



BIBLIOTEKA UNIW. W POZNANIU
Inc. 130 Q^o
INKUNABULY



Ottom

Die vier und
zwenzig alten.

v. Otto v. Passau

H 12130*

Kain 12130*







BIBLIOTEKA
UNIwersytecka
W POZNANIV

Die vier und
zwenzig alten.

v. Otto v. Passau

H* 12130

Hain* 12130







Als eyn yegklich mēsch
dēster haß müg wissen
von was materie eyn
yegklicher alte die lieb/
habēde sel lere/ so findt
man es zūhand in diser tafelen vnd
register.

Der erst alt wiset vnd leret was der
mēsch sy: vnd wie er nach gotes bilde
geformet sy: vnd darnach wie alle
creature durch des menschen willen
gemacht synd.

Der ander alte leret dich wie man
got sūchen soll: darnach wie man in
findt: vnd darnach leret er was gott
syg.

Der drytte alte leret dich was rīwe
sy: vnd was dar zū gehōret: vnd dar/
nach von bichte vnd was dar zū ge/
hōret: vnd darnach von büsse.

Der vierd. alte leret wie der mensche
allen creaturen sol abgon: dar nach
wie er sich selber sol lon: dar nach wie
er sein sele hassen soll.

Der fünffte alt leret von conscientz:
dar nach vō irriger conscientien vnd
von böser meinunge: dar nach von
gütem vnd bösem willen.

Der sechste alte leret zūchtigen wan/
del: vnd müssig gon fliechen: vnd wie
man sich kleiden soll: vnd inwendig
vnd außwendig leben sol noch gütre
willen oder bilde.

Der sybende alte lert von gedencen
allerley: vnd dar zū von schwigen
vnd reden vnd worten: vnd dar nach
von den tränen.

Der achste alte leret was lyebhabē sy
vnd wo man got liebhaben soll vnd
syn müter/ Mariam vnd alle heyl/
gen vnd engel: vnd wie man den ne/
sten liebhaben soll.

Der nūnde alte weyset was genad sy
vnd wie man sy gewinnen soll vnd
ir begeren: vnd das alles güt auß ge/
naden kommet.

Der zehende alte weyset wie gannūtz
cristener gloube sy: vnd wie man an
gott glouben soll: dar nach wie man
an die menscheit jesu christi glouben
soll: vnd was zū ein gloubē gehōrt.

Der eylffte alte leret von dem fron/
lichnam jesu christi wie der wordē ist
von dem edelsten güte von syner ge/
burt: vnd warumb er vffer im selber
wolte ein frone spyse machen vō den
wunderen vnd zeichen des sacramen/
tes: vnd was das blūt jesu christi
krafft habe.

Der zwelffte alte leret vō vnser liebē
frowen leben: wie sy gekündet ward/
wie sy geboren vnd empfangen ward
wie sy got empfieng vnd gebat: vnd
wie sy lebte vff erdrich vntz auff die
zeit das sy zū hymel für.

Der .xiiij. alte leret von der götlichen
weyßheit vnd was dar zū gehōret:
vnd was ir krafft sy: vnd wie man
sy auch üben sol in alle wyse.

Der .xv. alte leret dich von der göt/
lichen geschrifft vnd kunst vnd von
irem rāme: vnd wie man ir volgen
soll: vnd was sy gr offes nutz schaffet.

Der .xvi. alte leret ein iebens leben:
vnd was übüg sy: vnd wie man sich
üben sol in allem würcken: vnd wie
man sich zū einem würckenden leben
woll verpflichten sol in vil weise.

Der sechzehent alte lert wie man ein
schouwend leben führen sol vnd was
es sey: vnd wie man mit mangerley
wyse dar in vffgat: vnd vō den spro/
sen vnd stapfen die dar zū gehōrent.

Der sybenzehent alte leret beten: vnd
was betten sy: vnd wie man betē soll:
vnd wo vnd wen vnd wie vil es
krafft hat: vnd was es grosses nutz
bringer: vnd vil ander synne do von.

Der achtzehent alte leret was frunt/
schafft syge: vnd wie man götliche
fruntschafft gewinnen sol: vnd was
gehorsam sy: vnd vō demütigkeit.

a ij

Jnc. 130

121 5924 (1)

Der. xij. alte leret vff geistlich leben was es sy: vnd wie man sich de böse geist nit soll lon irre geistlich zu leben: vnd von vil nützer wise die zu einem geistlichen leben gehören.

Der. xxiij. alte leret wie tugent wider vntugent strydet / vnd was tu gent vnd vntugent sy / vnd was ir yetweders krafft hab / vnd wie demütikeit strydet wider hoffart / vnd wie die syben gaben des heiligen geist stry tent wider die sybē todt sünden: vnd von danckberkeit / vnd von frid vnd vō vnfrid / vnd von yppiger ere vnd vnrichtikeit vnd vō vutrüwe vnd ge dultikeit / vnd wie d arm mensch krie get mit de richen vñ das himelrich.

Der. xxij. alte leret was verdienen sy vñd wie vns vnser herr Jesus chri stus in allem synen leben verdienet hatt: vñd wie wir verdienen sollen vnd was wir verdienen.

Der. xxij. alte leret leyplichen sterbē vnd welche menschen versehen vnd erwelt werden zu dem ewigen leben / vnd welche verworffen werdent vnd verdamnet / vnd dar nach wo die sel hin kumpt so sy scheidet vō irem lyb dar nach von der hellen vnd segfür.

Der. xxij. alte leret was ewige selig keit sy / vñd wie man gott nüßet in dem ewigen leben vnd was yeglichs mensch lon verdienen sy in dem hy melrich: vñd wie sich seel vnd leyb vereiniget in der jüngsten vstende in götlichen niessen.

Der. xxij. alte leret dich liebhabende seel von d wyß vnd wandel götlicher geberden die gott zu den heiligen vnd engelen hatt / vñd die heiligen vnd engel widerumb zu got / zu dem erste wie die engel gott erent vnd die heili gen auch mit in allen / dar nach wo vnd was wonung gottes sy vnd wie wir das himelrich kouffen sollen vnd wie wir do hin gochen vnd eylen sol

len: vnd wie wir von gott vnd allen heiligen vnd engeln löblich vñd sel liglich empfangen werdent / vnd do ewigē trost vnd seligkeit besitzen vnd fröde haben on ende mit got vnd al len synen erwelten.

Ursach erklerung vnd danck berkeit dis büchs.



Es du liebha / bēde sel vō mir begeret hast ein lebē do mit du got inwendig vnd vffwendig vnd in

allen anderen nottürfftigen sachen in höchst wol gefallen / hie in yzt vnd dort in ewigkeit: han ich dich versehen durch vier vñd zwentzig alten / die die von der heiligen geschriff offenbar machen alle warheit durch den heiligen geist: als Jesus Christus gesprochen hat in dem euangelio. Wan ich euch senden würd den heiligen geist d lert euch alle warheit. Soltu wissen das ich mit fleiß vnd mit gar grosser arbeit dar in gesehen hann / wie ich dir vnd allen gotes fründen dar inn ein benügen thet / vnd was ich dich leren würd das ist alles vß götlicher geschriff / oder aber vß den heydischen sprüchen: die die heilige cristenheit nit verwurfft gezogen. Ich würd dich al lerneist vñderrichten vß den heiligen ewangelien do das leben Jesu Christi allermeist inn beschlossen ist / vnd den epistolen: vnd in der alte vnd nūwen ee: vnd in patriarchen vnd propheeten als vil dar zu gehört / das ich billich



für gantz warheit han. Aber die heiligen lerer die gott jm selber hat versehen für alle menschen durch die ouch der heylig geist alle warheit hat vrsprochen die gend mir gar grosse hilff vnd stür zu der lere die dich liebhaben de seel die vier vnd zwentzig altē werden leren. Wan als das bynlin flüget über vil schöner blümen vnd süget vß das safft vnd die edelste krafft die in den blümen ist vnd macht es zu hunig in jm selber: also hab ich mit gutem flyß angesehen aller lerer kunst vnd lere: vnd mit vorschung die mir dar zu möchten werden: vnd mit grosser arbeit dar vß gezogen das do dir zu gehört in alle weys zu dem ewigen götlichen wolgeschaffen: vnd han es den vier vnd zwentzig alten geben zu reden jr yeglichem mit sunderen materien. Der lerer vnd meister die mir dar zu helfent ist hundert vnd vier: vnd synd dis jr namen Dionysius Ambrosius Augustinus Hieronymus Gregorius der babst Gregorius nazanzenus Bernhardus Crisostomus den man heisset Johannes mit dem guldin mund Damascenus Hugo vonn samt victor Innocentius der babst Leo der babst ysidorus Cassiodorus Cassianus Digenes Anselmus Beda Fulgentius Prosper Hildefonsus bischoff von tolet Drosius Xabanus Richardus Alexander Necam Ciprianus Honorius der in beschloffen Cesarius Basilius Anastasius stifter von dem geiste vnd der selen Anthonius Alanus Ansbertus Agelius Andreas bischoff Petrus von rauenne Petrus blesensis Eusebius Vegetius Salomon Lactantius Theophilus Valerius Wilhelmus der kleyne Sedulius Heymo Gilbertus porritanus Guido Forcellensis Adamantius Duidius Therenus Faustinus Rudolffus Macrobi

us Plinius Miletus Strabo. Ovidio / Seuerus / Julianus / Josephus / Epiphanius Ptholomeus Pascasius Rubertus bischoff zu lincolni Ignatius / David Engelbertus / Paulus / Cosmas Bethel Bertrandus Theofrastus Effroam ypoctas Albumasar Gratianus Thomas vō aquino / Gwarro Johannes schott der subtil / Franciscus von maro Franciscus vō der march Petrus von adelar Bonauentura Albertus Fülbertus Xemigius Nycolaus von Lyra Adam Budam Hilarus Maximinus / Plato Aristoteles Seneca Boecius Tullius Pictagoras Socrates Diogenes / Dinas Cartho vnd die vier euangelisten. Dise meister vnd lerer hab ich darumb geschriben / das man merck das ich die lere vnd die wiffung gar weit mit grosser arbeit zu samē bracht han. Doch soll ich nit vergessen das mich d böse geist an dem anfang dys büchs mit grossen lyden wolt gerret hann: vnd an dem end noch vil mehr mit grösserem lyden: aber do ich an rufft götlich krafft vnd hilff / so hat sy mir geholffen das ich es mit gotz hilff volbracht han dem ich ewiglich darumb zu dancken habe: hie in zeit / vnd dort in ewigkeit soll ich got danckbar seyn des güttes vnd alles güttes tuseufaltigliche. wan Seneca spricht in einer epistolen Der ist nit ein wyser man der syner güte thete vnd danckbar ist: aber ein fürsichtig mensch d merck vnd erkennet von wem er gütet empfangen hat / vnd wo vnd warumb vnd wie dick. Dem glich spricht Augustinus in einer andern epistolen zu Marcello sein junger. Es enmag noch enkan nieman bessers gespreche noch frölicher genennen noch fruchtberlich gewircken / dann das wir mit hertzen mit sym mit mund vnd mit allen wercken vnd gemüte: mit allen

krefftē de almechtige got on vnder/
laß vnd vnseglīch vil sōllen danck/
bar syn aller syner werck: das spricht
der. Vnd darumb sol ich billich danck
bar seyn mit allen meinen krefftē
vnd vermügen: vnd mit allem dem
das ich byn d gōtlichen vnd almech/
tigen maiestat dis gūttes: vnd opffer
mich selber vnd dis büch mit mir in
die heylige drualtigkeit vnd der ge/
fronten klaren menscheit Jesu chusti
vnd der hochgebenedyten tugentrich
en himelschen keiserin Marie gottes
mūter vnd mein lieben vatter sant
francisco vnd allen heyligen vnd
engelen die mir alle krefftiglich dar
zū geholffen hond: wan on gotes hilf
vermag nyeman kein gūt werck vol/
bringen: als Jesus chustus gesproche
hat in dem heyligen ewangelio. Dar
nach so bitt ich mit allem ernst vnd
beger mit allen meynen krefftē das
du liebhabende seel vnd alle gottes

freünd geyslichen vnd weltlichen/
edel vnd vnedel frawen vnd man/
oder wer sy seind die sich der lere dis
büchs gebesseren mügen endlich vnd
ernstlich gott für mich bitten wellen:
ich syge lebendig oder todt: für eyner
demütigen brüder Otten vō Passowe
sant frāscus ordens wilent lesmei
ster zū Basell: der dis büch von an/
fang bitz an dz end mit grossen fleys
ernst vnd arbeit von stucken zū stuck/
en vnd von synnen zū synnen alle
sament gemacht vnd volbracht hat
an der heyligen hymelfürstin abent
Marien der Lichtmess/ des jors do
man zalt von Jesu chusti geburt. M.
ccc. lxxxvi. jar. Gott sy vns allen ge/
nedig. Amen.

Dis büch ist genant die vier vnd
 zwentzig alten: oder der guldin thron/
 gesetzt von brüder Otten vō Passowe
 etwan leßmeister der mänderen brü/
 der barfüßer klostere der statt Basel:
 mit vil schöner berichtung der leser
 der heiligen geschafft die liebhabende
 seel zū dem ewigen götlichen wolge/
 fallen vnder wissend.



Anctus
 Johan/
 nes ewā
 gelista d
 sach in
 de büch
 d heim/
 liche of/
 febarüg
 sitzen in
 dem hy/
 mel den

Herren hynelrichs vnd erderichs vff
 dem throne syner almechtigheit: vnd
 vor im xxiiij. alten in weyß gekleider
 vnd gekrönet mit guldin kronen: vnd
 sprochent zū vnserem herren. Vnser
 herre vnd got: du bist allein würdig zū
 empfaßen eer/schönheit/lob vnd tu/
 gent: wan du hast alle ding geschaf/
 fen vnd durch dinen willen synd sy
 worden gemacht. Dise figur bedütet
 vnns: das man weder in zeyt noch in
 ewigkeit nyeman loben soll wan gott
 allein / darumb das er tusent stund
 besser ist dan herten künden betrachte
 münd gereden / vernunfft verstou/
 die krefft begryffen: vnd ist nüt besser
 dan got allein leben vnd alles in got
 ordnen. Der dz nüt thüt spricht Bern/
 hardus über der lieby büch / der ist wir
 dig des ewigen tods: wan syn leben ist
 nüt vnd vnuerfangen. Wan vff dis
 zeitlich vnd zergenglich leben spricht
 sanctus Augustinus. Ein zweiflich
 leben / ein blind vnd ein betrogen lebe /

ein sörglich leben / ein vnstet ein vn/
 bleplich leben / ein betrübtet leben: in
 dem essen bleget / trincken vergiffet /
 vassen ernegert / schlaffen erfüllet /
 schimpff crytrelt / truren betrübt / fleiß
 bezwinget / sicherheit ab nimpt / reich/
 tumb übernemet / armüt verschmoh/
 het würdt / jugent mütwillet / alter
 krencket / siechttag vernicht / töde ver/
 störent: vnd all freünd diser welt ver/
 treyben. Et spricht auch in dise büch
 von dem lieblosen wesen. Du zergen
 liches leben wie gar gebresthafftig ist
 din wyse: wan du betrügst vil mēsche
 wan du flüchtest so bist du nit dein ge/
 sicht ist ein schalck / dem erhöhungē ist
 ein roch / den tozen bist du süß: den wey/
 sen bist du bitter: die dich lieb hant die
 bekennent dich nit / die dich erkennen
 die süchent dich nit: wan din werck ist
 betrogē: du erzeügst dich etlichen lüte
 lang / das du sy begriffest an dem end:
 etlichen erzeügst du dich kurtz / das sy
 nit jr sünde gerüwen mügent: etliche
 erzeügst du dich breyt / das sy vil vn/
 lustes fürbringent: etlichen schmal/
 das sy kein güet werck volbringen: et/
 lichen trurig / das sy kein trost empfa/
 hen: etlichen tröstlich / das sy gotz ver/
 gessent: vnd also ist dis zergenglich
 leben sörglich in all weyß. Der in di/
 sem leben wider got yelenger lebt / der
 huffet vnd samelt ye me vnd me sün/
 den vff sich spricht Ambrosius. Vnd
 der ye vnnütlicher lebet hie / des ende
 ye me sörglichen beschloffen würdt:
 Spricht Bernhardus / wir schlouffent
 wir wachent wir essent wir trinckent
 wir stont wir gont / wir sitzent wir li/
 gent oder was wir thünd / so werdent
 wir on vnderloß gefüret in zergeng/
 licheit des lebens. Spricht Gregorius
 vō diesem zergenglichen leben / sollen
 wir leren zū ein heiligen götlichen le/
 ben: dz geschaffen sy nach dem willen
 gotz: doch in aller gerechtigkeit vnd
 a iij



heiligkeit: als sanctus Paulus gelet hat als er spricht. Der nit nachuolget der wandelt nit im vnsternisse vnd gewinnet das licht des ewigen lebens. vnd darumb wolt vnser herre got wonen vnder den menschen das er den menschen lerte wonen in dem hymelrich: vnd wolte menschlichen besten lyden das er den mechen lerte götliche ding erkennen spricht hugo von sant victor. Also du liebhabende vnd begirige seel in dynen fürsichtigkeit mit ernst dich von mir begert hast: das ich dir schub ein leben das dich von jnen vnd von vssen in götlichem wolgefallen aller innerlicheit vernünfftlich solt wysen: gott zu ein lob vnd eren vnd dir zu ein ewigē trost. vnd lere. So sich an die figur die Johannes sah in dem hymel sitzen vnsern herren vff dem thron syner almechtigkeit. vnd die vier vnd zwentzig alten die do vor im stunden sprachen im lob ere vnd tugent: darumb das er durch sein selbs willen alle ding geschaffen hatt: wann alle ding synd durch jm worden: vnd on jm ist nit gemacht spricht Johannes in seinem ewagelio. Die vier vnd zwentzig alten wozent gekleidet in weyß vnd gekrönet mit guldin kronē. bezeichnen vns das alles das gott ye gewirckt in jm vnd vffer jm / das ist geschehen durch syn ewige weyßheyt vnd in syner grundlosen lieby. Aber du liebhabende seel dyn leben das du von mir begirte zu schreiben werdēt dir die vier vnd zwentzig alten durch die ewige weyßheit vnd in aller vollkommener lieb nach dem aller besten vnd sy es geschöpffet hant vß dem lebendigen brunne götlicher warheit vnd almechtiger volkommenheit lere vnd sagen: vnd darumb so ist das buch genant von den vier vnd zwentzig alten oder von dem guldin thron der liebhabenden

den seelen. Die xxiiij. alten werdēt nit anders sprechen noch lere. Vant das ytel nit ist vnd gotz lob vnd ere vnd der seelen ewig heyl: vnd wirt yeglicher alte also vernünfftlich reden in seyner materie. Wer jr yeglichem allein nachuolget vnder jm allen der besesse frölich das ewig leben. Wann sy hant es alles gezogen auß der aller höchsten kunst die sy in dem obersten gut begriffen hant.

Der erste alt weyset vnd leret was der mensch sy: vnd wie er nach gotes bild geformet sy: vnd darnach wie alle creaturen durch des menschen willen gemacht seyend.



Er erst alte weyset dich vff dich selber: das du voran betrachtē solte vor allen dingen wann du kōmen seyst / war du wellest / wer du wertst in dynen miter leyb / was du worden bist / was du noch werden müst. So antwurtet dir des alten lere vnd spricht Got hat dich gemacht von der eschen zu ein vernünfftigen menschen: vnd hast dich nicht selber gemacht: dan vß der gnaden in die schulde: vnd von der menscheit wider zu eschen. Dar auß redet sanctus hugo in dem dritten buch von der seel vnd spricht. Gang in deyn hertz vnd schetze dich selber von wannen du kōmen seyst / vnd wie du lebest / was du würest / wie vil lones verdienst / war du müst: ob du sünd machest / ob du teglich zunemest oder abnemest / mit was gedencē du tag vnd nacht bekümmert seyst / mit was begirdē dyn gemüt gefangen sy: vnd wie dich du von dem bösen geyst bekert werdest vnd von der welt betrübet vnd von dein eigen leyb gepünget werdest: vnd wan du dich vß



innen vnd von vffen betrachtet so
 bist du dir selber vnuerfangen zū gōt-
 lichem erkennen von dir selber. Du
 magst got erkennen nyemer so du dich
 selber nit wilt erkennen: noch den nye-
 mer begreyffen der ob dir ist: wan du
 nit weist wer du bist. wan der erst vnd
 der fürnemst spyegel got zū sehen ist:
 das sich der mensch selber sūch vnd
 auch wer er sy. Dis alles spricht san-
 ctus hugo vō sant victor: vnd spricht
 mit jm Richardus in dem büch von
 dem schawenden leben: das ist vil
 besser vnd auch nützer das sich der
 mensch lere selber erkennen wann er
 wissen wil der hymel löuff: der kruter

krafft: der edelstein würckung: der tier-
 naturen: menschen sytten: vnd weys-
 thū vnd lan: vnd hymelrichs vnd
 erdrichs künste. Wan vil menschen
 wissent vil sachen die sich selber nit
 wissent noch erkennen: vnd wissen-
 heit ist der höchsten kunst eyg. Wan es
 spricht Cassiodorus über den psalmē
 Miserere mei ds. xc. Es ist der grōste
 nutz ein diener gotz erkennen syn eygē
 krankheit: vnd in syn eygē natürlich
 en krefftē vnd verdiene gūt zūuersicht
 han: wan do wachsent an dē mēschen
 götliche krefftē do d mensch jm selber
 abget in natürlicher krafft. Das alles
 Cassiodorus vnd Gregorius in pre-

leren sprechen Als vil minder sich d
mensch an sich also vil minder er im
selbs myffelt: vnd als vil mer er be/
findet das licht göelicher gnaden al
so vil mer vnd bas leret er sich selber
straffen vnd erkennen. Dem gleych
spricht sant Bernhart an einer predi
gen an der lieby büch. Ich weys wol
das nyeman mag behalten werden
on sein selbs bekennen. Wann selbs
bekennen ist ein mütter des heyles der
demütigkeit vnd ein gebererin göt/
licher forcht vnd ein anfang alles ge
lückes. Dis spricht sant Bernhart.
Wilt du dich selber erkennen wol so
merck ob alle dyne werck süglichen
seind: ob sy zemeliche seind: ob sy nüt
vnd güt seind: ob sy dir erloubt seind
oder ob sy got genem vnd werd seind
so hast du ein güt erkennen.

Wie der mensch nach gotes
bild geformet ist.

Er erst alt weiset dich noch
d auff ein edlers vnd auff ein
bessers da du selber bist vnd
truckt dir in dein gemüt das die hey/
lig driualtigkeit gesprochen hat in de
ersten büch Moysi also. Wir sollent
machen einen menschen nach vnse
rem bilde vnd nach vnser glychnüß/
der vor sy de fischen in dem mere: den
vogelen in dem lufft vnd den tieren
vff dem erdrich vnd allen creature.
Do by so würstu gelert das vnser herr
den menschen gebildet hat nach dem
aller besten das yemant betrachten
kan/ dz ist nach jm selber allein vnd
het got üt in jm selber gehebt dan sich
selber/ er het vff jm selber de mensch
noch edler geschaffen. Gott hat auch
den menschen wöllen gewalt verlü/
hen über all ander creaturen vnd
als got allein ist herr über den men/
schen/ also ist auch der mensch herr

über all ander creature. Wer ist nün
der nach dem des menschheit bilde vnd
glychnüße geformet ist. Anwurt dar
über Origenes über Moyses büch vnd
spricht Es ist vnser behalter Jesus
christus der der erst geborne sun ist des
ewigen vatters/ von de sanctus Pau
lus geschriben hat Er ist ein glast der
eren vnd ein figur göelicher substanz
der do tregt in jm alle ding in de wort
der warheit/ der do spricht. Der mich
sicht der sicht den vatter/ als der do
sicht eins anderen bild/ der sicht den
des das bild ist: also der dz ewig wort
sicht/ der sicht den vater vff dem das
wort flüßet vnd darumb ist dz wort
mensch worden das wir jm zwifal
tiglich gleich würdet: eins nach dem
göelichen bild/ das ander nach dem
pfangenen menschheit. Dis spricht al
les Origenes. Nün ker dich du liebha
bende seel vff dz bild deins vffflüßes:
das du nach göellichem bild gemacht
bist vnd welle dz dich nit in dir selber
zu gott reysse was du gewesen syest/
was du nün bist/ was du werden solt
vnd magst. So laß dich das zu gott
reysen das du nach dem göelichen
bild geformet bist als ein bescheidene
vnd ein vernünfftig creature. Dyse
forme dir mit über natürlicher krafft
ingetruckt ist vnd mit freyem willen
vffgesprochen ist. Als Jacobus spricht
in syner epistolen. Er hat vns willig
klich gebore in dem wort der warheit
das wir wurdent et was begyn syner
creaturen/ do von redt Anshelmus
in syner lere. Herr ich danck dir diner
gnaden/ das du in mir geschaffen
hast dein gebild: vnd wann ich dich
betracht/ das dann ich allem an dich
gedenck vnd dich alleyn lieb/ das du
mich dir alleingelich gemacht hast/
wann schon ich joch dein bild in mir
vertilg mit meinen sünden/ so kanst
du es wol wider bringen mit dyner ge

nade. Wie aber got sein adeliche bild
s gewaltigē vnd gebenedeyten driual
tigkeit besunder in dem bild geformet
hatt/das soll ein yeglich klare seele
in sich trucken vnnnd erkennen: das sy
dester hecher zū got gezogen werde in
götklicher glychnüsse vnnnd dar inne
verdienen. Als vnnß Hugo bewysset
in dem büch vō den syben sacramen
ten: vnd spricht also. Der ewige vat
ter ist von nyeman. Der sun ist von
dem vatter. Der heylig geist von jm
beyden. Also ist die driualtigkeit be
sunder gegossen in die seel. Wan der
müt ist von jm selber/die vernunft ist
von dem mütē vnd die freud ist von
dem müt vnd der vernunft vnd die
drey seind ein seel also vater sun vnd
heyliger geist ein gott seind. Also ist
auch in des menschen lybe driualtig
keit. wan die figur ist von ir selber dar
aus komet form: vnnnd aus der figur
vnd form komet des menschen schö
ne vnnnd die drey seind ein lyb. Also
ist ingetrucket die heylige driualtig
keit sunder in seel: sunder in leyb: das
doch allen anderen creaturen vnder
zogen vnnnd frömdē ist. Augustinus
spricht von der driualtigkeit. gedech
nüss/vernunft/vnnnd der will seind
eins: darumb das sy ein seele seind
vnd ein leyb vnd ein wesen machent
Es spricht auch Richardus in synem
büch von der driualtigkeit. Das das
wesen vnnnd die bildung die gott also
in die seel getrucket hatt der mag an
götklicher verstentnüss nyemer verirr
ren.

Wie alle creaturen durch
des menschen willen ge
macht seind.

Du liebhabende seel wie gar
edel das syge zū betrachten
darnach der mensch gebildet
vnd geformet ist. Wann das ist das

aller best das kein hertz betrachte kan:
ob dich das aber nit zū gott züchet/so
weyset dich der erst alt auff die gezier
de vnd schöne aller creaturen wie gar
lustig dich gott vnnnd alle geschöpffte
gemacher hatt/allein durch des men
schen willen: der allein nütz narung
trost vnnnd notturfft do von han soll.
Von allen wasseren reingkeit zū süße
ren/zū kochen/zū fischen vnnnd zū vil
anderen sachen. Vnd von de erdrich
hastu groß blümē böme vnd allerley
frucht korn win viche fleisch vnnnd or
zal ander vil nütze: vnd von den ber
gen hastu ysen kupffer bly golt sylber
vnd edel gestein: vnd gar vil anders
rartz. Von dem lufft so hast du wind
regen vnd vogel heiter vnnnd das dar
zū gehört. Von dem hymel hast du
sunne mone gestirne liechten tag vnd
nacht. Vō dem füre hastu hitz werme
licht vnnnd vil ander ding. Von den
engelen hastu lere wiffung vnd hute
ratt hylff botschafft vnd dienst/ als
Gregorius spricht/sy seind diener der
menschen vnd hant grossen fleys für
vns. Dis alles beschließet Dauid in
dem psalter vnd spricht. Herr du hast
den menschen gesetzt über alle deyn
werck: vnd hast jm mer alle creature
vndetenig gemacht. Es spricht auch
die glos über Josues büch Das alle
creature seind dem sündē heffig: aber
den gütē menschen dienen sy nach
billlicher zimlicheyt. Dis soll dich lieb
habende seel alle stundē tragen in got
Wan es gott alles durch deinen wil
len geschöpffte hatt. Also so magst du
die creaturen vnendlich nützen nach
deynem ewigen verdetben: oder aber
wol nyessen nach dynem ewigen ver
dienen. Wann es spricht Dionysius
von der engelischen jerarchy. das sich
die creaturen aller nechst zū got füg
ent vnd auch fügen söllent/die von
got allernächst gabe empfangen hant.

aber nyeman hat so vil empfangen
vō got als der mensch: vnd darumb
ist er got allermeist dienst schuldig zū
thun. Nun merck du liebhabende se-
lige seel Spricht Augustinus über
Johānis ewangelium: wie gar mild
dir got ist das er dir alle creature ver-
gebēs geōiget hat zū dienst zū vffent-
halt zū narung zū spys zū trost zū
lust zū besitzung zū besserung noch de
du din ding betrachten kanst gottes
wyßheit hab dich in jrer natürlichen
geschöpffe herlichen vnd wol versehe
das du dar inne finden magst nach
allem gelust was du begerst: wann in
der lerung der creature findestu got

almchtig: in der größe der creature
findest du got als ein ewig sache: vnd
wie du wilt so begegnet er dir in allen
creaturen nach dem allerbeste: in der
erung der creaturen findest du got in
aller weißheit: in der vffrichtung der
creaturen findest du got gütig. Dys
lere ich dich erster alte dich liebhaben-
de seel: volgest du mir vnd dis alles
zū hertzen legst vnd dar vß lebest / so
magst du den guldin thron mit dem
ewigen künig wol erben.

Der ander alte leret dich wie man
got sūche sol: darnach wie man in su-
det: vnd darnach leret er was got sy.



Wie man got suchen soll.

b Betracht vnd merck wol du liebhabende sel wie gar adelich min genosse dich geweyset het vff dich selber wz du bist: vnd wie durch dinen willen alle creature geschöpffet sind: vnd dir zu trost sind vnderthon gemacht: vnd hat dich dz nit zu andacht gereyffet/ so folg mit dem andern alten. Das ich dich lernen wil: vnd ist mein krefftige ler: das du got suchen solt. wo du in vinden mügest. Wann es spricht d Prophet Isaias. Suchent den Herren die weil man in vnde mag: vnd rüfent in an die weil er nahe ist. Wann die weil der mensch in zeit ist/ so mag er in suchen vnd auch got vinden: wan er aber kompt vß der zyt der gnaden/ so ist suchen vnd vinden vergangen. Do vß spricht Dauid in dem psalter Suchent den Herren so werden jr in allen gütten wercken bestetiget: vnd suchent in on vnderloß. Wan sol got nit suchen on ernst/on andacht/on begird. Wan soll in auch nit suchen in verlassheit/in torheit/vnnd in widerwertikeit. Wann soll in auch nit suchen in zorn/in vindschafft/in nyd/in haß/noch in hoffart/noch in übermüt/noch mit luste. Wan sol in auch nit suchen vmb zytlich güt vnnd ere vnnd weltlich rüm/vmb zeytlich ersetzung. Wan soll in auch nit suchen in fulkeit/noch in betrogenheit/noch in glyffenheit/noch in keimer freuel/wan in sollicher weys vnde man nit niemer: man wil in dan suchen zu einem verderbe. Als Judas thet der böß sücher: vnnd nit zu inne vinden als in suchte die dry Marien by dem grabe vnnd in anbeteten: vnnd des wurden sy erstrewet.

Wie man got vinder.

b Erhardus der leret vß in einer predigen vnnd spricht. Wilt du got suchen nützlich vnd nit üpplich: so süch in mit warheit mit fleys vnd on vnderloß: vnd in allein/vnd nit zu in das dich syngeirren müge vnd dich von in gewyssen müg. Wann wer in also süchet/ so ist es möglich das hymel vnd erdrich zergange ee der sücher vele vnnd in nit vnde. Ir sollen suchen so werden ir vinden/vnd sollen klopffen so würt euch vffgethon: spricht vnser Herr Jesus christus in dem euangelio. vnd des aller ersten suchent das ryck gottes vnd sein gerechtikeit: so würt euch alle euwer notturfft gegeben. Es spricht Hugo von der archen Noe. Wer got süchet mit begirde der vnderet in in bekennen/vnd beuindet seyn in berührung. Wann was man sücht mit grosser begirde vnnd mit ernstlichem fleys/ das vindet man mit troste vnd mit grosse lust. So spricht Ambrosius in de büch Isaias. Du solt den all zeit suchen des du an lyb vnd seel all zyt genieße magst. Du solt de on vnderloß suchen on de du kein güt ding volbringen magst. wan got wil dem sücher begegnen vnd sich gegen in neigen vnnd entpfosen das er erhört werd. Was gemeint aber das/ das vil menschen gott so ernstlichen suchen vnd sich doch got nit zu handlatt finden: vnd sich dem menschen ein wile vnderzüchet vnd etwan vor verbirget vnnd auch von in flüchet: vnd doch etwen zu dem menschen vngefucht komet mit manigerley vermanung. Dar zu antwurtet Gregorius vnd mit in Isidorus/vnnd in dem büch von dem höchsten gütte/vnd Drosius über der lieby büch vnd sprechen. Gott wil sich nit zu handlatt finden darumb das der flyß vnd der ernst des süchers entlichen vnnd groß werd: vnd wil sich ein wil verzie

hen/ Darumb das des sūchers begird
inbūnstig werd: vnd wil sich auch vor
dem sūcher verberge: darumb dz seyn
lieb groß vnd ernstlich werd. Er flūcht
auch etwan von den menschen: dar/
umb das d mensch endlich nach jag
vnd niemer vffgehör: vnd komet
doch etwan zū dem menschen vngel/
sūchet vnd on geladē/ darumb dz er
de mēschen an reys zū aller götlicher
sūffigkeit. Die synn synd alle verbor/
gen in götlicher heimlicher weißheit/
der alle sachen erkennen kan zū dem
nesten vnd aller besten gūt. Dis alles
sprechent die drey mit einander: dar
zū heisset Anshelmus vnd sprucht in
seiner bücher ein. *A*ya herre vnd got
mein lere mein hertz wie vnd wo soll
ich dich sūchen: bist du mit hie wo vnd
ich dich danne: bist du aber in allen en/
den/ so lere mich dich sūchen vnd er/
zeig dich de sūcher: wan nieman mag
dich vnden du erzeigest dich dan in
als du bist.

Wie du got vndest.

Der ich der ander alterat dir
a Liebhabende seel ob du gott
recht sūchen vnd vnden wel/
lest: so betracht dich wol was du sūch/
est: so vndest du mit sicherheit den den
du sūchest. Was du sūchest/ den d dir
geben hatt alles das du bist leyplich
vnd geistlich: vnd dir ouch noch gebē
mag das du werden magst: vnd von
dem du alles das bist das in diner eig/
nen naturen beschlossen ist. Betrachte
dich wo du in sūchest: wem du in vin/
dest in allen creaturen nach synem ge/
walt/ nach sym vffenthalt/ nach sy/
ner gegenwertikeit: vnd begegnet dir
in aller der welte als ein gewaltiger
richer vnd vfrichter. Er begegnet
dir in diner menscheit als ein erlöser
vnd ein liebhaber. Er begegnet dir in
de verdamneten als einer erschrocken
vnd als ein grosses grusen. Er begeg-

net dir in de engel als ein geschmack
vnd ein gezierde. Er begegnet dir in in/
selber als ein ewig beginnen alles gūt/
res: als ein mittel aller vfrichtung:
vnd als ein end on alle zylunge: vnd
ein gūt dar in alle ewig seherz beschos/
sen synd. Du solt auch wissen wie du
in sūchest: sūch in mitt bescheidenheit
in aller lieby. Dan es sprucht Origenes
über der lieby büch. *W*em herre vnd
mein got allein/ mein lieby vndt dich
vnd der dich lieb hat der het dich: vnd
der dich het der liebet dich ewiglich/
darumb das er dich niemer verliere.
Aber wie lang du in sūchen solt dz du
in vndest/ das lert dich Bernhardus
von den zwelff stapffelen der demüte/
keit vnd sprucht. Du solt in als lang
sūchen in dem selbs warheit/ vntz das
du ein gantz mitleyden gewinnest mit
dem nesten: vnd bis du die ewigē war/
heit gantzlichen schouwest in einē reue/
luttem hertzen. Auch so rat ich dir lieb/
habende seel wiltu got recht vndē/ so
sūch in in dir selber. wan er sprucht in
dem heiligen ewāgelio. Das reich got/
tes ist in eüch. vnd sūch in in dynen
besten leblichen synnen: mit gütre bil/
den vffwendig vnd in wēdig in dynen
reinen hertze mit adelicher betrachtung
Sūch in in dem gemüte mit grosser
senung nach in: in diner seelen mit in/
niglichem jamer vnd gelust nach in
on vnderloß. Sūch in in den krefftren
diner seelen mit volricher lieby vnd be/
gürde/ mit allem vermügen. Sūchest
du in also so mag er dir niemer engan
du bewindest in vnd behebst in: vnd
sprucht mit der liebhabende seelen. *J*ah
han funden der mein seel lieb hat: vnd
wil in by mit behaltē byß ich in sūre in
mein bereites kernerlin. Do von sprucht
Gregorius in dem büch von de sytten
Wo sich die seel hin keret: oder wo sy
sich hin wendet/ wil sy wol dar in sehe
das jr got erzeiget het/ so findet sy in

wie sy wil: ist sy joch wol verfallen in ein brüchlich leben: so mag sy doch nit als mynniglich sūchen das sy einen gantzen vollen dar zū jm thūt der sy by gott behaltet vñnd in dem lere sy wider vñbkomend in das ewige erkennen götlicher weyßheit. dar inn sy allein warheit götlicher wesenheit begriffet. Das aber du liebhabende seel got lereß dester laß sūchen/ so lere ich dich ander alte das du in mynniglich in allen deynen krefftē betrachte solt so du aller vernünfftiglichen kanst/ was got sy: vñnd wer er sy: vñnd wie das sy das Crisostomus mit dē guldin mund spricht über Paulus epistel. Das wir handt ein solichen gott d alle vnser vernünfft übertriff: vñnd über alle vnser gedencen ist: vñnd nyeman volsprechen vñnd volreden kan noch gedencen von vnbegryfflicher würdigkeit die an jm lygt: doch so spricht er das got ist ein edels beginnen on allen anefang: ein zartz über natürlchs gütt on alles begreyffen/ das also gar über alle massen gütt ist das dis weder engel noch mensch oder kein creatur mag begreyffen noch verston noch da von reden. Wann nun gott ein überschwencklich gütt ist: so spricht Hugo von sant victor in dem büch von dem closter der selen: keyn stund ist dar inn d mēsch gotes güttigkeit nit nüßet noch seyner erbernde nit befindet. Also solt du liebhabende seel keyn stund lon für gon: du solt gotes dar inn gedencen: vñnd in welcher stund du von got nit gedencest/ die soltu schetzen für ein verlorne zyt.

Wie du gott betrachten solt
vñnd was er sy.

Ver nūn so merck du liebhabende seel/ wann du zierlich vñnd herlich vñnd über ver

nünfftiglich von got wilt betrachten wer er sy/ so lert dich Augustinus also von jm gedencen vñnd betrachten in vil syner bücher: das got ist das aller höchste vñnd beste gütt: das aller süßigeste vñnd lustigste gütt/ das aller clörest vñnd lüchrigest vñnd vernünfftigest gütt/ das aller warhaftigest vñnd gerechtigest gütt. Got ist auch das ewige leben in dem/ von dem/ auß dem/ vñnd durch den alles gütt ist: das got ist/ oder gesein mag/ oder werden kan. Der sich zū jm lereß der leber: der aber vō jm velt der wirt zū nüt: der in nit flücht der vñndet was er begert/ vñnd mag nit bessers vñnden. Bernhardus spricht in dem büch des schouwenden lebens. Gott ist in allen dingen/ dar vñnbist nüt jünger dann er. Gott ist zwüschen allen dingen: vñnd darumb ist nüt heymlicher dann er. Gott ist über alle ding vñnd ob allen dingen/ darumb so ist nüt höher dan er. Got ist neben allen dinge: darumb ist nüt breytter dann er. Got ist an allen steten: darumb ist nichts gegewertigers dan er. Aristoteles der natürlch meister spricht in dem büch von dem hymel vñnd von der welt. Got ist einig vñnd ist yemer. Er ist ewig/ er ist edel/ er ist das ewig leben/ er ist vnwandelbar. Got ist vnuerteilt. Er ist vnuerkert vñnd vnuerendt. Got ist auch die ewige sach die do alle zeyt vñnd on vñnder losß blibet/ von bresten gescheiden: vñnd ist volbracht vñnd volkōmē: vñnd ist ein loblicher anefang aller ding/ vñnd ein zierlich mittel aller geschöpf: vñnd ein volkommen end aller wesenheit. Dis alles lereß dich Aristoteles wie du gott sūchen solt: vñnd lert dich got vñnden wer er sy: vñnd was er sy/ als vil es deyn vernünfft mag vñnd wil begriffen. Vñnd wan du deyn gedencen vñnd deyn gemüte dar in leiß/ so vñndest du gott in jm selber/

vnd vnderst dich in ihm vnd bey dir
vnd in allen dingen anderer creatu-
ren. Wann er hat selber gesprochen
in dem ewangelio: des menschen sun
ist komen das er suchen wil den ver-
lorenen menschen vnd wil behalten
das verdorben ist. Nieman mag got
vinden er werd dann vorhin von got
sunden. als die lerer sprechen. Disen
sinn alle lere ich dich ander alte dich
liebhabende seel: volgest du mir so be-
hebst du das ewig leben vnd den gul-
din thron in seliger weyse mitt got on-
ende.

Der drey alte lerer dich was
reuwe sy vnd das dar zu ge-
höret: vnd darnach von bych-
ten vnd was dar zu gehöret:
vnd darnach von büsse.



Don dem reüwert
Zerlich vnd bedütetlich mit
grosser vernunft hatt dich d
ander alte meyn gesel vnder
weyset vnd geleeret wie du got suchen
vnd vinden solt: was er sy: vnd wie
er sy. Nun merck mich den dryte alte.
Das ich ernstlich in die groß noturfft
mit fleys vnd mit weysheit gesehen
han: dz nyeman in diser zyt on sünd
mag geseyn: noch ein kindlin mit das
erst geboren wurt das wurt in sündē
geborn: als der babst schribt in der pre/
dig vō dem wynacht tag. Do wil ich
dryter alte dich liebhabende seel leren
ob du gottes gemahel werde wilt: wo
mit du allen sünden entrinnē magst
vnd dich gantzlich von in entledigen/
wan nit mag dich von got scheiden
noch gotes geirren dan allein dy sünd
Da von spricht Ambrosius von dem
paradis: das die sünd seynd ein zerstö
rung der götlichen geset: vnd ein vn/
gehorsame hymelscher gebot: die den
mēschen vernichtet vnd in gotes gar
beraubt. Das spricht er vnd mit in
Augustinus über Johannes euange
listā. Salomō leret auch in seynem
büch das der gerecht mensch zu syben
mol fallt in dem tag: vnd also dich
wider vff stot: vnd wan dan d mēsch
dich vnd vil in sünd fallt so mag er
zu got nit kōmen dar nach mit keinē
dingen als wol vnd gantz widerkerē
als mit rechter reüwe. wan es spricht
Jesus christus in dem heyligen ewan
gelio. Habent reüwe so nacher eüch dz
reich gotes. Vnd spricht auch zu den
sündern. Es sey dan das jr reüwert
so müßent jr all verderben.

Reüwen haben vmb dem sünd ler
ich dryter alte dich liebhabende seel.
wan wer in diser zyt vmb seyn sünd
nit reüwen hat: der wurt in d künfft
gen welt jomer vnd nott gewinnen.
wan er die reüwe versumet hat: wan

sünde zu mal got nit zu gehöret. aber
den weyten menschen gehört zu als
bald er gesündet. dz er sich selber als
bald straff mit ernstlicher reüw. spricht
Ambrosius in seynen epistolen einer.
Nun merck du lutere seel was ware
reüw sy: vnd volg mir ob du jr bedürf
fest. Rechte reüwe ist ein gnad vnd ein
tugent das du in gutem fürsatz ver/
gangen sünd klagest: vnd alle sünd
hassst: vnd nit fürbas me mit ha/
best zu sündē. Rechte reüw ist ein sünd
lich leben verwädelen in ein tugent/
reich heilig leben: vnd fürbas bösen
wercken entweichen vnd sich zu gute
wercken on vnderloß keren. Rechter
reüwe sol seyn inwendig in allen kref
ten des hertzen vnd sich vswendig
hüten vō aller materiy die dir vsach
geben hatt oder fürbas geben möchte
zu sünden. Rechter reüw ist künfftige
sünd mit allem fleys verhüten vnd
begangen sünd mit klage vnd mit
bitterkeyt des hertzen engstlichen be/
weinen mitt trehen. Dis ist auch ein
rechte reüw die ein mensch zu handt
tribet zu bichten als bald er gesündet
hat: vnd der mensch schneller ist zu
büßen dann er was zu sünden: vnd
sunderlich das dz leyd vmb die sünd
vil grösser sy dann der gelust was in
den sünden. Gantz vnd recht reüw ist
wan sich der frey wil gantz vnd mit
einander keret von dem gelust vnd be
girden aller sünden: sy sygent tödlich
oder teglich. Es ist auch rechte reüw
das d mensch solte wellen vō allem
seyne hertzen dz er kein sünd nye begä/
gen hette vnd ob er joch darumb gros
sen schmerzē leiden solt an seim leyb
Von de spricht Innocentius in einer
predigen. Gantzen reüwen handt die
die do gont dry tag weid vō d vinsten/
nüß d sünden Die erst tag weid ist ein
verschamen d sünden wie vil er sy.
Die ander tag weid ist ein wenig ge/
b

dencke nach aller gelegenheit d' sündē.
Die dryt tragweid ist dz groß leyd des
rüwen vñ das mol der sünden. Ich
wyse dich liebhabende seel in rüwen
dz du vñ erbsünd mit rüwen solt han
wan sy hat der tauff abgenōmen. Du
solt auch mit rüwe han vñ kein sünd
die du aber thun wilt vñnd nit vnder
wegen lon. Noch wen du genōtet wur
dest zū d' rüw: wan rüw d' do ist on ge
nad vñ on fürsatz verfohet nit: aber
on das solt du all zyt rüw vñb deyn
sünd habē in gemein/ oder in sunder/
heit vñb tödlich oder teglich sündē.
Vñd magstu es nit volbringen in ge
wonliche werckē ob dich ander werck
neher zū got weisen/ so solt du dy rüw
erfüllen in dynē begirdē vñd in dein
willen: vñd die rüw ist got geniem vñd
werd vō dir. Vñ dem spricht Crisosto
mus mit d' guldin mund in d' büch
vō dem vall des mēschen. Es ist ein
sölich gütikeit in got zū allen mēsche
das er kein rüwer verschmāhet d' sich
im lediglich erbüet mit rüwen: wer
joch das ein mensch aller menschen
sünd begangē het/ wil er sich götlicher
erbernde empfehlen vñd ergebē/ er vñn
det by got mer gnadē vñd ablōsungē
dan er begert od gedēcken mag. Dem
gleich spricht Ambrosius über Lucas
euāgelii. Got wil alle seyn vñteil ver
wandelen über die sündigē mensche/
ob er sich besseren wil vñnd keren von
sündē so wil er in gnediglich empfo
hen. Wer mag nun grösser krefftiger
vñd nützer artzney über all sünd habē
dan rüw sy. Wan es spricht über der
tugent büch Richardus. O rüw wie
kan vñnd mag ich dich vol rüwen:
wan alle gebunden ding entlöset du
alle widerwertikeit die stillest du: alle
kräckheit machst du krefftig/ alle vin
sternis machst du lecht/ alle verzag
tē mēschen machst du gehertzet in güt/
tem fürsatz: du vertreibst greynigkeit:

Du machst schübe vnleüschheit/ du hü
best zorn vñd veriagst neyd vñd has.
Du vñderrites hoffart/ vñd vernich/
test tragheit an gotest dienst/ frackheit
bistu vngünstig Du haffest sünd vñd
vntugent vñd losheit/ vñd besetigst
alle genad in lieb an dem menschen.
Dem gleich spricht Augustinus in d' e
büch von dem rüwen Ruwen macht
siechen gesund vñd maltzigen frisch:
die todte lebendig/ vñd meret gesunt/
heit/ vñd behaltet gnad: kamen vñd
touben wyderbringet ruwe: vñntugent
veriaget sy: vñd zieret tugent/ vñnd
krefftiget des hertze gemüt. Darumb
so soltu dich liebhabende seel endlicher
vñd starcker ruwe flissen: wann vñb
die ruw last got ab alle die ewige ver
damnisse vñd den ewigē tod: vñd lat
ab das segfür/ vñd meret gnad tugēt
vñd lieb: vñd hilfft d' mēschen sterck
lich zū dem ewigen lebē. Darumb sol
nieman sich sumen an d' ruwen/ noch
nieman seinen ruwen sparen bitz an
das jungst ende vñnd an das jungst
süffze: wan der mensch weiß nit was
in do zwischen geirren möcht: wan ye
ee ye besser ist güt sicher ruw han. wo
mit verdient Maria magdalena ab
loß jr sünd/ vñd d' schecher das para
dis/ vñnd sant Peter die schlüssel zū
dem hymelrich/ vñnd Paulus das er
ward ein lerer des volcks: vñd gar vil
ander sündē/ die alle mit ruwen die
ewige krone verdienet han vñnd mit
ruwen grosse heyligen synd. Du solt
auch dich die bösen geist nit lassen jr
ren des ruwen: d' dir vor predigē mag
das die erbernde gotes groß sy: dz du
jung vñd starck seyest vñd leben lang
mügest: dz die sünd klein sy: vñd dich
mit sölicher falscher lere woltest jren
lossen: volg im nit/ vñd hab ruwe als
du gesündet hast: verdilg deyn sünd
mit ruwē/ so kumest du in der engel
gesellschaft.

Von der bicht vnd wie du
bichten solt.

W An aber dich liebhabende seel
rüh on bicht zu gott mit ge-
schickē kan dan in todes not/
so ler ich dich d̄ dryte alt nach d̄ rühē
wie du bichte solt: wan es spricht Gre-
gorius in einer epistel / das der gerecht
mēsch on bicht das den got verurteilē
würt vnd tod ist die weil er in sünden
lebt: aber bicht gibt im widerumb das
ewig lebē vnd macht in gerecht vnd
gott wolgeuallen. Wilt du aber wol
vnd recht bichte so volg mayner lere.
Deyn bicht sol einfaltig syn vnd eigē
dich selber allein zu rühē: vnd soll
auch für dich selber nyeman anders
bichten. Dem bicht sol demütig seyn/
vnd solt dich lieblos vnd vnwerd
scherzē vor got vnd dem beichter: vnd
als du dich ye mer vernüttest vor got
so gott dem beicht ye mer güt scherzet.
Sy soll auch luter sein vnd in einer
gütē meinung vnd vō götlicher forcht
vnd lieby vn nit in einē gestiffte vnd
betrogenē wesen noch in gespöte: sy sol
auch nit seyn falsch noch in gleyfner
weyß nyeman zu kein wolgeuallen
dan got allein / anders sy wer dir vn-
uerfange. Du solt auch gelouben han
vnd zuuersicht an deiner bicht / dz dir
got durch d̄ bicht willen ab wel lossen
all dein sünd: vnd kein verzagen dar
in nyemer gewinnē noch han. Wann
got vermag tusent stund sündē mer
vergebē wan d̄ mensch gesunde mag
Darüb Hieronymus spricht über den
Psalter Das judas d̄ böse vil gröffer
sünd t̄het dz er verzagte an synē sün-
den vnd sich erhencker: dan das er Je-
sum chrustū verriet vnd in verkouffte
in d̄ tod. Dem bicht sol sein warhafft
das die warheit d̄ sündē nit verschwi-
gen werd noch kein falsch dar vnder
vermüschet werd noch vō demütig/
keit nit beschönēt noch dar in nit lie-

gen dz du in d̄ bicht nit in sünd kom-
mest. Auch soltu dich vn vil bichten/
vnd sunderlich als bald du in sched-
lich vnd in tod sünd gefellest: so soltu
zu handt bichten: vff das deine werck
got d̄ster genemer seyen vnd auch dir
d̄ster nützbare vnd d̄ster fruchtba-
rer. Dan wer dich bichtet d̄ lert d̄ster
baß bichte vnd wirt d̄ster gnadericher
vnd hüt sich d̄ster mer vor sünden:
vnd übt tugend d̄ster gerner: vnd ist
an allen stettē d̄ sele d̄ster sicher wie
es im jocherget. Vnd als die bicht ye
schemiger ist: so sy d̄ mēschē ye frucht-
barer ist. Do von spricht Augustinus
in dem büch d̄ rühē. Bicht ist ein hilff
der sele / ein zerstören d̄ sünd vnd vn-
tugend: ein streiterin wider die bösen
geyst / ein beschliesserin d̄ hellen / ein vff
tün des hymelschē paradys. So mag
auch ein mensch sölichen ernst rühē
vnd leid vmb seyn sünd han in der
bicht: das alle seyn büß vnd seg für
mag abgeleyt werde / als die lere ge-
meynlichen haltē: vnd beweren das
mit Maria magdalene vnd mit vil
andern grossen heyligē / die mit bichte
vnd rüh aller peinen erlan wurdent
Bicht sol auch bloß sein vnd vnuer-
deckt: als das d̄ mensch sag mit vn-
uerdeckten vnd blossen wortē schlechte-
lichen die werck der sünden. Auch soll
nyeman für sich selber lassen noch
heysen bichten: noch seyn bicht weder
mit brieflin noch mit tefelin in wortē
dem beichter zu besehen gebē: wan sö-
liche bichte seind vnueruenlich. Es
sol auch nieman bichten mit zeichen
oder mit andern betütungen: es were
dan dz der mensch also gar stech wer
dz er nit geredē möcht: so mag er seyn
sünd bichte mit zeichen od bedeutung
oder wie er dan mag. Der beichter soll
den sündē weisen vnd lere vnd froge
wa es nottufftig ist: vnd hüt es der
beichter nit von im selber / so soll es der

bichtede schlechtiglich heische vō jm.
Es sol auch d bichter de sūnder tugēt
liche haltē vñ hādle: vñ jm do by vast
vñ endlich straffe vñ syn sūnd: vñ jm
vntugend erwerē vñ erleidigē: vñ jm
tugēt lieben vñ raten. Bicht sol auch
feschēden syn dz man dy bicht sag in
sunderheit wo du gesūndet hast mit
wem/ wie dick/ vñ an welche stetē vñ
in welcher zyt: was du gesūndet hast/
obes teglich od tōdlich sy: od warūb/
vñnd durch was du gesūndet hast/ so
magstu in d bicht mit geiren. Es soll
auch dein bicht gewillig syn vngenōti
get vñ vngewunge: vñ do kein sūnd
weder vō scham od von forcht wegen
vñdwegē lon od verschwigen. Es sol
auch die bicht als ganz syn: dz du nit
solt ein eins bichte vñd dz ander ein
andern: wan geteilte bicht ist vnuer/
fangēes gehörte dan ein sūnd für de
bischoff/ od für den babst od für ander
prelatē/ dz sol dein bichter künne sagē
Bicht sol auch syn heimlich vñd mit
weine vñd gar mit grossen ernst vñd
rūwē vñ mit andacht. wan es spricht
Crisostomus mit dem guldm mund
treben weschent de sūnd sein sūnd ab
d mit weine bichtet. Du solt auch die
bicht mit lāg vñ he noch lāg vff schla
hen: wā du weist nit spricht Salomō
wan d zorn gotes vñ die rach über dich
verhenget würt. Vñ sol dyn bicht kref
tig syn dz dich der böß geist nit ire in
dynen bicht: vñ solt dich selber vast rū
wen dz du der sūndē ye ein volbracht
hast vō eigner vntugēd od vōlgezwin
geheit. Auch soltu dich ganz vñ gar
got vñ dein bichter enpfelē/ jm gehör/
sam zū sein was er dich heist tūn für
dyn sūnd: In d bicht soltu dyn synnt
wol by dir han vñ nit gechling do vō
eylē/ dz du kein sūnd vgeffest: vñ solt
vor an bichten die schwere grossen tod
sūndē/ vñ darnach die tegliche sūndē
Vñ wo du zū einē wolgelertē kōmen
magst de soltu bichte/ d dich endliche

geweisen vñ gelere künne noch der ge/
schafft: d ist dir vil nützer dan ein vn/
gelertter d dich vñ sich vwarlosset selb
er an d sele. keine bichter soltu dir selb
er nemē d synlos sy/ od vnsynnig/ od
tōbig/ od zū ein kınd worden sy: oder
trückē: od schlaff: od in de bāne sy/ od
priesterlos sy: od zūmal vngelert: wā
d keiner möchte dich vō deine sūnden
entbindē noch vfrichte. Wan du an/
uohest zū bichten so sprich vor an mit
ernst od mit grosser andacht vñ begird
deins hertzer/ Her ich gib mich schuldig
vnserm liebe herrē got vñ syner liebe
mūter Maria vñ allē gotz heilige vñ
euch priester an gotz stat/ aller d sūn/
dē die ich gern bichte wolt als vil mich
jr got schuldig weis: vñ beger dz jr mit
rate vñ helfet vff de weg des ewigē le/
bēs. Darnach so flis dich zū bichte wo
du dich schuldig vñd notürfftig weis
od dunckest. vor an an de sybē tod sūn/
dē: an de zehē gebotē: vñ darnach vō de
fünff synnē: vñ darnach vō den sechs
werckē d erbernde: darnach vō de sybē
gabē des heilige geistes: darnach vō de
acht selikeitē: darnach von den zwölff
stückē des heilige gloubē: darnach von
de sybē seligkeite d heiligeitē: darnach
vō de heilige gebotē des euāgelien: dar
nach vō der geset d cristeheit: darnach
vō de dryen krefftē d sele: darnach vō
aller geset geistlicher ordnung wie sy
genāt sūnd in eincherley weis/ Nun vō
de alle soltu bichten in sunderheit als
vil du kanst/ od in gemein: od ob du in
sunderheit nit weis so mag dir kein
sūnd engon du kōmest jr zū bicht: so
wirstu also geremiget vor gotz anlūt
dz du jm ein werdes vñd ein angenēs
opfer wirst. vñ darūb so hab flis zū dy
ner beicht. wan du liebhabēde seel mit
tugendē wider all vntugēd vñ sūndē
striten solt/ das dyn bicht dester reiner
werd: das wirt dich leren mein gesel
der zwentzigst alte.

Von der büß.

D Liebhabende seel! Hast von
mir drytte alte vnomien wie
gar nützvñ güt ist rüw vnd
beicht zu de ewigē lebēvñ allen sündē
noturfft: wan wer sich der sündē nit
entlediget mit beichte darüb d̄ mēsch
möcht ewiglich verdamnet werden/
dem wer vil weger das er nie geboren
wer worden sprechent die leter alle.

Aber darnach lere ich drytter alte
also/dz büß ist ein ablegūg d̄ sündē/
vñ ein besserūg vñ beschließung rüwe
vñ bicht: wan rüw bicht vñ büß seind
zū samē vereint das eins on dz ander
nüt veruohet. Dan es spricht Augu/
stinus in de büch vō de rüwe: dis ist nit
ein benügen ob d̄ mēsch vō dem bösen
fert zū de gütē/es sy dan dz man gott
oblig mit büß: die sünd die d̄ mēsch
volbracht hat auch gerüwet vnd ge/
bicht: vñ dz sol man tūn mit festigūg
des libs: mit demütiger weis: mit ein
rüwigen hertze: vnd mit oppfer gütter
werck: mit bete mit vasse mit almüße
gebē mit wachē mit disciplinē zū ne/
men vñ mit ander festigūg des libs
d̄ die sünd volbracht hat: wan büß ist
do mit man die sünd vfrüret vnd do
mit man d̄ sündē glust wert. Aristoti/
les spricht in seim büch der weisheit.
Büß ist ein artzney für all böse werck
Büß ist ein ablegūg aller d̄ sündē die
d̄ mēsch wider got gethon hat. Es ver/
uohet auch kein büß man hab dann
vor die sünd gerüwet vñ gebicht: vnd
darnach sol man got mit d̄ büß syne
zorn ablegen vñ die volbrachte sünd
mit gütten wercke: vñ mit der büß sich
ernstlich fürbas hüten vor künfftigen
sündē mit allē fleiß vñ ernst. Es blibt
kein sünd vngbüßet/eintweders hie
in diser zyt od̄ dort in de fegfür od̄ in d̄
hellen: allem die erbsünd die nympt d̄
touff ab: vnd on touff wirt sy gebüßet
ewiglich yemer mit gotes anblick sy
ner gotheit ewiglich zū enberē: vñ dz

ist gar ein grosse büße: aber teglicher
sünd büß wirt abgenōmē mit vnser
herrē fronlichnā zū enpfohe: mit weich
wasser zū nemē vñ mit de touff vnd
mit vasse mit almüßen zū gebē vnd
mit de heiligen pater noster/ mit ernst
an dz hertz vñ an die brust klopfē mit
gemeiner bicht vñ schuld sprechē mit
bischoffs segē vō de heilige öl mit fir/
mung mit hertze rüwe mit mes hōrē
vñ des priesters segē nach d̄ mes. Dis
schubēt alles die Bebst in de rechtbü/
cheren. Auch sprechent sy dz man ein
yeglich rod sünd vij. jar büßen solte
vñ etliche. xiiij. jar. vnd etliche biz an
synen tod/ sitmol aber die menscheyt
kranck ist vnd auch dz d̄ sünd nit ver/
zag vnd in vzwifeln kün: so hont die
Bebst beuolhen alle rechtē bichtigerit/
ledikeit vnd fryheit aller sündē byße
nach mererē vnd nach munderē. wan
es spricht Crisostomus mit de guldur/
mund über Mathei euāgelū. Es ist
vil weger d̄ beichter werd von got ge/
strofft vñ erbernde dan vñ hertikeit
Wan wo vnser her Jesus christus de
sünd mulde vñ güt ist do sol syn für/
seher der bichter mit hert noch scharpff
syn/dz d̄ sündē in kleiner büß destē
größer ernst gewin/dz d̄ sünd nit vō
d̄ büß wegē mit ein verzagē wider in
die sünd vall. Du solt die büß volbrī/
gē in einer gehorsam als dich dyn bich/
ter heisset: vñ zū hant on alles verzie/
hen: vñ do zwische dich hütē vor sündē
vñ solt sy volfürē mit andacht vnd
mit ernst vñ mit grosser begird dines
hertze vñ mit fürsatz mit me zū sündē:
wan es spricht Isidorus in dem büch
vō de hōste güt: dz d̄ mēsch sein büß
recht vñ wol volbring d̄ alle syn zeyt
die sünd v̄schmohet vñ stercklichen in
der büß weinet vñ die sünd vnd die
sünd yemer claget nach de die sünd
groß seynd. Es spricht Bernhardus
vō de sechs fetlichen seraphim in dem
b ij

büch. Ist in dyner büß dyn ernst vnd
 deyn klag mit als groß als groß deyn
 ernst was in d sünd so ist dyn büß mit
 fruchtbar: vnd wan du nit weist wan
 du genüg gebüßet hast so ist noturfft
 das du ee me büßest dan minder: wan
 des güte kan nyemer zü vil gesyn: vñ
 was dir über die büß vor stodt dz legt
 dir gott in den ewigen lon. Es spricht
 Gregorius. Got wirt nit gefüret mit
 vnseren sünden: aber die kranckheyt
 vnser sündē die artzneyet er also das
 die die mit grossen wollust der yppig
 keit vñ im nit entwichen seind das sy
 nit weinēt mit bitterkeit harumb wi
 derumb zü im keren vñ die mit vn-

simlichen vñ im gefallen seind dz sy
 mit krefftiger möglichkeit wider auff
 stond vnd sich zü dem kerent d in nye
 mer entweichen wil vñ der vil gesün
 det vnd got vil betrübt hat der sol vil
 büßen vnd ablege. Disz alles lere ich
 dryter alte dich liebhabende seel. vol
 gest du nit so würstu selig an leib vñ
 an seel vnd besitzest herlich den gul
 din thron.

Der vierd alte lere wie der
 menschen creaturen soll ab
 gon: darnach wie er sich selber
 lon soll: darnach wie er sein seel
 hassen soll.



Wie du allen creature solt abgon.

D Ich liebgehabte vñ vñerwel/
te seel handt zu mal ordelich
vnd wol mein dry vorgond
geselle gelert noturffikeit das ewige
leben zu vunde vnd gewinne: aber ich
vierder alt lere dich liebhabende seel
meyn kunst mit gute fleiß: do mit du
aller vmbheng die dich gotes geirren
mügent erlediget magst werde vnd
do mit du got gar vñ ganz vereinget
magst werde vñ auch wurst/ ob du im
mer volgst. Wan es spricht Bernhar
dus: das niemā volkōmen heist noch
ist der mit volkōmen begert zu werden
Vnd do bey erkennet man wol eynen
volkōmen menschen/ das er alle zeyt
bas vnd bas vnd fürbas me vnd me
stellert nach aller volkōmmenheyt.

Ich vierder alt lere dich liebhabende
seel mit meiner kunst das du alles dz
solt absprechen dz wider got ist/ durch
gotes willē vñ durch dyn selbs lydig
keit/ vñ durch gantzes scheiden vō al
ler creature geschöpffd/ vñnd das ist
der weg rechter volkōmmenheit den vn
ser herr jesus christus selber gelert vñ
geübet hat/ vñ in zyt volbracht. wan
er spricht in de euāgelio Es sy dan dz
der mensch lasse alles dz dz er besessen
hat/ so mag er mein junger nit werden
Er spricht auch: wiltu volkōmē sein/
so gang vñ verkauff alles dz du hast
vñ gib es armen lüten: vñ dan volg
mir nach. Er spricht auch. Der mensch
der durch meinē willē lat vater vnd
mütter/ Schwester vñ brüder/ huss/ ecker
vñ was er gekliffen mag/ der würt es
hundertueltrig widerumb empfohe: vñ
besitzet darnach das ewig leben. Dis
ist alles der weg volkōmmens lebens de
vñser herr jesus christus selber gewer
set hat vnd in gangen ist vnd in vol
bracht hat. Wie wol nun das sey das
dem mensche all creature zu nutz vnd

zu trost geschöpfft seind/ so mag doch
der mensch do mit verdienē volkōm/
menheit: vñ do mit beiahe ewige seli
keit: ob er jr aller murtz ledig ston wil
vñ müßig gon vñ fry vnbehentt syn
Spricht Beda über Lucas euāgelium
Abspreche alle zeytliche dingē/ mag d
mensch rün vñ doch dz gut behabe dz
es in an seimgemüte ewiger seligkeit
nit irret: aber alle zeytliche ding murtz
gang vñ gar ab lon vñ sich sicherlich
blöflich allem mit got bekümmern/ dz
ist d recht weg gantzer volkōmmenheit.
Nun merck wie du alle creaturen lon
solt/ ob du volkōmen leben fürē wilt
Du solt lon alle zeitliche reichthüm de
ser welt/ es sy gut od gülte/ ligens od
varends/ gold od silber/ elemeter od
gewand/ od schetz in diser zyt vnd wie
joch sy genāt synt: wan die dingē mü
get dich alle gotes geirre ob du in statt
vñ stüd gibst: vñ du freud vñ trost do
vō empfachst. wan es spricht Gregori
us. Du wurst gehöhet über alle jrdische
ding/ wā du frylich all jrdische schetz
vnder dem fuß tritest. Du solt auch
lon dyser welt sytt/ weiß/ begird die do
böf synd: diser welt schonheit/ gezierd
wolgeuallent de menschen/ rün freud
vnd trost/ schimpff verlossenheit vnd
vnzimlich geberd vnd wandel vor de
lütē: vñ was de glich sy od dar in ge
fallen mag. Crisostomus mit de gul
dit mund spricht. Verschmah all ere
der welt/ so wurst du geeret über alle
ding: verschmah die kēstung deynes
vyent/ so überwindest du sy: verschma
he rün/ verlossenheit/ so wurst du ge
setzt in die ewigen freud. Auch solt du
lon alles das dir sehen/ hören/ berü
ren/ schmacken vñnd empfinden be
trüben müg von allen creaturen/ in
bildung vñnd in tragung zu dir selb
er: vnd was dich inwendig götliches
schouwendes geuren mag. Wann es
spricht Seneca in seiner epistel einer.

Der ab wil legen vnd ledig vnd frey
wil syn von geschaffenen dingen die
brüchlich vñ willig mügent machen
der soll all seine synn vñ gemüte mit
fleiß do von leren/so belibet er vnbe/
hencet vnd vnbekümert aller creatür
licher weiß. Das sich aber der mensch
mit ergibt in ein volkōmen leben/ vnd
sich mit zū mal enteret aller creatür/
licher ding/ das macht erwan syn eig
ne narung das er gessen vñ truncken
müß han/ vnd cleider: vnd ander not
turfft: vñ schlaffen vnd rüwen müß:
vñ ander wis die dar in vallent vnd
in irren an volkōmen vnd an heyligē
lebē in zyt. Aber dise gebresten all sol
lent dich liebhabende seel mit irren an
volkōmenheit: wan es spricht die gōt
lich warheit Jesus christus in dē euan
gelio/ das vnser vater vō hymelreich
wol weiß das wir essens vñ trinckens
vñ cleider bedürffen: wan der die blü
men vff dem feld cleidet vñ die vogel
in dem lufft spiset/ vnd den mēschen
gemacht hat on sein hülf vñ zū hū
geschaffen/ der mag den volkōmen
menschen wol verschē in aller syner
noturfft ob er aller creatürlicher ding
durch gotes willen ledig vñ frey stadt
vnd in nüt bekümert dan got allem.
Do von lert vns Petrus in syner epi
stolen/ vñnd spricht. Ir sollent allen
iweren fleiß in got legen vñ werffen/
wan er ist der der vns besorget in aller
vnser noturfft. Vñnd Dauid spricht
in dem psalter. Ich gesah nie keinē ge
rechten menschen/ den got ye geliebt ir
der noz gestrecken noch verderben. auch
spricht er in einem anderen psalmen.
Wirff dein züuer sicht in got so erne
ret er dich. Gregorius spricht in dem
büch der wisung. Der mēsch enzühet
vnd entfrōmdet sich herlich vnd wol
aller creaturen/ der sich allein beuil
het dem schöpffer der creaturen/ vnd
seyn hertz ganz vñnd gar gott allein

empfilet vnd nieman mezzū im. Die
zwoßfbote hetē weder silber noch gold
vß zugebē/ noch keinerley schatz: aber
mit willē vñ mit hertze übergaben sy
all dise welt. spricht Hieronymus wie
wol dz sy/ dz dis sy das werck d volkō/
mēheit/ der alle ding durch gotes wil
le ladt: als Jesus christus alle ding
durch vnsern willen hat geloffen.

Wie sich der mensch selber lon sol.
Doch wil ich dir liebhabende
n seel noch vil grösser volkōm
menheit beweisen vō meiner
kunst. Es ist ein klein ding zū lassen
dz d mēsch mit ist vō wesenheit: aber dz
sich d mēsch selber lodt vñ im selber
abspriecht alles das dz er selber ist: das
zücht vil noher vff volkōmēheit wan
dz er ladt allem dz güt dz er allein be
fessen hat vñ zergenglich ist. wan es
spricht Gregorius in einer omely. Es
ist nit als arbeit selig fare zū lon liged
güt vñ zitlich schetz/ als gar groß vñ
arbeit selig ist so d mēsch zū grūd sich
selber ladt vñ im selber abspriecht al
les dz er ist in syner mēschliche natur
wan dar an merckt man zū mal einē
grossen durchbruch des menschen. Es
spricht auch Seneca. Der mēsch mag
gar leicht alle zergengliche ding fare
lon vnd verschmahen der sich selber
in aller seyner eigē natur zū mal hat
faren gelon: vnd im selber ganz vnd
gar hat abgesprochen. Er spricht auch
Wilt du alle ding han/ so solt du al
le ding verschmahen. Auff dem selbs
abgescheidheit weist dich die götlich
warheit Jesus christus in dem euāge
lio vnd spricht. Der mir nachuolgen
wil der sprech im selber ab vnd nem
seyn kreutz über sich vñnd volg mir
nach. Die lere die süchet gar nohe des
mēsche volkōmēheit/ wie er im selber
sol abgon. dan wilt du dir selber ab/
sprechē: so soltu dich aller fleischlicher

glüste vnd begirlicher glüste erlossen:
vñ vō dir werffen das deym lib mag
zū geuallen oder gerōren mit alle flūß
vnd dich menschliche bekōrung bestat
den solt du entweichen. Du solt dem
gelust deines leibes niemer kein geni
gen sein: wan er sūcht deiner selen ver
derben. Dein hertz sol also luter seyn
vnd rein/ das es deinem leib kein ver
hengnuß geben soll zū bösen wercken
vñnd darumb ist dein aug ein schalck
in böser gesicht/ so such es vñ: vnd ist
dein handt ergerlich/ so schage sy ab.
wan es spricht vnser herr in dem euā
gelio: das dir weger ist mit ein augē
vnd mit einer handt in dz hymelrich zū
kōmen: dan mit beyden henden vnd
mit beyden augen in die hell zū faren
Das verstand also/ das vil weger ist
got zū dienen mit ein volkōmē werck
dan mit vil wercken on alle volkom
meheit. Du solt dir selbs also abspre
chen vnd dein selbs also verleignen/
also das dein wil gantz sy geformiert
nach götlichem willen zū volbringen
in aller gehorsamheit gotes vnd des
menschen. Du solt dir selber abgon
in allem trost des lybes wie er ioch ge
nant ist/ vnd die glüste durch des ewi
gen trostes willen lossen. Du solt die
gerechtigkeith volbringen vnd deynen
leib darumb wogen: vnd solt götliche
dienst vñnd seyn lob vnd seyn ere on
vnderloß üben: vnd demen leyb dar
in nit sparen weder tag noch nacht.
Dyner leyb solt du kein zartheit ver
hengen noch vertragen/ noch fulkēyt
die an gottes dienst geirren. Dyn leyb
sol auch dem geyst vnderteug seyn:
vnd schnell volgen der manung vnd
dem insprechen der seel. Do vō spricht
Bernhardus zū de gotz berg. Du solt
deynen leyb halten als einen siechen
vnd einen der do bettelr: der do heischt
das man im nit gibt. vñ sol dir deyn
leyb als verschmecht seyn als mōch

test du wol on in leben. Johānes Cri
sostomus mit de guldin müd spricht
in dem büch vō den ruwigen hertzen.
Dyner seel ist mit gemacht durch deyns
leibs willen/ aber deyn leib ist worden
durch d selen willen: wer aber sein seel
versumet durch des leibs willen/ vñ
syn leib höher schertzt vñ im me volgt
dan d selē/ der verlürt leib vñ seel In
sōlicher weiß soltu dir selber abspre
che an deym leib: vñ darnach dz kreutz
vff dich nemen: wann wen du deym
leib gantzlich bist abgange/ so ist dir al
les das leicht zū thun vñ zū leidē das
deym leib kan vnd mag zūuallen in
widerwertikeit/ Es sy in siechragen: in
armüt/ in hunger/ in durst/ in kelt/ in
hit/ in not/ in anfechtūg d bösen geist
in angst/ in zwang/ in betrübnuß. oder
in alle de leiden das deiner menscheit
mag zūuallen: vnd in alle de das dir
mag ein kreutz gesern vñ ein leidē wie
es genant sy: sunderlich wan du also
volkommen bist das du got me bittest
dz er dir leidē geb dan dz er dir leiden
nem/ so tregst du dz kreutz. Do spricht
Gregorius in seyner lere also So des
menschen leib ye me getrucket wirt in
leidē/ so sich syn gemüt ye me freiwet
d hymelischen zūuersicht: vñ so alles
des menschen gemüt ye grōßer jomer
hat noch götlichem wollust/ so d leib
ye mynder a chret stroffheit des lidens
Also solt du Jesum christū nachuol
gen vnd auch seyner lere vnd seynem
leben. Als Johānes thet der lief vater
vnd mütter vñnd schiff vnd netz/
willē müt vñ güt/ vñ volgen Jesum
nach: vnd auch die anderen zwölffor
ten. Vnd darumb spricht d Babst in
dem rechtebüch also. Der mensch hat
alle ding abgelossen d sich nit allein
ergert in dem das er geleisten mag/
oder in de das er in willen hat sunder
dz er sich des gantz vnd gar entzücht:
selig seynd die es thūndt.

Wie du dein seel lassen solt.

fürbas wiß ich dich vierder alt
dich liebhabende seel mit mei-
ner künst noch vff aller nach-
ste zu land ob du vollcomenheit begriffen
wilt in d höchsten wise: vnd dz ist dyn
eigen seel die du lon vnnnd lassen solt
durch gottes willē: das ist vil grösser
vnnnd merer dan lon all zeitlich güt/
vnd alles das zu dein leib gehört: dz
ist dē mēschē mit also groß vnd schwer
zu thūn als syn eigē seel die im neher
ist dan lib vnd güt. Dis lert vns vn-
ser herr jesus christus in dē euangelio
vnd spricht. Der syn seel vnnndē wil d
verliert sy: vnd wer sy verliert d vndt
sy: vnd spricht auch in dē euāgelio an
emer andern stat. der syn seel lieb hat
d verliert sy: d aber syn seel hasset in
diser welt d behelt sy in dē ewigē leben
Ober dz euāgelii spricht Augustinus
du solt dem seel nit lieb han in disem
lebē dz du sy nit verliere in dē ewigen
lebē. vnd fürbas spricht er. hastu dein
seel bößliche lieb gehebt so hastu sy ge-
hasset: hastu aber sy wol vnd vast ge-
hasset so hastu sy lieb gehabt. Selig
seind die die sy hasset vnd jr doch wol
hütent darūb dz sy nit verlieren mit
lieby sich selbs. By disem synn so ver-
steht du wol wie du dein seel hassen solt
Wanes spricht Hugo vō sant victor
dz die seel vil me do ist vnd auch wo-
net do sy lieb hat: dan do sy verliert. dz
ist also. Wo die seel jr lieby hin wiffet
do ist sy allermeist: vnd wz sy lieb hat
on got do mit verliert sy got: sy hab es
dann lieb durch got: vnnnd was sy lieb
hat in creaturē durch jr selbs willē od
durch der creaturē willē: dz ist ein ver-
lorne vngesordnet lieb: wann sy aber
got allein lieb hat so hat sy alle ding
lieb gehebt. vō disem synn so wirt dich
mein gesel der achist alt vil leren. Es
spricht Bernhandus in emer predigē
über der lieby büch. als die seel ye bas

erkennt jrē vrsprung als me sy hasset
ein vnendlich vworffen lebē: vnd dar
umb got hat dyn seel gemacht das sy
ist weit vnd eng: dz sy in alle dingē er-
spüre mag görlische ding vnd mechtig/
keit vnd wißheit: eng dz sy sich zwingē
mag vor aller widwertikeit. vnd mit
im Gregorius vō dē sittē. merck auch
dz Augustinus spricht über die epistel die
Paulus schribt dē Römern. die sel ist
ein mittel zwischē fleisch vnd geist: vnd
wan sy sich dē fleisch erbüet: so wirt
sy eins mit dē fleisch: wan sy sich aber
dē geist zufüget: so wirt sy eins mit dē
geist. So aber got der aller edelst vnd
lüttest got ist als bald sy sich dem er-
büet als bald wirt sy eins mit gott.
Es mag auch die seel got nymmer be-
griffen spricht Augustinus: sy hab dan
ein überrēffē vnd mit gewalt überkö-
men alles zylich güt: vnd jrē eigē lyb
vnnnd auch sich selber in aller krafft
über krafft überwunden. vnd also sprit-
chet er über sant Johāns euāgelii. Die
seel mag got mit keine dingē als ordē-
lich begriffen als mit bekennē vnd be-
girdē. Die zwen sprechen me über die
crystliche jerarchy. Ordent die seel dz
sy eitel güt wirt vnd dz die sel keiner
creaturē war nem: vnd sich selber ver-
nütet: vnd mägelt sy d zweyer dingē
so ist sy nit vor got: in bekennē i weiß-
heit vindet sy die warheit die got selb
er ist: mit begirdē d lieby vmbfacht sy
die krafft gotes: dar im sy sich selber
verliert vnnnd eins mit got wirt. Als
wie güt ist über alle masse volcomen
mēschē alle ding lon dz dise zyt begrif-
fen hat: vnd sich selber abspreche an dē
lyb: vnd das die seel jr selber war nem
durch gotes willen gantz vnd gar.

Der fünfft alt lert von consciētz
darnach vō jringer consciētz: vnd vō
böser meynung: darnach von gutem
vnd bösem willen.



Sijt vil zū prysen vnd zū
 rōmen / Das dich liebhabēde
 seel die vier alten vor mir al
 so gar endlich vnd nützlich den weg
 d̄ warheit zū got gewisen handt: vnd
 das mit gütter mangfaltiger lere /
 doch dz dir d̄ guldin thron dester kass
 bestült werd / so wil ich der fünffte alt
 auch meinē fleiß vff dich kerē mit seli
 ger vnd heiliger ler: vnd wil dich wy
 sen in die stück vnd grunt dar auß dē
 mēschē all die gütē werck entspringē /
 die er vō jūne vnd vffen geüben mag /
 mit dē d̄zer dzewig lebē mag verdie
 nē. wan d̄ vil weißheit hört d̄ wirt der
 ster weiser spruch Salomō: vnd hastu

vil künst vō meinē gesellē enpfangē /
 so voch ich ein and̄ wylßheit mit in an
 zū üben. Ich weiß dich in dein eigē con
 sciētz vnd in dein meinūg vnd in dy
 nē willē: kanstu die dry stück wol geor
 dē in güt als ich dich sy lere / so würst
 du ewiglich selig. Es spricht Hiero
 nymus dz die cōsciētz ist ein weiser d̄
 selē. es spricht Damascenus dz cōsciētz
 ist ein gesetz d̄ vernunft. Sy ist auch
 ein vrtalerin vnd richterin alles des
 mēschē lebē: vnd ein bescheidē zeigerin
 w̄z man thūn od̄ lan soll in allē gōt
 lichē werckē: vnd ist jr selbs erkēnerin.
 Aber Bernhardus in dē büch vō dē er
 kēne spricht es sy ein grosser schatz ein

gilt conscienz: wan sy vörcht keinen
schade d' sachs/ noch kein verschmebüg
schedlicher werck: noch vörchtet kein
leyden des leybs: vnd wirt in sterben
me vffgericht dan nydergelegt. Se-
neca spricht dz alle freyd wachsent vō
einer gūten conscienz Vor an solt du
betrachten/ das dein conscienz nit zū
milt sy noch zū streng. Wan die milt
cōsciētz bringt dich in übermüt: vnd
machet böse sache gūt: aber ein stren-
ge vnd enge conscienz bringt dich in
ein verzwyfelen vnd in ein verzagen:
wann sy macht gūt böß. Dyn consci-
enz sol auch seyn / das sy dein seele
macht gūtte werck volbringen vnd
böse werck fliechen vnd veriagen: vnd
vergangen leben soll sy ansehen vnd
soll deynen übermüt straffen / das er
böse getat volbracht hat vnd gūtte
werck versumet hat. sy sol auch gegen
wertig leben ansehen in ein wider /
sprechen aller widerwertigen sachen/
vnd sol sich hüten vor künfftigē schar-
den vnd bresten vnd vor sorgen: zū
welcherley gūt oder böß/ tugent oder
vntugent dich dem gemüte treyben
oder reyssen. Vnd da von spricht die
gloß über Paulus epistel. Der mēsch
redt freylich der ein gūt vnd ein luter
consciētz hat / der förchtet sich nit an
aller stat zū reden: er verlüret seyne
sinn nit: vnd verirret auch nicht in
seynen worten. Auch spricht Isidorus
vō dem höchsten gūt. Der mēsch mag
wol alle ding fliehe/ alleyn sym hertz
en dem mag er nyenen entrinne noch
entpfliehen: wan seyn eygen cōsciētz
vindet in allen stetten do er joch en-
trinnet dē vrtēyl diser welt / do mag
er doch nit fliechen der straffung syner
cōsciētz: wan consciētz ist ein kercker
do mit die seel alle zeyt befangen ist.
Werck aber nūn was ein gūt cōsciētz
sy das du nit irrest. Eyn rechte con-
sciētz ist wan dein gemüt deynē wil

len krefftiglich dar zū bindet das er
götliche gesetz vnd götlichen geboten
völliglich ein genügen thut: vnd der
will alles das schühet vnd flühet dz
got verboten hat: vnd auch götliche
recht rede wisung vnd vermanung
volbringer als vil er erzügen mag.
Hugo in dem büch vō d' seelen spricht.
Eyn gūt cōsciētz ist in allen dingen
süß vnd nyeman schwer noch herte/
vnd zühet den fründ zū gnaden vnd
den vnd zū gedult vnd zū fryde: vnd
ist aller mēgklich gütig vnd mag je
gott kein sünd verweisen: wann sy ist
nit sūmig an gūten dingē vnd werckē
vnd ist ein übergeschrifft geystlicher ge-
zierd: vnd ein tempel des ewigen Sa-
lmons: vnd ein gart alles wollusts
vnd ist ein guldin türtdyblin/ eyn
freyd der engel/ eyn scharz des ewigen
kūnigs/ eyn gab gots: vnd ein wonūg
des heyligen geistes: vnd eyn gezeich-
ent büch imen vnd vffen: vnd ist des
herzen kunst vnd weyßheit das alle
ding gleych synd in got geordnet: vnd
darumb so solt du liebhabende seele
eyn gūt rein consciētz han. Wan es
spricht Cassiodorus in einer epistolen
Der mēsch vindet keinen lon noch
nüt bey got der seyn consciētz verlo-
ren hat: vnd mag auch nyeman zū
nemē noch nüt schaffen in keiner hey-
ligkeit noch selig werden/ der nit con-
sciētz haben wil als sehe es alle die
welt. Vnd solt auch in dein hertzen
gedencken das dich gott darumb nit
zū straffen hab: das ist alles ein gūt
consciētz: volgest du jr so wirst du nit
jren. Wann consciētz ist die die do
überwyndet das hertz vnd zung vnd
alle sinn.

Von irriger consciētz.
Als du eyner gūten cōsciētz
bester baß mügest gefolgen /
so soltu dich vast hüten vor

einer irrigen vnd verwirren cōsciētz/
die dich mag bynden vnd zwingen in
gotes zorn: vnd das ist die/wan du vō
wissen nit erweist was du thun oder
lassen solt oder erweken oder verwerf
fen: vnd wan du dir also sūmig byt
das du vō nyeman fragen noch leren
noch gewissen werden wilt in keyner
weyß: dz ist böß. Das ist auch ein ver
irret vnd ein verwirret consciētz das
der mensch vnrichtig vnd einrichtig
ist / vnd zu vil vnd zu vast auff jm
selber stat: vnd kein gelerten nit vol
gen wil: vnd seynen eygenen synnen
mer volget den götlicher ler: oder der
heyligen geschriff: vnd dem mensche
seyn eygne weyß baß geuelte den an
deren lüten wol tūn: das ist auch gar
böse. Das ist auch ein böse betrogene
vnd ein vnordenliche consciētz das
ein mensch vngeordnet begird hatt/
vnd auch zu vil vorchtam vnd er
schrockenlich ist: vnd auch thut in al
len gūten wercken: söliche verirrete
vnd verwirte consciētz hinder Schla
hen den menschen dz er sich nit min
niglich zu gott leren mag. Du solt
solliche cōsciētz fliehen: wā es spricht
Gregorius über Ezechiel den Pro
pheten. In allem dem das du thust
so solt du fliehen in das inwendigste
gemüte / vnd solt suchen den gezeigē
vnd den richter deyner cōsciētz: wan
es verfohet dich nit über all das dich
alle dise welt rōmet / vnd dich deyner
eygen cōsciētz strofft. Wan dir mag
nit geschaden das dich alle dise welt
schuldiget vnd dich dein eygen con
sciētz nit schuldiger. Vnd spricht
Bernhardus von dem lob der lieby.
Der mensch hat eyn gūt consciētz der
syn nesten gūtes gan als jm selber/
vnd in allen dingen die ere gotes mer
meynet dan sich selber.

Von des menschen meynung.

b
yß hat han ich fünffter alte
dich liebhabende seel geleret
wie du deyner consciētz haltē
solt: aber nun so weyß ich dich das zu
der consciētz notürfftig ist ein gūte
meynung: wan ein reine gūte consci
ētz machet alle werck gūt / vnd eyn
böse consciētz verhōnet alle werck.
Do spricht Bernhardus vō den sechs
fettichen des seraphins. Es ist nit zu
mercken was d mensch wircket / man
solt aber brieffen mit was meynung
der mensch wircket. Wann die frucht
aller werck ligent an einfaltigkeit der
meynung Vnd Gregorius spricht vō
den selben also. Eyn huss stot vff sūle
vnd die sūlen stont vff gruntuesten/
also stot ein heylig leben vff tugende/
aber alle tugent hat ein auffenthalt
auff einer reynen luterer meynung:
wan sy ist ein gruntueste aller tugent
licher werck. Nun ist etliche meynung
in diser welt vnd nyt in got: die kom
met von ein verlossen gemūt / vnd
die ist vergencklichen. Es ist auch ein
ander meynung als wer sy mit gott/
vnd ist doch nit mit got: als d gleyß
ner meynung: die hand auch kein rech
te gruntuest / wan sy hand den schyn
vnd nit ein blibend warheit. Es ist
auch ein ander meynung get durch des
menschen nottürfft / vnd die begert
einer narung des leybs: von ein ver
zagten mystruwen des gemüts das
ein mensch zu gott het das er gott nit
getruwet: die meynung ist auch böß.
Es ist auch ein meynung durch ander
sach dan durch got / vnd doch vñ got
vnd in got: als sich Martha lēte an
vnserm herren Jesu christo / vnd doch
nit in aller volkōmenheit / als jr swe
ster Maria magdalena: vnd die mei
nung ist gūt: wan es ist ein übens le
ben vnd bringet alle lōn. Aber die aller
beste meynung ist vmb got in got vnd
durch got: vnd die also beschicht die
c

ist die aller sicherste die oberste vnd dy
beste vnd ist der teyl den man erwelen
sol vnd behaltē vnd nyemer abgelon
Don de spricht Rabanus über Moy
ses büch. Wan das gemüt ein meyn
nung hat nach zytlichen sachen oder
eren / oder nützen / oder was mit gott
meint / dz ist alles vnuerfangen / aber
meinung die sich aller freylichst aller
ledigst vnd aller müniglichst i got
zücht durch got allein die ist wol gut
vnd gang. Vnd Bernhardus spricht
in dem büch von den zehen gebotten.
Rechte meinung sol in liebhaben ge
boren werden vnd sol in allen sache
die warheit erwelt werde: vnd wer der
zweyer ding eins abged so ist die meyn
nung nit recht. Du solt vnsern herrē
Jesum christum heyligen: spricht Pe
trus in einer epistolen. vmd lert vns
von anderen meynungē / das wir all
demütiglich betten sollent: nit ledig
syn sollent: auch brüderliche lieb han
söllent. Erbernd messigkeit vnd de
mütigkeit volbringe sollent: niemā
übel wid übel thün: aber aller meng
lichem wol sprechen vnd nyeman
übel / zungen zwingē vō bösen werckē
die leffzen von allem valsch: vnd ent
weichen allem bösen: vmd das gute
übel / fryden süchen vnd seyden volge
nyeman vōrchten dan got: vnd alle
ding leyden durch d gerechtigkeit wil
len. Dis alles lert vns sant Peter:
volg im so magstu kein böß meynung
nyemer gewinnē. Ein gute meynung
als Bernhardus spricht in alle werck
en dz ist süchē gottes ere vnd lob / vnd
den nutz des nesten mit einer gute con
sientz. Die glos über Matheus euan
gelii spricht. Als vil gutes d mensch
thüt als vil guter meynung hat er
vnd als vil böses als d mensch vol
bringer / als vil er verkerter böser mei
nung hat Wan alle werck werde gut
in guter meynung: vnd böse werck wer

den böß in böser meynung. Es spricht
sant Bernhart: Ein güet werck wirt
verhönet mit einer bösen meynung /
aber dein gute meynung mag ein güet
werck nit entschuldigen. vnd Ambro
sius über Lucas euangelium spricht
Ein end der meynung ist das werck
aber ein anfang der werck ist dein mei
nung in allen deine wercken: so mögē
deine werck nyemer böß werden.

Vō götliche willen vnd fryden

3 V der güten meynung vnd
cōsientz lere ich funffter alt
Dich liebhabende seel haben
eynen güten götlichen fryde vnd wil
len: dar vß conscientz vnd meynung
gebore wirt: vnd on die seind sy beyde
nit nützlich noch veruoshent nit. wan
d güet wil macht alle werck güet vnd
got löblich / vnd dem mēschē nützlich
vnd sonbar. Vnd da vō spricht Rich
hardus in dem büch von Beniamin
zu allen götlichen gabe die vō gehörer
zu de wigē seligkeit: so ist ein anfang
vnd ein begynnen die gab güter wille
mit dem vnd durch den das götliche
bild vnd glichnisse in vns widerbrocht
wirt: vnd was der mensch thüt oder
würckt das mag im nit güet seyn / es
gang dan vß einem güten willen: so
mag die seel nit behalten werde noch
on güten willen mag sy nit verdiene
Es mag auch kein will güet syn noch
fruchtbar werck volbringen / dan der
wil allein der sich glichet götliche wil
len in allen seynen wercken: der mag
niemer übel wuerten: wer aber seynen
willen de götlichen willen gelichet der
mag nyemer böß cōsientz gewinnen
vnd hat alle zeyt gute meynung. Da
vō spricht Anselmus in de büch vō
der meglichē enpfohung. Alles das
würcken es sey güet oder böß oder wie
die werck genät seynd / das soll man
alles dem willen zu legen vß dem es

gewürcket ist vnd wirt: wan der wil
ist aller werck ein vrsach: darumb sol
sich des menschen wil vnd synn gly/
chen gotz willen/der willig vns gebor/
ren hat durch seyne willen dz wir wor/
den seind seyne creature. Ist aber des
mensch will vō gotes willen geschey
den/so mag d mensch nyemer frucht
bar werck würcken: noch on götlichen
willen vermag er nit noch nyeman
kein werck volbringen: vnd also ist
des mensch werck ein arbeit on frucht.
Darumb sprichet Jesus christus in dē
euāgelio. Der do ist dē willē meins
vatters/der komet in das hymelreich.
Was aber der willē gotes sy/vnd wo
mit man in volbringē müg/vnd wo
mit wir vnsern willen gottes willen
glychen mügent: das leret Ciprianus
über das Pater noster zu mal eygent
lich vnd sprichet/ das der willē gottes
ist dē Jesus christus selber gelert vnd
volbracht hat: das man sol haltē de/
mütigkeit im wādel/ stetigkeit in glou
ben/ scheinigkeit in worten/ gerechtig/
keit in wercken/ barmhertzigkeit in ge/
reten/ züchtig in sitten: nyeman kein
vnrecht erzeigē wider verdriess: gedul/
tiglich lyden gegen aller menglich
fryd zu allen zeyten halten. Got von
ganzem hertzen lieb han: in got lieben
dz er der ewig vater ist/ für Jesum nit
schetzen: wan er vns gememet hat für
alle ding christum lieb zu han vnuer
scheidenlichen on Hassen vnd kleben:
vnd seym lyden stetiglichen on vn/
derloß bey ston. Dis alles ist der willē
gottes: wer den erfüllet der gewinnet
das ewig leben. Jesus christus sprichet
in dem euāgelio. Ich bin nit vō himel
kōmen das ich meine willen volbring
sunder dē willen meins vatters. Der
an mich geloubt der besitzet das ewig
leben: vnd ich erquick in an dē jüngste
tag. Es ist aber dem menschē gar hert
vnd schwer zu volbringen den willen

gotes der do ist ein vntugend in yppig
keit/ in zorn/ in nyd/ in has/ in zytlich
er begird/ in fleischliche glast/ in abor/
glouben/ in tödlichen schulden. wan
kein böser boum mag gute frucht brin
gen sprichet vnser her in dē euāgelio.
Augustinus sprichet auch vō dē werck
en der zwelffbottē Wan der mensch nit
mer verfohet so wil er einē güttē wil
len han: hat er joch einen güten willē
so wil er in nit in den güten wercken
volbringen noch volfüren: vnd also
verhönet ein böser wil ein güttē vntu/
gen vnd auch gute werck. Eynē güttē
willen gewinnet man mit influssiger
gnad vnd mit vil verdienter lieby:
vnd mit geübender tugend: vnd mit
vil grossen streitē wider die vntugend
der das volbringen kan der geleichet
alle zeyt seinen willen götliche willē
vnd volbringet gute werck. Wan es
sprichet vnser her in dem heyligē euan
gelio. Mein speiß ist das ich volbring
den willen meins vatters/ vnd vol/
füre seyn werck. Was du wilt in gü
ten wercken würcken/ vnd doch nit vol
bringen magst/ dz schetz in dir als wer
es geschehen: sprichet Hieronymus zu
d jungfrawen Demetriades: vnd ge/
hilt mit im Augustinus Gregorius
in einer omelie über das euāgelium. Es
kan noch mag nyeman ein hörlichere
gab geopfferen dan einē güttē willen.
vnd sprichet dan fürbas also. Das ist
ein güter wil das d mensch erschrecken
sol ab widerwertigkeit seynes nechste
vnd sicherstewen sol seins nestē selde
vnd heyls als seins eyge glücks: vnd
fremder lüt schade als seine schaden
schetzē/ vnd ander menschen nutz als
seine nutz: prys vnd lob den fründ nit
durch dē welt willen/ sunder durch got
tes willen: hab lieb ein yegliche men
chen: vertrag des du wilt erlon seyn:
ein yeglichen menschen des güten
günn des du selber begerest zu haben.

Alle gebreche deins nechste bessern mit
erzeigen d werck vnd willē als vil du
vermagst: dz ist alles d aller best will
den got für dz aller beste oppfer schetzer
von ein yeglichen menschen. Auch
spricht Augustinus in de büch vō der
waren götlichen zucht. Es ist zū mal
ein güter wil dz d mensch begert mit
allem fleyß wol vnd rechte vnd schlechte
vnd erberlich zū leben vnd dar zū zū
d höchste wyßheit zū kōmen: wann do
mit wirt d mēsch zū götliche sache ge
ordnet vnd geschicket: wan er den göt
liche willē fürsetzt vnd pryßt für des
menschen willen vnd dar auß lebet
nach de aller besten. Es spricht Hugo
vō de closter d selē. in über natürliche
krefte vnd in den dingen vnd sachen
die got zugehörent wan d will wil dz
er vermag so ist er zū nemend: vnnnd
wann d will wil dz er nit vermag od
mer dan er vermag so ist er zū lerend
vnd zū wissend: wan er aber nit will
dz er wol vmag so sol man in erwecke
vnd reissen vnd straffe. Es geschicht
auch vil wan man de willen nit nōt
so würt er geil vnd wan man in nit
wecket vnd stupft dz er dan als ver
gessenlich würt dz er sich des güte su
met: vnd sich des bösen ergert. Auß d
lere merckest du wol du liebhabede sel
wie gar über maß nütz ist zū alle löb
lichen wercken haben ein luter consci
entz vnd ein rein meynung: vnnnd ein
edlen götlichen willen als ich fünffter
alte dich gewiset hann. Volgest du
mir so bereitest du dir selber einē gul
dithron in dem ewigen leben.

Der sechst alte leret züchtigen
wadel: vnd müßig gon fliechen
vnnnd wie man sich kleiden soll
vnnnd inwendig vnd vßwendig
leben soll nach gütem willen
oder bilde.

Vō des mēschen züchtigē wandel.
Künlichen vnd auch frucht
barlichen handt dich liebha
f bēde seel die fünff alte gelert
dz dich zū mal nah zū got vnd in got
füren mag: also weise ich dich sechster
alt wie du lebē solt nach vßwendiger
leiplicher zucht: mit gütem wandel
mit götliche bild vor d welt mit siti
ger geberd mit fruntlicher zütereit:
mit steter behütigkeit mit schemiger
fürsichtigkeit mit behüter lieb mit er
gerzung geystlicher wisung also das
dein aller menglich gebessert werd
vnd nyeman geergert: vnd auch das
auffer dein wandel got gelobt werd
vnd dein seel erstewet vnd gebessert
werd vnd die menschen getröstet.

Dann es spricht Richardus in dem
büch Beniamin: lipliche zucht on des
herze zucht ist alles vnuerfäge: wan
des mēsche zucht ist mit toheit gefan
gen: wan züchtige geberd vnd wandel
ist ein orde vnd ein straffen aller güte
behalten. Es lert auch Hugo in dem
büch d vnderwisung d nouicien: das
nyeman mag zū seligkeit kōmē dan
mit tugēd: aber nyeman mag tugend
begreifen er hab dan züchtige geberd
vnd wandel: wann tugend haben on
zucht ist ein groß ablasten dz vnuerfä
gen ist. Nun lere ich dich sechster alte
das du liebhabende seel dich fleyßen
solt züchtigen wandel zū haben in al
ler vßwēdiger geberd vor aller meng
lichen zū ein güten bild: wan vnser
herr spricht in dem euangelio. Wie ge
schicht den die eins bösen bildes vnd
ergerung seind. Du solt dein person
dein anblick dein anlitz vnd alle ge
lyder deins leibs nit anders schicken
schöpffen stellen verbinden noch ver
mischen dann sy gott gemacht hat:
dein geberd sol gnedig vnnnd zütereit
sein vnd on grosse zartbeit: sy sol syn
rūwig on all verlassheit: schwer vnd



erbet on alle tragheit: frölich vñ frün-
 lich on alle vnru: witzig vñ weiß on al-
 le widerpenigkeit: ernsthaft on alle
 betrübniß / spehe vñ schmehe solt du
 liebhabende seel fliehen: deyn gon soll
 sitzig vñ züchtig sein: vñ nit anders de
 zü der noturfft: vñ on louffen vñ on
 traben nit als die torechtē tünd: noch
 noch in gon in ston in sitzen soltu dyn
 houbt nit zü vil neygen auff die recht
 noch auff die linck achseln: wann das
 wer ein grosse vlossheit: du solt auch
 dein antlit nit zü vil lon übersich gaf-
 fen: noch dein augē lon schnelliglich
 vmbgon: noch zü vil übersich neigen:
 als die glüßner tünd: vñ betrachte in

wendig dz dich Bernhardus lert das
 du vö eschen kōmē bist / vnd wider zū
 eschen werden müst: vñ ker dein hertz
 do hin do dyn liebgehabter Jesus chri-
 stus ist / der do sitzt zū d gerechtē seims
 vaters des almechtigē gotes. Das al-
 les lert Bernhardus seiner diener ein
 do er in bat wie er vnder dē lütē leben
 solt: vñ noch vil mer dz har nach stor
 Du solt auch antlit hend vnd füß in
 hüt han vñ verborge: vñ kein vlossene
 geberd do mit üben / weder in schimpff
 noch in ernst. Dein lachen sol selte vñ
 behüt sein in scham in vorcht on erge-
 rung. Vor den lütē solt du dich nit
 traurig vñ betrübt erzeigē: noch dein
 c ij

antlit vil entstellē: noch nieman kein vndercheid erzeigē: vñ ein güt gemüt wol behüt soltu habē vor dē lütē: wart aber du allem bist so solt du als selig/ flich vñ als heimlich lebē als sehe es all menglich/ wan wiewol du allein bist so sehe es nochtē die engel als syn leben: vñ dar zū schuldigē sy dich vor got mit dyner eigen conscientz zū dem das es got weis in aller sicherheit: got vteilt dich dē magstu nüt verbergen Du solt auch nyemā hassen noch hinder redē: nyemā erzürnē noch schedigē an erē noch an güt. vñ solt dich selber scherzē für einē vnnützen mēschē: vnd wie vil du gütis volbringest dz sol dich dēnoch zū wenig vñ zū lützel dunckē: funderlich vnnütze geselschaft vñ gespilschaft soltu all zyt fliehē: vnd by heiliger gemeinschaft soltu gern wandelen vñ dich dar inne haltē das dein menglich gebessert werd vñ nyeman geergert: jungē vñ altē soltu gütē bild vor trage/ vñ die jungē fründlich wise vnd leren: vnd die altē straffen gedultiglich/ vnd danckberlich enphohen. Du solt dich auch zū niemā vtrüwen noch gesellen / dan zū den die dich tugend vnd götlich weißheit wol leren künden.

Wie du müßig gon solt fliehen.

Arnach ler ich sechster alte dich d liebhabende seel wie du müßig gon solt fliehē: vñ wz dyn werck teglich vnd on vnderloß sein solent. wan es spricht Hieronymus in einer predig. Du solt all zyt etwas wircken dz dich d böß geist nit müßig vint: dz du vō jm nit bekert werdest: wan der mag d böß geist nit geuohē d on vnderloß mit gütē wortē bekümet ist. Es spricht Prosper in dē büch vō dē schouwendē lebē. Ein vnnütziger rüwet es sy dan dz er geistliche sirtē hab so ist syn lebē ein vnnützig leben: darumb so rümet Fulgētius in einer pre-

dig das übung vñ arbeit gütē werck ist eins seligē mensche vests lebē vnd ein gar sicher hütē: dz den mensche erweckt vō aller tragheit vnd fulheit: verschwendet übunge: vertribt vntugend: vnd vtreibt dē tod: vñnd artzet vnd heilt die sieche: übung ist der kind zimlichkeit vñ ire sucht vnd kurtzweil: vnd d altē freud: werck vnd arbeit ist ein grosse hilff alles heils: vnd ein vgent d bößheit. Der mensche soll allein müßig gon d sich ewiger freud vziehē wil: vñ darüb so weiß ich dich liebhabende seel wie du dein zeyt mit arbeit solt vtribē nach dē aller bestē. Zū dem erste an dē morgē frū soltu dyne lib vñ dyn seel vnd alles dyn leben ernstlich vnd endlich beuelhē mit aller deynere krafft in die heilige trualtkeit: dz dyn got d vater hütē mit allē seym gewalt Der sūn dich ler mit syner wißheit: d heylig geist dich beschirm mit seynere krafft vor allē übel: vnd die ganz trualtkeit sich veremiget mit dir noch dem aller bestē. Darnach beuelch dich selber in dz edel fruchtbar leiden Jesu chusti dz es dich behüt vor allē leyden geistlich vnd leiplich all zyt. Darnach so bit die minnich keiserin vnd frau Mariā gotes müter vnd all heilige vnd engel dz sy dir vñ got erwerbē alles dz du notürfftig bist vñ des du begerst zū lib vñ zū seel vñ zū allen anderen sachen. Darnach so voch an zū betē dein zeyt mit andacht vnd ernst vnd laß dich dar an nyeman irē: vñ als vil du magst so thū dyn gebet in der kilchē vor dē heiligē sacrament do got selber wonet mit seynē heiligē vnd engeln. In dym gebet soltu dein hertz vō allē krefftē dyner selē ganz vñ gar allein kerē zū got: vnd mit allē fleys betrachte das dz du bitest/ vnd wan vñ warüb: das sol alles by emander syn so wirt dyn gebet got genem vñ werd Auch soltu durch gotz willen meiden

Hoffart wansy zerstoret all andacht.
Darnach soltu zu tisch gonn nach dem
so du de morgē also mit seligē werckē
vtribē hast vñ ob deinē tisch de segē
sprechē: vñ acht nit ob du obē od nydē
an de tisch sitzest: od by jungē oder bey
altē: vñ doch soltu den altē entwichen
vñ die jungē in eren haltē: vñ dem die
ner nit zu vil übertryben ob dem tisch
mit grosser danckberkeit soltu empfo/
hen das man dir für setzet: vñ kein
speiß schelten: noch nit sehen auff vil
trachtē od auff köstbar speiß: noch zu
vil essen über notturfft: vñ solt essen
reimiglich süberlich vñ messiglich:
vñ nit vast eylen vñ nit freuelich vn/
geküwet schlindē die speiß. Dñ gedēck
als Gregorius sprichet: als wir mit
frassheit in de paradys vfallē seind/ al/
so werdē wir auch mit vnmessiger spi/
se zu vil vntugenden geschickt. Vñ
sprichet Cassiodorus in de büch d stuf/
ung d münich Das zu vil vnordelich
speiß verhonet mit allem des mēschē
gemüt vñ stetigkeit: es weret jm auch
beten vñ wachen vñ vastē: vñ zerstört
jm de leib/ vñ verwüret jm die seel/
vñ kürzet jm sein leben/ vñ bringet
vil grosses vngemachs an allē mē/
schen vñ mangerley siechtagen. Vñ
auch so soltu messig sein an trincken
das du alle zeyt wissest was du schaf/
fest. Auch soltu essen vñ trinckē durch
noturfft vñ nit durch wollust noch zu
trost noch zu lieb noch vñ geilheit noch
von nötung noch von mütwillen: an
zweyen molen an de tag soltu ein ge/
nügē han wen du nit vastest/ dich zwin/
ge dan siechtage vñ kräckheit zu einer
anderen weiß. Ob de tisch soltu schwy/
gen dz du nit zu vil redest vñ wollust
d spiß od trinckens: deiner augē soltu
behüt sein/ dein hand in fluchte han: dy/
nen tisch gezüg soltu sunder handeln
vñ nit vmb sich sehen ob yeman mer
oder minder od has od würse zu essen

hab: vñ was dich got sunder trachtē
berater/ dz soltu teilē mit de andern in
götllicher frunt schafft. Du solt auch
ob de tisch gedēckē an dz abent essen/
das Jesus christus sich selber gab den
jungern: vñ vñ alle die in sein willē
lebent spysen wil mit jm selber in de
ewigen leben: als er selber gesprochen
hat. vñ solt danckberlich für alle die
bitē die die speiß erarbeit han d: vñ dar/
nach vñ de tisch vffstōn vñ got lobent
aller seiner güte. Nach de tisch soltu
dich ergon mit güter betrachtung vñ
mit betē: vñ darnach sitzen über deit
werck dz du dan vñ noturfft würckest
vñ nit vñ gütekeit vñ got zu lob/ vñ
nit d welt zu rüm noch zu yppigkeit/
noch zu wolgefallen den menschen/
sund als die ewige himel fürstin Ma/
ria gotes müter teilt jr zyt in sölicher
weyß also du liebhabende seel lesen
würst in de zwelftē altē d dir do von
über alle moße wol sagē wirt. Vff de
obent soltu betrachtē wie du den tag
verzeret hast vñ vgangen nach gotes
willē. wan es sprichet vnser her Jesus
christus in de euāgelio: dz ein yeglich
mēsch an de jünste tag müß rechnūg
gebē vñ aller zyt ob ers wol oder übel
verzeret hat: wie du aber dan die zeyt
habest vertribē/ das betracht wol/ ob
du des tags mer güttes oder übel ge/
thon hast vñ vñ deinē bösen wercken
ist zu rüwende vñ zu bichrende vñ zu
büßende: wā du solt versumet werck
alle bessern. In d nacht soltu dich le/
gen an dem bette/ vñnd sol dir lieber
sein es sey hert dan weich: vñ was du
güter segē kündest von der götlichen
ler do mit soltu dich segē das dyn der
böse geist in schlaffen noch in wachen
nit bekōre: in de bett soltu niemer na/
cket ligen/ noch dich selber mit vil be/
rüren noch agreiffen in keinen weg dz
dir ergerlich sy: vñ lig allein so ist got
by dir dester volkōmenlicher: deyn leib

vñ all dein glider söllent wol gedeckt
sein in dem bett: vñ hend noch arm
noch fuß nit vff werffen: vñ mit allen
gliedern gestreckt ligen: vñ vñ nieman
kein betrachtung in de bett nit. haben
dan von got allein: wann aber du ein
noturfft geschlafen hast/ so las dich
fulckheit nit überwinden/ vñ stand vff
vñ ermünder dich das du darnach de
ganzen tag dich dester bas gefeeren mü
gest. wann es spricht Bernhardus in
seiner epistolen. Hüte dich diener gotes
das du nyemer genzlichen schlaffest:
dan dyn schlaff sol mer syn in müde
dan in rüw. wo mit verschvindet vn/
ser lebē mer/ dan dz wir es nit schlaf/
fen verlieren: vñnd wan du schlaffen
gost/ so soltu all zyt in deiner gedechte
niß vñnd in denen gedencen etwas
gütes mit dir zü tragen han/ das dir
böse tröm erwere: wan messig essen vñ
trincken mache müßige syn vñ mün
der vñnd gerüwige schleff. wo vñ aber
tröm kömmt vñ was sy bedütent dz
würdt dich der sybende alte leren. Dise
ler alle gat vff zucht wandel wise vñ
geberde. wan es spricht Pythagoras d
heidnische meyster. Wer ein kleine zyt
scham durch zucht willen nit leyden
wil/ der mag aber alle zyt in scham be
liben durch vnzucht willen: wan des
menschen hertz nit ist in züchtigen ge/
berden vñnd wandel/ so mag er nit er
hört werden. Vñnd als der mensch ge/
nydert würdt von vnzucht vñnd wildi/
keit/ also würdt er auch gemindert von
ein vnzüchtigen wandel: spricht Gre/
gorius in dem büch von den sitten.
Auch spricht Hugo in dem büch von
der vnderweisung der nouicien. Wie
wol es sy das es de menschen wol zie/
ret das er hübsche geberde vñnd höfen/
lichen wandel vñ zucht iibe an allen
steten/ doch so füget es aller bast an de
stetten zü erzeigen do er ergerung ge/
macht hat vñ böse bild geben hat: vñ

fünig ist gesyn mit vngerberden vñnd
do sol er fürbas gewarnet syn mit güe/
ter geberd. D wie gar zütertig machet
zucht des mēschen lebē: spricht Bern/
hardus in einer epistel. Es zieret das
anlit vñnd allen leib zung oren vñnd
stam zieret es alles Dis alles sol dyt
wacken vñnd arbeiten sein von ein/
tag in den andern: vñnd lebest du in so
lcher vñswēdiger wise mit gütem bild
wandel vñnd züchten/ so straffet dich
got nyemer.

Wie dein kleider sein söllent

Ach dem lerr ich dich sechster
alte wie dein kleyder sein söll
ent: nit weich noch lind noch
köstber: wan söliche kleider gehören
in der künig höff Spricht vnser her in
dem euāgelio vñ Johanne de tauffer.
Dein kleider söllent nit mer sein dan
ein noturfft mit dem du dich des fiosts
mügest erwere: wan vnser herr Jesus
christus vñ sein würdige müter Ma/
ria also schlechtlich geckleidet waren/
als wir von in lesen: vñnd Johannes
der tauffer vñnd die zwölffboten hat/
tent lützel vñnd hertte kleider. Deyn
kleider söllent zimlich vñnd demütig/
lich syn: nit zü weit noch zü eng/ noch
zü kurz noch zü lang/ noch zü hübsch
noch zü verlossen/ das yemans ein ge/
spöte vffer dir mache oder ergerüg vñ
dir vff standt. Dein kleider sollen mer
nützig sein dan köstber: mer dunckel vñ
demütig dan schinig vñnd glissend:
wan der reich man von dem dz euā/
gelium sagt/ darumb das er herlich ge/
kleidet was vñnd köstbar speiß aß do
ward er begrabe in die hell. Ruh hert
vñnd scharpff kleider magstu tragen:
vñnd herin hemd seind dir erlaubt zü
tragen: als sant franciscus trüg vñ
sant Clara: vñnd die andern heiligen
gar vil die vñß das bild hand vor ge/
tragen. do vñ Ciprianus redt in syner
epistolen einer vñ spricht. Die do syde

vnd p̄s̄lor vñ purpur vñ v̄ehens tra-
gen vnd mit gold sylber vnd berlin/
vnd mit edlem gestein beschlagen
gond / die mügent jr hertz nit wol zū
got leren v̄o der yppigkeit vñ vn̄m̄ß
wegen die dar über god mit bekümme-
rung des hertzen. Crisostomus mit d̄
guldin mund spricht in dem büch v̄o
dem r̄uwigē. Wir verkerē vn̄ser lebē
vnd auch die zyt wan wir diener vnd
dienerin seind vn̄sers leibes vnd die
kleider k̄ßberlich betrachten vñ mer
freude do v̄o enphohent dan vn̄ser ey-
gne seel. Von diser matery zū reden
wil ich hie vnderwegen lon: dann do
vom würt dich liebhabende seel der

fünffzehend alte wol leren d̄ do end-
lich leret v̄o ein̄ übende leben. Doch
so hab̄ dieses v̄o mir wie gar nütz das
sy ḡuten wandel vnd zucht vñ arbeit
han vnd zimliche kleider tragen. Vol-
gest du mir so gibst du den l̄uten ḡute
bild / vnd besitzest den ewigen guldir
thron.

Der sybende alte leret v̄o ge-
dencken allerley vnd dar zū v̄o
schwigen vnd reden vnd wortē
vnd darnach von den tr̄ömen.



g
Ar vil güt hat dich liebha/
bende seel der sechst alt gelert
vor mir vnd wie du vö vffen
leben solt von dem menschen zu ein
güte bild leren: aber ich sybender alte
wil dich liebhabende seel leren die künst
die dir inwendig vnd vßwendig nüt
vnd notürffrig werdent: do mit du ge
stürt magst werde/ das deyn lebe den
guldm thron mag erwerben des ewigen
lebens. wan nun gar vil güt vil bö/
ses entspringent vñ auch gebē werdet
vö bösen gedencke vñ wortē vñ dz do
zu gehört dz gar vil ist: so ist dir liebha
bende seel gar notürffrig das du geist/
lich ding dar inn wol sehest/ darumb
das du künstlichem schaden dester bas
mügest entriemen vñ entpflichen. Es
spricht Hieronymus zu der jungfra/
wen Demetriades also. Was du dich
schamest zu reden/ des solt auch dich
schamen zu gedencen: vnd ein sicher
vñ ein volkomen gewonheit habē das
dyn gemüt flüssig sey: vñ wach vñ hüt
wie du wol erkennē kümest solich ge/
denck welich man gehalten soll: oder
aber dz du güte gedenc velt behalrest
vñ böse gedenc vertribest. Wan ge/
dencken ist ein brunn vnd ein vrsprung
aller gethet vñ auch böser sünden
vnd was güttet oder böser werck im/
mer geboren werdent das würt vor
empfangen in der bekerung der gedenc/
en. Darumb so ratet vns Cesarius in
seyner warnung vnd spricht. wir sol/
lent an vosen gütt gedencen zu ha/
ben vnd got lieb zu haben/ so werdent
wir entlediget vö den bösen gedenc/
en die vns an worten an wercken an
seel vnd an leib geschaden mügent.
Wann nun gedencen seynd ein vrs/
prung vnd ein vrsach vil gütēs vnd
böses vñ jr nyeman an zyt kan noch
mag ledig geston/ so lere ich sybender
alte dich liebhabende seel wie du dich
in allen gedencen halten solt/ vñnd

wan sy dir güt oder schad seynd: wan
es ist kein ding also güt du magst bö/
ses dar zu erdencken vñ sündliche ge/
denck dar vß ziehen oder machen: vñ
die weiß kömet vö des menschen vn/
tugenden vnd vö böser begird. Vñnd
do vö redt Bernhardus i d lieby büch
vñ spricht. Wan du betrachtest vñ ge/
denckest vö etlicher würdikeit oder vö
seiner maiestat/ oder vö seiner natur
vñ listikeit od vö frid oder vö gerecht
keit oder vö andern tugendē die man
got zu veiniget: die gedec seind auch
götlich insprechen vñ selig in verma
nung die got güst in des menschen er
kennen: do mit man got erkenen mag
vnd in auch lere erkennen: aber was
der mensch böser gedenc thut vñ hatt
die kömen vö de eigen hertzen als vn/
ser herr Jesus christus spricht in dem
heiligen euangelio. Vö dem hertzen kö/
ment manschlecht/ diebstal/ zorn vñ
aller handt sünd: vñ ist kein sünd in
wortē noch in wercken sy werden vor
empfangen in gedencen. Das alles
spricht Bernhardus. De glich spricht
Augustinus in dem büch der cristen/
lichen lere. Alle vnser böse gedencen
die komment mit allwegen von dem
bösen geist/ sy entspringē auch etwan
von böser bewegung des hertzen: aber
alle vnser güte gedenc die gibt vns
gote. Es spricht auch Anselmus in
dem büch von dem freyen willen. Es
mag nyeman keinen willen vernü/
gen es sey dann vor in des menschen
gedanc geboze inwendig in dem hertz
en. Auch spricht David in de psalter.
Got weis der menschen gedenc das
yppig seind. do meint David die ge/
denck die in dem menschen inwendig
entspringent: die aber von got seynd
die seynd güt. Wis auch das böse ge/
denck etwan komment auch von den
gebresten die der mensch verdient hat
in dem paradys mit der erbsünde/

vnd darumb so hond etlich menschen
böse gedenc̄ mer dan ander lüt das
komet von fr̄nckheit des houbts:
Etliche hand sy von de anretten vnd
reissen des bösen geists. Etliche hand
böse gedenc̄ von vntugend zu dem
sich der mensch mütwilliglich reißt
Etliche hand sy von mangerley ver
süchung vnd selzener weys: vnd der
ist gar vil. Etliche hand sy von göt
licher verhengniß. Von den bösen
gedencken vnd den allen spricht Se
neca in dem büch von den vier tugen
den Die weyslosen gefangen gedenc̄
solt du nit empfohen noch dich do mit
bekümeren: wann du deingemüt vil
do mit bekümerest verbildest vnd ver
müdest als bald sy dich kond so bly
bet dir trauren. Aber du solt nuch gar
eben mercken vnd auch vast behalten
so wil ich dich wol leren: wan dir bö
se gedenc̄ schaden mügent / oder zu
mal vnshedlichen seynd. Es vallen
etwan den menschen gar schnelle ge
dencken in vnnnd behend on des men
schen zürh̄n vnd wider seynen wil
ken vnd fluchent gar bald widerumb
dannen. Wie böß die gedenc̄ immer
seynd / wann der mensch fro wirt das
sy bald verfluchent: vnnnd leydig ist
das sy im zu vallen vnnnd keynen
trost noch gelust do von gewinnet noch
dar auff nit stadt: söllliche gedenc̄
schaden dem menschen nit über all:
wie böß sy joch seynd / so bringen sy
den menschen nit in tod sünd noch in
teglich sünd. Wann es spricht sanc
tus Augustinus in seynen bücher ein
Es stor nit in vnserem vermügen dz
wir berüret werden mit bewegung die
vns wider seind / in ein ander weis so
koment dem menschen böß gedenc̄
vnd die blibent vnd werent ein wile
vnnnd stor der mensch dar inn vnuer
wandlich: vnfürsichtiglich: vnuer
dachtlich: vnnnd on all betrachtung:

aber wann der mensch wider zu im
selber komet so seynd im die gedenc̄
leyd / vnd kert sich do von als vil er
mag: vnnnd ob sy im nützig lonen wel
ken / so hatt er doch einen streyt wider
sy: vnd do mit so verdienet er grossen
lon: vnd wan der mensch also ye me
vnd ye me gepeyniget wirt mit den
bösegedencken die im wider seynd /
also vil me vnd ye me er lons do mit
verdienet. Also ward Paulus vast
vnd sere gekreuziget mit ansechtung
böser gedenc̄. Auch so vallen den
menschen etwan böß gedenc̄ in
vnnnd stadt dar auff: vnd gibt seynen
willen vnnnd gunst dar zu / also das
er glust vnnnd trost hat von den bösen
gedencken / vnd wil in nit widerstre
ben: söllliche gedenc̄ seynd grosse tod
sünden: wan es komet vil vnrotes
do von. Es geschicht auch etwan das
das sich der mensch reisset mit allem
fleys mit bösen vnendlichen gedenc̄
en mit verdachtem müt vnd willen /
böse wort vnd werck dar vß über: vñ
die selben gedenc̄ seind alle zyt gar
grosse tod sünd: vñ sol sich all meng
lich do vor hüten. Vnnnd do von redt
Gregorius in dem büch vō d̄ wisung.
Wir komet als vil höher zu vol
kōmenheit wan wir vns als vil ent
pftenden vō vswendigem laster als
vil wir vns scheydent von inwend
gen bösen gedenc̄: wan vor de augē
gotes verfarent kein gedenc̄ vngelō
net sy seynd böß oder güt. Vnd Bern
hardus spricht in seynen predigen ein
Gedenc̄ alle deyn werck wie sy gott
von dir scherzet: gedenc̄ an das jūng
ste gericht: gedenc̄ an deyn leybloß
ellendes leben: gedenc̄ an deyn eigne
fr̄nckheit. Gedenc̄ auch an alles
das güt das dir got gethon hat vnd
auch noch thūn mag. Wann du das
alles betrachtest inwēdiglich / so mag
dir vffen nit geschade böß fleisch vnd



widerwertige werck. Es spricht auch Hugo in dem buch der betrachtung. Deine gedencen sollen begullich seyn nach got vnd zu got gericht: zu dem nechsten schlecht vnnnd einualteg: zu dir selber rein in wercken geordnet mit bescheidenheit/gefreyet von vnsuberkeit/vnnnd alle zeyt bekümmert mit heyligkeyt: thust du das so magst du böse gedencen nyemer gewinnen. Es spricht auch Augustinus in dem buch der dnuualtigket. Die do seind in der hellen die mügen keinen güten gedanc haben: die do seynd in dem hymel die mügen keinen bösen gedanc gewinnen: vnd die bösen geist müget vnser gedenc nit wissen dan an außwendigē wercken. Cassiodorus spricht auch in seyner bücher einem. Es ist zu mal notürffrig das ein mēsch des andern menschen gedenc nit wissen mag/wann das gehört got allein zu wissen vnd den heyligen die do seynd in dem ewigen leben. Aber die aller besten gedenc die ein mēsch habe mag spricht Bernhardus: das seind die gedenc die man hatt von dem süßen leyden Jesu christi: vnd von der klaren hohen gotheit: vnd vō allem dem das dar inn beschlossē ist. Wer vil vnd all zyt dar an gedencet der mag nyemer übel gewircken noch gethū.

Don worten.

n Ach gedencen so lere ich sybender alte dich liebhabende seel vō worten wie du reden solt das deyn wort nütz vnnnd fruchtbar seynd on alle ergerung vñ sünde. Wan es spricht vnser herr in de euangelio: das ein yeglich mēsch an dem jüngsten tag rechnung geben muß vō allen seyner worten sy seyen güte oder böß. Er spricht auch: eüwer wort sollen seyn ja vñ nein on alle valscheit.

Vnd spricht auch Isidorus Ein groß yppig wort/bezeichnet ein yppige consciens/vnd die weise vnd sytten des menschen beweiset wie syn gemüt ist Gregorius spricht in seyner lere. Es kan noch enmag nyeman ordenliche reden der nit enweiß wan er schweigen soll. Rabanus spricht über Moyses buch. Wer die warheit redet der redt wol mit bescheidenheit: wer aber yppigkeit redet der machet nie ein vrtail dan güte red. Wie du aber recht vnd durnechtiglich vnd wol vnd gürtlich reden solt: lere Hugo in dem buch vō der stiftung der nouicien vnd spricht. Red das du wissest was du redest/vñ nit müßige schedliche wort/das die die sy von dir hören weder in irung noch in bosheit noch in ergerung icht gereisset werden: vñ sollent dein wort auch nit vnerlichen seyn das weder dir noch dem der sy hören nit zymet/sy sollent auch nit vnnütz seyn dz sy weder dir noch dem andern vnuerfangen sygent. Agellus in syner bücher ein spricht. Lyn weyser mēsch für betrachtet vñ für gedencet was er sol reden vñ wan vnnnd versuchet vor in seynem hertze sein red ee er sy sprichet in worten/ob es sich füge zu reden od nit. Wann die do vngestüm vnd vñ behüt seyd in iren worten vnnnd auch vnbetrachtend/die reden selten wol vnnnd nützlich. Auch solt du wissen zu wem du redest der deyn lere vnnnd straffung wol empföh: vnd solt dem thoren vnd vnuerstandenen vnd den vnweyßen nützit zu sprechen noch ire red vnnnd wort nit achten. Wan es spricht Hieronymus in seyner epistolen. Das den zuhörenden nit bessert do verliuret der redet seyn arbeit. wan seyn wort seynd sorglich. Es spricht auch Seneca in seyner epistole einer. Deyn red sol seyn das der fremd kein scham do vō habe/d heimlich kein vn

recht do vō gewinne der gloubig keyn
has do von empfohe / der verstanden
kein widertrieß / vñnd der vñnerstan
den keinen geschmack do von neme.
Du solt auch nit reden an verbotten
stetten: als an heiligen vñnd gewichtē
stettē on dein noturfft. wan es spricht
vñser herr in de euangelio. Meyn huss
heisset ein bethuss. was man aber von
got von den heiligen vñnd güter lere
vñnd wifung / vñnd ander nützer reiner
wort redt / die götlicher vñnd leblicher
seind an gewichten steten / das ist kein
sünd ob sy ordenlich geredt werdent /
vñnd on ergerung vñnd irung ander
menschen. Wann es spricht Gregor
us in seynere wifung: wann die güten
wort nit geschēhe auß güter meynung
so werdent die gütten wort verkeret
in vntugend vñnd in ein zerstörung des
liplichen vñssprechen. Dir ist auch not
turfft zū wissen wann du reden solt /
wann in einer zyt solt du nit reden als
wann du bettest: zū der anderen zyt
magst du wol redē dein noturfft vñnd
auch betten: doch in bescheidenheyt.
Wan aber dein oberster redet oder ein
ander der würdiger ist dann du / so solt
du nit reden / darumb das du in vñnd
die in hörent redē nit irrest. Auch solt
du nit vil reden: wann von vil reden
seind vil menschen verdorben: spricht
der weiß Salomon. vñnd solt auch
nit vil reden du habest es dan vor hin
wol übertrachtēt ob es sich süg zū re
den oder nit. Dein weiß vñnd geberd in
redē sol sitrig sein / nit schnell / nit treg
noch lurtbrecht / noch schryen / noch vn
gestüm / noch verlossen / schemiger vn
geberd mit hendē oder mit augē. vñnd
sol dein reden süß vñnd gemach seyn:
vñnd beschmiten wol vñnd warhafft on
falsch vñnd on liegen vñnd betriegen:
vñnd nyeman zū leid noch zū lieb mit
ein züchtige wādel. Wann es spricht
die glos über Salomons bücher. Der

weiß man sol fleiß habē wan er redet
was er rede / oder warumb er red. vñnd
spricht Seneca in seynē worten. dein
red soll nit üppig seyn: vñnd sol ver
manen vñnd raten / vñnd weisen vñnd
leren / vñnd heysen das aller beste sey:
vñnd sollent deine wort me nützen:
wan hübsche synn vñnd messige wort
on misuallen das ist nütz. hüt dich
vor bösen worten. Es spricht Hugo
in dem büch von der selen Böse wort
hasset got vñnd verlüret fründ vñnd
gewinnet vñnd vñnd erwecket krieg /
vñnd macht misshellung vñnd vnrrat.

Von den trömen.

Ich sybender alte lere dich
auch liebhabende seel wie du
dich in trömen halten solt.
Die dir in schlaffe für komment. Es
spricht Gregorius in seynere bücher
ein. Wann der böß geist den gütten
menschen nit wachend überwinden
mag / so vicht er in an in dem schlaff
mit bösen trömen: vñnd dz verhengt
die götlich krafft vñnd schickung / dar
umb das die eruelten in dem schlaffe
mit leyden böser tröme grossen lon
verdient. Nun ist zū wissen das trö
me etwan komment von götlichen
erzeygen durch seyn engel / als vñser
lieber herr gott thet Joseph: do der en
gel zū im sprach. Nym das kind vñnd
seyn müter vñnd fluch mit in in egypt
ten landt. Solliche tröm vñnd was
dir gütes getrömet von got vñnd von
allen heyligen / das ker all zyt zū dem
aller besten. Wann es spricht Isidorus
in dem drytten büch von dem höch
sten güte also. Der mensch der sünden
ye mer vñnd ye mer ledig stot vñnd
schedlicher gebresten entladen ist vñnd
seyn leben ye seliger ist / als sein tröm
ye me besser bilde gewinnet on schade.

Der aber syn hertz überladt mit schwe-
ren vntugenden vnd mit bößheit/der
mag vnüberen vnd erschrockenliche
trömen mit wol entrinnen noch ledig
ston. Es kommen auch etwan tröm
von dem menschen vnd betrübniße
der bösen geiste: sunderlich wann der
mensch ist in aberglouben vnd vnge-
louben hatt/oder zauberey übet/oder
rüfelsche gespenst übet: auch gibt der
böß geist etwan dem menschen war-
hafftige tröme in vmb das das er de
menschen darnach mit falschen trö-
men dester baß betriegen müg: vor sö-
lichen trömen hüt dich liebhabende
seel vnd gloub in nicht/wan sy seynd
gar schedlichen. Es kommt etwan
tröm von des hymels vnd der pla-
neten wirken vnd ire krafft vnd iren
flüssen: vnd do sol man sich nit an le-
ren. Wann es spricht Ptholomeus d
sternen seher dz ein weyß gemüt des
menschen hilfft vnd beschirmt vor sö-
lichen trömen: irret des hymels vnd
der sternen krafft wirken. Wan nit
mag dem menschen schaden bringen
an d seel weder schlossen noch wachen
dan das er wirket auß seynem freyen
willen mit verdachtem mü. Es kö-
men auch etwan tröm von gedencke
vnd worten die man zu vil vnorden-
lich übet. Wann aber do mit lauffen
göttliche offenbarung/so würt ein künf-
tige warheytt auß sölichen trömen
vnd ein weyßagung: als Gregorius
spricht. Etwan kommt tröm von
inwendiger bekümerung des herten/
vnd von begirde des gemütes/vnd
also getrömet den güttigen mensche
von vil güttes vnd reichthumbs: den
hoffertigen von gezierd: den geleerten
von vil bücheren: dem hantwercken
von irem gezüge: vnd also getrömet
die vnd vil yeglichem nach seyne
ambacht vnd nach seyner weyß do
mit dan yeglicher bekümmert ist in

seyner weyß. Allermeist tröm kom-
ment etwan von complexione vnd ge-
legenheit des menschen naturen: als
den siechen von vil gebresten den dür-
ren von süre/ den flüssigen von wasser
den hungerigen vnd den freßigen von
essen vnd von trincken: vnd der vil
blütes hatt von fliegen in dem luft/
vnd von freyten vnd von vechten/
vnd vö vil ander wunderlicher weyß.
Diß alles lere ich dich liebhabede seel
das du dich mit trömen nit betriegē
lassest: wan tröm schaffent vil jrung
an den menschen vnd bringen sy in
mangerley vnrichtigkeyt/ die wider
got ist: als der weyß Salomō spricht
vil mēschen handt tröm verirret dz
sy gefallen seynd/ darumb das sy zu
uersicht zu ihm hatten. Vnd spricht
auch Cartho. du solt der tröme nicht
achten/wan was dir in trömen bege-
gent/ das ist dir in wachen kein war-
heytt noch zuuersichte in wesenheytt.
Du solt keinen glauben han an tröm
sy kommt dann von gott vnd von
göttlicher vermanung: vnd von ande-
ren gewissen sachen/ dar an du vnbe-
trogen blibest/ als du wol vndest in
der fürgeschribenen lere: die du liebha-
bende seel von mir sybenden alte habe
solt. volgest du mir so würt du selig/
vnd besitzest den ewigen guldin thron
mit ernen.

Der achtste alte leret was lieb-
haben sy/ vnd wo man got lieb-
haben sol vnd seyn müter Ma-
riam vnd alle heyligen vnd
engel/ vnd wie man den nesten
liebhaben soll.



H Andt dich liebhabende seel
 meyn gesellen vor mit gelert
 vil gütter wisung / do mit du
 das ewig lebē besitzē magst / künd ich
 dann dich liebhabende seel wol geleren
 wo mit sich got jnniglich zū dir ver-
 einigē mag / vnd dich in sich minnig-
 lich zū formierē vnd gebildē / dz mü-
 ste ich zū fügen mit dem edlē band der
 lieby / do vō du liebriche seel dē namē
 hast das man dir spricht liebhabende
 seel. Wan vō d lieby spricht Paulus
 in seiner epistolē einer. In lieby sollē
 jr gewurtzelt vnd gegründet seyn / dz
 jr mit allen heilige begreiffen mügent
 was die lēge / die breyte / die tieffe got-

tes sy. vnd do vō spricht Augustinus
 vō dē lob der lieby. Wan lieby nit in
 dir ist so magstu gütte werck nit vol-
 bringen. Dem glich spricht Gregorius
 in einer omelie. Alles dz das got ye ge-
 bore hat / das ist alles gewurtzelt vnd
 gefestiget in lieby. Vnd darumb so
 spricht Johannes d geliebte junger in
 syner canoniken Got ist die lieby: vnd
 der in d lieby beleybet d beleybt in gott:
 vnd got in jm. Darumb ich achster
 alt lere dich liebhabende seel dz du al-
 les dein lebē in lieby solt wurtzeln: vñ
 lieby solt lassen wachsen: mit lieby
 solt lon würckē: vnd i lieby beschliessen
 Wā es spricht ysidorus in dē büch vō

dem höchsten güt. Lieby hat de höch-
sten pryß ob allen dingen vnd ob alle
tugenden: vnd ist ein kantz d volkom-
meheit: wan sy volbringet alle werck
noch götlichem wolgefallen. Der ler-
er von dem geist vnd von der seele
spricht. Lieby ist ein weg von got zu de
menschen vnd von dem menschen zu
got. Widerumb in liebhaben ist got
mensch worden: mit liebhaben ward
der mensch geistlich in got vereiniget:
vnd geboren vnd vergütet: vnd ver-
heimlicher: vnd belibt got by nyeman
wan der ganz lieb by jm hatt: daran
soltu liebhabende seel wol wissen was
lieby sy. Es spricht sanctus Paulus
in seyner epistolen einer. Lieby ist eyn
end der gebot von ein lutern hertzen/
vnd einer güten conscienz on betroge-
nen glauben: das ist als vil gesprochen.
Lieby ist ein volbringen vnd ein be-
schliessen aller götlicher gebot vö ein
lutern hertzen ein ganze vernünfftig-
keit. Wan der got ye me verstor vnd
weiß was er ist der hat got lieb ye bas
vnd ye bas ye mer vnd ye mer: vnd
der in liebhaben hat güt conscienz d
hat zu got güte züer sichte / on allen
betrogen glauben / der mit krank noch
brülich ist vnd alle zyt vest vnd stark
ist. Es spricht Prosper in de büch von
dem schouwenden leben. Lieby ist ein
gerechter wil der von allen jrdischen
vnd gegenwertigen sachen gekert ist/
vnd got vnshedlich: jm ist als ein
hitzig feür das durch den heilige geist
enzündet ist. Lieby ist aller vnsuberkeit
ledig vnd aller böser vnwandelbar-
keit ledig vnd vnbehencet: vnd ist
über alle leylich begird: vnder allen
begirden ist sy die oberst vnd die höchst
Lieby ist götliches schouwens all zyt
begirig: vnd der aller höchsten werck
flyssig. Lieby ist ein beginnen / ein mit-
tel vnd ein beschliessen aller tugenden:
ein sterck vnd ein überwinden alles

strytes: vnd aller anfechtung ein ver-
treiben. Lieby ist den seligen ein ver-
dienung ein ursach vnd ein volbringe
alles lones: on lieby mag nyemā got
wolgefallen: mit lieby mag nyeman
got misfallen: mit lieby kan noch
mag nyeman sünden. In lieby sichte
man got / empfindet man got: nüßet
man got: vnd von lieby werdent alle
güte werck volbracht. Zere rechte lieb
erkennen zu üben zu volbringen: was
du dann wirckest / do mag dir nit an-
misslingen. Wan es spricht sanctus
Augustinus in dem büch von den sit-
ten d christenheit. Es ist nit als heere
vnd als stehelin / dz feür götlicher lie-
by müg es wol erwecken: vnd künde
vnd müge es fügen zu got nach dem
aller besten. In dem büch von de rüm
der lieby rümet Augustinus die lieby
vnd spricht. In lieby ist d arm reych/
on lieby ist d reych arm: in durechung
ist die lieby vertrogenlich / in glück ist
sy messig / in widerwertigkeit gedul-
tig / in scharpfem lyden ist lieby stark
vnd kreffig / in güten werckē frölich /
in zeytlicher ist sy die aller reichest / in
geyßlichkeit ist sy die aller multest: vnd
der brüdern vnd schwestern ist lieby
züteng. Abel was der lieby ein liep-
lich offer. Noe in der syndflut ein zü-
flucht vnd ein sicherheit. Abraham was
der lieby d aller größte trost. Moyses
was jr der beste trost. Dauid dz größte
glück. In Susannen was sy keüsch
vnd rein. In sant Paulus was sy
demütig. In sant Peter gehorsam.
In Maria gottes müter was sy hey-
lig vnd götlich. In Jesu christo erken-
lich über alle seyne erwelten. Lieby ist
aller Propheten aussprechen / aller sa-
crament ein löblich krafft / aller mens-
schen heyl: vnd ein frucht des ewigen
lebens vnd ein ewig messen götlicher
klarheit. Wer alle sacrament hatt on
lieby der mag böß werden: wer aber

Lieby hat der mag böß niemer werde.
Lieby überwindet alle ding vnd alle
sachen seind on lieby vnuerfangen.
Dis spricht alles Augustinus. vnd
hat ein yegleichs wort einen manig/
faltigen synn in jm beschloffen von d
göttlichen lieby. Bernhardus über der
lieby büch spricht. Lieby ist ein grosses
güt in jrem vßfliessen vß gott. Sy ist
aber noch grösser wan der mensch mit
lieby ingekert würt in das begynnen
dar auß lieby entspringet vnd wider
inflüßet. wan der mensch lieby in de
vrsprung der lieby enphohet/so enpho
het er in liebhaben alles das er begert
Dis leret vnser herr Jesus christus
in sant Johanes euāgelium spricht.
Der mich lieb hat d behelte die lere der
liebhabenden/de hat lieb mein vater
vnd kömet zu jm vnd gewinnet ewige
wohnung by jm. Vnser her weist vns
lieb zu haben vnd auch zu volbringen
vñ dar in leben für alle ander tugend
darumb das die lieby got ist vnd mit
jm der mensch gott gleich geformiert
werde. Als Johannes spricht in seiner
epistel. Lieby ist die aller würdigest
tugent/wan künigin vnd keiserin ist
sy gleich bereit. spricht Richardus vö
dem schouwenden leben. Bernhardus
spricht in seiner lere. Lieby ist die aller
köstbarlichste tugent/wan sy kan nye
man volschetzen vö überiger würdig/
keit noch vergelte. Es spricht Bern/
hardus über der lieby büch. Lieby ist
für alle tugent die schönste: wan kein
tugent erlüchet die seel also gar klör/
lichen mit also vollkommener gnade
Augustinus spricht. Lieby ist die al/
ler vertregelichste in aller arbeit: wan
arbeyt macht sy leicht. Hugo vö sant
victor spricht Lieby ist die sterckest vñ
die krefftigest in allen tugenden: wan
sy überwindet alle ding vñ ist stercker
dan der tod. Augustinus spricht von
dem rüm der lieby Lieby ist das aller

nüttest: wan hastu lieb so thü was du
wellest das ist nütz vnd wol gethon
Lieby ist vor allen tugenden die aller
süste: wann in jren wercken macht sy
gott lustig/nit allein hie in zeyt joch
dort in vnser vater land: das ist in
ewigkeit. Do vö spricht Hugo vö sant
victor. Ich weiß nit was ich grösser
würdigkeit vñ lon von liebhaben sage
soll/wan das sy got zu dem nechsten
verstricket hat vnd den menschen zu
got verhefftet vnd verbunden hatt.
Lieby hat got belder überwinden das
er sich dem mensche ergeben hat wan
sich der mensch zu got füge will. Lieby
heilet allen bösen gebresten/vnd alle
krüter vnd wurzelen der vntugend
rütet sy vß/wan lieby ist ein vrsprung
aller tugent/lieby erlüchet das gemüt
vnd reiniget die conscienz/ sy erfrei/
wet die seel vnd zeugt sy got: vnd in
welcher seel do lieby wonet do jaget
vnd rütet sy alle vntugend gar auß
Paulus spricht in seyner epistel einer
von de rüm d lieby. Het ich aller men/
schen vnd engelen zungen vnd hab
nit lieby das wer ein yppig schal: vnd
hab ich alle wifagung: vnd weiß ich
alle heimlichkeit vnd hab alle künste
vnd glauben/so veruohet es mich al/
les nit on lieby: vnd gib ich all mein
hab armen lüten/vnd meinen leyb
dem füre das hilfft mich nit on lieby.
Lieby ist gedultig vnd gütig/nieman
vergünstig/nit übermütig: vñ werck/
et kein vngerecht vnd süchet nit jren
nutz sunder das lob gotes. Dis alles
spricht paulus apostolus. Wan nun
lieby als gar ein gütten edlen schatz
in jr beschloffen hatt das jr nieman
gleich ist vnder allen tugenden/so sol
dich liebhabende seel nieman vö lieb/
haben scheiden: weder wasser noch für
noch schwert noch tod/noch keinerley
übel so yemam erdencken kann. als
Paulus spricht an der vorgenantten

epistolen. Darnach spricht Seneca in
seynen sprichwortten. Es ist nit als
scharpff noch als widersem / ein vol/
kommer liebhaber müge es alles wol
geleiden: wann wer lieby nit enhat de
seind alle ding zü schwere zü wircken
vnd zü üben.

Die du got liebhaben solt.

b Itz har hab ich achster alte
dich liebhabende seel gewiset
von dem lob vnd dem rüme
der lieby: aber nun lere ich dich wie
du got liebhaben solt von innen vnd
vonn vffen über alle ding. Wann es
spricht die ewige weysheit in dem euā
gelio. Du solt got liebhan von allem
deinem hertzen: von allem deym ge/
müt: von aller deiner selen: von allen
deinen krefften: wan das ist das aller
erste / das größte / das aller höchste ge/
bot dar im alle ander gesetz volbrocht
werden: vnd wer es behalter der ge/
sicht den tod nit / vnd lebet nit gott
ewiglich. Dis heilig hoch gebot ver/
stand also. Du solt got liebhaben vō
allem dein hertzen / wan er ist der erst
vñ der jüngst der vor allen dingen al
lein zü lieben ist. Du solt in liebhan
von allem dein gemüt / wan er ist der
aller herlichst vnd mechtigst in allen
sachen / der in rechter lieby vor an zü
setze ist. auch hab in lieb in allen kreff/
ten: wan er aller wesenheit ein vffent
halt vnd ein leben ist on ende. Du solt
got liebhan von allem dein hertzen/
wann du on in weder gütten willen
noch gedencen hann magst. Hab in
lieb von allem dein gemüt: wan on
in so enkanst du noch enmagstu kein
güt werck volbringen. Hab in lieb vō
allen krefften deiner selen: wann ver/
müfft willen vnd gedencnüss hatt er
in dein seel gesetzet. Hab in auch lieb
von allen deinen krefften / wann leyb

vnd seel / die natur vnd das lebē hast
du alles allein vō im. Du solt in lieb
han von allem deinem hertzen / wan
syner lieby mag nyemā gesetiget wer
den. Lieb in von allem dein gemüt
wan sein lieby gibt heiligkeit vnd se/
ligkeit. Hab in lieb von allen krefften
wan in im ist alles messen on end vñ
ewigkeit beschlossē hast du in lieb so
gebrüst du nit vñ bist selig. Es spricht
Anselmus dz die vernünfftige crea
tur darumb von got geschaffen ist / dz
sy die höste ist die in lieb han soll über
all güt sachen: vnd nit anders dan
sy vnd durch sy ist sy ytel güt von ir
selber: vnd was güt ist dz ist güt vs jr.
Wan du wilt anfohen got lieb zehan
so soltu vor him haben einē schmerzē
der groß sy in dein hertzen / von aller
der schuld vñ sünd wegen die du vol/
bracht hast / vnd ein nussuallen deins
lebens / vnd einen fürsatz der ganz vñ
gerecht sy / das du für das in schulden
vñ in sünden nit mer vallen wellest.
Wan es spricht Augustinus vñ mit
im Bernhardus. Wa lieby an vohet
do müß alle sünd entweichen / wann
lieby vnd schuld mügent sich nit bey
einander gelyden. Darnach soltu in
allem dein gemüt mit lust hören re/
den von dem obersten güt: es sy in ir
fließung oder in betütung der heilige
geschrifft oder in vßlegung seliger rei/
cher lere. Wann es spricht Hilbertus
poritanus über d lieby büch. Die lie/
by woffent sich von innen vñ von vß/
sen mit heiligen wortten als mit ein
schilt do nit man vil schlegē des bö/
sen geistes entrinnen mag / das die lie/
by nit geirret werd. auch soll dem seel
on vnderloß bereit vnd schnell sein al
le gütte werck zü volbringen. Wan es
spricht Gregorius über Johans euā
gelii: das die lieby nyemer müßig ist
wann sy würckt groß werck do sy ist.
In allen deinen krefften soll die lieby

eintrauren han vō geistlichem abne-
men vñ vō gebreuchlichen sachen. wan
es spricht Dionysius vō d' engelischen
jerarchy: D' der lieby brant ist ein ver-
einte krafft mit gott vñnd begert alle
ding zerschmelzen in ein götliche vn-
dertenigkeit vñ ein vereinigē. Rechte
überschwengliche Liebhaber vnd Lieb-
haberinnen seind die/ die on vnderloß vō
got vñnd in got vñnd auß got betrachte
das aller best: vñnd jr hertz vñnd jr ge-
müt gescheiden ist vō allem irdischen
güt: sy hören mit grosser begird von
got reden: sy redent selber mit jubin-
stigem gunst von got: sy dienen gott
on alles verdriessen: sy wogent leyb
vñnd seel/güt vñnd ere vñnd alles das
sy geleisten mügent durch gottes willē
vñnd schonent noch vertragen jrer na-
tur nit über all: sy betreiben gott mit
vñnd begeren im on vnderloß wolge-
fallen: sy freuent sich götlicher gegen-
wirtigkeit vñnd traurent vō seiner en-
pfremdung: sy lieben alles das das
got lieb hat vñnd fliehen vñnd hassen
alles das das got hasset: vñnd würdig-
keit seind sy begeren das got vō in ein
benügen hab vñnd fürchten vñnd mis-
uallen: sy seind got danckbar aller sy-
ner gaben vñnd gnaden: vñnd volgent
nach seynem lyplichen insprechen: sy
handt ein ganz wolgefallen in allen
seyenen wercken vñnd begeren nyeman
zū dienen dan im allein/ oder der crea-
turen blöflichen durch seynen willen
synen götlichen reiten volgent sy mit
fleyß vñnd legent all jr zūuersicht in
in gantzlichen on vnderloß. Sterben
vñnd genesen ist in gleich durch got vñ
vñnd got: got ist in alle ding. Der dise
eygenthschafft hat an im d' ist ein rech-
ter vollkommener Liebhaber vñnd ist
nach gotz willen wolgeformieret vñ
brist im nit das zū götlicher lieby hö-
ren mag. Es spricht Bernhardus in
einer epistel. Lieby gibt freyheit vñnd

vertreibt forcht/ sy empfindet keyner
arbeit vñnd sucht kein verdienen an/
vñnd achtet keins lons vñnd tribt doch
mit irer hitz als gar den menschen in
got das weder fleiß noch lon noch seld
noch gelübd noch gerechtigkeit noch
leyden dē menschen also krefftlich
in got geiagē mag als lieby. Endlich
vñnd ernstlich Liebhaber handt im hertze
jomer seuffzen vñnd hohe begird nach
dem liebgehabten. Wann es spricht
Lincolnensis über die engelische jerar-
chy. Heilige menschen mit begirlichen
achten vñnd süffzen erheben sy jr hertz
das in trost/ glüß vñnd freud diser welt
ist ein pein vñnd ein leyden: darumb
wann die aller oberste gütigkeit dar-
nach sy jamert ist in allein ein vōl-
lich benügen. Ernstlich vñnd endlich
Liebhaber handt in gemüt siech vñnd
francē gedencke: wan es spricht Ful-
gentius in seyner predigen einer. Es
ist noturfft wo der schatz der lieby ver-
gangen ist das die liebgehabten einen
senlichen fruntlichen jomer do vō ha-
bend/ mit im haben durch liebhaben
krafftloßheit. Wan vnser her spricht
in dem euangelio: wo dein schatz ist do
ist auch dein hertz. Vollkommen Liebha-
ber handt auch kein verdriessen in bere:
wan als bald sy in der lieby der seelen
gottes süffkeit empfindent/ so erbey-
tent sy kün vñnd sy jr begreifen: wan
es spricht Bernhardus von dē schou-
wenden leben. Den rechten Liebhaber
dunckt allstund zū lang vñnd alles
beyten zū schwer biz er vereinet wirt
mit seim liebgehabten. Herlich Lieb-
haber werden mit allen iren krefftē ge-
setzt vñnd aller jr krafft in ein schwinde-
len das do frömd ist: also das sy ire
selbs nit empfindet. Es spricht Bern-
hardus in den büchern von dem bettē
Eins rechten Liebhabers geyst ist mit
mer do er lieb hat dann do er geistet:
wan er lebt der lieby me dan im selber

vnd spricht Paulus in seiner epistole
einer vñ dem selben liebhaber. Ich leb
in jm vñ mit jm / christus lebt sinder
in mir. Von de lert vns Augustinus
in einer epistel vnd spricht. Wie ist lie
by so groß vnd so gar mechtig die au
gen nit gesehen mag: wann sy ist kein
haff vñnd hat überklumen: wann sy
übersteiget alle hertzen. Wir seind jr
also vil empfindlichen als vil wir jr
gerüwelichen glauben vñ vestiglich
züuersicht handt vnd lieb zühan in
brünstiglich begeren. Du solt lieb han
in dem hertzen vnserlichen vñ vn
uerwandelichen got den vater: wann
er ist allein der der sich bloß vnd kut
terlichen gegen dir würffet vñnd sich
zü dem liebhaber inkeren wil: vñ hat
dich liebgehabt ee du geboren wurdest.
Du solt in lieb han on müde on vn
der of / wan deynes liebby gewunnet er
nyemer kein verdriessen: wann der in
liebhat der hat in vnd der in hat der
liebet in vnd hat in das er in nyemer
verlütet: dz spricht Digenes. Du solt
auch got lieb han übertreffentlich: wä
der in liebet der hat lieb alle ding die
dem seel gedenden kan vñ noch dan
tausent stund mer. Du solt auch gott
lieb han von allen deinen krefftten vñ
steriglich: wan es ist allen de ein vol
kōmendes benügen die do seind in hy
melreich vnd auff erden vnd in aller
wohnung: wann das heischet vnd bege
ret got allein von den menschen: spr
chet Augustinus vnd mit jm Bern
hardus. Hab in lieb vor allen dingen
vnd in allem: las in demen trost syn
dein kurzweil vnd dein freud: mit sy
ner liebby solt du dein seel kleiden dyn
hertz zieren / dein gemüt vereinigen /
vnd alle dein krefft sollent ewiglich
do by beliben. Volgest du diser lere so
gebrüster dir kein heiligkeit weder hie
noch dort.

Wie du deinen nächsten solt
liebhan: vñnd alle ander crea
turen.

Ich achtster alte lere dich
liebhabede seel wie du dar
nach deynen nächsten solt
liebhan vñnd alle ander
creaturen: wan got liebhan vñ deine
nächsten / an den zweyen gebotē ligent
alle götliche gesetz: Spricht Jesus
christus in dem heiligen euangelio /
wer synen nächsten lieb hat der blivet in
got vnd sicht got. der aber seynen näch
sten den er sicht nit lieb hat / wie mag
der got lieb han den er doch nit gesche
mag: spricht Johanes in seiner epistel.
Augustinus spricht in dem buch von
der beichte. Selig ist der dich herr lieb
hat durch dich selber vnd den nächste
lieb hat in dir vñ den vñnd durch dich
wann der mensch verlütet kein liebby
dem alle ding in got vñnd durch gott
lieb seind. Er spricht auch über Johā
nis euangelii Wir vabent got mit al
les hertzen begird ob wir mit fleiß vn
seren nächsten lieb hand: zü lieben de
nächsten würt der mensch ein gantzer
nachfolger gotes vñ Jesu christi. wä
es spricht vnser herr Jesus christus in
dem euangelio. das ist mein gebot das
jr einander lieb hand: es ist zimlich bil
lich vnd auch recht das ein mensch dz
ander lieb hat in aller götlicher liebby:
darumb das alle menschen von ein
menschen geboren seind. Spricht Be
da. Darumb dz wir alle seind gelider
des leibes Jesu christi der vnser hoube
ist vñnd auch darumb das wir einen
erlöser an jm hand: vñnd darumb das
wir von zweyen menschen kommen
seind / von Adam vnd von Lúa: do
von sollen wir auch liebby zü samē ha
ben das wir nach ein ryche stellen dar
in wir vns ver sehent ewiglich by ein
ander zü bleiben vñnd auch darumb

Das wir mit ein glauben werden behalten: vnd vñ vil ander sach wegen das vns dz natürlich recht weiset vñ leret wan natürlich recht spricht also was du wilt das man dir thū dz solt du auch dem nechsten thū. Nyeman hasset sich selber: also soltu dynē nechsten nit hassen. Augustinus lert in dē büch d̄ christenlichen lere dz du auch alle menschen gleich lieben solt: vñnd wann du alle menschen nit gleich zū staten magst kommen: so soltu doch lieby vnd tugend erzeygen den die sy noturffrig seind vnd wyflos seind vñ in selber vnbeholfen. Er spricht auch über der lieby büch das man vor an got soll lieb han über alle ding vñnd über alle sachen: also das do vor wol bescheiden ist: darnach sich selber soll der mensch lieb han: aber nit zū einem verderben/ als der vierde alte vor mir wol gelert hat. Darnach sol d̄ mēsch lieb han seynen nechsten fründ: als vater vnd mütter das die zehen gebot lerent. Vnd darnach Schwester vñ brüder vñ ander seyne fründ nach rechter ordnung vnd sybschafft: vnd auch in der weis sol er die engel lieb han. Aber vor allen creaturen soll ein yeglich mensch von aller begird seins hertzen lieb han gotes mütter Mariam: vnd darnach alle heiligen vnd engel: vnd erst darnach seynen nechsten: vñ aller meist vnder den die die aller beste gotes fründ seind vnd in christem glauben seind: vnd nyeman sol man lieb han vmb seynen sünd willen Wann gott selber hasset alle sünd. Aber alle creature sol man lieb han durch got vnd durch des willen das die creature durch mangel ley willen dem mēschen geschaffen seind. Dis spricht alles Augustinus vnd mit im Ambrosius vñ Richardus vnd vil ander lerer. Aber d̄ mēsch sol seinen vñnd lieb han auß volkōmenheit des götlichen gebotes.

Wan es spricht vnser her in dem euāgelio: hand lieb eüwer vñnd vñ bittent für eüwer durchechter vnd verderber vnd thūnd den güetlich vñnd wol die die eüch hassen. Dem gleich lert vñns vnser herr in dem Pater noster: do er spricht. vergib vns vnser schuld als wir thūnd vnsern schuldenern. Darumb so ler ich dich: wer synen vñnd nie lieb hat der ist nit ein rechter liebhaber noch in ein volkōmen lebē: wā man sol sich ee versünen mit den vñnd ee das man dz opffer zū dem altar bringet. Spricht Jesus christus in dē euāgelio: du solt deynen nechsten lieb han als dich selber vnd im gütes gūnnen in dem willen nach ein gantz benügen: vnd das du in in kein ander weis lieb habest dan dz du im gütz gūnnest. Wan es spricht Gregorius: in d̄ lieby die du hast zū dem nechsten do merest du götliche lieby in dir. Es spricht Dyas von dem edlen gestein: das götliche lieby ist gleicher dem sardin d̄ sunden ward in dem edelsten lann d̄ das vfferden ist vnd ist rot far vnd machet den menschen frölich vnd wolgemüt vnd vertribt alles trauren vnd gibt künheit vnd dem gemüt vernünfftigkeit vñnd vertribt trügnis vnd zauberey vñnd ist für alle vergift gütt. Der sardin ist die götlich lieby die vns kommet von der aller edelsten statt das ist von hymelreich: vnd ist rot far wan es ist das für der heiligen drinaltigkeyt: vñnd machet den menschen der sy hat als frölich vnd wolgemüt das er in got allein leret vnd contemplieret. Die lieby vertreybet truren vñ gibt künheit das sy nit achtet des lybes übel vnd widerwertigkeit vñnd ist küne vnd vest in allem leyden vnd vernünfftig das sy jren vñnd kan lieb han als jren fründ: sy vertribt trügnis vnd zauberey vñ auch ansechtig böser beforung das doch mer ist: vñnd

d ij

behütet den menschen vor allem gifft
Das ist vor allen sünden die in gottes
geuren mügent. Hab lieby vor allen
tugenden: wann alle tugend seind on
lieby vnuerfangen: spricht Augusti-
mus. vnd der seynen nechsten mit lieb
hatt der krencket görtliche lieby in im
selber vnd mag noch kan got mit lieb
han spricht Gregorius. Aber Johan-
nes Crisostomus spricht uber Mat-
theus euangelium. Es ist ein gürtige
lieby die der mensch zu vater vnd mü-
ter vnd zu allen seinen gebornē frün-
den hatt: aber die man hatt zu gesel-
ken vnd zu gespisen die ist frölich:
die lieby die man hatt zu allen men-
schen die ist gerecht: die lieby die man
hatt zu vernünfftigen creaturen die
ist nützlich: die man aber hat zu dien-
den freuel vnd bezwungen: wann der
mensch müß sein eygen natur dar zu
nötigen das er seynē viende lieb hab/
die man hat zu de todten die ist barm-
hertzig: die man aber hat zu vnserem
herren got die ist heil. g. Dis alles spr-
chet Johannes crisostomus mit dem
gulden mund. Es ist notürfftig das
du die meinst in rechter ganzen lieby
die do tod seynd/ als sy dir lieb woren
do sy lebten: wann es ist heilig für sy
zu bitten das sy von sünden enbun-
den werdent. Es stot geschriben in der
stryter büch. Werck nun wol was brü-
derliche lieby sey: das ist rechte brüder-
liche lieby/ das eins menschen leyden
dem anderen menschen zu hertze gat
als sein selbs leyden vnd das eins
das ander warnet vor alle seym scha-
den/ vnd güttes vnd auch eren: vnd
das eins das andere fürderet an sein
frommen vnd nutz. Das eins dem an-
deren gan das es im selber gan: vnd
eins das ander weiset vnd leret was
es selber güttes vermag vnd kan: vnd
eins von dem anderen gern straffung
leydet: vnd das eins dem anderen

untugend weret vnd tugend lieber:
vnd eins das für das ander bit ernst/
lich lebendig vnd tod: vnd das eins
für das ander bereyt wer zu sterben ob
es not thert: vñ das ist das aller vol-
kommenst in der warheit/ wer sölich
lieby hat zu seym nechsten der ist vol-
kommen hie in zeyt/ vnd wurt hey-
lig vnd selig in dem ewigen leben.
Das spricht alles Hugo von sant vi-
ctor: vnd hyllet mit im Augustinus
vnd Bernhardus. Der lieby zeichen
das ist brüderliche lieby/ hatt vnser
herr Jesus christus vns allen vorge-
tragen als ein vollkommer rechter bil-
dener/ als an manigen steten geschri-
ben stot in dem heyligen euangelio. vñ
darumb sprach er zu seynen iuengeren
Ic sollent ein ander lieb han als ich
euch lieb gehebt hab. Als ober sprach
betüet Gregorius über das selbige
wort. Ic sollent lieby zu samten han/
wan mein leben setze ich für euch: also
tüge euwer yeglicher für den andern.
Nun sprichet Bernhardus in seynen
epistolen von der lieby also. O du edle
starcke vnd kreffrige lieby du über-
windest alle ding/ vnd mag dir nye-
man widerstreben: dir seynd alle ding
gehorsam/ vnd bringest alle frucht:
vnd vereinigest den menschen gott/
vnd machest viende zu freünd: dich
mag nyeman gehassen/ vnd darumb
sol dich nyeman myden. Dis alles
von liebhaben ler ich achter alte dich
liebhabende seel. Volgest du mir so
würst du wol würdig der ewigen gul-
den thrones.

Der münde alte weyset was
genad sy: vnd wie man sy ge-
winnen soll vnd ic begeren: vnd
das alles güt vñ gnaden kom-
met.



Iesus christus ist ein macher
 vnd ein geberer der götlichen
 gnaden: als Johānes spricht
 in seim euāgelio: vñ darumb du lieb/
 habende seel als dich die acht alten
 mein gesellen vor mir wol vñ herlich
 gelert habent/ vñ gar vil notürffriger
 matery die do gehören zū dem ewigē
 lebē/ so solich nūnder alte dich liebha
 bende seel leren vō götlicher gnaden
 die alle ding vermag/ vñ on die nye/
 man fruchtbar werck volbringē mag
 noch kan: vñ du alles dem lebē in den
 gnaden gotz ernūweren vñ erwiteren
 solt. Wie das sy das in warheit gnad
 vnd liebey ein ding sy/ so gebent auch

die heiligen lerer solichen vnderscheid
 nach den wercken: das die liebey got al
 lein lieb hatt über alle ding: aber gott
 hat lieb den menschen durch gnaden
 willen für alle creaturen: vñ enpfobet
 alle seine werck in danckberkeit vñnd
 in wolgefallen der gnaden. Dar auß
 nym ich ein soliche ler: das gnad gibt
 der seelen ein anfang zū verdienen ewi
 gen lon/ aber liebey die gibt ein end zū
 genieffen in allen löblichen wercken.
 Dar von spricht Rabanus über das
 drey büch Moysi also. Guter anfang
 vñnd fürsatz von götlichem in flie/
 sen ist vnser beginne der werck/ aber
 das wir die werck also volbringent.

d iij

In jr ende das machet götliche genad
verstricket in lieby. Auch spricht Au-
guſtino über die engelſche ierarchy. Nach
götlichen genaden kommen götliche
gabe nach gaben verdinet man man-
gerley lon ewiges niessens. Ds doch al-
les von lieby der gnaden flüſſet: vnd
ein on die ander nit geſeyn mag. Ge-
nad iſt ein volbringen vnd gezierd vñ
ein gertzung aller ander tugendi/ do
mit die ſeel vor got vindet ein gertz-
lichkeit do mit ſy got wol gefallen mag
vnd jm genem würt in allen jren ar-
beiten: wan alle andere tugend ſeynd
gnaden teilſam. Ds dem ſpricht Au-
guſtinus in dem büch der Trualtikeit
Alle die eigenschaſt die lieby hat/ die
hat auch genad: Darumb das ſy die al-
ler köstbarſten genaden ſeynd die mit
got teilent vnd von einander ſcheidet
die eruelten von den verworffen: vnd
mag nieman kómen vñ beſchloſſener
natur ſeyn ſelbs zu dem liecht götlicher
gnade on den geber der genaden. Als
vñſer herr ſpricht in dem euangelio.
On mich mügent jr nit volbringen.
Vnd ſpricht Auguſtinus. Der dich be-
ſchaffen hat on dich/ der rechuertiget
dich nit on dich. Vnd iſt auch zu wiſ-
ſen das genad iſt gemein allen crea-
turen: das iſt ſy iſt ein hilff vñnd ein
auffenthalt einer yeglichen creatur
zu ſeyn wúrcen: vñnd das ſy iſt göt-
liche hilff on die nyeman nit vermag.
Es iſt auch ein ander genad die heiſt
ein genadenriche úbung mit freyheit
ſeins ledigen willen/ vñnd keren von
den böſen/ vñnd ſich ergeben dem güt-
te als vil als er mag. Es iſt auch ein
ander genad die got vergeben gibt als
natürlich artlichkeit: ds das ein meſch
hübsch vñnd schön iſt/ ſynnig vñnd ver-
nünfftig iſt vñnd wol gelert: vñnd wol
ſyngen vñnd ſagen kann/ vñnd wol
wúrcen vñnd vil meysterſchaſt kan/
vñnd vil ander natürliche liſt hatt: ds

Doch alles genedige gaben ſeynd von
got/ Darumb ein yeglicher meſch got
danckbar ſoll ſeyn. Es iſt auch ein an-
dere gnade vñnd die iſt aller herlichz
die vñſer herr Jeſus chriſtus den men-
ſchen geben mag: vñnd der genaden iſt
Jeſus chriſtus ein houbt vñnd alle ſey-
ne eruelten glider: von der ich nñnder
alte dich liebhabende ſeel keren wil/
vñnd merck eben wie gar krefftig die
genad ſey.

Was genad ſy.

It der genaden die do eige
m iſt würt der meſch got ge-
nem werd vñnd lieb: mit ds
gnad verdienet ds meſch
ewigen lon: wann die gnad gottes iſt
ds ewig leben ſpricht Paulus in einer
epiſtolen. on die gnaden mag nyemā
zu nemen noch in volkómheit wach-
ſen: noch zu dem ewigen leben kómen:
wan ſy bewegt den freyen willen wol
zu kúnnen/ wol zu gedencen/ wol zu tra-
chten/ vñnd wol zu wúrcen: vñnd gibt
krafft in allen liblichen erzeigungen/
ſy verſumet den sñnder vñnd verwan-
delt ewige pein in vergenglich pein/
pein vñnd büß nympt ſy ab in der zyt.
Die gnad machet alle werck verdie-
nig/ vñnd was güter werck mit sñnde
verloren werden die bringet ſy wider
ſy macht die ſeel ein gemahel chriſti/
vñnd machet ſy ein tochter des ewigen
kúnigs/ vñnd ein tempel des heyligen
geiſts/ ſy reunget die ſeel vñnd durch
lúchtet ſy/ vñnd volbringet ſy in aller
volkommenheit: ſy bewegt der ſelent
gemüt vff zu got vñnd in got: Dar nit
die ſeel allein von götlichem geluſt in
ſeynem cloren gegenwúrcen begeret ge-
ſpeiſet zu werden. Vnd do von ſpricht
ſy mit ſant Paulus: von der gnaden
gottes ſo byn ich do/ vñnd die gnad ſol
nit dan in mir ſeyn vñnd ſol alle zyt in
mir belibe. Dem glich in dem büch vñ

dem geist vnd seelen. De gesetzd' gotes
ist geboren das mangenad such: aber
die genad wurt gegeben das d' mensch
alle gesetzd mit genad volbung vnd
volfür alle zeit. Es spricht auch die
glos über sant Paulus epistel. Wirt
der genaden gottes wirt der mensch
entlediget vnd erlöset: on gnad mag
nyeman kein gut gethün weder mit
gedencken/ noch mit willen/ noch mit
wercken/ noch mit liebhan/ mit alleyn
das sy zeyg oder weyß was man thün
soll/ auch was man mit liebby thün
künd oder son sol/ das leret alles göt
liche genade. Ein ander glos spricht
das dis götliche bild das got von na
turen in vns getruckt hat das wider
bringet genad: vnd die vntugent die
der mensch hat wider seyn gut natur
heylet genad/ vnd mag auch kein fall
geschehen in jrdischen glüsten noch be
güden. Genad vertilget alle krank
heit der seelen/ vnd bringt die seel wi
derumb in jr natürliche gesetzd nach
gottes wolgefallen. Dis spricht alles
die glos. Dis eygen genad ist auch ein
herlichkeit der seelen/ do mit die seel got
vnd allen seynen heyligen vnd en
geln aller haff gefellet. wan ein gena
del gotes sol sich kleiden in weiß vnd
scheynende kleider: spricht Johannes
in der tugent büch/ vnd die kleider
seind götlich. Genad ist auch ein schy
nend licht in der seelen/ dar in die seel
alle güte ding sicht vnd offenbart.
Wann es spricht Gregorius: wann
götliche genad die seel durch gleset
vnd durch scheint/ so offent sy vns
alle verborgene heymlichkeit. Genad ist
auch ein heylsam artzny. Wann es
spricht Augustinus in einer predigen:
das genad in den hertzen traurigkeyr
verschwendet/ widerwertigkeit zerstö
ret/ vnd wirffet hin allen schrecken/
güte begird erfüllet sy/ wann genad
die hatt als vil gütter eygenschafft

das sy götlicher liebby gleich ist.

Wie du genad gewinnen solt.

¶ Je wil ich münder alte dich
liebhabende seel leren wie
du götliche genad gewin
nen solt/ so mit du die gul
din krone gezeiten mügest: wann du
on genad zu dem hymnischen throne
nit kömē magst: mit tauff im wasser
vnd in dem heiligen geist gewinst du
gnad der dem reich gotes nach volget
spricht vnser herr Jesus christus in
dem euangelio. Mit tauff wirt alle
angeborne sünd vertriben vnd genad
geben/ do mit der mensch befrystet wirt
vor neygung in sünden: aber in de he
ligen geist wirt genad funden vnd ge
winnen durch das sacramente des
tauffs: vñ gibt got durch sich selber le
diglich genad in abwechüng aller sün
den: also dz sich genad vñ sünd nit bey
einander lident: spricht Augustinus.
Es spricht auch Bernhardus von de
götlichen schouwen. Genad gewinnet
man mit jnniglicher heyligkeit: ein
felige betrachtung vñ got heyliget die
begirde nach gott mit süßem geluste
in gott. Es spricht aber Augustinus.
Genad gewinnet man mit haff vgan
gener bosheit/ mit verschmahung ge
genwürtigs güts zeitlicher sache vñ
ding/ vñ mit jnnbrünstiger liebby vñ be
güden künfftiger künlichkeit: spricht
Bernhardus vñ de freyen willen. Es
spricht Ambrosius in einer predigen.
Genad gewinnet man mit panliche
leyden leibes vñ gemütes/ mit steter
gedult on verdriessen/ mit überwindē
aller widetwertigkeit/ vñ mit veste ge
müte sich halten zu got. Genad wirt
auch nit verkaufft vmb sylber noch
vmb gold: man vndet sy mit starck
em vestem glauben vñ ziuersicht zu
got. Genad wirt auch funden vñ gar

volkommlich gewonnen mit vil endlicher vnd grosser übung guter werck vnd fliehung böser werck vnnnd mit vil endlichem beichten/sünden berouben/nit aller andacht den heyligen fronlichnam vnseren Herren Jesu Christi dick vnd vil seliglichen empfohen Wann es spricht Dionysius von der engelischen jerarchy: das der fronlichnam Jesu Christi nit allein den menschen gnad gibt/er meret auch alle genad in dem mēschen mer dan yeman erdencken mag. Es würt auch gnad geben von vil andechtigem gebet: vn̄sunderlich das ein guter mensch bittet für das ander mit rechtem ernst/ vnnnd bittet mit fleiß: so würt in beyden genad geben. spricht vnser Herr in dem euangelio. Es bittent auch die heiligen in dem ewigen leben das den menschen vff erde gnad geben werd/ das sy besitzten in ewigkeit das sy besessen handt: vnd das der böser engel fall mit vns ersetzt werd in dem ewigen hymelreich: vnnnd do von kömmt das ein mensch zū mal vil genaden vō götlichen gaben empfohet/ als die meyster halten in der götlichen kunst. Do von spricht Bernhardus vō dem freyen willen. Als vil das reich der götlichen gnaden in den menschen gemert würt/ so vil würt der gewalt der der sündē gemindert vnd vernichtet in dem menschen. Gnad hat den edelsten vrsprung den kein hertz kan oder mag ertrachten/ oder kein vernüfft erdenken: wan sy ist gewurtzelt in got/ vnnnd flüßet auß got/ vnnnd war in sy sich teilt mit dem ist got vnd lebet got in jm/ wer jr aber nit hatt der ist tod vor gott/ vnnnd veruohet in kein gut werck nit über all. Do von spricht der weyß Salomon. Die genad gotes ist als das paradys das vol ist aller gütten seggen. Do von spricht Bernhardus von dem freyen willen. Genade

erkennet den freyen willen des menschen: wann sy im inset frey gedencck Gnad heylet den freyen willen wan sy in füret in fruchtbarkeit der werck: vnd behaltet in dar inn/ das er nit in gebrestē gefallen mag. Jesus christus ist auch in seyner menschheit ein sundament vnnnd ein gruntestē aller genaden/ als Johannes spricht in dem euangelio. Wir handt in gesehen als ein eingeboren sūn vom dem vatter vol genaden vnnnd warheit. von seyner vollkommenheit handt wir alle genad empfangen: vmb gnad gesetzt ist durch Moysen gegeben. Aber genad vnd warheit ist durch Jesum christum wordē. Dis alles ist geschriben in sant Johannes euangelio: wan durch Jesum christum ist vns alle genad geben vnnnd erworben. Do von spricht Augustinus von dem schouwenden lebē. Die genad christi würcket in vns zūnemende billigkeit/ götliche weyßheit vnd künsten/ vnd würcket in vns merung verdienen/ vnnnd götliche gütikeit/ vnd würcket auch anfangung vnd ewigs niessen/ vnd des lones süßikeit nach allem wollust.

Das du genade mer begeren solt dann alle schetz/ oder kein gut.

Urnach ler ich nūnder alt
D dich liebhabende seel das du die genade mer begeren solt do inn alle reichtrumb schetzze vnnnd ere diser welt verschlossen seyndt: wann handt sich die heylischen meyster enpfrendet aller schetz durch kunst vn̄ wisheit willē/ so soltu dich vil mer enpfrende alles zergengliche gūts durch götlicher gandē willē/ die als gar köstbar ist dz sy nyemā vergelten mag: wann gnad ist alleit

Der luter balsam der do alle verdor-
bene ding widerbringet / spricht Bern-
hardus in einer epistolen über der lie-
by büch. Du solt auch deyn begirnden
han nach götlichen genaden / wann
die marter christi erbütet sich dir biz
in den tod vmb genad zu erwerben.
Dan es spricht sanctus Augustinus:
es ist vil nützer in genaden durch got
sterben: dann on got wider got leben.
es spricht auch Anselmus in seiner
bücher ein warumb got mensch wor-
den ist. Auch solt du gnaden mer lieb
hann dann dein eygne seel / vnd solt
auch lieber deyn seel verlieren / dann
vonn götlicher genaden entweichen /
vnd ee deyn seel vernichten ee du wöl-
lest von götlichen genaden keren. Es
spricht auch sanctus Paulus in sey-
ner epistolen eyner. Ich mach meyn
seel nit würdiger dann mich selber /
wan das ich byn das byn ich von den
genaden gotes. Auch spricht sanctus
Bernhardus über der lieby büch also
Merck an dir selber wann dir genad
zufalle das du sy nit vndanckerlich
empfohest / vnd nit vnutzberlich vñ
ir wirkest: hab vortcht wan gnad von
dir flühet. das du nützit bist vnd vn-
uerfangen: vnd wann dir gnaden vn-
derzogen würt das du zu hand in dem
vall bist: vnd hab auch sorg ob dir
genad wider werde geben das du sy
verlieren magst. Selig ist der mensch
dem genad geben würt / vnd sy be-
haltet / vnd dar auß vernüfftiglich
en würcken.

Alle güte werck werden von
genaden gefrüchtiget.

m Ir genaden würcken spricht
Augustinus von dem geist
vnd von der selen / würt
alle gesetz vnd gebot gotes gantzlich
erfüllt. Es solt auch ein yeglicher

mensch vil lieber nach götlicher ge-
nad stellen / vnd sich mit fleiß dar zu
schicken dann zu den gaben des heyl-
gen geistes: wann genad die gebürt
als ein müter alle die gaben die der
heylig geist geben mag: vnd darumb
sol der mensch in genad gestreckt wer-
den / als Paulus spricht Ich han alle
ding wann ich genad han. Vil mer
solt du liebhabende seel begeren göt-
liche genad zu haben: götliche gesichte
zu sehen oder zu messen: wann on die
genad gotes ist vnmüglich got zu se-
hen oder zu messen. Ein yeglicher
mensch der weiß ist der solt lieber sein
in der hellen mit genaden: dan in dem
hymelreich on genaden / spricht An-
selmus. vnd lieber on seligkeit dann
in tod sünden: wann götliche wesen
vnd messen mag nirman gesehen on
genad / darumb das die genad gotes
ist das ewige lebē. Wie vil man gros-
ser krafft vnd weißheit leret vñ göt-
lichen gaben vnd tugenden / so müß
es doch gefrüchtiget werde vnd begobet
werden vñ geborn auß der aller höch-
sten krafft dar auß alle genad kömet
vñ flüßet. wan es spricht Ambrosius
über Lucas euangelium. Genad ist vil
fruchtbarer dan betten: wan gott gibt
mer genaden dan yeman begert vnd
gebüeten mag. Darumb lere ich dich
liebhabende seel das genad der erst
chor ist vnd anfang des menschen / do
durch der mensch gezogen würt vnd
zu got geruffet: vnd darumb so sücht
genad ein rein luter hertz gefreyet ir
aller vnschuld / vnd ein vests starks
gemüt / vnd gedult in allem leyden
einen herten grossen streit wider alle
vntugend. Vnd also leret vns An-
selmus in dem büch von dem fryen
willen das er seyn ordnung zu got nit
einlat / vnd was im widerfalltes be-
gegnet in bekö:ung do von brüchet er
sich vnd schicket sich zu der süßheit

des aller höchsten gutes. Gnad'recht/
uertiget den menschen: was bresten
dem menschen anhangent die strafft
gnad vnd andert sy vnd lütert sy
mit büsse/ vnd leret sy der bescheiden/
heit recht thün: vnd wider ratter alle
jrrung: vnd wo genad nit ist / do mag
der mensch von sünden nit gefreyet
werden: vnd stot doch mit warheit dz
erliche menschen ein rein selig leben
handt den doch genad würt enzogen/
als Crisostomus mit de guldin müd
spricht über Paulus epistolen. Dar/
umb das der mensch in genaden nit
übermüt gwimme / oder sich syngklich
in der genaden gots halte. Es spricht
auch Richardus über den psalter das
es etwan güet ist das den gerechte men
schen vnd den die erwelt seind zü ewi/
gem leben gnad verborzen würt / dar
umb das sy in demütigkeit sich selber
erkennen was sy seind in blosser na/
tur/ vnd sich selber dar inne nit schetz/
ent: vñ sich selber in jr wesenheit ver/
nichten: wann aber im genad geben
wurt so leret er got erkennen vñ mag
sich dan gesügen zü jm vnd zü allen
tugent nach gödelichen wolgefallen.
Genad ist nit zü schetzen nach des le
ben der sy empföhet / aber nach de der
sy gibt ist sy zü schetze: wir handt auch
in diesem leben nit ein benügend gnad
von vns selber wol zü thün / wan vn
ser benügend gnad ist nit von gott al
lein: spricht sanctus Paulus. Als der
durchluchtig stein Saphir gebürt de
edlen karfunckel stein der doch vil ed
ler ist dan d Saphir: als Dyas spr/
ich: als wurt geboren vñ gnade alle
tugent / vñ würcend leben vñnd
schouwend leben / vnd auch got selber
gebürt sich selber in ein luterer hertze
mit gnaden in allem sym wolgefal
len nach dem aller besten so dem men
schen mag zü fallen. Es spricht auch
Augustinus in seiner epistolen einer.

Es ist nit frölicher dann in gnaden
leben: wan gnad macht die siechen ge/
sundt / die tregen schnell / die schlaffert
den erwecket sy / die verzagten macht
sy kün / vnd den gewilligen hilffet sy
vnd macht sy fründ gotes vnd by im
ewiglichen leben. Gregorius spricht
in dem büch von den sitten. Als sich
der mensch ye minder an sich / als er
im selber ye minder misuellet: aber
als bald er erlüchtet würt mit gnade
als bald misuellet er im selber vñnd
veracht sich dann vast. Es ist genad
über genad ein heylige frau / spricht
Salomon: die heilige frau bezeichent
die liebhabende seel die mit gnad wirt
heilig über all heiligen / wann sy wol
genaden ist. wan Bernhardus spricht
über der lieby büch. Genad ist zü mal
ein süsse spise der selen die allein glust
bringet: sy widerbringet die seel in al
lem irem abnemen: vnd darumb du
liebhabende seel fleiß dich gnad zü ver
dienen als ich minder alte dich gelert
han: wann genad ist der hort gotes on
den nyeman mag got wol gefallen.

Der zehend alte weyset wie
gar nütz christener geloube sey/
vñnd wie man an got gelouben
soll. Darnach wie man an die
menscheit Jesu christi gelouben
soll: vñnd was zü ein glouben
gehört.

Wie gar nütz christenlicher
gloub sy.

Vñde ich zehender alte dich
liebhabende seel wol lerne
E wie gar güet vnd nütz vnd
notürffrig ist zü allem seli
gen vnd heiligen leben göt
lichen glouben festiglichen han vnd
halten / das wolt ich gerne thün: wan
on christen glouben mag nyeman be



halten werden noch got wolgeuallen
 on den auch alle tugend vnuerfange
 feind/on den alles wircken geystlichs
 oder leiplichs tod ist. Wan es spricht
 Ambrosius in dem büch vō Cayn vñ
 Abel. Christener glaub ist ein wurzel
 aller tugend: vnd was man vff das
 fundament buwet dz wirt allein vol
 bracht in fruchtbarē wercken vnd tu
 genden nach dē ewigen lon: vñnd dar
 umb so ler ich dich liebhabende seel dz
 fundament vñ die selige reiche grunt
 ueste des heiligen glauben zū haben
 durch des willen das der ewige vater
 im hymelreich seynen eingeborn sūn
 Jesum christum gesant hatt in dyse

welt das er vns den glauben leren vñ
 predigen solt/ den er in seynē vetter/
 lichen weißheit also verschen hete das
 wir solten durch in behalten werden.
 Christener glaub ist der aller erst vn/
 derwurff do mit sich die seel got vnder
 tenig macht: spricht Augustinus in
 dem büch von dem jüngster hinzuge
 wan got erkennen in dem glaubē on
 alle irrsalung/ vnd got leben nach dē
 glauben on alle versümung machet
 den menschen selig. Es spricht auch
 vnser herr in dem euangelio. Der do
 glaubet vnd getaufft wirt: der wirt
 behalten: der aber nit glaubet d wirt
 verdammet. vnd spricht auch zū (Da/
 e

ria magdalena. Dem glaub hat dich behalten. Vnd zu Martha sprach er. glaubest du so wirst du sehen die kindheit gottes. Sanctus Paulus spricht das der glaub ist ein substanz der versehenen dingen vnd ein weisung mit schiniger sachen. Das ist also zuuerston. Glaub ist ein glaubung der ding die man nit sieht vñ man sich jr doch versicht. Vñ also. Glaub ist ein grunt ueste geistlichs buwes dar auff man buwet hie in zeyt genad vnd lieb dar umb man sich versicht in ewigkeyt gültlichkeit vñnd ist die erst wise vnd anfang aller tugend wan der glaub neyget vnd bügt die vnuernunfft zu glaubende das die sym nitt mügent begreyffen vñnd dar vñ wechslet dem menschen alles seyn verdienen wan es sprichet Gregorius das der glaube lonbar ist do menschliche bewerunge hat ein bewerung. Aber Augustinus spricht. Gott vernag vil das doch menschliche vernunfft weder begreyffen noch verston mag. Es ist auch zu mal norürtstig zu dem glauben das wir dz glauben das got wol vernag vnd des menschen bescheidenheit nit begreyffen mag wann er es dan also wil han vnd nit anders so soll sich d mensch dar inn lassen vñnd sich gott vnd dem christen glauben gar beuelhen das der mensch alle seyne werck nit verliere.

Wie man in gott glaubet.

Christener glaub ist erdacht vnd funden in der heyligē triualtigkeit vnd verkündet von Gabriel dem engel vnser frawē sant Maria in allen articulen die wir glaube sollent von der menscheit Jesu christi vnd ist gewisagt durch die propheeten geprediget durch alle dise welt vñ den heyligen zwölffboten besteriget

mit Jesu christi vnd mit aller marterer leyden gerümet durch bischöff vnd bichiger gekrönet mit den junfrauwen vñ megten vnd gezieret mit aller der welt. Dar auß redet Augustinus in dem büch von den wortē des herren vñ spricht Es ist kein richtrum noch schatz grösser noch kein hertz besser noch kein hertz diser welt heilicher dan christener glaub ist: wann er behaltet die sündler vñnd erleychet die blinden vnd die siechen heilet er die betrübtē rechtuertiget er vnd wider bringet die ruwer: die heyligen meret er vñnd schafft frucht in hymelreich vñnd auff erdtrich. Dis alles han ich zehender alte gesehen das die liebhabende seel mit dem guldin thron nitt gezieret mag werden nach allem volkommen leben dan mit christen glauben. Darumb ich dich liebhabende seel leren wil durch seinen eingebornē sun Jesum christum do mit der mensch das ewig leben mag beschawen in allem wolkust vnd got sehen von antlit zu antlit. als sanctus Johannes schreybt in seynen canontken epistolen Augustinus spricht in dem erste büch von der triualtigkeit. Der spitze des menschen gemütes mag in die überschwenglichkeit götliches lichtes nit fert werden dan durch christen glauben. Auch spricht Bernhardus über d lieby büch. Wan der mensch mit keinen dingen gott vinden mag weder mit vernunfft noch mit naturen noch mit synnen in creaturen: so vñndet er in mit glauben vnd vñmfahet in mit glauben vñnd behelt in mit glauben bis er alle ding in im besteriget vñnd beschlüffet in glauben. Es ist weder natürlichen synnen noch menschlicher vernunfft noch natürlichen verstant müssen zu zulegen dz ich zehender alte dich liebhabende seel leren wil von glauben zu halten in blosser gotheyt.

aber götlichem sprechen vnd götlicher
warheit ist dar inn zu volgen. Dann
ich dich ler das du stercklichen von al
len deinen krefftten/ vnnnd von allem
dein gemüt glauben solt: das ein got
ist allem/ vnnnd kein ander nie wart/
noch werden mag/ noch nyemer würt
von den heyden juden christen vnnnd
ander die das glauben seind. als Au
gustinus bewert von Aristotile vnnnd
Platone seine meister. Den got solt du
glauben sein ewig almechtig vnwan
delber vnnnd vnzerstörlich/ on alles ab
nemen alle zeit gleich vs in nach in
noch on in kein ander seyn. Glaub de
got on allen gebreften seyn/ vnnnd mit
aller clarheit vnd süßikeit seyn: vnd
glaub mit lust das sein adel grösser
sey dann dein hertz kinde betrachten/
vernunfft begreyffen/ zungen volredē
mund vs sprechen/ vnd eygēlich müg
erkennē. Das ist der glaub den got an
vnns selber heyscht/ spricht Bernhar
dus über der lieby büch. Den got solt
du glauben nach dem als Athanasi
us spricht/ das er einfaltig ist nach der
gottheit vnnnd doch driualtig nach der
personen/ vater sun vnd heyligē geist
solt du endlichen glauben einen got
vnd nit dry got: vnd solt dry personē
glauben gleich ewiglich almechtig/
lich schöpffer gleich behalter/ vnd das
weder vor noch nach anfang noch end
in die dry personen nit gefallen mag.
Du solt dich auch nit zu vil noch zu
subtil noch zu tieff annemē zu ergrün
den von dem glauben der gottheit: als
das du es nit verston noch begreyffen
magst: wann in sößlicher weiß solt du
dich götlichem vermügen vnnnd dich
der züuersicht gar vnd gantz ergeben
Wan es spricht Cassiodorus über de
psalter/ das götlicher glaub ye mer
vnnnd ye mer wechsset in dem mensche
als sich der mensch ye mer vnd ye mer
erlat seynes synnlichen enpfindens.

Wann es spricht Augustinus in dem
büch d wörter des herren also. Züuer
sicht würt nit erfrewet in dem ewigen
vaterlamd do der glaub hie in dem
weg mit züuersicht har von nit gestü
ret wirt. Du solt auch glauben an got
spricht Ciprianus über den glauben/
das ist das du in dem glauben lieb
haben solt/ vnd mit glauben in in got
vnnnd dich in in verlieren/ vnnnd eins
mit in werden. Auch solt du gottes
worten glauben/ wan nit als forcht/
sam ist als die wort die got selber ge
redt hat. Von seynen Worten erschrec
kent die bösen geist. Auch soltu glau
ben das got sey aller ding ein vffent/
halton zwingen güte/ vn begriffenlich
groß/ on noturfft schöpffer/ on byston
gegenwürtig. Glaub auch das er ist
an yeglicher statt allenthalben gar
vnnnd gantz mit zeyt auß zeyt on alle
zeyt: vnnnd machet alle wandelbare
ding on alle seyne bewegung vnd bru
chenlichkeit. Do von redet Petrus von
Rauenne vnnnd spricht in einer pre
digen. Der mensch hat got der gottes
glaubig ist/ vnnnd sein vergicht das er
alle ding vermag/ vnnnd vil mer ver
müge dann yemant verston kinde.
Vnnnd darumb spricht die gloß über
sant Matheus euangelium. Wer in
inwendigkeit seins hertzen mit liebha
ben befindet götliches glauben/ der be
libt vffwendig in götlichem leben vn
betrogen. Vnnnd darumb als Crisosto
mus mit dem guldin mund spricht
über den heyligen glauben: das göt
licher glaub ist ein licht der selen/ ein
tor vnnnd ein port des ewigen lebens/
vnnnd ein gruntueste alles heyles: der
glaub altert nit/ vnd sein geistliche zü
terigkeit würt niemmer vermindet noch
vntützig.

Wie man in got glauben soll vn
an die menscheit Jesu christi.

c ij



Ich zehender alte lere dich
liebhabende seel. Dar nach
glauben in die zarte inner
licheit der menschen Jesu
Christi: der vñ im selber ge/
sprochen hat. Der an mich glaubet vñ
des leybe fließent die bech des leben/
digen wassers: vñnd do bey meinet er
den heiligen geist den sy empfangen die
in in glauben. Er spricht auch an ei/
ner anderen stat in dem euangelio. Die
in mich glauben die thün die zeiche
die ich thün vñnd noch grösser. Dyser
heiligen glauben gelaubten die veter
in der alten ee: sy glaubten in vñnd pre/
digetten in also wir thün in der nü/
wen ee. Augustinus bewert über sant
Johannes euangelium vñnd spricht
in der predigen als wir glauben in d
nüwen ee das vnser herr mensch solt
werden vñnd worden ist vñnd vñ einer
magt geboren ist gemartelt ist gestor/
ben ist erstanden von dem tod ist zu
hymel gefare ist: also zu gleicher weis
glaubte dis alles die rechten vñnd die
heiligen altuetter in der alten ee vor
der geburt Jesu Christi: das gott in
menschlicher natur künfftig was vñ
von einer luterer maget felt geboren
werden gemartelt werden erstorben:
vñnd von dem tod wider erston vñnd
mit seynen menschen zu hymel fare:
das glaubten sy alles in der alten ee
das es geschehen solt als wir nun ge/
lauben in der nüwen ee das es gesche/
hen ist. Darumb seind die Juden be/
trogen das sy anders glauben. Dan
die veter mit grosser heyligkeit glaub/
ten in der alten ee. Dis alles spricht
Augustinus vñnd bewert das alles
herlichen mit den heiligen propheten:
vñnd mit Augustino hillet Hugo von
sant victor in dem büch von den sybe/
sacramenten in alle weis. vñ spricht
fürbas also das vñ angang der welt
die gerechten menschen ye vñnd ye ge

laubt hand das ein gott sey: der aller
creaturen ein herr ist vñnd ein schöpfer
vñnd ein ordener vñnd ein aufrichter
aller ding: vñnd er ist kein vrsach der
bösen: vñnd wer vnrecht oder übel ye
gethet der rufft in an als ein künfftig
gen erlöser als wir in nun anruffent
als ein behalter: vñnd das soll billich
all möglichen reissen zu christem glau/
ben. Er spricht auch in seym büch der
triualligkeit. Ich wünsch vñnd wolt
das alle Juden vñnd Heyden vñnd al/
le vngloubigen lüt erkantē vñ merck/
ten vñnd beruffeten wie mit so gar
grosser sicherheit vñnd conscienz wir
mit christem glauben möchten bestoit
vor dem ewigen richter: vñnd wir zu
im sprechen mit aller getürstheit:
Herr got ist vnser glaub ein irsalung
vñnd ein betrügnis/ so seind wir von
dir betrogen: wann das das du herre
got mit zeichen vñnd mit wunderen
vnser bestetiget hast vñnd von nyeman
anders gesehen möchte dann alleut
von dir dz glauben wir: als du durch
die aller heiligsten vñnd die größten ge/
würcket hast mit Worten vñnd wercker
vñnd in zeichen vñnd wunderen die in
nach volgeten in dein namen. Vñnd
merck es wol wann es ist ein groß ber/
stetigung des glaubens der den spruch
recht verstatt. Der aber nun als vil
glaubens hat als ein seffkö: nlin groß
ist der setzet ein gantzen berg dar auff/
spricht Jesus christus in dem euange/
lio. Es spricht auch Seneca also. Do
der glaub eins gütten menschen hertz
besitzet do würt nieman mit betrogē
vñnd mag auch nyeman do mit seint
lon verlieren: wer aber den glauben
verlürt der verlürt das beste güt das
er geleisten mag. Du solt auch glaube
von Jesu christo das er ist ein geboren
licht von dem ewigen licht vñnd got
aus got geboren ist vñnd mit gemacht:
vñnd dar auß die zwölfbotten vnser

Herren Jesu christi des heyligen geists
 erfüllet würdent / do setzent sy zu sa
 men mit allem fleys die zwelff stück
 des heyligē glaubens / dz die die zwelff
 fundament werent dar auff gott die
 heylige christenheit wolt setzen vnd
 bauen: also das kein selig leben ver
 gangen nit enist / der die stück nit be
 haltet vnd verfohet: auch ein stücke
 on das ander nit verfohet: wan man
 sol sy glauben alle gleych mit allem
 hertzen. Wann es spricht Arhanasi
 us / der jr vergicht vnd sy glaubet vñ
 vnd sy behaltet / der wirt ewiglich
 behalten. der aber das nit thut / wie
 gut sein leben ist so muß er verdamt
 seyn. Auch solt du glauben zwo na
 turen in vnserm herren Jesu christo:
 eine in götlicher natur geboren von de
 ewigen vatter: vnd ist doch darumb
 nit zwey ding. Er ist ein sun vnd Je
 sus christus in in beyden spricht Arha
 nasius vnd alle lerer mit im in göt
 licher künste. Do von spricht Bernhar
 dus in seiner predigen einer. Glaub in
 christum so hast du christum funden:
 wan wol glauben ist vinden: christū
 sūchen mit rechter andacht ist gutt:
 aber im nachsolgen mit gutten wer
 ken ist besser: aber in vnde in ein starc
 ken glauben ist das aller beste. Was
 du vonn gott glaubest das solt du in
 minnenreich vnd in gnaden reichen
 wercken erzeygen endlichen. Wann
 glaube on werck ist ein todssünd: spr
 chet Paulus in seyner epistolen / das
 man got ongelauße nit wol gefallen
 müge: wan es spricht Jesus christus
 Der in mich gelaubet der stirbt ewig
 lich nit / vnd gewinnet das ewig le
 ben. Du solt auch von mir zehenden
 alten wissen das du dich liebhabende
 seel hütē solt mit allem fleis vor vn
 glauben die wider got seind vnd wi
 der die heyligen geschrifft / vnd wider
 götliche gebot / vnd wider die gesetzd

der heyligen christenheit. Es sey zau
 berey od lüpperay / noch kemeley ding
 wie das genant ist in kemeley weys /
 in bösen segen / in figuren mit karacte
 ren / mit vngewonlichkeit brieff bey dir
 zu tragen / oder mit kreutern / wurzel
 oder mit anderem bösem wesen / der
 vil ist die geschehen möchten von des
 bösen geistes gespenst: wan söliche vn
 glauben bringent den ewigen tod vñ
 zerstörent alles heiliges seliges leben:
 vnd komment auch da von vil ketze
 rey / vnd ander bosheit / darumb der
 mensch ewiglich verdamnet wirt:
 hüt dich vor sölichen vngelauben /
 wan sy seynd vol gifft. Wann es spri
 chet Augustinus in dem büch vō der
 waren vnschuld: das söliche vnglau
 ben vnd zauberey gar groß vngelau
 ben sendt die got gröflich vnd schwer
 lich richet vnd auch gerochen hat in
 der alten ee für ander sünden: wann
 gütter glaub ist allein von dem höch
 sten gut dar im all warheit beschlof
 fen ist / vnd götlichs erkennen verbor
 gen ist: was man anders glaubt dan
 ich dich liebhabende seel do vor gelert
 han / das ist alles wider got.

Was zu einem gantzen ge
 lauben gehört.

Der nun soll ich dich lieb
 habende seel weysen was
 zu ems gantzen glauben
 vollkommenheit gehört.
 Es gehört zu rechtem glauben das
 man der aller ersten warheit sol an
 haften vnd bey ston / sunderlich soll
 der mensch in ganzer lieby geformiert
 sein vñ in aller gnaden begirlich seyn
 zu dem glauben: vnd vil andacht vñ
 ernst dar zu haben: man soll es auch
 in den wercken erzeygen. vnd sol auch
 starck vnd krefftig seyn in dem glau
 ben / als das er kein widerwertigkē
 e ij

pin noch martel forcht vnd auch den
tod leid ee man wolt chystem glauben
entweichen: vnd solt gehorsam vnnnd
vndertening seyn in allen sachen die
chystem glauben zü gehören. Vnnnd
da von sprechen Bernhardus vnnnd
Anshelmus. Dein glaub sol nit tod
seyn/ also das er sey on alle güte vnd
nütze werck. Er soll auch nit gestiftet
noch betrogen seyn/ also das du ein
weil glaubest vnd ander weil nit ge/
laubest. Dem glaub soll stet vnd vest
bewert seyn/ also das du in lieby hast
angefangen zü glauben/ das du das
ewiglich weltest behalten. Auch sprü/
chet Leo der habst in einer predigen vö
der vasten. Lieby ist ein sterck des ge/
lauben/ aber der glaub ist ein krafft d
lieby: vnd ist ein sölich verstrickt band
in jnn beyden/ das eins on das ander
nit geschaffen mag. Beda spricht in
dem büch vonn Salomons tempel.
Der mensch gibt jm selber ein üppig
ampf der chystem glauben nicht über.
Rabanus spricht über das euange/
lium Mathei. Es kommen vil men/
schen zü dem glauben die doch nit kö/
ment zü dē hymelreich/ darumb das
sy den glauben in Worten/ den sy doch
nit erzeygent mit dē wercken. Das dir
liebhabende seel chystem glaub dester
baß lieb vnd wol gefall/ so merck wz
Johannes crisostomus mit dem gul/
din mund do von spricht in einer pre/
digen vö der vasten. Chystemer glaub
ist aller heyligkeit ein fundament: vnnnd
aller götlicher lieby ein bandt: vnnnd
auch götlicher lieby ein behülff vnnnd
ein vffenthalt: der glaub besteriget al/
le heyligkeit: vnnnd krefftiget mer göt/
liche reingker: vnd zieret alle würdig
keit. In kindē schynet sein lon: in jun/
gen bliuget er: in gewachsen lüten ist
er mechtig: in alten besteriget er: vnd
behütet den menschen: vnnnd ist arm
vnd reilich vnnnd machet fründ vnnnd

grosse künste: vnnnd verschmachtet nye
man: vnd behaltet gottes gebot aller
vnd bringt dem menschen das ewig
leben. Halt güte gelauen so besitzest
du den guldin thron ewiglich.

Der eylffte alte leret vö dem fron/
lichnam Jesu chystem/ wie der worden
ist von dem edelsten güte von seyner ge/
burt: vnd warumb er vffer jm selber
wolt ein fron speyß machen: von den
wundern vnn zeichen des sacraments:
vnd was das blüt Jesu chystem krafft
hab. Auch wie du dich zü dē fronleich/
nam Jesu chystem bereiten solt: vnnnd
wan du das sacrament enpföhē solt:
dar zü vö den nützen des heyligen sa/
craments.

Von dem fronleichnam Jesu cri/
sti wie d worden ist vö dem aller edel/
sten güte das ge sein mag.

E Jeplich vnn lustlich hat got
in syne weisen gedencen/
in seyner almechtigē für/
sichtigkeit den mensche ver/
sehen in dē edelsten schatz
vnn hord/ der in jm ye vnn ye vnschlossen
ist ge sein vnn noch ist/ als ein vffenthalt
d welt vnn ein vnschlossen fürbrechen
d aller grösste lieby: dar in sich got mag
oder kan erzeygen dē menschen nach
jm in zyt nit grössers gethün mag.

Wann dise weiß ist die ich eylffter
alte dich liebhabende seel lerē wil/ vnnnd
dich auch weisen wil/ darumb das d
guldin thron do mit bescheidlich ge/
zieret werd/ vnn auch dem heiligs leben
in aller weiß do mit gebessert: das ist
d hymelbrot d kostbar fronleichnam
vnseres herrē Jesu chystem: vö dem d göt/
liche mund selber gesprochen hat in dē
heiligē euāgelio. Ich bin das lebendig
brot das vö hymel kōmen ist: der dis
brot yffer d lebt ewiglich. Es spricht
auch Johānes in sein euāgelio. Das

wort ist zu fleisch worden: Darumb das er vnser speiß wolt sein: vnd hat in vns gewonet: dz wir mit seiner speiß vergötter würden als er in vnns ver menschet ist. Dar vß redt Anselmus über den psalter also. Darumb dz der mensch es d engel brot/ so ist der künig d engel mensch worden. Dauid in dem psalter spricht auch. Der mensch hat gessen d engel brot. diese himelsche spiß ist worden vō d aller beste vñ zartesten seiner weißheit/ die in hymelreich noch vff erdē ye ward vñ süßas werde mag vō gotheit vō seligkeit vñ vō liplichkeit Vō gotheit freuelich/ die gantz vñ gar dar in beschlossē ist mit voller weisheit synlicher personē vñ mit aller almechtiger nachuolgung des ewigē vaters vñ des heiligē geistes: auch vō seligkeit/ wann die seel Jesu christi ist die aller höhste creatur die ye ward od für bas werde mag/ darumb dz sy für ander creaturē voller gnadē vñ warheit ist vñ überflüssig götliches eikennens vñ begriffen vnd gemessen dann kein creatur ye ward od werden mag: auch ist die speiß worden vō der übertreffen den leyplichheit die vff erden ye kam: das ist vō dem zartē hertzblätlin das an dē gebenedigete leib vñ meglicher reinigkeit vnser frauwen Marie yergent was: vñ dar zu durch heiligt vñ durch vergüet was das wart mit gewirckt des heiligen geists in aller vterlicher krafft vñ mit wircken aller triualtikeit. Dar vß schetz du liebhabende seel in deinem vernünfftigē grund/ wie gar überschwenlich got mit alle sein vermügend die hymel speiß gemacht hat im hymelreich/ von dem aller würdigesten: vñ in erden von dem aller löblichsten. Dar vß redt d weyß Salomon in dem büch vō der weyßheit vñ spricht also. Herr dz gemachte vñ bereitete brot hast du geben vō hymelreich on alle arbeit/ das allē wol

lust vnd süßkeit in im beschlossē hat: dem substanz vñ deinē geschmack den du in dir hast/ hastu erzeiget in dynen synnen vñ yegliche gedient nach seynem willen. Diesen spruch bedüret Bernhardus vō d lieby also. Dis bereitete brot von hymelreich ist dein eingebornē sūnn. Aber vater dein substanz vñ wollust ist dem vterlicher person vñ auch d heilig geist/ die allen wollust vñ edlen geschmack in Jesu christi seel vnd leib gestrieket seind: vnd du diese einung deinē eruelten zu einer speiß also vereiniget hast das er ein yeglichen dienet/ in speiß vñ settet nach sein willen mer dann yeglicher erwünschen künnd. Dem gleich spricht Dionysius vō dem götlichen namen/ das vnser herr Jesus christus vom seynē übernatürlichen krafft kōmē ist zu vnser natur gesetzd die er übernatürlich an sich hat genōmen: vñ sein götliche natur darumb me geließ noch die götliche volkōmheit. Darumb me gelitten ist weder in minderung noch in merüg/ noch on abnemung noch on zunemung: vnd sich doch alles vnseglich vßgeschwungen hat/ was er von vnser natur empfangen hat: das hat er alles mit vnser natur har widerumb gegeben czū einer fron speiß.

Vō der gezierd vñ würdikeit des heiligen sacraments.

h Je lere ich dich vō d gezierde vñ würdikeit des heiligen sacraments. Das aber du liebhabende seel noch bas geziert werdest in andacht vñ in begirden zu diesem kostbaren sacramēt: so wil ich dich eylffter alt noch bas leren nach dem vorgeschriben synne: vnd vō den überschwenlichen gezierden vñ würdikeit die an der fron speiß ligt vnd dein leben zu got geziehen mag. Wann sein leib ere
e iij

vnd würdigkeit ist also hohe über all
menschliche vñ engelische vnunfft / dz
es wed engel noch mēschē noch niemā
vßsprechen noch über rōmen kan. vn-
fers herren fronleichnam Jesu christi
ist der ganzē diuinität eygner schatz
vñ aller gottheit ein sunder hort vñ
würdigkeit: das ein also groß güt ist
das nyeman in hymel noch vff erdē
grōßers kan erdencken noch betrahtē
wan es ist got selber: vnd dar zū auß
got ist die fron zart menschheit dar an
gott jm selber wol gefallen hatt: als
Johannes spricht in sein euangelio.
Die menschheit christi ist gleich der got-
theit geklert in sein selbs glaste. Do vō
spricht Alanus in dem büch von den
frogen der natur Der fronleichnā chri-
sti ist ein glast der nyemer abnympt.
ein licht einer vnsterung / ein lebē on
tod / ein wesen on sterben / ein brun on
ersichung / ein heiligkeit der weyßheit /
ein ansehens beginnē on beschließung
vnd zilung alles glücks vñ seligkeit.
Dise fron speys ist ein lob d seligē geist
vnd ein speys der engel / vnd ein essen
vñ ein fürung abgescheidner substanz
wann er ist der in den die engel begerē
zū sehen on vnderloß. Als Paulus
spricht. Dis essen ist aller heiligē gegē
wurff in niessen ewiges nutzē: wann
er ist das vnschuldige lemlin on alles
widersprechen dē die heiligen nach vol-
gent in alle die wonung do es sich hin-
wendet: als Johannes spricht in dem
büch d heimlichen offenbarung. Dise
speys gibt leben diser welt mit eman-
der: wan do sy den volkōmestē Jesum
christum fragten / herr was würckestu
oder was ist dein geschöpffde: do ant-
wurt er vnd sprach. Ich bin das brot
das vō hymel kōmen ist: vñnd das do
gibt leben aller der welt. Auch ist dis
sacrament ein opffer in zūuersicht des
trostes der entledigung der selen in dē
seggur. als Gregorius spricht zū Bo-

msacio dem babst. vnd vnser herr Je-
sus christus spricht in dem euangelio.
Ich han mein seel gesetzt in erlöfung
für vil. Das solt du also verstō: das
er sein seel gesetzt hat für vil sele / die
seiner gnaden beiten in dem seggur.
Dis sacrament ist auch gar ein her-
lich würdigkeit / als man in aller der
welt noch in hymelreich noch vff erd-
rich meigert noch gehandlen noch ge-
eren mag: den zarten fronleichnā mit
gescheidē mag: als Hieronymus sprit-
chet in einer epistolen: wan als sy vol-
get dem lemlin nach mit allen meig-
ten in all sein wonung: also volget sy
jm auch nach in die zierlichkeit seins
sacraments. Es mag auch von nye-
man genossen werden / es werd dan in
jm genossen das aller edelste vñ wür-
digste teil das in dē leibe vnser frau-
wen sancte Marie yergent was: wan
dar auß allein ist der leblich fronleich-
nam christi gezwiget nach der mensch-
heit: als Dionysius vñnd Damascē-
nus sprechen. Du liebhabende seel
solt dich über alle menschliche sym-
wol erfrōwen / dz du die hymel speys
den fronleichnam Jesu christi niemer
magst enpfosen: er messe dann selber
mit dir die heilige fron speys die er sel-
ber ist in aller lustiger süßigkeit die
yeman erdencken kan: darumb das
er kein ander speys weder nützet noch
nisset dann die speys die er selber ist
in gottheit vnd in menschheit. Vnd dar-
auß redet er selber in dem euangelio
zū seynen jungeren. Ich hab ein speys
zū essen der jr mit enwissent. vñ sprach
er an dem abent essen. Die speys ys
noch trinck ich nit mer mitt eüch bis
es geschicht nit wes in dem reich gotes
Auß disem allen so merck das Jesus
christus ein miteffer ist allen den die
in seliglich mit ernst enpfosent / mit
begird / mit andacht vñ in in glauben
in zūuersicht / in gnaden vnd in lieby.

Wie das sacrament gebo-
ren würt.

m Erck nun fürbaß vñ bild
du liebhabede seel in deyn
gemüt wie ich dich eilffter
alte wise wie vñd wo diß
sacrament geboren würt von der sub-
stantz vetterlicher personen in gödlich
er natur / als Augustinus spricht in
dem büch der drualtigkeit. Es ist ge-
boren in der reinē magt Maria durch
die krafft des heiligen geistes. Als der
engel sprach zü Joseph. Es ist auch ge-
bom auß dem vñd von dem gebene-
digeten leibe gottes gebererin leiplich
vñd zielich in menschlicher art: als
Ambrosius spricht vom dem sacra-
ment. Das hymelbrot das vñns ge-
ben würt zü einer speys in dem dienst
der christenheit ist gekneten von dem
heiligen geyst in mütter leib Marie:
vñd gebachen in dem feur der lieby
des scharpffen leidens: darumb das
es vñns fruchtbar vñd lustlichen zu
essen würt. Diß sacrament ist herlich
vñd frumlich geborn in den henden
vñnsers behalters Jesu christi: do es
erst gestiftet ward an dem abent essen
von seynen jungern: do er nam in sein
hende das brott vñd segent es vñnd
brach es vñd sprach. Empfohent vñd
essent das ist mein leib. Dar über so
spricht Augustinus das do zü mal d
grösten wunder eins geschach das vff
erden möcht geseyn: wann die person
Jesu christi ward auff ein puncte sich
rig begriffenlich vñd unbegriffenlich
empfundlich vñd vnempfundlich eins
mals: vñd auch das selbe sacrament
an ein anderen statt vñd an vilsterē
teilfam vñnd doch vngeteilt / leiplich
vñd doch vnleiplich was: vñd gab de
gewalt seinen jungern vñd dar zü al-
len priesteren das auch sy die wunder
volbringē möchten die doch nyeman

volbringen mag van gott allein. Der
fronleichnam Jesu christi würt ver-
wandelt in des priesters hend: vñnd
diß heyst nit ein geburt noch ein an-
derung / noch ein vermischung / noch
ein emigung: dz die substantz des bro-
tes vñd vñsers herren fronleichnam
do veremet wurd vñnd sy doch belyb:
sunder merck es recht vñnd wol / das
die weys heisset vñnd ist ein verand-
lung / also das sich die substantz des
brottes gar vñnd gantz verwandelt in
den fron leib Jesu christi: vñd doch al-
le züuell des brotes blybent: vñnd in
den züuellen der fronleichnam blibet
gantz vñnd gar: diß merck alles gar
wol / dann es ist die warheit vñnsers
christen glaubens. Dise heylige wan-
delung mag von nyeman geschehen
dann von ein priester der recht gewei-
het ist: vñnd gantz meinung hatt das
sacrament zü volbringen / das die wan-
delung heisset: vñnd das brot vñnd
wein do sy: vñnd in rechter weys vñd
die wörter gantz vñd gar gesprochen
werdent vō de priester / die Jesus chri-
stus dar zü geordnet hat: welcher eins
vnder den vnderwegen blib so würde
nit do vñsers herre fronleichnam. Dise
züuell dar vñd dise wunder gesch. her
die heissent specie: dz ist die schöne des
brottes vñ form. d ofeloten / od accidēz
od züuell: vñ ist alles eins. Wis auch
vñ merck wol dz die species des brotes
od ofelotē die man sicht od griffet nit
seind vñsers herren fron leib: aber als
bald der priester spricht die krefftige
wörter gottes / als bald entweyhet
die substantz des brotes / vñd kommet
in götlichen wercken vnder die form
vñnd ofeloten gantz vñnd gar: vñnd
ist in dem schyn des brotes auch gantz
vñnd gar / vñnd in ein yeglichen teil
le des selbenn scheins des brotes. Diß
alles schreiben die heiligen bebt in
den recht bücheren: vñd alle meisset in

gölicher kunst: vnd soll auch nieman
anders halten noch gelauben. Vnder
dem scheyn der ofeloten ist auch gott
vnd der leib vnd die seel Jesu christi/
vnd was zu gölicher vnd mensch
licher natur gehört in alle weis/ als
er selber was do er erstund vom dem
tod / vnd als er auch was do er zu
hymel für. Er ist auch do mit seynem
glorificierten leyb vnd mit ein töd/
lichen leyb. Der fronleychnam Jesu
christi bleybt als lang vnder der form
der ofeloten als lang als man die ge/
stalt vnd die form erkiesen mag oder
erkennen. Wann aber die form der
ofeloten zu melwe getriben wurt/ oder
vom hitz zu bulfer gestossen würde/
oder wie der ofeloten geschehe in eyn/
cherley weis/ oder mit wasser zu teig
zertriben würde/ das die gestalt oder
form zu mele vernütet würde vnd
zergieng: so wer nit mer do der fron/
leychnam Jesu christi / wan er ist al/
lein in den accidenten des brotes vnd
in keiner anderen gestalt oder form.
Dyse synn alle/ als auch die vorge/
schribnen synn/ schreiben die heylige
bebt in den recht büchern: vnd auch
die meyster in der götlichen kunst / der
namen alle zu lang wer zu schreiben/
sunderlich Doctor Johannes Scot
rus der subtil lerer/ vnd Bonauen
tura / vnd Hugo / vnd Thomas /
vnd sunst gar vil andere lerer on zal.
Do von spricht Gregorius. Eyn yeg/
lich christen mensch soll nit dar an
zweyfelden/ wann ein priester sich wür
diglich zu dem altar bereitet/ der hy
mel thü sich auff von seynen worten
vnd die engel fügen sich zu seynem
dienst des priesters/ der do gottes sün
handelt vngeßelichen auff erden /
der doch sichtbar ist in dem hymelreich
von seim vater/ vnd von allen en/
gelen. Auch so spricht Augustinus in
dem büch von der christenlichen wey/
nung also. Das sacrament ist nit vff
gesetzt von des priesters verdienen/
sunder von den krefftigen worten des
schöpfers. Vnd würt auch dis sacra
ment von den güten nit gebesseret/
noch von den bösen nit geschwecht/ es
blibt alweg gleich güte vnd heilig vnd
flor in jm selber.

Warumb gott auß jm selbs
ein fron speys mache.

n Vn solt du liebhabende seel
von mir eylfften alten wol
mercken warumb got auß
der götlichen vnd mensch
lichen naturen wolte sich de
menschen ein fron speys machen: vnd
sol dich das billich bewegen zu einem
güthen seligen leben/ vnd zu aller an
dacht. Er wolt werden vns ein speys/
das er in vns die heylige driualtig/
keit verpflichten wolt. Wann in göt/
licher natur ist die driualtigkeit dry
personen. Vater/ sun vnd heyliger
geist. In der menschheit christi do ist ein
ander driualtigkeit der substantz got
heit leyb vnd seel. In dem heyligen
sacrament ist die driualtigkeit der ge
stalt/ brot wein vnd das wasser. Nun
spricht Innocentius in einem büch vō
dem sacrament: das in der ersten dri/
ualtigkeit kein zuualle in den substā/
cien ist: noch kein substantz stat vnder
den zuuelen. In der ander driualtig
keit seind zuuelle in der substantien/
vnd blybet die substantz. Aber in der
driualtigkeit do blybet allein zuuelle
in dryen specien vnd doch nit substan
tien/ der gotheit leib vnd seel: vnd
dis alles würt dem menschen ein fron
speys mit der nachuolung der heilige
driualtigkeite vaters suns vñ heiligen
geystes: das ist ein speys über mensch/
lich natürlich vernunft. Es spricht
auch Augustinus in einer predig von
dem heilige sacrament. Got wolt des
mischen speis sein in segen/ darumb

Das der mensch alle seggen in jm er-
reichre vnd gewinne: vnd wolt seiny
gene züeterige speiß sein / darumb das
der mensch zugefüget wurde zu der
gütigkeit götlichen wesens in dem hy-
mel. Er wolt auch ein stete speiß sein
darumb das wir in christo besteriget
würden an allen gütigen wercken. Er
wolt auch seyn ein bescheydene speiß
darumb das er alle vñseliche weis ver-
treyb von vnseren synnen. Er wolt
auch seyn ein geneme speiß / darüb dz
er vns genem vnd werdt machte mit
jm vnd durch jm vor seyn ewigē vat-
ter. Er hat vns auch den zarten fron-
leychnam darumb zu einer speiß ge-
geben das wir als dick an seyn heyl-
ges leyden sollen gedencken als dick
wir in enpfosen: als er selber sprach
in der still mess: vnd darumb das sein
fron speiß in vns erhöhet vnd erstere-
tet werde. als sant Peter auch schribt
in der still messen. Hugo spricht über
die engelische ierarchy. als du do siehst
die gestalt oder die form des brotes do
sy nit ist: also solt du glauben das die
substanz gleich vnd warlich des fron-
lichnamis Jesu christi do sey nach des
leibes gelegenheit / die du doch nit ge-
sehen magst. Er ist auch darumb des
menschlichen speiß worden das d̄ mensch
erwecket würt in aller andacht / vnd
sein gemüt geschicket würt zu gnade
vnd geordenet in aller lieby. Da von
spricht Augustinus in dem büch von
der beichte in der personen Jesu christi
Du wandelst mich in dein leyb als
ein leylich speiß: aber ich wädel dich
in mich das du vol an genaden vñnd
lieby werdest. auch ist er ein speiß wor-
den darumb das vns mit der spys ab-
genommen würd all vnser sünde vnd
vnser schuld vnd vnser segfür: wann
es spricht Ambrosius in dem büch vō
dem sacrament. Ich soll den all zeyt
enpfosen d̄ mit alle stund mein sünd

mag ablon: vnd sytmalich all stund
sünde / so bedarff ich auch on vnder-
loß artzney wider die sünd: aber die be-
ste vnd notürfftigest artzney ist / der vn-
sers herrē fronleychnam würdiglich
vñ dick enpfobet. Darumb ist er auch
vnser speiß worden / wann er vnser
houbt ist / das wir auch seyne gelyder
wurden: vnd er in vns eins vñnd wir
in jm vereint wurden: als er gespro-
chen hat. Wer mein fleisch yßet vñnd
mein blüt trüncket der belybt in mir
vnd ich in jm. Vñ ist auch die hymel
speiß darumb geben zu enpfosen / das
wir do mitt in aller würdigkeit über-
tresent die engel in dem hymelreiche /
wan wir essent es vnd enpfobent vñ
niessent es / als ein spys die vns allein
geordnet ist vō got vnd d̄ accidentien
do mit wir ye mer vnd ye mer lon ver-
dienent vō gotte: aber die engel sehent
es als einen schlechten gegenwurff / do
von jm doch kein nūwer lon würt noch
züellet als vnns geschicht. Dis heyl-
lig sacrament ist vñ in gehorsam vff
erden mer dan es allen heyligen ist in
dem hymelreich: wan der priester brin-
get es von hymel vnder die form der
ofeloten das alle engel nit möchten
gethün. Darumb das vns got dis ge-
ordnet hat vnd mit d̄ engeln zu thün
Wir handlend vnd wandlend es vil
anderst dan Jesus christus thet in d̄
abēt essen / wan er was do zūmal töd-
lich vnd sterblich / vnd noch nit glori-
ficieret mit clarheit menschlichen adelis:
wir handlen vñ wandlen es vnt öd-
lichen vñnd vnstörlichen mit eym ge-
flerten leyb / das weder in leyden noch
anderung fürbaß nit gefallen mag.
Dis alles spricht Doctor Johannes
Schottus der subtil lerer: vñnd hil-
let mit jm Innocentius vō d̄ sacra-
ment. Liebhabende seel dich sol nit
wunderē wo vō dz sy / dz vnser herrē
fronlichnā Jesu christi gar vñ gāz ist

vnder der gestalt des brots: vñ in nie-
man gesehen noch gehört noch be-
greiffen gerürt noch geschmackt mag:
das ist nit von der menschlichen sünd
wegen es ist aber do von das vnser
herren fronleychnam gar vnd ganz in
aller gestalt des brotes ist: vñnd auch
gantz vñnd gar ist in ein yeglichen
teyl vnd stück der specie der ofeloten:
wan in solicher verdachter wyß ist es
nit in dem hymel: vnd ist doch gantz
vnd gar in der gestalt des brotes: vnd
auch do mit in aller der cloren gottheit
die er hat in de hymel die hat er auch
in der formen der ofeloten. In mügen
auch die engel vnd die heiligen nit ge-
sehen vnder dem schyn der ofeloten:
auch das wir von dem würdigen sa-
crament handt einen güten glauben/
des hand die engel vñnd die heiligen
ein recht wissen: vnd do vö so dienen
sy de edlen sacrament als irem rechte
herren vnd schöpfer. Wan mag auch
den fronleychnam darumb nit gesehe
in den züwetten darumb das er geist-
lichen do ist: als des menschen seel ist
in sein leyb vnd doch des menschen
seel nieman gesehen mag noch begrif-
fen: wer joch das sich vö wunder oder
von zeichen oder von besundern gna-
den des fronleychnas Jesu chrysti sich
dem menschen erzeiget vß der form d
ofeloten in einer frömden weyß oder
gestalt so solt du in nit enpfosen: dar-
umb das dein glaub nit verdürb vnd
deyn lon nit verloren würd. Got hat
auch dem menschen versehen das er
seyne fronleychnam allein verdeckt
wolt mit der gestalt des brotes vñnd
weins darumb das er den menschen
in der gemeynen formen aller kündt-
lichest vñ gefüglichest were: vnd auch
got aller löblichest anders dan in kei-
ner andern form. Wer joch das das
man vnsern herren Jesum chrystum
sehe in der form des brots als er an im

selber ist in der warheit so were seyn
clarheit als gar durchlüchtig das des
menschen synn noch krafft mit nit
möcht erleyden noch seyn menscheyt
gedulden. Vnser herr Jesus chrytus
sicht mit seyn götlichen augen alles
das dz er sehen wil in hymelreich vñ
vff erdrich: das wir in aber nit gese-
hen mügent das hat er also gestiftet
vñ geordnet durch chrystenlichs glau-
bens willen der sich do mit anfieng:
durch vnser ewigen lons willen den
wir do mit verdienen: er wolt es auch
also haben vñ nit anders. Dise synn
schreibe alle doctor Johannes d sub-
til vnd hille mit im meister Fran-
ciscus von maron. vñnd darumb so
merck sy wol.

Von den zeichen vnd wundern
des sacramentes.

On sol ich elffter alt nit
vnderwege lon ich sol dich
n liebhabende seel vnderwei-
sen vö den grossen zeichen
vñnd wundern die do ge-
schehent in disem sacrament/ dir zu
einer vestigüß chrystenlichs glaubens:
wann got vermag tusent stund mer
dann yeman verston noch begreiffen
mag in hymel oder vff erden. Es ist
ein gross wunder über alles mensch-
lichs verston / das die substanz des
brots vnd weins verwandelt werden
von des priesters worten mit götlich-
er verwandlung in den leib Jesu chri-
sti vnd in sein heiliges blüt. Nym ein
glichenuß in de natürlichen dingen: du
nüssest fleisch vñsch nüss brot kess wein
vnd wasser vnd alle andere leiplich
speiß vnd das verwandelt sich in dy-
ner natur: vnd blibst du doch mensch
in einen weg als in den anderen vn-
uerwandelt: also geschicht auch in d
götlichen verwandlung. Es ist auch
ein gross wunder wie dick man das sa-
crament übet so würt es doch do von

gemeret mit. Merck ein natürlich bey-
zeichen. West du ein heimlich ding
vnd sagst das vil menschen darumb
wurt das heimlich ding in dir nit ge-
meret/ also ist es auch von dem sacra-
ment. Dis sacrament würt empfangē
teglichē vō vil lüten/ vnd würt dar-
umb nit gemindert. Also zündest du
dir selber mit einer grossen ketzen/ vñ
seind vil ander menschen do die do
von gesehen/ so wurt dein gesicht do
von nit gemindert. Es ist auch ein
groß ding wie dick mann das sacra-
ment teilet/ so blybet es doch in jm sel-
ber vngeteylt: vnd ist doch in ein yeg-
lichen teyl gar vnd gantz der heylig
fronleychnam. Nym war du sichst in
ein spiegel: vnd dar inn sichst du deyn
gestalt: der dem spiegel aber teylet in
vil stück: so sichst du dich in ein yeg-
lichen stück gantz. Es ist ein wunder
wann in die bösen empfohen/ so würt
er do von nit geschwecht/ als die sun-
ne: wann die schinet mit vnzemer ma-
terie das schadet jr nit an irem schyn.
Der fronleychnam Jesu christi ist dem
gütten menschen gütt/ vnd den sün-
deren schad/ als gütte speis ein ge-
sunden menschen gesunt ist: vnd ein
sicchen mēschen schad ist. Es ist auch
gar ein groß wunder das so ein groß
mensch vnd joch gott sich selber be-
schlüßet in so ein kleine forme des bro-
tes. Nym ein glücknusse in ein kleine
aug ist gar ein groß gesicht/ das berg
vnd tal hymel vnd erde sichtlichē
begreyffen mag. Groß wunder ist das
dis sacrament an vil steten ist/ vnd
von gar vil menschen empfangē würt/
vnd in doch ein yeglich gödelich vnd
menschlich gantz vnd gar empfohet.
Nym ein mercklich gleychnuß. Merck
ein lerer der prediget vil menschen/
vnd empfohet doch jr yegliches seyn
lere gar vnd gantz. Vnd auch der
sunnen glast sehent vil menschen/

vnd doch yegliches gantz vnd gar
als er an jm selber ist. Den wundern
vnd zeychen die man vindet in dem
sacrament mag sich kein natur eygen-
lichen gleychen/ spricht der babst Leo.
vnd schreibet mann es auch in den
recht büchern. Ambrosius der spricht
auch in dem büch von dem sacramēt
Vermügent Helyas wort als vil das
das feur von dem hymel kam vnd
hundert mann verbranten: noch vil
mer veruohent die wort Jesu christi/
dar auß er dis sacrament beschüß.
Beschüß gott durch seyn ewig wort
hymelreich vnd erdrich vnd was
dar inn ist von nichten: warumb solt
er dann nit vermügen über sich selv/
er das grosse wunder vnd zeychen:
das er sich selber verbilden vnd ver-
wandelen mag vnder die forme des
brotes vnd weins. Alle ding seyndt
gott möglich zū thun: vnd bey gott
sprach der engel Gabriel: in irem
grüsse vermöchtent die jungeren vn-
fers herren Jesu christi/ vnd ander
seyne heyligen gütten freünd die tod-
ten lebendig zū machen/ die blinden
gesehen/ die lammen gerecht: vnd gar
vil andere grosse zeychen die sy geton
haben wider die natur/ noch gar vil
mer ist es es möglich vnd auch zim-
lich gott zū thun mit jm selber was
er wil vnd das jm füget/ vnd nit
anders.

Bis har hab ich eylffter alte dich
liebhabende seel gelert von dem
fronleychnam Jesu christi von
gezierd vnd würdigkeit des hey-
ligen sacraments/ wie dz sacra-
ment geboren würt/ warüb got
vß jm selbs ein fron spiß macht
vō zeichē vñ wundern des sacra-
ments. Hie ler ich dich liebhabē
de seel was das fron blüt Jesu
christi krafft han müge.



Als dein lebē du liebhaben
 seel dester bas gestüret wer
 de an aller andacht ezū de
 heiligen sacrament: so wil
 ich eylffter alte dich weisen
 zū dem fron blūt Jesu christi: das ein
 verdienter lon für vnns worden ist in
 sein vnschuldigen blūt vgiessen: vnd
 das vns got geordent hat sein blūt zū
 ein tranck alles heils: als vnser herr
 spricht in de euangelio. Mein blūt ist
 ein tranck dz für eüch vil vergosse würt
 Paulus spricht in seiner epistel einer.
 Weder mit bocks noch mit kelter blūt
 hat er vnns erlöset/ sunder mit sein
 eygen blūt hat er vns geweiſet in hei-

lkeit das wir ewige erlöſung funden
 hand. Auch spricht er in einer andern
 epistole. Das blūt christi das durch de
 heilige geist sich selber geopfert hat für
 vns die lebendigen/ da mit hat vnser
 herr vnser consciensz gereiniget vō de
 todten wercken: darumb das wir got
 dienen sollen. Dis ist das aller edelste
 tranck dem nie keins gleich ward noch
 werden mag: das got selber vnns ge-
 macht hat vnd vns geschenckt hat/
 das wir es dem hymelschen vater zū
 aller lieby vnd gnad empfohen seind:
 vñ do von spricht Johannes in seynen
 epistole. Das blūt christi Jesu gottes
 sun hat vns gereiniget vō alle sündē

Darumb das wir wandelen in dem
licht der warheit der gnaden vnd der
lieby. Das heilig blüt das durch vns
vgossen ist in Jesu christi beschnidung
krönung geystlung crützigung: vnnnd
alles sein blüt das er ye vergos durch
vnsern willen in der erlösung: vnnnd
das er an sich nam vnd enpfing/ dz
würt von den priesteren gehandelt in
wein vnd in wassers gestalt gar vnd
gantz. Wan es spricht Damascenus
das er ein mal enpfing in sich selber
das hat er daruach yemer mer. Das
heilig blüt Jesu christi ist als wolen
pfangen vereiniget vnd vergütet in
dem ewigen leben von den vnuerpro
chenden Worten in der feinen zarte got
heit/ als vnseren Herren Jesu christi in
menschheit hie vff erden: vñ als lützel
gesündert als Jesu christi fronleych/
nä: vñ alle die eer die jm gethon ist vñ
zü beschehen die ist dem andern auch
geschehen: darumb das leib on blüt/
vnd blüt on leib nit gesein mag: wan
sy machent einen menschen mit der
vergötteten seelen Jesu christi die die
aller edelste natur ist die ye ward oder
yemer mer werden mag. Mit dysem
heyligen blüt ist gewiset alle die chri
stenheit die jm Jesus christus da mit
münniglech vereiniget hat: als eine
freüntlichen gemahel vnnnd freünd
für alle creaturen/ als Sophonias d
weissag spricht. Du bist meyn gema
hel des blütes. In diesem heylige blüt
seynd bestetiget all sacrament der hei
ligen christenheit das do alle sünd ab
nympt: wan als die erst frauw Eua
gemacht ward auß der seyten Adam
vnd sy was ein vrsach der sünde: al
so ist auß der heyligen seyten Jesu cri
sti gestossen blüt vnd wasser das vns
alle sünd abgeweschen hat: vnnnd dar
umb so brucht der priester ob de altar
wan vnd wasser vnder den beyde spe
cien. Es sprechet auch die recht bücher

Das vnser Herr Jesus christus an dem
abent essen brucht wein gemüschet mit
wasser zü sein heyligen fron blüt/ do
er es in die zwü specien verwandelt
wolt: vnnnd das bedütert das Christus
vnd die christenheit in einung kómen
weren/ seind vnd sein solten: aber der
einung geschehe groß vnrecht vnd ge
walt/ do der priester wein oder wasser
vnderwegen ließ vnd tet tod sünd: als
die recht bücher sagen von der messe.
Das ist auch den priesteren allein er
laubt zü thun/ vnd gesetzt vnnnd ge
ordenet/ das sy die fron speyß enpfo
hent in zweyerley gestalt des brots vñ
weins/ vnd doch yet weder halbe gantz
vnd gar. Der fronleychnam Jesu cri
sti/ das ist sein fron leib/ vñ in enpfan
gen würt einust in der form der ofelotē
dar jm doch ist mit der leib Jesu chri
sti/ sein blüt/ sein fron leib auch gantz
vnd gar: vnd züm andern in de wein
als in den recht büchern stat. Aber an
der menschen die mit priester seynd die
enpfohent es allein vnder einer form
des brottes/ vnnnd nit in der form des
weins: vnnnd der luter wein der den
leyen gebē würt nach dem sacrament
das do ist nach der form der ofeloten/
das ist luter wein vnd kein sacrament:
vnnnd ist auch nit vnseren Herren blüt:
vnd würt der wein gegeben den leyen
nach vnseren Herren fronleychnā durch
der ordnung willen der heyligen chri
stenheit als ein reinung. Disz sprech
ent alles die meyster in den recht büch
eren Jesu christi. Disz heylige blüt ist
in dem sacrament vnder beyden for
men brotes vnd weins: als es vñ got
versehen vnd verdaht ward in Ga
rie leyb vnd seel: vnnnd ist worden auß
dem edelsten blüt das jr müterlicher
leyb geleisten möcht: vnd geformieret
nach der krafft des heyligen geists: vñ
gemacht mit allem fleiß: der ewigen
triualtikeit gefüret genert vnnnd ge/
f ij

speiset nach allem wunsch vnd mit
megetlicher juncckfrauwelcher milch
das kein blüt nie mer geschach noch
fürbas geschehen mag. Dis sagen die
cristenlichen meister alle. O du liebha
bende seel dis ist der lebendig brun do
mit du getrencket wirst in dem heyl
gen sacrament: vnd wer seyn trincket
de getürstet ewiglich nyemer: als vn
ser herr sprach zu der heydin ob dem
brunnen. Vnd do von spricht Cry
sostomus mit dem guldin mund über
das ewigelium Johannis wo die bö
sen geiste sehen oder heren das heylige
blüt vnseren Herren Jesu christi hande
len oder wädelen oder nennen da vō
fliehen sy vast: aber die güten heilige
engel machent sy alle hin zu: darumb
das es alles erdrich gewesen vnd
gereiniget hat. Dem gleich spricht Am
brosius über das euangelium Marthei.
Als Jesus christus weihete mit sein
tauff alle wasser: do sein leib den Jor
dan berürte/ also hat das blüt Jesu
christi gewiset alles erdrich do es dar
auff gerert vnd gegossen ward. Nun
merck dis heylige blüt als gar kost
bar ist das ein tropff blüttes der von
seyn gebenedieten leyb geflossen wer
möcht wol ein gätz benügen sein wor
den für alles menschliches geschlecht
zu einer vollkommenen erlösung: er hat
aber sich selber vsgegossen spricht san
ctus Paulus darumb das er vns hei
liget mit sein blüte: Es ist auch gar
würdig das es nit in das erdrich ver
schlunden ward do es in Jesu christi
leiden vergossen ward: vnd ward mit
fleiß verhütet von den engelen bis es
in seinem leib in der vstend widerüb
gefüget vnd vereinet ward vnd do
mit geglouficieret: als es in gebe wurt
in dem kaiserlichen hymelbrot zu ein
stuck tranck. Vnd do von so spricht
vnser herr in dem euangelio. Wer
mein blüt trincket der blibe in mir vñ

ich in im. Es spricht auch die glos
über Hieremiam den propheten. Das
blüt Jesu christi das rüget nyeman:
es begert aber on vnderlösung d sün
den vnd messung des ewigen lebens
Auch spricht Johannes in dem büch
der heymlichen offenbarung do von.
O herre du hast vnns erlöset in dein
blüt von allem geschlecht vñ gebürt:
vnd hast vns do mit geantwurtet in
vnseren gots reich do ist freud on vn
derlos.

Wie du dich zu dem fronleich
nam Jesu christi bereite solt:

Je du liebhabende seel dich
w nun mit alle fleiß andacht
vnd ernst vñ rechter begird
aller deiner krefft innen vñ
vffen bereiten solt zu dem minnerliche
vnd auferwelten sacrament zu en
pfosen/geystlichen vnd sacrament
lichen vñ auch nach seyner würdikeit
vnd nach deiner noturfft das sol ich
eylffter alte dich leren mit aller wür
digkeit vnd fürsichtikeit: vnd wie
das sey das sein nyeman würdig sey
zu handelen noch zu enpfosen nach
seyner götlichen überschwencklichen
gezierden vnd almechtigheit so synd
wir seyn doch noturfftig zu nemen
vnd zu enpfosen nach vnserem ewi
gen nützen vnd messen / als es vnns
von vnserem herren Jesu christo gebo
ten ist vñ geheissen ist: vñ vō der heili
gen chrustenheyt gebotten mit streng
licher büß: als die recht bücher schrei
bet vñ die böß gebietet. Doch spricht
Augustinus über dis wort: gib vnns
vnser teglich brot. Du solt teglich en
pfosen das du mag teglich nütz vnd
güt seyn: vnd solt teglich also heilig
lich leben als wölestu teglich dz hei
lige sacrament enpfosen: der mit alle
tag dem sacrament lebet wie mag der

Das einist in de jar enpfohen: der aber
dise hymelspeys vnwürdiglich nüs/
set/ vnd das fron blüt in sündē trinc/
ker: spricht sanctus Paulus: & enpfo/
het sein ewig vrtel vñ fluch. Wilt du
aber liebhabende seel das engelsche hi/
melbrot vñ die keiserliche fron speys
löblich vñ wol enpfohen on all forcht
vnd sorg: so soltu aller lere ein volle/
rich benügin seyn als vil du magst
vnd kanst: die die alten vor mir gelert
hand/ vnd dich die nachgenden alten
auch leren werdent/ so blibt das hey/
lig sacrament in dir vñnd du in jm
ewiglich. Aber sunder lere gib ich dir
eylffter alt die du von mir haben solt.
Als dich du dis sacramēt würdlich
vnd vernünfftiglich enpfohen wilt/
nach dem so du wol vor an geberchet
vnd gebüßet vñnd gerüwet hast alle
dein sünd mit fleiß: so soltu absprechē
e du zū dem sacrament kōmest alle na/
türliche begird vñ vngordnete glüst
vnd lieb/ die du hast czū dir selber/ czū
dein nechsten/ vñnd zergengliche ere
vnd güt: vnd zū allem dem das dich
des sacraments vnd deiner andacht
geirren mag. Wann es spricht Bern/
hardus von dem sacrament. Du solt
dein leben ver wandlen ob du dz ewig
leben wilt enpfohen: der aber sein lebē
mit verwandelt vñ bessert & enpfohet
für das leben den ewigen tod. Es ge/
hört auch zū dem sacrament zū enpfo/
hen das du dich in allem dein wolge/
fallen vernichten solt: vñnd soll dich
aller deinen gūten werck zū lützel ge/
duncken. Wan es spricht Gwido. Zū
allem deinem fleys vmb gelück oder
vmb dein seligkeit/ so ist dir das der
nützlichst weg vñ artzney das du dich
selber nie vernichstest dan rümeest: vñ
dich mer scheltest dan lobest: darumb
das dich got rüm vnd mit dem rüm
selig werdest. Als du dich des heylige
hymelbrots ye mer vnwürdig dñckest

als du sein ye notürfftiger bist zū en/
pfohen: vnd als du ye mer vñ ye mer
in ein gūten leben bist/ als du dich ye
mer vñnd ye mer zū allen sachen de/
mütigen solt. Wann es spricht vnser
herr Jesus christus in dem euāgelio.
Wer der meist vnder eüch wil sein/ &
soll eüer aller diener sein: vñ soll spre/
chen. Herr ich bin nit würdig das du
kōmest in mein huß/ sunder sprich ein
wort das mein seel geheyliget werde.
Der mēsch ist des hymelbrots nit wür/
dig/ spricht Crisostomus mit dem gul/
din mund in dem büch vō de rüwige.
hertzen: der sich selber nit schetzt/ vñnd
doch dar jnn all zeyt zūuersicht hatt
zū götlicher erberme. Vor allen din/
gen lere ich dich wann du das sacra/
mēt wellest enpfohen noch seiner wür/
digken: so laß dich das gemacht dynes
libes an tugentlicher übung nit jre
noch widerziehen: vnd solt endlich va/
sten/ andechtiglichen beten: als sant
Peter leret in seyner epistolen emen:
mitleiden solt du han mit dem liden
Jesu chrysti: vñnd deinen nechsten nit
verschmohen: mit nyemā zürnen/ vff
aller mengliche verziehen. Brüder/
liche lieby von vssen üben/ messig vnd
demütig seyn/ vnd nyeman übel wi/
der übel thün/ vñnd nyeman fluchen
noch schelten noch schweren: mit aller
menglich frid haltē. Wan dise speys
wil mit nyeman vnfrid halten/ noch
niergent seyn/ dann in ein sridlichen
hertzen: volgestu mir diser lere vnd di/
sem ratt/ so magstu wol on alle forcht
gan zū dem küniglichen essen & fron/
speiß Jesu chrysti on allen zwifel: also
enpfohen die luterer luterlich den lu/
tern/ vnd die heiligen heiliglichen de
heyligen: als die lerer gemeinlichen
sprechen. Die glos über paulus epistel
spricht: das der mensch vnwürdig ist
zū handlen vñnd zū enpfohen den der
es nit enpfohet als es Jesus christus
f u j

meiner: vnd auch noch darn blibet in
willen alle zeit zu sünden: noch leyd
vmb die sünd nit hat noch rüwe han
wil noch keinerley erzeigung gölicher
gnaden vnd lieby hatt. Ambrosius
sprucht. Dis sind die die des sacraments
nit würdig seind zu empfohe. vñ hillet
mit jm Hugo von sant victor in dem
büch von dem tabernakel Salomo
nis mit der obgenanten glos. Du lieb
habende seel fleiß dich mit aller begird
vnd andacht die selige fron speiß zu
empfohen die vns gott selber mit söli
cher gezierd vnd fruchtbarkeit bereyt
hat: dz die heylige christenheit also do
von singet: Das sy vns in seynere ge
burt geben ist zu ein gesellen/ in wirt
zu emer fron speiß in dem leide zu lon
in sterben zu erlöschung/ vnd in ewigē
leben zu niessen. Dis macht dich auch
würdig zu empfohen/ wann du mit
starcker gärer inbrünstiger luby in dy
ner seel verbildet bist in die heiligkeit
des sacraments: also dz dein seel mer
do ist do sy begird hat nach dem sacra
ment dan do sy ist seel vnd irem leib
leben gibt. Vnd do von so spricht Au
gustinus. Das ist das essen de fronleich
nam Jesu christi vñ sein blüt trincke:
in christo bleiben vnd in alle zeit be
halten: vñ der in jm nit blibt in dem
blibe er auch nit. Es spricht Hierony
mus. Der empfohet dis sacramēt wol
vnd herlich der es heiliget in sein her
zen: vnd schenig ist in sein leib: vnd
küsich ist in sein gemüte: vnd heylig
vnd luter ist in seinet selen: vñ forcht
sam ist in seinr Worten: vnd gerecht
ist in sein leben: vnd rein in sein ge
müte: vñ vnschuldig ist in sein wan
del: vnd ein güten bildes vor den lü
ten vnd güte werck über: vnd sich vor
bösem hütet vnd sünd flühet: vnd
sich tugenden fleisset. Das gehört al
les zu der empfohung des engelichen
hymelbrotes. Sich soll auch d mensch

als gar ernstlichen in allen sache dar
zu kere vnd bereiten/ als wolt er zu
handt sterben. Wann es spricht Am
brosius in einem gebet vñ vnser her
ren fronleichnam. O wie mit so gar
grossen ernst vnd fleiß du dich schicke
vnd bereiten solt zu diesem sacrament
mit rüwigen herten/ mit weinenden
augen/ mit aller ere vnd würdikeit.
mit aller forcht vnd züuersicht/ mit
luterkeit vnd mit reinigkeit. So du
liebhabende seel den fronleichnam Je
su christi empfohen wilt in warheit vñ
sein blüt trincken/ do wurt das höch
ste dem nidersten zu gefügt/ vnd got
heit mit d menschheit vereiniget: do ist
die gegenwürtkheit aller engel: so bist
du herr Jesu christ selber des priesters
opffer in aller würdikeit: vnd dar
umb so mag dich herr nyeman wür
dlichen empfohen/ dann den du herr
selber würdig machst mit deiner ge
nad. Ein yeglicher mensch sol nütze
vester schüben/ dan das er wer on vn
ser herren fronleichnam: spricht Au
gustinus über das euangelii Johan
nis. Wann wer in schüben wil/ vnd
in vnderwegen lon wil/ der ist mit ein
glid Jesu christi: vñ mag in geistliche
leben mit grünen/ noch in götlichen ge
nade zunemen. Du solt dich auch dar
zu schicken vnd bereiten mit senfftem
gemüt ein starcken glaubes/ mit rei
nem herten/ mit süßen gedencen vñ
dem leiden Jesu christi: mit inbrünste
ger lieby/ mit würckendem leben/ mit
schouwender seel/ mit contemplierte
geist/ mit überzogener krafft in die clo
re gotheit/ mit abgesprochener zeitli
cheit/ mit gantzen züker in got: vñ do
by ewiglich leben: vñ sich vñ in nye
mer kere mit geheffener besserung:
vñ das volbringen vñ leisten bitz an
deinen tod. Bereitest du dich also zu d
fron speiß des edelen sacraments/ so
bist du sicher des ewigē lebens. Wan

es spricht Jesus christus in dem euangelio. Der mich enpfobet d lebet durch mich: vnd der mich enpfobet de würd ich erkennen an dem jüngste tag. Enpfobest du also dis sacrament als du von mir geletert bist: so gewinnest du ein götlich leben nach wunsch.

Wie vnd wann du das sacrament enpfoben solt.

Ich eylffter alte sol dich lieb/ habende seel fürbas weisen wie vñ in welche weis du dz heilig sacrament vernünfftliche enpfoben solt: vnd wie dick vnd wie czu welchen zeyten: wan vns Jesus christus seinen fron leib zu einer fron spiß geordnet hat geroten vnd geboten zu enpfoben: so soll ein yeglich mensch das czu seynen jaren vnd zu seynere bescheydenheit kommen ist: czu dem aller münsten einest in dem jar vnseren herren enpfoben. Der aber des nit thüt on endliche vrsache vñ on frins weisen beichtuaters willen vnd wissen dem soll man den ingang der kirchen verbieten: vnd stirbt er in dem freuel/ so soll man ihn begraben an das vngeweicht: vnd soll darnach manglen aller hülflichkeit der kirchen als die rechtbücher sprechen. Die do aber diesem sacrament seliglich leben/die selben söllent alle groß hoch zeyt/oder aber allen sunnentag sich dar zu schicken vnd fügen. Da von spricht Augustinus in dem büch von der christenlichen lere. Teglich dis sacrament zu enpfoben das rüm ich nit noch schilt es nit/aber allen sunnētag erman ich euch dar zu/ob über gemüt on sünden ist. Der sich aber vinder on alle sünden/enpfobet er es teglich dz ist zu rümen vnd zu loben: thū ein yeglich mensch das in das aller beste duncket/wann dis hymelbrut ist ein

teglichs brot: vnd das dir teglich nützlich vñ hülflich ist/das solt du tegliche enpfoben. Du solt aber teglich als heyliglich leben/das du teglich dis sacrament verdienst zu enpfoben. Dis spricht alles Augustinus vnd schribent es auch die bebt in den rechtbüchern von ihm. Das aber die selige fron spiß lustig werd czu enpfoben vnd nit widerzem: so wolt sy Jesus christus selbst er essen vnd trincken mit seynen jünger an dem abent essen. als die gloss spricht über Richardus büch: vnd die lerer all halten gemeinlich. Vñ darumb solt du es geren vnd dick enpfoben. Auch solt du wissen das du das sacrament etwan vnderwegen magst lon on all sünd: als wan du dis rüm in sündlicher forcht vnd in demütigkeit von des sacraments würdikeit wegen. als Centurio sprach zu Jesu christo. Herr ich bin nit würdig das du kömest vnder mein tuch: vnd doch zuuerficht vnd lieby soll an dir gereichen vnd sündliche forcht überwinden. Wann do sant Peter zu vnseren herren sprach in dem schiffen vff dem mere. Herre gang vs von mir wann ich bin ein sündler. Do antwort ihm Jesus vnd sprach. Du solt dich nit fürchten. Also lere ich dich liebhabende seel das du lieber von inbrünstiger lieby das heilig sacrament in dem huss enpfoben solt: als Zacharias ter dem das du es in sündlicher forcht dick myden woltest. Doch ist es etwan von demütikeit durch des sacraments würdikeit willen vnderwegen zu lassen: darumb das darnach die lieby vnd begird czu dem sacrament zu enpfoben bester krefftiger ward: spricht Augustinus: vnd sprechen mit ihm die meyster in den rechtbüchern. Vor allen lerern so merck diese ler wol/wie dick du disen fronleychnam Jesu christi in aller sicherheit vñ werheit enpfobe mügest.

f iij

vnd sollest. Wan du enpfindest vnd auch wissenlich erkennest das dis heilig sacrament von dick enpfosen vil an dir fruchtret in übung der tugende/ vnd in zunemeder gnad/vñ in wachsender lieby vnd in erwürdikeit des sacraments: als du der sache ye mer an dir gewar würdest/ so du ye dicker vnd sicherer dis sacrament on forcht enpfosen magst vnd solt. Enpfindestu aber ein stillton vnd kein zunemen weder an tugenden noch an andacht noch in gnade noch in lieby noch in erwürdikeit des sacraments/ so magstu on sein dz dir hin nach dein begird vñnd jomer nach dem heiligen sacrament dester ernstlicher werde: vnd die regel vñ lere behalt vō mir biz an deine tod. Nach den synnen so wif das etliche mēschē dis sacrament sacramentlichen enpfosen vnd mit geistlichen: als die die es enpfosen vō des priesters hende on gnad/on andacht/vñ on glaubē vnd on zuuersicht/on lieby/vñ in tod sünden: die enpfosen in zu de ewigē tod/ vnd on all frucht: denen ist es als ein ander leiplich speiß vnder der form d ofelotē. Etliche enpfosen vnser herren fronleichnam geistliche allein vñ mit sacramentlichen von des priesters hand: noch vnder der specien d ofelotē: als die seind die aller meist mit im in gnaden vñ on alle todsünd seind: vñ on vnderloß begird vnd ernstlichen jomer hand nach dem sacraent/wie sy im all würdikeit mügent er bieten die sy in allen jren krefftē mügent vñ künden erzeugen: vnd die werdēt auch teilhafftig alles des güts das die cristenheit rhüt. Vō den spricht Augustinus. Du solt glauben so hastu gessen. Vnd spricht Paulus vō de altuetern Sy hand die geistlichen speiß enpfangen verbildet in den leib Jesu christi vñnd vereiniger: vnd verdienent lon in der heiligen cristenheit: also spricht

Bonauentura. Auch seind etlich die das zierlich hymelbrot den fronleichnam Jesu christi enpfosen sacramentlichen vñnd geistlichen mit einander vō des priesters henden: als es Jesus christus selber geordnet vnd gemacht hat vnd gebotten zu enpfosen: vñnd die seind die aller besten: vñnd in der weyß so rart ich dir liebhabende seel das hymelbrot zu enpfosen sacramentlich vnd geistlich: so widerfert dir aller der trost vnd gelust des du begerest in hymelreich vnd auff erden: wann hat das hymelbrot das den alre vertern von hymel herab regnete in der wüste on alle jr arbeyt also gar vil krafft vnd wunder in im beschlossē das sy da mit gespeiset wurdent wie sy selber wolten/ vnd doch sterbē müßten: wie hat dann so gar vngelichmer krafft vnd wunder in jr beschlossē die fron speiß die got vnd mensch sich selber dar er bieten: als ein speiß do dz ewig leben in im beschlossē ist on alles sterbenn. Fürbas so lere ich dich. Wann du dis sacrament wellest sacramentliche vñ geistliche enpfosen/ so soltu vor hin ein endlich vñ ernstlich sehen habē vff dich selber: vñ also das du vō inwendigkeit wol geschickt solt sein als vor geschriben stott: also solt du van außwendigem wandel vñnd geberd vñnd kleider vñnd wort vñnd zimlich vnd mit ein güten bild dich erzeugen dem heiligen fronleichnam zu eren vnd zu würdikeit: vñnd alle dein synn vnd gemüt vernünfftiglich bey dir han: vñ doch dein gely der deins leibs notürfftiglich vñ synnerlich dar zu reinigen. Starcken vñnd veste glauben soltu han vnd endelich gedēcken in dz leide Jesu christi/ darüb das sacrament geordnet vñ gesetzt ist vnd mit allen krefftē deiner seelen vil gölicher betrachtung han mit vil inbrünstiger volkomener lieby von aller

der zarten süßikeyt vnd schöner zier
likeyt die von götlicher natur in di
sem würdigen sacrament beschloffen
seind. Darnach solt du betten die an
dechtigen gebere die dar zu gehören
mit fleiß: vñ solt auch sprechen also.
Almechtiger herr vñnd vater vñnd
almechtiger gewaltiger got / ich kum
zu der engelschen vñnd hymelschen
speyß des fronleychnams deins einge
bornen suns Jesu christi auff dein ge
nad vñnd erbernd / auff dein güte
vnd miltrikeyt / auff deinen trost vnd
züuersicht. Ich gung zu dir als ein
sünder zu der aller größten heyligeyt /
als ein siecher zu dem arzt des lebens:
als ein vnsuber mensch zu dem brun
nen der luterkeyt: als ein blinder zu
dem liecht der warheyte / als ein armer
leibloser mensch zu dem reichen her
ren hymelreichs vñnd erdrichs / als
ein blosser nackender mensch an allen
tugenden zu dem herren der genüg
licheyt: als ein verirreter mensch zu
dem wege der gerechtikeyt / als ein
glöbiger mensch zu dem zyl aller zü
uersicht / als ein forchtsamer mensch
zu der tieffe aller menschen: als ein
torochter mensch zu der höchsten weis
heyt / als ein creatur zu irem schöpffer
als ein verdorbener mensch zu seyn
erlöser vñnd widerbringer. Vnd dar
umb almechtiger herr vñnd ewiger
got / wann ich deines minniglichen
fronleychnams nit mag würdig sein
zu empfohen dan durch dich vnd mit
deyner hilff: so erman ich dich mit al
len begirten: sit mal das du darumb
mensch bist worden / dz du dich selber
mir zu einer speyß woltest geben / das
du mir alle mein sünd abdidgest mit
deyner grossen heyligeyt: vñnd allen
meinen siechtragen vertreybest mit dy
ner ewigen weyßheit: mich deyn crea
tur bestetigest in allen tugende: mich
fürbas behütetest vor allen den vntu

genden vñnd sünden die mich ewig
lich möchten von dir gescheyden: vñ
verein dich in mich: das ich ewiglich
eins vnd eins in dir belyb: als du mir
selber verheysen hast in dem heyligen
euangelio. Darnach so bett diß gebet
das der puester bettet in der meß vnd
sprich. Herr Jesu christe wenn du zu
deynen jungern gesprochen hast: Wer
nen friden gib ich euch: meinen friden
laß ich euch: sich nit an meyn sünd /
sich an die züuersicht die ich zu dir hab
vñnd gib mir deynen ewigen fridens.
das ich deyn würdig werd zu empfo
hen. Herr Jesu christe des ewigen got
tes sun / wenn du auß dem willen dy
nes vatters / vnd mit de nutwürck
des heiligen geists / mit deinem tod die
welt erlöst hast: erledige mich durch dy
nes heilige blüttes willē vñ alle meinē
sünden vñ vñ aller widerwertigeyt:
vñ laß mich also in dir bliben das ich
ewiglich vñ dir niemert werd geschede
Herr ich bit dich dz die heilig empfohung
deins heilige fronleychnams / den ich vñ
würdiger mensch empfohen wil / mir
nit sey ein verdammuß meiner selen:
sünder dz er mir werd ein hilf in das
ewig leben Amen. Darnach soltu zu
dryen malen spreche. Herr ich bin nit
würdig dz du kömest vnder mein tuch
sünder sprich mit dein wort dz behal
te werd mein seel. Wan aber d puester
dir den heilige fronleychnam zu dem
mund in gerat biete: so sprich also Der
heilige fronleychnam Jesu christi be
hüte mein leib vñ mein seel in dz ewi
ge leben Amen: vñ empfoch dan frölich
vñ frlich die minnerich speyß: vñ lob
got mit alle ernst vñ begirde dz du dar
zu ye geboren wurde: ob du thust alles
das ich dich mit fleiß gelert hab: vñnd
als bald du in empfangen hast / so ge
denck allein in dein hertze dise wort
on reden also mit ernst. Herr verein
mich mit dir noch deynem lob vñnd

würcke in mich alle gute werck vnnnd
blib in sölllicher weiß bey mir / das ich
ewiglich blib eins mit dir. Werck auch
wol ems an mir / als bald du diß sa-
crament in demen mund empfangē
hast / so solt du es zū hand in dich nies-
sen vnd nit lang in dem mund behal-
ten: von mangerley gebresten wegen /
die do in gefallen möchtent / als vns
die rechte bücher lerent: do vō vil men-
schen kommen möchten in nott vnd
in angst. Do von spricht Hugo von de
sacrament. Es ist vil besser nützlicher
vnd sicherer vnnnd auch herlicher / das
du zū hand deinen schöpfer vnder der
form des brotes vnder dem hertz empfo-
hest / dan das du es lang in de mund
behebest: wan von dem kōment forge
vnnnd sünd: aber nit von disem. Als
bald du diß sacrament empfangen
hast in dein hertz / so vereinet sich Je-
su christi leyb vnnnd blüt zūhant gātz
mit dir: vnnnd sein seel mit deiner seel
vnd sein gottheit mit deiner mēschheit /
vñ blibt der heylig fronleychnam als
lang bey dir als lang die gestalt ein
wesen hat. Aber die selige gottheit blibt
als lang by deiner mēschheit als lang
du in gnaden vnd lieby bist. Dis sprit-
cher Innocentius der babst vnd mit
im die rechte bücher vnnnd alle lerer in
götllicher kunst. Du solt auch dein syñ
vnd alle dein krafft also wol bey dir
han so du got empfangen hast / das er
dir nit misgang vnd gar inniglich
gedencken in die gegenwürtigkeit do
mit du dann zū mal vereinet bist wor-
den vnnnd wie groß das werck ist das
gott do zū mal mit dir gewürcket
hat. Wan es spricht Bernhardus vō
dem heyligē sacrament. Lere du chri-
sten mensch wie du Jesum christum
liebhaben solt / der dich als lieb hat ge-
hebt das er dir seinen leib gegeben hat
zū einer speiß: sein blüt zū einē tranck
sein seel czū einē lon / seiner seyten

wasser zū einer weschung deiner sünd
vnnnd seyn gottheit zū einer sicherheyt
des ewigen lebens. Darnach so du die
glückhaffrig fron speiß seliglich ge-
nossen hast / so sprich diß mit ernst vnd
mit andacht. Ich bit dich O du süßer
herre Jesu chüste das deyn minnen-
reicher frōnleychnam meiner selen sy
ein heyl vnnnd ein schirm in aller be-
kerung / ein fryd vnnnd ein freud in al-
ler widerwertigkeit / ein liecht vnd ein
krafft in allen worten vnnnd wercken
ein trost vnnnd ein hilff in aller heyl-
leyt / ein geleyte vnd ein weyßung in
das ewig leben. Darnach sprich also.
Ich danck dir O du edler herre Jesu
chüste das du mich zū diser fron speiß
beschaffen vnd erwelt hast / ich danck
dir mit allem ernst das du mir auch
andacht vnnnd bescheydenheit dar zū
verluhen hast / ich danck auch deiner
genaden das du mir genad vnnnd lie-
by dar zū geben hast / vnnnd mich mit
dir selber gespeiset vñ getrencket hast /
vnnnd mich mit deiner kloren gottheyt
erfüllet vnnnd vmbfangen hast. O du
lieber herr Jesu chüste beleyb bey mir
wan ich ergib mich dir: vnd los mich
zū dir das ich ewiglichen ems sey in
dir Amen.

Von den nützen des heyligen sacraments.

Je lere ich eylffter alt dich vō
den nützen des sacraments /
das du liebhabēde seel dester
lieber begirlicher vnd dicker empfohest
dz heilige sacrament: so weiß ich eylff-
ter alte dich liebhabēde seel in die her-
lichen vnnnd überschwencklichen nütz
die dir in der empfohung werden ob du
thüst als ich dich vor gelert hab: wan
die selben nütz seind also gar groß / dz
sy Jesus christus selber manigfaltig
lich mit sein götliche mund hat vñ
gesprochen in dem heyligen euāgelio.

Er spricht also. Es sey dan das jr des menschen sun niessent so hand jr kein lebē in eüch. Er spricht auch. Das brot ist vō h̄m̄el kōmen / vnd würt geben durch der welt leben. Er spricht auch Der meimen leib nüsset vñ mein blüt trincket d̄ stirbt ewiglich mit: wan ich erkicke in an dem jünsten tag: vnd er gewinnet das ewig leben. Auch hat er gesprochen. Der mich enpfoset d̄ blibt in mir vñ ich in jm ewiglich. vñ an der würdikeit vnd nütz spricht er gar vil die nyeman volrūmē kan. Dis sacrament vor allen andern gūten wercken gibē gnad vnd lieby dē menschen Darüb so glichet es Damascenus dē brinnendē kolen. als er vil feürs machet / also würcket die fron speiß vil genad vñ lieby. Es meret alle tugendē an dē menschen. wan es spricht Dyonisius: dz es die aller volkōmenste tugent in jm beschlossē hab: vnd teilet es mit den die es würdiglich enpfosent. Es nympt dē menschen ab teglich sünd / do vō götliche lieby möchre gemindert werden vnd zerstört / auch vil tod sünden vñ auch vil vergessener tod sünden nympt es dē mensche ab: als Doctor Johannes der subtiler lerer spricht vnd mit jm Bonauentura vnd Alvaro: vnd der anderu lerer gar vil in götlicher künst. Merck dis gar wol: dise heilige speiß nympt auch ab büß vñ segfür vnd vil anders vn rats: vnd sunderlich behüt es dē menschen vor ewiger verdammnis / spricht Johannes crisostomus mit dē guldin mund vñ Innocētius der babst: das dis heilig sacrament behütet dē menschen vor übel: vnd behaltet in in gūtem: vnd tilget tödliche sünd vnd beschirmet in vor tod sündē. Es meret alle tugend vnd mindert alle vntugend: vnd früchret überflüssigkeit in genaden vnd in lieby: Dis münnerich sacrament ernüwert dē menschen vō

inwendig andechtig vnd vō außwendig wol behüt. Es ist ein notuest was sen für den bösen geist: vnd ein starck gruntueste des heiligen glaubens. Es ist ein beywonung der engelen: vñ ein gab vnd ein verleibung des ewigē h̄m̄elreichs. Da von spricht Bernhardus in dem büch vō dem sacrament: Der fronleychnam Jesu christi ist dē siechen ein erzyey: den bilgerin ein tag weid: den francken ein ganze krafft: den gesundē ein lust / mit disem sacrament würt der mensch züterig vñnd gütig vnd lat sich weisen vff gerechtikeit: vñnd straffen vmb vnrecht. Es macht gedultig in arbeit vñ in leyde: vñ macht schnell zū demütigkeit vñ gehorsam zū danckbarkeit: endlicher vnd vnuerdrossen zū götlicher lieby: vnd zühet den menschen zū got: vñnd vereiniget in mit der heiligen trualtigkeit in ein ewigen leben zū bleyben Die aber den heiligen fronleychnā vn würdiglich enpfosent / die gewinnēt acht groß fluch: die ich hie vnderwegē loß / wan sy seind nit nit ürfrig ob du die vorgechriben lere also behaltest. Nun fleiß dich liebhabende seel das heilige sacrament also ezū enpfosent: als ich eyllfter alte dich geweiiset han so gewinnest du nit allein ein heilig selig leben / sunder ein engelisch ewig leben: do mit du den guldin thron volkommenlich vñnd götlichen gezieret magst bey got in ewigkeit Amen.

Der zwelfft alt leret von vnser lieben frauwen leben / wie sy gekündet ward: wie sy enpfangen vñnd geboren ward: wie sy got enpfeng vñnd gebar: vñnd wie sy lebte vff erdtrich vntz vff die zyt das sy zū h̄m̄el für.



Die heyliges leben ist als
 gar überschwenlich groß
 vnd herlich vnd vß aller
 massen würdig über alle
 creature: das ich zwölffter
 alt dich liebhabende sel dar in kerē wil
 als sy got dar zū erwelt hat das sy de
 thron besizen solt dar inn got mit al
 ler syner macht in götlicher natur wo
 nen wolt vnd auß der vnd von der
 mit aller krafft seyn menschliche na
 tur an sich nemen wolt: darumb das
 du auch liebhabende seel gleich wur
 dest in dem erwelten thron gotes mit
 der gezerde aller heyligen vnschuldig
 keit. Maria gottes mütter ist dar an

got allein söliche überflüssigkeit vnd
 würdikeit gelegt hat: das sy übertref
 fenlich gottes mütter werden solt vnd
 ein keiserin alles hymelschen reychs:
 ein künigin aller erbermd: ein frauwe
 aller welt: ein fürstin aller meget: ein
 gezerd aller frauwen: ein widerbrünge
 rin alles menschliches geschlechts: ein
 hort vnd ein heil aller der welt: ein
 vögtin vnd ein hilff der sündler: ein
 trost der engel: ein lob der heiligen: vñ
 got selber ein gätz wol gefallen. Dem
 glich spricht Gumbertus in einer pre
 digen vö vnser lieben frauwen vffart.
 Was man lobs von dir Maria gesa
 gen kann oder mag: das ist alles ein

klein Ding gegen dem das von dir zu
sagen wer/wan gleich ich dich zu dem
hymel so bistu vniglich/höher/würdi-
ger: sprich ich das du bist ein müter al-
les volcks/so übertriffst du all müter
nenn ich dich ein form gotes/des bistu
würdig: heys ich dich ein frauwe den
gelen/das gehört dir billich zu: was
ich dir lobes zu leg das ist alles kein be-
nügen: wan dein würdikeit kan nye/
man volrūmen: darumb das du mit
götlicher erhöhung mit gnaden vnd
eren erlichet bist das auff erden noch
in hymel nyeman volrūmen kan.

Von Marien rīm lob vnd pryß.

Voran soll ich zwelfter alt
dich liebhabende seel von
dem rīm lob vñ pryß den
Maria hat für alles das
das ye ward vnd fürbas mer werden
mag/leren vnd weisen: dem nie gelich
ward nach got nach dem eingebornē
sun Jesu christo: dem man billich den
pryß vor seiner geberer in alle rīm
soll vor lon: wan alles das lob das jr
zūgelegt ist/das hat sy vō dem stant
der heyligen zu den vñnd in die sy ne-
her gebüset hat dan kein ander creatur
ye gethet noch fürbas getūn mag. wā
es spricht Hieronymus in einer predi-
gen vō vnser lieben frowen. Was lob
vñ ere würdikeit vnser lieben frawen
Marie geschehen mag/des kan also
vil nit geseyn es sey got alles selber
geschehen. Wer kan od mag die wür-
digkeit vnser lieben frawen vñgespre-
chen die got also geert hat das es nye/
man alles erdencken kan noch vñge-
sprechen oder gelūtern mag: wer joch
das alle vnser gelyder in zungē ver-
wandlet weren so künden noch möch-
ten sy das lob vñnd den rīm Marie
nit vñgesprechen: spricht Anselmus
in einer predigē vō vnser liebe frawen.

Darumb soltu liebhabende seel spre-
chen mit Anselmo in ein gebet von
vnser lieben frawen. Maria du bist
die groß Maria/größer in selikeit dan
alle creaturen: mein hertz wil dich lieb
han/mein gemūt begert dich zu rūme/
mein begird zu eren/mein gemüte ge-
lustet nach dir/mein seel wil dich an-
beten. Alle mein substanz beuillet
sich dir: los mich mein selige frawe ge-
niessen der verdienten löbliche werck
die got mit grossen fleis vff dich geleit
hat durch vnsern willen: dan ye man
bessers erwünschen künd oder möcht.
Wann got hat dich gemacht zu einer
widerbringung vnser falls: die wür-
digkeit dir allein behalten ist. Alle van-
der kam über den ymnium Que ma-
ris stella: vnd hat dar vñ gemacht ein
büch von vnser frawen: dar in er zu
samen setz manigfaltigen rīm vnd
lob die die altuetter in einem wunder
gesprochen hand von Maria in d alte
ce. vnd spricht also. Es wundert von
jr Adam den erste menschen/ do er on
vater vñ müter meget lich mit gotes
krafft vō erdrich geformieret ward.
Es wundert von jr Abraham/ do im
got gesegent seinen somen: do vō Ma-
ria vnd jr eingebornen sun soltē gebo-
ren werden. Es nam wundet vō Ma-
ria Salomenem/ do er sy glichte ein
sternen der vō Jacob entspringē solt.
Moyses wundert von jr do er sach dē
bush brennen vnd doch vnuerbulfert
blib. Aaron nam wunder vō jr do im
die dürre rūt grūnet vnd blūst bracht
Es wundert Gedeon von jr das im
das seel in dürrem sand touwe vñnd
nesserzeiget. Es wundert vō jr Da-
uid do er sprach. Der herr hatt in die
sun gesetzt seinen tabernackel. Der
weiß Salomon hat groß wunder vō
Maria in dem beschlossenen garten/
vnd gezeichneten brunnen/ vnd helffen
beinen kronen: in einer figuren vom
g

Maria gezeichnet. Ezechiel het wunder do er sach das beschlossne thor do nyeman solt durch gan dann alleine der herre: vnd solt ewiglich beschlossn sein. Es wundert Daniel das ein stein on hend abgeschnitten ward von einem berg. Es wundert Hieremiam do er sach in ein geyst das ein frauw einen man solt umbfassen. Es wundert Isaiam do er weissaget das ein maget solt empfangen vnd gebere ein kind on manliche hilff. Dis alles sprechen die heyligen altuetter vnser frauen zu lob lang vor ee sy geboren ward. Do vñ spricht Bernhardus in einer predigen von Maria. Es hatt auch wunder von Maria lob vñd rüm jr hymelichen bottschafft werber Gabriel der ertz engel do er sprach: grüßet seistu volgnaden der herr ist mit dir. Sy wundert selber in dem Magnificat do sy sprach: der herr hat angesehen die demütikeit seiner dienenden vñd darumb sprechen nach selig alle geschlechter. Es hat auch Joseph wunder von jr das er sy wolt gelassen hann: das er sich jr mit würdig dacht: vñd doch darnach jr kind anbettet in jr schoß vñd auch sy als gottes mütter. Dis ist alles ein seliger grosser rüm vnser lieben frauen: den alle propheten durch den heiligen geyst wolten geben jr zu lob ere preys rüm vñd würdigkeit für alle menschen die ye wurdent noch für das werden mügent. Maria ist noch mer zu rümen für alle menschen die von mütter vñd vñd vater leib ye geboren wurdent: darumb dz sy got vor allen sünden behüten wolt vor teglichen vñ vor tod sünden: vñ sunderliche von der erb angeboren sünd. Wann es spricht Augustinus in dem büch von der natur vñd gnaden. Wann ich gedenc alle sünden so solich Marie mit gedencem. Es spricht Anselmus in

dem büch vñ megtlicher empfangung. Es ist billich das sy glis mit der aller grösten luterkeit die kein vernunfft vñder got betrachten kan. Auch ist geschrieben in der lieby büch. Du bist ytel schön vñd ist kein mof an dir. Es spricht Origenes über das euangelium Mathei also. Die mütter gotes was vnberüret vñ vngemelget vñ vngestöret. Vñ der disen sprüchen allen nympt man das Maria erbsünd nie gewan / noch von keinerley sünd mer berürt ward die yeman kan erdencken wie sy noch genant seind: Wann wer nun das das die hymelreiche hymelfürstin also lang in erbsünd were gesein vñd het sy teglich tusent sünd gethon / darumb wer sy doch nit verdampft worden ob sy dar in verfahren were: aber in erbsünd verfahren bringet den ewigen tod. Es werent auch alle lob vñd ere valsch die von jr vollkommen vñschuldikeit sagen vñd alle leere / ob sy in jr erbsünd gefallen were. Vñd darumb so lere ich dich liebhabende seel das du stercklich glauben solt vñd für war wissen on allen zweifel dz sy erbsünd noch tod sünd noch teglich sünd noch keinerley sünd nie berürt: in keinerley weys die yeman erdencken kann: vñd das was jr behalten von got allein für die grösste würdikeit / die sy gleich mit got tragen solte: darumb er auch sunderlich von jr allein menscheit empfangen wolte als die leere gleich von jr haltent. Darumb singt die heilig christenheit von jr heiligen vñ vñbeslechten megtlicheit. Ihesus was lobes ich dir geben sol: wan den die hymel mit begreifen möchtent / den hast du mit dem leib vñd umfange von dem lob allem sament spricht Anselmus in ein gebet. O du sunderlich wunder frauwe / vonn deiner würdikeit seind alle element erneit

wert: die fürbelle entschlossen: die bösen geist vertreten vnd geflüchtiget/ vnd die menschen behalten: die engel erfreuet vnd got geert: vnd du selber erhöhst. wan du bist vol genaden: vñ dem überfließen deiner genaden so ist erkicket vnd lebendig worden all creatur vñ hand gottes segen: von dir ist got mensch worden.

Von Marie geburt vnd von irem namen.

On der edlen vñ selig/reichen geburt Marie so soll ich zwölffter alte dich liebhabende seel leren wie got mit allem sein vermit gen allem sein fleiß dar an legē wolt/ das seyn gebererin das aller edelste mensch werden solt in menschlicher natur vnd art das ye ward/ darumb das er selber von jr menschliche natur empfohen wolt on alle menschliche hilff so füget es sich billich wol das sy das aller edelste mensch würd das in dise welt ye kam. Darumb so rechnet sanctus Matheus in seinem euangelio/ das sy kommen ist von vierzeihen patriarchen vnd von vierzeihen künigen vñ von vierzeihen hertzogen vnd fürsten. Aber Lucas rechnet von Maria auff über sich/ durch alle alte ee/ bitz an de ersten menschen Adam: vñ spricht denn Lucas in dem euangelio Adam machet got selber: als ober sprech/ al die menschen die ye wurden die machet got durch seyner müter willen: vñ gab in alle adel vñ beschirmet sy vor allem übel der alten ee/ also lang dz vffer jr allersament die frucht Maria geborē ward. Darumb so haltent die meister in götlicher kunst/ dz Maria von rechte natürlichem geschlechet vnd sippe teil em eb solt gewesen sein aller diser welt in allen zytlichen dingē nach ires süns tod Jesu Christi.

Vom dem synn spricht Hildesencus ein bischoff von tolet in dem buch vñ vnser frauen/ das er nennet die heylige wonung der gotheit. das gotes gebererin geborn ward von heiligen vater vnd müter als die aller edelste: vñ heiligen künigen vñ patriarchen/ als die aller würdigeste: vñ de schwangeren/ als die aller berhafftigst: wan das sy in mechtlicher reingkeit got vñ mensch gebar: das was die größte die edelste die beste vnd nützlicheste frucht die in diser welt ye geschach/ noch fürbas yemer mer geschehen mag. Von adel irer natürlichen geburt/ so legt man d̄ hymel keiserin zu personliche volkommenheit für alle engel vnd heyligen vnd für all creaturen: vil mer dann menschliche synn mügent gedenden/ oder engelisch vernunfft mag betrachten in alle weys. Sy ist auch edel von irem vater der ist von Nazareth/ vnd jr heilige müter die was von Bethleem: als der heilig bischoff Fuldebertus bewert an der aller ersten predigen die von irer geburt gewert ward vñ von irem gebürtlichen hochzeit des aller ersten auffsatz. Vñ spruche mitt im Damasenus. Als sy was von künigen vñ von patriarchen vnd von hertzogen/ also was sy auch geborn von den propheten vñ von bischoffen vñ von den besten der alten ee: vñ darumb verkündet der engel Joachim vñ frau Annen das sy ein dochter solten gewinnen die got geberin würd: vñ ein mechtige gewaltigerin hymelreichs vñ erdreichs werden solt. Do aber Marie gebürtlicher tag der christenheyt lang was verborgen gesein: do offneten in die heiligen engel zu ein glück vñ trost/ also das mit irer adelichen geburt götliche maiestat dem menschen solt geoffent werden: mit irer reingkeit vnser sünd solt veraltget werden: mit

iren genaden vnser genad solt verdie
net werden: mit irem heyligen leben
vnser tödlich leben solt gelöset werde
mit irer freyheit vnser vrentlichkeit solt
erschlagē werden: mit irer fründtschafft
vnser vrentschafft solt gefridet werde
mit irer heimlichkeit vnser ellend solt
verwandelt werden: mit irem verdie
nen vnser verdammniß solt zerstöret
werden: mit iren tugenden vnser vn
tugenden soltent vernichtet werden:
mit irer seligkeit vnser menscheit solt
got genem werden. Von den sachen al
len so was jr geburt edler dann keins
menschen geburt ye ward noch fürkas
werden mag biz an den jüngste tag/
als vns christenliche warheit lert. Do
von spricht Crisostomus mit de gul
din mund über das euangelium Ma
rthe. Der von ein edlen geschlecht kler
lichen geboren würt die clorheit würt
gröflichen gemert: also ist die geburt
Marie von aller geburt geklert im hy
melreich vnd auff erden. Von diser
heyligen geburt spricht der bischoff
Fuldebertus in der vorgeschriben pre
dige: das alle engel billich freud han
sollent von Marie geburt: wann sy
ist ein end vnnnd ein zil vnnnd ein vol
bringen aller volkōmenheit. Sich sol
len auch freüwen alle Patriarchen/
sy ist ein vrsprung vnd ein gruntuest
aller seligkeit. Sich sollent auch freü
wen alle bischöff/wan sy ist ein form
vnnnd regel alles heyligen wandels.
Sich sollen billiche freüwen alle Pro
pheten/wann sy ist ein bild tragerin
clorer offnung. Sich freüwent auch
billich die zwölffboten/wan sy ist ein
durchlüchterin christenlicher heyligkeit
vnnnd geistlichkeit. Sich sollent auch
freüwen die martelerin/darumb dz
sy worden ist ein artzetin vnd ein hey
lung aller siechtigen. Sich freüwent
auch alle beichtter vnd lerer/wann sy
das hymelbrots ist götliches schou

wends. Es sollent sich auch freüwen
alle juncfrawen vnnnd reine megte/
darumb das sy solt werden ein über
treffender vßbunt megtliches lons.
Alle dise welt soll ein freud han von
irer edelen geburt/darumb das sy ein
müter aller erberind vnd ein mitly/
derin zwüschē got vnd den mensche
worden ist. Got hat selber ein wolge
fallen an jr geburt/wann er sy vßer
wölt dar zu hat das er von jr mensch
liche natur empfohen wolt: vnd sy do
von erhöhen über alle creaturen: vnd
sy machen wolt ein künigin vnd ein
keiserin hymelreichs vnnnd erdrichs.
Dis spricht Crisostomus mit de gul
din mund: vnd ander lerer vil mit im
Das aller erst wort das got vffer im
selber ye gerett das sprach er vō Ma
rie geburt in dem ersten buch Moysi.
Es werd ein liecht. Do ward ein liecht
Do schied got das liecht von der vin
sterniß: vnd bezeichent das das Ma
rie geburt in heiligkeit aller menschen
geburt on end were vnd vil übertref
fen solt. Dar vß redt Bernhardus vñ
spricht. Maria was ee heilig ee sy ge
born ward. Es singt auch die heylig
christenheit von jr. Von ewigkeit bist
du ein versehen vaf gezeicher vnd vß
geschüre mit der hand götlicher weis
heit. Der weiß Salomon spricht in
irer person. von dem angang vnd vor
der welt bin ich geschaffen: vnnnd biz
zu der künfftigen welt so zergang ich
nit: vnd in der heilige wonung so hab
ich vor im gedient. Es spricht Hiero
nymus in seiner bücher ein: das Ma
rie vater vñ müter also gar heilig we
rent. das sy ein trittel alles jrs güts
gabent durch gott armen lüten: den
anderen trittel opfferten sy zu der ge
zierd des tempels got zu eren: vñ auß
dem dritten teyl lebete sy in andacht
in dem götliche dienst. Do sy die weiß
mit grossen ernst zwentzig jar übeten

vnd sy gote do zwiscent on vnderloß
barent vmb einē leibs erben: do ward
jnn verkündet durch einen engel: als
Fulbertus vnd Damascenus schrei-
bent: das von irem leib ein frucht solt
geboren werden von der hymelreich vñ
erdtrich solt getröstet werden. Dar-
nach empfieng die heilige frauw An-
na mit grossen begirden ein kind: das
ward also wunderbarlich von göttlicher
krafft in jr geheiligt vnd erfüllt mit
dem heiligen geist: das es vō ewigkeit
in gott also herlichen versehen ward/
das von des kinds substanz gott sein
menschheit wolt empfohen. Frauw An-
na gebar jr erstgeborenen dochter zū Na-
zareth in dem huss. do darnach die selb
dochter Jesum christū empfieng vnd
hieß jr erstgeborenen dochter vñnd kind
Maria. Aber die alten historien schrei-
bent das frauw Anna jr schönes kind
Mariam gebar ezū Jerusalem bey de
fischwiger: von dem Johannes schrei-
bet in seinem euangelio: do vil siechen
lagent: vnd die so kam ein engel vō
hymel vnd bewegt den fischwiger: vñ
welcher siech des ersten dar in kam / d
ward gesund von allem seinem gebre-
cken: vñnd die krafft empfieng der fisch-
wiger von der geburt vnser frauen/
vñnd zū ein vnkünd ward do gestiff-
tet in vnser frauen ere das erste me-
getlich vnd jungfranwen closter das
ye gestiffet ward: vñnd stot bis hūte.
Der heylig Joachim vñnd Anna no-
ment jr erst geborn kind die seligē Ma-
riam als jnn der nam von gott geor-
dent was: vñnd ist Maria also vil
gesprochen als ein mechtige gewelti-
gerin über die gottheit: wann sy got ge-
waltiget mit rechter mütterlicher weis
als Pascaſius spricht in seiner glos.
Es spricht auch Remigius vnd Isi-
dorus das Maria ist als vil gespro-
chen als ein lüchsterin: wann sy hatt
mit irer fruchtbaeren frucht alle geburt

erluchtet. Es spricht Bernhardus in
einer omelie. Maria ist auch als vil
gesprochen als ein meisterin: wan als
sich alle mann anff dem mer rüchrent
vñnd schickent nach dem mer sternen
wie sy zū land komment / also seind
wir durch Mariam geschickt worden
ezū dem ewigen leben. Der mer sterne
schinet mit seinem glast on zerstörung
seyn selbs / also scheint Maria in
vns on allen iren schadenn. Es sprit-
chet auch Alexander in d lieby büch.
Maria ist auch also von bitterkeit ge-
nant darumb das sy die bitterkeit al-
ler diser welt verandert vnd verwan-
delt hat in ein süßikeit. Darumb sin-
get von jr die heylig christenheit. Du
bist der mer stern der gegeben ist allem
volck in ein lücht das auß der got-
theit glüht. Es spricht Albumasar der
sternen seher in drierley sprachen / in
kriechischer / in heydenscher vnd in jü-
discher. das dervam von Noe vnd vō
seinen sūnē ward ausgeprediget mer
dann vor fünffzehen hundert jaren e
das Maria ye geboren ward: vñnd
nanten sy ein reine juncckfrauen vñ
ein vnbesleckte maget schön von ant-
lüt / vñnd wol geziert von tugenden
vnd von leib: vnd solte ein kind gebe-
ren das wurt Jesus genant / vñ doch
maget belyben. Von dem disem namen
Maria spricht Alexander über der
lieby büch. Wer in lieb hat mit ernst
des zūuersicht wurt gestercket / des tu-
genden werdent gemeret / des zūuer-
sicht würt gekrefftiget / des hertz würt
auff zū got gerichtet / des seel vnd ge-
müte würt vol göttlicher süßikeit vñ
alles trosts.

Wie Maria in den tempel
geopffert ward: vnd herlich dar
jnn lebte.

Ch zwölffter alte lere dich
liebhabende seel wie gar
heiligliche Maria jr kint
liche tag genützet hat / das
du auch in jugent vnd in
alter deiner tag vnd aller deiner zeyt
leben nützlich künnest / vnd dein le-
ben anlegen vnd volbringen nach dy-
ner sele heyl. Es spricht Hieronymus
an dem büch vnser frauen vffgang
Do die heylig frauwe Anna jr liebes
kind zu dem tempel mit gewonlichem
opffer trüg / vnd opfferte jr liebes kind
Maria mit grosser lieby vnd begir-
den vnserm herren got in die meinüg
der megt / das es tag vnd nacht in
götllichem dienst do were mit anderen
juncfrauen vnd der fürsten kinde-
ren: do gieng das heilig kindlin Ma-
ria on all menschliche hilff die fünf-
zehen grete oder staffen auff in dem
tempel / als wer es zu seinen jaren kö-
men: das wundert die bischoff vnd
die priester in dem tempel: vnd sahen
dem kindlin mit vollem glust vnder
sein mungeliches antlitz. Do sprach
all menschlich gott herliches lob von
des kints wegen: vnd frauw Anna
des kintes müter erfüllet mit den ge-
naden des heyligen geists / vnd sprach
vor allem volck. Got hat gedacht an
sein heylige wort / vnd hat vnns heim
gesücht mit seiner gnad / darumb das
er vnser hertz bekehrte in demütigkeyt:
vnd hat vnser viend von vns ge-
scheiden: vnd hat auß mir vnberhaf-
tigen frauen geboren ein frucht ezü
freiden vnd trost aller der welt. Es
schreibent auch die lerer in einer predi-
gen: wie Maria in den tempel geopf-
fert wart: vnd sprechent auch das der
küng aller engel diß opffer also däck
berluß enpfing vnd das hymelreich
in jr götliche inschickung wirckte vnd
sich darnach offenlich erzeugte / also dz
die ewige gotheit solte vö jr gefleischet

werden / do mitt die gebresten vnser
menschlichen franckheit solt vertribe
werden. Vnd gab jr got alle tugent
als sy darnach geoffent wurden al-
ler der welt. Man begat diß hochzeyt
in vil bistüm der christenheit das Ma-
ria in den tempel geopffert ward. Hil-
desoncus in dem büch von d heiligen
wohnung der gotheit spricht also. Ma-
ria ward geopffert in den tempel von
vater vnd müter. Des aller ersten
tags do Maria in den tempel geopf-
fert ward / do verzeich sy sich vatter
vnd müter erbe: als der heilig lerer
sanctus Ambrosius vnd auch Beda
sprechent: vnd opffert vnserm herren
drey kostbarlich kleimotter. Eins jren
mungelichen zarten leib zu üben al-
le strenge verdienung götlicher werck
Das ander / jr heilige außewelte seel
in einer frönden ergebung ezü allen
tugenden noch der aller höchsten em-
pfung. Das drit leib sele vnd alle
jr menschheit gott ganz vnd gar erge-
ben in glübbe megtlicher reinigkeyt /
vnd jungfrauwe lichere behalten ewig
lich: vnd in der gelübd was sy die er-
ste vnder allen mekten. Auch spricht
der heilige lerer sanctus Ambrosius:
sunder das got diß opffer also gar wol
vö maria gefiel dz sy megtliche reini-
keit gelobte zu haltend: das vnser herr
mechtliche reinikeit wyhet vnd bester-
rigete mit jm selber / also das junc-
frauen auff erden engel genos solte
han / vñ in dem hymelreich vor allen
heiligen kon empfohen. Maria die hy-
melsche künigin ward in den tempel
beuolhen der heiligen frauen Anne
der weissagm: von der der heilig euan-
gelista Lucas schreib in sein euan-
gelio: das sy vier vnd achtzig jar ein
witwe were vnd bettet vnd vaster
tag vnd nacht das sy von dem hy-
mel nie entweich bitz dz Maria jr lie-
bes frones kindlin in den tempel opf-

ferte: vnd die selb Anna vnd Syme
on weissagten über Jesum vnd Ma-
riam als das euangelium luter vnd
bewert. Nun merck wol du Liebhaben-
de seel wie Maria lebte in jrer jugent
in dem tempel ee das sy gortes sün en-
pfieng/ das du dem leben haffest bey
irem leben. Es schreibt Hierony-
mus von vnser frauen auffgang: dz
maria in dem tempel zügefiegt ward
reinen juncftröwlin vnd fürsten-
kinderen: wan auff sy hat alles volck
ein groß sehen vnd warnemen: wann
sy was als gar fürsichtig in allē irem
wandel jres jungen lebens/ als were
sy dryssig jörig gesein. Von irem ant-
lüt schein ein lechter bunneder glast/
das sy nyemant kund angesehen czü
sünden: noch sy nyeman in übelen ge-
dencken angesehen möchte. Es hatt
menglichen ser groß wunder vō irem
götlichem leben. Weißheit hat sy vor
allen menschen die yergent wozent:
Demütikeit vnd vernunfft über alle
masse vil/ vnd über alle menschliche
synn. Gerechtigkeits in allen geteten/
vnd gehorsam in allen wercken vnd
gebotten: einstreich was sy in d lere/
vnd warhafftig in iren worten. Ir
vsspreche was süß vnd lüftig: vnd
zoch alle menschen zü got. Anhefftig
was sy in meglicher lauterkeit: be-
hüt in aller beywohnung vnder den lü-
ten. On vnderloß was sy veste fleiffig
zü betten vnd gottes lob zü volbrin-
gen/ vnd ließ sich nyeman dar an ir-
ren. Mariam gesah nie nyemans zor-
ng/ noch nieman fluchen oder vtey-
len. Alle vntugend wozen ir wider/
vnd alle tugende liebten ir ye bas.
Alle ire wörter vnd ir weiß vnd ir
werck wozent also gar genaden reich/
das man dar inn götliche warheyt
verstand vnd erkante. Sy was on
lachen/ vnd on törllich geberde vnd
wadel on üppigkeits: vñ wer sy grüßet

de dancket sy also. Got danck dir: od
Got sey gelobet. vñ des danckes was
sy die aller erste die des zü dem aller
ersten erdacht. Disz schreibt alles der
heylig lerer sanctus Hieronymus vō
vnser lieben frauen küntheit in dem
büch von irem auffgang: das sy das
übete die weil die schöne juncftrauw
Maria in dem tempel was/ vñ auch
darnach als lang bitz an ir ende.
Merck es auch gar wol du Liebhaben-
de seel/ vnd lere auch dein leben do
bey zü besseren. In dem sybendē büch
schreibt auch der heylig lerer sanctus
Hieronymus von vnser lieben frau-
wen leben also: das sy in dem tempel von
morgen früge bitz czü der tertz zeyt on
vnderloß bettet vnd jubiliert: vnd
auch dar czü contemplieret in gotte/
vnd mit allem ernst vnd süffikeit
verzogen vnd verzucket ward in die
heylige hohe triualigkeits von der
tertz zeyt bitz zü der none. Sy wer-
lete die hübschen klügen gezierde/ die
do gehörten zü dē gots dienst in dē te-
pel/ Darnach vō non zit wid an ir an-
dacht/ als lāg bitz ir d engel die himel
speiß bracht. Was ir aber die priester
vñ streuw Anna die weissagin/ od and
ir lerneisterin in dē tempel leiplicher
speiß gabē mit anderē jungfröwelin
die gab sy all armē lütē. Darnach vō
mittag bitz vesper zyt/ so lert sy ire ge-
spilē tugent vñ reinkheit zü üben: vnd
vntugend fluchen: vnd lasen darnach
in dē psaltee vñ in dē prophetē d alten
ee was vō ir vñ irē eingeborē kind ge-
wissaget was dz las sy. Darnach von
vesper zyt bitz zü d nacht/ ergab sy sich
aber süßer betrachtung von got dem
herren vnd vō hymelischer schonheyt
vñ gezierd. Wer aber siech vñ gebrest/
hafft was/ als bald er Mariam an-
rürte so ward er zü hand erlediget vō
aller seiner krankheit siechtragen vñ
gebresten. Dise weiß merckete alle der
g iij

bischoff Abyachar der czü mal oberster priester vnd herr vnder den priestereu was über den tempel zu Hierusalem: das diß heylige junckfröuwelin Maria was ein vrbunt über alle die menschen in zeit die ye gesehen wurdent vnnnd gehieß Maria gold silber vnd edelgestein: vnd ander schetz über alle massen vil das sy seinen sün zu der eenemen wölt: vnnnd treib der bischoff Abyachar die red an Mariam vil vnnnd dick durch alle grosse herren zu Hierusalem. Aber Maria die antwurtet in alle weg also. Es ist got de herren vil lieber vnnnd löblicher das man im diene in reingkeit dan in zerstorrem leib: vnnnd wann ich got dem herren megliche reingkeit gelobt hab zu halten ewiglich/ so wil ich es ewiglich leisten/ vnnnd weder vmb gold noch vmb sylber/ noch vmb keynen schatz do von entweichen. Diß schreibt alles Hieronymus in dem vorgenanten büch von vnser lieben frauen auffgang. Es schreibt Wilhelmus der klein über der lieby büch: das Maria sechzig gefürster engel hette die ir on vnderloß bey woneten vnd ir hütent vnnnd dienetent. Es schreibt Digenes über Matheus euangeliu. Das vil engel Marie hütent vnd ir pflegent alle zeyt. Auch spricht Anselmus an einer predigen. Do got der herr almechtig Mariam selber wolte besitzten/ als das gesegnete vnd gebenedigete paradys: vnd sy zu einer mütter wolt han/ do fürkam er sy mit der hüt der engelen die do Marie on vnderloß dienten/ als ir eigenen gewaltigerin. Hieronymus spricht von vnser lieben frauen auffgang also. Die megte die bey Maria in dem tempel wozent vnd gezogen wozent/ die hortent vnd sahent die engelen mit Maria reden dick vnnnd vil mit allem luste.

In einer heyligen wynaht nacht/

Do junckfrau Elisabeth die heylige eptissin von Schönouwe in irer grossen andacht was/ als geschriben stot in dem büch irer offenbarung: do erschien ir vnser lieby frau Maria als zu mal klerlich vnd sprach zu Elisabeth also. Ich lere dich als ich thet do mich vater vnnnd mütter opfferten in den tempel/ do ergab ich mich got mit leib vnnnd mit seel/ mit hertzen vnnnd mit gemüt/ vnd mit allem dem das ich was: vnnnd begerte gnad von got dem herren das er mich in lerte liebhan vor allen dingen/ vnd von allem meinem gemüte/ vnd von allen meinen krefftten vnnnd ganzem hertzen. Des ward ich alles gewert von got vnd auch von dem heyligen geist.

Darnach so wif auch/ das ich alle zeyt zu der mitternacht in dem tempel auffstünd/ wann alle menglich schliefte: so leget ich mich dann nider kreützweiss für den altar/ vnd bat mit ernst vnd fleiß vnnnd gar mitt grosser andacht vnnnd mit inbrünstiger begirde aller meiner krefft vnd vermügen vnseren herren got schöpffer hymelreichs vnnnd erdrichs vmb syben gebett/ das er mich der wölt geweren: vnnnd wozent das dise syben gebet die die hochgelobte kunigin zu got in dem hymel thet zu got dem almechtigen. Zu dem ersten sprach vnser lieby frau we czü Elisabeth/ so bat ich got von ganzem meinem hertzen das er mir gebe das ich seine gebot möchte volbringen nach allem sein wolgefalle: vnnnd in von hertzen vnnnd von aller meiner vermügung möcht vnd künd liebhaben über alle ding. Das ander/ so bat ich in vmb gnade das ich nach sein willen vnnnd wolgefallen künd liebhaben meinen nechsten menschen. Das dritte/ so bat ich in vmb gedult vñ demütikeit/ vnd alle ander tugende do mit ich möchte got wolgefallen.

Das vierde so bat ich got von hymel/
reich das ich alles das geschaffen möch
te vñ künd das jm widerwertig were
Das fünfft bat ich got den herren das
ich künd gehorsam sein allen den ge/
botten die do alle lerer gebütent. Das
sechste bat ich got den herren das er al
les sein volck behüte vñnd behielt in
sein lob vñnd dienst vñnd nach dem
aller besten. Das sybende bat ich gott
den herren das er mich nyemer ließe er
sterben/ ich sech dann vor die megli/
chheit der junckfrauen die gottes sün
solt geben: vñnd er mir verlübe als
vil vernunfft vñnd ernst vñnd fürsich
tigkeit/ das ich jr gedienen künde vñnd
möchte/ vñnd jr zu allen sachen zu be/
nügen sein/ vñnd übel vñnd güte mit
jr leiden: vñnd gottes sün in götlicher
vñnd in menschlicher natur in jrer
junckfröu welcher schosz möchte an/
gebeten. Do ich alle mitternacht got
den herren des bat/ vñnd nün jar in de
tempel was/ do ward ich der bet aller
gewert: vñnd ward auch selber die mü
ter die jm got auffseroren vñnd auß/
erlesen hatt vor allen frauen.

Also ler ich dich Elisabeth das du
jnniglich bitten solt vmb alle deme
noturfft zu leib vñnd zu seel. Wann
Jesus christus spricht in dem enange
lio. Wer do bittet der empfohet: der do
süchet der vindet: vñnd der do klopfet
der würt ingelou. Disz stot alles ge/
schriben in der offenbarung frauw Eli
sabeth epristin czü schönouwe. Vom
dem spricht sanctus Augustinus in
einer predigen. Die meglich jungfrau
we Maria die do von küniglichem
geschlecht was/ die hat allen jren fleiß
meinung vñnd lieby dar an geleit/ wie
sy jren leib vñnd seel alleine behielte
vñnd gewibete vñnd geheiliget/ wan sy
wüste wol wer sich an gott lot vñ sich
gott ernstlichen empfohet vñnd jm wol
getrauwet. Das er vö got nyemer ver

lossen würt.

Wie Maria Joseph vermahelt
ward: vñnd wie sy got enpfieng.

l. Liebhabende seel du solt
auch von mir zwölfften al
ten wol mercken wie Ma
ria Joseph vermahelt ward
vñnd wie sy des ewigen gotes sün liep/
lich vñnd geistlich in jr megliche rein
keit enpfieng/ das do ist über mensche
sümm/ vñnd auch über engesche ver/
nunfft/ vñnd auch das größte wunder
das ye geschach vñnd auch fürbas ge
schehen mag. Es spricht auch Hiero
nymus von dem auffgang vnser lie
ben frauen/ das man allein satze
in dem tempel küniges kinder vñnd
Prophten vñnd bischöff vñnd fürsten
kinder: vñnd wan sy zwölff oder vierze
hen jar alt wurden/ so verkündete sy
dan der bischöff zu der ee das sy man
bar wozent. Do aber Maria zu der ee
alt genug ward vñnd doch megliche
reingkeit gote dem herren gelobet hat
do ward vnder dem bischöffen vñnd
priesteren vñnd den gelerten grosz jr/
rung vñnd zweyfel/ ob man sy zu der
ee geben solt/ oder in meglicher weisz
solte lassen beliben wider alle gewon
heit. Do bat alles volck gemeinlich
got von hymelreich mit grossem ernst
das er jnen in der irsalung vñnd der
sache ein auftrag gebe. Do kam czü
hand die götlich stymme vñnd sprach.
Alle die manne die do von künigli/
chem geschlechte Dauid seind/ vñnd
mitt eliche frauen handt/ die sollent
morn dürre rüten in den tempel brin
gen: vñnd welches mannes rüt grü
ne würt/ vñnd der heylig geyst in einer
tuben weisz dar auff rüwen würt/
als vormals geweissaget ist von Isa
ia dem p:opheten: dem soll Maria ge
mahelt werde. Do viel dz götlich losz



vff den heiligen Joseph: vñ der ward
do vō allem sein hertzen vnd gemüt
betrübet darumb das er sich des ede-
len schatzes vnwürdig ducht zū einer
gemahelschafft zū empfohen: vnd für
Joseph gen Bethleem vñnd Maria
gen Nazareth mit syben heilige jung
frauen die alle in dem tempel mit jr
gezogen vnd gelert wozent. Dis spru-
chet alles Hieronymus vnd mit im
die alten bücher. Im der zeyt wartet
Maria gottes genaden on vnderloß
mit aller andacht: vnd eins mals zū
mitternacht do bat sy gott der syben
gebett die do vor geschriben stond: do
kam die götlich stym mit ein dozem
hymelschen liecht über sy vnd sprach
füßlich vñnd zartlichen zū jr. Wiß
Maria das du die solt sein vonn der
mein ewiger vñnd mein eugeborner
in der gottheit geborn soll werdē in der
menschheit: vñnd als du gottes sün be-
gert hast zū sehen vñnd zū dienen/ al-
so solt du selber gottes mütter werde:
vñnd was du dienstes gottes mütter
durch meinen willen woltest han ge-
thon: das wil ich das du die dienst für
bas geschehent von aller menglich.
Ich han dich von der ewigkeit dar zū
erforen vnd auferlesen: vnd hast mir
für alle dise welt wol gefallen: das
vō dein gebenedigeten leib mein sün
soll gezweiget vnd gemerschet werde
durch die krafft des heyligen geistes/
on alle menschliche hilf. Do die süß-
sen wort vñnd das götliche verspre-
chen Maria vernam vnd in sich bil-
dete/ do kam sy in ein überschwenck-
lich wunder: vñnd vorchte das söliche
selzene vñnd frönde botschafft zū jr
kommen was/ die über all menschliche
vernunft was: das jr all jr krafft vñ
all jr synne entwichen von überigem
erschreckenn vñnd viel auff jr antlit
vñnd ward jr selber vngewaltig. Do
koment die engel vñnd hūben sy auff

vñnd stercketen sy: vñnd sprochen zū
der hochgelobten junckfrauen Ma-
ria: Maria fürchte dich nit/ wann du
bist gesegnet ob allen frauen vñnd
gott hatt in dir ein wolgefallen: wan
in dir rümet göliche gnad vñnd soll
seliglich in dir erfüllet werden/ was
dir gott d herr verheissen hat: du wüßst
ein gewaltige frauwe hymelreichs vñ
erdtrichs. Dis stot alles geschriben in
der offenbarung junckfrauen Elisa-
beth eptissin von schönouwe: vñnd do
jr Maria erschien/ do veriah sy dis al-
les von wort zū wort. Es stot auch in
der selben offenbarung also. Do Ma-
ria wider zū jr selber kam/ do hatt sy
gott mit ernst vñnd mit allem fleiß
vñnd sprach. Herre seit du nun also
wilt das ich deines süns mütter soll
sein/ so sey mein wil dein wil vñnd
bin bereit zū allem dein wolgefallen
Wann aber ich vnmechtig vñnd so
krafftloß bin czū disem aller grōsten
werck das du herr durch mich würcke
wilt/ so beger ich das du mir gebest die
syben gaben des heyligen geists/ das
sy mich lerent das ich dein sün ein-
genüge müge sein nach seyner würdi-
keit. Zū dem ersten so beger ich göliche
weißheyt: das ich deynem sün weyß-
lichen künde gedienen nach allem sy-
nem wolgefallen. Darnach so begere
ich der gaben vernünftikeit: das ich
do mit erleichtet werd das ich seyner
willen müge volbringen. Ich begere
auch die gabe des götlichen rates/ das
ich im müg raten nach seiner mensch-
heyt. Auch beger ich die gabe der ster-
cke/ das ich seyn gotshyt krefftiglich
müge getragen. Auch beger ich die ga-
be der gütigkeyt in aller notturfft czū
besseren. Vnd die gabe der forcht/ das
ich demütiglich in lieb hab in wer-
ken in dienst das alles nach sein lob
an im zū volbringen. Der gabe ward
ich aller gewert sprach vñnsere frauwe

Maria zu frauw Elisabeth eptiffin
zu schönouwe also in irer offenbarüg
geschriben stor. In den zeyten an dem
nächsten freitag vff den abent do Ma-
ria las den propheten Isaiam do ge-
schriben stor. Num war ein maget en-
pfobet vnd gebürt einen süu: do kam
Gabriel der engel eingangē in mēsch-
licher form vnd in hymelschen kleide-
ren mit götlichem liecht vnd knüwet
würdiglich für Mariā vnnnd sprach
gar mit süßen wortē also. Begrüßet
sygest Maria vol gnaden der herr ist
mit dir. Sprucht Augustinus in der
predigen von vnser frauwen geburt.
Der herr ist mit dir in gemüt in hertze
in leib vnd in hilff: von dem götlichen
stülē kommet der herr in deinen leyb.
Hieronymus spricht in einer predigē:
vnnnd mit jm Petrus von Rauenne.
Die genad do mit der engel Mariam
grüßet: die gab dem hymel ere dem
erdtrich einen herren den lüten einen
glauben / den tugenden ein merung /
den vntugenden ein ende / dem leben
ein ordnung / den sitten ein zucht. Die
gnad enpfing Maria darumb / das
sy heyl brecht aller welt: wann ander-
ten ist gnad gebē in stücken / aber Ma-
rie ward sy geben ganz vnd gar vol-
kommenlich. Das sprechent die zwen
beyd. Bernhardus sprucht an seynere
predigē einer. Es ist kunt allen men-
schen die gnad die Maria süchte das
sy die funden hat. Vnnnd darumb so
sprach Gabriel zu jr: Maria fürcht
dich mit du hast genad bey got funden
Num war du würst enpfoben in dem
leib vnd würst geben einen sun vñ
würst in dem huss Jacobs ewiglich
richsner: vnd würst sein reich on ende.
vil ander synn schreibet Lucas do vñ
in seym ewangelio. Gabriel sagt vnd
verkündt vnser frauwen als die lerer
schreibent alles das das jr vnnnd irem
kinde solt künfftig werden in zeyt in

lieb vnnnd leid. Do diß süße gesprech
vnnnd kosen zwischen Mariam vnnnd
Gabriel werte biz mitternacht / do
wardt die hymelsche keiserin Maria
überwunden mit götlicher krafft vñ
mit der heyligen triualtigkeit gewalt
das sy sprach mit aller begird des her-
zen vnd gemütes. Nim war ich bin
ein dienerin gottes des herren mit ge-
schehe nach dem wort. Diß wort was
vil mechtiger dan das wort was do
durch got hymel vnnnd erde beschüff:
vnnnd verdient Maria mer lons do
do durch dan alle menschen möchten
verdienen / als die meister haltent in
götlicher kunst. Vnnnd zu hand als
Maria iren gunst in Gabriels bot-
schafft gab: do wardt das ewige wort
in ire juncfrouwliche luterkeit ver-
mischet das do gott vnnnd mensch ein-
ding wurdent. Vnnnd diß werck schē-
zent die lerer vil grösser für alle die
werck die ye beschabent vnd noch be-
schēhen mügent. Von dem gunst dem
Maria enpfalch götlichem gewalt /
nam der heylig geist das aller edelst:
hertze blüt von irer meglichen reym-
keit: vnd formierte dar auß ein ganz-
es mensch noch allem wünschē vnd
volkommener gliedmessigkeit: vnnnd
gott der vatter auff dem selben punc-
ten beschüff die aller vollkommenste
seel die dar zu gehorte. Aber der sün
in der gottheit des diß werck eigē was
der enpfing den leyb vnnnd die seel
alles an sich / als die ewige weißheit
das wort seins ewigen vatters: vnnnd
mitt der krafft des heyligen geystes /
also das yeglich persone der heiligen
triualtigkeit jr besunder werck hette
vnnnd jr dryer person in gemein werck
was on sündere personlicher vnd
götlicher weißheit. Diß schreibent al-
les die meister in götlicher kunst. Die
vergöttere seel Jesu christi ward zu
handt also gar glorificiert dz sy alles

Das sach vnnnd nos vnd enpsieng das
in dem ewigen wort beschlossen was
in görtlichem widerglesten nach aller
volkōmenheit: vñ wüßte auch die seel
alle ding: vnnnd dienten dem kindlin
nach dem die weil es beschlossen was
in Maria leib all engel: vnd ward zu
hand ein gewaltiger herr hymelrichs
vñ erdtrichs: vnd bracht sölich gnad
vnd lieby in sein müter die vor: vnnnd
nach kein blosse creatur ye gewan noch
fürbas gewinnen mag. Also spricht
Bernhardus in einer predigen vō den
winachten. Es gewan auch die keiser
lich müter Maria söliche gruntlose
subtil vff den selben puncten mit den
dryen personen in der heiligen triual/
tigkeit: als kein mensch dem anderen
in zeit mag genatürt vnd gefründet
werden. Spricht Hildefoncus in dem
büch der heiligen woning d gotheit:
vnd spricht Anshelmus. Er spehe vñ
prys das groß wunder vñ merck wol
das der herr aller der welt der hymel/
reich vnd erdtrich füllet vnd den nye/
man vmbsohen mag vmbfangen: ist
wo. de in der junckfrōwlichen luter/
keit Marie leib: die im der ewig vater
für all menschen zu einer besunderen
dochter geheiliget hat: der ewig sun zu
einer müter vserkoren schwanger ge/
macht hat: der heilig geist im selber zu
ern gemahel vserkoren. hat Alexander
spricht über d lieby büch. Wir söllent
anschen de hymelichen herrē in junck
frawlicher schoß sigen vnd söllent
mercken wie die sunn vffgac vor der
morgen röte vnnnd den sternen die der
sunnē dienent. Do der künig aller kün/
ig geboren ward von einer vniuerser/
ten magte die in gekrōnet hat mit vn/
ser menscheit dar im sy vns im ver/
mahelt hat mit vollen freüde vnsers
herzen. Von seiner geburt spricht Hil/
defoncus. O du gütter jungling Jesu
wannen hant wir dich dan von dms

ewigen vatters schoß vnd von deiner
müter leib: wann mit deiner geburt
ist alle irsal von vns getriben/ aller ge/
bresten vnd siechtag vō vns genōmet
vnnnd entwichen/ alle sünd seind vns
verschwendet/ vnnnd der ewige tod ist
vns erstōret: heil ist vns gegeben/ lebe
ist vnnns verluhen/ das himelreich ist
vns geöffnet vnd geben czū ein ewi/
gen erb.

Wie vnser frauw vnsern herren
Jesum christum gear.

O Maria die reine müter
ir frummes kindlin gear
do erzeugten sich zeichē vñ
wunder in hymelreich vñ
auff erdtrich vnd an allen
creaturen/ beide von der müter heyl/
keit wegen vnd von irs kindlins al/
mechtheit wegen. Wann die mitter/
nacht wardt liecht als der mittag.
Drey sunnen schinen an dem hymel
vnnnd wurden czū einer sunnen. Ein
stern erzeugte sich vnd dar im ein kint
mit ein guldin kreuz gespannē über
sein leib. Ein brun von wasser ward
verfert czū Rom in oley. Der tempel
des friden zu Rom viel vnd zerfōrt
alle abgötte: dar im waren die reben
von engady die brachten ir früchten
von balsam. Alle böm blügeten: die
rosen von Jeriche zer spreiten sich. Dis
stott alles geschriben in der Römer
bücher. Auch das eselin vñ das öchß/
im erbüten sich irem herren vñ seiner
mütter wider die natur: als Isaias
do gewissaget hatt. Es spracher Druge/
nes in einer predigen: vō den winachte
samken wir zu samen die sich Ma/
rie in geburt erzeuget hand/ ein jung/
frouwe gebiret: got würt mensch: der
engel verkündet den herren: die hirtten
sahent dz grosse wunder: vñ zu hande
kam ein groß liecht vnd vmbgab die
hirtten. vnd kam ein grosse menge der
engel vnd sungent. Lob sy in der höhe

got vnd frid den menschen auff der erden. Vil freude was in Maria hertzen / do ir got gehorsam was in mütterliche weis / vnd jr alle creaturen dienten als einer gewaltigen keiserin. Die seldenriche kintbetterin rümet Alex / ander in einer predigen vom den w / nachten vnd spricht. O du seldenriche maget was möchte oder künd dir got herlicher würdikeit verleichē / dann das er dich würdigete zū gotte vnd got zū empfohen vnd in zū geleren. O du selige geburt / O du sunderliche ere O du nūwe gnad / O du minnenriche adel / O du vnsherlicher überschwäg O du übertreffer außbunt. Es ward nie kein frauw würdiger gottes mütter zū werden dann Maria / noch nyemā würdiger von einer maget geboren zū werden dann allein gottes sun. Dar / nach als Maria Jesum christum gebar vnd in gebunden hett in die schne weissen tüchlin die sy selber gespun / nen hett: als die klerer schreiben / do kniwet sy für die krippe do jr eingeborner sun in lag / der fürste vnd herr hy / melreichs vnd erdtreichs: vnd bettet als geschriben stott in dem büch von vnser frauwen leben das man heisset Maria. Ich bit dich herr vnd got sun vnd kint das du alle die behaltē wel / kest in deiner güte durch der willen du kommen bist in menschliche nature. Ich bitte dich zū dem anderen mal / wann du bist gewaltiger reichener in hymelreich vnd auff erden: das du keinen menschen verziehen wellest al / ler der bett der er dich zū notturfft bit. Ich bit dich zū dem dritten mal / wann du bist der clore gegenwurff aller seli / keyt: das du wellest allen menschen verleichē genad vñ lieby / die sy brin / gent in das ewige leben Amen.

Alexander spricht über der lieby büch. Maria gesegnet über alle frau / wen / du zierlich gottes gebererin / du

hast Jesum allein geboren / in deiner schoß allein gesüret vnd gesüget: vñ / der dein hertzen vnd brüsten allein ge / speiset / vnd alle die dienst die zū dem kind gehorten in mütterlichen trüwen vnd pflichtē allein verwesen / des laß vns frauw genießen. Dem gleich redt Augustinus in einer predigen von vn / ser frauwen vffart vnd spricht. Söig Maria den schöpffer der welt / Söig das hymelbrot / Söig den schatz aller creature: düt in dein megtliche brüst lin / so büet er dir sein rosenfarbes münd / lin. Speiß in mit deiner juncfröwe / lichen substanz / das wir mit dir ge / speiset werden vom der frucht seyner cloren gotheit. Es spricht auch Alex / ander über der lieby büch. Ich sich vñ wider sich wie du mütter aller weisheit vnd tugend aller gezierd / vñ du schö / re mütter alles süßen geschmackes vñ vil gelustes empfohest in dein jung fröwliche hend vnd mütterliche arme mit getrüwelicher begird vñ frölicher wunne vnd gemüt von hertzen von dein gebornen sun vnd herren aller diser welt. Werck wie sy in umbfohet vnd trucket mit voller begird an jr brust / vnd küßet in an sein stern / gliffendes ögelin: an sein rosenfarbes wenglin: an sein minnigliches kün / nelin: an sein hönigsüßes mündelin: an sein schnewisse stime: vnd suget sein balsam süßes leffzelin / vnd zū / het in sich sein götlichen arham. O du mütter alles gelüches vnd aller selden wie gar fründlichen umbfohestu seine milchwisse kelē vñ kime: wie gar min / nereiche truckestu seine brüste an dein mütterlich rein hertze. Nun so küßest du in an sein büchlin / dann an sein rüchlin / dan an sein ermelin vñ hend lin / dan an sein beinlin vnd füßelin. Nun struchest du in zertlich alles sein keblin: dan setzest du in für dich auff dein schoß / vñ kertest sein antlit gege

Sein vnd siehest in an mit freuden:
als ein lustigen spiegel dar inn göt-
liche vñ menschliche natur ein durch-
luchten hat vnd einen frölichen wi-
derschein nach allen vollenreichen be-
nügen: vnd gibet die heilige triualtig-
keit ein vñ gleisten in aller krafft. wer
kan oder mag den glust allen erzeigē
den die mütter begieng mit dem kind/
an dem du funden hast alles das das
dein hertz begert. Vñ dem grossen fleis
vnd dienst die Maria on vñdetlos
hette zū irem kind spricht Anshelmus
in einer predig über das euangelium.
Jesus gieng in ein castel. Maria em-
pfing iren sūn bloß vñnd kleidet in
mit der menschheit die allein vñ irem
leib geboren ward: vñnd darnach do
kleidet sy in mit weissen rüchlin die sy
selber gespunnen hett vñ dar in sy in
wand do sy in für sich in die krippen
leit. Darnach do kleidet sy in mit ein
gelis meten rock den sy selber gespun-
nen hett dar in sy in wand: sy speiset
in selber mit der speis die sy nyeman
gunde für sich zū kochen: sy badett in/
sy wusch in / sy fürkam an in aller
menschlichen bristen als vil sy mocht / an
hitze oder an kelt / an hunger / an durst /
an schlaffen / an rüweu / an müde / an
arbeit vñnd an allem dem das zū sy-
ner menschheit gehört. Sy gunde nye
man für sich zū thūnde mit hebe mit
legen / mit tragen / mit betten vñ was
dar zū gehörte das was ir alles ein
hertzen lust: das spricht der vñnd mit
in Anshertus vñnd Hildefontus. An
diesen diensten entwich Maria nie bitz
vñ die zyt das Jesus christus in sel-
ber mocht beholffen sein. Als vil Ma-
ria grosser freud empfing do sy Jesum
gebar on schmerzen durch den gesang
der engel: als vil leides het er do er an
dem achtsten tag sein erstes blūt ver-
goß in der beschindung / do mit er Je-
sus geheissen ward. Also vil Marie

gemüt herlicher ergetzlichkeit gewan do
der niwe sterne geformet ward: d die
drey künig von verreten landen fürte
über die krippe / die in opfferten gold
wirauch vñnd mirre: als vil sorg em-
pfing Maria do Herodes gedacht ir
geburt zū tödten. Vñnd von des selbe
opffers wegen spricht Petrus von Ra-
uene. Es spricht auch Odilio vñnd
mit in Johannes belet / vñnd auch
das heilig euangelium vñ vil lerer
diz Maria die vierzig tag Kindes in
lag in dem offen hüflin bey dem krip-
pelin: vñnd do von dise zeyt nie entwich
mit darumb das sy sein bedürfft / mer
diz sy kintbeterin wise ein benüigē wolt
sein nach der gesetz Moysi als got ge-
botten hat. Darnach opffert sy dz fron-
kind in den tempel: vñnd do alle ding
geschahen die do zū gehörten als Lu-
cas in dem euangelio schreibt: do trug
Maria Jesū iren sūngen Nazareth:
vñnd was do anderhalb jar. Vñnd in
den zeiten erschein der engel Joseph vñ
hies in kind vñnd mütter stoben in egip-
ten land: do vielen alle die abgötter
die dar inen waren: zū ein vñnd
das Jesus gottes sūn wer vñ allein
gott wer in egipten land. Do geliebte
sich Maria mit irem schönen vñ liep-
lichen kind das all menschlich grosse
genad zū in vñnd zū seiner mütter ge-
wan: wann es woneten vil herden in
egipten land. Do blib vñnsere frauwe
Maria syben jar vñnd ernerte sich vñ
ir kind vñnd Joseph mit den hübschen
wercken das sy würckenn kund / mit
gold / mit silber / mit sydun vñnd mit
spinnen / des sy alles was ein meiste-
rin: vñnd kam darnach wider gen Na-
zareth nach den syben jahren. Maria
wonet bey irem kind bitz das er gieng
in das leyden.

Wie Maria wonet bey irem
sūn zū Nazareth.

Urnach wiffz vō mir zwölff
ten alten du liebhabende
D seel das Maria wonet on
vnder los by irem hertz lie
ben kind Jesu: vnd gieng
aber zū allen grossen hochzeyten mitt
im gen Jesusalem zū dem tempel an
dacht zū üben: vnd do Jesus zwölff
jerig was czū den osteren do bracht sy
in nach gütter gewonheit in den tepel
vnd verlor in biz an den dreyten tag
als Lucas spricht. Bernhardus schri
bet über dz euangelium Mathei das
Jesus in den dreyen tagen als in Ma
ria verloren hett wonete nachts in de
tempel vnd contemplieret do mit sein
ewigen vater: vnd tags so saß er vn
der den lerern vnd gab in red vñ ant
wurt genig vō götlicher lere vñ weiß
heyt: aber czū imbis so hiesch er brot
durch got. Darnach an dem dreyten
tag do in Maria sein mütter in dem
tempel mittē vnder den lerern vand:
vnd als vil grosses lydens vnd be
trübniß hett gehebt vmb seynen ver
lust als vast ward sy erfreuwer do sy
in vand vnder den lerern: vnd do sy
hort von sein mund fließen die göt
liche kunst sprach sy zū im. Sün wie
hastu vns gethon ich vnd dein vatter
hand dich kleglichen gesücht. Alexan
der spricht über der lieby büch. Brüß
vñ merck wie das megliche hertz vol
freiden was vnd ward vnd sy sich
die aller heiligste vnd frölichste vnd
glückhaftigste nante vnd schetzer
do sy vand iren sün den erlöser aller
menschen iren herren iren gott iren
trost ire kurtwil ire züuersicht vñ den
künig aller engel vnd den gewalti
gen vnd mechtigen aller welt: wie sy
in zärtlich vmbfiēg / mütterlich truckt
an ire brust an ire frölich hertz. D wie gar
lustlich vnd gar süßlich sy in küste.
D wie mütterlich sy in hies. D wie gar
frölich vnd fründlich sy in handelte

mit allen den züetigen geberden die
yeman erdencken kan. D wie gar be
gülich sy in beschawete vnder seym
minngelichen anblick: als in de spie
gel götlicher widerluchung / als in d
cloren sunne ewiges glastes. Sy stros
fet sich selber vmb die verlust vñ ver
warlosung vnd die versumung die ge
schehen was vmb die mißhüt die Jo
seph gethon hat vnd nam ir kind für
sich in dem weg vnd fürte es gen Na
zareth: vnd wo es vs de weg trat vnd
es dem füßpade entweich / do henger
sy in nach vnd Joseph mit ir: vnd
entwichen im darnach nie mit güter
hüt. Lucas spricht in sein euangelio
Es was in vnderthon vnd wuchs
in weißheit / in alter vnd in genaden
bey got vnd den menschen. Nach den
zwölff jaren blib Maria achtzehe jar
by irem kind vnserm herren Jesu chri
sto: in de achtzehen jaren starb Joseph
vnd kam Maria in ire suns pflicht
biz er druffig jerig wardt: do beschach
ein brutlouff i cana Galilee als Jo
hannes schribt in sein euangelio: vñ
was Maria do bey Nun gebrast wms
do: vnd sprach Maria zū irem sun Je
su do gebrast weins. Darnach sprach
Maria czū den dieneren der brutloff
was er eüch heisset thün das thüt: vñ
do ward wein vs wasser: vñ was das
erst zeichen das Jesus thet vor seiner
müter vñ seinen jungern. Wiß auch
du liebhabende seel das wir in allen
ewangelien vnd epistolen nit mer fin
den das vnser frauw Maria ye mer
geredt hab dan zū vier molet. Eins
ist mit dem engel Gabriel in dem en
gelischen grüß. Das ander mit ir mü
men Elizabeth do sy sy grüß an dem
gebürg: do sy das Magnificat nūwe
macht vnd bettete. Das drit mit Jesu
do sy in verloren hett biz an den dritte
tag. Das vierd by dem brutloff do Je
sus wasser zū wein machte vñ nit me
h ij

vindet man in allen ewangelien vnd epistolen. Do von solt du liebhabende seel bey Marien schweigen / als auch Bernhardus spricht. Schweigen reuiget dem zung von allen sündlichen torechtigen üppigen müßigen spott worten: vñ fluchen betrogenen schmeichelen rüwigen worten: vñnd vor vil schelt worten: das alles von schweigen verhüt wurt vs der natur vñnd von worten. Das hat dich vor mir der sybende alt wol geleert. Maria gewan über allen menschlichen synn grosse freud do sy kam in irs sunes Jesu christi pflicht vnd hute: vñnd do sy hören ward sein ler / sein weißheit / sein götliche kunst / sein wunder / sein zeichen / die er tset über wein vnd über wasser / über siechen vnd todten: über blinden vnd lammen: über vffetzigen vñnd die besessen waren mit dem bösen geist: vnd do er mit trucken füßen über das mer gieng. Sy freiwete sich von alle irem hertzen vnd seel do sy sah vñnd hörte vnd empfand / das im alle creaturen gehorsam war vñ vndertendig: vnd sunderlich do sich der hymel vffret in sein tauff ob im: vnd der heyliche geist sich ob im erzeigt: vñnd seins ewigen vaters stymme gezügniß gab vnd darnach von seinen dryen jungen gerer sein anlit dor ward als die sunn vñnd sein cleider weiß als der schne: vnd die veterliche stym sprach vö im. Wie ist mein liebgehabter an dem ich mir wol gefal. Vnd do auch in dem tempel die götliche stym über im sprach. Ich hab in geklert vñnd wil in aber kler. Sich möchte auch Maria über flüsslich sere freuwen do ir sün seinen heiligen fronleichnam derwelten zu einer speiß gab / dar im sy das ewige leben möchten vinden vnd gewinnē: do sy das alles wuste von dem heylichen euangelio vnd noch vil mer wunder dann alle dise welt geschribē kün

de vnd gesagen oder betrachten. Man mag auch Maria wol lustig schetzen das sy were ein müter aller selden vñ gelücks: vñ ein gebererin alles heiles vud eren. Ein frauwe aller gezierden lobes vñnd rümes vñnd würdikeit. Ein vffbunt über alle creaturen: vñ die aller würdigeste nach gott in hymelreich vñnd auff erden: als sy got vfferwelt hat nach dem aller besten / so yeman erdencken kan.

Hier ler ich dich von dem mitleiden vnser frauwen das sy hett mit Jesu irem lieben sün.

1 Liebhabende seel schreib auch in dein hertz vestelich vom mir zwölffte altē dz scharpff bitter leiden das Maria hette in irs suns leyden Jesu christi von anfang bis an das end / dem kein leiden geleichen mag. Wann Damascenus spricht: das leiden das Maria in irs kundes geburt erfoschen ward: als ander frauwen hand von angebomer natur das hatte sy in mitliden der gebestē irs kundes: zu hant do es geboren ward do müste sy in sorgen in frost kelt hunger: durch armüt ellend vñnd hertte werck hertte leben / sorgliche wachen vnd schlaffen / forchte vnd schrecken / kummer vñnd armüt leiden: vnd ander manigsfaltige not dz Maria gross leiden machte an irem hertzen vnd gemüte: das spricht er vñ ander lerer vil mit im. Anshelmus spricht. es ward nie gesehen noch an keiner predigen gehört von größerem leyden keins menschen dan Marie schmerz was in dem mitleiden irs suns Jesu christi: wann vom dem tag als sy in gebar bis an die zeit das er vom dem tod erstünd / ward sy nie on sorg forchte vnd leiden ir hertz ward zu mal vast verwundet do er beschniten ward / vñ sy das zarte

vnschuldige blütlin empfieng in ein
rüchlin vnd es behielt für einen hort
vnd schatz. Ir hertz das erschrock vn
alle jr nature erbidemte/ do jr Syme
on weissaget in dem tempel das ein
schwert jre seel durchstrungen solt: vn
do er noch söug in seiner zartē kintheit
jre junckfröuwlichen brüste/ do mocht
er nit sicher gesē in der durchstrung He
rodīs: Maria vnd Joseph wurdent
gewarnet do sy in mit grossem schrec
ken vnd mütterlichem hertz klopfen
flöhen müsten in egipten landt. Also
vieng du Maria mütterlich an dem
hertzen an zu leiden in deiner jugent.
Das spricht der. Maria ward dick in
dem gemüt versert/ do jr sūn Jesus
anwieng zu predigen: vnd die juden
sein ler verkerten vnd verwurffent/
vnd die glysnier vnd die schreiber seine
zeichen vernichteten: vnd in dick vnd
vil versteinen wolten/ vnd in in vil
weiß schmechten: vnd in alles sein
leben verkertē: aber do sy vernam vō
jres suns mund/ das er gefangen solt
werden vnd verspuwet vn gekreuzi
get. Als das euangelium sager/ do
ward sy gesetzet in bitterlich hertz ley
den vnd leid. Josephus spricht in de
büch der alten/ do Jesus christus an
der mit woch vor dem hohen donstag
urlaub genam vorn seinen jungeren
vnd seiner mütter Marien/ das in do
bat Maria mit grossem ernst mit al
len begirden jrs hertzen/ mit betrübte
gemüt/ mit heissen trehen vn mit ve
stem weinen/ vnd mit allem dem
fleiß den sy erzeigē möchte das er sich
des leidens erliesse/ so wolte sy gerne
für in sterben vnd leib vnd seel für in
geben bitz in den tod. Vnd do die edel
künigin vnd hymelische keiserin ver
nam das Jesus jr sūn gefangen was
vnd sein jungeren all von im slubent:
do entgieng jr alle jr krafft/ vnd ent
weich jr jr geist. Do sy vernam das er

gebunden ward hert vnd vngestüm/
liche on alle erbernde/ vnd für An
nam Caypham Herodem schemlich
geführt ward/ do entwychent jr alle jr
synn vnd farb: do sy vernam das er in
Pylatus gericht verurteilt was/ do er
bidmete aller jrer leib vnd riderten al
le jr gelider. Do sy aber hort das er ge
gefelt vnd gekrönet ward/ do stund
jr hertz in sölichem leiden jomer vnd
schmertze das mütterlich hertz grösser
leyde nie gewan. Do sy aber vernam
das man in sein augen verbünde hat
vnd man in spötelich zu redt: herte
vnd vast schlügent vnd in schemlich
verspüzeten: vnd die schruwen hebe
auff heb auff kreuzige in: do viel Ma
rie leib vnd seel in sölichem vnmensch
lich leiden: das Hildesoncus spricht in
dem büch der heyligen wonung d got/
heit: das Maria vil mer ein martele/
rin ward dan kein mensch auff erden
werden mag: wann sy hatte Jesus
bild also adelich in jr seel gebildet vn
getruckt/ das jr sein leiden vil mer vn
gemaches brocht vnd scharpffer was
in jrer verbildeten selen/ dan yeman
auff erden er leiden mag an dem leib/
czu dem das sy durch litten was an
allen jrem leib in krefftē/ in geliderē
in synnen/ vnd in aller jr natur. Do
ward jr Symeons schwert mit alleint
gesetzt an jr hertz oder an jr seel: er trü
ket hohe in sy beyde. Darnoch vernam
Maria das Jesus jr sūn vnser herre
verurteilt ward zu dem tod: vnd in
das schwere krütz vffgelegt ward: vnd
darnach entblöffet ward/ vnd grim
miglich vnd hertiglich an das krütz
genegelt ward/ vnd vnbescheidenlich
vffgericht ward/ do von sölich bitter
vnd scharff mit leyden vffstund in
Marie menscheit: were es möglich ge
sein so wolte sy vil lieber czu hundert
mal gestorben sein/ dan das sy sölich
schwer vnseglich leiden an jrem auß/
S ij

erweltē eingebornen kinde sehen wolt.
Maria die sah jren sūm Jesum vor
jr hangen vast genegelt an das krūtz
vnd herr: wie sein die juden grōßliche
spoteten: vnd wie er sein mūter san
cto Johanni empfalch. Crisostomus d
sprucht. Es was ein wunder das Ma
rie hertz do zū mal nit zerspielt in vil
stücke: do jr gegeben ward der knecht
für den herren: der ritter für de künig
gotes gewünschter sūn für gotes na
türlichen sūn. Das sprichet der vnd
hillet mit jm Bernhardus vñ sprichet
Es sah Maria jren sūn verschiden
an dem krūtz / do was es die zeit das
joners vnd not / groß hertzenleid / vnd
schmerzen / semlich klag vnd trūbsal
scharpff leiden / ach vnd we / angst vñ
bitterkeit me auff stünd in aller jr na
tur dann alle hertzen mügent gedenc
ken / oder kein mund mag gesprechen.
Do Maria hort das Jesus jr sūn mit
großem ruffen vnd bitterlichem schry
en sein geist empfalch in seines vaters
gewalt: vnd sy sah das er das houbt
neigt an dem fronen krūtz vnd ver
schied: do lies sy alle jr krefft vnd ge
schwand jr eins über das ander: vnd
ward me krafftlos dann yeman er
dencken kan vnd mag / vnd darnach
do die krafft des heiligen geistes ver
müglich in sy kam. do vieng sy an in
jrem hertzen zū betrachten das sy vor
übrigem leid dem mund nitt mochte
gereden vnd klaget dise klag die do
Alexander schreibt an de ersten büch
das er gemacher hatt über der lieby
büch. Durch den es der heylig geist ge
rett hatt vnd hillet mitt jm Bern
hardus / Hildesonus / Isidorus / Wil
helmus / Hieronymus / Arnoldus /
Ambrosius / Paulus / vnd der ande
ren leren gar vil / die do haben gar vil
geschriben von vnser frauwen Marie
Klag mitt großem ernst. Es sprach
Maria in jrem geist vnd betrachtet

dise klag. D jr menschen alle sehent
merckent vnd hörent ob do yemans
schmerzen grōßer müge seyn wann
mein schmerz ist: wer gibt meynen
augen trehen das ich tag vnd nacht
on vnderlos geweinen müge: wann
aller der trost den ich ye gewan der ist
mir leidlich verwandelt in allen den
vntrost bitterkeit vnd hertz brechen
den kein mēsch ye gewan oder fürbas
gewinnen mag. Alle dise welt helff
mir klagen jren schönen herren der do
nun also vngeschaffen wordē ist das
jn nyeman mer erkennet. Alle creatu
ren helffen mir verwiseten vnd ellen
den mūter klagen / das jr schöpffer al
so vngestalt ist worden: als ob er nie
mensch worden were: des ewigen got
tes hort vñ schatz ist vnschuldiglich
verraten vnd verkauft / vnd mir
empstendet nach allem trost. Götli
che gerechtikeit ist verkauft vnd ver
urteilt in den tod vmb vnschuld von
den sūntlichen richteren / vnd der nie
kein sūnd gethet noch gethon möchte
der ist gestorben für alle sūnder vnd
sūnderin. Die götliche weißheit die ist
verspottet vnd verschmecht worden:
vnd ist geschetzet für einen toren. Ere
vnd zucht ist gar hertze vnd streng
lich gegeistet worden. Reingkeit ist
verspuwet worden. Gottes maiestat
ist demütiget worden. Götliche krafft
ist getrencket. Der do alle creaturen
kleidet ist entblōffet wordē. Der künig
hymelreichs vnd erdrichs der ist mit
einer dūnnen kronen scharpff gekrōnt
worden. Die almechtigkeite gottes ist
hart vernegelt. Der allen creaturen
speiß in süßikeit gibt / der ist getrencket
worden mit bitter gallen: vnd das
ewige leben ist erstorben vor meynen
augen. Welches menschen hertz mag
also hertt gesein das mir nit helff kla
gen meins eingebornen vnd vnschul
digen Kindes tod / vnd er doch kein

tere was allen mēſchen. Die ſunn hat
auch mit leiden mit jm vnnnd mit mir
das ſy jren ſchein verlor: vnd d̄ mon
erleibet die ſtein zerſpielten/die gre/
ber theten ſich auff / vnnnd die todten
giengent heraus vnnnd der vmbhang
des tempels zerreiſz ſich. Ach vnnnd
ach erkennen vnd ſehent alle wie mir
leyd vnd über leid vnſeglich vil vnd
mer zūuellet. Es ward nie hertzen jo/
mer vnnnd betrübte vnnnd ſchmerzten
größer dann allein mein menſchliche
perſon von jnwendig vnnnd von auß/
wendig durchliten iſt. Ach du emiger
außerwelter troſt meines hertzen / ich
gebar dich wider fr̄u welich natur in
aller freud̄ on allen ſchmerzten: dar/
umb dringet mir dem ſcharpffer tod
durch alle mein krafft. O du ſüſſer vñ
ſchöner gottes ſün vnnnd mein ſün:
warumb gibſt du mir nit vermügen
für das zū ſterben für dich. Wie ney/
geſt du yetz dein gekr̄onet verſeri ver/
wundet haubt gegen mir / das ich dick
vnd vil fr̄dlich auff mein bruſt gewal/
tiget han: dein krafft vnd leben iſt dir
zū mal entwichen. Dein ſchön anblick
iſt ganz verblichen: dein ſunn gleſtige
figur iſt mit blo vñ bleich vermüſchet
dein gekr̄onten augen ſeind mit wei/
nen vnd mit ſchweis verblendet: dein
ſüſſer mund iſt mit gallen verbittert
dein roſenfarbe wangen dein helffen
bein naß iſt verſchwellet: dein minne
reicher anblick vnnnd anlich iſt alles
mit blüte durch ferbet. O hertzen ein/
ger troſt meines verdorbenen gemüt
tes wie gar kleglich hat dein ſüſſe ſtim
geſchriwen geſüſſet vnnnd geachtzet
biß an den bitteren tod: wie gar ver/
dorbenlich ſeind dir vergangen alle
dein ſynn / do mit du mich vnnnd alle
die welt ſo manigfaltiglich getröſt
haſt. Was haſt du vnſchuldiger ſün
gethon das ich das an dir leyden ſoll
das die ſünder dich alſo tödten: dey /

nen lieplichen leib durch martelent/
vnnnd dir deyn minnenreich hertz mit
ſcharpffen ſperen durchgrabent: ſoll
darumb nit billich Symeōs ſchwert
durchtringē mein hertz / mein gemüt /
mein ſeel vnnnd alle mein krafft vnd
macht. Ach ach vnnnd we was pfeyle
vnd ſchoß mein betrübtes hertz durch
wundet / vñ mein junckfr̄u welichheit
durchſchneidet vñ peiniget: wo ward
größer jomer leyd vnnnd freuel ye ge/
hört oder geſehen / das gottes ſün vñ
ſünderen durch ſünderē willen durch
leyden ſolte vnnnd menſch wolt wer/
den: alſo das an allem ſeinem leyb
kein ganze ſtat ſolt bleiben: das alles
der propheet Iſaias von jm geweiffa/
get hat. Sün vnnnd hort mein ſchatz
vnnnd ein auffenthalt aller der welt /
ſy hand dir deine zarte gelider durch/
ſchlagen: deine arme vnnnd aderen zer/
denet vnnnd zerſpannen / deyne hende
vnnnd füſſe durchnagelt / alle dein hut
vnnnd fleiſch durchſeret / durchgraben
vnnnd durch verwundet / alſo ſere on
alle erbernde / das von deiner haubt
ſcheitelen an biß auff die ſolen ganze
ſtat nyergent iſt. O der ſchönen beche
die do von deinen wunden manigfal/
tiglich gefloſſen ſeind. O deiner ver/
götteten roten robine deiner blüttes
tropffen / die ſo ganz vnnnd gar weyt
zerſtrouwet vnnnd zerzerret ſeind: aber
außer deinen augen flieſſent treben
der erbernde / vnnnd außer dein leyb
flüſſet der ſchweiß der engſte / vñ auß/
ſer deinen aderen flüſſet das blüt der
abweſchung aller vnſer ſünden / vnd
außer deiner ſeytē do flüſſet das blüt
vñ wasser aller heiligkette beſtetigung
Ach mir leydigen mütter / mir durch/
betrübten mütter / vnd mir verweiſ
ten mütter / wann ich dich hertz liebes
künd lebendig nit mer geſehen mag/
möchte ich dan nun alle deine tröpff
lin deins vnd meins hertzen empfohen
h iij

in meine Kleider/ das wer mir der aller grösste trost den ich gehalten möcht: deinen schönen wol durchgeschickten Leib/ der do was on allen gebresten sich ich an vor mir hangen/ durch verwundet/ durch versert/ durch schagē/ durch vermoset: vnnnd weder krafft noch leben in jm mer ist: vnnnd darumb so ist dem seel betrübet gesein biz in de tod: das du von vssen vnnnd von innen gelitten hast mer dann kein mensch ye getet. Wer soll mir nun freud geben/ wer soll mir auffenthalten mein leben/ vil süßer wer ich für dich gestorben/ dann das ich on dich fürbas soll leben: wann also vil du hertzlieb vnd eingebornet sün leyden vnd wunden hast an deinem Leib/ also vil hann ich deyn ellende mütter schmerzen vnnnd wunden an allem meinem gemüte vñ an meiner selen: vnd der schmerz soll von meinem hertzen nyemer entweichen biz das ich mein heyl/ mein selde/ mein gelück vnnnd freud vnnnd mein züuersicht widerumb lebend sehen würde mit meinen augen. Dis schreiben alles mein vorgebantē heyligen vnnnd meister von vnser frauen klag vnnnd noch gar vil mer: das dich liebhabende seel billich in das leyden Jesu christi reissen sol/ vnd auch in aller andacht übe. Es spricht auch Alexander der meister/ den man do heysset Necam über der lieby büch: das vnser frauwe Maria die dry tag mit süßzen/ mit achzen/ mit grosser klag vnd weinen/ mit hertzleyd vnd jömer vnd mit schmerzen aller meyst bey irs suns grab bleyb/ die weil das die seel Jesu christi bey den altueteren was in der vor helle/ men zü trost vñ zü freuden.

Von der vstend vnser herten.

Wie Maria erfreuet ward
do jr sün Jesus christus von de
tod erstünd: vnnnd was sy thet
vntz das sy zü hymel für.

i
Ich zwölffter alte ler dich
liebhabende seel wie gar
löblich vnnnd auch herlich
maria durchfreuet ward
nach dem grossen leyde
vnnnd leyden irs suns tod in seyner
vstende: vnnnd was sy darnach thet
biz das sy zü hymel für mit Leib vnd
mit seel. Es spricht sanctus Anshel
mus in einer predigen von vnser frau
wen. Also vil Maria mer durch ley
den ward für alle menschen in irs
suns tod betrübt/ also vil mer hatt sy
freude für alle menschen in seiner vst
fend: do sy erkant das sy alle gesetzte
des leidens überwunden hett vnd für
bas nit mer leyden möchte. Es was
auch zimlich vnnnd billich das Jesus
christus seiner lieben mütter ee erschein
in seiner vstend dann yeman anders
wann sy das aller grösste leyden erlit
ten hett an seym sterben/ do solt sy bil
lich den ersten trost vnnnd freud empfo
hen in seyner vstend. Vnnnd darumb
so spricht Ambrosius in dem büch vñ
den megten. Jesus erschein des aller
ersten seiner mütter Maria: sy sach in
vnnnd glaubet in in. In den dryen ta
gen do Maria bey irs suns grab was
vnd mütterliche hüt thet: vnnnd sy an
der dritē nacht kam an de berg Syon
in jr mäumen huf/ dar in Jesus chri
stus seinen jungeren ire fuß geweschen
het/ vnd in sein heyligen fronleychnā
gegeben hett: do kam Maria zü mit
ternacht in einem grossen jömer vnd
senen nach ir sün Jesu wie sy in begir
lichen in menschlichen leben gesehen
möchte: als Anshelmus schreibt in
einer predigen: vnd Alexander über d
lieby büch: vnd zü hant in miternacht

also bald Jesus erkund von dem tod
do erzögerte er sich in schöner clarheyt
seiner müter Marie vnd sprach zu
jr. Freuwe dich müter aller freuden/
wan als ich nach menscheit vō dem
leyb geboren bin/also bin ich von göt
licher krafft vom dem tod erstanden
vnd erstürb fürbas mit me: als du vor
vō mir an meinen predigen gelert hast
Vnd wann christen glaub dise drey
tag allem in dir behaltē jr: also solt
billich in dem grossen leiden die aller
erste sein die mich sucht in meinem ge/
glorificierten leib nach allem troste.
Dis sprechen die zwen. Es stott auch
geschriben in dem büch Lucidario/dz
sich Jesus christus seiner müter erzei
get in seiner vztend clar als die sunn
vnd in aller freud vnd trost. Vnd
schreibt Petrus Damianus an dem
büch von den götlichen ampten das
Jesus christus seiner müter Marie
erbot zu küssen seinen mund vnd die
zeichen seiner fünff wunden: darumb
das jr müterlich begird dester mer er/
freuwer würd vnd ein freud der an
deren gleich antwortet. Des alles czū
einer sicheren bewerung hat die heylig
christenheit geordnet das an de Oster/
tag ein yeglicher Babst die erste messe
singen soll zu Rom in vnser frauwen
minster. Nun merck du liebhabende
seel wie gar großlich Marie synn wi/
derbracht wurdent: vnd aller jr leib
vnd gelider krafft vnd trost enfiengē:
vnd jr seel vnd gemüt über die massz
vil freuden enpfeng do sy jren einge/
born sün sah mit seiner gotheit vnd
menscheit in ein geglorificierten leib
vnd vntödllich mit aller gezierden vñ
schonheit die yeman voltrömen kan.
Do entweich all jr trauren vnd leid/
vnd siel jr zu überflüssilich aller trost
freud vñ wunn on zal vil. Aller me/
schen synn vnd vernunfft mügent die
freud mit gesehen scherze noch verston

noch begreiffen die Maria gewant in
jrs sunes vztend / spricht Alexander
necam über der lieby büch. Es was
auch Jesus aller meist nach der vzt/
stend bey seyner müter biz er zu hy/
mel für: als vnns die alten historien
vil schreiben. wan er sy vil lieber het
wann alle dise welt: vnd rette mit jr
on vnderloß vom dem hymelreich.
Darnach an dem vierzigsten tag do
Jesus czū hymel faren wolt do fürte
er sein heilige müter Mariam auff
den ölberg mit seinen jungern vnd
mit anderen seinen erwelten freunde
als geschriben stat in der zwölffboten
leben: vnd gnadete jr vnd dancket jr
mit allen begirden vnd mit vnseg/
licher lieby vnd freuntschafft die ye/
man erdencken kann noch mag / alles
gütes vnd arbeit fleiß vñ dienst zucht
eren würdikeit kummer sorge leyden
vnd angst die sy mit jm driffig vnd
vierdhalb jar in aller anda cht geübt
hett on vnderloß. Vnd als Alexan/
der schreibt über der lieby büch Jesus
der vmbfieng sein müter Mariam/
vnd hiels sy synniglich vnd küste
sy gülich vnd sprach zu jr dise wort.
Von dir mein müter vnd mein vffer
welte gebererin würde ich in zyt noch
in ewigkeit nyemer gescheiden vnd
ich kum über kurtze jar widerumb czū
dir vnd füre dich dan mit leyb vnd
mit seel zu dem ewigen vater: vnd
wurr dein vffart also loblich als die
mein: vnd würst du dan ewig richser
mit meinem ewigen vater vnd mit
mir vnd mit dem heyligen geist. Du
würst auch fürbas on alles leidē sein
vnd was im hymelreich vnd auff
erdtrich ist das soll dir alles vnderter/
nig beleben vñ das ich mein mensch/
heit von dem leib allein empfangen
han: vñ vmb die grossen müterlichen
dienst die du vil on zal mit müterliche
ernst anda cht vñ begirdē aller deiner

Erreffe an mir geübet hast. Dis schreibet
alles Alexander vnd mit im Ambro
sius vnd Hildefoncus an dem büch
der heilige wouung der gottheit. Alex
ander schreibet auch an dem erste büch
das er gemacht hat vö der lieby büch
vnd redt vß vnser frauen sant Ma
ria personen also. Mein liebster
schönster vnd süßter sun wan du nun
von mir varen wilt czü dein ewigen
vater / so züße mich mit dir: wan nye
man kommet czü dein ewigen vatter
er werd dann durch dich gezogen. An
der menschen werden gezogen mit zeyt
lichen begirden / zeüch mich mit deiner
götlichen süßkeit / mit deiner eloz
heit / mit deiner ewigen zierlichkeit. Los
mich mit in dysem jomer tal: für mich
mit dir in deins vater landt das ich
den an sehe: vnd ich in ewigklich mit
dir niesse der dich mir czü ein sun ge
ben hat. Ich han dich empfangen von
dem heyligen geist / empfach mich in
den ewig reich. Ich han dich gezeiget
vß mein juncfröüwelichen vñ megt
lichem leib den ich mit dir hab geteilt
in der pflanzung deiner triualtigkeit
Ich han dich gespeiset mit jungfröü
welicher milch / speys du mich mit göt
licher süßkeit. Ich han dich gekleydet
mitt der menschheit / kleyd du mich
mit der götlichen schonheit. Ich han
dir gedienet vff erden mit allem fleys
vnd mitt mütterlichen trüwen / los
mich mit dir niessen im hymelreich die
ewige elozheit. Dein scharpff bitter ly
den was dir vnd mir gemein: du hast
dein leyb vonn mir empfangen / las
mich dem gottheit mit dir ewiglichen
niessen vnd nützen in diser zeit zü be
lyben: on dich vnd on dein gegenwür
tigkeit seind mir alle ding vnbillichen
mit dir czü wonen in demes vatters
reich han ich alles das mein hertz be
gert. Do antwort Jesus christus sey
ner mütter als Alexander schreibet.

Wan war ich kum schier dich zü mir
zünemen / vnd czü bleyben bey mir
mit leib vnd mit seel: vnd gib mich
dir zü lon czü niessen in dem wollust
der ewigen vnd seligen triualtigkeit
vnd in dem reich meins ewigen vat
ters. Dis alles schreibet der in dem vor
genannten büch: Wie gar vol was do
das mütterliche hertz do sy do czü mol
sach die hymel sich entschliessen vnd
sy hort die engel singen frölichen: vnd
sah das der in irem megtlichen leib ge
born was / welcher in seiner eigē krafft
mit ein clarificierten vnd gegloufi
cierten leyb auff für über alle hymel:
vnd mit im fürte aller heiligen vet
ter selen der alten ee / vnd allein ge
setzt zü der rechten hant seins vatters
in mitten in die heilige triualtigkeit
wan die freud kan nieman volrömen
Darnach gieng Maria wider in das
hus vnd vieng an zü betten biz jr der
heilig geist kam an dem zehenden tag
in dem selben hus: wie wol aber das
wer das Maria geheiligt ward in je
müter leib vnd auch darnach aber ge
heiligt ward mit dem heiligen geist
in irs süns enpföhung / noch den ward
jr gesant an dem heiligen pfingst tag
der heilig geist zü einer vrkund das sy
in aller heilige volkōmenheit ein über
treffender vßbunt were über alle crea
turen. Wan es spruch Johannes in de
büch der heymliche offenbarung. Der
heilig ist der werd noch heyliger mer
vnd mer: vnd darumb empfieng sy
mit den zwölffotten herlicher inner
licher vnd vernünfftlicher den hey
ligen geist dan jr keiner / darumb das
sy bas dar zü geordnet was dann alle
dise welt / sprechen die meister in göt
licher kunst. Nach dem vnd die heyli
gen zwölff junger den heiligen geyst
empfangen hetten do blib Maria in
dem selben huse dar inn sy empfan
gen hette mit irer wouung: vnd übet.

sich on vnderlos in ein schouwenden
leben: als Ignacius vnnnd Willerus
schreibent vnder den alten meysteren.
vnnnd gieng vil vnd dick an die stette
do sy iren sun Jesum empfangen vn
geboren hette: vnnnd do er getaufft ge/
geuffelt vnd gekreuziget ward vnd be/
graben ward: vnd do er gebetet hette
vnd vor den jungern verbildet ward/
do er zu hymel für: vnd an vil ande/
ren steten do er gewonet hett: vnd die
weiß alle ernüwete sy dick vnnnd vil
in irem gemüt: vnd an die stette alle
gieng mit ir Johanes der liebgehabte
junger: vnd die heyligen frauwen die
bey ir woneten biz sy mit leib vn mit
seel zu himel für. Dis schreibent alles
die zwen: vnnnd hillet mit in Hierony/
mus an einer predigen vö vnser frau
wen vffart vnnnd Beda in dem büch
vö Salomons tempel. Andreas ein
bischoff von Jerusalem schreibt von
vnser frauwen Marie: das Maria vil
füstapffen knüwete mit iren knüwen
wo sy bettete in dem erdrich vnnnd in
die stein: als an d stat bey der kripfen/
vnd bey dem krütze vnd grab vnd an
dem ölberg: vnnnd die füstapffen ston
biz an disen tag. Er schreibt auch das
Maria also lieb vnd werd was aller
menlichen mit allein den christe men
schen die ir sun Jesus vnd sein junge
ren bekerte het zu christe glaubē/ sun
der auch juden vnd heiden erboten ir
sucht vnd ere vnd taten ir kein schmo
cheit: wan sy hatten sy für ein heylige
creatur. Er schreibt auch vö ir in dem
büch das er vö ir gemacht hat dz Ma
ria die bösen geist vertreib von den be
fessenen menschen vnd die siechen ge/
sund machte: vn vil grosser zeichē tet
vn witwen vn weisen tröst vnd arm
lüt gar gülich vnd frunlichen troste
vn handelt: vn mer ein hymelisch le/
ben fürte vnd lebte dann ein mensch/
lich leben. Das spricht der von worte

czu worte in sein büch. Anselmus
froget an einer predige warumb Ma
ria des tags mit irem sun mit czu hy/
mel für do er do hin für: vnd antwort
also. Got der hatt Marie sunder ere
gesparet zu irer auffart für alle crea/
tur: wan alle die würdikeit die Jesu
in seiner auffart geschach/ die soltent
ir auch geschachen vnnnd noch vil mer:
aber das verziechen was Marie kein
verdrissen: wan got was in ir on vn/
derlos vnnnd sy in got in aller lieby/
vnd darumb so wolt er ir in dem hy/
melreich bereyten das leben das sy in
der zyt hette ein ganz sicherheit: vnnnd
die freid die Jesus besessen hette by sy/
ne vater hat sy in ganzer zünersicht
irs hertzen zu besitzten bey irem sun.
Marie bleiben nach irs suns auffart
was ir nottufftig /sprucht Alexander
über der lieby büch/ darumb das sy die
francken sterckete in christem glaubē
die einfaltigen weisete vnnnd lerte/ die
traurigen tröste vn die durchgeachte
sterckete: vnnnd vil ander wunder für/
brecht dar an sy gott sunder verscheit
hatt. Ambrosius spricht über Lucas
euangeliū vnnnd Faustinus an einer
predigen von vnser frauwen schrei/
bent beyd: das Maria also gar ein ver/
nünfftig verstou hette in gölicher ge/
schafft/ das sy zu mal wol künde die
alte vnnnd die nürwe ee vnnnd die Pro/
pheten berüten wol: vnnnd alle bücher
wol verstou vn das alles lerte sy die
zwölff jungeren vnnnd die. lxxij. jun/
geren vnnnd ander gütte christen die
an an irs suns predigen bekert wur/
dent als vil sy mocht. Aber Bernhar
dus vnd Beda schreibent beide über
Lucas euangeliū: was die vier cuan
gelisten aller meist bücher vnnnd ver/
borgner sy in geschriben hand/ das ist
alles geschriben von vnser frauwen
münd. Es was do bey nyeman do ir
Gabriel den grüß brachte vnnnd sy



gottes sun enpfing: vnd do sy gebar:
vnd do die dry künig kament/vñ do
sy in in den tempel opfferten/vñnd in
egyptin land flöheten/vñnd in harwi
der brachten: vnd do sy in in de tem
pel verloren hetten vnd in wider fun
dent/vnd vnder dem krüz vil wörter
geret wurdent/vnd an anderen stete/
das sy alles nach jres suns auffart
sagt vnd ließ das schreiben allein die
vier ewangelisten. Alexander vñ Hil
defoncus sprechen. Es was Maria
also künstereich in aller götlicher ge
schafft dz sy gelert het von jres sunes
lere vnd von dem heiligen geist/ das
sy alle ketzerliche ler verwarff vñ ver
tilget in der zit nach jres suns vffart:
vnd bekert vil volcks zu cristem glau
ben: vnd erluterte mit jrer weißheyt
den zwelffboten jr lere: vnd flossen die
götlichen wort von jrem mund als d
füsse balsam geschmack/ vnd alle die
die sy horten vnd sahent die hetten an
jren Worten vnd leben vñnd wandel
en hörlich vnd götlich wol gefallen/
wan man sach vnd empfand an jr al
le die heiligkeit die yeman erdencken
kan in der gott ein wol gefallen herr.
Anselmus spricht in der übertreffen
den predig vñ vñser frauwen. In chri
sto was beschlossen alle gottes weyß
heit/gotes künst/gottes krafft: do aber
christus sein menscheit vñ vñser frau
wen leib enpfoben wolte/gab er jr sein
weißheit sein künst sein krafft also gar
überflüssiglich das sy die aller künst
reichst ward über all creaturen als es
billich was. Do Ignacius vernam
von der grossen weißheit heilikeit vñ
götlichem leben das Maria on vnder
loß übertete: vñnd do mit vil menschen
zoch zu dem ewigen leben/ do begert er
von jr ein hülflichkeit vñnd ein bester
tung zu wissen cristlicher warheit vñ
erleuchtung des glaubens: do schreib
im Maria ein solichen brieff: Ignacius

dem liebgehabten junger Jch de
mütige dienerin Jesu christi als du
du gelert vnd gehört hast von Joha
ne dem ewangelisten/von Jesu mei
nem sun das ist war: du solt es alles
glauben vñnd stercklichen halten on
allen zweifel: vnd im leben mit weyß
mit wort mit wercken mit gütten bil
den: vnd loß dich weder betriebe noch
erschrecken die durechtung der vñnd/
vnd halt güt zuuersicht: vñnd fröwe
dich in dem geist des heyles dines got
tes so ist got mit dir. Also schrib Ma
ria. Die meister vñ kriechen lant schri
bent das Dionysius kam gen Jerusa
lem nach Jesu christi vffart vnd bat
Johannem vñser frauwen pfleger dz
er im zögete Mariam gotes müter.
do firt er in in das huf do Maria in
wonete/das jr der self Johannes ge
kaufft hette jr vnd jr schwester die Jo
hannes müter was. Vnd do Diony
sius Mariam ansichtig ward do ge
fyel sy im also gar über alle vernüfft
wol: das Dionysius sprach mit gros
sem ernst vnd begurden seines hertzen.
Gelobet sey mein meister Paulus der
mich vñderscheid gelert hat götlicher
wesenheit vñ creatürlicher geschöpff
ich hette anderst Mariam angebetter
für meinen got von der übertreffende
clorheit vñ schöne leiplicher zartheit
vnd heilikeit die got manqualig an
sy geleyt hat: vnd rat dir Johannes
das sy keinen vñerkanten menschen
lasset gesehen: das nyeman vñ jr ver
abgötter werd von der löblichen wiß
die an jr leit. Das sprechen vnd schrei
bent die meister von kriechen. Es be
werent die meister in götlicher künst/
dz Maria in jrem leben enpfing die
syben seligkeit/ alles darumb das sy
do mit ergerung vnd argwon meiden
vnd entfliehen wolt: vñnd auch dar
umb das sy die gebot jres sunes Jesu
christi erfüllen wolt: auch darumb dz

sy die demütigkeit erzeigen wolt. vñ
auch darumb sy iren lon vnd verdie-
nen uber krönen wolt: vnd all ander
volkomen menschen an die syben hei-
ligkeit weisen wolt: vnd auch der an-
deren menschen jr sund do mit vertil-
gen vñ vertreiben vnd auch darumb
das die ketzer nit wontent dz Maria
ein engel were vñ mit ein mensch/
noch ires sunes gebot velseten oder
verschmoheten: vñ darumb so lies
sy der syben seligkeiten kein vnderwe-
gen die sy von recht empfohen solt: sy
ward getaufft vñ irem sün Jesu chri-
sto: als Engelbertus schreibet vñ jr an
einer predige: wan Jesus spricht in de
euangelio. Es sey dann das jr wider-
umb geboren werdent in dem geist vñ
in dem wasser so besitzent jr das reich
gotes nit. Er spricht auch. Der glaube
vnd getaufft würt der wirt behalten.
vñ darumb ward die heilig junc-
frau Maria getaufft: dz sy erfallet
ires sunes lere: vnd ingetructet würde
in jr seel das christenliche zeichē das do
heisset karakter. do mit wir an de jüng-
sten tag erston müffent als christen
mēschen. Jesus christus wolt getaufft
werden vnd do mit christen glauben
anfassen: vñ darumb so wolt er der
genaden seiner mütter auch ginnen/
als allen seinen zwölffboten. Maria
ward gefirmit von dem heiligē geyst:
vnd do mit bestetiget in allen gütten
wercken: mit firmung ward d mēsch
bestetiget in cristen glauben. Vnd do
von spricht Rabanus. Ein yeglich
cristen mēsch würt gefirmit vñ des
bischoffs hand. das er den heiligē geist
empfohe: vnd wan Jesus christus der
aller höchsten bischoff was so was jr
zū firmende sein heilige mütter in al-
ler bestetigūg heyliges lebens: wie wol
das were das Maria nie kein sünd ge-
rete so bichtet sy noch dan sant Peter
dem ersten babst: aber kein sünd bich-

tet sy nit. sunder veriacht sy jr gebor-
sam der heyligen christenheit vnd der
mangfaltigen gütten die jr got verli-
hen hett: vnd das was jr beicht: vñ
rümet auch got darumb mit ernst. Ma-
ria enpfing auch die den liebgehab-
ten fronleichnā ires eingebornē suns
Jesu christi vñ irem gebendē vnd ge-
wünscheten sün vnd pfleger Johan-
nes euāgelisten henden: darumb das
jr lon gemert würd jr lieby gegrösset/
lob vnd ere ires sunn gezeitet dz ley-
den ires kinds ernüwert. Auch darumb
das jr sün gesprochen hett wer mich
nüffet der empfohet das ewig leben vñ
blibt in mir vnd ich in jr: der einung
wolt sich Maria mit empfindē noch
ledig ston. Maria enpfing die heylig-
gen ee do sy Joseph vermahelt ward:
vñ geschah darumb als Ambrosi-
us vnd Origenes sprechen das dem
höchsten geist verborgen würd dz got
vermenschet wolt werden: vñ auch
das Joseph Mariam in allen dienste
vñ sachen verbunden wer von der
er doch wol wüfte das sy jr mit etli-
cher wis nit bestünd. Maria ward nit
geweihtet als die priester werdent: das
sy Jesu christi fronleichnam in die spe-
cie verbildet: vñ mit den krefftigen
worten Jesum herab von dem hymel
bracht: aber Maria ward dar zū ge-
weihtet mit der krafft der heiligen dri-
ualtigkeit das sy mit irem gunst jr
von hymel herab brachte: vñ auch
zoch den mit dem alle priester beküm-
mert sendt. Maria enpfing auch de
jüngsten tauff von den heiligen zwölff
jungern do jr got rüffte zū dem ewigē
leben: wann hette sy das nit geton so
wer ein grosse ergerung von jr auffge-
standen vnder den cristen lüten do sy
gelert hette. auch der alle gebot haltet
vnd niergent ems bricht: der ist an jr
allen schuldig: spricht die heilig ge-
schrifft: vñ darumb so wolt sy geölet

werden zu einer vollen heiligkeit: vnd zu beschliessen zeitliches leben vor gebresten des todes wee vnd vor leyde sterben vnd zu einem geglorificierten leib zu empfohen: als die lerer sprechen in götlicher warheit: vnd darumb so wolt Maria die syben sacrament empfohen das si sich erzeigete für den aller volkōmesten christen menschen so zu der zeit ye was noch fürbas werde mag nach jrem sün: wan in jres suns tod wurden die syben sacrament alle bestetiget.

Wie Maria von diser zejt schied: vnd wie sy zu hymel für.

Je Maria von diser zejt mit seel vnd mit leyb zu hymel für vnd do empfangen ward vnd got on vnderloß für vns bitter: das soll ich zwelfter alte dir liebhabende seel nit vnderwegen lon das dich do hin verlang das sy besessen hatt. Do Maria alle ding nach dem aller beste vnd nach dem lob gottes volbracht als do vor geschriben ist vnd sy nach jres suns vffart lebt vier vnd zwentzig jar: als Epifanius schreibt über die alte bücher sagen vo ein vnd zwentzig jar: aber die meyster in götlicher kunst saget das sy nit lenger auff erde was nach Jesu christi vffart dan nün jar. Das sprechen auch der alten juden meyster vil: vnd ist aller meist zu halten das Hieronymus schreibt in dem büch von vnser lieben frauwen auffart: Das Maria fünffzehen tag vor hin wüste jr verscheidung vnd in welcher weis sy mit leib vnd mit seel solt zu hymel faren. Aber Alexander necam schreibt über der lieby büch: dz Maria sy der jres suns vffart ye vnd ye wüste die zeit jres endes: darumb dz jr es die engelen verkündeten die on vn

derloß bey jr woneten: auch das jr es got offente mit des heylige geistes in sprechen: vnd sunderlichen das jr es Jesus christus sagte des tags do er zu himel für. Er schreibt auch fürbas von Hildesonus mit jm. Darnach vnd sich Maria geübet het auff das aller höchsten vnd sich niemant geüben mag an allen tugenden: vnd dick über alle menschliche vernunft kam in ein solich schauwende leben das got selber mit jr redte heimliche ding. Do sieget es sich einst das Maria hieß zu samē kommen alle juncfrawen vnd alle heylige megt vnd vil ander gottes freünd: vnd sprach zu in süßiglich: nement war mein vnd eüwer freünd vnd trost wil sich meren vnd witeren: mein gewalt vnd ere wil sich erhöhen vnd mangfaltigen: wan die zeit meiner auffart nahet har zu das ich den in blosser gotheit klerlich niesen soll der do in luter menscheit von mein juncfrawelichen leib wolte geboren werden on alle creatürliche hilffe. Ich fröuwe mich des das ich eüch von vntugend gezogen han vnd zu tugend gewissen christen gelauben geleret: die syben sacrament nemlich geoffent hab: vnd was zu dem ewigen leben gehört: das ich eüch alles das seliglich gelert habe. Dis alles sprechen die zwen. Es hand auch vil heyligen predigen gemacht von vnser lieben frauwen auffart die man lisset in vil kirchen an jrer auffart tag: vnder den schreibt Cosmas vnd Willeltus der bischoff von sardine. Do Maria einest hett über die masse grosse begird nach Jesu christo in zu hören vñ zu sehen vnd in zu messen in seyner ewigē götlichkeit nach seiner maiestät: vnd sy wol wüste jr hinfart nahend das sy von diesem leben faren solt in das ewige leben: do sprach Maria mit begird jres hertzen: mein seel ist zerloß

sen/wann göliche warheit spricht in
mich. Vnnd darnach zu hand do kam
Maria in ein endliche grosse jnnigkeit
noch gott vnd in ein jnnig begird
nach jrem sün: vnd zu hand eischen
jr der engel Gabriel in durchsichtiger
klarheit: vnd sprach zu jr. Frauwe hy/
melreichs vnd erdtreichs/ dein wille
soll erfüllet werden in allen dingen/
wan Jesus christus dein eingeborner
sün kommet zu deiner hymelfart mit
allem gewalt/ mit allen chören der en/
gel: vnd wurt got das zeichen an dir
volbringē das du mit ein clarificier/
ten leib vnd mit seliger seel köntest
auff den thron der do übertriffet alle
heyligen vnd engel. Es werdent auch
all zwölffboten bey deiner scheidung
sein/ vnd vil ander heylige junger vñ
gottes freünd. Vor allem gespenst des
bösen geystes wurst du beschirmet vñ
b. hütet/ darumb das du mit deynere
seligreichen geburt alle böse geist über/
stritten hast. Die juden mügent kein
übel an dir erzeigen: vnd wurt dem
auffart vil herlicher dann deins süns
auffart was: wann do er zu himel für
do begegnet jm keins gotes sün: wan
aber du zu himel varen wurst so wil
er dir selber begegnen mit aller driual/
tikeit. Das schreiben die zwen: vnd
mit jnn Hieronymus vnd Alexan/
der/ vnd ander lerer gar vil. Diony/
sius sant Paulus junger spricht auch
in dem büch von dem gölichen na/
men/ das do bey Marie verscheidung
wozent die zwölffboten/ vnd auch
vil ander heylige junger: vnd predig/
ten do jres sünes lob vnd christenli/
chen glauben. Maria ward einest er/
manet jnniglich an ein frytag des
scharpffen leydens jres sünes: vnd
darnach jres herlichen trostes vnd ge/
lustes den er jr ingenügligkeit des ewi/
gen lebens besessen herr: vnd sprach in
jr selber zu jrem sün. Süch mich kind

meins nach dir: das wir lauffen in de
lustigen geschmack aller süffigkeyt.
Vnnd zu hand als in der vorgenan/
ten predig geschriben stott: do erschein
jr jr sün Jesus christus/ vnd sprach
zu jr. Kum her mein auferwelte für
alle creaturen/ vnd besitz den thron
meiner almechtigkeit: dan du hast dz
erdreich erst duwet mit mir/ so wil
ich das hymelreich erst duwen mit dir
Von der vngestümmen welt wil ich
dich nemen: vnd dich enpfosen in den
hymelischen palast. Mein ewiger va/
ter sol dein freud sein: ich dein sün sol
dein trost seyn: vnd der heylig geyst
sol dein glück dein wunne vnd dein
heyl sein. In meines vaters clarheit
solt du durchlüchtet werde/ in meiner
weißheit solt du gesetzt werden/ in
des heyligen geistes gütigkeit solt du
geglorificieret werden. Mein ewiger
vater wil seyn ewige schetz in dir tey/
len/ ich dein sün wil mein hertze dir ei/
nigen: der heylige geist wil dir alle hy/
melische schönheit für alle creaturen
zūfüge. Dis todes wissen losse ich dich
nit erschrecken: wann du bist berüffet
zu meines ewigen vaters rüwe/ zu mir
deins süns bey woung/ vnd zu des
heyligen geistes ersetzung: do wurt ge/
ben das ewige liecht/ das ewig leben/
die ewige freud/ vnd trost on end: vnd
die vnzergerlich clarheit dar jnn du
niessen wurst die süsse göliche wesen/
heit: vnd als ich von dir geboren bin
in diser zeyt/ also wil ich dir fürbas
vnderthon sein in ewigkeit das hymel/
reich vnd erdtreich begriffen hat. Nach
diser minnenreichen vnd süssen red/
antwurt die lieb Maria vnd sprach
O mein sün/ mein herre/ vñ mein got/
du ist bereit mein leib/ mein hertze/ vñ
mein seel/ vnd alles das ich bin: vnd
darumb so lobe ich dich ewiglichen/
wann aller dein wille werde an mir
ewiglich erfüllet als du wilt: wann

mein geist vnd alles das ich bin das
beuolke ich in deinen gewalt ewiglich:
zu hand als Alexander vnd Hiero-
nymus sprechen/geschohent die wun-
der das do Maria huss mit götlichem
liecht vnd glast durchlüchtet wardt:
vnd sich ein fürin wagen erzeyget vol
mit hymnischen geisten vnd mit schö-
nen gezeiten engeln on zal vil: vnd
darnach der aller süßeste geschmack
das kein mensch ye empfand/ vnd we-
ret das biz an den dritten tag: vnd in
dem grossen wolgelust wardt gesün-
dert vnd geschieden Maria heylige
seel vom irem gebenedieten seligen
leib/ der do von got gesegent ist yemer
ewiglich: vnd was do bey got selber
vnd alles hymnisch hör: vnd alle
zwölffboten vnd alle ander heyligen
on zal vil/ als do billich was das got
sein mütter erte für alles das das ye
ward oder fürbas werden mag. Das
sprechen die zwen. Es halten auch
vil meister das Maria des rechten
menschlichen todes nit erstürbe: dar-
umb das sy vor der erbsünd behütet
ward/ durch der erbsünd willen der
menschlichen tod in dise welt kam: do sy
die erbsünd nie berürt: do ward sy vor
dem tod behütet: doch was ir verschei-
dung vswendiger synn niessen ein be-
raubung: aber inwendig was ir geist
als gar tieff gezogen in die gottheit vñ
in vnseren herren heimlichkeit das ir vswen-
dige synn vnd gelyder do vñ nit
enwüsten: vnd das was got an seynen
mütter als gar zimlicher zu thun in ir
verscheidung: als an sant Paulo der
in den dritten hymel gezucket wardt:
vnd als an Maria magdalena die
die engel zu syben molen auff fürten
vnd löblichen gesang mit ir sungent
vnd als Johannes euangelista d on
alles we mit leib vnd mit seel on al-
le zerstörung seins leibs gesetzt ward
zu den heyligen vettern/ als Hierony-

mus spricht: noch vil billicher was es
got zu thun das sein mütter dem lip-
lichen tod entrümm die den ewigen tod
mit irer löblichen gebürt zerstört hat.
Was man vnserer frauwen grossen
lobes mag zu gelegen das ist alles bil-
lich vnd ist irem sün Jesu Christo ge-
schehen als Hieronymus spricht vnd
mit im vil lerer. Do Maria die hy-
melische keiserin iren menschliche leib
beualk opfferte vnd offente von den
vserwelten vnd lieben fründē gotes/
do ward sy von in getragen mit ernst
mit andacht vnd mit löblichem ge-
sang zu Josaphat zu grab: als Hiero-
nymus spricht: vnd wacheten ir do
biz an de dritten tag alle gotes fründ
do geschohent vil wunder vñ zeichen
über die siechen vnd todten vñ ander
dürffrigen/ der do zu mal alle mēschē
gebessert wurden on zal vil. Diony-
sius spricht von vnserer frauwen ver-
schidung/ das die zwelffboten vnd an-
der gottes freünd in irer verschidung
lieb vnd leid vast weineten/ vnd dick
vnd vil knüweten nider: vnd sunder-
lich vnserer frauwen leib mit andacht
vnd ernst dick vnd vil küßent vnd
sich dar an on zal vil strichen mit
allen begirden ernst vnd andacht.
Darnach wiß on zweifel das die seli-
gen megre die bey ir gewonet herrent
den heilige leib mit vil andacht frünt-
lich durchwüschent/ vnder den hende
er sich gar klor erzeigte als die sunn/
vñ sy in darnach inwudent in schne-
wisse tücher: vnd do ward gehört der
engel gesang/ vnd ward gesehen ir
klorheit manufaltiglich: vnd vil
liechster erzeygten sich. Ir seel kam me-
in leyden/ noch ir leib in zerstörung.
Oletus der bischoff von sardin schri-
bet das die zwelffboten sohent vnserer
frauwen als gar weiß vnd zart vnd
klor/ als gar über alle mosse vñ men-
schliche vernunft schon/ das dis kein

zung noch mund volredē mag. Nach
vnsrer frauen verscheydung an dem
dritten tag vnd was an ein Son-
nentag als meister Franciscus von
Maron schreibt an einer predigen die
er von vnsrer frauen gemacht hatt:
vmb die zeyt als Jesus christus von
dem tod erstünd/ do kam vnsrer herr
Jesus christus mit aller götlicher her-
schafft vnd mit hymelischer gezierd
als alle vnsere lerer schreiben vnd
auch aller christen glaub haltet/sin-
get/vnd prediget:vnd sprach zu sey-
ner lieben mütter Maria: kum hatt
mein liebgehabte/ mein schöne/ mein
aufferwelte/ mein gemahel vñ mein
frauwe/ mein mütter vnd mein gebe-
rerin/ vnd besitz gewaltiglich den her-
lichen thron vnd das reich das dir
ewiglich bereit ist über alle creature:
wann du an mir würdiglich verdie-
net hast das du ewiglich mit mir
richsen solt über hymelreich vnd das
erdtrich/ als ein gewaltige keiserin vñ
gebieterin aller creaturen: vnd do zu
hand nam Jesus christus sein müt-
ter mit leib vnd mit seel vnd firt
sy in das ewig leben als ein geglorif-
cieren menschen mit grosser klorheit
die kein menschen oder allen creatu-
ren ye geben wardt noch fürbas mag
geben werden. Von diser auffart do
spricht sanctus Augustinus in einer
predigen also. Der thron gottes vnd
der tabernackel des hymelischen herrē
vnd der tempel Jesu christi vnd das
huß der heyligen trinität sol bil-
lich do sein do gott ist: vnd sein wo-
nung ist zimlicher im hymelreich dan
auff erdtrich. Es schreibt auch Dama-
scenus also. Man vande nach vnsrer
frauen auffart jr kleider in jm grab
den cristen lüten zu trost/ als man sy
noch vil zeiget in vil kirchen. Es schri-
bet auch Franciscus vñ Maron also.
Do Maria zu hymel für/ auff den

selben tag geschach genad allen seelen
die noch dan manig jar in dem seuffur
soltē gebüßet haben/ das sy mit jr zu
hymel fürent: vnd auch alle die die
vff das zeyt verscheyden wozent in re-
chte christenglauben die fürent auch
mit jr. Vnsrer lieben frauen vffart
was als gar über die massen herlich/
als die lerer do von sprechen/ das jr
die drey personen der heyligen trinität
mit aller gottheit krafft vnd
almchtigkeit gewaltiglich begeg-
neten: der vater mit allem gewalt: der
sün mit aller weisheit: der heilig geist
mit aller gütigkeit: vnd die ewig tri-
nität mit aller götlichen gezierd
als jr jr sün vorhin geweyssaget vnd
gelobet hett. Jr füren auch entgegen die
nün löre der engel mit aller herrschafft
vnd mit loblichem vnd engel schent
gesang on zal vil/ die seelen vnd leib
die mit irem sün Jesu zu hymel fürent
die kamen jr auch entgegen: vnd alle
heyligen/ vñ alles das in dem hymel
reich möchte gesein das bot jr sündere
vnd würdigkeit mer dan yemant
gedencken vnd sprechen mag. Dis
spricht alles Hildefoncus an de büch
der götlichen wonung der hohen got-
heit: vnd spricht fürbas/ das auch do
gehört ward von den engelen vil süf-
ses getones orgelen totten pfffen gy-
gen busunen/ vnd allerley süßes sey-
ten spil. Das spricht der vnd hiltet
mit jm Anselmus an einer predigē
von vnsrer frauen. Auch spricht von
vnsrer frauen vffart Ambrosius al-
so. Dis ist ein hochzeyt aller hymel-
schen burger do gottes gebererin von de
erdtrich erhöhet ist über alle hymel/
vnd gesetzet ist in das hymelsche pa-
radis: darumb sollen wir got grüssen
vnd Mariā der die engel mit herli-
chem lob begegnetent: die die zwelf-
botten ertent/ vnd die heyligen mar-
tyer seligeten: vnd die zal der bichter
i iij

begont: vnd die samlung der edlen
megre erhöhet: vnd als sy die engel
vff erden geert hond/ also ist sy billich
im hymelreich zu eren. Vñ vnser frau
wen vffart spricht Bernhardus in ei
ner predigen. Wer mag diß benüglich
betrachten vnd bedencken wie gar be
nüglich die juncfrawe Maria vnd
die künigin vnd die keiserin aller der
welt ist auffgefaren: vnd wie mit be
gülicher andacht von aller menig vñ
von allem hymelichen hör sy gefüret
ist in den thron der glory mit löbliche
gesang: wie sy empfangen ist mit frö
lichem luste: mit wolgefällender züer
tigkeit: mit luterem antlit/ mit liep
lichem umbsohen von irem sün em
pfangē ist vnd herlich gesetzt ist über
all creaturen mit sollicher schonheyt
als der hymelichen keiserin wol zu ge
höret: wan do sy gottes sün gebar vñ
müeterlichem hertzen vnd in söigete
mitt iren juncfrouwelichen brüsten/
vnd in hiels vñ küste in menscheit/
so was es billich dz sy in gotheit mit
aller der würdikeit empfangen vñ
geert würd das yeman erdencken kan
vnd mag. Alexander vñ d lieby büch
spricht. Eya wie gar minniglichen
frolocket gottes sün mit seiner müter
do er sy frölich mit freuden in alle wol
gemüt mitt jr freud enpfeng in sein
ewige freud: vnd sy krefftigliche vest
liche antwortet vnd empfalch seinem
ewigen vatter: die würdikeit zu ent
bieten nyeman anders zu gehört dan
got allein vñ darnach seiner einge
bornen müter. Do Marie auffart so
gar über alle massen herlich was: do
frogete der weiß Salomon in de büch
der liebhabenden seel vnd in dem geist
Wer ist die die von der wüste auffart
vnd überflüßet alle zartheit vñ ge
eniget ist über all jr liebgehabten. Zu
diser frog antwortet alles hymelich
hör. Des ersten antwortent alle chür

der engel vñ d sprochent: sy ist die ein
ende vnd ein zilning vñ ein volbringē
ist aller volkōmēheit. Die patriarche
antwortent: sy ist die die ein vrsprung
ist vñ ein gruntueste aller selikeit. Die
bischöff sprochent: sy ist die form vnd
regel alles heiligen wandels/ vñ güt
tes bildes tragerin aller der welt. Die
propheten sprochent: sy ist die zeichen
tragerin aller kloren offenbarung. Die
zwölbotten sprochent: sy ist dz hyme
lisch gestirne christenlicher geystlikeyt
vñ d geistlicher zucht. Die martyrer
sprochent: sy ist ein widerbringerin vñ
ein artzney mēschliches falls. Die bich
tiger antwortent: sy ist dz hymelbrod
göteliches schouwens. Die megre vnd
juncfrawen sprochent: sy ist ein edel
gilg aller kuschē reingkeit: vñ ein
rose vnd ein blüm vnd ein kron juncf
frouwelicher gezierden vñ aller heylig
gen in dem reich gottes. Got der vater
sprach: sy ist die keiserin an der ich
mir wolgeuallen han zu gebēt in zeyt
mein reich. Gott der sün sprach: sy ist
mein eingeborne müter vñ gebererin
von der ich mein menscheit empfangē
han: vnd ich sy nun enpföhe in meins
ewigen vater land das sy mit mir ge
waltige künigin sey in hymelreich vñ
auff erde. Got der heylig geist sprach:
sy ist die gemahel die do ich bestetiget
han in allen tugentreichen wercken/
also das sy nun de preys mit mir tra
gen sol für alles das das ye geschaf
fen ward oder fürbas werden mag.
Die heylige driualtigkeit sprach: sy ist
der vñsbunt über alle die geschöpffde
die do vnder vns dryen jnniglich ge
huset hat/ das sy eins mit vns worde
ist dar an sy den bösten teil erwelt der
jr niemer nie genōmen wurt ewilich.
Diß alles han ich ezü samen gefüget
vñ den lereren mangfalt/ wann nye
man mag noch kan Mariam als vil
eren vñ würdikeit nit zulegen/ es ist

noch dan ein klein ding wider das dz
jr got zū eren erboten hat: spricht Hieronymus vñ ander lerer vil. Maria
ist erhöhet über alle löre d engel / über
alle wonung der heyligen: vnd ist ge/
setz auff den thron neben jrs suns rech/
te hand: do niemā fürbas vff kōmē
mag. Manes spricht Plato. Als die
klorheit der summen ist über all sternē:
also ist vnser frauwen ere vñd preys
über all heiligen vñd engel. Vnser
frauwen ere ist verluhen vō d wißheit
jrs sunes: vō vetterlicher personen dz
sy inniglicher vñ tieffer gesehe mag
in die klor gotheit / als kein bloss vnd
lutere creatur mag gethon vil vñ vil
mer Jr ist auch verluhen von mechtig
keit jrs suns dz aller edeste messen in
got dem sich nyeman gleichen mag
in keiner glorificacion vnd formung:
jr ist verluhen von der personen des he/
ligen geistes das sy höher gesetzt ist in
lieby vnd klorheit dann niemā auß
sprechen mag noch jr gleichen mag in
kein weiß noch weg. Es spricht auch
Hugo vō sant victor: das jr auch ver/
luhen ist in der heyligen driualtigkeyt
also gar tieff zū wonen als auch für/
bas gethūn mag nach gott niemā
dann sy allem. All heiligen vñ engel
hand gnad vñd lob freud vnd trost
vnd winne vō jr: aber sy hat vō in al/
len dienst vnd vndertemigkeyt wie sy
wil. Vñ d tochter hand schertz gesamelt
aber du hast sy all ubertrossen: spricht
der weiß Salomon. Es spricht auch
Anshelmus an einer predigen vō vn/
ser frauwen vffart. Frauwe aller der
welt freiwe dich wann was in himel
vñ auff erden ist dz freiwet sich dein
vñ deins suns: wan mit de du dich vil
durchluten hast vff erde den nuffest du
in ewigē reich vñ in volle glust. Vñd
spricht Anshertus darnach in vnser
frauwen person das sy in dem ewigē
leben redt also zū jrem sūn. Begrüßet

syestu mein eingebornes kint vñ sūn:
gedancket sey dir dz du mich geschaf/
fen hast: vñd mich dir geheiliget hast
vñ mich über alle creaturen geordnet
gesetzt vñ gezieret hast. Ich danck dir
sunderlich dz du dich vff mir allem vñ
sunderlich geformet hast mit d mēsch
heit die du mein herr vō mir genōmen
hast: do mit du alles menschliches ge/
schlecht erlösen woltest. Du hast mich
dein ewigen vatter enpfolchen nach
allem wunsch. du hast mir gebē allen
gewalt vnd vermügen die yeman er/
dencken kan: du hast mich dem heilige
geist vereiniget in allen hymelischen
scherzen: das aber ich dein zarte feine
vnd klore gotheit vnd deine reine auß/
erwelte mēschheit sol fürbas ewiglich
messen / das ist mir ein soliche über/
schwengliche ewige freud vnd trost/
den weder ore mag gehören / noch aug
mag gesehen / noch hertz betrachten /
noch zung volsprechen: vnd darumb
so lob ich dich bitz in dein ewigkeit dz
du mich mit dein gewalt ye vñd ye
dar zū geordnet hast. Dis alles spricht
der in vnser frauwen predigen in jrer
person als es der heilig geyst durch jr
gesprochen hat. Es spricht auch Bern
hardus in einer predigen von Marie
auffart. Es was vñd ward auch in
aller diser zeyt nie würdiger stat dan
der heilig tempel was vnser frauwen
megtlicher lieb dar inn gotes sūn wo/
nen wolt: so ist auch billich das sy got
in das ewig hymelreich gesetzt hat an
die aller würdigisten stat die got gelei/
sten möchte vñd künde darumb sy
billich dancken sol vñd wir mit jr.
Hildefoncus spricht auch in dem büch
von dem gödelichen wonen. Marie vff/
fart hat vns zū grossen nutz geordnet
darumb das sy im hymelreich vnser
getrüwe fürsprecherin sey: vñd auff
der erden vnser behüterin vnd beschir/
merin vor aller widerwertikeyt. Es
i iij

spricht auch Fulbertus in einer predi-
gen es ist vns die aller grösste ere nutz
vnd würdigkeit das Maria on vn-
derloß in jr herschafft ernstlich für vns
bittet. Bernhardus d spricht in einer
predigen die keiserlich juncckfrau die
ein weg vnsers behalters ist worden/
die ist ein weg widerumb vö vns wor-
den zü got vnd hat sollich gnad fun-
den bey got das sy dem sündler dyser
welt abloß gibt den siechen artzny: de
weißlosen widerbringt den erschroc-
kenen krafft des hertzen/ de traurigen
trost/ vñ de verzagten widerbringung
Des gleichen spricht Anselmus an
einem gebet: als von Marie ere alles
hymelreich würt gestouwet/ also würt
von jr alles erdtreich getröset. Arnol-
dus spricht von den Worten die Jesus
christus an dem krütz redte: wir hand-
nün ein sicher züflucht zü got an got-
tes sün vnd seiner müter: wann als
Jesus christus für vns zeigt sein va-
ter die fünf zeychen seiner wunden/
also zeigt für vns die müter aller er-
bernde ire brüste das hertz vnd den
leib: vnd mag eins dem anderen nit
verziehen wann sy für bittet. Es schri-
bet Bonauentura Maria hat solliche
gewalt besessen bey irem sün Jesu cri-
sto das sy vns mer genaden trost vnd
hilff in allen sachen erwerben mag al-
lem dan alle engel vnd alle heiligen
mit einander für vns beteten on sy.
Das schreibt der an dem drittē büch
von den götlichen symmen. Maria ist
schuldig allen sünderen zü helffen:
wan sy ist gotes müter worden durch
der sündler schuld willen: als jr sün
Jesus christus spricht in dem euange-
lio. Ich bin nit kommen durch der ge-
rechten willen sunder durch der sün-
der willen das ich in rüffe zü rüwen.
Vnd do vom redt Anselmus zü
vnsrer frauwen an einem gebet das er
gemachet hat von vnsrer frauwen vñ

spricht also: Maria dein sün Jesus
christus ist kōmen vns zü behaltē: vñ
darumb so magstu vns vö dir nit ver-
treiben/ du erwerbest vns alle gnaden
vö dein sün. Dein sün ist kōmen das
er de verkommen sündler sūche wil/ aber
Maria du bist die die in vindet vnd
vmb in alles heil erwerbest. Er spricht
auch. wir schlaffē wir wachē wir seind
gefangē oder ledig od was wir thünd
so hastu Maria on vnderloß de grösste
fleiß für vns wie du vns dein sün ge-
lieben mügest: darüb dz dein trost mit
vns fester grösser werd. In einer pre-
digē spricht Bernhardus. Maria all-
tugēt die du ye geübetest die seind zü
rūmen: aber vor in allen so preys ich
dein erbernde die du hast über de sün-
der: wann sy ist als lang das sy weret
bitz an de jüngste tag allen de die dich
anrüffent: sy ist also weit das sy sich
spreitet über all menglich: sy ist also
hoch das sy sich trunget bitz zü got der
dir nit abschlagen wil: sy ist also tieff
das die seel in der segung do vö getrō-
stet werden. Es ist vnseglich scharzes
wert dz du de gerechtē vñ de sündler al-
le zit schnell vñ bereit bist zü helfen in
allen iren nöten: spricht Bernhardus
in einer predigen. Maria dich mag vö
allen menschen nit tieffer ermanen.
Alexander spricht über den ymnunt
Aue maris stella &c. das man zü dir
spricht: erzeig dich das du gotes müter
bist: wan mit den Worten ist dir heyli-
ge keiserin an allen dingen für gebotē.
Anselmus spricht in dem gebet. Du
bist die grosse Maria als ich sicher bin
von dir das du mir güttete/ gnad vñ
longeben magst vnd erwerben: vnd
darumb du hymelische keiserin hūmel-
reichs vnd erdtreichs vnd gottes gebe-
rerin vnd ein brot des lebens/ ein türe
des heiles/ ein durchgang des glückes
ein weg der versünung/ vund ein zü-
gang der widerbringung: ich bit dich

Durch der fruchtbarē geburt vñ durch
 der schonheit willen die du bey dem
 sün herlichen vñ rilichen besessen hast:
 Das du mir gnad vnd ablos erwerbest
 aller meiner sünden: vñ mir ein müt
 reiches heiliges leben verlihen wellest
 vnd mich on end ewiglich behütend vñ
 beschirmen vor aller widerwertigkeit
 Amen. Das spricht der. Es ist gar ein
 kleines das ich zwölffter alte dich lieb
 habende seel von der münreichen hy/
 mel keiserin gelert han wider dz groß
 lob das vonn jr zü schreiben were: des
 doch nie man zü ein ende kōmen mag
 noch kan: das man allein gott beuel/
 hen soll. Doch ler bey Marie lebē wie

Du den guldin thron also mit jr gespei
 sen vñnd gepreisen mügest: das gott
 krefftiglich in dir besitze dich liebhabē
 de seel: vñnd alle die sich diß büchē ge
 besseren mügent: bitte ich gar dem ärti
 klich das sy mein gegen gott ernstlich
 gedencen Amen.

Der dritzehent alte leret von
 der götlichen weyßheit: vñ was
 dar zü gehört: vñnd was jr krafft
 sey: vñnd wie man sy auch üben
 soll in alle weis.



Von götlicher weißhey.

Sitt vestiglich vergiße ich
driz: hender alte lob vnd
rüm der ewigen weißhey
die also adelich vnd ver
nünfftiglich durch mein
vorgonden zwölff alten götliche war
heit geredt hond: vnd wan das die ewi
ge weißheit in mein zwelff gesellen ge
flossen ist vß dem ewigen leben mit de
brunnen von dem Jesus christus spr
chet in de euāgelio: wer sein getrincket
den dürstet niemer: vñ gewint dz ewig
leben. Zu der ewigen weißheit wiß ich
driz: hender alte dich liebhabende seel
das du mit der weißheit zierest de gul
din thron herlichen schon vnd wol:
wan on die götliche weißheit vermag
nieman nüt: darumb das ein heiliger
mensch in ewiger weißheit vnuerwan
delt blibe sol als die sunn. Salomon
spricht. Du solt nit wenen das die ewi
ge weißheit üt anders sy dann die war
heit in der man sieht vnd haltet das
höchste güt. Augustinus spricht von
dem freyen willen. Wan weißheit ist
mit keiner stat begriffen vñ ist doch in
allen stetten: von vßer ermant sy de
menschē vñ innen lert sy was man
thün vnd lon soll got zu ein wolge
fallen. Die mēschen die götliche weiß
heit mercken die kerent sy in das al
ler beste: vnd mag aber sy von niemā
verfert werde noch geurteilt. Die ewi
ge götliche weißheit spricht durch Sa
lomons mund. Ich quille vß des al
ler höchsten mund. Es ist geboren für
ein frucht des süßen geschmackes vñ
aller erwidigkeit. Ich bin ein müter
schöner lieby forchre erkentnisse vnd
heiliger züuersicht. In mir ist gnad al
les lebens vñ tugend: der mich höret
der wirt nit geschmehet: vnd der in
mich würcket der mag nit gesünden:
vñ die in mir erlüchtet werden die ge

winnent das ewig lebe: noch vil mer
nütze legt die ewige weißheit jr selber
zu: als Salomon spricht in dem büch
der weißheit. Darumb man sich billich
fleissen sol vñ nach jr mit ernst stellen.
Es spricht Seneca in seiner epistolen
einer. Ich weiß wol das nieman wol
geleben mag gelyden noch vertragen
on weißheit: wan du alle ding hettest
noch dānocht woltestu weißheit han:
wan sy ist der aller jüngste werck züg
ems güttē lebens: wer sy süchet vnd
vinden wil der sol von jm legen alle
irdische bürden vñ sol ein tieffe grabē
in sein hertzen biz das er vindet den
schatz der weißheit. Die aller erst weiß
heit ist ein soblich leben / spricht Gre
gorius nazantenus vnd ein luter ge
müt czü gott on vnderloß zu halten:
vnd das luter veremet wirt in luter
vnd heilig in heilig gesellet wirt: vnd
das ist ein cloze weißheit die nit von
worten flüget / sunder in allen tugen
den sich dar jm erzeiget vnd dar jm
libet. Es wil auch weißheit niereget
wonen dann in ein fridlichen hertzen.
Von der archen Noe spricht Hugo vñ
sant victor. Der menschen hertzen die
noch bekümmert seind in zeitlichen leuf
fen die mügent nit wissen was weiß
heit ist: vnd die mit fleischlicher begird
bestricket seind die seind von weyßhey
enpfrömdet. Wer sich aber inwendig
wol betrachlich samlet in seinem ge
müt vnd von vßwendigen dingen
zu mal abgezogen vnd abgescheiden
ist / der ist gefertter vnd geschickter zu
contemplieren die ewigen weyßhey.
Dich stürnt gar vast zu der weyßhey
das du dem gegenwürtig leben götli
chen ordenst: vnd dem künfftigen le
ben wol versehest: wann wer sein ver
gangen leben nit wol betrachtet / der
selb hatt sein leben verloren vnd sein
gegenwertig leben in got nit geordnet
der ist vnuernünfftig vnd sein leben

ist on frucht: wer sein künfftig leben mit
versicht & wandelt vn sicher an allen
steten: vn do vō redt Seneca in seiner
epistolen einer also. Weißheit beküm-
mert sich mit sachen die menschlich vn
götlich seind: vn gedencet vō vergan-
gen gegenwürtigen vn künfftigen zite
vnd brüchlich vnd zergencliche ding
weißheit mit achtet vn blibent by ir al-
lein die ewige ding. Zu ein gemeinen
nutz gehört aller meist weißheit vnd
wo weißheit an dem mēschē überhandt
nimpt do felt im zu lob ere vn würdi-
keit. In weißheit übet man weißheit
des lebens vnd vernichtet vntugend
vnd bößheit: spricht Tullius in seiner
bücher ein: vn darumb die toren ver-
schmohen weißheit: wan sy vergange-
ner zeit gegenwertiger noch künfftiger
mit achtent: noch wissen wellen dz al-
le weißheit vō got komet: vn ein yeg-
lich mensch mit weißheit zu got kom-
men müß. Weißheit ward geboren vō
dem vater: vn ist weißheit gotes in
durch die wir gelert seind alle wöheit
als Jesus christus spricht in de euan-
gelio. Ich bin außgangē vō dem vater
vnd bin kōmen in dise welt: vn alles
das ich vō meinem vater gehört han
dz han ich euch gelert. Das ist die ewi-
ge weißheit: on die nieman mag gott
wolgefalle noch behaltē werdē. Durch
die weißheit hat gott alle ding gema-
chet: als Dauid spricht in de Psalter.
Weißheit gottes vereinet sich in des
menschen hertzen vn seel: vn würt ein
föliche krafft in d seelē das die seel on
vnderloß vff dz hōste güt vn vff das
beste treibet: vn ir erleidet alle irrung
vn alles böse das der mensch weder ge-
sünden mag noch wil. Do von redet
Allanus in dem büch vō der klag der
natur: das vß der weißheit des men-
schen seel geboren würt der edel schatz
güter conscienz: vn auch die frucht in-
niger lieby. Weißheit ist auch die sum

die das liecht gemüt taget in der win-
sterung vnd der hertzen aug gezarter
würt als der wollust des paradises:
weißheit verwandelt den jrdische mē-
schen in ein hymelischen mensche: den
tödlichen menschen in ein vnersterbē-
lichen menschen: vnd den fleischlichen
in ein götlichen menschen.

Was krafft weißheit ist.

Ich liebhabende seel ich. viij.
d alte leer dich auch das weiß-
heit ist ein natürliche krafft/
ein vernünfftige tugent/ ein durchbre-
chen adelicher vernünfftigkeit: wan es
spricht Aristotiles in de büch von den
höchsten synne. Ein weiser mēsch soll
alle ding erkennen vnd erkante ding
mit sicherē sache künne blößlichen be-
griffen: vn niemans frog bedürffen: al-
le ding vō im selbs künne orden zu de
aller bestē nach götliche synnen: so ist
weißheit ein übernatürlich gab die de
menschen alleine von gott ingegossen
würt/ do mit er leret bekennen götlich
vn menschlich besunder in geisten vnd
insprechen gna dēreichs erzeigūg sins
vffspruches: als Dionysius schreibt in
de büch vō dem götliche name. Es ist
auch weißheit in den geübte werckē ein
vorsammlung aller vnünfftiger tugent
als Seneca spricht in seiner bücher
ein/ wan ein weiser mēsch niemer be-
trübt würt vō keiner widerwertigkeit/
sein gemüt ist alle zeit in rüwe vnd in
friden: vnd sein hertz zübet an sich als
der Adamant was dem leben lob vn
pryß zu gelegen mag das zübet alles
weißheit an sich. Es spricht Ambro-
sius in einer epistolen: das ein weiser
mensch mit würt brüchlichen von for-
chten noch verwandelt von gewalte:
er übernümet sich mit seines gelückes
noch last sich trauren nitt überwin-
den: vnd wo weyßheit ist do ist das
gemüte krefftig starck vnd stet. Der
weiß mensch soll alle zeyt gleich sein

mit gemert noch gemindert von der wandlung der zergenglichen dinge: vñ sol sich nit lassen vmbstoffen mit valscher ler vñd weisung: vñd soll stett in christo beleben vñd geuestet sein in liebe / vñd gewurtzelt sein in glauben: vñd sol auch lechten als die sunn in aller gerechtikeit vñd warheit on end. Der weiß mann soll wüchern aber nit in scharz die schaben vñd rost verderben / die zergenglich seind / sun der in vñnüssigen verstantnissen: vñ in den ewigen scharzen die do götlichen seind vñd niemer zergent. Der weiß mensch sol nit begeren zñ halte / dann sun der tugend zñ üben in allen seynē wercken: vñd zucht erzeigen in allem sein wandel vñd außwendiger geberde: zñ dem weisen vñd fürsichtige sol er sich gesellen vñd fründen / vñd sol alle toren fliehen / das lert Ambrosius. Hütt dich auch vor der betrogen weißheit diser welt / die in den mēschē dick rüchsenet / i üppigkeit / in schamüg vñ nieman verhelte in allem betriegē an allem laster: sy ist böß vñd mag nit beser gesein / wann sy günd irem nechsten kēns güten: als vñs Gregorius wol erklert über Johannes büch vñd spricht. Die weißheit diser welt decket das hertz mit gestiffter betriüg / nüz: vñd verbirgt die sunn mit verborgenen worten vñd falscher weiß vñd werck erzeiget sy sich warhafft gewere / vñd gerecht sachen machet sy falsch. Ir erleydet alle adeliche gerechtigkeit / ir liebet alle vnfür / vñd üppikeit sücht sy in zeytlicher ere vñ ver schmoget müglichkeit der tugende: güte krefft zñ volbringen seind ir wid zem: vñd was sy mit gestiffter bößheit nit volbringen mag / das verbirgt sy aber mit betrogener gedultikeit: vñd darumb so mag nyeman götliche weyßheit gewinnen der sich weltlicher weyßheit nit enen wil. Ganze vñd gerechte

weyßheit vñdet ein yeglicher mēsch ob er wil: spricht Bernhardus in einer epistolen / in hertzen / in mund / vñd in wercken. In hertzen / ob du in deinen sünden in bitten weinende klagest vñd sündlich lebe fürbas fliehest: ob du dis lebe der betrogen welt fürbas vernich test / vñd in dir zñ mal zerstörst als ein zergenglich vñd leyplich güte / ob du mit aller zñuersicht deines hertzen begerst des ewigen gütes. Du vñdest auch die rechte weyßheit in deinem müd / ob du vergißt deiner schulden an der stat do es krafft hat: ob du danckbar bist got aller seiner gnadenreiche wercken die er dir manigfaltiglich erzeyget hat: vñd ob alle deine wort clerlich besserlich vñd fruchtbar seind alle den die sy vö dir hören. Du vñdest auch die rechte vñd ganze weyßheit in den wercken ob du also rein bist das du alle fleischliche gliust in dir tödest / vñd weltlichen trost von dir treibst: wider wertikeit aller zñuelle gedultigliche ledest: vñd in allen götlichen dienste dich gehorsam erzeigest on alles verdriessen. Dis alles spricht Hugo in seiner bücher ein. Der höchsten trost ist in alles menschen leben fließ han zñ weyßheit: wann der sy vñdet der ist glück / hafftig: vñd der ir volget vñd sy besitzet der ist selig. Der gerechte mensch sol also weiß sein als vñs Gregorius lert / also das er vö übermüt nüz stiften sol in gliffenheit: vñ als sein hertz ist also sollent sein wörter sein vñd sein gedenc / sein wort vñd werck sollent gleich heilig vñd einmütig sein. Auch sol d weiß man die warheit lieb han vñd die falscheit fliehen / güte werck fürgebens erzeigen / vñd böse ding lieber meiden dann volbringen: kein roche sol er an nieman üben noch erzeigen: schmocheit sol er jm scharzen zñ ein ewigen verdienten lon. Ambrosius spricht dem glich vö weyßheit

Das der weiß man alle ding kenne sol
vñ mülich vñ hert sache sol er senfftri-
gen: vñ alle ding zū nutz bringen: vnd
all sache ordnen vñ recht wisen. Wan
rechte weißheit wonet by de aller höch-
sten vnd in den obersten gipffeln d be-
scheidenheit. Bernhardus spricht über
der lieby büch also. Zū tugent gehört
durchachtung stetiglich zu leyden
vñ zū tragen. Also gehört zū weißheit
sich in widerwertigkeit zū fröuenvñ
das hertz kreffigen: vñ tugend als ein
gots gab üben: do mit man wol ver-
sucht vñ enpfindet wie gar güt ist dz
hertz aller wisheit. Richardus spricht
an de büch vö dem schouwendē leben
Es ist kein ding inbrünstiger czū liebe
dann weißheit: vnd auch süßlichen
zū besitzen: wan vil menschen weren
gern weiß vnd seind darumb nit weiß
dz sy gern weiß weren. Der aber nach
weißheit stellen wil vñnd sich fleisset
sy zū gewinnen der mag wol weiß re-
den. Dem weisen ist nüt frönd noch
selzam: dan das tugend vnheimlich
vñnd vñmülich ist / spricht Ambro-
sius in einer epistolen zū Constantino
dem keiser: vnd darumb wo der weiß
stait gat oder sitzet / do schetzet er alle
alle ding seiner ist in allen steten bur-
ger vnd do heim: vnd ist niergent gast
noch bilgerin.

Wie man weißheit üben sol in
alle weiß nach dem besten.

ya du liebhabēde seel wif
von mir dritzhenden alte
das nüt nützer ist noch ri-
cher noch sicher zū des mē-
schen seligen leben / dann
sich fleissen weißlichen czū leben von
innen vñnd von vffen: als dich leret
Hugo von sant victor in dem dritten
büch von der archen Noe: das er als
geschriben hat von weißheit: vñnd gli-

chet dich zū ein boum der zūm ersten
mal vö ein somen ge seget ward: dar-
nach gewessert: darnach so stirbet der
somen in dem erdtrich: darnach wurt-
zelt er: darnach schosset er: darnach so
stot er auff: darnach wachset er: dar-
nach stummelt er: darnach sprosset er
vnd spreitet sein est: darnach loubet er
darnach blüget er: darnach fruchtet er
darnach zeitiget sein frucht: darnach
liset man sein frucht ab: darnach isset
man sy mit begirden: vñnd also czū
gleicher weiß ist götliche weißheit in
den freunden gottes / vnd darumb so
wis vö mir das du götliche weißheit
solt in dich segen mit dem somen göt-
licher forcht: vnd solt in vast wesseren
mit götlichen gnaden: vnd in dir lon
schossen mit andacht. Aber mit rüwe
gat sy auff vñnd mit begirden. Nach
got wachset sy: vnd in lieby stammet
sy: vnd mit zünersicht grünet sy: vñ
mit fürsichtigkeit proffet sy: vnd seine
est zerspreitet er: vñnd mit züchten so
blüget er vnd loubet: vnd mit tugen-
den fruchtiget er: vñnd mit gedult so
zeitiget er: vñnd mitt tödten so liset
man die frucht ab: vñnd darnach mit
schouwendem leben nüßet man die
frucht vñnd isset sy ewiglich on end.
Mit dis boumes art vñnd ordenung
lerest du liebhabende seel die ewigen
weißheit begreifen vnd gewinnen vñ
behalten vñnd in enpfinden: vñnd le-
ben on griffen ist das du in volgest mit
ernst. Du solt czū dem ersten götliche
weyßheit mit dem samen götlicher
forcht segen in dich selbs: wan göt-
liche forcht ist ein anefang der weyß-
heit: spricht David in dem Psalter:
vñnd forcht haben bringet vns lieby
zū übung / vñnd wen forcht leret sorg
vertreiben / den lernet sy das höchste
güt zū lieben. Der somen ist in der erde
dürt vnd vnuerfangen er werd dann
mitt wasser gewessert / also ist forcht
e

vnuerfange zu weißheit sy werde dan durchweßert mit de wasser götlicher gnaden: also das gnad abweßet vn/ süberkeit von dem somen der forchte: vnd sy auch bringet in ein süchtigkeith vnd gibt ze behaben geistliche senüge: wan on gnade ist vorcht dürr an allen iren wercken: wan das wasser der genad ist gar nutzbar zu aller götlicher übung. Somen vnd wasser machet darnach das körnlin in dem erdrich sterben: wan die wile das körnlin in de erdrich nit erstirbt/ so bringet es kein frucht/ spricht vnser her in dem euan gelio. Zu weißheit kan noch mag nye/ man kommen er sterb dann vor allen gelüsten vnd trost diser welt: vn wan dir der welt trost ein bitterkeit ist: so bist du erstorben: vn das machet forcht vnd genad die dich beide dar zu stüret vnd helfent. Weißheit ist ein forcht vnd genad/ vnd wil gewurzelte werden in starckem vnd vestem glauben vnd wo der glaub nit ist do send alle werck vnuerfangen/ spricht sant Jacob in einer epistolen: vnd wisse das der glaub die recht wurzel ist czu der weißheit vnd auch zu dem ewigen leben: als der zehende alte dich vor mir gelert hat von dem glauben. Mit an dacht schosset die weißheit in dem menschen wann das gemüte des mensche widerwertikeit der warheit nit geleyden mag noch wil: vnd das gemüte ein mitleyden hat mit lieblosen fründen gottes: vnd schnell in güte ist allen güten wilben czu vollbringen. Darnach gat weißheit mit rüwen vff vnd wann sy vffgat das die warheit in der selen geoffnet wurt vö rüwen/ vnd vnwissen vertilget wurt/ vnd das gemüt durchleüchet wurt/ vnd das man schlecht ein spitzen pfol von hitziger lieby durch das hertz/ der alle sünd vnd trost dannen weget/ vnd auch alle vnsterung also verre ver/

treibet dar im man gegenwürtigkeith begreiffet götlicher weißheit/ als dann gat vnd wachset sy auff in götlicher begird. Darnach so im gemüte ver/ schwendet wurt trost aller missetat/ so keret sy auff jr gemüt in einen klaren spiegel klarer schouung: dar im jr begegnet ein frönde erleüchtung vnd bildung des sy vor nie empfunden hatt: vnd dan so wundert sich das gemüt das in das verborgen ist gesen/ vnd freüwet sich das sy das in im funden hatt: vnd spehet im ye bas vnd ye bas vnd ye tieffer vn ye tieffer nach mit allen begirden. Vnd das ist auch wachsen in weißheit vnd in lieby: wann als der stam stat anff seiner wurzelen vnd alle est vnd bleter vn fruchte stont auff dem stammen/ also ist lieby ein auffenthalt aller weißheit/ vnd wo lieby nit enist do scherzet man weißheit ein totheit. Weißheit grünet in züuersicht vnd betrüget nye man: vnd hatt in sunderheit ein gedechtnüs zu vnrichtiger vnd ewiger freüde: vnd versicht sich die weißheit das sy sy erlangen müge: vnd jr nie mer werde genommen. In fürsichtigkeith so proffet die weißheit vnd spreitet jr este von jr. Etliche est gond auff in weißheit über sich/ als die die mit den spitzen gond auff in ein hoches übernatürliches contemplieren: tringen über alle ding durch die hymel/ vnd begegnet in got zu schouwen als er ist. Etliche gond neben vs mit aller hilflichkeit zu irem nesten/ vnd neben sich in aller erbernde. Etliche gond vnder sich/ dar innen der weyß mensch künstlichem schaden empflicht vnd sich nit auff zeytlich gelück lat/ noch vmb glück sozget: vnd was im böses oder gütes zürset/ do haltet er sich ledig vnd frey im: vnd das gehört der weyßheit czu: vnd also mit manigerley weyß vnd fleiß vnd vil

tugende spreytet weißheyte jr este / das sy jr este bringen in ein götliches wol gefallen in fürsichtigkeit das jr ist ein lustiges proffen. Wirt züchten blüget die weißheyte: wann als man sich by der blüte das do vil frucht kommet / also sol man wissen das von vil gütten wercken vil ewiges lons kommet. Weißheit blüget auch in züerficht vnnnd in züchten: wann als ein vngestümmter mensch ein thoz geschetzt würt also würt ein züchtiger wandel gepriest vñ dem weisen. Weißheit die frucht an den tugenden: ein frucht güttes werckes ist ein tugend einer verborrenen gütten meinung: vnnnd wer on tugend ein güt werck vollbrecht durch der menschen willen / das wer geleych als ein boum on frucht. Wirt gedult so zeytiget die frucht der weißheit: vñ darumb so sol man in allen gütten wercken verharren bitz an das end in aller gedultikeit: wann wer vor dem end abliesse von den gütten wercken / des frucht viel vnzyttig von dem boum vnnnd der beharret bitz an das end der würt behalten / spricht vnnsere herre in dem euangelio. Wirt dem tod lesent wir der weißheit fruchte ab: wann wer in weißheit stirbet der würt gefüret in die ewige wirtschafft des ewig reichs: dar nit er gespeiset würt mit dem seligreichē anblick götliches schouwens vnnnd niessends: vnnnd mit dem gegenwurff inblickiger maiestat. Dis boumes art vnnnd der weißheit beschreibet vns Hugo von sant victor von worte zu wort. vnnnd wer des boumes ordnig haltet der würt hie selig in würcken / dem leben: vnnnd sieht gott ewiglich in seyner weißheit in des ewigen vaterland: merck des boumes art wol das ist dir güt. Es spricht Augustinus in dem büch vñ der statt gettes. Die seel ist von jr selber nit teilhaftig d weißheit / aber doch würt sy weiß von got.

Wann als die sunn den luft durchlüchtet mit irem gelaste / also durchlüchtet got mit seiner weißheit die seel das sy weyse würt in aller vernünftikeit. Es spricht auch Ambrosius also. Der weiß man sol sich scheiden vñ allem wollust des fleischs: vnnnd soll sein fleisch erheben auff von allen leylichen dingen: vnnnd enpfremde von jrdischen sachen: wann wer sein züerficht in got leit der ist me eins dann er wendet mit gott auff der erden: vnnnd mit dem erlangt er die weißheit gottes on end. Wer do weißheit gewinnē wil spricht Pythagoras der heydnische meister / der sol allen siechtragen außstossen von seinem leib vnnnd vnretheit vnnnd vnwissen in seinem gemüt vnnnd vnuerstandenheit in seinen synnen außschlagen: vñ lüge streit krieg vnnnd fliehen in stetten / wider parten hassen / in huseren reissen vnnnd kiffen vnnnd kriegen meyden: in allen sachen messikeit bruchen: an jm selber vntugend hassen die er an einem andern hasset: vñ was er güttes sieht oder hört dem soll er volgen als vil als er mag. Weißheit die mag nyeman vinden dan in ein rüwigen hertzen / vnnnd in ein fridlichen gemüt: spricht Cassiodorus über den psalter. Der mensch sol sein leben straffen vnnnd besseren an allen dingen / ee doch die weißheit zu suchen vnnnd ez zu vinden. Es spricht die glos über den psalter. Weißheit süchet gezeignis der werck: weißheit on frid ist nit ein gab / sunder es ist mer ein fluch der verdammnis: spricht die glos über das euangelium Mathei. Wer weißheit süchet vnnnd sy han wil durch weltlichen rüm / der sücht sy als Judas christum suchte da er in verriet: der sy aber sücht durch gottes lob vnnnd eren willen vnnnd durch des menschen beserung / der vindet sy vnnnd blibt jm: spricht Hugo vñ der archen Noe. Dar

E ij

nach so solt du wissen das die weys/
heit got in jm selber hat/also gar über
alle menschen edel ist sy vnnnd weis:
vnnnd vermag alle ding vnd künfft
ge sachen versicht sy:vnd ordenet vñ
richtet alles das das worden ist /vnd
auch noch geschehen soll: die versehe/
nen behaltet sy dem ewigen leben/
vnd die verworffenen verdammet sy.
Sy gibt yeglichem das jm zu geben
ist vnnnd nach yegliches verdienen:
vnnnd hat doch in jr selber dester mün/
der nit: spricht hugo von den syben sa/
cramenten. Dis alles hab von mir
durchehenden alten du liebhabede seel:

vnd volgest du der weisheit nach mei/
ner lere/so fügest du wol zu preisen de
guldin thron/vnnnd auch mit weys/
hait zu besitzen vnd erreichen was dir
nütz ist zu dem ewigen leben Amen.

Der vierzehent alte leret dich
der götlichen geschriffte vñ kunst
vnnnd von irem rüm: vnnnd wie
man jr volgen soll:vnd was sy
grosses nutzses schaffet.



o
V aller lere die yeman ge
leren mag oder kan/so ist
das heylige euangelium
vnd die lere Jesu christi
die aller höchst vnd heyli/
gest: wann gott der vater hat sy vnns
selber gesant durch seinen eingebornē
sūn: als er selber spricht in dem euan/
gelio. Mein lere ist nit mein/ sy ist des
der mich gesendet hat. Vnd auch an
einer anderen stat spricht vnser her in
dem euangelio. Wer auß got ist/ der
hört gottes wort gern: vnd wan alle
ding zergont/ so zergot gotes wort nie
mer me vnd blibent ewigklich.

Von götlicher geschriffte vnd göt/
licher kunst.

d
Ise vnd andere sprüch wi/
jung vnd lere reizen nuch
viertzehenden altē dar zū/ wie
ich dich liebhabēde seel dar czū weisen
müg/ das du in der schulen der heyli/
gen geschriffte götliche lere vnd kunst
lernen mügest: do mit du dich fügest zū
dem guldin thron: wann die heylig ge
schriffte vnd götliche lere vñ das wort
gotes vnd güt predig/ ist alles ein syn
vñ materie: vnd wer mit fleiß die lisset
vnd mit ernst in sein hertz schribt vnd
behalte/ der ist selig spricht vnser herr
in dē euangelio. Ich. xiiij. alte lere dich
götliche kunst zū studiere nach d̄ weiß
heit vñ der dich liebhabēde seel mein
gesel der. xiiij. alte vor mir gelert hatt:
wann es spricht die glos über dz eua/
gelū. Wahrheit das kein mensch weiß/
heit haben mag noch verston müg
der do mangelt des liechtes götlicher
lere vnd kunst die in jr alle weißheit
beschlossen hat. Götliche geschriffte ist
güt zū allem dem leben das got wol
gefallet vnd ein yegklich mensch in
zeiten haben mag: vnd darūb was
dich liebhabēde seel alle altē vor mir
gelert hand/ das hand sy dich bewiser.

auf götlicher kunst: vnd do bey merck
das den guldin thron dir liebgehab/
ten seelen nieman geziehen mag on die
heiligen geschriffte: wann sy ist ein mü
ter der götlichen kunst. Es mag auch
on die götlichen kunst nieman in kei
nem götlichem leben zū nemen noch
wol gefallen: es hete dan ein mensch
eingossen kunst von dem heilige geist
Aber solliche kunst würt nit gebē aller
mengklich/ sunder den do es groß not
thut: als den heilige zweiffoten an dē
auffgang der heyligen christenheyt.
merck was. Hieronymus schribt über
den Psalter von dem rīm der heilige
christenheit/ vnd spricht. In der heylt
gen götlichen kunst vinder der mensch
alles das das zū seinem nutz gehört
vnd zū allem leben: vnd findent
kindlin do selbs was sy sugē söllent/
jüngling do mit sy gestroffet werden:
knaben was sy leben söllent/ junck/
frauwen finden scham/ frauwen be/
warung jr ere vnd züchtigen wandel.
In der heyligen geschriffte vndent die
weyßen iren vater/ witwen ire richter/
die armē iren beschirmer/ hilgerin vñ
frōmde iren enthalter vnd einpfoher/
die künig jr wißheit/ richter jr forcht/
die traurigen iren trost/ die frōlichen
jr messigkeit/ die zornigen jr stillung/
die meyster jr kunst/ die junger jr lerung.
In götlicher kunst wurt vns gott er/
zeiget/ der abgötter wurdte gespottet/
gütter gelaub wurt gemeret vñ auß/
gebreitet/ vntrüwe wurt verdamnet/
vnd gerechtigkeit würt geoffenbaret/
sünd vnd bößheit vertilget. erberm/
de würt gelobet/ warheit erkant/ vnd
falschheit vertriben/ vnd man findet
auch in götlicher lere do mit man got
leret liebhaben vnd in ewigklich an
schouwen vnd niessen. Dem gleich
spricht Petrus von Rauenna in syner
epistolen einer. Aller witz vnd weiß/
heyt krafft ligt an götlicher lere. Sol
E ij

man land schirmen vnd friden in de
volck machen/warheit haltē/falschheit
vertreibē/tugent üben/vntugent flie
hen: das gat alles vs götlicher kunst
vnd lere: wan in götlicher kunst vnd
lere vindet der witzig das er noch wei
ser würt: der streiter das künheyt in
im wachset: der tugentlich würt ge
stercket: der fürst wie er sein volck auß
richtet: vnd alles gelücke gatt diser
welt dar auß vnd kommet auß göt
licher geschriff. Do von spricht sanc
tus Paulus zu den Römern vnd
spricht also. Alles das geschriben ist
das ist geschriben czu vnser lere / also
das wir durch die geschriff gedult vñ
trostung hamd czu aller züuersicht.
Wan nun die götliche geschriff dich
leret alles das das dem menschen no
türfftig ist / so rattet dir liebhabenden
seel Hieronymus in de büch der junck
frauen also. Die götlichen geschriff
solt du dick vnd vil lesen vnd hö
ren predigen vnd lernen. wann in jr
verstost du allein den willen gottes:
sy verbüttet dir alle böse werck vnd
gebüttet dir alle gütte werck zu üben:
vnd verleihet dir alle götliche heim
lichen: vnd bringt dir götlich niessen
all materien der götlichen lere. Das
ist nit anders dann Jesus Christus
gang vnd gar als ein houbt mit al
len seinen gelidern. Sprucht die glos
über den Psalter. Die heylige lere ist
gottes mundt do durch wir gelert wer
den wie wir zu götlichem glauben ge
zogen werdent: vnd vonn jdischer
forcht entpfremdet: das wir in götli
chen gebitten dester bas mügent wan
delen vnd süchen mit hübscher klüg
heit. Sy süchet wie man in lieby er
hitzet soll sein: spricht sanctus Bern
hardus über der lieby büch. Isidorus
schreibt auch/wer wol vnd recht ler
nen wil die götlichen kunst/der sol ge
mein leren/all menglich leren/vnd

hymelsche ding lützel yeman veriehe:
vnd was verborgen vnd heimlichen
ist das sol man allen gütten freündē
sagen. Aber Gregorius der aller beste
lerer emer spricht in götlicher geschriff
das man den sünderen durch der wil
ken gott ist mensch worden beker von
seinen sünden:wann das ist vil grös
ser wann das der lerneister einen tod
ten lebendig machet. Es sol auch der
lerer dem sündere gütte züuersicht czu
gott nüt vnderziehen noch verbergen
mit herten Worten:vnd sol in doch do
bey haltē das er doch auß gotes forcht
nit entweich so ist die lere güt. Es spr
chet auch Gregorius an emer anderen
stat. Der lerer sol ein gütten mensche
weisen vnd lernen ein selige grunt/
feste der heyligen geschriff: vnd sol
den bösen lernen mit dem spitz redli
cher straffung: die forcht samen stercke
die zornigen stillen/die tregen erkisern
die sulen ermunderen/die flüchtigen
herwiderkerē/den verberteten gütlich
zu kosen/die verzagten tröstenn: also
das die vssprecher götlicher lere seind
ein milte weg vnd weisung zu ewigem
heiler vnd die das haltent die seind ge
rechte gütte lerer der heiligen geschriff
sprucht Gregorius. Es sprucht auch
Augustinus in dem büch von der bi
sche. Die aber die götliche lere nit kün
den in Worten auß predigen/nach die
menschen in synnen leren/die fleissent
sich vil güter werck vnd endliches
andechtiges gebettes vnd heyliger ge
denck vnd seliger betrachtung vñ gor:
die lerent sich selber die götliche kunst
vnd bücher/die anderen mit in mit
iren gütten bilden. Der mensch ist ein
thore der wenet etwas künden vnd
doch nit kan:vnd wol leren möchte
vnd nit leret noch leren wil:vnd
gütte kunst höret vnd sicht vnd sy
verschmehet/vnd dar czu auch der
gelerten lüte spottet/vnd sy vnd jr

lere vernichtet. Wan es spricht Cesa-
rius in einer predigē. Wilt du vil güt-
tes erkennen vnd wissen vnd üben
vnd gütte übung erfüllen / so hör die
gölichen lere gern / wann sy kumpt
von dem heyligen geist. Es sey dann
das der heylig geist der menschen hertze
inwendig erfülle mit genaden vor an
so ist alle die lere üppig vnd vnuer-
fangen die der mensch ye gethün oder
gelingen mag. Das spricht der / vnd
hillet mit im Gregorius vnd Augu-
stinus. Es ist in zeit mit bessers dann
göliche lere vnd sy hören / vnd ler-
nen / vnd von jr niemer entweichen:
vnd dar zu hat vnser herr Jesus chri-
stus grossen fleiß: wie er ein yegliches
mensch das im zugehöret zu dem ewi-
gen leben vnderwissete: den subtilen
hübsche klüge vnd tieffe synn / vnd
den groben schlechten mitt bild vnd
byzeichen mit gleichniß worten vnd
wercken: den gleisneren prediget er her-
tigkeit / den sündern rüwe vnd erberm-
de / den rüwigen prediget er miltigkeit
den übenden ewigē lon: vnd dē schou-
wenden das sy seynen ewigen vatter
mit im schouwen vnd niessen söllent
vnd den bösen prediget er ewige ver-
damnis: als wir an allen enden vin-
dent in dem heyligen euangelio ma-
ngfaltiglichen. Do von redt Hiero-
nimus über Salomōs bücher einem
vnd spricht. In diser welt hat vnns
got geben ein kostbar speiß vnd tranck
an seinem heyligē fronleynam vñ
kostbern blüte: vnd also kostbarlich
werden wir auch getrenckt mit der ho-
hen geschriffte vnd lere die vns geben
würt vnd flüßet auß dem gölichen
mund. Dem gleich spricht auch Au-
gustinus an einer predigē. Wer das
gölich wort vnendlichen ver sumet
oder verschmohet oder verspottet / der
sündet also größliche als der vnser
herren fronleynam mitt vnser an

die erd vallen ließ mütwilllich. Es
spricht Ambrosius an einer predigē
von der vasten. Wer gespeiset würt
mit dem wort vnd lere Jesu chusti d
bedarff nit jrdischer speiß: er mag auch
mit begeren der welt brot der gespeiset
würt mit d lere Jesu chusti: wan sein
ler ist das hymelbrot. Es sumet auch
nit sein selbs speiß der mit d kost des
hymelischen vatters gespeiset vnd ge-
füret würt: wann göliche lere ist ein
setzung der selen die in gölichem vs-
sprechen durch schmelzet alles gemüt
vnd hertz vnd krafft des menschen:
aber die gölich geschriffte mag nit süß
gesen in des menschen gemüt des hertz
alle zeit vol ist schenlicher vnd böser
sünden vnd bitterkeit verkerter weis
Jesus chistus sprichet in dem euan-
gelio wider den bösen geist. Der mensch
lebet nit allein des brottes / sunder er
lebet auch der wörter die do fließent
auß dem mund gotes Gölicher kunst
vnd der heyligen lere ich viertsehen
der alte dich liebhabende seel getrüli-
chen zu volgen als vns geschriben ist
in der alten vnd nūwen ee mit allem
fleiß / also das ein yeglich mensch al-
les leben dar inn vünden mag / vnd
do mit es got alle zyt mag wolgefal-
len: darumb spricht Hieronymus in
einer epistolen. Lis dich vnd vil die
heyligen geschriffte mit fleiß vnd mit
studieren so fliehet von dir alle vn-
tugenden: wann sy leret dich nachfol-
gen der ler chusti: vnd leret dich auch
der lieben heyligen leben erkennen: vñ
leret dir dein hertz vnd dein gemüt
zu aller andacht vnd heilikeit / vnd
macht dir got zu einem ewigen fründ
Das spricht der / vnd hillet mit im
Gregorius. Es sprichet Catho das
des menschen leben on ler vñ on kunst
ist ein tod bild. Es spricht Beda über
das euangelium Luce. Jesus chistus
hat vns erzeiget i im selber mit wercke
E iij

Das er vns eingeeister hat mit götli-
cher lere/vñ hat mit semē bild geoffet
das er mit gölichen gebottē geheissen
hat. Nun merck wie got in der alten ee
göttliche kunst gelert hat durch Moysen
do mit vnd dar vß dein leben sich
vor got erzeigē sol. Er spricht. Ich bin
her vnd dem got allein/ du solt keinē
anderen got anbetten noch dir gleich-
niß machen im hymelreich vnd auff
erden: du solt memē namē nit vnnützig
lichen nennē: noch summentag enteren:
vater vñ mütter soltu eren: vñ niemā
töden: nit vnkeisich sein: vnd niemā
stellen: nit falsch gezeugnüß thūn wid
demē nechsten: nit deines nechste weib
noch güte begern in keinerley weys: be-
haltest du dise lere so lebstu ewiglich
Die alte ee leret vns auch an dē drit-
ten büch Moysi die götlich geschriffte
also. Ir solt nit liegen: vñ sol niemā
semē nechsten betriegen: du solt dinem
nechste kein betriugnüß thūn noch mit
freuel vnder dich nit trucken: noch im
seinen lidlon nit absprechen noch vor
behalten: du solt dem toubē nit flüche
noch für den blindē kein verferug nit
legen: vnd solt gott fürchten vnd nit
thūn das böß sey: vnd solt den nechste
nit vnrecht vrtailen/ schertz nit des ar-
men person/ vnd des reichen anlützig
soltu nit eren: gerecht vrtail gib deinē
nechsten: vñ biß kein sunder verwürter
des volcks: biß nit wider das blüt des
nechsten: vnd hasse deinē brüder nit in
deinem hertzen: vnd straff in offentlich
vñnd halt kein sünd auff im/ du solt
auch kein rache über niemā gebē noch
begeren: vñnd gedencck nit ob man dir
vnrecht thū halt dise gesetze alle als sy
got gebottē hat in d alten ee: so würst
du behalten/ wan es ist die heylige ge-
schriffte. Die lere alle mag niemā vol-
bringen: spricht Augustinus/ dan mit
grosser gedult vnd mit einem fleussigē
andechtigem hertzen. Das spricht der

in einen büch von der christenliche lere
Er spricht auch das etliche lesent die
heylige geschriffte/ darumb das sy die
wort behaltent/ vnd versument doch
das sy der symme der heiligen nit ver-
stont: etliche lesent auch die heilige ge-
schriffte vnd kont die wörter faren vñ
legent die symm ezū hertzen. Aber die
seind die aller besten lerer die do wör-
ter vnd symm behaltent vnd mit ernst
nachvolgent. Wan es spricht Jesus
christus in dē heiligen euangelio. Selig
seind die die das wort gotes hörēt
vñnd auch behaltent. Wie vns aber
vñser herr Jesus christus die götliche
kunst vñ geschriffte gelert hat d nūwe
ee das beweisent vns die heilige gebot
des heiligen euāgelij: als vns Lucas
vñ Matheus schreiben. Er leret vns
also. du solt barmhertzig sein als dein
hymelischer vatter barmhertzig ist:
wann die barmhertzig seind die seind
selig vnd folget in götliche erbernde
nach: du solt niemā vrtailen/ das du
nit werdest verurteilt: vñ niemā ver-
damnen d̄ du nit verdampft werdest:
du solt deinē nechste vergebē d̄ dir ab-
gelassen werd: du solt almüsen geben/
so seind all dein ding rein vñ güte: des
du erlon wilt sein d̄ soltu deinē nech-
sten erlon: das du wellst das man dir
thū das soltu deinē nechste thūn: rache
soltu über keinē menschen geben/ vnd
solt für die bitten die dich hassent vnd
durechtent/ deinen viend solt du lieb
han/ vñnd solt den trom stossen von
den augen ee du die stuppen vertribest
von deines nechsten auge: aller meng-
lich solt du dich erbiten: vñ solt dich
hüten vor falschen/ propheten das du
von inen nit betrogen werdest: dein ge-
rechtigkeyt solt du nit thūn vor den
lütē durch rümes willen: du solt bit-
ten so würt dir geben: vñ solt süchen
so vindest du: vñnd klopffest du an so
würt dir vffgetan. Mit ernst so soltu

vasten vnd on vnderloßz betten: heyligkeit üben: dein gütt leben vnd lere mit tragē für die an den es vnuerfangen ist: also das dein vnd deiner lere nit gespottet werd. Wer dir deine rock nemen well dem loßz den mantel dar zu: vnd wer dich schlecht an einen backen dem heb den anderen auch dar: Darumb von keim gelichen gütt soltu wücher nemen: wer dich für gericht bekümmeret oder betrüben well dem solt du entweichen: vnd hüt dich vor allem freuel. Mit disen gebotten allen leret vnser herr Jesus christus die götliche geschriff vnd mit gar vil ander vnd süßer vnd herlicher ler vñ gebot vñ wifung vnd rede: vñ spricht also. Haltent jr mein gebot so blibent jr in meiner lieby vnd komment dan zu meinem vater vnd gewinnet ewige wonung bey jm. Dise gebot vnd dise kunst vnd götliche lere spricht Rabanus über Moyses bücher. als Moyses hat gesprochen in der alten ee vnd vns Jesus christus leret in der nūwen ee. Nüt seind aller menclliches lere genug dann sunder den die sich vast hütent vnd sich höhent vnd vereinigent in got: vnd mit got vereinet seind on alles mittel: vnd sich jm zühent mit aller volkommenheit: vnd die Jesu christo nachuolgen in allem seinem leben. Darüb spricht Isidorus. Lere das du etwas güttes künde das dir ewiglich gütt werden mag: das du vor got nit vnendlich gescheret werdest. Wilt aber du liebhabende sel mercken wie die junger Jesu christi die heyligen geschriff hand auß gesprochen so ler wie Petrus schreibt in seyner epistolen. Legent ganz von eüch alle boßheit vnd alle trügnüß vnd neyd vnd haß: vnd nachred meyden: vñ sollent irwendig sein als die nūwe geboren kindlin in bescheidenheit on alles kriegen on alles betriegē on

allen falsch vnd dar inn wachsen so werdent jr got genem. Ir sollent eüch auch entemen menschlicher gelüß die wider die seel streben: vnd vnder den menschen han ein güten wandel heylig werck frey sollent jr sein als die diener gottes: vnd bedenckung vnd bedenckung sollent jr han in der freyheit: vnd boßheit fliehen vñ all mencllich sollent jr eren: brüderliche lieby sollent jr han vnd got fürchten in aller vnderthenigkeit: dis ist die gnad gottes ein götliche consciens han vñ dar inn trurigkeit: aber vngerechtigkeit gedultiglich leiden vnd vertragen all widerwertigkeit: in dem glauben einmütiglich betten: barmherzig mesig vnd demütig sein: nit übel wider übel thün noch fluch vmb fluch erbiten: aber menglich wol czu sprechen so gewinnen jr gottes segen: der sein leben wol lieben wil vnd gütte tag sehen der sol sein zungen zwingen vñ bösen worten vnd seinen mund das er sitlichen rede. Er sol dem bösen entweichen vnd das gütt üben vnd fridsüchen vnd dem volgen: vnd on vnderloßz bereit vnd geschickt sein zu aller heiligkeit: das ist alles der wil gottes mit dem vns Petrus leret die heyligen geschriff vnd wer jr volget der hat hie ein volkömē lebē vñ gewinnet dort ein selig lebē: als Petrus spricht. Gregorius spricht. Eins gelertē mannes red vnd wifung ist alle zeyt nüt vnd gütt: wann wer den merckt vnd höret der leret das er vor nit kund: vñ würt do mit gebessert oder er merckt das sein mitkomme ein sumung ist: darumb hat got seinen jungeren gegünnet vil gütter nützer lere zu sprechen auß der heyligen geschriff dar vß wir leren soltē was wir bedürffent czu dem ewigen leben: vnd das wir doch von natürlichen synnen vñ vns selber nüt gehabt mügent.

Von der heyligen geschriffte
wie man jr volgen soll.

Je vns aber der lieb Pau-
lus der heyligen geschriffte
vnd kunst leret nach vol-
gen/ das weys ich viertze/
hender alte dich liebhaben
de seele an seiner epistolen spricht er al-
so. Ermuwerent den geyst eiuweres ge-
müttes/ vnd legent an einen niuwen
menschen der do nach got geschaffen
sey in gerechtigkeit/ in heyligkeyt/ vñ
in warheyt/ vnd legent von eüch al-
le lügen/ vnd ein yeglicher der rede
warheit mitt seinem nechsten/ wann
wir zü samen glider seind. Jr sollent
dem rüffel kein stat geben/ vnd sol kein
böse red von eiuwerem mund kómen/
vnd betrüben mit den heiligen geist
gottes mit dem jr gezeichnet seind: al-
le bitterkeit/ zoren/ vnwürdischeit/ ge-
schrey/ schelten vnd alle bosheit/ das
sollent jr alles von eüch treiben/ vnd
sollent vnder einander güttig vnd
barmhertzig sein: vñ nachfolgen chri-
sto dem lieben gottes sun/ vnd wand-
elen in der liebe gotz/ als eüch Chri-
stus geliebet hat/ der sich selber geben
hat in einē opffer des süßen geschmac-
kes vnd lüstes: aber vnsuberkeit/ gey-
tigkeit/ doze red/ vnd verlossen spil
das heyligen lüten mit zugehör/ soll
in eüch nit genant werden: aber danck-
barkeit gottes sollent jr erfüllen/ vnd
sollent eüch nit kon betriegen mit üp-
pigē worten: wan die frucht des liecht-
tes ist in aller güttigkeit/ heyligkeyt/
vnd auch warheit: sehent wie jr sicher
wandlent mit als die vnweisen/ sun-
der erkennen weislichen den willen
gottes: vnd werdent erfüllet des hei-
ligen geistes: vnd das jr vnder eüch
selber mügent geredet vnd singen
in den psalmen vnd in andern lob
der götlichen kunste mit aller danck-

barkeit gottes. Das alles schreibt san-
ctus Paulus in einer epistolen die do
heisset ad Ephesios: vnd ist also gar
vil lere dar inn beschlossen/ du wirst
ymmer ewiglichen selig. Die heylig
geschriffte ist ein söliche reisende weid
spricht Hieronymus über den psal-
ter/ das sy in jr hatt alle zartheit: vnd
was du begerest das würt vß dem got-
tes wort geborn. Die heylige geschriffte
hat verstanden den willen gottes/ vnd
verbütet die bösen werck: vnd gebüt
gütte werck/ vnd verleicht dir mit/
leyden/ vnd ratter dir volkommen
her. Du solt götliche kunst dick vnd
vil mit ernst lesen: so sihst du dar inn
als in einem floren spiegel wie du die
bösen ding straffen vnd besseren solt.
Schöne vnd nütze ding solt du er-
welen vnd die aller schönste sache be-
halten vnd eren. wann es ist in alle
disem leben nit das den weisen men-
schen also wol vor gezwang vnd vor
betrübsal behüten vnd beschirmen
müge als die heylig götliche ler. Das
spricht er über den psalter vnd über
sant Paulus epistel ad Ephesios als
do vor geschribē statt. Er spricht auch
vonn dem heiligen gotz wort in einer
anderen epistolen. Jr sollent eüch klei-
den als die aufferwelten gottes heyli-
gen mit götlicher lieb/ in erbernde/ in
güttigkeit/ in gedult/ in fuden gottes
vnd in aller weisheit/ also das das
wort christi in eüch wone/ vnd das jr
ihünd in worten vnd in werckem/
das sollent jr auch ihün in dem na-
men vnser lieben herren Jesu christi
in danckbarkeyt seins vatters. Wir
biten eüch auch das jr die vngestümē
streffent vñ die erschrockenē tröster vñ
siechen empfoher: vñ seind gedultig al-
lezeit: dem heilige geist vñ güter ver-
manung sollent jr nit widerston noch
in eüch nit lassen blöschē: vñ wisung
nit verschmohen: alle ding sollent

ir versuchen/vñ das güt sy sollent ir
behalten:vñ enteinen eüch aller böser
dingvñ bilde so werdent ir vö den frid
liche geheiliget als vns iwer seel vnd
geyst vnd leib in klage vor dem herren
Jesu christo nymmer geualte.

Was grosses nutz götliche kunst schaff.

D Je heilige götliche kunst vnd
geschrifft die leret vns in der
alten ee vnd in der nūwen al
les das vns nütz vñ güt ist zū leib vñ
zū seel inwendig vnd vßwendig:also
gar benüglich das hugo do vö geschri
ben hat in dem büch vö der archē Noe
vnd spricht. Götliche ler ist das büch
des lebens:em vrsprung der ewigkeyt
ein erkantniß gotes:ein anleiplich we
senheit. Ir büchstaben mag nyeman
vertilgen/ir anplick ist lustig vnd be
gütlich/ir ler ist leicht/ir kunst ist süß/
ir grund ist gruntloß/ire wörter seind
on zal vil vnd ist doch ein wort in de
alle ding beschloffen seind. Er spricht
auch in dem büch von der selen. Nicht
ist in diser zit süßer zū empfinden/nüt
begirlicher zū empfohe/nüt beschirmet
den menschen bas vor bekerung/nüt
fürdert den mēschen me zū allen güt
ten wercken dan die arbeit vnd d fleiß
vnd das studieren götlicher ler vñnd
der heiligen geschrifft:wann das sy lert
das ist die ewige warheit vnd weißheit
was sy gebüret das ist die ewige güt
keit vnd miltrikeyt:was sy heisset das
ist die ewig seligkeit. Es seind aber lei
der gar vil menschen die do götlicher
lere nit achten noch götlicher kunst vñ
die heilige geschrifft weder hören noch
leiden wellent/spricht Paulus: vnd
in ir begird so erwelent sy inen meyster
üppiger lere vnd lerent sich von d war
heit vnd folgent falscher lere nach vñ
verfertten synnen vñnd erdachte me/

ren vnd erstiffter betrogener geschrifft
die dick vñnd vil mit ketzerey and zo
berey vnd mit betrügnisse vñnd mit
karacteren des bösen geists gebädelt
vñnd vermischet seind:vnd auch sa
gent von helden vnd streiten vö sport
sieren vñnd liedern/von dichten vnd
von loßbüchlin vnd von vil aberge
lauben:vnd alle andere wunder/die
alle seind wider die heiligen geschrifft
In solliche ler vnd kunst solt du lieb
habende seel dich zū mal nüt an lere
noch in nüt volgen:wann man verlü
ret die zeit mit sollicher üppiger ler vñ
ist vnuerfangen vnd wider got vñnd
bringet gar vil sünden:vnd darumb
müß der mensch got schwere rechnung
geben:hüt dich vor schedlicher ler vnd
vor tūfelischer kunst:dann sy weisen
von gott vñnd fürent den menschen
zū dem bösen geist:vnd bringent in zū
vil bekerter vnd böser bekerung. Es
spricht Crisostomus mit dem guldin
mund über das euangelium Mathei
dz man vnder tusent weltlichen sag
merer vñnd gestiffter betrogener lere
vindet kum ein ganz lere: was ver
uohet in weltlich betrogne lere czū zū
nemen vñnd in götlichen dichtungē
abzūnenem/spricht Isidorus an dem
ersten büch von dem höchsten güt:vñ
zergenglichem reichum nachuolge
vnd hymelische kunst vñnd ler faren
lassen:solliche verbotene bücher vñnd
vñmütz lere solt du fliehen vnd mey
den durch der lieby willen die du han
solt zū götlicher lere. Sy hand vßwē
dig schinenden glantz vñ süsse wort/
aber inwendig seind sy wann vnd lere
aller tugenden vñnd weißheit:vñnd
lere dich nit an sy/wann sy seind be
hefft mit des bösen geistes gespenst.
Es spricht Therentius in dem büch
von den sitten. Es ist kein lere so güt
verfertete hertzen die mügent böse synne
dar auß ziehen:aber in de gütē werdet

alle ding gut. Quidius spricht in dem
büch vō der trurikeit. Ein gut ler er
weckt den menschen von allem leid
vnd bringet im ein lob dz er wachset
in tugend on massen vil. Johannes
Crisostomus mit dem guldin mund
spricht also: ein mensch mit bösen au
gen baß ge sacht in der vinsten dann in
der summen. also seind die weltlichen
menschen me geneigt zū weltliche bü
cherē dan zū geistlichen vnd götlicher
kunst vñ zū der heilige ler. Es spricht
Augustinus in dem büch vō der chri
stenlichen lere. Das der lerneister göt
licher geschriffte gute ding leren sol die
den menschen gebesseren mügent. vñ
böse schwache irsalung mit wortē vñ
wercken vertreiben. Ich rath dir auch
mit allem fleiß. Das du die geschriffte
der alten vnd der nūwen ee dick vñnd
vil mit andacht vnd mit ernst lesen
solt. es sey in rütisch oder i latin ob du
latin verstandest. vnd der heilige lere
ler solt du wol behalten vnd sy innig
klichen zū hertzen legen. vñ sy endlich
vnd ernstlich wercken. vnd in vastvol
gen. Wan der heilig geist hat die war
heit götlicher kunst durch sy gesproche
auch der heiligen leben. vnd der alten
güthen vetter leben vñnd güttete solt
du vil lesen. vñnd jr selig leben vast
vnd stercklich in dich bilden. wan das
bringet dir gar grosse andacht vnd an
reissung zū güthen wercken. vnd lere
dich loblich auff dich selber mit güthen
gedanken vnd erkennen dich selbs. jr
sollent ablegen alle vnsuberkeit vnd
überflüssigkeit der bosheit. vnd in zū
retigkeit sollent jr enpfohen das inge
trunct wort dz do behaltē mag ewer
seel spricht sant Jacob in seiner epi
stolen. Es spricht Bernhardus über d
liebi büch. Das got die heilige geschriffte
in dise welt ge seget hat durch die hey
lige drualtigkeit. Das vns d ewig va
ter das hymelbrot der götlichen lere

gefant hat. Do mit der sün sein war
heit in vns ge seget hat. Der heilig geist
sein lieby vnd genüglichkeit in vns ge
gossen hat. die engel in vns dar czū jr
stete bliplikeit. die zwölffbotte jr nach
uolgent vnd jr anfechtung an vns ge
leit hond. die marterer jr krafft. die bi
chtiger jr gerechtigkeit. die junckfrau
wen vnd die megt jr messigkeit vnd jr
reingkeit in vnns gepflantzet hond.
alles mit der lere der heilige geschriffte
vnd mit irem seligen leben vñnd an
dechtigē bilde dz sy gelert hond in der
götlichen kunst. Anselmus spricht
in dem büch vō der genaden vñ freyen
willen also. Der almēchtig got mit sy
nen wunderen vñ gewalt himelreichs
vnd erdrichs zierlicheit gemacht hat
on aller menschen hilff vnd on allen
somen. also hat er on aller menschen
hilff vnd kunst in die heiligen prophe
ten vnd zwölffbotten vnd ander lere
hertze gegossen die heilige geschriffte do
mit der menschen gemüt hertz vñ seel
also durchlūchtig werdent das man
nüt bessers noch nützers geleren mag
noch gepredigen czū dem ewigen reich
dan die götlich kunst ist die der heilig
geist mit zeychenlicher begird in vns
getucket vñ gegossen hat. Ambrosius
spricht. Von wem die warheit yemer
gesproche wurt. so kumpt sy doch vō
dem heiligen geist alle zeit vnd stund.
Wer aber der edlen summen der heilige
geschriffte nit zūhand verston noch be
greiffen mag. der sol sy darumb nitt
hassen noch verschmehen noch jr ledig
ston. spricht Gregorius. Wann als
man vonn einem gold macht etwan
guldin ring. etwan guldin gespenge.
etwan guldin kronen. etwan guldin
trinckfas. etwan vil ander kleinotet.
also hat man lieb auß götlicher lere
hübsche synn lere vnd weisung. vnd
ist doch ein kunst. vñnd weisen doch
die synn aff in das ewig leben. Das du

hüt nit verstaß das magst du mozen
 gelert werden: wann vns nun got die
 heiligen geschriffte selber bereit hat ge-
 macht vnd geben das wir hie vnd
 dort götlichen lust vnd ewig leben dar
 inn vinden mügen vnd ewigen trost/
 so rath ich vierzehender alte dir lieb/
 habende seel dz du die heilige geschriffte
 kunst vnd lere dick lesest vñ sy behal-
 test so würt dir got heimlich vnd gibt
 dir got ewigē trost vñ vertreibt dir al-
 les zeitlich leid vñ widerwertikeit vñ
 so gestast du dester zierlicher dem gul-
 din thron des ewigen lebens des ewigē
 leifers was dir alle alten vor mir ler-
 geben hand vnd dir die nachgonden

alten geben werdent das wurt alles
 genomen auß der höchsten weisheit vñ
 auß der götlichen kunst vnd darumb
 so lere sy vast vnd wol das würt dir
 über alle moßen nützlich vnd gut züm
 götlichen leben.

Der fünffzehent alte leret ein
 übens leben vnd was übung
 sey vnd wie man sich üben sol
 in allem würcken vñ wie man
 sich zü einem würckenden leben
 verpflichten sol in vil weis.



Propheten hand vnns ge-
weyffaget wann christus
P kem der würdt vnns alle
ding vberünden: sprach die
heydenen zu Jesu christo
ob dem brunen. Nun ist kummen Je-
sus christus vnd hat vns verkündet
das der weg eng ist der do got zu dem
vater land des ewigen reiches: vnd
gond in lützel menschen: spricht vn-
ser herr in de euangelio: aber ich fünff-
zehender alte wil dir liebhabende seel
den weg des ewigen himelreichs weit
machen das du in gar wol gon magst
zu dem guldin thron vnd in besitz
nach allem wunsch/ob du meiner ler
volgen wilt. Darumb ich fünffzehen-
der alte vnd in aller welt numman
zwey leben die got an dem menschen
wolgefällt. Das ein ist würckendes
leben: vnd das wil ich dich liebhaben-
de seel leren das du den guldin thron
do mit geziehen magst. Aber das an-
der leben das ist schouwendes leben/
das wil ich meinem nachkommenden
alten gesellen beuelhen zu lützeren.
Dise zwey leben hat vns vnser herre
Jesu christus geübet auff das aller
höchste das sy getragen möchten bitz
in iren aller obersten stapffel. Do vor
spricht er in dem euangelio. Ich han
euch geben ein bild / als ich euch hab
gethon das ir auch also thündt. Aber
nach Jesu christo übet sie wie mensch
höcher i zeit syder die welt ye gestünd
in übendem vnd schouwendem le-
ben/ als Maria gottes mütter gethan
harr: als du vor mir von meinem ge-
sellen wol gehört hast/ vñ durchgrün-
det ist. Es hand die aufferwelten vnd
gottes fründ ein heilige widerred / ob
übendes leben böser oder nützer sey/
oder das schouwendes leben. Wan es
sprechen die lerer gemeinglich/ das
nyeman zu schouwendem leben kum-
men mag er hab sich dan vor ab wol

geübet in götlichem würcken: vnd
darumb ist würckendes leben ein vr-
sach vnd ein anfang des schouwende
lebens. Wann es spricht Gregorius
in seiner lere von den syten. Der güte
werck übet was thüt der anderst dan
das er gatt zu dem ewigen leben: vnd
die das ewig lebe süchent wo mit mü-
gent sy das vünden dann mit güten
reinen seligen übenden wercken. Das
spricht der vnd hilffet mit im Bede-
über Lucas ewangelium. Es spricht
Prosper in dem büch von dem schou-
wenden leben. Wie wol schouwends
leben vnd würckendes vngelich seind
vnd ir pfat vnd ir stat vngleich stont/
so keren sy doch beide zu einem vatter
land. Das würckende leben ein steten
starcken fleys: aber das schouwende
leben hat ein ewige freud. In würck-
den leben gewinnet man das reich/
in schouwendem leben befindet man
dise welt. Mit würckenden leben ver-
schmohet man dise welt: in schouwen-
dem leben so sieht man got. Augusti-
nus redt von schouwendem leben vnd
von würckendem leben in einer Orme-
lien über das euangelium Johannis:
vnd spricht also. Die heilig christen-
heit hat ir zwey leben furgefetzt vnd
genommen zu predigen. Eins das ist
würckend/ das ander schouwend: vñ
vnder den zweyen leben ist ein in dem
glauben/ vñ das ander in züuersicht
Eins ist in arbeit/ das ander in rüwe
Eins hie in dem weg als ein bilgerin/
das ander dort in dem vatter landt.
Eins in üben güter werck/ das an-
der in dem niessen des lones. Eins dz
kert sich von dem bösen zu dem güte
das ander hat groß niessen. Eins strit-
tet mitt den veinden: das ander statt
in gesige. Eins ist starck in widerwer-
tigkeit vñ sichtet wider die glüste: eins
bewert böses: das ander sichtet alle zeyt
güttes. Gar vil anders rümes legt

Augustinus den zweyen leben zu dar
an du liebhabende seel mercken solt
das du nach in beyden stellen solt mit
aller krafft das ist niem rat vñ meir
lere. Do von spricht Origenes über der
lieby büch. würckende leben dz vohet
sich hie an zu üben in allen löblichen
wercken das doch dem schouwenden
leben dort belibet ewiglich zu messen
Isidorus spricht in dem büch vō dem
höchsten güt. Würckende leben ist ein
vnschuldigkeut güter werck: aber das
schouwende leben ist ein durchbrung
der obersten ding. Würcken ist gemei-
ner dann schouwen: vnd do würcken
sich der welt abspricht / do keret sich
schouwen in götlichem wolgelüst. das
spricht der: vñnd hillet mit im Orige-
nes über Moyses bücher. Gott vñnd
seinen engelen geben wir vrsach czu
freuden / wann wir güte übung auff
erden sürent vnd ein hymelisch leben.
Der nun ein güt vnd ein gerecht würc-
kende leben üben wil / der sol ansehen
in dem werck den anfang vñnd das
end: spricht Augustinus in dem büch
von der stat gottes. Den anfang sol er
ansehen / das das werck nit böß sey /
vnd auch das der würcker on sünden
sey: auch sol er des endes warnemen /
das das werck in würcken ye bas vnd
ye bas zinem in lieby so ist das werck
güt. Nun üben entlich mensche würc-
kend leben do mitt sy der welt gelust
ledig ston wellent / vñnd sich von der
welt vast brechen in vil weis. Etlich
üben sich das sy murtz vnd gar von
der welt kerent vñnd in klöster farent.
Etlich üben sich das sy einsidel wer-
dent / das sy in welde in gebürge in
steine vñnd in klöster farent. Etliche
werdent willig arm vñnd leiden vil
ekend vñnd vil verschmehung. Et-
lich das sy groß vnd schwere gelübte
thun bis an jren tod zu halten: vñnd
schwer ferte zu den heyligen verr vnd

noch zu gond. Etlich üben sich mitt
festigung jres leibes mit vil wachen /
mit hert ligen / mit übel essen vñ trinc-
ken / mit bösen schwachen kleideren /
mit hitz / mit kelt / mit geistlichen vnd
vil ander disciplinen vnd grosser festi-
gung jres lebens. Etliche üben sich
mit gehorsam mit demütigkeit / mit
einfalt / mit warheit / mit gedult / mit
mitlyden in lieby / vñnd mit gar vil
anderen tugenden. Etlich üben sich
mit vasten / mit almüsen geben vnd
mitt anderen wercken der erbernde.
Etliche üben sich mit allem zitliche
güt zu lassen: vñnd vernichtent jren
leib vnd hassen jr seel / das dir lieb-
habende seel der vierd alt vor mir vō
dem anfang bitz an das end wol gelü-
tert hat / wie man alle ding durch got
lon sol güt / mit / leib vnd seel vater
vnd mütter vñnd alle ding. Etliche
üben sich mit güttten gedencen vnd
betrachtung jres hertzen von dem ley-
den Jesu christi / oder an der heyligen
leben / oder mit süßer innikeit vō göt-
licher würdigkeit. Etliche üben sich
mit ablos holen vñnd mit götlichen
reinen wercken die alle selig vnd güt
seind / vnd got loblich seind / vnd der
menschen fruchtbar: vñnd alles ein
würckent leben ist. Selig wer auch d
mensch vñnd vollkommen der das al-
les volbrecht mit ernst. Wo aber du
liebhabende seel dise übung alle mit vol-
bringē mügest so übe du dich in einem
oder in zweyen oder in dreyen / oder in
also vil du mügest nach götlicher ge-
nad: bleib nūman nit müßig jr aller
noch ledig. Wann es spricht Gregori-
us in seiner lere. Dis ist die arbeyt der
gerechten / das sy alle zeit gütte werck
würcken söllent vnd nyemer müßig
sein / ob der mensch zu ewigem lon kö-
men wil. Es spricht Ambrosius in
seiner epistolen einer. Der müßig gar
ful vñnd treg ist an götlicher übung /

Dem gibt got sein ewig reich nymmer.
Es spricht auch Hugo vō sant victor:
was du aber schuldig bist zū thun vō
gebot / oder von gelüpt / oder von orde
nung / das soltu alle zeyt vor verrich
ten vñnd darnach üabend leben anso
hen das gott loblich sey: üabende leben
lert vns vnser herr in dem euangelio
do er spricht / du solt den hungerigen
speisen / den dürstigen trencken / den na
kenden kleyden / den gefangenen trösten
den siechen vorgan / den ellenden her
bergen. vñnd dar zū spricht Thomas
den todten helffen begraben. Gregori
us spricht über Ezechielis wissagung
In würcendem leben solt du mitt
wissheit den vngelerten leren vnd wi
sen das er nit enkan: den verüeten wi
sen den rechten weg / den hoffertigen
zū demütigkeit wisen / vñnd fleiß czū
den armen vñnd siechen haben vñnd
was yeglichem fügklich sy nach got
tes lob / do solt du dich erbieten zū mit
ernst. Es spricht Bernhardus in dem
büch vōm der brüfung also. Ist dein
arbeit hert vñ scharpff i demer übüg /
so sol dies doch der lon gering vñnd
leicht machen den du ewigklich do von
enpfohest: wann des boumes frucht
ligt weder an blümen noch an blette
ren vñnd würt allein an seiner frucht
gerümet ob er güet sey oder böß. Also
volget des menschen frucht den wer
ken nach: seine werck volgent dē men
schen nach. schreibt sanctus Johanes
in der tugent büch / mit würcendem
leben so ist der ein volkommener mēsch
geheissen dem czū mal nit gebrüet.
spricht Ambrosius vñnd ist der gerecht
der sich übet in allen tugenden: vñnd
sein gemacht nit sücht für das ewige
leben / noch seinen nutz get für ein
üabend vñnd würcend leben: wie wol
es sey das mancherley übunge sey do
mit sich der mensch got alle zeyt ge
lieben mag.

Wie du dich in einest würcen /
den leben üben solt.

D wil ich fünffzehender
alte dich liebhabende seel
f do vnderweise wie du dich
in würcendem lebē üben
solt nach götlichem wol
gefallen. Es spricht Anselmus in
dem büch von den sytten. Das aller
höchste üben das der mensch yemer ge
han mag in allem götlichen würcen
ist das man got von allem hertzen vñ
in aller seel liebhab für alle ding vñ
über alles das gesein mag: vñnd das
die lieby vnzerstörlichen behütet werd
vñnd der mensch vngebrüchlich blibe
in gemacht vñnd in vngemach gleich
munder vñnd fürsichtig sey vñnd be
hüt das er von keinem betrogen werd.
Merck wol das es ist ein heylig würc
ken do du leiden kanst übel vñnd güet
vñnd alle widerwertigkeit: vñnd dich
in aller sorg vñnd angst nit scheidest /
vñnd wol vñnd recht thust: wann du
solt nit achten was du würcest / sun
der leg allen dein fleiß dar zū war vß
du dich übest: auß was gemüt / auß
was willen / auß was meinung / auß
was hertzen / vñnd in dem würcen so
las niemant deinen gegenwurff sein
dann got allein / oder aber cratürlich
bildung durch gotes willen / also vil
sy dich in got geziehen vñnd gewisen
mügent vñnd nit anders / so würt got
dein gehilff in der übung vñnd volbrin
gest deine werck nach götlichem wol
gefallen vñnd nach lonbern diesten.
Wann Augustinus spricht über das
euangelium Johannis. Güet übung
nach dem schein die mag man wol er
zeigen auß einem bösen grundt / aber
auß einem güeten grund müget sich
böse übung niemmer erzeugenn. Rechte
übung vñnd götliche würcung leit
vil vñnd vast dar an das du aller der

welt üppigkeit zumal gantz vnd gar
verschmohest: vnd solt dich selber ver-
schmohen vnd zumal mit vnm dir
halten: du solt auch selbs begeren ver-
schmocht werden vō aller menglich/
vnd dich selber für nüt schetzen in
den wercken gottes/ so bist du ein rech-
ter über: vnd was du dann übest oder
würckest das gefelt gott wol von dir
sunderlich ob got dem grund vnd dein
gegenwurff allein ist/ vnd auch an-
fang vnd end/ so bist du gantz ein vol-
kommen mensch nach allem wunst.
Merck von sant Gregorio ein lere in
einer Omelien von den zwelffbotten.
Was man wol würcket nach gottes
lob allein / das ist ein frucht die ewig/
lich blibt vnd nieman geferten mag:
was man aber würcket nach weltli-
chem lauff das mag dem menschem
kum einbenüge sein bis an seinen tod
on alle frucht: vnd darumb alle die
werck üben durch gott das ist das al-
ler beste. Du solt dich üben lerner Pau-
lus in seiner epistolen einer/ in lieby/
in freuden/ in frude/ in gedult/ in leide
in gütigkeit/ in lanckmütigkeit/ in zü-
retigkeit/ in glauben/ in messigkeit/ in
luterkeit/ in keüschheit/ die do chrysto zü
gehörent die sollen iren leib krüzigen
mit vntugenden meiden der bosheit/
vnd mit allem leiden: vnd sol yeg/
licher versuchen sein werck so gewin-
net er selber ere vor got: vnd vor einē
anderen in güten wercken solt du dich
geren üben. Wan es spricht Origenes
über Moyses büch. als sich d gerecht
mensch ye gerner übet/ also ein übung
ye bas vnd ye basz geübet vnd geme-
ret würt: vnd wan die seel mit dē fun-
cken götlicher lieby werck entzündet
würt/ so wil sy nitt messig sein nach
rūwen vnd von vil gütem zü besse-
rem vnd besserem gon: vnd zü dem
aller besten vnd höchsten wil sy go-
hen/ do sy alleine findet ir benügen:

Durch des willen sy sich in übungen
durch litten hat. Dein übung sol sein
zū dir selber/ spricht Hugo von sant
victor in dem büch von dem kloster d
selen: in allen den tugenden die du vō
innen vnd von vssen erzeigen kündest
in alle weis: sy sol auch sein mit al-
lem fleisz vnd ernst zū deinem nech-
sten mit aller hilfflichkeit geben vnd ler-
nen nach deinem vermüge: sy sol sein
zū deinem obersten in aller gehorsam
vnd dienstbarkeyt on widerdresse:
vnd zū deinem vnderthon mit aller
fründlicher straffung vnd weisung.
Du solt dich auch üben mit lesen vil
güter ding/ vnd vast lernen das du
vernünfftig werdest: übe dich mit güt-
ten wercken / als vnser herr spricht in
dem euangelio/ sy enpfobent iren lon
Zuch so spricht Hieronymus in einer
epistolen zū einer heyligen megte: als
die arbeit in dem würckenden vnd in
dem übenden ye gröffer vnd ye herter
vnd strenger ist/ also ist der lon von
got ye gröffer vnd loblicher: vnd dar-
umb so lonet dir got grosser vnd klei-
ner werck nach deinem verdienē vnd
würcken vnd nach der meinung alle
zeyt.

Wie du dich liebhabende seel
zū übendem vnd zū würcken/
dē leben alle zeyt wol verpflich-
ten solt vnd on güte werck nim-
mer solt gesein.

Ich fünfftzehender alte
dich wol fürbas lernen:
wann alle ding die man
got in zeit gethon mag be-
schliessen sich in würcken
dem leben: vnd mag auch nimmer
ein schouwer werden/ er sey dann ein
güter über vnd würcker gesein. Die
edlen vnd manigfaltigen frucht die
do wachsen auff einem würckenden
Lij

leben die kan nieman geschetzen dann
got allein. Wann es spricht die glos
über Paulus epistel das vns got mit
lons gibt dan als vil wir güter werck
würcken vnnnd üben/ vnnnd segen wir
vil mit übung güter werck/ wir früch
tignr dester mer ewiger niessung. vnd
do vō spricht Gregorius in dem heim
lichen orden gottes hand vnser güte
werck on vnderloß jr bracht vnnnd ge
schrey in gott/ wir redent oder wir sin
gent wan wir wol würckent das ruf
fet vor got für vns mit ernst in allen
gütern wercken. In übung solt du dich
wol vor zweyen dingen hüten spricht
Hugo von der betrachtung. Eins ist
schwermütig pinlich/ wann do mit er
bittert die süßikeit des gemütes das
dir dein güte übung hinder schlagen
württ. Das ander ist vnendliche be
kümmerung/ die verkeret vnnnd zerstö
ret des hertzen frid vnd güte schickung
Hüte dich vor in beyden wan sy seind
schädlich. Merck was Heymo spricht
über der tugent büch. Werck vnd ar
beit seind gemein güten vnnnd bösen/
aber ware gedult ist ein sunder gabe
der eruelten: vnnnd wo bey gedult nit
ist/ do werdent vil güter werck erstö
ret: aber gerechte vnd warhafftige ge
dult ist das man der nechsten gebreffe
mit ledig stande die die bösen vnd die
übelen menschen leident: der dis wil
der leidet luterlich: von liebhaben ge
schicht dir kein widerwertikeit die dich
vnbillich duncket. Es spricht Ambro
sius von den ampten: das solt du ley
den als wer dir nit geschehen vō na
tur. Wat du liebhabende seel ein rech
te vollkommene überin werden vnnnd
sein/ vñ würcken nach dem aller nech
sten: so merck etliche staffeln die dich
Johanes Crisostomus mit dem gul
din mund lert über sant Paulus epi
stel vnnnd spricht. Die erst staffel ist/ ob
man vnrecht mitt dir anfahet/ das

solst du nimmer rechen: vnd solt nit
übel wider übel thün. Die ander staf
fel ist/ das du selber mit nyeman vff
erden kein vnrecht solt anfohen. Die
dritte staffel ist/ der dir vnfar erzeiget
den solt du nit in leiden werffen/ sun
der du solt dar inn in friden ston. Die
vierde staffel ist/ der dir widerwertig
keit erzeyget in keinerley sachen/ dem
solst du dich fründlichen erbieten. Die
fünfft staffel ist/ das du dich dem gar
fründlich erbieten solt der do dir vnge
mach thüt vil me dann er begert. Die
sechste staffel ist/ der dich betrübt solt
du nit hassen. Die sybende staffel ist/
der dich hasset den solt du liebhaben.
Die achste staffel ist/ du solt deinen
viend liebhan vnnnd im gülich thün.
Die nünnde staffel ist/ du solt got für
in bitten/ erfüllest du die staffel so bist
du wol ein ganzer vollkomener über/
do vō redt die glos auch über sant Pe
ters epistel. übe dich mit güter betrach
tung das dir götlich betrachtung in
luchte do mit du dem rate gottes ge
uolgen magst. Auch solt du dich üben
mit betten/ das du mit deinem gebet
erwirbest vmb got des du begeren bist/
also verdienest du mit würckendem le
ben den ewigē lon. Dis alles leret vns
der egenant Hugo: vnnnd fürbas mer
leret er das du von allem deine üben
kein rüm noch wolgefallen solt han
vnnnd solt dich dester gerner üben das
dir die herlich kostbar zyt on nutz mit
vergange darumb du got sunder rech
nung geben müst. Das spricht der: vñ
hillet mit im das heilig euangelium
Jesu chusti. Dein übung sol auch wil
lig sein vngenötet/ sy sol frölich sein
on trauren/ frey vnd ledig on kranck
heyt: behend vnd schnell on tragheyt/
andechtig vnd ernsthaftig on vnder
ston: sy sol alle zeyt sein on widerloß
on alles verdriessen: vnnnd das du in
würcken enzeigen nit magst das halt

aber stercklichen in deinen begirnden?
Dich lert auch Isidorus in dem buch
von dem höchsten gut also / kündest
oder mügest dich in vil Wirkung gut
ter werck vnnnd übung nit erzeigen: so
lebe doch einfaltiglich in demē wer-
ken vnnnd on sünde: das ist dir gar vil
nützer dan mit vil geordneter übung
dich selber verirren vnnnd verwirren:
du müchtest dich auch in einer tugent
also adelichen üben das es dir würde
ein volreiches benügen zu dem ewigē
leben: als vil martyrer vnnnd bichter
vnnnd heylige megte erzeiget handt.
wann Hieronymus in seiner epistolē
emer spricht also. Der tugent übet vff
das höchste in einer tugent / der würt
aller anderen tugenden teilhaftig.
Er spricht auch in einer anderen epi-
stolen. In üben ist dir kein arbeit so
herte noch kein zeit so lang ob du in d
übung eine rechte vnd ein götliche be-
gird hast: entweicht dir in der übung
gnad vnnnd lieby so kumpt villeycht
ein vnendlicheyt in dich das dich des
lonnes murtz beraubet: vnnnd die zeit
schertz dann verlorin vnd vnuerfangē
Ich lere dich auch wann du gedacht
hast in dem hertzen ein gut werck czu
üben vnnnd zu volbringen / so solt du
das on alles verziehen vnd on alles
auffschlagen czu handt fürbringen /
darumb das der kündige verleiter das
ist der böse geist dich des gütten wercks
nit jre vnd du des übendes vō seine
bösen retten nit gestossen werdest von
dem lon der dar auß gewachsen mag.
Werck auch dz sich etlich üben in gros-
ser übung in grosser strenglichkeit: dar-
umb das sy zitlichen lon vnnnd nutz
empfohent / vnd das gehört nit zu ein-
götlichen lebē. Etliche üben sich dar-
umb das sy forchtent von got gebü-
set werde vmb jr sünde: vnd die hond
noch nit volkomē lieby. Etliche üben

güte werck das in gott gnad vñ lieby
geb das sy im dester baß gedienē kün-
dent vnd mügent / vnd die hand emē
gütten grund vnnnd thünd auch wol.
Etlich üben sich vnnnd thünd auch
güte werck mit allem ernst vnd mit
irem vermügen von hertzen vnd vō
seel darumb das sy eins werden mit
got vnd got eins mit jr: vñ die übung
ist die aller beste. Vnnnd rat ich dir die
jungste zwo zu volbringen mit allem
deinem vermügen: wan es spricht die
glose über Ezechielis weiffagung / das
wir kein gut werck nit volbringē mü-
gent / vns fürkum dann die krafft des
heyliges geistes / vnnnd stercke vnnns in
den wercken vntz an das ende. Wiß
auch du liebhabende seel das du dich
dester gerner an allen gütten wercken
üben solt: wan sunst mit nüt anderst
gewinnest du den ewigen lon dan mit
üben. Dese glose über sant Peters epi-
stel spricht: dis seind recht über vnnnd
würcker die do mit gedult leident ver-
schmechte wort: die vertragen durch
got das man jr in gut vnnnd habe ab-
nimmet: vnnnd die do vil trübsal vnd
jomer vnnnd not am irem eigen leyb
übersehent vnnnd vertragen: vnd al-
lerley leiden williglich vnnnd mit ge-
dult leident: mit sollicher weiß lereest
du leyden vnd üben vnnnd gütte werck
würcken vnd gedultig sein in de leide
Alles das üben vnd würcken das in
rechter übung gefallen mag / das ist
eintweder in vernünfftigen creaturē
das du die forcht-samlichen mit gar
grosser danckberkeyt niessen vñ nütze
solt in gottes lob / vnnnd darnach dich
selber üben zu deinem nechsten mit al-
lem fleiß / mit rath / mit hilff / mit lere /
mit fürderung / mit allerley fürsich-
trigkeit / mit warnung an seinem scha-
den leibes vnnnd selen / mit handlung
als dich selber: vnd darumb übe dich
E iij

selber mit allem dem das du in leib
vnd seel in gütt vnd in müt vnd
in allem dem das dir gott verluhen
hat leiplichen oder geistliche/oder wie
es genant sey: das du das alles mit
einander in gottes lob verzereft jm zu
einem ewigen dienst/vnnd dir selber
czu einem zunemen in aller lieby czu
aller zeyt: darnach so übe dich an dem
aller besten würcken das do das aller
höchste vnnd das aller beste ist vnnd
got das aller nechste/vnd ist das das
best das du dich mit einem gätzen ker
kerest zu gott/vnnd in andacht vnnd
in ernst vnd in auff klünnen zu got:
in inbildung/in contemplieren/in süs
ser betrachtung/nun von seiner güti
gen menscheit/nun von seinem leiden
vö dem anfang biz an das end/vnd
was dar czu gehöret: darnach von
seiner zartten vnd floren gottheit vnd
münericher ewiger stetigkeit: vnnd
als du der übung ye me vnnd ye me
trübest/also dir gott ye lieber vnnd ye
lieber vnnd ye lustiger würt. Sollich
würcken möchte sein also adelich übe
das du in der übung ein schouwerin
möchtest werden. Höre wie dich Gre
gorius leret in einer Omelien in der er
also spricht. Es ist nit also groß czu
scherzen das der leib vßwendig würc
ket/also groß das ist das das gemüte
inwendig vermag vnd auch würcket
Wan dise welt verschmohen vnd zer
genelich gütt mit liebhan/das gemüt
juniglichen in got dem ütiglichen er
bieten vnd dem nechsten vnderthon
sein: wider vnwürschheit gedult han/
den schmerzen der bosshet vö hertzen
treiben/das almüsen mit armen lü
ten teilen/frömdes gütz sich nit vnder
wunden/den fründ durch got liebhan
den viend in got lieben/vñ vö gefeng/
nüsse deines nechsten solt du trauren
han/vnd von dem tod deines nechste

solt du dich nit fröwen. Dis alles das
kumpt von innerem würcken/vnnd
machet auß dem menschen ein nüwe
creatur nach götlichem wolgefallen
Der mensch ist nit ein güter würcker
noch ein vollkommener über/der vnder
dem bösen in seiner gütere nit lyden
wil noch liden mag. Es spricht auch
Boecius in einer lere vnnd hilfet mit
jm Tullius. Was der mensch on vn
derlos übet dar in würt er gar gering
vnnd wol gewonet/vnnd sunderlich
wann er es bringet in ein gütt gewon
heyt so würt es jm gar leicht vñ auch
lustlichen czu würcken. Es spricht
auch Vegecius in dem vierden büch
von dem riterlichen gütt/das do alle
künst vnd alle hantwerck zu nemen
von übung: noch vil me übest du teg
lichen vnnd on vnderlos güte werck/
so würest du heylig. Also lere ich fünff
zehender alte dich liebhabede seel das
du on vnderlos das würckende leben
üben solt do mit du den guldin thron
götllicher gezierd preysest: vnnd vol
gest du mir als ich dich gelert han so
würest du den guldin thron mit würc
ken ewiglich besitzen in gemein vnd
in sunderheit.

Der sechzehend alte der leret
wie man ein schouwend leben
füren soll: vnnd was ein schou
wend leben sey/vnnd wie man
mit mancherley weys dar inne
auffgat: vnnd von den sprossen
vnd staffelen die zu einẽ schou
wenden leben gehörent.



Dillet auß dem ewigē vñ
 gellerte brunnen gölicher
 weißheyt vñnd kunst alle
 die lere die dich ander alte
 vor mir gelert vñnd gewi
 set hond/als der dritzehent vñ vierze
 hent alt sprechen vñ vor sagēt/so wil
 ich sechzehender alte gon zū der selbē
 quellen mit begirde/vñ dar vß schöpf
 fen wie ich dich liebhabende seel wol
 gelernen müge ein schouwend leben
 volbringen/wie du do mit überflüssig/
 klich de guldin tzs durch schmeltzest
 vñ schmeltzen solt vñ über brisen mit
 aller zierlichkeit/vñnd als mein gefelle
 zū nechst vor mir gesproche hat dz mü/

man zwey lebē seind do mit sich d vß
 erwelt mēsch got veremigē müg in ein
 würcken/vñ dar vß wachset alles ver
 diene/vñ dz ander in ein schouwen:vñ
 dar vß kumt alles niessen:so hat dich
 d nechst alt vor mir zūmol volkōmer
 lich in allen stücken vnderwiset von
 übende vñ würckende leben:aber nun
 von dem schouwenden spricht vnser
 herr Jesus christus in dem euangelio
 Ich sag euch für war das jr werdent
 sehen den hymel offen/vñnd die engel
 auff vñnd nider faren:das meinet vn/
 ser herr das d schouwende mensch wo/
 nung in der offnung des himels ist do
 sein schouwer sehent in einer weys jr

würckende selen gemüte auff czü got
tringen: vnd in der anderen weisen
empfindet vom götlichen einsecken
setzung aller reichen süßigkeit in göt
licher erkiesung in durchzogener wise
Liebhabede seel wiltu ein hohe schou
werin werden/ so solt du vor von mir
sechzehenden alten wissen was do ein
schauwendes leben sey: vnd wan du
das weist so würt dein jomer vñ dein
begirde nach dem schouwenden leben
dester größer.

Was ein schouwende leben
sey: vnd wie du dar zü kum
men mügest.

Sprichet der stifter von
dem geist das schouwende
leben ist ein durchsichtigkeit
der warheit in einer stöli
chen dienstbarkeit. als san
ctus Augustinus in dem büch von
der triualtigkeit spricht. Das schou
wen ist der lon des glauben/ wan die
herzen gereiniget vnd gelüttert wer
dent durch den glauben. Prosper spr
chet in dem büch das er gemacht hat
von dem schouwenden leben. Schouwen
ist der heimlichen ding vnd der ver
borgnen sachen eind endlich erkennen:
vnd ein müßig ston aller weltlicheyt
vnd zeitlicher bekümmern: vnd ein
fleiß götlicher kunst: vnd ein gesicht
gottes: vnd das macht den menschen
aller volkōmest zü schouwen/ alles dz
got nit ist/ vnd got on vnderlos an
haffren. Es spricht Bernhardus in
seiner betrachtung. Schouwen ist wen
sich der mensch in sich ganz versa
melt vnd nit götlicher hilff als vil er
mag sich enplōßet aller menschliche
sachen. In dem büch von der triual
tigkeit spricht Augustinus. Schouwe
ist ein spacererin die des mēschen seel
beraubt aller begirden: vnd also vil

sy me inbrünstiger ist also vil sy reiner
ist: vnd als vil sy geistlicher ding ye
has vnd ye has züfügig ist: vnd dar
inn/ so einet si sich aller liplicher gelüß
vñ erstirbt allem dem das got nit ist
Es spricht Gregorius über Ezechie/
lis des Propheten weyssagung. Das
schauwende leben ist in dem gemüt be
habende götliche lieby zü gott vnd zü
dem nechsten vnd bößlich veiren vnd
ledig ston greiffet wie got ist: vnd mag
in doch nyeman begreifen nach einem
ganzten schouwen gar als er ist: als
die lere gemeinlichen haltent. Gott
ist groß vrsach alles schouwens: dann
kein schouwen on in gesein mag Wan
es spricht auch Dionysius in der en
gelischen ierarchy / das gott alle zeyt
ein geformieret ewigliches güte vnd
schouwen ist: auch eytel gar begirliche
Vnd darumb so hat er völiglichen
jnniglichen vnd widerrüffenlichen
in sich gezogen aller der begreiffer vnd
schouwer begirlichkeit. Von einer ma
terien köment gedencen vnd betrach
tung vnd schouwen. Es spricht Ri
chardus von dem schouwenden leben/
gedencen ist on arbeit vnd on frucht:
gedenck köment von inbildung. be
trachtung köment vö bescheidenheit:
aber schouwen köment von verstō vñ
erkennen vnd begreiffen: der vnder
scheidenheit ist aller nottürfftigest zü
schouwen. Schouwen ist ein anders
dann jnnikeit prüfung: spricht Bern
hardus in dem büch von dem trost:
wann schouwen ist ein begreiffung der
warheit vnd nit zweyfelig: aber prü
fung ist des gemütes erforscherin vnd
spürerin der meinung. Es spricht die
glos auch über den Psalter: vnd dar
zū auch Augustinus/ das ein zucken
ist des mēschen gemütes über schwēck/
lich: vnd geschicht etwan das do der
mensch also gar enpfōmder würt in
aller vergessenlichkeit irdischer sachen

Erwan das es kummet vō in fließen/
der manung das des menschlichen gemüt
vfftreibet in ein frömdes weiß über die
natürliche vermöglichkeit: vnd dis al
les ist nit schauwendes leben. Es stat
auch d̄ mensch verdacht etwan in süf
sigkeit von got in jm selber verzucht/
vñ hat doch nit keinen sicheren gegen
wurff: vnd dis ist auch nit schauwen:
wann solliche weiß heissent inbrinsti
ge vermanung die dick vnd vil gesche
hent: wann aber der mensch mit süf
keit des schauwens über sich selber ver
zucht wurt/ so würt er getrencket mit
einem über schwencen götlicher süf
keit/ als gar überraffenlich dz er ent
frömdet wurt aller seiner natürliche
möglichkeit: vnd ist in zeit nür süf
nüt frölicher/ nüt begirlicher das den
menschen vonn weltlichen begirren
entfrömden müg noch wider böse be
forung streben vnd güt werck anfohe
dan söllich schauwens leben. Dis al
les sprucht Bernhardus in einer episto
len. Got verhenget auch etwann das
sich der böß geist verwandelt in enge
lische zierliche gestalt/ vñ wurt dann
dem menschen also wol nit der betro
genen weyßen das er wenet in einem
schauwenden leben sein: dar innē soll
sich der mensch wol ersüchen: spricht
sanctus Jacobus vñ Gregorius mit
jm das er bestande vnd nit fall noch
betrogen werd. Auß disen synnen mit
einander zünemen: so magstu liebha
bende seel wol vnünfftriglichen mer
ken was schauwendes lebē sey oder nit
vñ verstand es wol es würt dir nütz.

Jch sechzehender alte lere dich lieb
habēde seel das auch sant Gregorius
sprucht in einer Omelien das die gnad
schauwendes lebens vor nieman ver
borgen ist der sich dar zū schicken vnd
fügem will. Es würt gegeben hohen
vnd nideren/ verreten vnd nahenden:
vnd allen den die jr hertz inwendig

erluchtet mit allem götlichen wol
gefallen/ die werdent do in schouwen
dem leben durchfleret nach seglicher
weisen: darüb so hat alle vnser übung
allein in begirren got inniglichen zū
dienen/ vnd nüt anders würcken dann
alle zergentliche ding vndertrucken
vnd vernichten/ das man nüt in hirt
gem gemüt gesehen müg des schöpf
fers anlütz/ also das er erkenne mit
schmerzen zū tragen den zerstörlicher
leib/ vñnd mit aller begird ein nach
hengen hab zū engelischen wollüsten
vñnd ein senen nach der hymelischen
ewigkeit/ in einer züuersicht götlicher
freuden. Es seind drey segelen göt
liches schouwendes lebens. Lerner das
sich das gemüt in jm selber versame
len soll/ also dz es alle fantasy brüch
ligkeit in den augen seins gemüts stil
le. Der ander segel der ist/ wan man
ansehe die samlung das man sehet
hören/ greiffen/ schmacken/ empfindē
vñnd all ander synn mit kraft wi
derstand vnd widerstreb. Der dritte ist
das er darnach über alle sein natur
auffklümme/ vñnd das er sich selber
do süche do er sich mit keiner creatur
in gemein samkeit begreiffen noch be
finden soll/ vnd das ist ein schouwen
des leben. Es sprucht Richardus in
dem büch vonn der archen Noe also.
Das schouwen ist ein freyes durchsich
tiges gemüt in wisem züziehen mit
wunderlicher zübreitung. Das solt
du also verstant nach seynem synn.
Das schouwende lebē ist ein ledig frey
bewegung/ vñnd sein entladen aller
laste vñnd bülden: vnd in keinen din
gen zeitlicher löffe soll sy gehindert
sein: sorgen vñnd sünden sol er ledig
ston: wann schouwen mag nit beküm
merung leyden/ sunder wil es sein in
sicherheyt des gemütes: als Grego
rius sprucht. Das schouwende leben
sol auch han als Richardus meinet.

Durchsichtig gemüt / Ds ist das gemüt
in der seelen sol luter sein vō aller libe-
rung des leibs: vnd sol gesund sein vō
aller tödlicher begirlichkeit gesunderet.
Das sy allem sehent in das liecht der
freuden wunnen vnd trostes vnd fro-
locken: einbeschlossen ist vñnd sich da-
von nyemer gewendet / als der stifter
vō dem geist vnd vō der seelen spricht.
Es sol auch schouwen sein in weisen
zū sehen / Ds ist das würcken in weisen
zū schouwen in weißheit / got allein zū
einem gegenwurff zū erkiesen vñ auß-
erwelen: sol in lieben als ein empfind-
lich süßkeit alles wollusts / als Lu-
comensis schreibt über die engelische je-
rarchien. Es sol auch schouwendes le-
ben wunderlich vñnd seltselichen ge-
spreitet sein / also das menschliche ver-
nünfftigkeit in aller irer krafft mit göt-
lichem liecht durchglastet werd: vñnd
dis geschicht wan die vernünfft in ir
selber also gelüttert ist / das sy von al-
len nideren dingen also geferrtet gelü-
tert vnd empfrönder ist / das sy onv-
derlos schwebet in der obersten vñnd
höchste süßkeit: als Vorzellen. schri-
bet über Jobs büch. Also solt du kler-
lichen verston den spruch den Richar-
dus gesprochen hat. Das schouwend
leben ist frey durchsichtig gemüte in
weisen zū sehen mit sunderlicher zer-
spreitung: vnd wan du das wol ver-
stast mit seiner betütung / so weist du
wol was schouwen ist: wan das würc-
kende leben also sein volkōmē übung
volbringet auff sein end / so vohet das
schouwende leben sein begunnen an-
wan würckend leben wirt geendet mit
des leibes arbeit so sich schouwend le-
ben in der seelen gemüt anfohet mit al-
ler freid: vñ do bey merck / Ds niemans
ein rechter schouwer werden mag / er
sy dann vor ee gesein ganz ein volkō-
mer über. Schouwend lebē vohet an
vnd begynnet zū dem aller ersten in

götelichen gedencen: vnd darnach so
kumpt ein süße betrachtung / vñ dar-
auß wechsset ein edel brüfung / dar vß
würt geboren ein edler eingang götli-
cher bekantniß / dar inn man erst an-
dechtige vnd heilige empfindung hatt
das die seligen vnd heiligen lerer dar
zū genötiget hatt / das sy mancherley
stapffel vnd grate vnd segel vñ spross-
sen gesetzt hond / die der volkommen
mensch vfflynnen vnd steigen sol
in volkōmen leben. Es spricht Bern-
hardus in de büch von der würckung /
viererhand send weiß des schouwen-
den lebens. Die erst weiß ist / das man
sich keren sol in das grosse wunder göt-
licher maiestat: vnd die ler süchet rey-
nung des hertzen / das es aller vntu-
gend vnd sünden ledig vnd frey soll
ston / vnd sich vff erbüeten vnd vff er-
heben sol in die höchste weiß einer ver-
zuckten entspreitung götelicher wun-
der. Die ander weiß ist notürstig das d
schouwer sehen sol in die vnteil gotes
mit erschrockenem public wie er vntu-
gent vertreibe vnd ein grumfeste lege
aller tugend vñnd gewinne ein hilff
götelicher weißheit. Die drit weiß ist ein
vergessung vergangner ding: vñ sich
allein erbieten sol in rüwen götelicher
gelübte nach ewigem güt. Die vierde
weiß künmerig oder mit müßig gon-
der gedechtniß / götelicher güttheit vnd
danckbarkeit die de schouwer treiben sol
lent zū got. Auch spricht er in einer pre-
dig vß der lieby büch. Die schouwende
seel sicht vnseren herrn got etwan an
als einen meister des rechtes / des rates
schickung des gesetzte sy in sich selber
pflanzet als sein erwelte creatur: vnd
das schouwen lat die seel mit rüwen /
darumb das sich got in ir erzeiget als
ein geflussen güt: sy sicht in auch etwā
als einen bescheide richter der sein crea-
tur verwerffen möchte ob er wolt: vnd
dar inn erkennet sy got als eine zürner

der über der selten missual zoren hat:
vnd solich schouwen ist nit volkōmen.
Sy sicht in auch etwan an als einē er
welten gemabel der böses vertreit vñ
übersicht vñ gütes belonet vnd wider
leit nach ewigē lon vnd dancke: vñ in
dem schouwen vndet sy ein stat rech/
ter vnd volkōmener rüwe: wan got er
bütet sich der selten dar als ein gütter
wolgefaller vñ volbrochter volkōme/
ner wille d̄ sich der sele geleicher nach
jrer begürden wie sy wil.

Von den sprossen vñ staffelen eins
schouwendē lebens.

Cch. xvj. alte schetze dich ein
rechte woren sichern volkōm
nen schouwer vnd jubilierer/
ob du des ersten alle güte werck vol/
bracht hast: ob du vnuernünfftig ding
in durchsichtigkeit des glauben erken
net hast: ob du in der erste warheit vñ
in de höchstē güte deine geist gantz vnd
gar mit demē willen gesetzt hast: vnd
du dar auß die zartheit sugest die dich
fürē vnd trenck das dich erstrawe: vñ
schöppest das nimmer mer zergat noch
abgenimet. Auß diesem spruch setzet
Origenes sechs staffeln die d̄ schouwē
de auß zū got gon soll. Der erst staffel
ist das du vor an alle übung in güte
werck solt volbringen: vnd wie das sy
das übende leben doch do sich ender vñ
beschlüsset do foher an schouwend le/
ben in seinē beginnē. Wan es spricht
Gregorius vō de siten. Wer die kunst
schouwendē lebens wil auffgon dem
ist notürfftig das er sich ee geübt hab
in allem volkōmen würcken: darumb
setzt Origenes übendes leben für de er/
sten staffel. Der ander staffel ist ob du
dein synn gantz vñ gar vō allen vffe/
ren synnen gezogen hast vñ in ein in/
nerung esū samen gesamelt hast: als
Paulus spricht i seiner episteln einen.
die vnichtigkeit gottes von der welt
geschöpfer als sy gemacht seind also

werdent sy vnuernünfftiglichen anse
hen die ewigen krafft gottes: vnd das
meint Augustinus in dem büch vō d̄
woren geistlichkeit vñ spricht also: Das
sy lere vō zeitlichen dingē zū ewigkeit:
vnd do von einem alten leben in ein
nūwes leben eines widerbringendes.
Der drit staffel ist ob du der dingē in/
bildung überwunden hast vñ alle be/
trachtliche sachen demes gemüts über
kummen. Wann es spricht Bernhar
dus über der lieby büch. Es mag der
mensch nit gereichen zū götlicher lu/
terkeit der noch mit ungeordneter fan/
tasy bekümmert ist vñ sich fleischli/
cher begirlichkeit mit entpfremden wil:
vnd in den bilden zergenglicher wise
zū vil verhaftet ist. Die vierde staffel
ist ob du bescheidenheit mit behender
bewegung überlauffen hast vnd alle
trügnis vñ irsalung gantz von dir ge/
halten hast die die seel geirren müget
der oberen ding. Wan es spricht Ri/
chardus an dem büch vō de schouwen
den leben. Unser schouwen ist dan ge/
werlicher über bescheidenheit erhöhet
wan vnser gemüt über sich hoch erhö/
het zū sehen das menschliche empöbüg
übertrifft: als die sachen seind die göt/
liche natur an gont vñ einualtig we/
senheyt als wir glauben. Der fünffte
staffel ist ob du vernünfftige ding in
durchsichtigkeit des glauben erkennet
hast: vñ über dich gezogen bist in ein vn/
uerscheidliche wise deiner natur: als
do vō Dyonisius vō d̄ vermüscheten
jerarchien redt vñ spricht. Es ist noch
hie beuor ein besunder erkennen das be/
zeichnet ist by Moyses der vō d̄ heim/
lichkeit gotes kam in das licht das in
die kinder vō Israhel nit gesehe möch
ten: also kumpt d̄ schouwer in ein vn/
begriflich gotes einung das also heim/
lich durchfleret ist das d̄ schouwer sein
selbs nit empfindet in dem er got vmb
foher als ein nūwes erkennen der erste
m



sachen dar in alle sachen beschlossenn
seind vñnd dz ist über menschlich sym
vñ vnunfft vñ über alles sein gemüt
Der sechste staffel/ob du in d erste wor
heit vñ in de höchsten güt deine geist vñ
wille gar vñd gantz gesetzt hast: vñd
dar vß die zartheit sugest die dich fürt
vñ trenckt vñ druck dz dich erstouwe:
ob du schöppest do dir niemer zergat
vñ abnimpt. do würstu aller ding en
plößet vñ frömdeliche vñd formliche
gebildet in den erste vrsprung aller lu
terkeit heimlicher freud die gott in im
selber einfaltig vñ drittaltig ist ewig/
liche. Dis sind die sechs staffel ems
schauwenden lebens als sy Digenes
setzet: der sy haltet d mag sy wol schou
wen. Aber d stifter vñ de geist d selen
differet sechs ander grete eins schouwen
den lebens vñ spricht also. Die niderē
ding köment vñ den oberē /also müß
man ein schouwend lebē anfoße an de
niderē zitliche dingē bis man kumpt
an die oberen ewige ding: vñ darüb so
spricht er. In de auffgang d sechs gre
ten ems schouwenden lebens begegnet
vns zum erste mol der syn oder sinli
cheit: darnach inbildung: darnach be
scheidenheit: darnach vernunfft: dar
nach verstandenheit: darnach wißheit
in de höchsten oberste güt dz got selber
ist. Der erst gradus ist ein syn: wan der
syn des menschen ist ein krafft der selen
die d leipliche ding empfindet in leip
licher form: als sy gegewertigliche vñ
mangfaltigliche erzeigent irē schöpf
fer: vñ de Bernhardus schreibt i einer
predigē über d lieby büch. Was sind
die mangfaltigheyt die geschaffenen
ding nach ir zal nach ir gestalt nach ir
form nüt anders dann götliche glesste
die vns wisent in dz höchste vñ oberst
güt dar vß sy geflossen seind: sy wisen
vns vñ den niderē dingē in die oberen:
vñ den gesichtige in die vnsichtige /vñ
den zitliche in die ewige. Das spricht er

vñ hillet mit im Augustinus in dem
büch vñ d warē geistlicheit: vñ darüb
hat der meister d stifter vñ de geist die
symliche vñ die empfindliche geschöp
ten gesetzt vor an vñd für de erste gra
dum des schouwenden lebens: wann
sy seind naturstig dar zu der creature
wol in got orden wil vñ kan. Der an
der gradus ist inbildung: wann inbil
dung ist ein söliche krafft d selen das
sy inwendig in sich selber bildet aller
leiplicher geschöpste form: vñd darüb
so zucht sy die seel neher zu de schouwē
gotes dan vñwēdig symlicheit thün
mag: wann in jr widerluchtent alle
creatur als ein bild in einē spiegel: vñ
darüb so ist heimlich erkennē dester ne
her got. Der drit gradus ist bescheiden
heit /spitzet dz gemüt vñ teilt warheit
vñ falscheit vñ truckt in sich götliche
bild. vñd do vñ redt Augustinus in de
büch vñ d drittaltigkeit vñ spricht. be
scheidenheit d selē die bekennet mit al
lein got /sy würt joch gotes empfind
lichen in betrachtung so schouwet sy
vñ in schouwen so hat sy lieb: vñ also
würt auch sy vñ got lieb gehabt. Der
vierd gradus ist vernunfft: wan ver
nunfft ist ein söliche krafft in d selen
die enfindet vñnd merckt fürsichtige
geiste als die engel seind vñ die selen
vñd ander geschaffenen geist: vñ darüb
so ist vernunfftige gesicht vnbetrogen
in d selen als geschribē stat in de büch
vñ dem geist d selē. vernunfft ist auch
etwan ein gab des heiligen geists als
vil sy über natürlich ist zu begreifen
die stück des heilige glauben. Vñ also
ist vernunfft ein überrreffen bekennē
das do durchtringt des menschen ge
müte vñ bereitet ein licht in de hertze
darumb sy gezalt würt zu ein grate
schauwendes lebens: als Gregorius
spricht. Der fünffte ist verstandenheit:
die hatt ein söliche krafft in der selen
das sy zu aller nechst vñder got wonet

vnd blicket in an als dz oberste war/
haffrige vnuerwandelt gut/vn durch
tringet hymliche heimlichkeit: do noch
wenig menschen heimlich hin komēt/
als Boecius schribt. Der sechste gra/
dus ist wissheit/vn ist also vil gespro/
chen als ein götlicher geschmack ems
lustigē enpfindens: als Bernhardus
spricht von d lieby. Den götlichen ge/
schmack mag nieman vffgesprechen
noch d joch verdienet: aber man mag
wol gesprechen: versuchent vn sehent
wie süß d herr ist: als Dauid in dem
Psalter spricht. Des geschmacks en/
pfundung befindet man in dem ewigē
wort das got d vater vß jm selber ge/
birt dar inn die ewige wissheit beschlo/
fen ist/vn alle götliche schetz verborge
seind. Diser geschmack pflanzet in die
seel ein sollich leiplich empfindē/dz sy
alle sacht geschetzen kan zu jrē höchstē
adel/vn alle inwendig synn krefftigen
zu einē blibendē schouwen. Dese sechs
gradus setz d stifter vō de geist d sele
Aber Richardus von sechs segel die
man auffrichtē müß i ein schouwend
lebē bis man kumpt i die warheit die
do alle vernünfftigkeit übertrifft die
menschlich ist: vnd do kein vßwendig
synn nit gelangē mag noch inwendig
gemüt erzeigē: wan d mensch mit vß/
wendigen synnen luterlich durchzo/
gē ist i allē üben/so sol er darnach die
sechs segel auffgon in vnachtigem er/
kennē geystlicher creature do mit er be/
greiffen vn gewinnen müg gegewürff
götliches inblickes: wan dz edel würc/
ken der selen hat kein benügen dan in
inwendiger volkōmenheit. Der erste se/
gel dar an schouwend leben ansacht
als Richardus spricht/ ist ein bildig
d sele vßwendiger ding die do geschöpf/
fet seind also widersichtig seind sy in/
wendig in d selen inbildungen/ nach
schouwen/ nach gestalt/ nach gezierde
nach geschmack/ nach allem luste: vn

die inbildung würt do mit geformet.
nit vō forschen noch vō frage/ sunder
vō freyem gemüt dz sich hie her vn do
her erschwinget: vn d mensch dar inne
verzucht würt in einē wunder: vn die
bildung ist nū man ein schickung ezū
vernünfftigkeit: als Richardus spricht
vn ist d erst segel schauwendes lebens
zu gott. Der ander segel ist in d bildig
der selen bescheidenheit sich formet be/
scheidenlich: wann nutzēs vnd sicher/
heit gespeche müge vn zu erforsche sey:
wan alles das das die bildung d sele
vō vßwendigē geschöpfte dingen ein/
treget: das bekert bescheidenheit in ein
höhern auffzug dann bildung der ge/
schöpfte geleisten müg: als Richar/
dus spricht in dem büch Benjamin.
Der dritte segel ist das bescheidenheit
vß bildung der gesichtigen ding gefor/
mieret vnd sichtige prüfung hat/ dar
inn die seel vfferlüstet würt vmd er/
höhet in ein frōnd setzung: vn ist bil/
dung ein begumen on die bescheidenheit
ir würcken mit möchten geenden vnd
der segel nohet d obersten warheit vil
bas dan die ersten zwey. Der vierd se/
gel ist das in bescheidenheit geformet
ist vn do von so würt schlechtlich ge/
scheiden bildung d ding mit allē irem
vnderatz: vnd sich das gemüt allein
keret über sich in ein bloß erkennen d al/
ler besten ding vnd sich einet synnen/
lich vnd sich füget in vernünfftigkeit.
Do von spricht richardus: das in dem
segel menschlich gemüt stat in güter
vnd in steter verstantniß abgeseidē
aller ding d bildung vn seiner vnder/
sten. Der fünfft segel ist über beschey/
denheit vn doch nit zumal on beschey/
denheit: vn dz ist die/ wan sich das ge/
müt vffschwinget mit götlicher kraft
in ein erkantlich offenbarung die man
doch nit bey menschlicher wiß begreif/
fen mag: als die offenbarung die wir
hand vō chryste glaubē vn vō d heylig
m ij

gen geschriff: als dz vns geoffet wer/
dent die stück des glauben vñ dz gott
einfalt wesen hat vñ ewig ist vnd al/
mechtig ist: vnd was sollicher sachen
seind die dem gleich seind die heissent
über bescheidenheit vñ seind doch nit
on bescheidenheit. Vñ vō den redt Ri/
chardus an dē vierden büch vō schou/
wendē leben vñ spricht. Es seind etliche
ding vnder bescheidenheit/ als die der
wir mit leiplichen symnē empfindent/
vñ etliche seind gleich mit bescheiden/
heit/ als die die wir mit rechter beschei/
denheit erspüren vñ erforschent. Et/
lich seind über bescheidenheit/ als die
ofnung die vns gebē würt leidelich vō
got mit besunderē einspreche vō götli/
cher naturē empfindung: vñ das ist d
fünffte segel d zū schouwendem lebē
gehört. Der sechste segel ist/ wan sich d
aller jüngste geist des gemüttes mit
götllicher krafft sich hoch vffhebt über
alle bescheidenheit: als wan das göt/
lich liecht von d sunck der widergleste
sich so mechtiglich mit einander ver/
bildent in die seel vñ die seel anschet
zū schouwen wer got sey: vñ wie er dri/
ualtig ist nach d personen vñ einfaltig
nach seiner wesenheit: vnd wie schön
got sey/ vnd wie mechtig vñ wie süß/
vñ dann dar in gelüste überschwenck/
lich empfohet das sy nit bößers noch
höchers begriffen mag/ dz ist dan d al/
ler höchsten segel/ etwan von größung
d andacht: vnd wan dz gemüt d selen
sich aufferhebet über alle hymelsche
begird mit flämend lieby Es kumpt
auch etwan vō größung der andacht
ein wunder/ als wan die seel i die vn/
genante gelüste der aller zierlichsten
schöne gotes gespreitet würt. es kumpt
auch etwan vō grosser frölicher freude
vñ frolocken/ als wan die seel zūmal
über sich selber enzuecht würt vñ mit
einander von jr selber empfröndet in
dem empfindē götlicher süßigkeit in al

lem gelust. Darnach lere ich. xvj. alte
dich liebhabēde seel ob du die vier wiß
die dich Bernhardus vō dē schouwen/
den lebē gewiser hat nach den sechs
staffelen Origenes mit gegangen hast
noch sechs graden des stifters mit ge/
folget hast: die dich alle adeliche lerent
ein schouwend leben volführen/ dz auch
du nun vffsteigen wellest die hymel/
leiter eins schouwenden lebens mit et/
lichen sprossen die dich zūmal innig/
lich führen. Der erst sproß ist bezeichet
by herr Jacob dem Patriarchen d mit
den engeln rang vnd in doch mit über/
winden mochten/ als do in dem büch
Moysi geschriben stat. Bey Jacob dē
ringer so lere wie du in aller würckung
der tugent arbeit solt han on ver mü/
dung ee du wellest ringen mit den en/
geln der durchsichtigen klozheit: vnd
das betüret ein schouwendes leben/ so
magstu gesprechen mit Jacob in dem
schouwen. Ich han den herren gesehen
vō anlüt zu anlüt do vō mein sel
ist geheilt. Dovo spricht Origenes über
der lieby büch: der sich darumb über in
allen tugendē dz er got schouwen welle
der ist also ein werder vnd ein gestan/
dener fründ das sich got über in lenet
on mittel: das er got sieht on wolcken
vñ nublung/ dz got in jm rüwet on ver/
driessen/ dz in got erfreuwet on masse/
das gott bey jm blibet on end vnd on
zilung. Der ander sproß ist dz du dem
vffer leben solt erbieren vñ dein jwē/
dig lebē solt erklerē als vns bezeichent
ist bey Jacobs zweyen frauwen/ Lya
vñ Rachel. Lya was berhafft vñ vn/
geschaffen: aber Rachel was gar schön
Lya bezeichent ein würckent lebē/ dz
berhafftig sol sein in verdienē manig/
faltigen lon/ vñ doch nach vswendi/
gem lebē vngeschaffen/ wan der über
sol weinen vñ klagen/ süßzen vñ ar/
beitselig sein durch d gerechtikeit wil/
ken vñ das er lon verdiene: aber schou



wen sol haben betrachtung vō got vñ
zū got vñ in got vnd vō dem obersten
ein brüßen mercken erforschen verston
vnd erkennen was süßer lustiger frö
licher vnd lieplicher müg gesem dan
got ist: vnd darumb sol der schouwer
die augen seins gemüts keren in die al
ler höchste wißheit dar in sein anblick
beflett würt vō der beywohnung gotes
vñnd also gar durchglastet das in die
juden nitt angesehen mōchtent. Der
dritte sproß ist bezeichent bey des men
schen seel vnd leib wam als der leib
sich vffen an ye nie strencklichen über
an würcenden leben ye nie sich die
seel adelicher auffschwingen mag in
schouwenden leben: vnd ein sollicher
über was Paulus: vnd darüß so ward
er auch ein sollicher schouwer das er
entzuckt ward bis in de dritten himel
vnd horte vnd sach die klarheit gotes
Auch spricht sanctus Gregorius von
sant Benedicten do der eins mals an
seinem andechrige gebet was do ward
er entzuckt in ein sollich schouwen das
einglast götlicher sunne in welchem in
dem er klerlichen sach alle dise welt
mit einander vnd alles das das dar
inne was mit einem blick: vnd do vō
spricht Gregorius: das der mit seinem
gemüt von aller der welt gescheiden
was vnd sach in götlichem liecht alle
dise welt bey einander gesamelt in de
schouwen vō einer sollichen schouwer
den selen statt geschriben in der lieby
büch: du bist ettel schön fründin mein
vñ ist kein mose an dir nit. Der vierde
sproß ist bezeichet bey de zweyen schwe
steren Martha vñ Maria magdale
na. Martha ducht billicher vō üben
der lieby die sy hat zū Jesu christo das
in all menglich diene solt vñ sich an
im üben vnd darumb so stroffet sy jr
schwester dz sy jr nit halff üben. Also
sol ein rechter über sich aller menlich
günnen czü übende in aller götlicher

übung vnd würcen: wan also ye nie
über diser welt ist also yeder mensch ye
seliger ist vñ ye heiliger würt wan ein
mensch de andern sein bürd hilff trā
gen. Aber Maria magdalena die ein
schouwerin was die herr den beste teil
erwelt der jr niemer sol genōmen wer
den. wam der beste teil als richardus
in dem büch vō dem schouwen ist gort
allen zū warten vñ zū im zükere/by
im zū huse/by im beliben vñ vō im
niemer keren noch wencen vnd dar
umb die rechten schouwer die vohent
hie in zyt an vñ volbringent jr schou
wen in ewigkeit dz es in niemer genō
men würt. Darüß was Maria mag
dalena ein solliche schouwerin das sy
die engel all tag zū syben molen auf
fürten vnd sungent mit jr hymelische
gesang vnd also vieng sy hie an czü
schouwen in zyt dz sy es dort nüßet in
ewigkeit in dem götlichen brünnen al
ler weißheit ewiges schouwens. Der
fünffte sproß ist bezeichet mit sant Pe
ter vnd sant Johannes euangelisten
von de die götlich weißheit spricht in
dem euangelio zū sancto Petro: volge
mit nach als ob er sprech in würcen
dem leben: vñ darumb übet sich sanc
tus Petrus durch got bis in das ende
vñ in den tod in der übung im Jesus
christus die christenheit befallt. Aber
zū sant Johannes sprach Jesus. Ich
wil in also belibe lon: als ob er sprech
in einem schouwenden lebe dz im zū
gehört: als vil do vō schouwendē le
ben in seine euangelii vñ auch in der
tugend büch schreibt des czü vrkünde
ward Jesus christus vff de berg taboz
vor in beden verbildet do er in zeitete
sein maicstat vñnd sein antlüz klar
ward als die sunn: vnd sy hortent vñ
sahent in lieby die heilige dualiteit
in sunderē vndercheid: do schouweren
sy in einem beginnen dz sy nun dort
schouwent in einem volreichen vñnd
m ij

sicheren gegenwurff on end' eins ewigē
benügen ewiglichen. Der sechste sproß
ist bezeichent an vnnsers herren Jesu
christi person: dar inn wir findent zwi
faltige natur: in der menschlichen na
tur hat sich Jesus christus über allen
menschlichen synn geübet mer dann
kein mensch betrachten mag: aber in
der götlichen natur ist er vnleidenlich.
Der aller grösste schouwer der ye ward
oder fürbas werden mag ist Jesus cri
stus: wan er ist der in den die engel be
gerent zū sehen vñ auch zū schouwen.
Jesum lernen erkennen bringt de men
schen zwifaltig schouwen: eins vñwen
dig nach seiner durchlüchtenden na
tur nach menscheit: vnd darumb alle
sein übung betrachten vnd dz schou
wen bringt gar grosse frucht vñ süßi
keit. vñ dem Bernhardus spricht über
der lieby büch. O du schouwende seel
suchest du rüwe, begerst du friden vnd
sicherheit vñ hastu lieb fruchtbarkeit/
so nun sedern an dich einer brünnende
lieby vnd begirden, vnd flüg vñ niste
in die wunden vnnsers herre Jesu chri
sti: wan niergent ist trüwgnadē richer
niergent bistu sicherer/niergēt. vñdest
du besser frucht/ dar auß du bald ge
schöpffe mügest ein zart leiplich schou
wen. Es spricht auch Gregorius i de
büch vñ dem streit d' tugent vñ vntu
gent. Wan du dz leiden Jesu christi
in deinem gemüt schouwest/ so ist nüt
also hert in deinē gemüt es werd von
dem schouwen geweicht vñ süß. Das
ander schouwen vñdestu innē in göt
licher natur Jesu cristu / das über alle
menschlich synn ist. Vñ de spricht Hu
go in dem büch vñ dem closter d' selen
Schouwen ist ein closter d' selen: wan
sich des menschen gemüt dar vñflucht
vnd ergibt/ der betrachtet allem hym
lische ding die vñ der meinung fleisch
licher gedencen erwerent: vñ fliehent
vil leichte glüß/ vñ böser synn moßset

sich der mensch vñnd fröuwer sich in
got: vnd hat ein süßes niessen mit de
engelen vñnd lustigkeit in dem leben
vnd das haltet friden in allen sachen.
In dem hort der tugent pfligt er ein
hellung der sitten/ vnd brüßet den ge
walt des ewigen vatters/ vñ erspürt
die weißheit des suns/ vñnd liebet die
gütikeit des heiligen geistes. Vñ dem
schouwenden leben spricht Augusti
nus i dem büch seiner sprich. Götlich
schouwen erlüchtet vnd erfrouwet die
inwendigen augen/ vnd sterckt vnns
wider böß bekerung: mit gottes schou
wen werdent wir geschieden von der
welt vnd erlediget von jr vnd vñ dem
bösen geist/ vnd entladen von anfech
tung vnnsers leibes vnd fleisches/ vnd
erlediget von der helle: vnd werde mit
schouwen gesetzet in das hymelreich/
vnd werdent in got innen vereiniget
vñnd werdent mitt schouwen niessen
vnd besitzen das höchste best vnd vn
uerwandelst güt das got in jm selber
ist on velen. Von dem spricht Jesus
christus in dem heiligen euangelio vñ
dem schouwer. Vater mein/ erklere sy
mit der klorheit die ich bey dir hatt ee
die welt geschaffen ward. Nun merck
du liebhabende seel wie gar güt ist vñ
über allen menschlichen synn nütze
nach schouwendem leben zū stellē:
wan mit schouwendem leben so trin
gest du zū dem guldin thron / den dir
fürbas ewiglich nieman me genemē
mag.

Der sybentzehend alte leret bet
ten vnd was betten sey/ vñ wie
man bette sol/ vnd wo vñ wan
vnd wie vil es krafft hatt/ vnd
was es grosses nutz bringet/ vnd
vil ander synn do von.



Rechte gürtte vnd götliche
 lere hand dich liebhaben/
 de seel vor mir adelich vñ
 nützlich die vorgeantent
 alten gelernt yeglicher in
 seiner materien: das dir dan das al-
 ler beste kan vnd mag gesem zu dem
 ewigen lebenn do mit du glücklichen
 vnd wol den guldin thron des ewigē
 küniges magst besitzen: aber ich .xvij.
 alte sol dich liebhabende seel gar ein
 nütze lere weisen die heilikeit vñnd se-
 ligkeit bringet des ewigen lebens: vnd
 das ist die künstenreichste lere die lere
 die vnser herr Jesus christus leret sy/
 ne vserwelte junger nach aller volkö-

menheit: do sy czu im sprochent/ herte
 lere vns betten: do lerte er sy das hey-
 lige Pater noster: dar inn beschlossen
 seind die aller beste syben gebet do mit
 er vns versehen wolte vmb alle vn-
 ser noturfft. Er spricht auch i seinem
 leyden. Bettent das jr nit in bekerung
 kumment. Jesus christus gieng auch
 dick bette an die gebirge vñ an einöde
 in welde vñnd die wüste vnd in dem
 tempel vñnd an andern heimlichert
 steten. Er bettete auch an dem heilige
 fron krüz bis er starb: factus Paulus
 spricht. Jr sollent on vnderloß bette:
 vnd soleins für das ander bette das
 jr behalten werdent/ als ob er sprach.
 m. iij.

Jesus hat selber gebettet vñ hat vns selber geheissen betten. Anders mügen wir in vnserem leben gott nit wolgefallen / darumb dz betten der grösten dienst einer ist den wir got erzeitge mügent vnd den auch got vö vns haben wil. Es ist nit krefftigers vnd gewaltigers in den augen gotes dan ein rein luter andechtig geber. also spricht Augustinus: wan es tringt hin do niemā mag hin gelangen: spricht Johannes mit dem guldin mund: vñnd spricht auch Bernhardus: wann das geber endlichen vnd demütig vñ andechtig vnd inbrünstig ist / so durchringet es die hymel vnd kumpt für got vnd erwirbt solliche frucht des es vergebens nit herwider kumpt / dan mit grossen lon vnd mit fruchtbarē nützen: vñnd sunderlich empfohet dz geber grosse zuuersicht wann es das böß leben des menschen irret spricht Gregorius.

Was betten sey:

Oran so lere ich sybentzehen
v. der alte dich liebhabende seel
was do betten sey nach seiner
krafft / wann als die beßte schreiben
in iren rechtebüchern / so ist betten ein
gütige geberd vñnd begird des gemütes
das sich ganz allein in got keret /
vñ vmb got et was erwirbt dz sein ge-
müt begert. Es spricht Hugo. Betten
ist ein gödelichen gemütes demütikeit
vñ ganz bekeren in got mit glauben /
mit zuuersicht / vñ mit lieby: vñnd ein
vernünfftig vffgon i got ein zimlichs
zu bitten: vñnd h. l. et mit im Damascenus.
Es spricht Auicenna: dz betten
nit anders ist dan wan d mensch mit
got redet vñnd vö got in bescheidenheit
begert das aller beste zu erwerbē. Das
spricht der: vñnd hallet mit im Aristoteles.
Betten ist ein geistlichs werck
do mit sich der mensch erbüet mit
aller erwürdigkeit seines gemütes /

vñnd sich got ergebe / vñnd gotes ver-
gicht czü einem herren / für alles das
das in zeit vñ in ewigkeit gesein mag
Dar auß redet Bernhardus in einer
predigen: vñnd spricht. wie wol das sey
das vnser got on vnderlos an allen
steten vñnd in aller zeit vnns ansehe
vñnd erkenne / so sicut er vns doch al-
ler inniglichest an wann wir betten:
dann in dem gebet so keret er sein ant-
litz gegen vnserem gebet: als do ein
fründ mit dem anderen lieplich koseet
vñnd was wir von im begerent dz wil
er vns in erwürdigkeit erzeigen: dar-
umb sol sich ein yeglich mensch mit
allem ernst fleissen dick vñnd vil czü
betten mit andacht vñnd mit fürsich-
tigkeit. wann es spricht Crisostomus
über das euangelium Mathei. Das
dis das gröste vñnd aller würdigest
opffer ist das wir got ymmer geopferē
mügen / ein rein luter vñnd andechtig
geber: wan als edel krüter in ein für
machent einē gütē wolgeschmackten
rauch vñnd dampff / also machet das
recht vñnd heilig gebet ein edel süffikeit
in gödelicher gesicht nach semē wolge-
fallen. Vñ spricht Crisostomus. wilt
du wissen wie groß die würdikeit des
gebetes ist / als bald es vö des menschen
mund flüßet / als bald empfohet es die
engel vñnd bringent es für die augen
gottes. Dem gleich spricht Lffrem in
dem büch von der klage der welt: das
ein heilig luter reines gebet ist ein mit
kosen vñnd ein fründlich rümen vñnd
gespräch mit gott / vñnd mit grossen
schalle vñnd freuden gegen gott. Das
spricht der: vñnd hallet mit im Am-
brosius vñnd Dionysius. Es ist auch
ein grosser vnderscheid des gebets / als
Cassianus schreibt in seiner predigen
einer. Eins ist bittung / als d mensch
bitter für seine sünd vñnd vmb abloß
seiner missetat. Das ander / das ein
mensch bittet für den andern ueschen

sünde oder vmb frid oder vmb de ert/
wücher/ oder vmb gesunttheyt seines
leibes/ oder vmb ein gutes wetter/ oder
vmb ander noturfft: vnnnd dis alles
heisset ein heischen von got. Aber das
dritte ist danckberkeit das der mensch
got on vnderloß dancke alles güttes
das er von gott ye empfangen hatt in
klein oder in groß/ leiplichen oder geist
lichen. Das vierde das wir got bitten
vmb ewig sachen/ vnnnd vmb das das
wir got ewiglichen sehen vnnnd niessen
werdent vff das aller höchsten güt das
er selber ist: vnnnd die wisen seind alle
noturfftig zu bitten in der zeyt/ vnnnd
gehören zu ein gütten leben. Es spre
chent vnnnd schreiben auch die meyster
in götlicher kunst von mangelley an
betten. Es ist ein anbetten das allein
got zugehört: vnnnd das ist eigen gebet
der aller höchsten würdigkeit die ye/
man erdencken kan. Von dem spricht
Damasenus: das man gott vö innē
vnnnd von vffen sol anbetten als das
aller höchsten vnnnd würdigste güt: von
dem sol man innen betten mit hertz/
mit müt/ mit allem ernst/ mit allen
krefften der selen/ vnnnd mit allem ver
mögen. Wann sol in auch vffen an
betten mit allen geistlichen züchtigen
geberden/ mit wandel/ mit weinen/
mit knüwen/ mit hertz klopffen/ mit
allen synnen/ vnnnd mit aller andech
tiger weiß die got ein loblich ere mit
gent gesein/ als de aller höchsten vnnnd
obersten güt vnnnd als vnserm schöpf
fer: wan er der aller höchsten vnnnd beste
ist für alle ding: vñ ein gewaltiger hy
melreichs vnnnd ertrichs/ vñ ein schöpf
fer aller creature: so heissent dienst die
got geschehent anbetten: vnnnd der nam
anbetten gehört nieman zu dan got
allein vnnnd keiner creature die joch
ye so heilig ward in zeyt: das spricht
der vnnnd heiligt alle lerer mit im in
götlicher kunst geistlichen. Das ander

betten ist das man thut vnuernünff/
tigen rieren. Got vernimpt noch erhö
ret mit des gebettes stim on sein hertz:
vnnnd sieht allein des hertzen meinung
an vnnnd mit der wörter. Es ist weger
an ein stillen hertzen on wörter betten
dan mit vil worten auß ein falschen
hertzen. Das spricht der vñ hillent mit
im der lerer vil: vnnnd Isaias der Pro
phet. Aber etliche menschen seind bet
ten mit mund/ mit hertze/ mit gedenc
ken/ vnnnd mit gemüt: vnnnd zu solli
chem gebet seind alle gewichte pffaffen
gebunden vnnnd alle die do pfründen
vnnnd gotes gaben hand/ vnnnd alle klo
ster lüte: vnnnd alle die das almüßer
empfohen vnnnd zehenden niessen. Das
alles schreiben die bebste vnnnd gebie
tent es in den recht büchern. Wilt du
liebhabende seel wol vnnnd fründlichen
leren betten so volg mir. xvij. alten

Wie vnnnd was man betten soll

D solt dein selbs in allen
gebetten wol warnenem:
wan wer do bettet d redet
mit got: wer aber do listet
mit dem redet got: spricht

Isidorus: vnnnd hillert auch mit im
sanctus Augustinus. vnnnd darumb
wann du bettest so nim in dem gebet
dein selber war. das du die wörter des
gebettes gar vnnnd ganz redest on all
jrrung: vnnnd das du die synn der wör
ter wol betrachtest on hinderung: vnnnd
dß du auch das ende des gebettes wol
ansehest/ wann vnnnd wem du bettest
oder warumb du bettest/ vnnnd was do
dein meinung sey: wann das ende des
gebettes sol gottes ere sein/ vnnnd deiner
seel nutz vnnnd aller der menschen trost
den du dein gebet meinest sy syend le
bendig oder tod: welches dir in d mei
nig abgieng so wer dein gebet sünnig
vnnnd on groß frucht: wann aber du die

wise mit andacht vnd mit ernst kreff
tiglichen erfüllest so magstu dein ge
bet also vernünfftiglichen in ein jubi
lieren ziehen das du dein selbs vnd
aller creature zu mal vergiffest vnd
dir in dem geber nieman ein gegewurff
ist dan got allein: spricht Hugo vō sāt
victor. Augustinus spricht in de büch
vō der regel. Wer do bettet mit mund
vnd on das hertz der thut sünd/ob es
geschicht mit fürsag vnd mit ver
dachtem müt: das gebet ist on frucht.
Das spricht der: vnd mit im Cassiodo
rus. Wirt aber dir dein gemüt ent
zucht on fürsichtigkeyt wider deinen
willen/ vñ das es geschicht vō krank
heit deines gemütes vnd nit von ver
sumung noch vō vnachtsamkeit: dz
vergibt dir got: spricht Basilius: wan
du magst deiner züelle in allen sa
chen nit gewaltig sein. Das spricht der
vnd hilffet mit im Augustinus. Es
möchte auch d better also vil beträch
tung sehen vnd warnemen han vff
die wort die er bettet das er gar ver
stieffe vnd verirret würde. Wann es
spricht Hugo/ das ein luter gebet al
so gar überflüssiglich in andacht des
gemütes sich zu got keren mag vnd
auch möchte/ das es von inbrünstiger
lieby vergesse der heischung darumb
es das gebet hat angefangen. Recht
vnd wol vnd fruchtbar betten ist
recht vnd wol leben vnd güt werck
würcken vnd üben/ das heisset wol ge
bietet. Wann es spricht Origenes: der
ein recht leben firt nach gotes lob der
bietet on vnderloß: die weil er in ge
rechtigkeyt beleibet so ist im sein güt
würcken ein güt betten ob er joch mit
dem mund nüt betet: vnd wer das
haltet das got gebotten hat vnd sein
sün Jesus christus vnsern herrē vnd
vnser liebe frauwe sant Maria zū
lob vnd zū eren das sy got für vnns
bete: vnd das gebet heisset anbiten/

vnd nit anbetten: vnd mag vnd
sol geschehen in aller andacht vnd er
zeugung inwendig vnd aufwendig/
als das geschriben stat in alle weyß/
allein das man sy nit anbetete als das
aller beste güt: wann das gehört nie
man zu dan got allein. Auch in sol
liche weise sol man die engel anbiten
vnd anruffen/ bey nüt anbetten dz sy
wurdent vnser abgötter. vō de sprichet
Maximinus der bischoff an einer pre
digen von sant Peter vnd sant Paul
Wer den diener eret der hat den herrē
geeret: wann des dieners ere geschicht
durch seines herren ere willen: vñ dar
umb das wir die heiligen vnd die en
gel erent das thund wir durch vnser
lieben herren eren willen: vnd darumb
das wir geheiligt vnd geeret seind:
vnd auch darumb das sy got für vns
bittent: vnd was vnser gebet nit ver
mag das sy vns das vmb got erwer
bent: vnd das ist aller lerer meinung
in der götlichen kunst. Das dritte ist
ein gebet der erwürdigkeit: dem heilige
kreuz/ den heiligen nagekn/ der durnur
kronen/ vnser herren rock/ vnser frau
wen düchlin/ dem heiligen gebein/ vñ
vil ander grosser heiltum das die chri
stenheit gröflichen eret dz soltu auch
eren vnd anbiten darumb dz sy ver
nünfftige creature seind. Augustinus
spricht in dem büch vō der stat gotes
wan ein mensch das ander recht lieb
hat/ wan jr eins erstirbet so hat dz an
der nach seinem tod lieb alle die kleino
ter die zu seiner person hörēt: vñ erbitt
in ere: also sol man auch thün de heil
tum vnser herren vñ in ere erbitten
aber doch sol man es weder anbiten
noch bette. Vß disem so merck was du
anbetten oder betten solt: oder durch
gottes willen oder durch der heiligen
willen eren das du durch vngewölich
gebete nit fallest in abgöttery: wan das
wer dir zūmal grosse sünd: vñ die wiß

gehört auch zu wissen was recht vnd
wol gebettet sey als ich dich gelert han.
Auch soltu wissen das etliche mēsche
bettent in irem gemüt on alle wörter
des munds vnd betrachtent götliche
zartheit vñ wesenheit/sein wesenheyt
in dē funcken der selen czū einē gegen/
wurff: wan alles ir bettē ist ein süßes
betrachten vō hymnlichen sachen vñ
vō götlichen gütteten/vñ vō klarheit
ewiger maiestat: vnd söllich better bet
tent in dem geist vñ in d warheit als
volkōmen verdienet des besten lones:
wan sy seind die die ein schouwenden
leben ein genüigig vol genüig thünd.
Vō den spricht Hieronymus. sy schlaf
fent oder wachent so seind sy in allen
iren wercken ein fruchtber bettē: wan
nützlich gewerlich vnd recht betten ist
münniglich lieb han. Das spricht
der vnd mit im Gregorius vō den sit
ten. Etliche mēsche bettent mit wort
ten allein vnd nit mit dem hertze vnd
on güte gedencen: vñnd das betten ist
selten fruchtber: doch so ist got dienen
mit dem mund weger allein dann zu
mal nüt thün über all. Vō dē spricht
Isidorus vō dem höchsten güte. Es ist
vnuerfangen do das hertz ein stum ist
vnd ist also ein stum als christus ge
kert hat in dē euāgelio. Der bettet wol
vnd recht vnd würt alles des gewert
das er bittet. der mit mund vñ hertze
bettet vnd übung güter werck sich flis
set: wan güte werck seind ein auffent
halt gütes gebettes. Das spricht der:
vnd mit im Gregorius in seiner lere.
Bey disem syn soltu mercken dz wol
vñ loblich betten müß geschehen von
gemüt/ vō krefftē d selen/ mit mund
mit gantzen worten vñ gütem leben/
vnd mit güte gerechtē leben vñ wer
ken in götlicher übung/ das die wifen
alle bey einander standen: du solt dich
hüten das du nit siech werdest vñ ge
brechthafftig in deinem gebet: als die

thünd die siehet wan zu got kerent vñ
in irem kerent so bittent sy gar hitzli
chen vnd darnach kaltlichen/ vnd dar
nach sümlichen/ vnd darnach schlaf
ferlich/ vñnd czū jüngst wurt zu mal
nüt dar auß. Söllich gebet ist vnuer/
fangen vnd ist vientlich gebet spricht
Augustinus über den Psalter. Vñnd
spricht auch fürbas: an dem gebet solt
du zunemen vñnd ye bas vnd ye bas
dar inn wachsen: verzühēt joch got
dein gebet etwan lang das thüt er dar
umb das dein ernst in dem gebet dester
größer werde: er wil dir aber keiner ge/
bet by nüt verziehen ob du recht betest
als do vor geschriben stat. Das spricht
der vnd ander lere vil mit im. Wer
aber bettet vñnd dar czū sündet/ der
spottet gottes sere me dan er in anbit
tet: spricht Crisostomus über dz euan
gelium Mathei. Als ein ritter on har
nisch vnuerfangen ist/ also ist gebet on
vasten vnd auch on almüsen vnuer/
fangen: vnd ist ein franches gebet das
mit almüsen gebē nit gesterckt wurt.
Das spricht der: vnd mit im Gregori
us vnd Isidorus. Got gibt dir vil me
durch deines gebettes willen dann du
selber begerst: wan der schecher an dem
kreüz begeret allein das vnser herr Je
sus christus an in gedechte: darumb
gab im got das ewig reich/ als dz eua
gelium spricht. Vñnd wilt du recht
vñnd wol ein volkōmener better sein
so merck mit ernst wie dich die heiligen
bestē lere betten manigfaltigli
chen in den rechtbüchern. Sy sprechēt
du solt getrüw vñnd geloubig sein in
deinem gebet: wann betten lüttert de
menschē die sünde: vñnd solt sicher
sein in deinem gebette: wann got of
fent dir sein heimlichkeit dar inn du solt
demüig sein an dem gebette: wan es
gat in die oren gottes: du solt sehemig
sein in deinem gebet/ als der offen sün
der was der in dem tempel bettete/

vnd wolt seine augen nit auffheben
gege dem hymel. Dein gebet sol heim-
lich sein/ das du deinen kon nit offen-
lich verlierest. Dem gebet das soll lu-
ter vnd rein sein vnd vnuermüschet
aller vntugende/ das es got vom dir
wolgefalle. Dem gebet sol auch ernst-
hafftig sein vñ inbrünstig vñ vol lieby
vñ begird das got dein heimlich fründ
werd. Es sol auch mit flüß müßig sein
wann die dienst die man gott erzeigen
wil die sol man all zeyt üben vnd nit
vnderwegen kon. Diß alles leret vns
die bebst in den rechtbüchern. De gleich
spricht Cassiodorus. Als zü volkom-
menheit des gebetes alle tugend gehö-
rent/ also gehört czü tugend erwerben
andechtig gebet: vñ mag niemant on
gebet weder tugend noch genad erwer-
ben noch gewinnen. Auch soltu ander
weise han in dein gebet die got zümal
werdt vnd genem von dir seind. Der
mensch bittet recht spricht Gregorius
der sich selber schetzet nit anders dan
als ein puluer/ vnd was er güttres er-
wirbt in dem gebet das er dz göttlicher
krafft zülege vnd nit sein selbs vol-
kōmenheit. Diß ist auch ein loblich ge-
bet nach volkōmener wise als vnser
herr Jesus christus spricht in de euang-
gelio/ das du für dein viend bittē solt
vnd für alle die die dich durchrechtent:
als er thet an dem heylige krüz: vnd
spricht auch das wir in de gebet lützel
reden sollent/ wann was wir in dem
gebet mit got redent spricht die glos/
das sol also ernsthafftig sein das wir
keins menschen red nit achte sollent.
Von dem spricht Beda in de büch vō
Salomonis tempel. Das heylige ge-
bet berüret vil vnd grosse sachen in al-
ler stund vnd stat ob wir vns hütē vor
vnzümlichen wercken vñ vor müßigē
vnd vnzümlichen üppigen dingen vñ
worte: vñ vor velle der zungē die sched-
lichen seind: vnd sollen vns fleissen se

liger vnd reiner ding vnd gedencē des
gemütes do mit vns geistlichen küsch-
heit geheilige. Auch leret vns Cassia-
nus in dem büch vō der gesetz d men-
schen: das du in dem gebet kein verlos-
sene vngederd nit erzeigen solt/ weder
mit augen hie har noch dort hin/ mit
mund reden rusperen/ hüssen/ wispele
süßzen/ noch wise die dein andechtig
gebet möchten geirren: noch mit hend
noch mit füßen vngederd erzeigē. Das
weder du noch ander menschen do vō
nit geirret werdent. Vnd do du redest
mit got/ dz ist i dein gebet sollē deine
synne inwendig vnd außwendig vol-
kōmmenlich vnd on schlaffen vnd
andere fulkeyt wol gefert zü got sein.
Es leret auch Hilarius über de Psal-
ter/ das du an allen steten vnd zü al-
len zeiten nacht vnd tag bettē magst/
doch aller meist an den steten die dar
zü geweicht seind: vnd do man han-
delt den fronleichnam Jesu christi vñ
ander heyligkeit: vnd do der heiligen
gebein vnd ander heyltum genedig
seind: vnd sunderlich do man vil ab-
loß vindet. Das sunder gebetten solt
du thün an heimlichen steten/ vñ das
gemein gebet offenlich: dar czü tu ge-
bunden bist das solt du vor an betten
vnd darnach die gebet die von gnade
seind vnd von sunder andacht. Das
spricht der vñ hillet mit jm Isidorus
vnd Hugo/ vnd die bebst in den recht
büchern. In allem dein gebet kanstu
got nit bessers gebitten/ vnd von gott
nit höhers begern dan volg sāt Bern-
hart in seiner predigen einer/ vnd bit
got das er deiner selen alle tugend zü
füge auff das aller höchte in aller lie-
by vnd genad: darnach so bit in das er
dir vnd allen den für die du begerst dz
ewig leben züfüg/ das er seinen erwel-
ten verheissen hat in dem euangelio:
vnd darnach beger das er in dein ge-
bet genem vnd werd loß sein von dir

on vnderloß: also bettest vnd begereft.
Du sicher wol. Ob aber du liebhabende
seel iit dester minder lones hast dz du
dein gebet weit vn vil teilest vnd ma
nigfalt lebenden vnd todten gibst: die
brüderliche lieby geuelte got wol / vnd
ist also werd vō dir dz du ye dester me
lones hast vō deinēn betten vnd nüt
überall dester minder. also spricht hie
ronymus in seiner epistel einen. Als
dick du einen psalmen oder ein mess
oder ein pater noster betest hundert se
len / also dick würt yeglicher selen dz
selb gebet gantz als ob du es ein al
lein gebettet hettest vnd noch dan dir
das selbe gebet auch gantz. Es spricht
Gregorius vō den sitten. Wer für die
andern bittet vō lieby wege dz kumpt
dem better dester belder zū staten vn
zū einer hilfflichkeit vnd ee dan für den
er bittet: vn wil in got dester belder er
hören. De gleich spricht Crisostomus
über dz euangelii / das der mensch bit
tet für sich selber / das ist vō natur: dz
er aber bettet für einen anderen men
schen das geschichte vō lieby: nun ist dz
gebet got vil genemer süßer vn lieber
in seinen augen dz vō lieby geschichte /
wan das von natur geschichte / dan dz
rüchet für sich selber zū bitten / darüb
würt der lieby gebet vil mer von gott
gerümet. Er spricht auch an de selbe
büch. Der anders bettet dann vnser
herr Jesus christus gelernt hat / der ist
nit sein junger / sunder was die weys
heit gottes gelernt hat zū betten / dz ist
wol gebetter: vn nit das das menschen
syn erdichtet vnd erdacht hand. By
dijen synnen merck was du den heyli
gen bettest vnd den selen / oder den le
benden vnd den todten von lieby / dz
kumpt alles in deinen nutz: vnd als
du dan ye me bettest den die in den ge
naden gotes seind sy syend im himel
reich oder im seg für oder auff erden / so
die selben ye me vnd ye me gott für

dich bittent: vnd das schreiben die
meister in götlicher kunst. Wilt du dz
got dein gebet genem vnd lieb werd
von dir / so hüt dich vor dem allem dz
dem gebet geirren gekrencken vnd ver
nichten müge in götlichem wolgefal
len: vnd die weiß merck gar wol / wan
er ist vil als zūhant hat nach geschri
ben stat. Bist du wissenlich in tod sün
den on fürsatz güter besserung / so ver
fohet dem bitten nüt über all. Hastu
zweifel vnd keinen gelauben in deinē
gebet so ist es dir vnnüt. Bettest du
vnordenlichen vnd in einem spotte /
so ist es dir vnfruchtbar: hast du vil
böser gedencke vnd wilt dich der nit we
ren als vil du magst / sy verhönst du
dein gebet: verschmohet du götliche ge
setz dem gebet verschmohet vnd ver
würffet got. Auch bettest du in einēn
herten herten in rachs wiß über demēn
nächste / dein gebet touwet nüt über all
vnd ist on krafft. Volgest du den reiten
des bösen geistes / dein gebet ist murtz
verloren vnd verdorben / wann du
schneller bist czū vnendlichen wercken
ten wercken dann zū güten wercken
vnd ander lüt mit dir dar ein brin
gest / so ist gott dein gebet verdorbet.
Auch wann du bettest vnzimlich ge
bet wie die genant seind / so ist dein bit
ten falsch: übest du heidische oder jüdi
sche weiß vnd ander vnendlich weiß
vnd geberde / das ist wider got geber
tet. als Jesus christus spricht in dem
euangelio. Bettest du mit vngedult /
dein gebet ist böß: volherrest du in dei
nem gebet nit / vnd nit me dann ein
stund oder ein mal / vnd vil vnd ma
nigfaltige zeyt versumest vnd wilt
darnach nüt me betten / das bringet
dir nit ewigen lon noch ewiges leben:
seind aber dein gedencke dein gemüte
dein hertz vnd syn vnd gantze wör
ter vnd auch güte werck nit einhellig
noch einig mit got / so ist dein betten on

alle frucht vnnnd son vnnnd ist got a on
dir vnwerd schön vnd vnmer. Dise
weiß alle schreiben die lerer vnd mei-
ster in görtlicher kunst vnnnd die bebt
in den recht bücheren vil vnd manig/
faltiglichen das ich dir liebhabende
seel in kurzen worten beschloffen han
Das aber du liebhabende seel ewig/
lichen dester gerner bettest vnd auch
wol merckest das kein werck krefftiger
vnnnd weger vnd mechtiger sey in de
augen gottes: als sanctus Augusti-
nus spricht: so merck nun die krafft
die gott verluhen vnnnd geben hat an
dechtigen gebettern vnnnd bitteren als
vil geschriben stat in der heiligen ge-
schrift. Heylig betten stillt den zoren
gottes: als Moyses spricht in seinem
anderen büch Exodi. Betten endet
das vrtail gottes / als auch do selbs
geschriben stat in Salomons büch/
vnnnd in dem leben der zwelffbotten:
Betten erlengert auch das leben: als
Isaias schreibt: vnd erlöset von dem
tod als Dauid spricht vnd erlediget
von trüsal als in dem leben d zwelff
botten geschriben stat. Betten erlöset
den menschen von schelt worten / als
Daniel weiset vnnnd leret. Mit heyli-
gem gebet werdēt die bösen geist über-
wunden vnnnd verflüchet / als vnser
herr Jesus christus leret in dem heyli-
gen euangelio. Das gebet erlicht den
menschen von innen vnnnd von vffen
als die lerer all sprechen. Mit betten
würt der mensch zu lieby vnnnd auch
zu görtlicher andacht gezogen als ge-
schriben stat in der künig büch. Alle
sünd werdēt durch das gebet abge-
nōmen wie sy joch genant seind groß
oder klein: als Paulus vnd Jacobus
sprechen in iren epistolen. Doch wer-
dent alle pene vnd alle büß mit gebet
vergeben vnd abgenōmen als die le-
rer vnnnd recht bücher haltent. Wol
betten erwirbt dem menschen gnad vñ

tugent vnd lieby / als geschriben stat
in dem büch der zwelff junger: vñ auch
in dem euangelio vnd an vil andern
stetten. Betten erwirbt das ewig lebē
vnd geselschafft der engel vnd gotes
lob vnnnd ere / als alle lerer meinent.
Das heylig gebette erwirbt ablos in
allen kirchen vnd bringet ewigen son
vnd redet mit got vnd freiwet sich in
gott vnnnd leret got erkennen vnd se-
hen: spricht Cassiodorus über de Psal-
ter. Gebet entpfrōmdet de menschen
von allem zeitlichem gelust vnnnd vn-
tugenden: vnnnd nimpt in vornn allen
weltlichen gelüsten vnd machet den
menschen enpfosen görtliche vñ geist-
liche gaben. Cassiodorus spricht über
den Psalter. Das heylige gebet krōnet
die seelen: gebütet den engeln: vnd hei-
liget den menschen: bestetiget de glau-
ben: vnnnd meret zūuersicht: vnnnd do
vō wechset lieby. Betten freiwet das
hertz vnd leret alle volkommenheyt:
vnd scheidet sich weder von würcken
dem leben noch auß schouwendem le-
ben ewiglich niemer: spricht sanctus
Augustinus über den Psalter. Nun
merck du liebhabende seel was gros-
ses nutz an dem heiligen gebet ligt:
vnnnd volg mir sybentzehenden alten
das du bettest als ich dich gelert hab: so
wirstu herlich prisen den guldin thron
den du der ewig künig darnmb durch
deins gebettes willen bereit hat ewig-
lichen.

Der achtzehent alte leret was
fründtschafft sey: vnd wie man
görtliche fründtschafft gewinnen
soll: vnnnd was gehorsamy sey:
vnd von demütigkeit.



Was frunt schafft sey.

I
 Alten alle creaturen er /
 wünschen einen bessern vñ
 flusz für iren schöpffer vñd
 vñ der ersten sachen als sy
 gesachet vñd geschaffen
 seind vñ das aller beste / so möcht kein
 vernunft edlers außfliessenders be /
 trachten oder begreifen als der auß /
 gang ist dar auß do quillet alle wesen
 heit als gott von jm selber hat in ewig
 keit alle creaturen angesehen ye vñd
 ye in seiner ewigen almächtigkeit / also
 hat er yegliche creaturen gesetzt in ir
 wesenheit nach dem aller besten / aber
 vor allen creaturen hat er die mēschen

gemacht zū einem herren über all an
 der creaturen / als dann der erste alte
 in seiner lere kurtzlich beschloffen hat.
 Aber ich achtzehender alte weyse dich
 liebhabende seel als gott in seiner lu /
 ter stetigkeit für alle creaturen die mē /
 schen hatt angesehen als seinen aller
 liebste fründ / das auch du widerumb
 gott solt ansehen vñd bekennen als
 deinen besten fründ: wann er hat ge /
 sprochen in dem euangelio. Ich heysse
 eüch mit knecht: wan ein knecht weiß
 nit was sein herr thut: ich heysse eüch
 aber meine fründ / wan alles das das
 ich gehört hab von meinem vater das
 hab ich eüch geoffent: das ist die aller

höchste vnd beste fründtschafft die ye-
man erdecken kan die got zu vns hat
vnd auch wir zu got han sollent: wan
es spricht Augustinus in einer epistel.
Es mag ein mensch des anderen ge-
trüwer fründ mit werden / ob jr einer
vnder in der ewigen warheit viend ist
Ambrosius spricht in dem büch von
dem ampt. Der mensch mag des an-
deren menschen gantzer vnd gerechter
fründ nit sein / der sich bricht von göt-
lichem wolgefallen / der mag fründ-
schafft mit got nit han: der zu got nit
fründtschafft hat / der sol vil billicher
zu der creaturen schöpffer fründtschafft
han vö dem die creaturen komē seind
vnd sy gemacht hat: spricht Augusti-
nus zu den römern. Das aber du lieb-
habende seel den guldin thron verdie-
nen vnd besitzen mügest / so lere ich
dich achtgebender alte götliche fründ-
schafft volbringen: wann es ist natür-
lich wer dir liebe trüwe vñ fründtschafft
erzeiget / du müssest de auch hold sein
vnd fründtschafft erbiehen: sumol aber
vnnß Jesus christus die aller gröste
fründtschafft erzeiget hat / so soltu lieb-
habende seel vö natürlichen bandes
wegen im widerumb dienen: vnd die
aller gröste fründtschafft die du geley-
sten magst billicher erzeigē für all crea-
turen. Augustinus redt do vonn über
Moyses büch wider den ketzler vnd
spricht. Wer begern wil gott wol vnd
gantz erkennen / der fliß sich das er got-
tes fründ gantz sey: es mag auch nye-
man gottes fründ werden dan der vö
innen vnd vffen durchlütert ist in al-
len seinen sitten. Fründtschafft ist ein
tugent do mit sich der mensch den an-
deren zütetig macht im hertze in wort-
ten in wercken: vñ do mit sich eins de
anderen züfüget in allem wandel: vñ
glicher mit willen vñ gemeinsamkeit
in aller hab vñ vermügen: wann nun
sich got zu vns füget vnd auch gestün-

det in allen sachen die yeman erdene-
ken kan vnd ein mensch des anderen
fründ ist vmb ein zergenglich ding /
so solt du billich den zu einem fründ
han vnd nemen on den du nit magst
leben vnd der aller lustlichest ist zu
ziehend: spricht Augustinus in einer
predigē. Du bist ein rechter fründ got-
tes spricht Innocentius zu der junck-
frauen Demetriades / wann du al-
les das wilt das got wil vñ wan dir
missualler dz wiß got ist. Es müget
auch zwey mēschen rechte fründtschafft
zu samen nit geleisten weder die got-
tes vrientschafft hat: spricht Crisosto-
mus mit de guldin mund. rechte stete
vnd gantze fründtschafft sieht an dem
reichen als an de armen: an de sieche
als an dem gesunden: an dem hohen
als an dem nideren: vnd hat keine vn-
derscheid vnder edel vñ vnedel. wan
es spricht Petrus blesensis in de büch
von der fründtschafft: das fründtschafft
ist dem reichen ein vorgang / de weisen
ein vatterland / den armen ein nach-
gang / de krancken ein krafft / de sieche
ein artzney / den gesunden ein leben vñ
ein begirlich süßigkeit. Gantz fründ-
schafft entspringet zwischen den güt-
ten vnd über sich stete nach dem beste-
vnd beschlüßet sich aller bast in dem
do kein fründtschafft nit gefelen mag /
vnd das ist got selber.

Wie man götliche fründtschafft
gewinnen soll.

Altest du gantze fründtschafft
zu aller mengliche darumb
Das got dein fründ sey vnd
werde / so wil er sein fründtschafft nie-
mer von dir kere. Es spricht Ambro-
sius in dem büch von den ampten / der
aller gröste trost dis zeytes ist das du
ein gestanden vnd getrüwen fründ ha-
best dem du dem hertz entschließest /
dein heimlichkeit offenst vnd alle dem

verborgene weiß in lieb in leid vertieße
mügest vnd dir ein sollichen steten
fründ vsserlesest der sich in gelück mit
dir frouwe in triebfal mit dir traure:
vnd dir getrüwlichen rath in allen sa/
chen was dir zu thun sey. Wo kanst
du einen fründ vinden der dein heim/
lichkeit deines hertzen baß gewissen vn
erdencken kann noch dir bas gehelffen
noch geratten dan gott allein: wan so
dich alle dein fründ lond sy syend ge/
born oder gemacht fründ/so stat noch
dan dein hilf an den almechtige got/
on den du kein güt leben nit volbrin/
gen magst. Er ist dein gegenwurff an
allen steten: vnd wo du dich hin kereest
do ist er bey dir in wasser oder in füre/
in vngewitter in übel in trost in tru/
ten hat er ein sehen auff dich: als Da/
uid spricht in dem Psalter: wan in der
not so erkennet man den fründ aller
baß vnd aller meist: spricht Cassiodo/
rus in einer epistolen: vnd der ein rech/
ter ganzer fründ ist der hat got lieb
on vnder loß vnd schübet kein arbeyt
noch übel noch leyden: vnd schübet
weder nutz noch schaden vnd so die
fründschafft ye lenger weret/so sy ye
sicherer würt/wan es aller lengest be/
hütet/das ist aller sicherst vnd liebest
Von dem spricht Gregorius in einer
Ornelien von den zwölffboten. Wer
zu der würdigkeit kumpt das er heys/
set ein fründ gottes der sol sich selber
also schetzen das er solliche gaben vö
got hab vnd nit von seinem eigen ver/
dienen: thut er das nit so velleit er in
ein götlich vrientschafft vnd vngunst:
on gantz fründschafft seind alle ge/
dencken ein verdriessen alle heymüte
ein ellend/alles leben ein sterben vnd
aller trost ein vntrost. Der aber ganze
fründschafft sücht an vnserm herren
Jesu christo der sol sich verwegē das
er vonn diser welt fyentschafft welle
leyden: spricht Innocentius in einer

Ornelien. wann als bald die seel ver/
einet würt mit dem wort gottes also
bald werdent die in fyentschafft geke/
ret die ee fründ wozent nach der welt/
doch gehört das zu ein vollkommen le/
ben. Güte fründ sücht man lang vn
vindet sy selten: vnd wann man sy
joch vindet so behebt man sy kümme/
spricht Hieronymus: vnd wo du eine
gütten fründ vindest den behalt als
dich selber/wan er ist ein halb teil dy/
ner selen vnd deines lebens: aber ge/
macht fründ werent nit lenger dann
als lang die gaben werent darumb
man sy gekaufft hat. Das spricht der
vnd hüllet mit im Isidorus von de
höchsten güt. Wer aber ein fründ Je/
su christi werdenn wil/der vindet nit
bald vnd dich vnd sol in behalten:
wann er hat vns gekaufft vmb den
kostbar schatz seines heiligen blütes:
vnd darumb soltent wir in tragen
als den besten fründ in vnserm hertze:
spricht Paulus in seiner epistel einer.
In steten fründen solt du nit anders
süchen/dann ein widerlegung einer
ganzten fründschafft: vnd do du die
vindest do beger nit zitliches güttes
von im: vnd wo der wille ganz vnd
gerecht ist do mag er kein güt vor dir
verbergen noch kein trüwe verziehen:
wann nit begeret er ganz vnd gerecht
fründschafft also wol als dich deyn
fründ auffenthaltet nach aller dyner
begird vnd noturfft: spricht Augu/
stinus in dem büch der volhertung:
vnd Jacob spricht in seiner epistolen
einer. Bewegung der fründschafft ist
ein erbietung der werck darumb so ist
Ihesus christus vnser aller gröstet
fründ/wann er vns die aller gröstet
fründschafft erzeiget hatt die vns ye
man erzeigen mag. Erzeige im auch
dein vermügen so schetzer er dich für
seinen höchsten fründ: wan wer einen
gütten fründ vndet der vndet einen

schatz spricht Salomon. Hüte dich liebhabende seel das du nyemants fründtschafft verlierest vnd wo du mit gest got zu fründ han das ist dem aller grösster nutze. Es spricht Petrus Blesensis das man fründ verlüret mit zorn/mitt vnsterigkeit/mit argwon/vnnd mit vil vnnützes klaffen vnd so mit möchtest du got bald verlieren woltest du in mit sünden erzürnen vnd in vnsterkeit von jm leren: mit argwon an liegen/vnnd mit vnnützem klaffen sein mit achten/so wer dein fründtschafft zu jm nit. Es spricht auch Diogenes. Zu besserung dyres lebens gehört das du solt habenn einen gütten fründ der dich alle ding lere/oder einen fyend durch den du gekrüziget werdest: doch so solt du einen fyend liebhan der dir keinen schaden thut als vast als einen fründ der dir keinen nutz schafft. Wann es spricht Sophrasius. Güte fründtschafft vnd fründ die du wol versüchet hast solt du gar lieb han/vnnd fyend solt du fliehen wo du mügest. Das spricht d: vnd hillet auch mit jm Seneca. Vnd spricht Seneca fürbas also. Es ist ein glück das du dir alle menschen zu fründ hast/vnnd das du dich wol gehütten kanst vor allen fyenden. Dir ist auch vil weger ein offner fyend dann ein betrogner fründ/ des fründtschaffe falsch ist: spricht Crisostomus mit dem gulden mund: doch so hüte dich vor in beiden das ist dir notürfftig/mit deinem gütten fründ solt du hann kurtze rede/die doch nütz vnnd getruwe sey. Es spricht Socrates. Ein gantz gütter fründ ist besser dann gold oder silber/oder edel gestein: aber ein heimlicher fyend ist vil schädlicher dann keinerley gift. spricht Boecius an dem büch vö dem trost. Dis alles han ich achtzehender alte dich liebhabende sel darumb gelert das du wissest wie du

gott dir selber zu fründtschafft solt erlesen vnd erwelen vor allen dingen: vnd wie du dich in zimlicher fründtschafft zu deinem nechten solt hann: vnd sunderlich wie dich fründtschafft zu gehorsame dich vnd vil gestüren müge. Wann Jesus christus der hat die grosse fründtschafft die er zu allen menschen gehabt hatt gezwungen das er für vns gehorsam ist gesien bis in den tod. als Paulus spricht. Vnd darumb wann gottes sün Jesus christus an aller vnser notürfft gehorsam ist gewesen/so wil ich dich nun leren gehorsam sein.

Was gehorsam sey

Gehorsamkeit ist ein solliche tugent die anderen tugenden gemüt gibt vnd sy behütet vnd die den geloubē allein verdienet vnson bringet/vnnd von niemant mag veruundet werden. Es spricht auch Augustinus über den Psalter das gehorsam ist ein vrsprung in allen creaturen vnd ein volkommenheit aller gerechtigkeit on die niemant götliche fründtschafft vn liebby verdienē mag. Zu gerechter gehorsame/als Bernhardus spricht in einer predig/ gehört ein recht werck das nit wider got sey: ein willigs werck/wan was auß notürfft geschieht das ist mit rechte gehorsamy. Es gehört auch zu gehorsamy ein lister werck das dein meinung güt sey in deiner gehorsamy mit allem wille: es gehört auch zu gehorsamy ein stettes werck das du von der gehorsamy niemant entweichest/wann beharren in gütten wercken beschlisset alle volkommenheit. Gehorsam gott sein vnd den menschen durch gotz willen/ist als vil besser also die gehorsamy besser was die die zwey ersten menschen brochent

in dem paradys wider götliche gebot.
Wan es spricht Augustinus in dem
büch vñ der stat gotes / dz gehorsamy
ist ein müter vnd ein hütterin aller tu-
gent. Jesus cristus was gehorsam sy-
nem ewigen vater bis in den tod: durch
des willen das er vns lerte gehorsam-
keit volbringen / vnd wolt sein leben
für vns geben / darumb das er die ge-
horsamy seines vatters nit verlore
spricht Bernhardus. Auch lert Bern-
hardus in einer predigen vil gradus
rechter gehorsamy. Der erste. das wir
söllen gehorsam sein darumb das wir
vnsern eigen willen töden: vñ wellen
vnsern willen geben in vnsern oberste
willen: wan das ist got genem von de
ein frömdes oppfer: vñ so vil ist im
genemer vñd werder das oppfer des
eigen willen das dem menschen aller
nächst an leit. Der ander grad ist ein
einualtig schlechte gehorsamy / on fra-
ge / on murren / on freuel / on entschul-
dig / vñd on widerspreche spenigkeit.
Der drit grade ist fröliche gehorsamy
erzeigen mit wolgemütem anlutz /
mit süßen wortē / mit fründlichem zū-
sprechen / vñd mit züchrigem wandel
vñd wercken. Der vierde grad ist fe-
hend vñd schnell gehorsam zū sein:
sich nit entschuldigen vñd verziehen /
mit vffschlahen / mit vff eine anderen
menschen stossen / noch den Prelaten
fürkümen / mit seine gebet sich on er-
zeigung der werck / augen / oren / mund
füß / vñd alle ander gelider schicken
zū einer schnellkeit. Der fünffte grad
ist fecklich / festiglich vñd stercklich ge-
horsamy volbringen: vñd lasse dich
weder wort noch sorg erschrecken / noch
trebsal noch freuel abweisen / noch
sünd / noch anfechtung des bösen gei-
stes irren / noch kein grüsel / noch wider-
wertigkeit verkerē: du sprichst on vn-
derloß / in gehorsamkeit bin ich bereyt
vñd bin nit betrübt gehorsam zū sein.

Der sechste gradus ist demütiglich ge-
horsam zū sein. wann Jesus christus
hate sich in gehorsamy gedemütiget
bis in de tod. spricht Paulus. Es mag
auch gehorsam on demütikeit by nit
geston: wann hoffartige weiß zerstöret
gehorsamy. Der sybende grad ist vol-
herten vñd volharren in gehorsamy
wan wer do volhöretet bis an das end
der würt behalten. spricht vnser herre
in dem euangelio. Den aber gehorsam-
keit widerwertig ist / den ist schwer do
von zū reden vñd zū hören vñd ist
noch vil schwerer zū erfüllen: vñd al-
ler schwerest zū behalten. Dis spricht
alles Bernhardus an der vorgegan-
ten predigen. Billichen ist gehorsamy
ezū rümen: wann es stat von jr also
geschriben an der alueter büch / das sy
ist ein heil aller glückhaffrigen men-
schen / vñd ein gebererin aller tugent
Sy entschluffet den hymel vñd ent-
höbt den menschen von dem erdrich:
vñd ist ein bywohnung vñd ein spiß al-
ler heiligen. Der synn ist gar vil die
die alten veter geübet hant in grossen
zeichen / als wir lesen in d veter bücher
von gehorsam mit macherley zeichen
Vñd alle die iren willen gewendet
hand in gehorsamy die streyten on
vnderloß wider den bösen geyst an-
derst jr lon der ist vnuerfangen. Gre-
gorius d spricht in dem büch von den
syten: Das du nit gehorsam solt sein
von knechtlicher forcht / aber von be-
girsicher lieby vñd nit von forchten
der büß / me von lieby der gerechtigkeit
Es was auch gehorsamkeit in der alt-
ueter gemüt als ein kostbar schatz dz
sy gar vil zeichen vñd wunder tatent
in gehorsamy / als Seuerus schreibet
in der altueter büch: also das sy mit
truckenen füßen giengent über wasser
vñd über bech / vñd in die heissen öfen
giengent on schaden: vñd gar vil an-
der wunder begiengent in gehorsamkeit.

Wisse auch wo gefangner vñ gebun-
dener vñ vnder tōner will ist in allen
sachen/ da ist die gehorsamkeit gantz
vñ gerecht: wo aber d̄ mensch vñ eyge-
nem willen nit williglich vñ ledig-
lich würckē wil/ do ist die gehorsam-
betrogen: es geschehe dan in einer ledi-
gen fryheit gotes. Do vō spricht Bern-
hardus in d̄ büch vō den geboten. Es
ist vil besser gehorsam sein got dan d̄
menschen/ vñ den gelertē dan d̄ jun-
gen vñ vngelertē. Man sol auch lie-
ber gehorsam sein den erkantē dan d̄
frōnden/ sunderlich den man vō rech-
tes wegen gehorsam ist/ do ist ein gros-
se hinderung: gotes volkōmē wiß hat
kein gesetz vñ hat kein ander end noch
zil/ vñ hōret niemer auff/ noch lat sich
in kein enge zwingen: sy ist milt in wil-
lē vñ weit in liebē vñ alles das man
gebüet dz ist sy mit aller krafft jchuel
zūthū: vñ achtet keiner masse nit/
vñ enbüet sich zū allen gebottē sey-
lich: sy verzüet nit das man gebüet
Mit augen/ mit oren/ mit zungē mit
henden/ mit füssen/ vñ mit allē leib-
schicket sy sich vō vffen vñ vō innen
dar zū wie sy des gebüeters gebot vol-
bringē müig. Es erwüchet d̄ gehorsam
mensch auch nit was man im gebüet/
allein fleisset er sich wie er d̄ gebot vol-
bringt. Das aller best in allen sittē ist/
das man dem obersten nit widerstre-
ben sol/ vñnd semen neben menschen
nit hassen sol/ vñ über den vnder tōn
nit hoffart erzeigen: den Prelaten ge-
horsam sein: dem eben menschen ge-
fellig sein vñ züetig/ den vnder tōnē
nit vnwillig/ den lerern vnder tōng/
den alten gehorsam/ den jungen gefel-
lig vñnd lerlichen/ got andechtig/ den
engeln wolgefellig/ in Worten nütz/ in
hertzen demütig/ in allem lebē tugent-
hafftig vñnd gütig. Wer die lere alle
volbringet d̄ ist ein rechter gehorsamer
volkōmener mensch. Dis alles schribt

Bernhardus manigfaltiglich in sy-
nen büchern. Lypfobest du aber die ge-
horsam seharppff vñ hert die doch an jr
selber leicht vñ süß ist/ vñ wiltu deinē
prelatē verurteilen vñ nit dich selber
schetzē wer du bist oder syest/ vñnd mur-
mern in deinē hertzen wider das ge-
bot deinē obersten/ wie wol du dann
die gehorsam vō vffen an volbringest
so ist es nit ein tugenthafft werck: es
ist aber ein verborgen werck vñnd on-
tugent das wiß von mir. Es spricht
Cassiodorus in d̄ büch von den altue-
teren: das der böß geist nit keiner vn-
tugent ein geistlichen mēschen belder
zū jm gefüren mag dann mit synnen
vñnd mit freuel der gehorsamen der d̄
gehorsamy widerig ist vñnd sich doch
zū gehorsam verbunden hat. vñ dar-
umb spricht Ambrosius über dz euan-
gelium Luce. Du mensch du solt le-
rē wie du got gehorsam syest vñ auch
dem menschen durch gotes willen: vñ
nit thū auß dem selbs welung das du
wilt/ sund würck wol do mit du weißt
got wol gefallen. Wiß auch dz etliche
ding seind eitel güt: vñ die darff man
nit gebietē das man in gehorsam sey
Etliche ding seind eitel böß/ dis soll
man nit bey gehorsam biere/ man soll
sy on dz fare lassen. Etliche ding seind
weder güt noch böß die nach zeyt vñnd
nach stat vñ stund vñ nach person zū
gebietē seind gehorsam zū sein/ vñ do
sol ein prelat in sehen was sich do füge
zūthū vñnd zū lassen. Hütere sich
auch die vnder tōnen dz sy keinē gebot-
ten gehorsam seind die wid got seind
vñnd auch wider jrer selen heyle: vñnd
das sy nit me vnder tōnig seind dann
sich füge/ darumb dz sy nit vallent in
vntugent nit jrem obersten: dich soll
auch kein gebot zū gehorsamē nōtten
wann sollich gebot ist ein vnghorsam
der es volbrechte. Dis spricht Bern-
hardus vñnd hilffet mit jm Gregorius.

Die meyster in götlicher kunst halten
das prelaten vnd obersten vil me vñ
gröflichen sündent wann sy nit vol/
bringen das iren ampten zü gehört:
Dan die vnderthonen thünd wan sy vn/
gehorsam seind: wan ein oberster soll
sein vnderthon weisen güte götliche
ding vnd sol in heylig selig bilde vor/
tragen vñnd sol in an jr norufft zü
hilff vñ zü stat kómen als vil er mag.
Er sol auch seine vnderthon straffen
vmb jr mißetat: vñnd sol gewonheit
vnd ordnung halten vnd nit lon zer/
gon: vnd sol einen lust han in bürden
vnd in arbeit zü tragen vñnd mit in/
eren zü halten: wann er aber den din/
gen nit ein benüigē ist/ so ist er nit ein
nützer prelat seinen vnderthone: wan
so ein menschen das houbt we thüt
das ist vil schedlicher dan wer im an/
anderē seinē gelideren we: dz sprechen
die recht bücher. Es were auch sched/
licher das die sunn vom dem himel
fiel dann das ein sterne von dem hy/
mel fiel. Aber die vnderthon sollent
ein sehen han czü dem sy sich verbun/
den hand in gehorsam/ das sy do bey/
bibent. Wan es spucht Augustinus
in dem büch von der beicht. Ein rech/
ter gehorsamer mensch sol mer sehen
was man im gebüet/ weder das er
sehen soll am die ergerliche werck sei/
nes prelaten. Augustinus in de büch
von der geleichung leret vns also ge/
horsam sein. Etliche prelaten gebü/
tent güte ding den ist man gehorsam
als do man gebüet ingent zü üben vñ
man auch die volbringt. Etliche pre/
laten gebüent böse ding vnd den ist
man böfliche gehorsam/ als do man
gebüet vntugend czü thün vñnd die
der vnderthon volfüret. Etliche prela/
ten gebüent güte ding vnd ist man
in böflichen gehorsam/ als do man
tugend gebüet vnd man doch der tu/
gent nit üben wil noch volge. Etliche

prelaten gebüent in vntugend / den
man doch in tugenden gehorsam ist/
als do ein prelat in zoren in vnwür/
discheit oder in rachs oder in neid oder
in haß gebüet vnd doch der vnderthon
willig ist: dar zü ist der verdiente lon
geben/ aber sein prelat sündet in sol/
lichem vnzimlichem gebieten. Hüte
dich vor vngehorsamy/ spricht Bern/
hardus an einer predigen: wann von
vngehorsam wurdent die engel ver/
stossen von dem hymel. Adam ver/
triben von dem paradys: Saul vom
seinem künigreich: vñnd Salomon
vö götlicher lieb: also möcht dir von
vngehorsam wegen götliche gnad vñ
selig güte lebē benómen vnd beraubt
werden. Es mag vnser leib der selen
nach vntugend der bescheidenheit nit
gehorsam sein noch vnderthenig/ wan
vnser gemüt gott gehorsam ist. Aber
doch so wurdent vns alle ding vnder/
thon vnd gehorsam wann wir got ge/
horsam seind der alle ding durch vn/
seren willengemacht vnd geschaffen
hatt darumb das sy vnns gehorsam
seind/ spricht Isidorus von dem höch/
sten güte. Lere wol gehorsam sein gott
vnd dem menschen: so gewinnest du
ein güte selig leben.

Von demütigkeyt.

g
Etliche fründtschafft vnd
rechte gehorsam magst du
liebhabende seel nit wol
gerhün on demütikeit: vñ
darumb so lere ich acht/
zehender alte dich demütigkeit halten
als sy vnser her Jesus christus gelert
hat in dem euāgelio do er also spricht.
Lerent von mir dan ich bin eims de/
mütigen hertzen. Es spricht auch vn/
sers herren Jesu christi müter vnser
frauwe sancta Maria. got d hat ange/
sehen die demütikeit seiner diernen vñ
hat erhöhet die demütige. Es spricht
auch Petrus vñ iacobus i emer epistel

Got git nieman gnad dan den demü-
tigen menschen als seine aller liebste
fründe. Got hat im selber die tugend
als demütiglich vser welt vñ erkorn
dz er seine eingeborne sün vnsern her-
re Jesum chüstū in vnser natur demü-
tigen wolte als Paulus spricht: vnd
wolt vō einer demütigē mütter gebo-
ren werde darumb dz er vns alle reis-
sen wolt zū demütikeit. Demütikeit
ist ein solliche tugent mit d̄ die franck-
heit des gemüts bedeckt würt. dz sich
der mēsch keins dings übernehmen solt
noch überheben: wan in demüt so erke-
net sich d̄ mēsch das er sich selber mit
schertzē sol vñ vernichtē in allē sein le-
bē: wan mit demüt kumpt man i die
höhe des hymels vñ fügt sich d̄ mēsch
do mit aller nechst zū got. spricht der
stifter des geists: vñ mit im Augusti-
nus vñ Bernhardus. Got sieht an de-
mütikeit im hymelreich vñ vff erdē
spricht David in dem Psalter. das by-
nüt sich in vnser selen kein tugēt mü-
ge ent sprießen: sy sey dann vorhin ge-
wurtelt in demütikeit vnser herren.
wan rechte demütikeit ist dz d̄ mēsch
kein schertzung hab vō im selber: vñ dz
er ander lüte gütet rüme on neid vñ
on has: spricht Gregorius über Eze-
chielis weiffagung: vnd hillet mit im
Cassiodorus in dē büch vō dē geist der
hoffart. Demütikeit ist allein ein be-
hüterin vñ ein behalterin aller tugēt:
vnd ist nüt dz dich got also genem vñ
also werd macht vñ vnder den lüten
also zütetig also dz du in dē verdiente
lebē dich zū grund demütigest: wā als
man in den apoteken hōng nützet zū
aller hand specery: also würt in süßer
demütikeit geordnet aller hand tugēt
nach görlliche wolgefallen: spricht Hie-
ronimus über dz euangeliū Mathei
vñ hillet mit im Hugo vō sāt victor
in dem büch vō dē closter d̄ selē: wiltu
aber ein volkōmē mēsch sein: so merck

wol was Basilius leret in seiner bü-
cher ein. Du solt gewurtelt sein i einē
stetē widerwuff zū allen mensche: vñ
solt erkennen dein eigne franckheit vñ
alle deine gebreffe: vñ solt wol merken
vñ brüfen was in allen dinge dz aller
höchste sey: vñ dem volg so magst du
in aller demütikeit wol geston. Aber
ein rechter demütiger volkōmer mēsch
sol dise sechs eygenschaft an im han-
Eine dz er vnderthon sol sein seinem
obersten: vnd sich gegen seine eben mē-
schen nit überhebē. Die ander eygent-
schaft so sol er vnderworfen sein sei-
nē eben menschen vñ sich über sein vn-
derron nit erheben noch erhöhen. Die
dritte: er sol in widerwertikeit sein vñ
sich des nit beschemen: als Jesus chri-
stus ihet sancto Johāni in dem tauff:
vnd auch do er seine jüngeren ire füsse
wusch. Die vierd: das er sich aller sün-
den vnd böser werck schamen sol: vnd
endlichen darnach stellē wie er sy mit
arbeit vō im treib vnd abwesche. Die
fünffte: das er sich mit andechtigē ge-
müte volkōmenlich vor gott vnd vor
allen mēschen in demütigē wandel er-
zeigen sol in all weiff. Die sechste: das
er mit aller gedult sol gewoffent sein
gege aller widerwertikeit: vnd die ey-
genschaft seind alle noturfrig dem de-
mütigen menschen: vñ on sy mag
nieman demütikeit volbungē. Do vō
spricht Isidorus in dē büch vō dē höch-
ste güt. Du solt dich selber klein schertzē
in demē augē: wan so vil me bistu bey
got kostbarer geachtet also vil du mer
bey dir selber dich vernichrest. Es sah
der heilig vater sanctus Ambonius
als geschribē stot in d̄ vetter büch: das
die bösen geist alle dise welt vnd das
erdtrich mit stricken vñ mit netze über-
leit hettent do mit sy alle mensche fo-
hen woltēt: vñ sprach sanctus Ambonius.
wer wil disen stricke alle enttrin-
nen: vñ do antwurt im vnser herr got:

Dz mag niemā gethūn dan ein demütig mensch: wann als d böß geist viel von got mit hoffart/also entrinnet ein yeglicher mensch mit demüt allē vn tugenden. Sanctus Anshelmus leret sechs gret d demütigkeit in dē büch dergleichnisse. Der erst ist das sich der mensch ansehen vnd erkennen sol als wer er d aller niderst vñ vnendlichste vnder allen menschen: vñ sol sich vn würdig duncken alle creature zū nies sen vñ zū bruchen. Der ander grat ist das im lieb sol sein dz im auch all men lich also schetze. Der drit/ das er also geduldig sol sein in aller widerwertigkeit dz er im alles leiden für einen trost schetzen sol. Der vierd/ das er in allen sachen got vnd seinē gebotē gehorsam sol sein: vñ seinem nechste durch gotes willē sol er vndrenig sein. Der fünfft grat ist als bald er gesünder hat also bald sol er bichte vñ sich sünden schamen. Der sechste grat ist götliche lieby han vnd wann vns got büßet vmb vnser sünd das wir büß in lieby enpföhen soltent. Der die gret vffklimet der ist ein demütiger mēsch. do vō spricht Bernhardus in seiner epistolen einer. Grab in dich ein fundament d demütigkeit so kömest du in die hobe d lieby vnd wilt in die hōhe gottes erlangē vñ besitzen/ so soltu vor an die tieffe d demütigkeit vnser herrē Jesu cristi begriffen han vñ bey jr beleibe. Wan du dich demütigest so sich dz zeichen an dz dir alle zeit die gnad gotes nehst/wan etliche demütiget sich mit gedult/vñ seind vnschuldig in jrē grund: die anderen demütigent sich mit willen vñ mit fleiß: vnd die seind die gerechtsten vñ die aller demütigsten. Wan es spricht Bernhardus über d lieby büch das alle güte werck verderbent die demütige weiß nit verwarnet vnd nit demüt nit behüt werdent. Der ist ein rechter demütiger mensch der kein böß

heit weder halter noch beschirmet: vñ wer sich demütigkeit nit fleisset zū halten/alle die güten werck die er würckt die seind verloren. Wann als hoffart ist ein zeichen der ewigen verdammnis also ist demütigkeit ein zeichen d ewigen behaltung. spricht Augustinus vō den Worten vnser herrē an einer predig. Der ist ein demütiger mensch der in im selber sich czū mal vernichtet: aber noch me demütiger ist der der ander lüt schmachtet gedultiglich lydet. Aber der ist der aller demütigest der alle zejt vnd on vnderloß begert vil geschmōhet werden vnd ye me vnd me er sein begert: vnd das gehöret czū einem volkōmen leben: spricht Richardus an einē büch von den verschmechten trōmen. Demütigkeit sol an alle stetten sein in grosser hūte: auff walde sol sy han forchtsam augen/ in welchen schemig oren/ im tag behütē wandel bey der nacht für sichrige wisung/ vñ vñ vor den lütten güte bilde/ das bringet dir alles ein güt leben: spricht Valerius der bischoff an einer predig Demütigkeit ist in armüt danckbar/ in reichum messig/ vnder den fründe zütetig/ in verschmechter muß müßig in gelück vnuerwandelt: vnd schamt sich nit zū dienen: vñ achtet auch nit schmeichel wise: vñ dunct sich alles lobes vnwürdig. Es spricht Cassiodorus über dē Psalter. Mit demütigkeit wirt d böß mēsch vtrübē: hoffart zerstört: vñ all wütrich überwinden: die seligē mēschen nemēt vō demütigkeit zū/ die martyrer werdē do mit gekrōnet: vñ mag nieman an seinē lebē volkōmen gescherzt werdē/ der die tugent nit hat. Wie magstu liebhabē de seel den guldin thron baß gekrōnen du volgest mir. xvij. alten/ dan götliche frunt schafft vnd gehorsam vnd demütigkeit zū volbringē als ich dich gelert han.

Der nützlichend alte lert vff geistlich leben was es sey: vnd wie man den bösen geist sich nit sol lon irren geistlich zu leben: vñ von vil nützer weiß die zu einem geistlichen leben gehören.



Was geistlich leben sey.

Kostliche vñ vberlesen lere vil hand dir meine gesellen geben die alten vor mir/ do mit du dem leben gang vñnd gar lere vñnd orde magst got zu einem wolgefallen nach aller heiligkeit: vñ auch den guldin thron do mit wol gezeren/ aber ich vix alte sol dir liebhabende seel locken vñnd dich ziehen vñnd wisen vff ein geistlich leben/ das dich stercklichen vñnd

weslichen fürderen mag zu de guldir thron des almechtigen herren vñnd des ewigen künigs der gotheit. Ein geistlich leben hand zum ersten erdacht die heiligen altuetter der alten ee: vñnd gesielen got dar inn gar wol: als wir lesen von Patriarchen vñnd Propheten: aber nieman hat es adelicher gefüret dan vnser herr Jesus christus/ vñnd dar nach sein müter Maria vñnd seine erwelten junger: vñnd darnach die heilige vetter/ die do mangerley herren orden

gestiftet vn gemacht hand / do mit sy
die menschen mit geistliche lebē in
Eliken vnd seligliche in heiligkeit zu
got wolent ziehen. Geistlich lebē leret
vns vnser herr Jesus cristus in dem
euangelio do er spricht. Der nach mir
kōmen wil d̄ verlegne sein selbs in d̄
alten lebē vñ nem ein nūwes lebē an
sich dz got wol geualte vñ nach gotes
willengeschaffen sey. Wan es spricht
Gregorius über dz evāgelii Mathei
Der mēsch d̄ sein selbs nit verlegnet /
d̄ mag nit ein geistlich lebē fūren vnd
noch zu d̄ nit k̄men d̄ ob im d̄ hōhest
ist: vnd gibt des ein beyzeichen: das der
wild boum ī seinē eigē erdrich nit gūt
frucht mag bringē / er werd dan in ein
ander erdrich gepflanzt vñ gezwiger
Also mag in seinē alten lebē neman
geistlich werdē er nem dan ein nūwes
lebē an sich / darūb so vlegnet d̄ mēsch
sein selbs d̄ sich verwādelt ī ein besser
lebē vñ d̄ sich murtz kert vō d̄ das er
vor gewesen ist. Ein yeglich mēsch
mūß auch dz krūz auff sich nemen in
manger ley liden vñ widerwertigkeit
der sich nit entledigen mag noch sol:
als Jesus cristus in geistliche lebē vnd
wādel durch vnsern willē aller meist
durchlitten hat gar vil.

Jch. xv. alte lere dich liebhabende
seel geistlich lebē: vor an soltu wissen
das es vns ist geschaffen / als Isidorus
spricht: ein widerker zu got do mit wir
vnser seel in dz band götliches dienst
kerent zu volbringē on vnderlos. Es
spricht Tullius in d̄ büch vō den gōt
ten / das geistlichkeit ist ein würdig erbie
tē do mit man ūbet götliche loblichkeit
vñ die würdigkeit gotes do vō gemert
würt. Wiß auch dz alles geistlich le
ben vnd ordē seind gestiftet vff gehor
sam vff armūt / vff reine k̄scheit vñ
den heilige orden: vnd diß geistlich le
ben hat gestift vnd gehalten Jesus cri
stus an seinē leib für alle mēschen: vñ

darnach sein mütter Maria / als der
zwölfft alte vor mir wol gelert hatt.
Jesus cristus was d̄ vater gehorsam
bitz in den tod / darumb dz wir alle ge
horsam wūrdent seiner götliche lere.
Er was arm in seiner geburt / in seinē
lebē in seinē sterbē: darumb dz vns zit
liche schetz vō im nit schiedet. Er was
auch k̄sch vō einer k̄schen megē ge
born: darumb dz wir vns reinheit flis
sent vñ im dienē nach seinē wolgefal
len: vñ in sollicher ordnūg beschlisset
man dz heilig lebē vñ dz geistlich lebē
dz d̄ mēsch in zyt gethon mag: wan es
ist Jesu cristi ordē gewesen. Vñ do vor
spricht Jacobus in seiner epistel: Ein
rein vnuermeldet geistlich lebē ist das
mā sich hütē sol vñ vnuermeldet sein
vō d̄ bösen welt. Es spricht Hugo vō
sant victor in d̄ büch vō d̄ closter d̄ se
len / das man gūt durch gotes willen
teilt dz macht den menschen gūt / das
man sich aber vō d̄ welt murtz bricht
dz macht d̄ menschen noch bösser / das
man sich aber fleisset all zeit geistliche
zu lebē das macht den mensche noch
besser / wan die welt in den mēschē eitel
böß: aber geistlich lebē in den bösen mē
schen macht sy gūt / vñ macht die gūt
tē noch besser / vñ die bösseren machent
die geistlichen zucht aller best: vñ dz ge
schicht wan got d̄ mēschen inwendig
ermanet mit seinē gnadē. Er spricht
auch fürbaß in dem selbē büch. Geist
lichkeit ist ein vßbunt vñ ein ūbertreffē
der armen lūt / den mittelē ein benūgē
Es ist den siechen leidlich / den reichen
milt / den zartē mitleidig / den starken
messig / den rüwern barmherzig / den
freueln scharpff / vnd den gūten aller
best / wan die welt in d̄ gūtē mēschen
eitel böß: vnd dz seind die gūtter geist
licher zucht. Ein geistlicher mēsch soll
seinē geist mitemander vñ gar in gotz
geist ordinere vnd kere / wan gott ist d̄
hōchste vñ der edelste geist. So sol sich

Der mensch fließen wie er mit seine geist
in allen sachen ein benigē sey / vñ das
geschicht ye me vñ ye me vñ das vñd
bas wan er sich einer grosser vñd zer/
gäcklicher ding. als Paulus lert. Ein
geistlich mensch sol sich entfrömden al
ler weltlicher vñ zitelicher vñmüß / vñ
zergenecklicher geschafft ledig ston vñd
würtschafft vñd höfelen vñ gebrechete
vñ vnfür sol er hassen vñ fliehen. als
Hieronymus lert in seiner epistolen
einer Ein geistlich mensch sol sein hertz
nieman vereinigē noch geben dan got
allein / vñ sol seins hertzen wol hüten
vñ pflegen vñ warnemē. als der acker
man seine acker thüt / der dz vnfrut
vfrütet vñd darnach dunget. Er sol
sünd vfrüten vñ darnach dungē mit
andacht / vñ darnach dar ein seer göt
liche vermanung vñ genad bis er czü
frucht kumpt dz er gotes geist in seine
geist ganz empfendet. als Agelius lert
in seiner bücher einem. Ein geistlich
mensch sol ordenlich lebē zü im selber
vñ mit fleiß seins eigen wandels war
nehmen in den augen gottes vñ seines
nechsten / sich vast hüten vor sünden /
vor argwon / vor ergerung / vor seinem
nechsten eben menschē. also lert Bern
hardus i einer predig. Es sol ein geist
lich mensch sich seine eben menschen zü
tetiglichen erzeigen also dz er in lieb
hab vñ auch vō im lieb gehabt werd /
vñ sich im hüpschlich vñd lieplich er
zeige / vñ gedultiglich all widerwert
keit gegen im abloß vñd verzeich. Dis
kert auch Bernhardus in seiner predig
einer. Auch sol ein mensch demütikeit
han mit des dē bösen geist vertreib dz
er in allen güte dingen got loblich sey
vñ dē menschen behülfflich. Bernhar
dus spricht in einer epistel von einem
apt vō sant Dyonisio was zü einem
geistlichen menschen gehört vñ spricht
Ein geistlich mensch sol sein schweigē
halten wan schweigen reiniget die zung

vō sündigē wortē in schweren / i sabel
ren / in flüchen / in torheit / in üppikeit /
mit müßigē vñ spötigē wortē / od wie
sy genant seind / dz doch schweigē fur
kümet. Es gehört auch zü einē geistli
chen menschen Psalmen betten do bey
man verstat allerhand gebet das vō
got vñ von d heiligen cristenheit geor
dent ist / do sol der geistlich mensch zü
geflissen sein / im gehört auch zü wach
en: dz er sey munder in d nacht / das in
böse beforung des bösen geists / in ful
keit nit betrieg. Er sol auch vil vaste
dz in die bösen glüst des bösen fleisch
an im erlösent / er sol auch würtcken
mit den henden / als sanctus Paulus
spricht: das in d böse geist nit müßig
sind. Reinkheit des leibes sol er han in
aller hüt / dz do mit gefrümet werden
seine fünff synn von vnsuberkeit. Se
hen / hören / empfinden / griffen / vñd
schmacken. Ist d geistliche mensch dar
an wol versehen / so ist sein geistliche
zücht wol besorgt vñ gesichert / vñ dar
umb sprach ein altuater: geistlicheyt
ist würtcken / betten / vasten / gehorsam
sein / betrachtung vō got han / nieman
vrtellen noch hinder reden / noch frömd
de mer gern hören / vñd nit vnbehüt
sein. Das ist geistliches lebens art vñd
on eygent schafft sein. Ein geistlicher
mensch sol sein als ein todt mensch /
wann ein mensch sterbē wil so setze er
sein seelgeret. Got setze er sein seel / dē
leib setze er seiner begrebnis / sein hab
setze er seinen fründen / vñ macht dar
über vfrichter des seelgerets / darnach
verlürt er sein natürlich hitz vñ farb /
darnach mag er seiner synn nit me ge
nützen / darnach stirbet er vñd lat sich
tragen wo hin man wil / vñ gibt man
im ein eimig demütig kled dz im seine
leib verdeckt / vñd dan legt man in in
das grab / vñ württ dan erde vñ esche
über in. Dise weiß alle sol ein geistlich
mensch an im han wan er geistlich le

ben an sich nemē wil/ so sol er sein sel
für eigē scherzē vor an got zū selgerete
gantz vñ gar/ seinē leib dē closter oder
geistlicher woning enpfelhen/ das zit
lich güt vnd sein hab dē welt oder seinē
fründē enpfelhen/ od durch got armen
lütē gebē/ vñ dē gotes fründē mitteilē/
sein vfrichter sollent sein oberste vnd
prelaten sein/ darnach sol er verliuren
hitz vñ satz/ das ist aller seiner fründ
trost sol er sich verwegē/ vñ weltlicher
freuden vnd liplicher glüht sol er alle
ledig ston/ vnd alles das dz in an gōt
liche würckē geirre mag. Er sol auch
darnach seiner synn nit nützen dann
dz er sein gesicht vnd gehōr vnd ander
sein synn in geistlicher erwidiger hüt
vnd pflicht haben soll/ darnach sol er
seinē willen also ersterben dz er sich sol
dinsen lassen war man wil/ dz er wed
gon noch ston sol noch keinerley weis
sol ansehen noch thūn noch lon dann
mit seiner obersten prelaten willē vñ
wissen. Er sol auch verdeckt sein mit
demütigen geistlichen kleidern die nit
kostber seind/ do mit er alle seine gli
der behüttsamlich bedecket also dz kein
ergerung vō jm kum/ darnach soll er
begraben werdē/ das ist das er in seinē
closter oder zellen od in einer anderen
geistliche woning verborgē sol sein/ do
er aller weltlichen weis vñ sündliche
lebē zūmal eutrumē/ vñ murtz gantz
vnd gar ledig stand/ vnd was erden
vnd eschen über in geworffen würt vō
vnfür/ vō widerwertikeit/ vnd vō alle
leidē dz sol er gedultlichen leidē mit
willen/ thāt er dis so ist er wol geistli
chen vō dē geistlichen mēschen spricht
Paulus i einer epistel also. Sy seind
tod/ aber jr lebē ist in chusto verborgen
in got. es sol auch kein geistlich mēsch
den todten nit weinē noch klagē/ dan
das wer ein vngeberd/ er sol aber für d
rodre selen endlichen vnd ernstlichen
Bittē vnd got loben. dz er vō der bösen

welte erlediget ist/ spricht Hugo in dē
büch vō dē closter d selen. Geistlich le
bē ligt dar an aller meyst dz man got
on vnderlos diene/ vñ dz prelatē vnd
obersten ire vnderton mit fliz behüte/
vnd die vnderton iren obersten de
mütlichen mit fleis vñ mit andacht
gehorsam seind/ die alten prelatē an
dacht pflegent/ die jungen arbeitent.
Heiliche menschen sollent erber sein
an kleideren/ messig an essen vnd mit
trinken/ vil vnd dick in dē closter bli
ben/ vnd gar seltē vnder die lütē wan
delen/ klügheit vnd hübscheit sollent
sy sich einen vnd sich alles fridē fleis
sen/ vnd sollent vil betten vnd wenig
schlafen in den kirchen vnd an dē ge
weichten steten den heilige ere bieten:
vñ kein synn legen weder vff ere noch
vff güt/ der welt sollent sy ledig ston/
vnd sich do mit nit bekümeren. Das
spricht der/ vnd hillet mit im Augusti
nus vō dem leben vnd regel der pfa
fen.

Wie man sich den bösen geist
nit sol lassen irren.

Erre auch vō mir. xx. altē du
liebhabende seel das es gar
vil geschicht wan ein mēsch
geistlich werden wil als es vō dem he
lige geist dick vermant würt geistlich
zū werden vnd sich vō dē verkerre welt
brechen wil so prediget im d böß geyst
vil ysalung vor wie er den menschen
des güten fürsatzes vnd dē götlichen
meinung geirren müg/ vñ macht im
all geistlich leben schwer/ aber do soll
sich dē vest vnd gestanden mēsch nit
an kere/ vnd sol got zū hilff nemē dz
er im kecklich widerstreb. Der böß geyst
prediget im des erste vō blödikeit vnd
frankeit seiner natur/ dz sy geistlich
lebē nit getragen müg/ vnd darnach
herte vnd vngehoffen kleider vñ
herte betstat/ vnd scharpffe legerstat/
vnd wachen vñ vngerüwelich schlaf
o ij

fen/rancke speiß vnd übel essen vnd
trincken/vñ vil vafte vñ bette/dz des
mēſchen natur alles grūliche krencht
Er prediget auch ſcharpffheit der Pre
laten/vndertenigkeit d̄ oberſten/vnd
bezwungenheit des cloſters/vñ ſchmo
chet d̄ lüt/vnd erleidet jm alles das
dz got ein herlich lob vnd dienſt were
vñ ein verdienē ewiges lones:vñ dar
umb ſol ſich kein menſch das do ver
nünfftig iſt an des böſen geiſtes rat ke
ten. Wan es ſpricht Hugo. Es iſt vil
weger götlicher vermanūg zū folgen
dan des böſen geiſtes predigē/vnd iſt
geiſtlichen lüten geringer ein kutte zū
trage durch gotz willen/dan den welt
lichen mēſchen ein ſchwer pantzer zū
füren:vñ iſt vil ſicherer in den kirchen
zū bette dan vff dem feld herrlichlich zū
fechten vñ zū ſtritten. Wan es ſpricht
Iſidorus vō de höchſte güt/wan ſich
heilige lüt verweglich vō d̄ welt kere
vnd brechen/vñ de böſen geiſt kreffti
lichen widerſtonde/ ſo werdent alle
geiſtliche werck lüſtlichen an zū vohen
durch gottes wille. Es geſchicht auch
vil das d̄ böß geiſt etwan betriebe de
menſchen geiſtlichen ſchein an ſich zū
nemen/oder in cloſter zū ſaren/oder in
orden zū kumen/das er ſich me beke
rung vñ gliffenheit vñ ander ſünd in
geiſtlichem ſch. in anſichtet/vñ ſy ſel
liger macht dann ob ſy bey d̄ welt beſi
bet/vñ darüb ſo iſt ein yeglich ſünd
in geiſtlichem ſchein ſchedlicher dann
in ſchlechter weiß. Vñ do von ſpricht
Hieronymus in emer epiftel. Du ſolt
also leben vnd würcken in emē geiſtli
chen ſchein dz du ewiglichen lon ver
dienest/vñ nüt verſumest/noch ewigē
flūch verſchuldeſt/vnd folg den aller
heiligſten bey den du woneſt/vñ d̄ dich
rūmen wel dz hab für ein geſpöt/der
dich ſtraffe dz leid gedultlichen/nye
man ſoltu hinderē/vñ ſolt dich ſelber
nüt für heilig ſcherzen/wan d̄ böß geiſt

fürcht nit dein vafte/kein wache/dein
küſche reingkeit/wann do mit hat er
vil menſchen betrogē:aber götliche lie
by erzeigē vō innē vñ vō vffen in aller
demütikeit do mit krönēſt du götliche
ſchem/der kan gold vñ ſilber nit han
der die welt nit kan verſchomen. Diß
ſpricht der:vnd mit jm Gregorius in
einer predig/vnd auch Bernhardus.
Wiß auch das geiſtlich lebē verhōnet
vnd verderbet ſünige prelatē vñ vn
endliche meiſterſchafft/freuel vnd vn
gehoſamy vndertonen verrüchet an
alten vnd an jungen/müſſig genger/
geiſtliche hoſſart/vñ hoſlichkeit/vñ vil
geſchafft nach weltlichem lauff/koſt
ber kleider/vñ herlich essen vñ trinckē/
vnd vnfriden zū de nechſte han/vnd
verloffenheit in d̄ kirchen:vor ſollliche
laſter vnd vnſür ſoltu dich hürē wilt
du geiſtlich lebē han:ſpricht Hugo in
de büch vō de cloſter der ſelen. Von de
ſyentlichen menſchen leret vnſer herr
Jeſus chriſtus in dem euangelio vnd
ſpricht. Hütere euch vor den falſchen
propheten die zū euch kōmen in ſchaff
kleidern inwendig ſeind ſy als die zu
kenden wölff/bey jr frucht erkennen
ſy. Es mag ein böſer boum nit gūte
frucht bringen/noch ein gütter boum
böſe frucht bringenn. Das ſoltu also
verſton/das die böſen prophete ſeind
die die geiſtlichen ſchein üppiglich an
ſich nement/vñ weder gotes ere noch
den menſchen zū lere noch genad/
noch forcht/noch lieby do mit eniſt/vñ
ſuchent ein rancke behoffenheit nach
zitlichem meſſen/aber inwendig ſeind
ſy betrogen nach d̄ meinūg vñ nach d̄
güte conſcientz/als ſich es bewiſet an
jr frucht die all zit betrogē ſeind:hütere
euch vor in ſy gebietet vil güttes zū
thūn dz ſy ſelber nit üben/vnd hand
lung in dem mund vnd gallen in de
herzen. Vñ den ſpricht Iſidorus von
dem höchſte güt. Der ſich offent nach

einer erzeugung götlicher heiligkeit vnd doch in seiner conscienz betrogen ist d ist ein nachfolger der bosheit: wann er sücht me d welt ere vñ sein eige kreuz mit arbeit. vñnd spricht Bernhardus über d lieby büch. Was do geschicht on gütten willen/on gute conscienz/ vnd on geistliche gunst des ewigē vater/ das ist alles üppig vnd on allen son: vnd ist ein trügnuß/ wie wol das sey das Cassiodorus schreibt über den psalter dz geistliche begird nit allein ligt an andacht des leibs erzeugung/ ligt auch vast an götlicher heimlicher volkōmenheit des hertzen.

Von vil nützer weiß die zu ein
ein geistlichen leben gehörent.

So wiß ich nützhender alte dich liebhabede seel aber für bas das etliche mēschen geistlich leben an sich nement mit worten vnd mit wercken vñ gar hohen synne des sy doch geste seind in erzeugung vñ in heiliger übung/ sy wandlent ire kleider in götlichen schein: so spricht Prosper in dem schonwenden leben: aber ire gemüte blibt weltlichen: sy straffent offentlich d welt gebreche vnd wellent sy doch heimlich nit merckē noch nachuolger sein christi noch in irem grund götliche werck übē. Sy tragent ir alt leben in irem hertze vñ wellent vō nye man kein straffung lyden/ sy seind in ire grund noch vngelossen/ vñ fürent ein falsch geistlich erzeugung. Hürent eüch vor in spricht vnser her in dē euāgelio: was sy eüch lerent das haltent/ aber an ire werck sollent ir eüch nit keren. Es machent auch nit kuttē noch stat noch zit noch grau noch schwarz kleider den menschen geistlich/ wan es ist vnuerfange in clōster/ in clusen vñ in andern gozhüserern vñ in geistlicher wonung weltlich leben zūfüren.

Wannes spricht Cesarius in seiner vermanung. In geistlichen ordē faren ist volkōmen lebē/ aber dar in vnvolkōmenlich vñ weltlich lebē ist ein verdammuß/ hastu rüwe an deinem leib vñ ist dein hertze vol vntreuen/ vnfyden/ vnd vntugent/ so bist du vor got nit geistlich: als Eusebius spricht in einer predig. Versumung deins leibes rüwe vnd begird d arbeit/ slichung böser glüß/ vñnd vngedult an den eren/ armüt an güt vnd an richum vñnd an d conscienz/ demütig an demē werken/ vnd hoffertig wider all vntugēt das macht dich geistlichkeit han. vñnd leret das Anselmus das geistliche ben vil genemer vnd werder sey dan kein leben dz man gehalten mag/ vnd bewert dz mit einem byzeichen. Zwey menschen hand zwen boum/ vnd gibet einer vnder in seine herren nützet die frucht allein vō dē boum/ aber der ander gibet dem herren frucht vnd boum mit einander: vnd d ander ist vil me zū rümen dan d erst. Also meint Anselmus das d mensch vil me vō got gerümet vnd liebgehabt würt der sich mit leib vnd seel/ mit thün/ mit lassen mit güt mit müß/ vñ mit alle sachen die man erdencken mag die den menschen geistlich machent. Sich got gibet denn allein mit schein an dem leben/ oder mit lebē an dem schein. wann sy stont nit wol by einander an einē geistlichen lebē: do bey merck dz die weltlichen menschen betrogen seind die do sprechen: wir mügent mit vnserem lebē got als wol gefallen als münche oder nunnen/ oder ander geistlich lüte die möchrent got villeicht geben die frucht vil gütter werck: aber dē boum des eygenen willen behaltē sy in selber. Es wer zūmal ein grosse torheit das ein mensch diser welt verlōgnete aller ding vnd vater vnd mütter vnd alle seine fründ vffgeb vnd was er besessen

o ij

het oder geleisten mücht in zyt vnnnd
geistlich werden wolt / vnd doch do bey
keine mütwillen wolt lassen in geist/
lichem lebē als wer er bey der welt be/
liben / das wer ein betrogenheyt sein
selbs / du solt dich aber nicht geystlich
scherzen / vnnnd wan du dich dan aller
müht scherzest vnd den vnendlichsten
vnd den vndemütigsten vn vnnütze/
sten vnd den einfaltigsten vnschuldi/
ges lebens solt du sein in der zeyt hal/
test du die lere also / dann scherzet dich
got das du ein geistlich lebē hast : wisse
auch das der menschen gar vil seind
die zu geistlichem lebē zūmal mit ver/
fohent / als Ciprianus schreibt in dem
büch von den zuölff vnnützen. Die er/
ste seind die die do wis seind nach der
welt lauff / vnd doch kein weise werck
in götlichen diensten nyemer erzeugent
Die anderen seind die alten die alle
ire tag üpplich vnd vnnützlich gott
vnnnd in selber ire zeyt vezeret hand/
die entschuldigen sich mit dem gebre/
sten vnd krankheit die sy anfallent
von alters wegen das sy mit geystlich
mügent werde. Das dritte seind jung/
freuel vnd ungestieme menschen die
gehorsamy vnnnd straffung von ny/
man wellent leiden. Die vierde seind
reiche lüte die armē lüten kein almit/
sen durch gott gebent / wan ir güt das
ist ir gott. Die fünfften die zu geyst/
lichem leben nit vefohent das seind
arme hoffertige menschen / wann wer
in armüt hoffart erzeuget der mag in
geistlichem leben nit demütig werden
Die sechsten seind cristener lüte krie/
ger / wā geistliche zucht wil fride han
als vns christus gelert hat. Die sibent
den seind man vnnnd frauwen die on/
scharf seind / vnd sich weder vor gott
noch vor den lüten scharf zu sünde
Die achtsten seind künig vnd fürste
die on weißheit seind vnd vnerbar /
herzig vnnnd vnstraffenlich. Die nün-

den seind herren on tugent. Die zehent
den seind Bischöff vnnnd prelaten on
fürsichtigkeit. Die elfften seind men/
schen on alle zucht / vnnnd die weder
gotes gebot noch gesetz mit enthaltent
Die zwölfften seind mēschen on sünd
vnd töbig lüte. Dis spricht alles Ci/
prianus: vnnnd hekkent mit im der le/
rer vil. Wer in diser sorglichen welt
lebet der sol fliehen in ein geistlich le/
ben / vnnnd dar im sein seel behalten/
vnnnd wen er sich geistliches lebens an/
nimpt / so sol er es mit fleis volbringē
nach götlichem lob / vnd sol sich hüt/
ten das er nit treg noch ful dar im sy
als ein vnendlicher knecht / vnnnd soll
volfüren mit ernst das ich do vor ge/
wiset vnnnd gelert han / so bringe im
geistlich leben ewigen lon vnnnd auch
das aller beste verdienen by got. Dem
gleichrater vns Bernhardus an einer
predig vnnnd spricht. Fliehen zu den
bürgē der sicherheit das ist in ein geist/
lich leben / dar im ir mügent vō dem
vergangen leben iwer sünde berüwen
besseren vnnnd büssen / dar im ir in di/
sem gegenwertigen leben gnad vnnnd
lieby vnd ewigen lon verdienen mü/
gent dar im ir in dem künfftigē leben
ere vnd seligkeit besitzen werdent / vn/
lond eüch nit irren den bösen geist: vn/
lond eüch iwer sünd nit hindern / vn/
lond eüch iwer fründ vnnnd glüste di/
ser welt nit abweisen noch hinderzie/
hen so findent ir den trost der eüch ewi/
lichen bereit ist. Also lere ich nünze/
hender alt dich liebhabende seel das
du ein geistlich leben füren solt als es
vns her Jesu christus geführt vnd
liebgehabt hatt vnd auch geübet hatt
in zeit durch vns er lernung vnnnd ver/
manig willen / der auch selber gespro/
chen hatt in dem heiligen euangelio.
Ich bin der weg der warheyt vnnnd
das leben. Ich bin der weg des gütten
bildes. Ich bin die warheyt in der ge-

Lübe vnd das leben des kones. Ich
bin der weg der do weiset zu der war/
heyt. Ich bin die warheit die do weiset
zu dem leben. Ich bin auch das leben
das do bringet die ewigen frucht/ vnd
dieses alles machet dir ein geistlich le/
ben. Darumb liebhabede seel folgest
du mir diser lere als ich dich mang/
ualt vnd herlich wol gelert hab/ so
magst du den guldm thron herlich ge/
ziere vnd in ewiglich besitzen.

Der zwenzigste alte lert wie tugēt
wider vntugent streitet/ vnd was
tugent vnd vntugent sey/ vnd was
ir yetweder kraft hab/ vnd wie de/
mütikeit streitet wider hoffart/ vnd
wie die syben gaben des heiligen ge/
stes streitent wider die syben todsünd
vnd lert auch von danckerheyt vnd
von fryde vnd vnfrid/ vnd von üppi/
ger ere vnd vnrichtigkeit/ vnd von
vntriwe vnd gedultigkeit/ vnd wie
der arm mensch krieget mit dem reiche
vmb das hymelreich.



Vtugent vnd tugēt hand
ein ewigē krieg vñ streit wi
der einander in aller wi
derwertikeyt. In ein yeg
lichen mensche dz do ver
standē ist. Das gar notürfftig ist das vn
sicher kon vñnd dz sicher behalten / als
Jacobus spricht in seiner epistel / vnd
auch Paulus. Das fleisch begert wider
den geist / vnd der geist wider dz fleisch
vnd die zwey wider einander in selber
widerwertig / also dz wir nit alles das
vermügent das wir geren theten. Er
spricht auch in einer ander epistel. Ich
sich in meinen gelidern ein gesetz das
do strebet wider mengemüt. Do bey
solt du verston das tugent kumpt vō
des menschen geist oder seel / aber vn
tugent kumpt von des menschen leib
oder fleisch. Wan es spricht Origenes
über Moyses bücher eins also. Vntu
gent vernicht den menschen vor got
aber tugent macht den mēschē groß
vor got. Vnd als der mensch in sün
den geborn würt vnd in vntugent er
zogen würt das dem leib nachfolget
also würt die seel mit tugent aller
meist erzogen vnd gefürt. Das spricht
der vnd mit jm Gregorius vnd auch
Augustinus vñnd Isidorus an dem
büch von der zal. Die seel die vol tu
gent ist die ist ein sessel vñnd ein wo
nung der heiligen driualtikeit.

Von tugent vñnd vntugent.

Ich zwentzigster alte soll dich
liebhabende seel leren wie du
mit tugent wider vntugent
strebe solt vnd stritten / vñ auch vntu
gent mit tugent vertribē vnd überwin
den / das du mit dem woffen dz tugent
alle vntugent vertriben mügest / also
soltu de herlichen thron des himelche
keisers erfichten vnd ganz erstreiten.
Wann es spricht Crisostomus mit de

guldin mund in einer Omelie: Das tu
gent des gemütes nit anders ist dan
vō got recht befinden vnd recht vnder
liten würcken. Es ist auch ein yeg
lichen menschen gut vnd lustig in tu
geten ezü wonen spricht Anselmus
über de Psalter / wer joch das kein kon
do vō kōmen solt: vnd darumb sprach
ein weltwiser mann: werent mir alle
gōtte gnedig / vnd kein mēsch wiste vō
meinē sündē / noch solt ich niemer vn
tugent geüben vnd mich do mit nit
verflecken vermelden noch vermosen.
Wilt du liebhabende seel vntugent
mit tugent überstriten / so merck von
mir. xx. alten vor an dz Hieronymus
spricht zū der megte Demetriades in
einer epistel. Das es gar notürfft ist das
man vntugēt vnd tugēt wol erkenn
vñ gescheiden künd / wan es ein böser
weg ist dz vns weiset zū vntugēt do vō
vns abloß würt des bösen / vnd selig
keit des gute. Das spricht der vñ mit
jm Cassiodorus über de Psalter. Vn
tugent ist als Hugo spricht / ein vnger
ordente begird on all ordnüg vnd vñ
aller wiß die gute werck zerstört. Es
spricht auch Ambrosius vñ Augusti
nus / vntugēt ist das man mit worten
mit werckē mit begird thüt wider gōt
lich gesetz vñ ordnüg / od dz man mit
willen / mit meinung / mit gemüt thüt
wider alle gerechtikeit / oder aber das
man mit vngordente leben lert von
got zū den creaturē mit vngordenter
lieb. Es sprechen auch die meister in
gōtlicher kunst: das vntugent / sünd
böshheit / freuel / vnd was dem glich ist
als einē grund vñ ein sach hat. Tugēt
ist ein gute weiß des gemüts dar auß
man wol vnd recht lebt got zū einem
wolgefallen. Es spricht Augustinus
Das ist auch tugent wan das gemüt
wol gestellet ist tugent zū volbringen
vnd die bescheidenheit recht gibt / vnd
der wil wol gebüet vñ synliche wifen

gehorsam vñ vnderthenig ist. aber Tul-
lius spricht: das tugent ist ein volkom-
men schickung zu de aller besten güt.
Es spricht Isidorus. Tugent ist ein
güte gewonheit des gemüts/ d natur
gezierd/ abscheideheit des lebens/ d sirtē
gütikeit/ vñ übūg götlicher würdikeit:
ere des mēschen/ vnd ein verdienē ewi-
ges lons: auch ist tugēt ein inwendige
krafft d sele die getar beston vñ wider/
wertige sachs wol gelyde mag: vñ alle
bekerūg vō jr tribē: vñ sich gūter werck
flisset: vñ in in ein glust hat: vñ darūb
ist tugēt all zit bereit zu striten wider
vntugēt. Es spricht Adamantus vñ
Rabanus über Moyses büch. Was
vntugent verhōnet vnd zerstört an de
mēschen dz widerbringet tugēt mang-
falt zu üben/ so mag kein vntugēt an
dir gerichsen. Das du aber alle vntu-
gēt dester gemer fluchest/ so merck wol
was vnrecht vñ böse werck über alle
moß vil vntugēt an de mēschen schaf-
fent. dz sich vntugēt flisset zu thun vñ
zu üben/ wan vntugēt bringet de men-
schen in tod sünd vñ in teglich sünd/
vnd verwundet im auch sein natur
vñ sein vernunft macht sy im vinsten
dz sy got nit erkennen mag/ synne vnd
willen macht sy vnertig/ vnd sein ge-
dachtenß vergessenlich/ die seel vermo-
figet sy vñ tōdt sy vor got/ vñ bringet
d selen segsür/ vnd erwen den ewigen
tod: vntugent macht de mēschē vn-
werd vor got vnd vor allen seine hey-
ligen/ vor allen engelē/ vor alle lüten
vnd auch vor allen creaturē in himele
reich vnd vff erdtrich/ vntugēt macht
auch dz d mēsch böser bekerung nit
widerstreben mag/ vñ lieber sich dem
bösen geist/ vnd fleist sich aller vnge-
ratenheit/ vnd bringet den menschen
dick vmb sein leben/ vñ ere/ vñ vmb
seinen ewigen lon. Der vnfür so vntu-
gent de mēschē macht d ist gar vil das
es nieman erzalen mag/ vnd darūb

so ist es notürfftig das tugent vast do
widerstreite darumb dz sy den mēschē
bey got behalt. wan es spricht Heymo
in seiner epistel einer. Du solt dich vn-
tugent nit lon überwinde. Es spruche
Isidorus vō dem höchsten güt. Vntu-
gent werdēt sicher verheilt do man sy
mit tugent vertribt vnd nit mit böf-
heit füret nach der lere sant Gregory
so entgat dem menschen alle vntugēt
vnd witerent vnd zer spreitent aber al-
le tugent de mēschē sein hertz vñ sein
gemüt nach de aller besten. Es spricht
Augustinus. Merck nun die grossen
krafft die tugent geleistē mag do mit
du magst alle vntugent widerstrittē.
Tugent kumpt auß got allein vnd
würdt veremiget zu gūten wercken zu
üben: tugent wonet nūwet in gūten
menschen/ vnd den ist sy ein gūte gros-
se gezierde. Sy macht auß ein sūnder
ein grossen liebhaber gottes: vnd auß
ein vinsten menschen ein durchlüch-
tigē mēschē/ schuld verwandelt sy in
gnad/ vñ böse pein i ewige gnügliechē
Es spricht auch Boecius. Mit tugēt
wirt d mēsch gesündert vō de verwor-
fen/ vñ als vntugeten niemer on pein
seind: also seind tugētē niemer on ewi-
gē lon. Christus ist selber schülmeister
vñ lerer über all tugent: wer im in tu-
gētē volgt d lert vō im götliche kunst
vnd wißheit. Seneca spricht. Tugent
übertrifft all freud vñ trost würdikeit
vñ freyheit diser welt: vñ ist ein yegli-
chen mēschen dz nützeß güt dz yeman
erdencken kan/ wan alle tugent seind
selig vnd blibēt all zit vnzerstört/ vñ
ist nit übertreffender/ schöner/ würdi-
ger/ vñ höher zu wünschen dan tugēt:
tugēt krōnet die heyligen im hymele-
rich/ vñ behüt de mēschen vff erdtrich:
das sūntlich hertz reiniget die tugentē
die todten erquicket sy/ die bescheyden-
heyt die erlūchet sy zu götlichem er-
kennen/ die vngeniüglicheyt bewegt sy

zū götlicher lieb. Tugent gelicht gott
selber: Got de vater mit almechtiger
krafft: got de sun mit krafft d̄ warheit
got de heilige geist mit inbrünstiger lie
by: de engelen mit aller luterkeit. Des
mēschen gemüt macht tugent frölich
sy ordent es/eret es/vñ erquicket es/sy
reuniget es/vnd thut all für sichten:
tugent v̄tribt böse v̄gangē sachen/vñ
wider böse gegenwertige vn̄für stritet
sy/vñ vor künfftigē dingē warnet sy/
sy macht de mensche werd vñ lieb/vñ
bringt de mēschen verdienē vnd ewigē
lon vnd zülich güt niessen ordent tu
gent in bescheidenheit. Dise nütz alle
vō tugend merck wol d̄ du d̄ster lie
ber tugēthafft syest: wiß auch du lieb
habēde seel d̄ kein tugēt ist sy hab̄ ein
besunder ampt: vñ die ampt send in
götliche dienst vnd hören all zū ein
geistliche lebe wan demütikeit macht
de mēschen vnderon/gehorsamy für
dert de mēschen/gerechtikeit haltet in
ritwe widerbringet in glaub halt in vff
zūuersicht tröstet den menschen/lieby
vereinet de mēschen/einualtikeit ma
chet in got genem/danckerkeit machet
in got werd vnd kostber: vnd also nim
es vō allen tugendē der zūmal vil ist
mit ren amptē als ich dich darnach le
ren wurd wie sy stritent wider vntu
gent. Alle tugent hafftent also sterck
lichen an einander spricht Innocenti
us in einer epistel: wer einer mangelt
der mangelt ir aller/vñ wer eine hat
der hat sy all. Es seind auch tugendē
vil leichter zū leren dann vntugendē
spricht Ambrosius: wann wer flüssig
lich vñ endliche begerūg dar zū hat d̄
vndet sy gar bald: der aber tugent ni
en hat noch enachtet de blibt sy niemer
vñ verliuret sy alle zū hant: vñ vnser
herr Jesus cristus spricht in de euāge
lio d̄ Matheus schribt vnd gliicht tu
gent vnd vntugent in einer sollichen
figur ein mēschen d̄ sein netz warff in

das mere vñ fieng allerhant fisch/vñ
all gūte fisch ther er wol behaltē: aber
die bösen fisch warff er all vō im hant
weg: also ist ein yeglichen wēschen d̄
sein netz seines lebens würfft in das
mere des zites vnd sohet gūte fisch in
vil tugent/die sol er wol gehalten vnd
die bösen fisch der vntugent sol er vō
im werffen: vnd spricht vnser herr zū
hant darnach: also geschicht es an de
jüngsten zytten/so werdent die tugent
hafftē behaltē/vñ die bösen vntugent
liche in die ewigē verdammniß on end
gegebē. **Merck** du liebhabēde seel vor
mir. **xx.** altē d̄z got aller tugent ein an
fang/ein mittel vnd ein end ist in alle
gūte wercken die d̄ mēsch volbringen
mag: vnd d̄z besunt d̄ böß geist als gar
vast d̄z er de mēschen stürt vnd reisset
in all vntugēt als vil er kan vñ mag
Der böß geist verfiel vom hymelreich
mit d̄ grossen vntugent d̄ hoffart die
die erst vnd grōste sünd ist vnder alle
sünden vnd vntugendē vnd wo hof
fart nit ist do mag d̄ mēsch allen vn
tugendē widerstritte: spricht Innocenti
us in de büch vō der sieblosheit des
menschen: vnd mit im Hugo vō dem
closter d̄ selen. Es spricht Ambrosius
in dem büch vō dem rüwen. Die gūte
engel stritent wider die bösen engel in
dem hymelreich: vñ also gebent sy
auch vrsach zū stititen allen tugentli
chen menschen wider vntugent/wan
hoffart hat mit allen vntugendē ge
meinsamkeit/wann sy ist böser dan
alle ander vntugent. Es mag weder
heimlich noch offentlich kein vntugent
volbracht werden on hoffart. Bernhar
dus spricht auch von den zwölff staf
felen der demütikeit. Ein hoffertiger
mensch der duncket sich klüg hibsch
vñnd stoltz für die anderen menschen
in allem seinem thun vñnd lon. Er
ist leichtuertigers gemütes in schimpf
vñnd in ernst/vñnd wil do mit aller

menglich ein wolgefallen thun/ der
hoffertig mensch ist auch übermütig/
er dunckt sich der best geboren/ d edelst
vñ richest/ ist vngnedig vñ freuel vnd
wil nieman vertragen/ vñ wil dz man
im all sein widerwertikeit vertragen: vñ
dz yeder man sein weiß wolgsfall/ vñ
der vntugent hoffart schribent vns al
le lerer dz sy die böste sey: wan sy wolt
von ire thron verstoffen han alle men
schen von allen tugenden vñ auch vñ
got ob sy möcht/ der hoffertig mensch
hat götlich dienst für ein gespöt/ vnd
verschmohet arm lüt vñnd die fründ
gottes/ vnd dunckt in das er weder ge
sünden müg/ vñ vnrecht gethün kün
de/ Das sprucht die glos über Paulus
epistel: das ein hoffertig mensch ist als
ein vnsynniger mensch der memā ver
tragen wil. Es sprucht Hugo vñ sant
victor in dem büch vñ de closter d sele:
das hoffart ist in richen vñ in armē in
geistlichen in weltlichen/ in jungen in
alten/ in frauwen in mannen/ in pfaf
fen vnd in leyen/ vñnd fürbas in dem
allē ist es ein vntugent das niemā
das erzale kan noch mag. Das sprucht
der: vñ d lerer gar vil. Wann aber die
vntugent hoffart ist ein anfang aller
sünden vñnd vntugend/ so ist zūmal
notürfftig dz sy hab ein krefftig tugēt
die sy überstreit/ vñ dz ist demütikeit:
die ist also krefftig dz sy got mēsch hat
gemacht: vñ dz ist vil grōsser dan das
hoffart die engel czū tūfelen machte.
Wann es sprucht Gregorius von den
sittē: das man hoffart nit grōsslich ge
trucken mag noch vertribē dan nit de
mütikeit. Es sprucht Augustinus in
de büch vñ d rüwe. Als hoffart ist ein
zeichen ewiger verdammnis/ also ist de
mütikeit ein zeichen d erwelten. Gott
widerstrebt den hoffertigen sprucht Ja
cobus in einer epistel/ aber den demüti
gen gibt er gnad. Wilt du liebhaben/
de seel stercklichen streitē wider die vn

tugendt der hoffart/ so fleiß dich als
Bernhardus leret on vnderloß demü
tigkeit zū üben im hertzen: dz dich der
böß geist nit bekere fleiß dich demütig
keit an de leib das dir d leib nit zū lieb
sey/ fleiß dich demütikeit an wortten
vnd an wercken dz die heilig vnd se
lig werden/ vnd volge noch der lere de
leben vnd den wercken die Jesus chri
stus gelert hat/ so überstritest du vnd
überwindest alle vntugent dester bas
Werde das alle vntugent send dar
umb vntugent das sy wider die natur
send/ vñ die nit wider die natur seind
die mügēt de mensche nit geschaden:
sprucht Augustinus in de fryen willē.
de glich sprucht Damascenus i seiner
bücher ein. Die dir do blibēt in d gütē
weiß irer reinē natur die blibēt i tugēt:
aber die die vñ irer reinē natur entwi
chent die kōment in vntugēt vñ sünd
vñ in vil bößheit: Das sprucht der: vñ
hillet mit im Isaias wissagung: aber
die aller grōsse sünd vñ vntugent die
ein mensch getün mag. sprucht Am
brosius in de büch vñ de paradys: dz ist
götliche geset zerstören vñ himlische
gebotten vngesorsam sein/ vñ nit got
erbietē billiche ere/ vñ got nit gebē die
würdigkeit die im zūgehört/ vnd sich
keren von götlicher gerechtigkeit vnd
vñ gutem willen in bösen willen/ vñ
dar im beliben: wan vntugent vñnd
sünd ist mēschlich/ aber in vntugendē
vñ in sünden bleibē ist tūfentlich. Dis
sprucht der: vnd mit im Augustinus
in dem büch warumb got mensch ist.
vñ Crisostomus mit de guldmund
in de büch vñ des menschen fall. Auß
disem synn lere ich .xx. alte dich lieb/
habēde seel dz got nie kein sünd macht
aber alle sünd macht der böß geist vñ
die franck blödikeit des menschem/
wan hoffart des ersten machet er in de
hymelreich/ vñnd riete sy dem ersten
menschen in dem paradys/ vñ dar vñ

wüchsent die andern sünd alle / aber die sibē houbtsünd die vergiften den mēschen vffen vnd innen vnd verder bent im sein güt götlich leben vñ weisen in vō got zū d ewigē verdammüß: aber do wider hat vns götliche fürsichtigkeit geben durch den heiligen geist syben herlich streiterin wider die sibē grossen houbtsünd / die sy überwinden mit allen krefftē vnd den mēschen vō innen vnd vō vffen got leiplich zūfügent / vnd dz seind die sibē gabe des heiligen geistes / die also krefftig seind dz sy die syben houbtsünd überstritet wan jr geber der heilig geist vil mechtiger ist dan d böß stifter d sündē sein mag. Die erst houbt sünd als Hugo spricht in dem büch vō den sacramenten vnd alle lerer mit im ist hoffart / vnd die ist so gar ein böse sünd das sy den menschen beraubt gotes vñ aller seiner gnaden. Die ander ist nyd / vnd beraubt den menschen aller götlicher hülf vnd gürtikeit. Die drit ist zorn / vñ die sünd nimpt dem menschen alle bescheidenheit vnd synn. Die vierde ist tragheit / vnd die vernichtet dem menschen alle gotes lob vnd dienst vñnd was der selen heil ist vnd nutz vñnd trost gesein mag. Die fünffte ist geitigkeit / die bringt vnd würfft dē mēschen in alle vñbenügliechheit vñ in vñdankberkeit. Die sechst ist frasheit. die vergifft den menschen in alles leibes vñ enthält. Die sybēde ist vñküscheit / die bringt den menschen zūmal in des bösen geistes dienst gar manigualt. Dis spricht alles Hugo vō den sacramenten vñnd mit im Gregorius. Wider die syben vñtugent vñnd houbtsünd streiten mit allen krefftē die syben gaben des heiligen geistes. wan es spricht Bernhardus über dz drit büch Moy / sy. Als bald sich der mensch keret zū got so bekümmert er die erste gabe des heiligen geistes / das ist götlich rat das

er zū hant kere vñnd forcht sein hertze als vast dz im alle hoffart abnimpt / darnach so ratet im die ander gabe des heiligen geistes das ist götliche forcht / das er zū hant kere vō nyd vñnd haffe: darnach so stercket im die drit gabe des heiligen geistes / dz ist götliche gürtikeit zū götlichem dienst das sich d mensch bricht von aller tragheit. darnach zūhet in die fünffte gabe des heiligen geistes das ist götliche kunst / vō aller geitigkeit: das der mensch mit bösem güt nüt veliere noch verdampft werd. darnach so würckt die sechste gabe des heiligen geistes das ist götliche vernunft das der mensch got kere erkennen: in dē im all frasheit entweicht. darnach füret in die sybent gabe des heiligen geistes dz ist götliche weißheit: in ein veremung gotes / das im alle vñküscheit verschwindet vñnd im joch ein grosse bitterkeit wer fürbas do vō zū gedencen. Vnd spricht d lerer fürbas. Nim war du liebhabēde seel wie gar früntlich vnd gar zierlich vnd götlich vns der heilig geist versehen hat mit seine syben gaben zū streiten wider die sybē vñtugent der houbtsünden die dē mēschen vergiften in all wise vnd doch kein krafft wider die syben gaben des heiligen geistes gehabt nit enmüget. Nun spricht Augustinus in dem büch vō dem streit der tugent vnd vñtugent das hoffart also redet vnd spricht zū dē menschen. Ich bin besser dann alle ding an worten / an künsten / an eren / an reichtrum leiplich vnd geistlich / vñ folgt mir all mēglich nach. Ich han den engel überwinden in dem hymel reich / vnd den menschen vertribē auß dem paradys / vnd mag neman wol on mich sein / von innen vnd vō vffen an so folgt mir der mensch nach. wan er aber mit mir zū hant folgen wil / so send ich meiner töchter syben an den menschen die in vellig machent / vnd

Das ist üppige ere übermüt / ungehor
samy / glißheit / krieg / schmachheit / vñ
mißhellung / de demensch gar selten
entfliehen mag. Dis schubt alles Au
gustinus in der person der hoffart das
sy also redet: vnd hillet mit jm Gre
gorius vnd Hugo vö de sacramenten
Aber wider die vntugent hoffart strit
tet die erst gab des heiligen geistes das
ist götliche forcht. vö d Jesus cristus
spricht in de heilige enägelo. Ir seind
die nit fürchtent die die eüch leib vnd
güt vnd das leben nement: ir sollent
aber fürchten den der den gewalt hat
über leib vnd seel das er sy geschicken
mag in den hymel oder in die helle.
Es spricht sanctus Ambrosius. Göt
liche forcht ist ein wisung ewiger selig
keit. Es spricht auch Cassiodorus in
dem büch von der stiftung d münch/
die tugent götlicher forch überstrittet
hoffart vñnd spricht. Götliche forcht
ist ein anfang alles heiles vñ seligkeit/
von ir würt geborn rüwe des hertzen/
von rüwen kumpt absprechung vñnd
verschmehung ytliches gütz dar auß
wachset demütigkeit / vñ erstirbt aller
gelust die zūmal hoffart vnd ir töch
ter überwindet vñ erstirret / vñ dar zū
fruchteber forcht also vil tugent in ir
selber das sy kumpt also gar in veste
götliche lieby das sy zūmal tödtet al
le hoffart das spricht der vnd mit jm
Gregorius. Es spricht Origenes über
Moyses büch. Hann ich götliche forcht
so bin ich allen vntugendōn zū starck
Wie vil ich gütes eren herschafft vñ
gewaltes hab so hab ich noch dann ge
breften: hann ich aber rechte götliche
forcht so gebriust mir nit: wan mit göt
licher forcht tödte ich alle hoffart. das
spricht der: vnd hillet mit jm Cassia
nus über den psalter. Götliche forcht
vertribt alle sünd / vñnd vndertrüct
vnd vernichtet alle hoffart vnd vntu
gent / vnd macht den menschen flüssig

got allein zū dienen / vñ sichert in eins
güte lebens / vñ wo götliche forcht nit
ist / do mag man hoffart nit bestreiten
noch keiner vntugent obgeligenn. Der
aber sich selber erkennet der würt forcht
sam vnd demütig / vñ mit de zweien
erkennet er got vor an vnd sich selber
Darnach überwindet er gar wol mit
götlicher forcht nit allein hoffart sun
der auch all ir töchter vnd allen iren
nachgezog / vnd was vö hoffart kum
men wag. spricht Isidorus / vnd mit
jm Bernhardus über der lieby büch.
Es spricht auch der weiß Salomon
in seinen büchern: das götliche forcht
vertribt hoffart vnd alle sünd / vñnd
ist ein wurzel der weißheit / vnd versu
met kein güt werck / vñnd macht des
menschen gemüt vñ hertz lustig: forcht
bringt de menschen andacht / vñ me
ret ernst vnd den lon vñnd das ewig
leben. Dis alles spricht Salomon.
darüb so volg götlicher forcht so über
stritest du alle hoffart: wan forcht ist
die erstetugent vñnd die erste gabe des
heiligen geists. Ich lere dich darnach
wie die ander tod sünd das ist nyd / die
also gar böß ist das sy den menschen
seins nechsten beroubt: vñ darumb ist
nyd die nechste sünd nach hoffart / vñ
strittet vñ kempft wider sy die ander
gab des heiligen geists / dz ist gütkeit /
nyd ist die böß sünd die de bösen geist
vrsach gab zū fellen den erste mēschen
in de paradys / vñnd gab auch vrsach
den juden dz sy Jesum cristū krüzigte
als Augustinus spricht i einer predig.
vnd ist nit ein verginnen oder ein vn
gunst des glücks od selden das ein an
der mensch hat: als die lerer sprechen
das nit mag weder gesehen noch gehö
ren noch in keine weg gecheiden das es
yeman wol vnd glücklich gang / vnd
hasset alle güttete eins andern men
schen: es sey geystlich oder leiplich oder
wie es genant sy / vñ alles das güt ist
p

oder heisset das ist des nydige hertzen
ein schwere pin vnd ein lyden vn̄ wer-
dent nydige menschen durchlittē vn̄
gemarteret vn̄ gekrütziget v̄o andern
mēschen wol vnd recht thūn. Do von
redt Seneca gar wol in de büch v̄o de
sitten vn̄ wünschet also. Ich wolt dz
alle nydige menschen jr augen vnd jr
oren hettē an allen sieten do man güt
vnd selig werck würcket vn̄ übet/ dar-
umb dz sy mit sehen vnd hōre in jren
bösen nydige hertze dester vester durch
litten würdent. Es spricht Alanus
v̄o d̄ klag der natur. Was wunderli-
cher schedlicher vn̄ sörglicher gesain-
müg dan nyd. Nyd ist ein vinsten blin-
de jrrung vn̄ irsalung vn̄ ein bedelōs
siechttag/ vn̄ lagt des mēschen gemüt
czū aller seiner vn̄selde. Nyd ist auch
ein dorn aller vergiffte: ein zerstörung
menschliches frides. Es spricht Criso-
stomus mit de guldin mund über den
psalter: dz nyd ein vn̄erlöschē kol vn̄
für ist das den gerechten menschen ver-
brennet im hertzen als die schaben das
edel gewant verderbennt/ v̄nd alle
gütte werck mit syentlicher hitz zerstō-
rent vnd verderbennt vn̄ durchnagent
die seel vnd durchsticht brust v̄nd ge-
müte v̄nd durchwundet das hertz.
Das spricht der: vn̄ hiltet mit im Isti-
dorus v̄o dem glauben. Hüte dich vor
dem bösen gifft des nydes/ wann nit
böfers vn̄würdigers heffigers vor got
ist dan nyd: spricht Hieronymus i der
epytel von Marien töchtern/ wo nyd
nit genüßte mag do sendet er sein töch-
teren hin/ vnd das ist hinder red/ v̄nd
mißhaltung/ v̄nd widerspenigkeit ob
halstarck grimlich verweisen/ vn̄ zer-
störung des friden. spricht Gregorius
Wie groß aber die vntugent nyd ist so
kempfer vn̄ strittet doch wider sy kref-
tiglich die ander gab des heilige gei-
stes vnd das ist gütigkeit/ die also gar
mehrtig ist das die heylige christenheit

von jr singet von vn̄sers herren Jesu
christi vffart: das sy Jesum christum
überwunden hat also gar das er von
gütigkeit alle vn̄ser sünde tragē wolt
darumb dz er mit seiner gütigkeit vns
von dem ewigen tod erlöste. Gütigkeit
hat Jesum christum überwunden vn̄
genötiget das er vn̄ser vntugent ver-
tilgen wolte darumb das wir seinen
klaren anblick kreffentlich v̄nd ewig
lich ansehen. Es spricht auch Augu-
stinus in dem büch von der stat gotes
vnd auch mit im Ambrosius über de
Psalter. Gütigkeit ist gotes namē vnd
gotes danckbarkeit/ des ewigen herren
ratgeb/ vnd auch ein übung götlichs
diensts. Es spricht auch Ambrosius
über den Psalter. Gütigkeit ist ein stül
der gerechten ein zūsenden der armen
ein hilfficheyt der lieblosen/ v̄nd ein
abloß der sünden/ darumb spricht Je-
sus christus in dem euangelio. Lerent
von mir gütig sein vnd ein demüti-
gen hertzen so v̄ndent jr rüwe iwer se-
len. über das wort spricht Rabans:
Wollen wir allen nyd vertriben vnd
joch zūmal tödtē so sollen wir trach-
ten mit begird v̄nd mit fleiß mit vn̄-
serem behalter Jesu christo das wir
gütiger sitten ein gütigen wandels
Eins gütigen hertzen v̄nd gemütes
ein gütigen willen v̄nd meynung
seyen/ vnd das wir v̄wendig erzeiget
mit güt vnd mit tugend vnd mit tu-
gentlichen wercken das wir das auch
halten jwendig mit allem ernst in
dem gemüt/ so mügen wir alle nyd
töden. Noch laß lerent vns die mei-
ster i götlicher kunst/ wie wir mit güt-
tigkeit nyd überstriten sollent: vn̄ spre-
chet also. Gütigkeit ist ein sicher dienst
gotes der do ligt in einem v̄sten ver-
siehen götlicher maiestaten/ v̄nd ligt
auch gütigkeit in eren der götlichen heil-
igen geschriffte die man stetiglich
in glauben halten sol v̄nd behütten

sol mit fleiß vnd ere de nechsten erbie-
ten/sy syent obersten/mittel/od vnder-
ton genant/do mit überwindet man
nyd/vnd als die freud vñ vngestümi-
keit des louwen überwundē wirt mit
künlicher gürtikeit vñnd mit frölicher
schame vnd züetikeit/vnd mit man-
licher krafft widerstrebung aller wi-
derwertikeit in rechter voller gürtikeit.
Merck vñnd lere du liebhabende seel
vō mir. xx. alten als hoffart strebt wi-
der got vñnd nyd wider den nechsten/
also vergiffet zorn den menschen an
im selber/vñnd zorn ist die dritte tod
sünd darumb der mensch möchte ver-
dampt werden/zorn ist ein freuel an
der bescheidenheit des gemütes. schribt
Hugo in dem buch von den sacramen-
ten. Zorn ist auch ein vngestümikeit
des hertzen/vnd kumpt vō auffstossen
des geblütes von der gallen/vñ rücht
von einer rüchlicher begird/do mit sich
der mensch rechen wil mit worten vñ
mit werken:es sey gerecht oder vnge-
recht. Es ist auch zorn wider beschei-
denheit aller tugent/vnd ist ein thür
vnd jngang in all böshheit vnd vntu-
gent:vñnd wo zorn überhand nympt
do ist zorn vñnd trugheit vñnd vn-
synne ein gleiche weiß vñnd gelegheit:
spricht Damascenus an dem andern
büch götlicher lere:vñnd mit im Au-
gustinus in einer Omelien vō dem seg
für vñnd auch über die glos von Sa-
lomonis büch. Man mag auch zorn
mit zorn nit vertreibē:man mag aber
zorn hertter böser vnd grösser machen
als yetweder teils regung eitel böß
würt:spricht Crisostomus mit de gul-
din mund über das euangelii Ma-
thei. Do von spricht vnser herr Jesus
christus in dem euangelio. Wer seinē
brüder erzürnet der ist verurteilt. Dem
gleich spricht Jacobus in seiner epistel:
das des menschen zorn kein götliche
Gerechtikeit nit vermag gewürcken.

Es spricht Prosper in dem böch vō de
küniglichen lob/das der mensch mit
zorn verliert weißheit vñ lat gerechti-
keit faren/vnd zerstöret brüderliche lie-
by/vñ verhonet einhellung des fride/
vñ vermacht die gesetz d warheit: vō
zorn erbidmet der leib/die zung lurtet
das anliut würt fürin/vnd das hertz
würt rüden/vñ die augen erbleichen
vñ alle glider werdent krafftlos/vnd
noch vil me vnrats schafft zorn an
dem menschen. Es schribt auch Gre-
gorius vnd Ambrosius an iren büche-
ren/das zorn hab zūmal böse töchere
das ist krieg vnd kiffeln/vnd vnwü-
disheit/vnd schelten vñ schweren/vñ
böse verkerte getürstikeit des gemüts
vnd zorn verkert auch alle güte synn
Setz endlich in dein hertz dz dich Lac-
tantius der heydische meister leret in
dem büch vō diensten vnd übung:vñ
schribt also. Die gesetz menschlicher
natur ist gekert auff böses vñ vngüt
also das die zwey gegen einander ein-
widerbringen hant das eins dem an-
deren müß entwichen:wā seind tu-
geten in de hertzen gezeiget so müßent
vntugenden dannē entwichen seind
aber vntugend in de hertze verhaftet
so hand tugendē vrlöb vō dir. Hiero-
nymus spricht über dz euāgelii Ma-
thei:vnd mit im Augustinus in einer
epistel zū einem grafen. Mit der gabe
kunst tödest du zorn:wā du im mit
bescheidenheit entwichest vñ mit gü-
ter fürsichtikeit kein vrsach zū zorn
gibst noch anreiffung dar zū stürest vñ
das wissenlich erkennest was vnratē
vß zorn wachsen mag/wā du künst-
reich bist od do de zorn wol entwichen
wilt vñ auch entwichen kanst vnd im
bescheidenlich widerstreben kanst/wilt
du oder kanstu im künndeliche nit ent-
wichen so los aber zorn senfftriklich od
gütlich über gon/dz ist die beste kunst
die dar zū gehört das du dich dar jnne

gedultigliche leidest / wan süsse synn
vnd synnenreiche vnd künstenreiche
antwort vnnnd bescheyden wort vnnnd
werck zerstörent zoren. Dis alles leret
vns Ambrosius in dem büch vō den
ampten. Es spricht auch Gregorius
von den sitten. Als dick man dich an
fert mit zorn / so halt die kunst das du
dem gemüt gewenest sich selber über/
winden: vnnnd schlach auff dein gestü
mkeit des zornes / vnnnd setz dem hertz
in ein fridlich müßigkeit / vnd wann
dem gemüt also gestillet würt so thū
darnach mit weißheit was dir füger:
spricht der. Zu der kunst die der heylig
geist gibt gehört das sy alles böß ver/
werffen soll / vnd das güte alle zeit er/
welen / vnd mit dem verwürfft sy al
len zoren: sprechen die meister in götli
cher kunst. Von der götlichen kunst le
ret dich liebhabende seel gar vil güt
tes mein gesecke der. viij. alte / lise in
wol das ist die vast güte. Die vierd tod
sünd ist spricht Bernhardus: die ge
wonlichen alle menschen verhönet dz
ist tragkeit. Wan mit tragkeit ver su
met der mensch was er gütter werck
solte ansehen vnd üben / vnd wann er
sy joch übet so hatt er ein verdriessen
dar inn. Tragkeit ist ein siechtag des
gemütes das die menschen verdriesset
von got zu lesen noch lustet zu betten
noch zu dienen / noch kein güte zu be
trachten von got: spricht Bernhardus
in einer epistel. Do von redt Augusti
nus gar wol von dem streit d tugent
vnd vntugent: vnnnd spricht der treg
mensch redet also. Lifest du vil von
got so gewinnest du böse krancke augen
weinst du aber vil gottes leiden oder
dein eigen sünd / so erblindest du zu
mol. Bettest du aber vil / so würt dir
we in dem houbt / wachest du in gotes
lobe vil / so entgont dir demne synne
vnnnd würtst toube. Gibst du vil almü
sen durch got / so würtst selbs zu ein

betler. Müest du dich selber vil mit
vasten vnd mit herrem leiden vßwen
dig so magst du inwendig deinen geist
vnd dein gemüt dester minder zu got
gekeren / erst du aber dein hertz vnnnd
gemüt endlichen zu got vnd in got so
ist gottes natur über dem natur dz du
verirret magst werden: vnd also hatt
der treg mensch ein fiendliche entschul
digung in allen güten götlichen wer
ken. Es spricht Leo der babst in einer
predigen. Es verdient niemant das
reich gottes mit tragkeyt vnnnd mit
fülleit / vnnnd würt auch niemant mit
schlossen noch mit müßig gon die ewi
ge seligkeit. Es spricht auch Ambro
sius. Von tragkeit kumpt gar vil vn
rattes: wann mit tragkeit ver sumet
man die götlichen gedencen / gebete
vnnnd chrystenliche lere vnnnd kumpt
auch der mensch von tragkeit in göt
lichen fluch. Wann es spricht der Pro
phet. Verflucht sey der mensch der göt
liche werck vnnnd dienste sumelichen
volbringer. Es ver sumet auch trag
keit das kostber zeit on frucht vnd nutz
vnd ver sumet auch ewigen lon / vnd
gibt auch dem bösen geist vrsach zu
böser bekörung. Tragkeit erzeiget vil
torheit vnnnd verkerte güte weiß vnd
sitten vnd vernichtet recht thün. Es
mag auch mit tragkeit Jesum christū
niemant süchen. Es spricht auch Gre
gorius / das tragkeit sechs böse töch
ter hab. Eine ist bößheit / die ander ver
zweiflung / die drit verkerung des ge
mütes / die vierde vnnendliche erschro
kenheit / die fünffte alter vnd verbor
gener haß / vñ die sechste wanckelmüt
Von den allen kummet gar vil vn
tugent / darumb du liebhabende seel
solt nitt treg sem ann dem götlichen
werck do mit du ewigen lon verdiene
magst vnnnd erkennen das du darüb
beschaffen bist das du gotes allein be
geren solt / vnd laß dir in kein benüge

sein vnd überwindt sy mit 8 vierden
gaben des heiligen geistes: Das ist göt-
liche krafft vnd sterck/ die böse vntu-
gēt tractiert: spricht Crisostomus über
das euangelium Johannis vnd mit
im Gregorius. Es spricht auch Ma-
crobius vnd leret vns krafft vñ sterck
Des heiligen geistes gab ist nit anders
dan ein veste krafft in de gemüte über
sorgliche forcht gebreche vñ widerwer-
tikeit on vnderloß widerstrebē. Wiltu
aber mit der gaben des heiligen geistes
das ist mit sterck vestigliche überwin-
den vñ überstritten alle tragheit. So
merck wie dich Gregorius leret in de
büch vō den sitten vñ spricht. Er soll
des erste starck überwinden eigē fleisch:
darnach eigen glüst widerstreben vnd
tödtē: bekörung zeitliches lebens zu
mal erlöschē: hertikeit diser welt durch
des ewigē lones willen lieb han: senft-
mütikeit des zettes verschmohen: vñ
alle widerwertigkeit überwinden: den
geiſt erfrischen vnd in got erschwingē
vnd ersterben vnd in tugenden sich er-
zeigen: jrdisch güt hassen vñ hyn-
lich güt begeren: mitt diser weiß so
überstrittest du tragheit vñ alle re-
böse töchter vnd alle die vntugēt die
do von gewachsen mügēt. Wan man
will streng vnd notueste ritter mache
das sol man nit allein thün mit lei-
bes krafft/ man soles auch thün mit
stercke der selen vnd mit starcken pfil-
ysen tugent vertreiben: man soll sy
mit geschossenem andechtigem gebett
vnd ander übung überstreiten so über-
windest du tragheit. Die fünffte tod-
sünd oder houbt sünd ist gitigkeit/ die
also gar böß ist das sy aller zergeneck-
licher ding ein vnerliche ersetzung ist/
darumb nennet sy sanctus Paulus
dienst der abgötter: wann der gitige
mensch erbüret den dienst den creatu-
ren den man got erbieten soll vñ als
den gütigen menschen ye me vñ ye

me zytlich güt zufelst/ so sy ye minder
sich benügen lōnd vnd ye gitiger wer-
dent/ als das für so man im ye mer
dürres holtz gibt/ so es ye grösser vnd
ye grösser würt: spricht Gregorius vō
den sitten. Gitikeit macht gar vil vn-
tugēt/ diebstal/ manschlacht/ wücher/
symonier herte herten/ vnerbernde/
roube/ verreterey/ als Judas vnseren
herren verkaufft vmb driffig pfennig.
Es spricht Augustinus in dem büch
von den Worten gottes. Gitigkeyt ist
also böß das sy got nit fürchtet vnd
den menschen nit eret/ vater/ mütter/
schwester/ brüder/ noch kemes fründes
schonet: vnd auch nyemant vertritt.
Gitigkeit vertruckt witwan vñ wey-
sen/ sy fürchtet vmb der todte seelgeret
als vmb der lebenden absprechen: vñ
gibt jr leben vmb den ewigen tod vnd
verkaufft das hymelreich vmb güt/ dz
jr doch nit beliben mag. Gitigkeit hat
sechs böß töchter die do gar böß seind
spricht Gregorius. Verhertung des
herzen vnd vntrüw des gemüts vnd
freuel vnd meineidig schweren vnd
betriegen vnd falsch vntrüwe des ge-
mütes. Do von spricht der heydische
meister Socrates. Ich wil vil lieber
alles mein güt vnd alle mein hab in
das mer werffen vnd ertrencken dan
das ich mich mit gitigkeit des güttes
verdammete vnd ander vil tugent do
mit verliere vnd das ich in vil vntu-
gent vnd bosheit viel. Es spricht Au-
gustinus in einer predig vnd auch an
dem büch vō dem freyen willen/ das
der gitig mensch wolt alle ding ver-
schlunden han als die hell vnd wolt
das kein mēsch weder schatz noch güt
het besessen vnd darumb entspringt
vil bosheit vnd sünd vō gitigkeit die
de mēschen stechen als scharpff dorn
Es spricht auch Hieronymus in einer
epistel. Wan alle vntugent veraltet
an dem mēschen so focht gitigkeit erst

an zu jungen vnd alten menschen/
vnd doch ye bas vnd bas zu grünen/
wider dise vntugent stritet stetiglich
götllicher rath. Das die fünffte gab ist
des heilige geistes der do spricht durch
Dauids mund in dem Psalter wider
die gitigen die wücherent vil vnd wis
sent nit wem sy gut samlent/vn dar
umb wan eüch gut züflüsst so sollent
ir iüwer hertz do mit nit bekümmern: vn
rattet vns Jesus christus in de euan
gelio: das wir vmb die schetz die do hy
melisch seind würckē sollent/die vns
die schaben nit zerzerrent/vnd der rost
nit verhönēt/noch die dieb vsgrabent
vnd stelent/vnd wo dem schatz ist/do
sol dein hertz sein: als ob er sprech/ dein
schatz sol got allein sein/ zü dem du
dein hertz gantz vnd gar keren solt so
emgat dir alle gitigkeit. Wider gitig
keit solt du gütten rat han/vnd doch
mit aller meniglich rat/ aber dir se
ligen vnd gütten menschen rath solt
du folgen vnd in ir hute vnd heim
lichkeit bliben sunder wan du siehst vn
merckst das sy eins gütten heiligen se
ligen reinen vnd erwidigen lebens
seind: die mügent dir ratten vö aller
gitigkeit: spricht Bernhardus in einer
epistel. Es spricht Augustinus in ei
ner predig vnd mit jm Gregorius in
einer Omelien. Wilt du mit wisem
rat alle gyrtigkeit überstritten/ so merck
das die rechten schetze reichthum vnd
güt nit anders seind dann tugent vn
güte werck erzeigen mit cöscientz/ mit
gerechtigkeith/ mit erbernde/ mit rein
keit/ mit messigkeit vnd mit andern
loblichen gezierden/ vnd all ziteliche
schetze verschmohen: wan das ist nit
lieb zü habē das der mensch vnbillich
wider got gewinnet: vnd doch de men
schen nit beliben mag. Dem rathgeb
spricht Ambrosius in dem büch von
de ampten/ der sol eins gütten bildes
vnd wandels sein: in leben in wor

ten vnd in wercken/ in lere/ in künften
mit gezierden symmen/ vnd mit ge
kröneter frucht/ also das sein rath got
loblich sey: wann ein fruchtbar rath
mag dir ewiglichen wesen gut vnd
nützlich/ do dir zitelicher schatz der mit
gitigkeit ist gewunnen zümal nit ge
helffen mag/ dan das du dein seel do
mit verlieren magst: wann dir gote
ein solliche vermanung inlüchet dz
ist götllicher rath der dich weist vom
aller gitigkeit/ als Jesus christus ge
sprochen hat in dem heiligen ewange
lio. Selig seind die armen des geistes/
wann das himelreich ist jr. Es spricht
Augustinus in dem büch von der stat
gottes: das die leiplichen schetz seind
der lieblosen vnd der verdamneten:
aber vor dem beschirmet götllicher rat
mit bringen ewigen lon/ Auch spricht
Bernhardus in de büch von den wor
ten des herren. Zitelich gut vnd gitig
keit ist vil besser zü lassen durch götli
chen rath/ dann das du von gitigkeit
gelon würdest/ vnd darnach ewigkli
chen verdampt. Folg götlichen rath/
vnd darnach den retten der heiligen
lerer so überstritest du alle gitigkeit
vnd überwindest alle vntugent die
dar auß kumpt. Ich sol dich nun le
ren von der sechsten tod sünd wo mit
man die bestreiten sol/ vnd das ist
frassheit mit über essen vnd mit über
truncken die die ersten zwey menschen
in dem paradys verderbten/ vnd auch
alle geistliche übung an dem mensche
verhönēt do mit man auch dem bö
sen geist ein huf machet/ wan die vt
tugent fürbringt vnkeusheit vn man
schlacht vn bringt den tod vn macht
den menschen fikelichen/ das es sich
an aller seiner natur erzeiget/ vn dar
zü also gar synnlos mit trunckenheit
das der mensch nit enweiß was er thut
soll vnd do mit verliuret er götliche
huld vnd fründtschafft. Das sprechen

alles Augustinus vñ Gregorius mit einander. Es spricht auch Gregorius in dem buch von den sitten. Wo fraszheit ist vñ überhant nympt vñnd gewinnet/was gütete dann der mensch gemacht hat die verlüret er vñ wann man de leib überige spiß nit entzühet vñ weret so ersticket all tugent in de menschen. Es spricht auch Hieronymus in emer epistel vō vil vngesordneter spiß vñ vnzimliche essen vñ trincken feltt der mensch in gar vil siechragen vñ krankheit vñ gebreche: do mit er gerret würt angörliche dienst. Es spricht auch yprocras in seinen artzter buchern/von überlast der spiß die über das maß ist der natur kumpt d mēsch in böß siechragen vñ doch das er sein stirbt/er fürkum es dan mit heilsamē trincken/od mit lassen/od mit anderē gütē artzneyen. Es schribt auch Gregorius: das fraszheit vil töchter hatt/dumbheit vñ vil endliche klaffens/vñ suberkeyt vñ vernünfftig vnwissenheit/hinder rede vñnd schelten/vñnd üppige wort/vñnd schwerlich verlossen geberde vñnd betrogen gemüte vñnd vn sicher leben das alles wider got ist vñ auch zū vntugēt zücht. Es spricht Bernhardus an emer predig: das vil vastē vñschwendet vil leiplicher glüste also vil vngesordeter vertilget vil vntugēt in d selē. Hüte dich vor vn messigē trincken vñ vor aller fraszheit nach glüste vil me speiß der mund enpfohet dan die natur bedarff vñ verzeren mag od vñ got verdienē kan vñ mag fraszheit der mēsch aller bast überstritē mit d sechsten gab des heiligē geists das ist vernünfft durchlichet mit de vnbeschaffen ewigen liecht/so mügē wir ein bescheidē vernünfftige scherzung han vō aller messiger vñ notürfftiger speiß. Wan es spricht vnser herr in de euāgelio. Ir sollent nit sorgfelig sein wz jr essent od trincket/wā iwer him

lischer vatter weiß wol was jr bedürffent: die seel ist me dan die speiß/vñnd der leib me dan die kleider: wann der vogel in de lufft der weder arbeit noch spinnet/den ernert iwer vater: als ob er sprach zū ein yeglichen menschen: vernünfft vñ bescheidenheit sol dich me auff bescheidenheit weisen dan vff leipliche: fraszheit irret dich gotes/aber geistlich speiß liebet dir got. Es schribt Forcellēsis über die engelsche jerarchy Als von leiplicher speiß die kint über sich wachsen das sy zū starckē menschen werdent: also thüt die vernünftige himlische speiß in des seligē menschen gemüte das sy erfüllet werdent mit götlicher süßigkeit/dar in sy vffwachsen in götlichem erkennen/das in alle leipliche speiß erleidet werdent Dem gleich spricht Origenes über Moyses buch. Als du ye me geistlicher speiß enpfohest/so du ye me dar in wachsest vñnd als du das götliche wort ye leiplicher dar inn würcken last/so du von ime ye vernünfftiglicher gespeiset würest/also süßiglich das es alle die fraszheit vñnd alle leipliche gelüst leiplicher speiß vñ settunge zū mal ganz vñnd gar in dir ertödret. Vñns leret auch Jesus christus in dem heiligen euāgelio/das der mensch nit allem des brotes lebet/sunder auch aller der wörter die do fließent auß dem mund gotes. Wilt du aber überstritten alle fraszheit vñ was vntugent do von gewachsen mag/so folg meiner lere vñnd gedenc an de grossen hunger den vnser herr Jesus christus manigualtrig/klischen durch vnsern willen gelitten hat: vñ gedenc auch war zū dem leib werde sol de du zücht mit mangelley vngesorderter speise die dir an leib an seel we thün: gedenc auch wie vns Jesus cristus tegliche spiset on all vnser hilff vñ zū thün: wie er vns spiset mit de brot seins götliche wortes/vñ

mit seiner lere vnd mit so grosser vernunft seiner gabe vnd mit seinem heiligen fronleichnam. Auch wie er vnns speisen wil mit jm selbs in dem ewigen lebē. Legst du die wiß all zu sym vernunftiglichem: so überstrichest du alle strafheit vnd all töchter vñ was vntugent do von kōmen mag. Dis alles leret vnns Innocentius an einer predig: volg jm so wirst du ledig aller strafheit. Darnach lere ich dich wo mit du die sybē todsünd überstrichest: wan die sybende todsünd ist vnküscheit die also gar groß laster / scham vñnd schanden machet das sy vñ dem tempel macht ein böß huc vñnd ist auch das menschlich geschlecht aller meist vergiffet mit den zweyen todsünden hoffart vñnd vnküscheit: spricht Isidorus von der höchsten güt. Vnküscheit ist die todsünd do mit mancher mensch die göliche lieb vñnd frunt schafft verloren hat vñnd ist leib vñnd seel schedlich: wann vnküscheit verschmohet got vñ gefelt der bösen geist wol. Sy ergert den nechste menschen vñnd krenckt den leib vñnd verdampt die seel vñnd vernarret des menschen gemüt. Do von spricht Gregorius in dem büch vñ den sittä: das überige vñ zu vil vnküscheit machet roub sym vñnd schendet die vernunft vñnd vermosiget den willen vñ vertruckt die gedechenüß / sy erkert des mensche hant vñ erblendet die gesicht vñnd macht bleich vñnd vngestalt / sy zerstört des menschen natur vñnd kurtzet jm sein leben vñ nohet zu dem end des todes. Es spricht Hieronymus in einer epistel zu junckfraw Susanna. O wie gar scharpff der vnküscheit frucht ist: sy ist vil bitter dan gall vñnd grüselicher dan ein scharpffes schwert. Vnküscheit als Gregorius spricht: hat vil böser töchter / sy erblendet dz gemüt vñ macht den mēschen vnstet / sy hasset

got vñnd liebet sich selber allein / sy berümet sich vil vñnd stellet nach zeitlicher begirde all zyt / wan vnküscheit des mēschen gemüt bekümmert so mag es gar selten gütēs vñ got gedencen vñnd betrachten: spricht Bernhardus in einer predig: vñnd ist des schuld das dem gemüt böse meinung einbildet vñnd auß der bösen meinung böse gedencen vñnd auß den bösen gedencen auch böse begird vñnd auß den bösen begirden böse gliuß vñnd böse werck / auß bösen werck böse gewonheit / vñ böser gewonheit ein wolgefallen vñ geordneter lieb vñ darnach ein vnsuberkeit ein verrücken ein verdamnen deiner eigen seel. Das spricht der vñnd mit jm Gregorius. Wann aber nun vnküscheit also gar schedliche schenig vñnd groß todsünd ist die dem menschen dick vñ vil in not vñ in angst bringet vñnd in mangfaltig liden vor got vñ vor der welt / so ist zumal notürfftig das sy ein kreffrige widerstritterin habe die do stercklichen widerstreitet das ist die sybent gab des heilige geists die do heisset göliche weißheit: vñ der Alanus schreibt in dem büch von der klag der natur: das kein vntugēt noch sünde on göliche weißheit über struten mit mag werden. Darumb das kein geistlich streite zwüschen tugent vñ vntugendt sigereich mit gestrichiger kan noch mag werde on göliche weißheit: wan sy ist über alles besehen güt darumb das sy gott lediglich vñnd abgesehenlich erkennet vñnd man durch sy vñnd mit jr süßigkeit empfundet vñnd in dem empfinden so strebet in vns alle gliußte der vnküscheit: wilt du vnküscheit zumal tödtē vñnd überwindē in allen stücken / so volg gölicher weißheit die heisset dich all vrsach vñnd anreiffung stichen vñnd an allen sterē meide: vñ dich mit fleiß mit wortē vñ mit werckē vñ mit gedencen vñ

mit allem vermügen vō vnkeüscheyt
brechen vnd sunderlichen vnkeüscheyt
gedencken gar vast widerston/vñ leip
lichen gelüsten/vñnd bekörung sterck
lichen an de anfang widerstrebe/vnd
dich selber all zit bekümerē mit götli
chen gedencen/vnd mit gütē werckē
vnd wortē die gott vō dir han wil/vñ
solt dir selber nit zū vil trawen/vnd
vrsach weder vō manne noch vō frau
wen nemen. Wann Adam der erste
mensch: Dauid der heilig Salomon
der weis: Sampson der starck:wur/
dent do mit von frauwen überwundē
das si sich selber mit woltē überwindē
vnd iren glüste vnd bekörungen vnd
auch iren anfechtunge zū vil verhen/
geten: aber des soltu alles ledig ston
so überwindest du vñ überstritest alle
vnkeüscheyt. Vō dem spricht Isidorus
in de büch von dem höchsten güt. Als
dick du angefochten wüirst vō dem bö
sen geist oder vō dein eigē leib mit vn
keüscheyt/also dick solt du gedencē an
das jüngst gericht/vnd auch fürchten
vñnd entsitzen ab götlichem zorn/vñ
an das hellisch für/so entweichet von
dir alle vnkeüscheyt/folg der götlichen
weißheit als dich mein gesel der. xij.
alt vor mir wol gelert hat so überstrit
test du nit allem vnkeüscheyt/sunder
auch alle ander tod sündē magstu mit
weißheit tödtē vñ vernichtē. Ich. xx.
alte lere dich liebhabende seel in einē
andern weg strittē wider die sybē tod
sünden:vñ das ist mit de syben heilig
keiten/das ist mit den syben sacramē
tē: die vns Jesus christus darumb ge
ben hat das wir die syben houbt sün
den do mit vertriben sollent vñ auch
zūmal tödtē: wan haffart beraubt de
menschē gotes vñ aller seiner gnadē
aber do nit strittet der tauff/dē men
schen abnimpt nit allem die erbsün
den/sy setzet in auch widerumb also
adenlich in gottes gnad dz er nit für/

bas also geneiget ist zū hoffart als er
vor de tauff was/als die recht bücher
sagent. Nyd beraubt den menschen vō
dem nechsten aller hilff vñnd gütete:
aber do wider sichtet firmung die den
menschen mit allem bestetiget an chri
stem glauben/sy bestetiget in auch an
hilffheit czū dem nechsten menschen
vnd in aller gütikeyt/als die meyster
sprechen in götlicher kunst. Zoren be
raubt den menschen aller bescheiden
heit vnd aller seiner sym/vaber do wi
der kempfft rüwe bicht vnd büß die al
len zorn abnemen/vnd bescheidenheit
sym vnd vernunfft dem menschen wi
derumb verleichet. Tragheit vernicht
de menschen alle gottes lob vñ dienst
vñ was zū der seelen heil gehört dz ver
nichtet sy gar/aber do wider strittet
größliche der fronleichnam Jesu chri
sti/der do leib vnd seel dem menschen
selbs herlichen an aller volkōmenheit
widerbringet vñ noch vil me dan alle
sünd möchten verderben/als der. xj.
alte mein geselle wol vor mir gelert
hat. Gütigkeit wüirfft den menschen in
alles vnbenigē/aber do wider sichtet
prierliche lere vñ ampt die vns güt
keit werē sollent als vns die götliche
kunst leret vñ die rechtbücher geboten
hand. Frassheit vergiffet de menschen
in alles leibes vffenthalt vnd in aller
güter übung/aber do wider kempfft die
heilig ölung/der jüngste tauff der do
vns in der aller jüngsten franckheyt
billich erlediget vō aller frassheit. Vñ
keüscheyt bringet den menschen in des
bösen geistes dienst:aber do wider strit
tet die ee/die gott darumb gemacher
hat das sich alle weltliche menschen
der vnkeüscheyt mit de ee weren sollent
die aber jr reinikeit gott gelobet hand/
vñnd Jesum christum in megelichen
eren vñnd in juncfrawelicher wür
dikeit gemehelt send/die sollent jr ge
lüpte stetliche haltē:wan es spricht

Dich lere wil so magstu vnd dackberkeit
vnd all ander vntugēt dester bas über
stritte. Es ist gar böß dz d man güter
nit erkēnet so ist noch böser dz man jr
nit danckber ist/ so ist aller böst dz man
gütes zūmal nit achtet. spricht Sene
ca in dem büch vō den güteten. Aber
Thomas in prediger ordē spricht/ wan
man böses wider gödes thūt vñ güt
tete schilt vnd sy gar vernichtet vñnd
jr flucht/ dz ist zūmal ein grosse sünd/
vnd d mēsch ist auch keins güte wür
dig. Das spricht der: wan aber dz eytel
böß ist d got seiner güttet vnd danckber
ist vnd mēschlicher hilflichkeit nit acht
noch etkennē noch danckber wil sein/
so merck wol wie du. do wider streitten
fechten solt: vñnd nit mag besser sein
spricht Augustinus in einer epistel: in
dem gemüt noch nit loblicher in dy
nem mund/ noch nit fruchberers in di
nē hertzen dan got on vnderloß danc
ken aller werck die vñns got erzeyget
geisslichen vnd auch leiplichen on zal
vil vnd an hilf. Es spricht Crisosto
mus mit dem guldin mund über den
glaubenn. Jherman eüch götlicher
gütete das jr got on vnderloß darüb
lobent vnd jm danckent/ begegēt od
widerfert eüch kein verdriessen odet wi
derwertikeit oder leiden/ so lobent got
vnd danckent jm seiner güttete das es
eüch genōmen werd. Fallt eüch glück
vnd selde zū so sollent jr got danckber
sein das es eüch belibe müg das jr dar
in verhertent: vnd spricht auch Cassi
odorus in einer epistel. Wann nun al
les vnser heil zūnemen ist allein göt
licher gaben zūlege vnd was güt vnd
gütter ist solt du erkennen das diß vō
got dem menschen verluhen ist: danck
berkeit ist ein tugent die widerlegung
han wil die von den gütteren kum
ment: vnd sol der mensch der güttete
empfohet me ansehen begird dan gabe
oder ratt/ vnd darüb was dir got gü

tete thūt soltu me schetzen begirde die
er zū dir hat dan gaben: wie wol das
sy das jm seiner gabe niemā danckē
wol müge darumb das er sy gibt von
gnad vñnd nit von recht/ schreib gar
wol in dein hertz wie vnd warumb du
gott danckber solt sein do mit du alle
danckberkeit getöden magst. Biß got
danckber darumb das er dir gibt ab
loß aller deiner schuld vñnd sünden/
vnd dich vffenthaltet in deine sündē
mit seiner grossen erbernde vnd dich
früster in vor dem ewigen tod das du
dar in oder dar inn oder dar zū nit ver
urteilet würst biz dz dich die räwe by
got behebt. Biß auch gott danckber dz
er dir gibt gnad vnd lieby vnd manig
faltige tugent/ do mit du dich jm gelie
ben mügest vnd vil lones verdienen
vnd das ewig leben. Biß got danckber
darumb das er dir bettet in deine sün
den vnd dir rüfft von deinen sünden/
vnd sich an dir mit zūhant richt vmb
die sünd/ vñ dich behütet vor vil übel
Biß got danckber darüb wan du dich
zū jm lere dz er dich fröliche empfohet
vnd dein hertz in ein götlich erken
nung bringet/ vñ seine zorn gegen dir ablot/
vñ deiner missetat zūmal fürbas nit
me gedencet. Biß got danckber darüb
das er dir hie in zeit lyde sendet dz dich
vō deine sünden reiniget/ vnd das er
dir glück vnd seld zūfüget / do mit er
dich doch zū jm ziehen wil/ vnd das er
dir die heyligen sacrament verleihet
die dir den lon gebent vñnd merent/
vnd dir sein gebot darumb gibt dz du
an sein ewigen niessen gerecht wer
dest. Biß im sunderlich danckber dar
umb das er dich nach jm gebildet hat
vñnd das er dich ein herren über alle
creature gemacht hat/ vnd dich auch
durch seinen ewigen sün von dem tod
erlöset hat/ vnd dir zūgefüget alle det
nenarung noturfft geisslich vnd leip
lich/ vñnd vmb alles das das du bist.

solt du got danckbar sein alle zit. Es spricht Seneca in seiner epistel einer: dz der weiß man sol erkennen vō wem oder wie dick güttere er empfangē hat. Erkennet er aber dz nit/ so ist er toret vnd gnad los. Vnd vō danckberkeyt leret vns Bernhardus in einer predig in d̄ lieby büch vñnd spricht. Als dick du beforung überwindest vñ vntugēt vñn dir tribest/ vnd bösen sorgen entwichest/ vnd dē stricken des bösen geistes entrindest/ od̄ dir liden deiner selē zūuellet/ als dick solt du gott dar inne danckber sein vnd loben vnd rümen/ das sollicher streit durch in geschicht/ vnd solt im nit dancken als ein glyser noch von noturfft/ du solt im aber dancken in bitterkeit/ i heyligkeit/ mit ernst/ mit andacht/ mit lust/ mit begir den/ vñnd mit allen deinen krefftē: also überstritest du vñndäckberkeit vñ überwindest alle vntugēt. Es spricht Anshelmus vō danckberkeit in ein gebet zū Jesu cristo vñnd auch in seiner betrachtung also. O gnediger mein herre wie gar vil hab ich dir zū dancken sunder das du mich geschaffen hast durch dein selbs gütikeit/ vñnd mich mit deiner heilikeit vor erbsündē vnd andern sünden behüt hast vnd fürsehen hast/ vnd mir teglichen verlühest das mich zū dir geziehen mag/ darüb ist dir all mein substanz vñnd alles mein vermüge schuldig on vnderloß lob zū sagen. Das aber du dich mir selber geben vnd vereiniget hast/ dz ist solliches grosses danckes wert das ich dir dē tusenten teil nit gedanken kan noch mag/ vnd also vil du mein gnediger herr grösser vnd mechtiger bist dan ich schönöde creatur bin/ also wil ich von dir dz du die danckberkeit für mich dir selber verwest/ als vil du almechtiger got selber an mir ere vnd lob an vnderloß erzeiget hast/ du solt auch got nit allem danckber sein/ du

solt auch allen menschen danckberkeit erzeigen ob du wilt das dein leben got wolgefalle/ vñnd was man dir thüt güttes vnd böses/ klein oder gros/ in wercken oder in Worten/ das soltu dir für ein gütes schetze. Wan es spricht Cassiodorus. Wer do kleine ding verschmohet/ d̄ ist grosser güttere nit würdig zū empfohen.

Wie du vnfrid mit frid überstriten solt.

1. Ere auch vō mir zwenzigste alte du liebhabende seel wie du mit frid vnfriden mißhel Krieg vnd rachsak vnd zacken vnd dz dem gleich ist überstriten solt/ wann wo frid nit ist do mag got des mēschē lebē nit wolgefallen/ darumb dz vnfrid gar vil ergerung gebirt/ vñ macht auch vil vnrechts/ vnd auch alle böß wisen köment vō vnfrid/ wo mißhellung vnd Krieg über hand nement do mag sich gerechtigkeit noch bescheideheit nit erzeigē: spricht Gregorius. Es spricht auch die gloss über der stritter bücher eins. Welcher mensch mit seinem nechsten nit möcht noch wolt friden han/ der mag in dem leib Jesu christi kein gelid nit werden noch geselschaft gewinnen/ noch das ewig leben besitzen/ noch zū der ewigē rüwe kumen: vnd verlürt mit Krieg vñnd vnfriden des in niemam ergetzen mag/ Krieg vnd vnfrid bringt den mēschē vmb leib vnd vmb güte vmb ere vnd leben vnd auch vmb die seel. vō Krieg vnd vnfridē verlürt der mensch dick vnd vil sein krafft/ sein fründ/ seiner glimpff/ vnd auch got vnd alles himlisch höre. Darumb so rat vns Isidorus: das wir mit allem fleiß vnfrid Krieg vnd mißhellung vnd was dem gleich sein mag fliehen sollent: wan wer mit seinem nechsten kriegt das ist galle/ wer mit seinem obersten vnfrid

hat das ist vnſinnig / vñ der mit ſeine
vnderſon mißhellig iſt der iſt im ſelbs
vnniß vnd vnendlich / diß vnglücke
vntugent / vnſrid / krieg / mißhellung /
reißen / zanken / vnd das das dem ge
leich iſt magſt du liebhabende ſeel mit
niß also wol überwinden vnd beſtrit
ten als mit Friden: als Auguſtinus
ſpricht in dem büch von den Worten
des herren. Einhellung die tugent iſt
ſtarck gnug zü ſtreiten wider alle vn
tugent. In Friden iſt Jeſus Chriſtus ge
born: vnd darumb ſingent die engel
in ſeiner geburt. In erdtreich ſy Frid dē
mēſchen eins güten willen. Auch pre
diget vnſer Herr Jeſus Chriſtus freude
zū halten vñ gab Frid ſeinen jünge
rē zū ein ſeelgeret do er ſprach. Wei
nen Friden gib ich eich / meinen freuden
laß ich eich / als ob er ſprech. Mit mei
nem Friden überſtrittent jr alle vntu
gent vnd krieg. Es ſpricht Paulus in
ſeiner epiſtel emer: fride gotes der alle
ſynn übertriffet d behüte iwer hertzen
vnd iwer verſton. Do von redt Criſo
ſtomus mitt dem guldin mund in dē
büch vō dē rüwigen hertzen: vñ ſpricht
also. Wo rechter Frid iſt: do iſt alles
glück ſelde vnd heil vnd einung des
gemütes / vnd mag vnſrid vnd krieg
do kein wongung han. Es mag auch
nieman zū götlichem erb kummen d
geiſtlichen Friden nit enthaltet: ſpricht
Auguſtinus von der ſtat gottes. wan
Frid iſt ein ſollichs güte das in allen ge
ſchaffenen dingen nit gnedigers ge
hört würt noch luſtlicher empfunden
vnd als der menſch geiſtlich die glider
nit mag erkicken / ſy ſeind dan vor ver
einiget mit gott / also mag der heilig
geiſt die glyder der Chriſtenheit nit ge
heiligen ſy ſeind dann vor in rechtem
glauben vereiniget. Diß ſchribt Leo d
babſt an einer predig. Aber ein rechter
Frid do mit man alle krieg vñ vnſrid
überſtrittet / das iſt wan des menſche

fleiſch mit lieby überwinden würt /
vñnd got ſelber ſein beſerde iſt / vñnd
ſich auch des menſchen wille von gott
nit teilt / vnd der menſch allen ſeinen
wolluſt in got allein legt / vñnd die be
ſcheidenheit des menſchen dem götli
chen willen nit widerſpricht / do mit
überkumpt man allen krieg jrung
vñnd vnſrid. Vns ſeret Auguſtinus
in dem büch von den Worten des herre
gar herlich von Frid vnd ſpricht. Frid
iſt ein durchſichtige lüterung des ge
mütes vnd iſt rüwe der ſelen: ein em
ualt des hertzen: ein band der lieby: ein
geſellſchaft der fründ. Frid vertreibt
gleiſſenheit / vñnd ſtillet ſreit / vñnd
vertrücket zoren. Frid zerſtört Hoffart
vnd liebet demütigkeit / vñ verſchwen
det mißhellung vnd widerwertigkeit.
Frid vereinet ſyent / vñnd aller meng
klich wolgeſellig / der den enpfohet der
behaltet in / der aber ſein mangelt der
beger ſein / vñnd der den Friden verlo
ren hab der ſüch in. Der den Friden nit
enhar der würt von dem Hymliſchen
vater verſtoffen / vñnd von dem ſün
enterbt / vñnd von dem heiligen geiſt
murtz geſundert vnd zūmal geſchei
den / vñnd mag götlich erb niemer be
ſitzen / der den götlichen Friden nit kan
noch wil behalten. Das ſpricht der.
Fleyß dich Friden zū halten ſo ſchadet
dir nit / weder krieg noch vnſrid / noch
mißhellung / noch kein übel. Es iſt
auch ein ander vntugent / dar vor ich
zwenzigſter alte dich liebhabende ſeel
gar ernſtlichen warnen wil / die ver
honet dem menſchen alle diſe welt /
vñnd das iſt üppige ere: die den men
ſchen außwendig vergiffet vñnd in
wendig vergallet. Wan do vō ſpricht
Dauid in dem Pſalter. Alle lebendi
ge menſchen lebent in üppiger ere. Vñ
ſpricht do von Auguſtinus in dē büch
von dem rüwen also. üppige ere die
iſt böß vor allen bößen / vnd mag kein

boßheit sich außwendig erzeigē sy sey
dann vor inwendig im hertze vnd im
gemüte. Es spricht auch Crisostomus
mit dem guldin mund in einer epistel
das üppige ere ist ein müter aller boß/
heyt vnnnd wann man dann üppige
ere süchet in allem leben vnd man sy
auch findet in allem leben so wün/
schet es das der spruch des wisen Sa/
lomōs geschriben stünd in allen gas/
sen vnnnd in allen hūseren. Es ist üp/
pigkeit der üppigkeit vnnnd alles thūn
der menschen ist üppig. Dis spricht al/
les Gregorius in dem büch von den
sitten: vnnnd bewert das üppigkeit all
menschen vergiffet vnd sprucht das
die die sich üppigkeit übernemen die
dunckent sich sein vor a. Ker mögklich
die aller besten vnd über die anderen
die herlichsten sy scherzent der andern
menschen weißheit für ein toheit vñ
der anderen synn ein affenheyt vnnnd
ein gespöte der anderen lüt reichthūm
scherzent sy ein armüt vnd ander lüt
te verdienen straffent sy jr lebē dunc/
ket sy das aller best vnnnd was sy güt
tes an jnen hond von natur oder an
scherzen das legent sy in selbs zū als
hettent sy es von in selber vnnnd von
nieman anders vnnnd darumb ver/
schmohent sy alle mengklich vnnnd
duncket sy also gar güt das sy weder
gotz noch der menschen achtent. Wi/
der die vntugent üppigkeit do strittet
kriefftigklich die tugent fürsichtigkeit.
von der auch Augustinus sprucht in
dem büch von der sunderheit der psaf
sen. Wo fürsichtigkeit ist do würt ver/
nichtet alle üppigkeit do aber fürsich/
tigkeyt versumet würt do gewinnet
üppigkeit überhant über all boßheit.
Es schreibet auch Hugo von sant vic/
tor in dem büch von dem closter der se
len: das der fürsichtig mēsch den üp/
pigen menschen froget also sag mir
du üppiger mēsch: wo seind nun die

üppige liebhaber diser welt die etwan
tod seind vnnnd auch etwan mit vns
gessen vnd getruncken habent vnnnd
nun zū eschen vnnnd zū wūrmē woz/
den seind was verfohet nun üppige
ere jr kurtze freud d wele nun des lei/
bes wollust was verfohet sy nun be/
trogne scherz vnnnd reichthūm jr über/
müt vnd her schafft jr schöne jr adel
jr fründ jr sterck jr gelübte jr kundig/
keit jr luste vnnnd auch alles das das
mit in wol was. wan das ist alles zer/
gangen vnd hat sy der tod des alles
beraubt dem nieman entrinnen mag/
vnnnd der tod betet dein auch üppiger
mensch am allen stetten das du nit
weist wann wo oder wie du stirbest.
Wilt du dir selber fürsichtig sein so
sich dis als an mit ernst vnd wer dich
do mit aller üppigkeit so magst du
den leben do mit zū got keren. Ich. xx
alte warn vnd lere auch dich liebha/
bēde seel mit gutem fleiß das du dich
vast hüttest vor vntrüwe falsheit vñ
betriegē das alles eins ist. wan falsch/
heit betriegen vnd vntrüwe sich also
gar vast gezettelt vñ gespreitet hond
in dise welt von allen menschen das
man nun selte mag sicher gesein man
werd betrogen vnd gefalschet. der aber
got mit ein reinen hertzen vnnnd ernst
hafftigem gemüt lieb hat der beleiht
hie in zyt vnbetrogen vñ dort in ewig
keit vngeschmebet. Es spricht Sene/
ca in dem büch von den sitten. Es ist
gar ein grosser breste an vngetrüwen
menschen wann als sy ander lüt be/
trient mit falsheit also wenent sy
alle zeit betrogen werdenn. Es spricht
Ciprianus. Vngetrüwe menschen die
hond eins in dem mund vnd das an/
der in dem hertzen sy geheffent vil vñ
leistent wenig. sy erzeigent sich de mē/
schen fruntlichenn vnder augen aber
hinderwert seind sy vol stich vñ gifte
vnnnd darumb ist sich vil sicherer czū

Gütern vor ein offnen syend dann vor
ein der sich fründlich offentlich gütet/
vnd doch heimlich falsch vnd vngetrüwe
erzeiget / Güt dich vor falschen
betrogenen vñ vngetrüwen menschen:
wann sy thünt grossen schaden mitt
zerstörung eims heiligen lebens / vnd
irent vil güter werck / vnd weisen
den menschen von gott. Du solt auch
selber weder got noch deinem nechste
vngetrüwe sein / noch falscheit noch be-
trügnisse erzeigen / das du von got üt
verurteilt werdest: als die glisner die
sich vßwendig erzeiget als güte schef-
lin / vnd doch inwendig seind als böse
zuckende wolff. Dise vntrüw falscheit
vnd betriegen mag man nit kas er-
stritten dann mit gedultigkeit allein
vnd das beste do mit das du von vn-
getrüwen lüten fluchest / das du vö in
nit betrogen werdest / noch dem hertze
mit in nit gefelschet werd. Wann es
sprucht Isidorus vö dem höchsten güt
Ein diener gottes leydet alle wider-
wertigkeit gedultiglichen: vnd als
er von der falschen welt ye me betro-
gen würt / so sein gemüte ye me vnd
bas gezogē würt. Es schemet in gros-
sen gnaden vö got der dann dise welt
betrüget vnd sich doch dar inn gedul-
tiglichen treit vnd lydet. Es ist no-
türfftig das in gott lieb hab den dise
welt vnschuldiglichen betrogen hat:
wisse auch das sich vil menschen czü
mal mit einander von der welt keret
darumb das sy von der falschen welt
dick betrogen werdent die sich doch on
das nit zü gott kerent: empfindent sy
mit manigfaltige vntrüwe ann diser
welt / vñ der sich etwan von güter ver-
manung vnd götlichem inspreche zü
got nit kerent wil / den überwindet die
falscheyt diser welt das er sich ganz
vnd gar zü gott keret. Wan es sprucht
Gregorius über Ezechielis wissagung
also vnser herre vermischet sein gabē

etwan mit festigung vnd mit seiner
geißlung / das vns alles das das vns
in diser welte ein gelust gibt entfuret
würt / vnd dem menschen ein solliche
bitterkeit wechsset in sein gemüte das
es reisset czü himlischen freuden / vnd
der sich vor nit wolt lassen zü got zie-
hen / der würt also gedultig in wider-
wertigen sachen das er rüwe glust vñ
freuden dar inn gewinnet vnd sich do
mit zü gott keret / wann des gerechten
menschen leben ist do mit gezeichnet vö
des vngerechten das er des almächti-
gen gottes lob vergicht in aller wider-
wertigkeit noch brüchlichen würt vö
d welt falscheit noch vngetrüwe noch
betriegen.

Wie der reich mensch krieget mit
dem armen vnd das hymelreich.

Lebhabende seel das dein le-
ben dester volkomener werd /
so weiß ich .xx. alte dich ein
grossen streit den der reich vnd der arm
widereinander hand: wan mit reich-
tum verlieren vil menschen das ewig
leben / als mit williger armüt dz reich
gotes erstritten würt: vnd wil doch der
reich mensch des ewigen lebens als
sicher sein als der arm: vnd geschicht
ob der reich mensch das güt mit recht
gewonnen hat / vnd es auch mit gott
besitzet / vnd es auch seligliche nützet
den fründen gottes mit teyle / vnd es
auch verzert in götlichem dienst / vnd
sein hertz nit bekümmert mit zülichen
güt das es in des ewigē güts nit mach
vergessen: thüt er das so würt d reich
als wol behalten als der arm. Werck
nun wie der reich vnd der arm mit
einander reden auß der geschriff. Der
reich spricht also. Got hatt alle reich-
tum vnd alle ding geschaffen durch
meinen willen / vnd darumb so mag
ich allen zeytlichen schatzniessen wie

ich wil. Der arm antwort vñ spricht.
Got hat armen vnd reichen in der ge/
meinlich das erdtreich geschaffen dar
vß alle zeitliche schertz kumment: war
umb nimest du dich reicher des me an
vnd du doch gleich arm als auch ich
von natur in dise welt geboren bist vñ
du als wenig güt mit dir bracht hast
als ich. Dis alles leret mich Ambro/
sius reden über den Psalter: vnd Au/
gustinus mit jm von den Worten des
herren. Der reich spricht. Got hat alle
ding geschaffen das sy güt seind als
mich die geschriffet leret vnd darumb
so mag ich allen glust vñnd ergetzen/
lichkeit dar auß nemen vnd trost mei/
ner natur. Der arm antwort dar ez
also. Güt seind die dinger die got ge/
schaffe hat: bis auch du reicher mēsch
güt in den gütteten geschöpffden: vñ
hüte dich das du mit böß werdest in jm
vñnd du durch jren willen ir verder/
best: wann als zeitliche schertz den bößen
feind ein verderben leibes vnd selen/
also seind sy den güten menschen ein
zünemen vñnd einfürderung zü allen
tugenden. Das leret mich Ambrosi/
us über den Psalter: vnd mit jm Au/
gustinus von den Worten des herren.
Der reich mensch spricht. Got hat den
heyligen vetteren in der alten ee gelo/
bet vnd auch geben reichstum vñ auch
scherze vñnd zeitlich güt vnd würdet
do mit heilig/ als an mangem ort ge/
schriben stat in der alten ee: seind nun
die vetter in der alten ee mit vil zeyt/
lichem güt heylig/ so irret mich reiche
menschen in der nūwen ee zeitlich güt
nit an dem ewigen leben noch an hei/
nerley heiligkeit/ das es wider got sey
Der arme antwortet vñnd spricht al
so. Gott gab den alten vetteren in der
alten ee vil zeitliches güttēs als gro/
ben lüten/ darumb das sy jm dienen
vñnd an jm glaubten: aber in der nūwe
ee so irret er seinen außewelten ar/
müt zü halten: do mit sy ewigen reich/
tum gewinnen vnd verdienē mügent

Also lert mich Jesus christus in dem
euangelio: vnd auch die glosß über den
Psalter. vñnd spricht auch Bernhar/
dus über Ezechielis weiffagung. Ha/
ben wir lieb ewige schertz so besitzē wir
zeytliche nütz on alle ander begride.
Der reich mensch spricht. Got hat ge/
ordnet künig/ keiser/ fürsten/ vñ hertzo/
gen/ vnd alle ander herren das sy zyt/
lich güt sollent han/ do mit sy meng/
lich beschirmen sollent/ vnd fryden
machen sollent/ sol nun das güt in
ein verderben sein an der selen/ so hat
got berlich dar angeueler das er sy ge/
schaffen hatt/ vnd das güt do mit sy
verdammnet sollen werden. Der arme
antwortet dar zü vñnd spricht. Gott
hat alle ding geordnet auff das aller
best: aber noch vil me besser ist das das
der herr ob allen herren/ vnd d künig
vñnd der keiser ob allen adlern/ vñnd
der furst hymelreichs vñnd erdtreichs
vñnsere herre Jesus christus in armüt
gelebt hat/ in armüt gestorben ist/ vñ
vns mit armüt den ewigen friden er/
striten vñnd erworben hatt/ als mich
leret das euangelium reden. Der reich
spricht. Ich wil vil lieber mit götli/
cher kunstreich sein vñnd wol thün/
dann das ich in armüt übel t̄het vnd
erhencket wurde. Der arme antwortet
Wo d reich hin gat/ do tregt er schlüs/
sel mit jm/ er schlaff od wach so fürch/
tet er das güt werd jm genömen vnd
abgebrochen vnd verstoßen: vnd wol/
ten sein weyb/ sein kind/ vñ ander sein
erben das er stürb/ darumb das jren
das güt würd/ vnd auch von seynen
eigen dieneren do ist er vn sicher: vñnd
wo er gat oder stat so hatt er me not
vmb sein güt dan vmb sein seel: vnd
nach sein tod kriegēt sein erbē vñ sein
güt/ vñ gat in nit zü hertzen vñ sein
seel verlieren: vñnd wucheret der reich

nach gütte vnnnd stellet darnach mit
allen seynen krefft vnnnd weiß doch
mit wem es würdt: aber der arm stat
der sach aller ledig: vnnnd wo der rau/
ber den reichen menschen sohet oder
mörder vmb sem güt / dogar der arm
sicher vnnnd ledig mit friden: vnnnd ist
auch niemant gottes vnnnd seins friden
würdiget dann der alle zettliche schetz
vnnnd herde verschmochet. Also leret
mich Bernhardus vnnnd mit im Se
neca. Der reich spricht. O du lieblose
armüt / bettelst du das almüsen / so
würst du schamrot / bettelst du das al
müsen mit / so müst du verderben vñ
auch dar zü hungers sterben. als der
weiß man Salomon spricht. Es ist
besser sterben dann arm sein / wan der
arm mensch ist seinen frunden vnnnd
seinen nechsten schäd vnnnd widerzem
vnnnd würt auch dick leichtuertiglich
gehandelt von aller menglich. Der
arm antwortet vnnnd spricht. Mein
meister vnser herre Jesus christus der
spricht dz got mechtig ist seine aufer/
welten zü ernewen / vnnnd der do die blü/
men kleidet auff dem feld on jr hilf/
vnnnd der do die vogel speiset in dem
luft on jr arbeit / der selbig mag mich
wol verschē an aller memer noturfft:
wann ich mein gantz züuersicht in
gott leg / vnnnd es ward nie gehört vnnnd
auch nie gesehen das gott keinen ge/
rechten menschen ye geliebt der do sein
züuersicht gantzlich in in setze. Also
leret mich antworten das heilig euā
gelii vnnnd auch Dauid in dem Psal/
ter vñ sanctus Augustinus d spricht
also. Der dich geschaffen hat on dich /
der mag dich auch ernewen on dich.
Der reich mensch spricht. Mein reich/
tum vnnnd mein hertz der macht mich
also synnig das ich mit künigen vnnnd
fürsten gereden mag / vnnnd auch kan:
aber wann du armer kumpst für die
grossen herren vnnnd mit in reden wilt /

so sprichet man von dir also: wer ist der
vnnnd würst mit schmechen worte dan
nen vertriben: das spricht Salomon
in dem büch von der weißheit: vnnnd
bütet dir armen menschen niemant
kent ere. Der arme mensch antwortet
vnnnd spricht also. Vnser herre Jesus
christus hat gesprochen in dem heylu/
gen euangelio also. Wann jr stonde
vor künigen vnnnd vor fürsten / so sol/
lent jr nit betrachten was jr reden:
wann eüch würt gegeben vnnnd dem
heyligen geist was jr antworten sol/
let. Es spricht auch sanctus Paulus.
Diser welt weißheit ist ein totheit vor
gott: vnnnd die welt süchet jren lauff /
zeitliche schetz die bringen dem nit
schen nie totheit dan weißheit. wann
es ist nyeman weiß noch reich wann
der ein güt conscienz hat vnnnd die ge/
rechtigkeit haltet / vnnnd barmhertzi/
keit erfüllet / vnnnd demütigkeyt vol/
bringt / vnnnd sich selber übet in allen
tugenden / vnnnd der selbig besitzt den
schatz des ewigen lebens. Das spricht
sanctus Augustinus in einer predig:
vnnnd auch Bernhardus in einer epi/
stolen. Dis leret mich die. Der reiche
mensch spricht. Die reichen buwent
kirchen mit jrem güt / vnnnd stifften
klöster vnnnd pfrunden / vnnnd niereht
den dienst gotes manigfaltiglich
dz du armer mensch nit gethün magst
soll ich darumb vor gott verworffen
sein / so ist mein glaub falsch vnnnd all
mein züuersicht verdorben. Der arme
mensch antwortet vnnnd spricht also.
Vnser herre Jesus christus sprach zü
dem heydischen fröwlin ob dz brun/
nen. Weyb glaub mir das die reichen
beter wedet auff disem berg noch zü
Jerusalem gott anbetten soltent / vñ
sollich better süchet der vater von hy
melreich nit / noch kirchen buwer von
bösem güt. spricht die glos. Auch so
spricht sanctus Augustinus von den

worte des herren. Was d reich güt es
thüt das er auß seinem eigen thüt / er
thüt es vß gottes güt das allein sein
lehen ist vñd nit sein eigen. Der reich
mensch spricht. Jesus cristus hat mich
geheissen in dem euangelio ich soll mir
friden machen von dem güt d tugent
vñd das ist ein zeichen vñ ein vrkund
das ich güt mit recht gehalten mag.
Der arme antwurtet: das du reicher
mensch du götliche fründ machest mit
dem güt das dein lehen ist das ist gar
wol gethon / aber Jesus cristus der
spricht in dem euangelio. Ir sollent
nit stellen noch güt das eüch die scha/
ben oder der rost verderben mag noch
das eüch die gestelen mügent / ir sol
lent recht trachtē vñb den schatz der
eüch ewiglichen belyben mag / wann
die zeitlichen schetz sind das vnkrut
dar vnder der some des edlen gottes
wort verdurber: spricht Jesus cristus
an einer anderen stat in dem euange
lio. Der reich mensch spricht. Werent
alle menschen gleich arme so möchte
eins dem anderen nit zu hilf künmen /
vñd geb dann meman dem andern
das alnüssen / vñd möchte sich auch
nieman geüben an den sechs wercken
der barmhertzigkeit / vñd möchte auch
eins an dem andern nit lon verdienen
dz alles eytel böß wer. Der arm mensch
antwurt. Weren wir alle gleich arm
so weren wir auch alle gleich reich / vñ
weren auch dan all ding gleich gemein
als vnder den heyligen zwölffboten
was vñd geschach do der heylig geyst
ir hertzen besessen hatt / so kemen wir
damin die volkōmenheit die die erste
zwey menschen hattent in dem Para
dis ee sy gesündeten / weren wir alle
gleich arm so were vns allen von Je
su christo gegeben das hymelreich: als
er spricht in de euangelio. Selig sind
die armen / wann das hymelreich ist
ir: vñd verhōnet auch eygent schaffe

vnder einander: also das eins spricht
das ist mein / vñd ein anders auch
spricht das ist mein. wer es aber alles
gemein so were frid vñd gemach in
den menschen. Das leret mich alles
Jesus cristus vñd vil lerer in göt/
licher kunst: vñd Seneca. Der reich
spricht: es gefallen nit alle arme men
schen got wol: wan die die wider iren
willen arm sind / vñd die die ir güt
üppiglichen verzerent wider got das
sy zu arm nit künmen / vñd die die arm
sind durch bekorung willenn / als die
glifner thünt die doch got all mit lieb
sind / als er spricht in dem euangelio:
vñd darumb so wil ich lieber reich
sein dann sollich vnfruchtbar arm nit
haben wider gott. Der arme mensch
antwurtet vñd spricht / die doch reich
sind wider gott das sind die do von
Jesus cristus gesprochen hat in dem
euangelio. Als weng ein kemeltyer
durch ein nadel öre geschlieffen mag /
also weng mag ein sollich mensch zu
hymel yemer künmen / wan der reich
man der dem armen Lazaro die brö
sem in versagt die von dem tisch vie
lent / der ward in die helle begraben /
vñd ward Lazarus gefürt in Abra
hams schoß: also geschichte auch in es
ist aber nieman reicher wan der mensch
der arm nit völliglichen liebhat vñd
sy frölich enpfobet / vñd sy götlichen
behalter: der ist vil reicher dan der ke
ser / spricht Bernhardus über Paulus
epistolen. Es spricht auch Rabanus
über Moyses büch. Gott ist selber der
armen erbe die in mitt andacht tag
vñd nacht dienerent / vñd mag den
nit gebresten die denn hand der alle
ding besessen hatt / also leret mich Je
sus cristus reden: vñd die vorgehan
ten lerer / do bey merck reicher vñd ar
mer meinung. Nun solt du darnach
wol mercken das der reich vñd der
arm nach gelück in ir beder leben vor

got zu schetzen seind. Innocentius der
spricht von der lieblosigkeit & missethat
also. Ein güetter reicher mensch der ist
merer vnd grösser zu schetzen in göt-
lichem erkennen dan ein böser armer
mensch. Es spricht auch Augustinus
vö der christenlichen lere. Es ist zūmal
güt das der reich mensch sein hab teil
vnder arme lüte/es ist aber noch vil
besser das ein mensch got nach volg in
armüt vnd ledig stand vnd vnbē-
hencket alles zeitlichen schatzes/vnd
mit christo beleib in armüt/vnd do
von nit entweich. wan das ist der weg
der volkommenheit. Will der reiche
den armen nit verschmohen/vnd im
von lieby wegen vnd nit von rüme
sein almüsen mitteylen/so ist er selig
spricht vnser herre in dem euangelio.
Hette der reich ein götlich erkennē das
er sein hab hette von den gnaden got-
tes vnd nit von im selbs/vnd wer
dar im dankbar vnserm herre Jesu
christo so wer er selig. Erkennet aber
der reich das er vnrecht güt hat vnd
keret das zūhand wider als Zacheus
thet/so kumpt heyl in sein huß: spricht
vnser herre Jesus christus in dem euan-
gelio: das der reich in schüren in keler
vnd in kusten güet im samlet/vnd
doch sein zūuersicht dar in nit leget/
noch in dz zytlich güt gottes nach göt-
licher lieby nit irret/das ist zū rümen
spricht Beda in der glos. Es spricht
auch Gregorius über Ezechielis weis-
sagung also. Den heilige güten men-
schen mag kein gemeinsamkeit in zit-
lichen sachen ein benüge sein/wann
gott ist in allem ein benügen on vnder-
loß. Wer nun got recht liebhaben wil
dem ist notürfftig das er alles zeitlich
güt haffe/der aber zeitlich güt liebha-
ben wil für got der müß von notürfft
got hassen: spricht Crisostomus mit dem
guldin mund über das euangelium
Mathei. Wie vnd was tugent du

liebhabende seel dich fleissen solt: vñ
wie du vntugent dich erwerben magst
vnd überstreiten solt/das hond dich
ander altē vor mir wol geleret/doch
volgest du mir zwentzigsten alten so
magst du mit meiner kunst vnd lere
den guldin thron wol besitzen.

Der ein vnd zwentzigst alte leret
was verdienē sey/vnd wie vns
vnser herre Jesus christus in al-
lem seinem leben verdienet hat
vnd wie wir verdienen sollent/
vnd was wir verdienen.

Christus Jesus hat gespro-
chen in dem heiligen euang-
gelio. Kuffe den arbeitern
vnd gib in iren lon den sy
verdienen hand. Ewigent
lon verdienen mit zytlichen wercken
die doch zū handt vergont/das ist vil
größer dann yeman geschetzen künd
oder müg. Wann es spricht Johannes
Crisostomus mit dem guldin mund
in einer Ornelien. Was du würckest
das ist noch minder vnd alles dein
verdienen das ist kurz vñ kurz: vnd
auch zūmal wenig zū schetzen wider
die götlich widerlegung/zal joch alle
dem guttete ob du kanst od magst vñ
schetz do wider demen ewigen lon vnd
verdienen das dir darumb widerleit
würt. Es spricht auch die ewige weis-
heit Jesus christus in dem euangelio
Dm alles vnser verdienē es sey klein
oder groß würt vns gegeben hundert
ueltiger lon vnd auch das ewig leben
Was dich liebhabende seel die. xx. al-
ten vor mir gelert handt mit gar güte
fleiß mit götlicher fürsichtigkeit/das
gatt alles in götliches lob vnd deiner
selen nutz.



Was verdienen sey.

Ber ich .xxj. alte lere dich
 liebhabende seel vnd wiss
 dich fürbaß gar künsten/
 reich was verdienen sey/
 vnd wo mit du verdienst
 Das dir ewiger lon werden mag in al
 lem dein verdienen/wann alles vn
 ser güit würcken in disem zeit ist dar
 auff gestellet vnd blibet auch ewigkli
 chen do bey/vnd ordent sich alles vñ
 got/zü got vñnd in got/der vnns do
 selber gelert hat vnd durch seinē em
 gebornen sun Jesum christum/vñnd
 durch sein Propheten/vñnd heilige le

rer.vñnd darumb folgest du mir.xxj
 alten so werdent alle deine werck ver
 dienlichen lonbar vnd got genem vñ
 werd von dir in der ewigen widerle
 gung. Es spricht auch Bernhardus
 in dembüch von dem freyen willen.
 Unser verdienen ist ein some/all vn
 ser züuersicht ist ein funck in der lieby
 vñnd ist ein heimliche wifung do wir
 zü got ver sehen seind/vñnd ist ein be
 kennung der künfftigen seligkeit:vñnd
 ist ein weg in die ewigkeit vñnd ist vns
 ein sach mit got ewigklich zü rickfen.
 Es spricht Cassiodorus in seiner bü
 cher ein. Wer nun der aller erst ist an
 lon verdienen in ordnung vnd an al

ker würdigkeit / Der ist auch fürnlich
zü loben vnd zü rümen an allem ver
dienen das am ewigen lon gereich
mag. Vnd darumb wann vns vnser
herr Jesus christus verdient hat das
vns alle vnser güte werck in jm vñ
durch in fürbaß verdieng seind vnd
lonbar in seim ewigen vater vō vns
danckber seind / so ist er ein anfang vñ
ein vrsach alles vnnsers verdienens
als ein beginnen götlicher genaden /
aber vnser freyer wil ist als ein en
pfenglich materie: wann es spricht
sanctus Augustinus von dem freyen
willen. Gott ist allein ein stifter vn
sers verdienens wann er vnsern wil
len fügt zü güten wercken / vnd güte
werck füget zü dem willen mit seime
genaden. vnd das spricht der. Gottes
sun Jesus christus als ein weger nitt
als ein begreffer / vñnd doch also got
vñnd mensch / ist er ein vrsach alles
vnnsers verdienens von der zejt das
er empfangen ward in menschliche na
tur biz dz er starb an dem heylige fron
krüz vnd nit lenger / vñnd verdiente
vns überflüssige lieby vñnd übertref
fende vollkommene tugent / das vnns
fürbas alle vnser güte werck solten
sein ein abnemen aller pein / vñnd ein
verdienen vnd ein lon des ewigen le
bens: als alle meyster sprechen in göt
licher kunst. Es spricht Bernhardus
an einer predig: das alles vnser ver
dienen seind gaben die gott allein git:
vñnd darumb ist der mensch von ver
dienen got vil me schuldig dann jm
got widerlegung schuldig sey darumb
ers ee hat von gnaden ee er ein verdie
ner ward. Das spricht der / vñnd hillet
mit jm das büch von der archen Noe.
Wilt du aber liebhabende seel wissen
wo von alles vnser verdienē kumpt:
so sich an vnnsern herren Jesum chri
stum der von seinem eigen vater dar
umb in dis zejt gesant ist als ein weg

weiser in dem weg der warheit er vns
weisen wolt mit seinem vn schuldigen
scharpffen leiden in alles das v. die
nen das vns ewigen lon vñnd frucht
götliches niessens bringen mag oder
möchte / wan von seim verdienē vnd
auch vō den gnaden seins ewigen va
ters durch die krafft des heiligen gei
stes / on die nyeman verdienē kan vñnd
mag fruchtbar würcken als vns gott
geordnet hatt durch seins sunes Jesu
christi liden. Do von spricht Ambrosi
us über dz ewangelii Luce. Du süs
ser herr Jesu chüste du klagst nit dein
wundē / aber du klagst vnsern schmer
zen / du klagst nit deinen tod / aber du
klagst vnser krankheit / darumb hast
du vns verdient mit dem scharpffen
tod das wir verdienen mügent ledig
klichen freyliehen vñ sicherlichen mit
vnsern güten wercken das ewig leben
Es spricht auch Hugo in de büch von
den sybe heiligkeiten. Ein got ist dein
schöpffer vñ dein erlöser worden mit
dem das er dich erlöset hatt: so hat er
dir seligkeit zü gefüget: on das er dem
schöpffer vnd dem erlöser wordē ist / so
wolt er mit jm bedē dein lieby vñ dich
kauffen das du in lieb hettest über all
ding / vñnd wolt sein leiden dar jm ver
binden darüb dz du wurddest ein rechter
verdienen. Jesus christus hat vns al
len vnsern verdienten lon lüftig ge
macht vñnd fruchtbar mit allem dem
leiden das er in klein oder in groß in
aller seiner mēschheit gelitē hat vñwen
dig vñ inwendig / in betriebug hendern
vñ füßen die mit nagel durchgraben
wurdēt / in gehördē m angerley scham
licher wort vñnd böser wort vñ schme
her in geschmack in vnsuberē speiche
len / die jm in seim heiliges anlütz ge
worffen wurdent / in eingieffen gallē
vñnd effiges des bitteren getrancks / in
gesichte mit vil heuffen trehen vergies
sen / jm hertze mit vil ernstlicher grosser

forcht in seiner selen die betrieht was
bitz in den tod. Er hatt vns auch vn-
seren verdienten konstett vnd sicher
gemacht mit seinem hunger vnd mit
seinem durst mit hitz mit kelt mit ar-
beyt mit müde mit ellend vnd mit
mangel. vnd darumb so spricht sanc-
tus Bernhardus in einer predig über
der lieby büch also. O süßer herr Jesu
christe wie hast du also gar fründlich
vnd süßigklich vnder den menschen
gewädelt mit überflüssiger grosser güt-
tet die du de menschen vor vermilert
vnd verluhen hast in deinem bitterm
vnd scharpffen leyden: ich weiß wol
das alles mein verdienen vnuerfan-
gen wer dan das du mir es fruchtbar
gemacht hast mit deinem überschwen-
klichen grossen leyden vnd bitterli-
chem schmerzē. Es spricht auch sanc-
tus Gregorius in einer Omelien: also
vil me mag der mensch größlicher lon
verdienen als vil me Jesus christus
vnsrer lieber herre größlicher durch des
menschen willen gelitten hatt. Das
spricht der. Jesus christus vnsrer herre
hat zu sechs malen sein blüt vergos-
sen in verdienen für vns. Ein mal in
seiner beschneidung: do mit er vns ver-
diente abweschung der erbsündē. Das
ander mal in de angst blüt schwitzen
do mit er vns verdiente vnseres gemü-
tes glück. Das dritte mal in der geys-
lung: do mit er vns verdiente gedult
in kessigung des leibs. Das vierd mal
in der krönung: do mit er vns verdient
zierliche krönung vnser selen in allen
tugenden. Das fünffte mal in krünzi-
gung: dar inn im hend vnd füß durch
graben wurden: vnd alle seine gli-
der durchbrachen vnd arm vnd bein
zerpantent: do mit er vns verdiente
das alle vnser glieder fürbas soltē sein
des verdienen das wir erriagen in al-
len seinen gebotten. Das sechste blüt
vergiessen was nach seinem sterben in

der offnung seins hertzen mit dem sper
do durch zumal auffloß blüt vñ waf-
ser: do mit er vns verdiente mit dem
rotten blüt offnung vnser hertzen zu
aller götlicher lieby zu enpfosen: mit
dem wasser verdiente er vns reinkeit
des gemütes vnd der conscienz in al-
ler luterkeit. Das blüt vergiessen leid
vnser herr Jesus christus in vnserem
verdienen vnd ward doch darumb
die gottheit von seiner zarten mēschē
nie gesundert noch gescheiden. Von
dem spricht leo der babst in einer pre-
dig von der vasten. Das blüt vergies-
sen des gerechten menschen Jesu chri-
sti das er vergossen hat durch des vn-
gerechten willen ist also gar kostbar
vnd also gar krefftig in allem verdie-
nem vnd wer alle dise welt gefan-
gen in stritten vnd banden der ewigen
verdammnis: hertent sy glauben vnd
züuersicht zu dem blüt Jesu christi sy
wurdent do vñ erlediget. Dem glich
spricht Origenes über Josues büch vñ
über sant Paulus epistel zu de Rōme-
ren. Die krafft des heiligen blütes Je-
su christi ist also mechtig vnd starck
das es mit allem gesuntheit vñ artzny
bringt der vergangenē gegenwertigē
vnd künfftigen menschen nach ver-
dienen: es ist auch ein benügen allem
hymlichen her: vnd wer es auch für
seine augen spannet vnd in seine her-
zen mit ernst betrachtet: dem entfurt
vnd vertreibt es böse glüst vnd be-
kerung/zorn/widerwertikeit/nyd/hass
vnd vertribt von im sünd vñ auch
fleischliche begird. dz spricht der. Das
vns alle vnser werck konbar seind/
das hatt vns verdient das edel blüt
vergiessen Jesu christi: als alle vnser
lerer sprechen/leg auch sunderlich in
dem hertz das vns Jesus christus ver-
diener hatt in seinem englischen ley-
den in seiner zarten vnd adelichsten
natur die mēsch ye gewan in der aller

grösten vnschuld vnnnd gedult die ye
gehört ward/in der grösten ere vnnnd
würdigkeit die ye vernommen ward/
wannes gotes sün was in der grösste
verschmehe vnd gespöt die ye gesehen
ward/was er vns do mit verdienet
hat ist über all menschliche synn czü
schetzen. Wann es spricht Bernhar/
dus i einer predig über der lieby büch.
O mein lieber herr vnd got Jesu chri/
ste wie hast du dir also gar tieplichen
vnnnd also früntlichen mit angst vnd
not vnnnd scharpffheit vnd bitterkeit
verdient das ewige leben/wann wen
ich verschlüsse vnder mein brust das
veßlin der myrren deines scharpffen
leydens vnnnd sorgliche durchschüg
die du hast gelitten/was vermag ich
dir gethün do wider zü einer widerle/
gung/wann von kintheit auff in al/
ler deiner jugent so hast du on zal vil
leidens gehan mit aller hand arbeyt
mit gon/mit ston/mit hartem ligen/
mit vasten/mit predigen/mit leren/
mit zeichen thün/mit vil weinen/mit
mit leyden vnd erbernde/mit vnlust
falscher brüder spotten vnnnd hassen/
mit vil streichen vnnnd herten schlegen
vnnnd vil ander weiß die dem geleych
seind/do mit du mir genügsamlich
verdienē woltest das ewig heyl. Auch
Anshelmus in dem büch warumb
gott mensch worden ist. Es müß sein
als der mensch mit vngheorsam den
ewigē tod verdienet hat dar im alles
menschliches geschlecht verfiel das d
mensch Jesus christus mit seiner ge/
horsam allem menschliche geschlecht
widerumb verdienete das ewig lebē
vnnnd als ein frauwe was vrsach der
sünden vnser verdammüß/das auch
ein ander frauwe würde ein beginne/
rin vnnnd auch ein anfang vnser heyl
les/von der vnser erlöser Jesus chri/
stus wolt empfangen vnd geborn wer
den/vnd als der böß geyst mit der süß

sigkeit des holtzes den menschen be/
trog/also solt auch der böß geyst mit
der scharpffheit des heyligen froneit
krützes überwunden werden/das der
herre Jesus christus vns do mit ver/
dienet hat größlichen das er verkaufft
ward/mit küssen verraten ward/wil/
liglich gefangen vnd hart gebunden
ward vnder den vier richteren Annas
Cayphas Herodes vnnnd Pylatus/
vnnnd auch vor den vier richteren mit
böser gezeügnüß gerüget ward/mitt
geyseln/mit rüten/mit strucken/vnd
mit verbundem angesicht vnsürllich
gehandelt ward/gekrönet ward/vnd
gekrütziget/vnnnd durchnagelt ward/
vnnnd zwischen zwey schecher gehenc/
ket ward/vnnnd mit gallen vnnnd mit
essig getrencket ward/vnnnd darnach
sein edle seel von dem leybe geteylet
ward/vnnnd sein seytre durchstochen
ward/diß alles was vns ein herliches
verdienen vnnnd machet vns alle vn/
sere güte werck lonbar. als vns do die
meister in götlicher kunst leret. Do vñ
spricht Rabanus in dem büch von de
lob Jesu christi leiden also. Das leide
Jesu christi hat den hymel vffenthal/
te/die helle krafftlos gemacht/die welt
aufgerichtet/die engel bestetiget/das
volck erlöset/die syent vertriben/die bli/
bende bestendig gemacht/die vernünf/
tigen durchlüchtet/die sündigen von
irem sorgfeltiglichem leben erlöset/
die tugenthafftigen von pem erlöset/
vnnnd mit allen tugenden hat Jesus
christus durch sein leyde alle seine vß
erweltē ganz über die maß erfreüwet
Noch hat vnser herre Jesus christus
manigfaltiglich verdient mit seine
fruchtbarē scharpffen leide das du lieb
habēde seel niemer vergessen solt/sun/
der das der künig aller welt hieng an
dem frone krütze mit vergötteter lie/
by/mit gürtiger seelen/mit verwun/
derte leib/dar an kein gantze stat was

mit zerfloßem vñ durchrunnem blüt/
mit traurige süßzen vñ eleglichem
achzen vñ mit betriehten synnen/
mit rüden gelideren mit zerspannen
armen mit zerzogen vñ zertunfen
adern mit schriendem mund mit hei
ferer stym mit bleichem anlit mit
verfarter farb mit weinenden augen/
mit verrauftem har vñ bart mit
liebloser kelen mit dürstiger begürde/
mit erschrockener natur vñ das er
in armüt in demütigkeyt in gehor
sam vñ in lieby in regung seines
houptes seinem ewigē vater empfald
er seinen geist vñ do mit verschied
er also das er mit seinem tod beschlies
sen wolt alles vnser vnmuzbar ver
dienen. Es hatt vnser herr gott in der
geschöpfft do er hymelreich vñ erd
reich macht nie arbeit noch müde ge
wunnen als er tusentfalsige arbeyt
gehabt hatt in seiner erlöfung: spricht
Bernhardus über der lieby büch vñ
do weißheit gerechtigkeit vñ heilig
keit gebraht das wir mit ewigem lon
verdienen möchten: das hat er mit sei
nē heiligen leiden alles widerbraht.
Es spricht auch Crisostomus mit de
guldin mund in einer Omelien. Vn
ser herr Jesus christus hat den tod ge
litten darumb das er vns vnerstor
benlich machte vñ vns züfügte das
ewig lebē. In hat gehungert: darumb
das er vns mit seinem fronlechnam
speisete. In hat gedürstet: darüb das
er vns mit seinem türen blüt trenc
lete. Er ward getaufft darumb das er
mit dem tauß abwüschte alle sünd.
Er ward hart geschlagen darumb
das er vns knechtlicher dienst erledigt
vñ gefreyet. Er ist worden ein weg
darumb das er vns arbeit erlies. Er
ist ein mensch genant darumb das
wir göte würden geheissen. Er ist ein
mensch sün geheissen vñ worden
darumb das wir gottes kunder würdē

Er hat gebetet darumb das vns got
macht getrüwe zü beleiben. Also hat
vns got alle seine werck gefert in vn
seren nutz. Das spricht der: vñ merck
es wol. vñ spricht mit im Augusti
nus vñ auch Hieronymus. Es ist
nütt also schwer in lon verdienen es
werd dem menschen leicht zü volbrin
gen der das leiden Jesu christi tieff be
trachtet mit ernst vñ mit andaht.
Spricht Gregorius in einer Omelien
hat vns Jesus christus mit saltz er
löset noch dan werent wir im schul
dig aller däckberkeit. Nun hat er vns
erlöset mit seinem leib vñ mit sei
ner seel vñ hat vns do mit sollicher
weise verdienet das neman geschetzē
kan wan mit seinem leib hatt er vns
verdienet ledigung von den banden
der sünden/ aber mit seiner heyligen
seel so hatt er vns verdienet offnung
des ewigen hymelreichs. vñ de spricht
Augustinus in dem büch von d bichte.
Er hatt vns geruffet in seinem ver
dienen von vinstertung in das liecht/
vñ dem tod in das leben vñ zerstörung
in genzung vñ dem ellend in das va
terland vñ truren in freudē vñ dem
erdrich in dz hymelreich. dz spricht der.
Darnach lere ich. xxx. alte dich lieb
habende seel das recht verdienen nüt
anders ist dann güter werck gewissen
licheit zü wissende des das man nüt
enhat/ aber noch rechter zü gewinnen
das man hat oder das von einer bil
lichkeit ein gröffer vñ ein besser bil
lichkeit verdienet Auch das werck zü
verdienen wil alle zeit güte vñ ge
recht würcken haben in schlechter be
scheidenheit vñ georderter weis in
das ende der ewigen götlichen gaben.
spricht Augustinus in dem büch der
bichte. Es ist ein verdienen zimlicher
weise die den menschen schicket vñ
füget gnad zü empfohen/ als wan der
mensch thüt alles sein vermügē wie

er sich hütet vor allen sünden vnd alle vrsachen der sünden meidet vnd flühet als vil er fliehen mag vnd sich endlichen flühet aller gütten werck als vil im möglichem ist: vnd das verdienen ist ein gemein genad die got keine menschen verzühet: joch vngelaubigen menschen mügent das verdienen wol haben: aber nit zu einem ewigen lon allem zu zülichen gütten vnd zu einer gewonheit gütten werck: als Hugo spricht in dem büch von den sacramenten: vnd doch wo got gute natürliche schickung findet an die menschen do gibt er sein genad zu vnd machet sy zu einer vollkommenheit: wann die rüffung gottes fürkumpt alles unser verdienen vnd findet den menschen mit verdienen würdig: spricht Cassiodorus über den Psalter. Wann kein gut werck ist dem menschen von bloßer natur lonbar bitz er vereinet würt mit gödlicher gnaden: spricht Augustinus in dem büch von dem freyen willen. Es ist auch ein verdienen würdiger wise vnd das ist auch ein zimlich vnd billich nachvolgen der gütten werck do mit man verdienet gödliche vnd ewige widerlegung der mensch in got sol niessen als er verdienet hat auff erden vnd doch zu ewigem lon müffet vnd nützet zu dem aller bestē vnd darumb solt du wissen dz nyeman ewigen lon verdienen mag mit keinerley gütten wercken / er sey dan in gnaden vnd lieby als dich liebhabende seel der achte vnd der nünde alte geleeret hond / wan alle gute werck seind vnuerfangen zu nutzbarem verdienen vnd lon die do mit gewurtzelt seind in genad vnd lieby: spricht die glos über den Psalter. Es müffent auch alle verdiente werck geschehen in genaden vnd in lieby: wann was on lieby geschicht das ist vnfruchtbar vnd vnverdientlich. Es müß auch gesche-

hen auß lieby darumb dz es sich ziehe in ein gut end vnd auch das die personen die das verdiente werck würent got wolgefallen / als Abels offer gott wolgefiel für Cayns offer. Du solt es nit scherzen für ein klein sünd ob du den menschen scherzen wilt nach seinem sündlichen antlitz vnd nit im vrtailen wilt nach der lieby vnd der person dar inn er gott dient vnd im selber verdient ewigen lon / das spricht Bernhardus in dem büch der büßung. Es kan noch mag nyeman verdienē güttes dann mit seynem ledigen vnd freyen willen: wann der wille gut ist vnd in seine gütete volbracht würt in gute loblichen wercken so verdient er widerlegung gottes vnd des ewigen lones. Das spricht Hugo von den sybe sacramenten: vnd auch Bernhardus mütt im von dem freyen willen. Es spricht auch Gregorius. Gute werck mit freyem willen heiscent on vnder los in den oren gottes jren verdienten lon vnd darumb solt du liebhabende seel nimmer ablon zu verdienen so lat gott nimmer ab zu lonen: der aber wenig seet der findt auch wenig frucht spricht sanctus Paulus in seiner epistolen einer. Von der materien leret dich wol der fünffzehend alte wie du dich in allen gütten wercken üben solt do mit du ein verdienen beiage magst on gute meinung mag nyeman verdienen: wann die gnad vnd die lieby freyer wille vnd gütte werck beschliesent sich in ein gödliche vnd wolgeordnete meinung / wann es spricht Augustinus. Was du nit in gütten meinung thüst das ist dir vnuerfangen. Ein gute meinung müffet alles lons vnd verdienen. Es spricht auch Johannes Crisostomus mit dem guldin mund also. Verdienen ligt an rechter vn endlicher danckbarkeit in andacht vnd in ernst: on die nyeman got gefal

len mag verdienen ligt auch an ein seligen wandel vnd an ein heiligen gütten bild. Wan es spricht sanctus Augustinus in einem büch vom der christenlichen lere. Das nüt bessers ist ein weisen christen menschen zu verdienen den ewigen lon. dan das er also würcke mit güttem erzeigen das es der christenheit füglichen sey zu einer lere vnnnd weisung. Es spricht auch Richardus. Es ist zumal güt zu dienen got on vnderloß vnnnd in mit allem fleiß sūchen nach allem sein lob vnnnd wann man in sūnde das man in mit gluste vnnnd begirden vnd mit allem gemüte vaste lege vnd in dar inn halte. do mit verdient man was yeman begeren vnnnd betrachten mag. Es ist auch ein gemein lere aller götlichen lerer das alle die werck die vß geübeten tugenden fließent vnnnd in genad vnnnd in lieby vnnnd in form geformieret seind. die seind alle verdienstlich ewiges lones. Wann es spricht Cassiodorus über den Psalter. Das aller menschen werck heischem jren lon in zu geben. also das sy mit arbeit volbracht hond. das sy mit künffriger zuversicht getröstet werden. wann in de loblichen wercken vnseres herren gottes ist got selbs allein der lon vnd widerlegung aller der werck. als er in dübung hilfet vnd mit wircken allein gewesen ist. was mag in zeyt seliger gesein wan das sich der mensch in verdienen wercken üben ist. das er in künffriger seligkeit ewiglich besitzen vnnnd genießen mag alles das mit bescheidenheit vnnnd mit freyem willen nützen das do kein lon verdienen mag vnnnd darumb so mügent kind vnd schlaffen lüte vnnnd vnuernünfftig lüte nüt verdienen. wann in ledicyt des freyen willen vnnnd in gantzen begirden des menschen stat alles verdienen. das spricht hugo in de büch von

den syben sacramenten vnd mit im Bernhardus von dem freyen willen. Es spricht auch sanctus Augustinus in dem büch vom der büche also. Es mag auch niemant genötet noch gezwungen ein verdienet werden. wan es mag nyeman vngern gütte werck würcke. seind joch die werck eytel güt vnnnd geschhent sy in genöteter vnd bezwungener weiß so seind sy doch vnurfangen. Es hat auch niemant kein lon von gott der mit vnlust vnd mit vnwillen vnnnd mit widerwertigkeyt werck vollbringen ist. Ist aber dz werck mit lieby vnnnd mit willen volbracht so widerlegt es gott mit im selber. das spricht die glos über sant Paulus epistolten eine. Es spricht auch Gregorius in dem büch vom den sitten also. Die verdienten gütte werck die wir thūnt die seind gottes vnd vnser. Sy seind gottes darumb das er vns mit seinen gnaden dar inn hilfet. sy seind auch vnser darumb das wir vnseren fleiß vnnnd arbeit dar zu thūnt. vnnnd das sy gottes seind das hond wir in zu dancken. vnnnd das sy vnser seind dz will er vns lonen. Es spricht auch sanctus Augustinus über das euangelium Luce. Gott ist allen verdienten menschen ein anfang. ein mittel. vnd ein end. ein hūter. vnd ein starcke krafft. vnnnd darumb so lonet er allen verdienten wercken. vnnnd alle bösen büßent alle böse werck. Aber ich. xxx. alt las dich liebhabede seel wissen endlichen was du verdienen magst mit gütten wercken. vnnnd das dir dyster ernster sey zu verdienen mit gütte wercken das ewig leben vnd merung der genaden vnd zunemen der lieby vñ ablassen der pein vñ seghirs. Wann es spricht Gregorius in de büch vō de sitten. Das got allein de gerechtē lon git in himelrich die in liebhabē verdient hond auff erden. als den demütigen vnnnd

küſchen vnd gedultrigen / den gütigen
den fridlichen / den barmhertzigen / vñ
was dem geleich iſt gibt er ewig freud /
das der verdiener got im himelreich er
kennet / got ſicht vñ ſchauwet / vnd jr
nützet vñ niſſet ewigklich als ein vol
reiches benügen alles wolluſts / vñ als
der menſch ye me vnd ye me verdient
hat / ſo er got i ewigkeit ye jnniglicher
niſſet. Vnd dem glich ſpricht Grego
rius in einer epitel. Es iſt ein groſſer
freuel das die gebornen menſchen vff
erden nüt ſüchent mit tugent im hy
melreich zü beſitzen / das doch nyemā
von bloſſer natur mag erlangen. wilt
du gar vil verdienen ſo leg alle dein
züerſicht in de allein der dich allein
behalten mag vñ du allein dem ver
diener krefftig gemacht hatt / ſpricht
Bernhardus über der lieby büch / wan
das verdienen krefftiget dich in tugent
me vñnd meret dir deinen lon / vñnd
nimpt dir deine ſünd ab / vñnd behütet
dich vor ſündē / vñ macht dich ſchnel
zū allen gutten wercken / vñnd beſchir
met dich vor des böſen geiſts beforüg
vñnd macht dich teilhaftig aller gütē
werck der chriſtenheit. Es ſpricht Ca
ſiodorus in einer epitel. Alle ding kün
nent zū manigfaltigem nutz wann
du ein verdiener biſt nach gottes willē
Es mag nyeman also vil verdienen
er müg me verdienen on end vñ on zal
Wan es ſprechen die meister in göt
licher künſt / als die widerlegüg gotes
on end vñ on zal iſt / also iſt auch das
verdienen on end vñ on zal / ſy hond
glich eben höhe zū ſamen. Ein yegkli
cher verdiener verdient an einem yeg
klichen gütē werck zwen löne. Einē
in der zeit / der vñns der arbeit ſtercket /
also das wir deſter geürstiger vñnd
deſter kecker vñnd ſtercker werdent lon
zū verdienen / als Bernhardus ſpricht
Der ander lon iſt in dem vaterland
des ewigen hymelreichs do vñns alle

vnſer arbeit hundertfeltigklichen ge
lonet würt / als Jeſus chriſtus in dem
euangelio geſprochen hat / vñnd ſpricht
auch Bernhardus in dem büch ſeiner
betrachtung / das der lon der ſeligen
in dem vaterland des ewigen reiches
iſt got ſchē / mit got loben / vñ got troſt
enpfohen / in gott weſenheit han / gott
vmbfohen als das hōſte güt / vñ mit
im eins beſeiben ewigklichen. Auch ſo
ſpricht Caſſiodorus über den Pſalter.
Ein yegklicher gaben geber gibt auch
ſich ſelber mit einander de verdiener /
vñnd das iſt das aller beſte das yeman
betrachten mag / ſeind zway menſchē
in götlicher lieby vñnd bettet eins für
dz ander in rechter geiſtlicher meinüg /
ſo mag jr yetweders dem andern lon
verdienen / wan in dem hymelreich ſo
frōuwet ſich ein ſeligs des andern güt
tere / also iſt auch gemeinſamkeit güt
ter werck vñder den ſeligen vfferden /
als Judas der heilig zwelffbot ſaget
an dem eylfften ſtuck des glaubens.
Es ſpricht auch David in dem Pſal
ter. Ich bin teilhaftig aller der gütē
werck die do geſchehent vñnd den die
dich herre förchtēt. Es ſpricht Richar
dus in ſeiner lere / als vil du menſchē
liebhaft von lieby dein es verdienen
also nüt deſter minder iſt die lieby
dar im du vil mēſchen enpfohēſt dir
ein nūwer lon verdienen / vñnd auch
in merung aller widerlegung der ewi
gen genüglicheyt vñnd glouen. Es
ſpricht auch Thomas von prediger or
den. Du haſt mit deſter minder verdie
net gütē ob du deine gütē werck den
todten meineſt zū einer hilflicheit mit
teilen / wan do mit wechſet dein ver
diener vñnd würt der ſelen ſegfür do
mit gelüchert vñnd gekürtzet / vñnd
auch erwan zūmal abgenommen dar
umb das dir got die lieby do mit wi
derleit die du haſt zū der behaltung d
ſelen / alles himliſch hör frōuwet ſich

deines verdienens/ Darumb das von
irem zuuall der lon vnnnd die freud
gemeret würt do mit vnd engilscher
fall dester belder ersetzt. Dis halt Au
gustinus vnd die andern alle mit im.
Die werck die on alle lieby geschēent
Dz seint nit verdiente werck noch ewi
ger lon wie güt sy joch seind/ doch sol
man sy darumb vnderwegen nit lon
wann bringent sy nit ewigen lon/ so
bringent sy doch zeitlichen nutz. wan
güte werck on lieby bringent schicklig
des hertzen gnad zu enpfos:n: vnnnd
minderung der pein die man do zwī
schen verschulden möcht: vnnnd sol
liche güte werck gebent zyrlischen nutz
vnnnd irent den menschen an bösem
müssig gon/ vnnnd bringent den men
schen in ein gewonheit güter werck vñ
übung/ vnnnd machent das gemüt lū
stig/ vnnnd straffen neigung zu de sūn
den/ vnnnd verschwellent den flus der
sünden. Dis alles seind zyrlische nutz
die do kumment von den güten wer
cken/ die do geschēent on alle lieby.
Wann es spricht Hieronymus über
den propheten Aggenin: das got also
gar gerecht ist/ wie wol dz sey das güt
te werck on lieby geschēent vnd joch
in sünden/ noch dan belonet er sy zit
lichen. Das spricht der. Aber du lieb
habende seel du solt vast zu hertzen le
gen vnnnd in dein gemüt trucken das
vnser herre Jesus chrystus in ein yeg
lich:n menschen verdienen möchte/
wann er hat vns verdient ablosunge
gnügligkeit: genad: lieby: verstendig
des fleisches: ent schlüssung des himel
reichs: lon geben in ewigkeit. Das alles
nyeman auff erden noch in himelrich
müglisch was zu verdienen dan got
tes sun/ in dem der vater von hymel
reich gewurzelt hatt alles vnser ver
dienen: darumb seind mir vnnrechtig
von vnns selbs in zu loben vnd vmb
sollich vnnrechtig güt vnnwürdig in

zu dancken auch vmb das verdienen.
Das vnns got verdient hatt. Do von
spricht Johannes Crisostomus mit de
guldin mund. Erfülleten wir alle tu
gent auff das aller höchsten das wer
noch dann nit wider dise güttete die
wir von got enpfangen vnnnd enpfun
den hond: das seit er in dem büch von
dem rüwigen hertzen. Es spricht auch
Bernhardus über der lieby büch. Es
seind vil menschen die mit got gere
wolten richsen/ vnnnd wellent es aber
nit vmb got verdienen/ vnnnd wolten
got gere in arbeit finden/ vnnnd wel
lent in aber nit mit arbeit süchen/ sy
wolten in gern nach hengen/ aber mit
übung so wellent sy in nit nachvol
gen. Die do aber recht verdienen wel
lent sein/ spricht Johannes Crisosto
mus mit dem guldin mund in einer
Ornelien die sollent chrysten glauben
stercklichen erfüllen/ vnnnd vestlich
halten. gerechtigkeit vnnnd ander tu
gent endlichen üben/ vnnnd alle vntu
gent lassen/ vnnnd alle sünd vertrei
ben/ vnnnd sich in allem sein leben er
zeigen vor den lüten kleptischen in ein
güten bild: also das sein nyemange
ergert werd. Dis alles hab vnn mit
ein vnd zwentzigsten alten du liebhab
de seel: vnnnd volgest du also meiner
lere so magst du den guldin thron de
ster bas verdienen vnd geziere.

Der. xviii. alte lere leipliche
sterben/ vnnnd welche menschen
versehen vnnnd vnd erwelt wer
dent zu dem ewigen leben/ vnd
welche verworffen werden vnd
verdampft/ vnd darnach wo die
seel hin kumpt so sy scheidet vñ
irem leib/ darnach von der hel
len vnnnd segsür.



4
 Zgen gosen eilen vnd mit
 symmen sol sich ein verdie
 ner zu der stat fürderen do
 er findet alle sicherheit vñ
 den acker alles wollust do
 er findet die weid aller gesuntheit vnd
 do man wonet on forcht vnd on gebre
 sten vñ do man wollet on alles ver
 driesen: spricht Bernhardus in einer
 smelien. Gregorius spricht in einer
 smelie. Ist es das wir wol briesen vñ
 erkennen wie vil vnd was vns geheis
 sen würt im himelreich so schwachet
 vns alles das do ist vff erden: wann
 zeitliche habe zu schetzen wider ewigen
 houust als d' tod wider das lebē. Nun

solt du liebhabende seel vō mir .xxij.
 alten leren weißlich vnd auch gar wol
 mercken dz die ewige vñ götliche wiß
 heit das also geordnet hat dz niemā
 vō verdienē zu ewigē lon vñ widerle
 gung kōmen mag wan durch das mit
 tel des tods: wan dē tod mag nyemā
 entrinnē noch entfliehe / selig seind die
 menschen das sy also verdienen das
 sy in got streben. Wan es spricht Sa
 lomon. Welicherley todes d' gerechte
 mensch yemer erstirbet so blibt er doch
 alwegē in ewiger rüwe: als dich ander
 alte vor mir liebhabēde seel i alt weiß
 seliglich gelert hand allerley heilig
 leben do mit du dē guldin thron erlan
 r ij

gen magst/also wil ich dich nun leren
wie du seliglichen sterben solt vñnd
den leiplichen tod nit fürchten. Ob ich
dich nun leren werde was dir got ge-
ben werde in ewigkeit vñnd alles das
das du verdienet hast in zeit. wann es
spricht Augustinus in dem büch von
der christenlichen lere also. Der mensch
stirbt wol vñnd gerecht der nach gotes
willen gelebt hat/aber der mensch stir-
bet selten wol der do böstlichen vñnd
wider gott gelebt hat:vñnd darumb
wilt du wol leren sterben/so lere vor
hin wol lebē:so stirbest du on all forcht
Er schreibt auch in einē andern büch/
als ein yegklich mensch mit seinē ster-
ben von diser welt scheidet/also würt
er an dem jungsten tag vor dem ewigē
richter geurteilt. Es ist in menschliche
leben nit sichers dann der tod:vñnd
auch nit vñnsichers dan die stund des
todes. spricht sanctus Bernhardus
an einer predigen:wan der tod schoner
nyemans weder armer noch reicher/
weiser oder docter/edler noch vñnedler
den alten menschen stat er vor d tür/
aber den jungen menschen legt er spe-
hung an allen stetten. Auch so spricht
Bernhardus in einer epistel. Die ge-
rechten sollent sich des todes fröuwen
wan den gerechten ist der tod ein rüwe
vñnd ist in ein nachbesserung durch d
nürwerung willen/aber den bösen ist
der tod schedlicher vñnd wider darumb
das sy die welt verlierent/vñnd noch
besser das sy sich von dem leib schey/
den müffent aber aller bösest ist das
jr leib den würmen zū teil würt/vñnd
die selē dem feüre. Dem gleich spricht
Gregorius über das euangelium Ma-
rthē. Den bösen ist der tod ein verder-
bung/darumb das die verkerten vñnd
die bösen on entschuldigung verder-
bent/vñnd die erwelten do von ein güt-
tes bild entpföhent:sterben der heyligē
ist gar ein kostbar tod:wann jr arbeit

endet sich mit sterben/vñnd mit sig
würt sy volbracht das sy kumpt mit
sterben czū der hymel tür der ewigen
sicherheit. spricht Bernhardus in ei-
ner epistel. Es spricht auch Cesarus
in seiner vermanung. Auch geschicht
es gewonlichen das got des sünders
seel vergiffet in zeytlichem sterben der
sein selbs vergessen hat in zeytlichem
lebē. das spricht der. Es sol auch kein
mensch den leiplichen tod nit fürchtē
wann gott geheiffet im darumb das
ewig leben/vñnd sol auch nieman leip-
lichen sterben/vñnd sol auch nieman
leiplich arbeit schühen/wann er weiß
sich in ewiger rüwe czū finden: das ist
wol zū mercken/wann es spricht Se-
neca in einer epistel. Es weiß vñnser
keins nit wie gar nach vñnß das zyl
des todes bey wonet:vñnd darumb so
sollen wir vñnser gemüt schicken als
weten wir an das jüngste end kümē/
wan es enpföhēt den tod nieman frö-
lich dann der mensch der sich lang vñ-
wol zū dem tod geschickt hat. Es hat
auch des menschen natur nit bessers
auffgesetzt dann kürzerung des le-
bens/wann hie in diesem menschliche
leben ist yß so gar vil übelis/also gar
vil forcht/also vil sorgē/also vil sicks-
tagen/also vil kümers/also vil nott
vñnd angst/das billichen der mensch
den tod anruffen sol das er von dem
zwangsal erlöset werd. Spricht pli-
nius in dem büch von der hystorien d
welt. Got hat vñs vñnser sterben in zū
gemacht als wir sterben sollent/das
wir doch all zeit glauben das vñnß
der tod nohe sey/vñnd das ein yegkli-
chen menschen also vil ernsts sy wol
zū wückende/also er minder sicher ist
wann in der tod han wil. Vñnd merck
doch das Gregorius spricht in seynē
bücher ein: das got etwan verbenget
vñnd auch vil das den gerechten men-
schen in jrem sterben heiligen vñnd en-

geln erscheinen: Darumb das sy gott
dester minder fürchten vnd auch das
sy sich des ewigen lebens dester me er
frawen. Erwen erzeiget sich got selber
den gerechten menschen am irem tod
darumb das sy den trost ansehent de
sy dort ewigliche messen soltent. Es
geschicht auch das den bösen geyst in
irem tod die bösen geyst erscheynt
von irer sund wegen: vnd als sy hie
in zartheit gemüt willet hond das sy
sy in sterben mit übel czu in zuckent:
die kindlin die sterbēt eins scharpffen
tods: die jungen sterbent eins vnzüch
tigen tods: aber die alten sterbent eins
natürlichen tods. spricht Julianus in
dem büch der vnschuldigkeit. Vnd le
ret vnns fürbaß also. Den er welten
vnd den gerechten schadet mit in irem
sterben ob sy ein kleines leiden hond/
wann mit dem so würt in abgenom
men alle kleine tegliche schuld / vnd
auch jr segfür dar czu das sy also zu
hand vff gen hymel farent: vnd die
des nit bedürffent / die hond mit dem
tod lon vnd schouwen des ewigen le
bens. Merck diß wol / wer es sach das
ein mensch zehen jar lebte / vnd ein
anders Hundert jar / so ist doch jr beder
sterben eines gleichen scheydens vnn
diser welt / vnd ein vngleicher tod /
wann der alt hat me sünden vff sich
geladen dann der jung / vnd doch ein
weisen menschen in fürsichtigkeit ein
tag nützer zu leben / dann ein vnsür
sichtigen vnd dozenten menschen Hun
dert jar zu leben. Vnd darumb spricht
Crisostomus mit dem guldin mund.
Wir soltent vnser sterben got opffern
für ein gab / wann wir des todes also
schuldig send das jm nyeman mag
entfliehen. Wiß auch du liebhabende
seel das der tod drey botten hatt / als
vnns Hugo von sant victor leret in
dem büch vnn dem kloster der selen.
Der erste bott ist vnsicherheit oder ge

schicht / der verkündet den verborgen
tod vor de sich nyeman gehüten kan
noch mag. Der ander bott ist siechta
gen der den menschen beschwert vnd
im erkantlichen den tod erzeiget. Aber
der dritte bott ist alter / das dem men
schen sicherheit des todes bringt / dem
neman entinnen kan noch mag. Der
erst bot bringt forcht. der ander schmer
zen: der dritte alle beschwerüg. Merck
aber was Ambrosius spricht in einer
predigenn. Wundert dich nit das an
worten vnd auch mit bilde vnd mit
bezeichnung ein tod mensch von seyn
grab also zu dir redet / das du yetzund
bist das was ich / aber das ich nun bir
das würstu zu hand. Dē glich spricht
Hugo von sant victor in dem büch vō
dem kloster der selen. Wo seind nun
die liebhaber diser welt die kürzlichen
vor vnns gewesen seind vnd mit vns
gessen vnd gerruncken hond / vnd ge
schlafen vnd gewachet hond / vnd
wol gekleidet gegangen seind / vnd jr
tag mitt wollust verzert hond / was
veruohet sy nun jr üppige ere / vnd jr
kurze freud der welt / rüm vnd glantz
des leibes wollust / falsch reichthum vñ
böse glüst / schimpflich übermüt / vnd
nun zu eschen worden seind / vnd das
sy nun seind das magst du hute oder
morgen werden / von des todes wegen
des du doch vnsicher bist / wann oder
wie oder wo dich der tod begreiffet: der
dem doch beitet an allen steten / vnd
darumb bistu weiß so schicke dich vnd
bereit dich wol dar zu das du auch des
todes wartest an allen steten / vnd in
allen zeyten. Das spricht der: vnd
auch Beda mit jm in seiner betrach
tung. Gott hat nit den tod gemacht.
jn hat aber die sünde gemacht / vnd
ist dem menschen von gott geben als
ein rechtes vrtail vmb die sünd. Das
spricht Augustinus in dem büch von
der diualligkeyt. Er spricht auch in
r iij

De büch vō de cristen gläubē. Güte vñ
gerechte mensche lat got etwan sterbē
vor irer rechte zit darüb dz sy vō dem
bösen nit läg gekestiget vñ durchlitte
werdet darüb ist vil weger dz die böse
bald sterbēt dan dz sy in sündē läg leb
tent. Das spricht der. Alles mēschen
lebē ist gar kurtz/wan als bald dz der
mēsch geboren würt so focht er an dz le
bē verlierē: vñ gibt all zit de tod de tag
den er gelebt hat: des erste sein kintlich
heit verlürt er vnd gibt sy de tod/ dar
nach sein jugēt/ vñ darnach allē seine
alter/ vñ darnach allē seine lebragen
nimpt de tod: als verre joch Adam ge
lebt hat bitz vff disen kütigē tag vnd
solt morgē sterben: was verfieng dan
sein läges lebē: wan es spricht Isido
rus in de büch vō de höchsten güt/ der
mēsch sol in allē sein lebē ansehē vñ
süchē dz end: wan got sicht nit an wie
du vor gelebt hast: er sicht an wie du
dein lebē mit de tod beschlüffest/ vnd
nach de vrtelt er dich. Es spricht Cri
stostomus mit de guldin mund in der
predig vō gedult: wan de mēsch sterben
wil so gesegent er sein fründ vñ bit sy
dz sy got für in bittēt/ vñ spricht zū in
also. Meines lebens ist in zyt nit me
ich müß sterbē vñ müß eüch hind mir
lon jr kōmen aber all harnach: ich far
ein fremdē weg de mir vnerkant ist vñ
de ich nie me gefarē han/ vñ kan mich
den weg nieman gewaisen noch iwer
keins gelerē noch gesagen wie es mir
gang/ mein herberg wirt fremd vñnd
selzen/ vñ weiß nit wer mich herbergt
vñ vō wem vñ wo ich empfangē würd
od wo ich blib/ ich kum in ein and welt
die ich nie me gesehen hab/ vñ nie kein
seel herwider kam/ vnd far in ein er
schrockē wonig/ vñ für einē richter vñ
weiß nit wie es mir do ergat/ vñ süch
hülff vnd ist niemāt de mich erlediget
vnd mitlidē mit mir hat. Das spricht
der. Wer aber stirbt in götliche willen

vnd nit nach menschlicher forcht: der
spricht mit sant Paul. Ich beger sterbē
dz ich bey got sey/ der sterben ist in zeit/
vñ jr lebē ist verborge in got/ vñ lebent
hie in gedult/ vnd sterbēt in süffkeit.
Wie du aber geistlichen allen creatu
ren ersterbē solt/ dz lert dich mein gesel
der vierde alt vnd der ander vil in jrē
materien gar wol.

Ob du versehen vnd erwelt bist zū
dem ewigen leben.

Liebhabende seel dir ist auch
von mir. xxij. altē notürffrig
zū wissen ob du zwische deins
todes vñ deins künfftigē lebēs vsehen
syest vñ erwelt zū de ewigē lebē od nit:
do vō lere ich dich also. Haltestu alles
das dz dich mein gesellen die. xxij. altē
vor vff de heilige götliche lere gelert vñ
gewiset hand/ so bistu on allen zweifel
erwelt zū de ewigē lebē. Wan es spricht
Jesus christus in dem euāgelio. Wer
volbringt den willen meines vaters
der kumpt in dz ewig lebē: als die. xxij
alten manigfaltlichen gelert hand/
doch so wil ich dir güte lere dar inn ge
ben vñ floze weisung. Es spricht mei
ster Johans de behend lerer: das in göt
liche erkennen seind vier verzeichnung.
Das erste in götlicher vernünfft ein
blosser vñ lediger gegenwurff de güten
vñ bösen on vnderscheid/ vnd in dem
endet sich nun götlicher wil nit weder
zū güte noch zū bösem/ vnd stat ledig
vnd frey zū in beden. In de andern ver
sehenē zeichnung keret sich götlicher
will vernünfftigliche zū de güte vnd
gibt de gnad/ vñ de bösen lat er man
gelen vñ gibt in kein gnad. In de drit
ten versehen zeichnung ordent götli
cher wil des güten gnad zū irem ver
dienē lon nach ewigē niessen/ aber den
bösen ordent er sünd vnd missetat zū
de ewigē fluch vñ pein. In dem vierde
verzeichē bezeichnung erwelt götliche
fürsichtigkeit die güte vñ verwürfft die

bösen. Das spricht der vñ gar vil mei-
ster mit jm. vñ vñstond es wol vñ recht
vñ den vier versehen zeichnungen
nun leit krafft dar an dz in d erste ver-
sehen weiß so hat götlicher gegenwurff
keine vndercheid zwischen gute vñd
bösen/wan er würffet seine freye wil-
len vff sy bede/also dz d gut mag gut
beleibe vñ in gute beston:vñd der böß
mensch sich vñ de bösen bucht vñ gut
werde mag. Wan es spricht Paulus
in einer epistel. Got wil als vil es an
jm ligt dz alle menschē behaltē werdet
vñ dz sy kument zu d bekantniß ewi-
ger warheit. Es spricht die gloß über
sant Paulus epistel zu den Römern
Got hat kein engel noch menschen ge-
schaffen vñ de er sich künfftig böß ver-
sehe/vñ erkante doch do bey dz de men-
schen vñ engeln dz gut vñ nutz würde
dz er nutz gemacht geordnet vñd ge-
schaffen hat. Das spricht die gloß:wan
nun got in d erste versehene zeichenig
seine willen kert über gut vñ böß wer-
sich dar in zu jm kert d ist gerufft/vñ
in der kerung erwelet/vñ ward jm wa-
lung mit gnadeder gnad. Do vñ sprit-
cher Paulus in seiner epistel einer/die
er ewelt hat die hat er auch versehen:
vñ die er versehe hat die hat er gerecht-
uertiget. Dis soltu alles verston von
der ersten versehen zeichnung dar jm
gut vñ böß vñ in selber müget gerecht
uertiget werde als in got ledikeit jres
fryen willen besolhen hat in dem vns
gott nach glück geruffet hat/als wir
versehen seind nach sein fürsatz d do
alle nach dem rat seins eigen willen
darumb das wir seind in sein ewigen
genügflichen lob:als Paulus spricht
in seiner epistel/die sich aber kerent vñ
got in der ersten zeichnung die verlie-
rent versehen walung gnad rechuer-
tigung vñd groß zuuersicht. Wan es
spricht sanctus Augustinus in dem
büch vñ der versehung der heilige gōt

lichen versehung ist vil menschen ein
ursach bey got zu ston:vñd ist nyemā
ein ursach vom got zu fallen. Wilt
aber du czu dem ewigen leben erwelet
werdenn/so fleiß dich in zeyt drierley
nutz. Eins das du vergangen zeyte
betrachtest/wan wer das mit thut d
hat sein zeit verloren. Das ander das
du dein gegenwertige zyt wissenlichen
ordens das sy dir alle fruchtbar wer-
dent. Das dritte/das du dis künfftig
zeit synnlich fürtrachtest/so wandelst
du in allen sachen sicher. Das spricht
Seneca in dem büch von den vier tu-
gende christenlicher lere/wer sy behal-
tet der ist versehen zu dem ewigen le-
ben.

Welche verworffen werdent
vñd verdampt.

Ch lere dich auch mit fliß
das sich götlicher will nye
mer dar zu keret wie er de
menschen nöte vñd zwing
zu seiner ewigen verdam-
niß:wann got ist alle zyt schnell vñd
bereit wie er sich erbarm über de men-
schen vñd in friste vor der ewigen ver-
damnis:vñd vergohet sich nit dz er
in verdam den er durch seine heiligen
sun Jesum christum also scharpliche
erlöset hat. Wann es spricht der weiß
Salomon. Herre du erbarmest dich
über alle menschen vñd hassst d ker-
nen die du geschaffen hast:vñ darumb
soll ein yeglicher mensch stercklich zu
uersicht han das es der behalten soll
sein/vñd den ewigen thron besitzern
verd. Wann es spricht Augustinus
in dem büch von den wundern d welt
Der seine sünd abtilget mit rüwe der
wurt englischer seligkeit ewiglich teil
hafftig. vñd spricht Paulus in seiner
epistel einer. Er hat vns erwelt ee er di
se welt machte darüb dz wir heilig vñ
on macfel werent vor seine antlir:vñ

Darüb seind wir ee zü heilikeit i jm vō ewigkeit v̄schē ee wir in wesenheit dis zyres gesetzt wurdēt. Bey disen symmē merckent das die irret vñ falsche böse symm fürent die do sprechen / sol ich behaltē werden / wie vil ich dann übel s thūn so wurd ich doch behaltē: sol ich aber v̄dampft werdē wie vil ich dann gūtes thūn so wurd ich doch v̄dampft: dis ist aber wider dz euāgelū dar inn vnser herre Jesus christus spricht von jm selbs. Das mēschē kint ist künē zü sūchen vñ zü behaltē dz do v̄dorbe ist. Er spricht auch an einer anderen stat in dē euāgelio. Der do glaubt vñ getaufft würt d̄ würt behaltē. Zü den wortē sol em yegklich mēsch d̄ cristen ist grosse zūuersicht habē das er erwelt sey zü dē ewigē lebē / ob er alles dz v̄bringt dz zü cristē glaubē gehōret: als mein gesel der .v. altewol vñ nützlich do vō gefert hat. Merck wol w̄z Bernhardus über d̄ lieb̄ b̄ch̄ spricht. Ich sich vñ erkēn dz vnser herre got dē mēschē mit vier tugendē v̄mgebē hat die in fristent vor d̄ ewigen v̄dammnūß Die erst tugēt / dz got des mēschē hütet mit seiner gruntlosen erbermde zü aller zyt. Die ander tugēt / dz got dē mēschē leret mit seiner ewigē weißheit vñ warheit was jm notürffug ist ezü dē ewigē lebē. Die dritte tugēt / dz got dē mēschē v̄deckt mit seiner gerechtikeit alles dz in got geirre mag. Die vierde tugēt / dz got mit seim fridē dē mēschē füret vñ beschirmet vor allē dē das in vō got gewisen mag. Das spricht der. Vnser herre got weiß wol die gantzen zal d̄ die behaltē sollent werdē / als er spricht in dē euāgelio. Ich weiß wol die die ich v̄serwelt hab / v̄m̄d̄ spricht Augustinus in dē b̄ch̄ vō d̄ v̄sehung d̄ heiligen. Got weiß d̄ behaltene zal wol dz jr weder m̄nder noch me werden mag. Es weiß aber kein mensch nit von gemeiner gesetzte ob er lieb zü

habē od̄ hasses würdig sey: spricht der weiß Salomon: aber vō sunder gnaden so offent vnser herre d̄ck̄ seinē erweltē dz sy behaltē sollent werdē / dz ist darüb das sy in zeyt in irem leiden d̄ster gedultiger syent / v̄nd got d̄ster gerner dienent / vñ jr jomer d̄ster grōßser nach got werde / als wir lesen von vil heiligē den got erschinē ist in irem leben vñ sy trōste des ewigen lebens. Es ward aber me gehōrt noch gelesē dz got ye kein menschen offente sein ewige verdammnūß darüb dz d̄ mēsch nit kein in ein versūchen vñ verzagen vñ dar inn d̄ster me sūnden v̄nd bosheit volbrechte. Got hat wol etlichen heiligē geoffent dz etliche mensche behaltē sollent werdē v̄nd etliche nit: als wir manig altirklichen finden geschribē in vnser̄ heiligen sancti Francisca lebē: aber dis geschicht alles vō besundern genaden vñ mit vō gemeiner weiß. Es wil aber got den menschen gerner behüten alle zeyt vor der ewigē verdammnūß dan dz er jm dar zü m̄uß verhengnūß gebē od̄ seinē willē folge. Es spricht Johānes Crisostomus mit dē guldin mund über das euāgelū Math̄i. Als gott die vernünfftigen ryer gemacht hat v̄nd auch sy speiset durch des mēschē nutzē v̄nd trostes willen / also hat got den menschen geformieret nach seim bild v̄nd beschirmet in durch sein selbs eren willē vor der ewigē verdammnūß. Wiltu liebhabēde seel warhafftige vñ rechte zeichē mercken ob du erwelt syest zü dē ewigē lebē od̄ nit / so merck wie Bernhardus spricht in einer predig die er genōmen hat v̄s dem euāgelio: das vier zeichen seind der ewigē behaltung. Das erste / ob du dz gotz wort gern hōrest mit begirde vñ on verdriessen. Das ander / ob du dich mit allem fleiß hūrest vor sūnden. Das drit / wan du sūnd v̄bracht hast wider got dz du dan grōß

riwen darumb habest. Das vierd/dz du alle dein werck in gerechtigkeit volbringest. Die vier zeichen gebe dir sicherheit des ewigen lebens. Aber dz heilig euangelium lert noch vil zeichen vñ den die got fürsehen vñd erwelt hat zñ ewigem leben. Eins: der do glaubt vñ getauft ist d würt behaltē. Das ander: der ganze vñd gerechte lieb hat zñ got vñ seine nechsten: der ist auch fürsehen vñd erwelt zñ dē ewigen leben vñ seligkeit/ als der. viij. alte vor mir wol gelert hat. Das drit: der erbernde hat über seinen nechsten vñd die sechs werck der erbernde an im erfüllet der würt behalten/ als christus alle rechnung darumb haben wil an dē jüngsten gericht mit gñten vñd mit bösen. Wann es spricht Petrus von tauerna an einer predig über das euangelium Mathi. Der do erbernde volbringer über den ist got barmhertzig vñd gibt jm darumb das ewig leben. Das vierd zeichen ist: wer die seligkeit volbringer vñd erfüllet der ist erwelt czñ dē ewige leben. Das fünffte zeichen ist: wer die gebor gottes haltet der würt groß gehalten in dem reich gottes. Das sechste zeichen ist: das d mensch danckbar ist aller der werck die jm got erzeiget hat in klein vñd in groß. Das sybende zeichen ist: das der mensch gern vñ mit andacht bettet. Das achste zeichen ist das der mensch den fronleichnā Jesu christi empfohe mit allem fleiß vñd seligkeit die er geleystē kan vñ mag: dem gibt er das ewig leben. Wer diese zeiche die vorgeschriben seind hat vñd behaltet der ist on zweifel erwelt zñ dē ewige leben/ wann got hat sy selber gesprochen vñd gegeben zñ sicherheit des ewigen lebens. Vñd darumb sol ein yeglich mensch wol vñd recht thun vñ sich fleissen tugent zñ üben vñd gñte werck zñ volbringe. Wann es spricht vnser herr das ein yeglichen mēsche

gelonet würt nach den wercken. Dar nach so lere ich dich fürbas das kein sünd also groß gesein mag darub du verzagen sollest das du der verdammete eins syest/ wan wilt du so magst du mit dein freyen willen do vñ auffstou vñ zñ gnade kummen. Wann es spricht Hieronymus über Jonas den prophetē: das got dem grossen sündner mit seiner erbernde vñd gñtigkeit behaltē wil den er doch mit gerechtfertigt behaltē möchte. Es seind auch vil mēsche versehen in götlicher gñtigkeit in seiner grossen erbernde die doch in seiner gerechtigkeit verworffē soltē seyn vñ verdampft/ wan got ist also barmhertzig das er die Leiblosigkeit des sündners verdecken wil: vñ mag auch got niemant entrinnen er fliehe dan zñ götlicher erbernde/ do mit er erwelt würt vñd empfangen zñ dem ewigen gñt: spricht Augustinus: vñd mit jm Insuper. kein mensch sol auch von vil der sünden verzagen noch verrücken: das er von vil sündē wegen darumb vor got zñmal verworffen sey: wann vnser herr got ist also gar mechtig das er wol möchte alles menschlich geschlecht mit ein blütes tropffen erlöset han/ vñd doch von lieb des menschen alles sein blüt vergiessen wolt/ also ist sein erbernde zñ tusent malen grösser die er von lieb wegen wil dem menschen erzeigen/ dann aller menschen sünd seind mit einander/ vñd die hat er ye vñd ye in jm selbs vñ ewigkeit also versehen vñd geordnet d almechtige got/ als die sünd dē mēsche verdampft ewiglich: das also hat widerumb die rñwe götlicher erbernde erweget das der mensch in got erwelt würt zñ dem ewigen lebē. Dis halter vnser cristen glaub vñd alle vnser lere in götlicher kunst: vñd gebent solliche byzeiche. Dauid was menschlich/ vñd ein ebrecher: vñd ward doch

Darnach erfüllet des heiligen geistes.
Maria magdalena die was ein offen
sünderin vñ ward darnach die grösste
gottes schouwerin vñ contemplirerin
Petrus verlögnat vnsern herren Jesu
christi vñ ward darnach ein fürst vn-
der den zwölffboten. Paulus was ein
durchstecher gotes namen vñ aller cri-
ste vñ ward ein liechter prediger alles
volcks. Zachheus was ein offen wücher-
er vñ ward ein fründ gottes. Der
schecher an de krütz hat nie güttete ge-
thon vñ ward behalten vñ der ander
ist gar vil me in d' altē ee vñ in d' nūwē
ee die vō jr sünd wegē geschremet wa-
rent zū dē ewigē fluch vñ die doch von
gnadē vñ mit rüwen in die erbernde
gottes künen vñ also enpfangē seind
erborn vñ erwelt: das sy grosse heilige
seind in dē ewigē lebē: vñ darumb soll
kein mensch nott vñnd sorg han noch
angst noch zweifel noch verzagen noch
verrückē noch misstrüwen ob er erwelt
sey zū dem ewigē lebē: wan es spricht
Jesus christus in dē heilige euangelio
Ich bin nit künē durch d' gerechtē wil-
lē: ich bin aber darüb künen dz ich den
sünderen rüff zū dē ewigē lebē vñd zū
ein rüwen vñd in dē wort beschluffet
vnser herr Jesus christus alles verse-
hen vñ erwelē wie es joch genant sey.
Es spricht Augustinus in dē büch vō
der bicht. Er dich in got vñ förcht dich
nit: wann er verbirgt sich nit vor dir
dz du vallest: würff dich sicher in in so
heilēt er dich vō dē ewigē siechtage: alt
dein züuersicht sol sein dz er dich erlö-
set hat mit seim kostbaren blut dz er
für dich vñ durch deinē willē vergossen
hat: vñ darüb das er dich geheilet vor
sünden. Er sitz zū d' rechtē hand des
vatters vñ bittet den für dich dz du dē
ewigē fluch entrinnest vñ in dz ewig he-
melreich gesetzt werdest. Bey disen
synnē allē merckest du vō sehung vñ er-
welüg des ewigē lebens oder nit.

Wo die seel hin kumpt so sy
von dem leib scheidet.

Als dir liebhabende seel nit
entgang zū wissen wo die seel
hin kumpt wann sy scheidet
vō irem leib in dem sy güttes od böses
verdient hat: so lere ich dich. xxij. alte
dz erliche mēschē also heiliglichē ge-
lebt hond dz jr selen zū hāt zū hymel/
reich farent als bald sy ersterbent vñ
was man denn selben hiflichkeit nach
thüt do würt in d' lon nit vō gemeret
den sy jnen selber verdient hond: aber
doch die hiflichkeit die man in meint
die kumpt got zū lob vñd allem hym-
lichen hōr zū eren vñ dē menschen zū
ein ewigē lon vō dem die hiflichkeit vff
erden geschehen ist: vñ darumb du lieb-
habende seel soltu dē behaltene geren-
gütz nach thün dz sy gott in dē ewigen
lebē gern für dich bitten. Etliche men-
schen hond in zeit gar sündlich wider
gott gelebt vñd seind erstorbē on rechte
bicht vñd büß vñd on alle rüwe vñd
on allen cristen glauben vñ die selen
farent zūhand in die ewige verdānis.
als bald sy ersterbent: vñd do ist kein
erlösung me: Aber Job d' spricht: was
man den selen güttete nach thüt das
ist zūmal vnuerfangē/es kumpt aber
den widerumb zū staten die in die gü-
tete meinent: ob sy nit wüffent das sy
in d' hellen werent: glaubent sy aber dz
sy in der hellē seind vñ thünt in dait
güttete nach so thünt sy tod sünd vñ
ist noch dann zūmal vnütz vñd vn-
uerfangen. Wan es spricht Augusti-
nus in dem büch von der stat gottes:
Der mensch ist würdig des ewigē tods
czū leyden der hye vor verschmohete
das ewige gütt zū verdienen. Merck
aber wol das Gregorius spricht in dē
büch von den sitten. Die lieblosen ver-
dampfen hond den ewigen tod on al-
les sterben/wann der tod lebet ewig.

flischen in jr sy hond das end on alles
end das niemer mer ein end genympt
noch zergat. Das spricht der vnd mit
im Isidorus von de höchsten güt die
verdampfen wolten gern tod sein vñ
mügent nit ersterben: spricht Augusti-
nus in de büch vō den Worten gottes.
Es spricht auch Johannes Crisosto-
mus mit dem guldin mund über das
euangelium Mathei. Got würt vngere
dar zū gezwungē vñ mit schmerzē dz
er die sünd müß verdammē vñ würt
vngern dar zū genötet dz er die müß
ewigklich verlieren die er doch gern be-
haltē het. Lere das du liebhabēde seel
lieb sein dz du dein güttete teilest mit
den an den es verfangen sey vñ hüte
dich vor den verdampftē lebendig vñ
tod das du dich aber dester baß hütest
vor der ewigen verdāniß spricht Gre-
gorius in de büch vō der stat gottes so
wisse dz also vil wonung seind in de
himmelreich als christus gelert hat in de
ewā gelio: also seind auch vil löne als
die gütē verdient hond mit tugentri-
chen werckē. Zū gleicher weis seind vil
wonig in d hellen: nach de vñ ein yeg-
klicher verdient hat mit seine sünden
groß od klein vil oder lützel vñ würt
ein yegklichs durchpeiniget vñ durch-
martert ewigklich an ein yegklichen
glid sunderlich vñ an de glidern aller
meist do mit es aller meist gesündet
hat: sy hond auch scharpff vnd angst-
lich leyden on zal me dan yeman er-
dencken kan inwendig vñ vßwendig:
vnd dis lyde würt alles zwifalt nach
de jüngste tag wann leib vñ seel zūsa-
men kumpt: also spricht Isidorus an
de büch vō de höchsten güt: aber sanc-
tus Bernhardus i seiner betrachtung
vß in dem büch vō d brüfung schreibt
alles das leiden das die verdampfen
in der hellen hond vñnd spricht also.
Sy hond seir das me dann heis ist/
vñ hond kelte zū vil: sy hond vinstē-

zung vnd rauch vnd inwendig bitter
weinung vnd süßgen / hunger vñnd
turst / grüsenliche angesicht der tüfel
schryen klage vnd verwisen / sy hond
vnlustigen geschmack / schwebel vñnd
beck / mit allem vnflat schmerzē schu-
men vnd grimen / kerker vñ gefengniß
nyd vnd haß / truren vnd trübsal vñ
keinen trost noch zūuersicht aller jrer
erlösung vnd mangelent gottes an-
blick vnd alles trosts der heilige vnd
der engel. Vnd darumb spricht Jo-
hānes Crisostomus mit dem guldin
mund. Das hymelreich ist gemacht
durch der menschen willen: aber die
hell ist gemacht durch der tüfel wil-
len. Wann aber die menschen zū der
hellen künent so ist die hell jreygen/
vñnd seind die tüfel dann jre diener.
Er spricht auch über das euangelium
Mathei. Got freiwet sich nit von ge-
winnen die er von vns gewinnet / mer
von vnser behaltung das wir behal-
ten werdent. Gott der truret nit von
seiner vngerechtigkeit wegen / sunder
das er weiß das sich der mensch selbs
verdampft hat mit willigklichen der
sich selber czū dem ewigen leben wol-
möchte bracht han. Bey disen synnen
allen merckest du wol liebhabēde seel
das es müglich ist vnd besser ist recht
ihm dann vnrecht vnd sündlich le-
ben volbringen vnd lustig ist verdie-
nen das ewig leben vnd scharpff vnd
biter ist zū besizen die hell vñ kumpt
doch manigē mensche vil vñ vil her-
ter dan dz hymelreich. Es sarent auch
etliche mēschen vß diser welt in vnge-
nadē als die selē d kindlin die on den
tauff versterben die müßent gottes
anblicks mangelē ewigklich von der
erbsünd wegen vnd hond doch nit ein
pinlich lyde: doch spricht Isidorus dz
sy hond vinstēdig inwendig vñ vßwen-
dig. Vñ spricht Augustinus von dem
glauben zū Petro: dz sy nit gar seind

on fegfür. Das spricht der. Der kindlin
seel sol auch nieman gütere nach tün
wan es ist vnuerfangen. Etliche seelē
die in menscheit gebichtet hond vñnd
gerüwet/aber noch dann nit gebüßet:
die werdent gefürt in das fegfür: vñnd
das ist dir zūmal notürfftig zū wissen
wie du in schuldig bist zū helfen. Das
du das ewig leben nit in besitzest: als
bald des behalten menschen seel schei
det von irem leib so würt sy von den
engelen gefürt in das fegfür/ als vn
ser herr Jesus christus leret in de euā
gelio von dem armen Lazaro. Auch
entpfindet ein yegliche seel wol als
bald sy scheidet von irem leib ob sy
verdampft oder behalten sey/ vñnd ob
sy in das fegfür gehöre oder vare: als
vñndere meister gewonlichen schreiben
in der götlichen kunst. Aber die seelen
die do gehörent in das fegfür hond zū
uersicht das sy eren erlöset werdent
vñnd wissen wol das sy nit in der hel
le seind vñnd doch von übrigen vnseg
lichem grossen leyde/ so lerent sy sich
etwan wenig dar an: wann es spricht
Augustinus in einer Smelten von de
fegfür: das das fegfür vil vñnd grösser
scharpffer vñnd böter ist dann alles
das we leiden vñnd peim das alle dise
welt gedencken vñnd befinden mag/
die seelen in dem fegfür hondt zwifalt
lyden. Ems ist das sy gottes anblick
mangeln müßent die weil sy in dem
fegfür seind. Das ander ist die empfind
lichkeit des fegfürs die sy vfferden ver
schuldet hond vñnd doch nit gebüßet:
aber wie vil groß vñnd lang ir lyden
ist so verdienen sy doch do mit kenen
lon/ wann es ist in nūment allein ein
abweschung der schuld die sy hie in zit
nit gebüßet hond. Es hond auch etli
che seelē grösser lyden in de fegfür dan
etliche seelen hond in der hellen/ vñnd
dz merck do by. Es fert allein ein seel
vmb ein tod sünd in die hell: so fert ein

andere vñnd hundert tusent sünd in dz
fegfür die sy me gebichtet vñnd gebüßet
vñnd kein güt werck nie geteten/ die
müß on zwifel lang büß han ee sy ge
lüttert würt: aber die zūuersicht die sy
hat dz sy etwan erlöset würt wie lang
doch dz ist/ das git ir trost vñnd forteil zū
auffenthalt für die seel die doch ewig/
klich lyden müß han in der hellen die
sy me gebichte noch gerüwet. Das hal
tent die meister all. Den seelen in dem
fegfür magstu zū hilf kumen. Das sy
erlöset werden mit mess spreche oder
mit andechtigē gütem gebet/ oder mit
almüßen geben/ oder mit vasten/ als
Gregorius vñnd Augustinus schreiben
vñnd mit allen güte übungē die got lob
lich seind: die seind de sele in de fegfür
hilfflichenn. Es spricht Dionysius in
dem büch von der cristenlichen hierar
chien: das die cristenheit hat das be
zeichnet geistlich güt hilfflichkeit d sele
in dem fegfür als man de todten leib
in das gewicht legt in kirchen oder in
kirchhofen/ vñnd das man in glocken lü
tet/ vñnd in kertzen brennet/ vñnd ire
gröber reücht vñnd sprengt mit weich
wasser/ vñnd was dem gleich ist/ kumpt
alles zū statten nach der meinung vñnd
den es in geschicht: als der hilfflicheyt
ye me ist/ so den seelen ye baß geholffen
würt: wann ein tugenthaftes werck
krieger mit wider das ander/ als ein
vntugent wider die ander strebet. Du
solt den seelen in dem fegfür geren zū
hilff kumen als vil du magst/ dar
umb das es ist an dir ein zeychen der
gerechtigkeit vñnd erbernde: darumb
das du von ir kumen bist/ vñnd ir
zütlich güt besessen hast. auch darumb
wann du in das fegfür kummest das
dir dan auch geholffen werd: auch dar
umb dz du in schuldig bist zū helfen:
vñnd darumb das du grossen lon an ir
verdienst: wan in das hilffet vñnd zyt/
liche segunge das bringet dir ewigē lon:

vñ sunderlich darüb wan sy zü himel
reich komet dz sy gott ernstlich für dich
bittet vñ ist ein söllicher grosser freuel
vñ ubel wer in nit hilfft vs de segfür
dz got niemer vngerochen lat: spricht
meister frācisus von Maron/sy en/
pfindent wol die zü im komet in der
segung dz in geholffen würt vff erden
vñ dz sagen in die selen die zü in kum
ment. Etwan empfindent sy es vö der
luchterung d segung/etwan von göt/
licher offnung/etwan vö den engelen
die sy vast tröstent: vñ wan sy aufge
büßet hondt so farent sy do hin do sy
got ewiglich schouwent vñ messent/
als dich der nochgonde alte leren wil

aber ire leib müßent in derden bliben
dar in sy zü eschen worde seind bitz an
den jüngste tag/vnd dann erstan vnd
ewige freud gewinnē mit iren selē or
end. Disz alles lere ich .xxij. alte dich
liebhabendt seel: volbringestu es lob/
lichen vnd wol so magstu den guldin
thron herlichen besitzen.

Der .xxij. alte lere was ewige seli/
keit sey/vnd wie man got müßet in de
ewigē lebe/vnd was yegliches mēsch
lon verdienen sey in dem hymelreich/
vnd wie sich seel vnd leib vereinet
in der jüngsten vrfende in götlichem
messen.



3
V dem guldin thron zu be-
sitzen vñ zu kummen das
du liebhabede seel findest
den ewigen lon vmb alle
dein gute werck lere vñnd
übung dar inn dich gewisset hond al-
le alten vor mir / so soll ich .xxij. alte
dir nun aussprechen was dem lon vñnd
widerlegung werd nach ewiger selig-
keit darumb das dich die ubertreffen-
lich vñnd zierlich schonheit alles wol-
riechenden glustes dich reisse vñ bring
dar zu das du vñ dem lebenden brun-
nen d vnzergäcklichen gottheit schöpf-
fest tusent mal wunn vñnd fröd vñnd
trost dann augen ye gesahent / oren ye
gehört / oder in menschen hertz ye be-
trachtet ward / vñ dz hat got bereitet
den die in lieb hond / spricht Augusti-
nus in seiner bucher ein / dz die schö-
ne fröliche gezierde ewiges liechtes ist
über mēschliche sym also gar gemüt-
sam das es nyemā vñgespreche mag
noch kan dz der mēsch noch hette aller
d mēschen freid bey einander dz wer
im ein schön oder trost vñ ein augenblick
wider ein kleingesicht ewiges liechtes
Das spricht der. Nun spricht Jesus cri-
stus in dem euangelio. Küsse den ar-
beitern vñ gib in iren lon / vñ sohe an
bey den ersten biz an dē jüngsten. Do
soltu wissen das götlicher ewiger lon
sicherzeiget nach dē wercken sy syent
klein oder groß / frū oder spat angefan-
gē so gibt er ein yegliches alser ver-
dienet hat : als Paulus spricht / vñnd
auch mit im Ambrosius an einer pre-
digenn. Es spricht auch Augustinus
in dem buch von der stat gottes also.
Alles das yeman erwünschen mag
oder kan gedencen so ist doch die al-
ler gröste vollkummeheit ewige selig-
keit. vñnd spricht Plato das das al-
ler beste ende ist in tugenden leben : vñ
das begegnet auch nyeman wann dē
der got erkennet vñnd auch dem erken-

nen nachfolget / vñnd ist auch kein an-
der sach die den menschen selig mach.

Was ewige seligkeit sey:

n
Vn wil ich .xxij. alte dir lieb
habede seel vor an sage was
ewige seligkeit sey / dar inn
findest du vñnd begreiffst vñnd sehen
vñnd empfinden würst deinen ewigen
lon nach götlicher ordnung. Man es
spricht Augustinus in dem buch von
dem freyen willen. Als die seel gibt
dem leib das leben / also gibt got dem
menschen seligkeit des ewigen lebens
wann seligkeit ist götliches messens
vollkommenheit in ewigem schouwen
wan der mensch ist selig der alles das
hat das er begert vñnd nit begert das
vnzimlich ist vñ böß ist vñ dz höchste
leben begreiffet vñnd liebhat für alle
ding. Auch ist seligkeit in den erweltē
dester vollkomener als vil me minni-
licher vñ götlicher klorheit in jr selbs
wesenheit gesehen würt nach merem
vñ mündem : vñnd ist ein seligkeit vñ
wendig der erwelten die geschaffen ist
das sy den menschen seliget in dē va-
terlandt / als das jüngste end : dar inn
du ein ewige rüwe empfohest. Es ist
ein seligkeit inwendig der erwelten die
vngeschaffen ist / die den menschen we-
senlichen seliget das aller beste güt /
vñnd das ist gott selber der in den er-
welten lüchtet also das liecht der glo-
rie. Do vñ spricht Boecius in dē buch
von der trostung. Seligkeit ist ein vn-
messiges güt der es empfohet der kan
noch mag nit bessers begeren wan es
ist alles gütten lebens ein volkändig
vñnd beschliessung vñnd widerlegung
alles verdienens. Augustinus in dem
buch vñ der stat gotes rümet vñnd die
ewige seligkeit vñ spricht also. In der
stat gotes ist d himlische künig die wer-
heit die gesetzt ist / mein würdikeit ist

seligkeit/leben ist ewigkeit/ do ist gesel
schafft der obersten burger vñ herlich
hochzeit vñ ewiger wollust on arbeit:
vnd on alles verdriessen vñnd durch
sichtigkeit on alle dunkelheit/ do ist le
ben on sterben/ do ist jugent on alter/
do ist liecht on vinstierung/ do ist freud
on truren/ do ist freid on mißhellung/
do ist wille on alles vnrecht/ do ist rich
sen on wandlung/ do ist güt lebē vnd
göliche lieby/ volriches bekennen der
hohen diuualtigkeit/ do mag dz ewige
güt nieman geschezen/ do ist gott ein
end vnser begirden/ so sehent wir got
on end/ vnd haben in lieb on alles ver
driessen vnd on müde vnd on arbeit/
do hat yeglicher seliger mensch ein be
nügen vnd nieman hat zū wenig/ do
sicht eins des andern gedencen/ do ist
kein böses vnd mag sich kein güt nit
verbergē/ do hat vnser wesenheit kein
sterben/ vnd vnser erkennen kein irsa
lung/ do hat vnser lieby kein betriben
do ist got in den seligen aller ding ein
ewiges güt. Dis spricht alles Augusti
nus von der stat gottes vñ in andern
büchern. Es spricht Tullius in seiner
bücher ein/ das seligkeit ist ein scheide
vō allen vntugenden vñ eingehuffre
gütete mit ein früntlichen vmbfa
chen aller verdienten wercke. Werck
auch wol spricht Augustinus i seiner
bücher ein. Was wir begeren dz sellē
wir begeren durch seligkeit willē/ vnd
der ewiges güt nüßet dem würt was
er begert/ vñnd was er nit begert das
württ in auch nit. Die seligē werdent
almchtig in irem willen als gott al
mchtig ist/ wan was got wil dz wel
ken sy auch/ vnd mügent nit anders
dan dz sy sich gölichem willen gleichet
an allen dingē. Er spricht auch in dē
büch vō der meglischen enpfohung dz
der mensch vil seliger ist vñ würdiger
württ in dem himelrich/ dan ob Adam
nie gesündet hette in dem Paradiß/

wan got hat den menschen darumb
beschaffen dz er der bösen engel fallt er
setzen sol in dē himelrich/ vñ werdent
auch also vil menschen geseliget als
vil engel bey got blibent ston. Wie dir
aber Bernhardus ewige seligkeit auß
spreche das schreibt er an einer predig
vō allen heiligen vñnd auch über der
lieby büch also. Die ewige seligkeit hat
lengerung on end/ hat klorheit on vint
stierung/ hat stetigkeit on verdriessenn/
sicherheit in ewigkeit/ rüwe in wortheit
hat freud in stetigkeit/ vñ benügligkeit/
wangleste vñ streme der ewigē gezierd
die seind also gar schön vnd also gar
kostbarlichen süsse das joch die engel
die vil durchlüchtiger seind vnd klö
rer dan die sunn nit mügent do nit
bestetiget werden dan benügligh/ vnd
darumb so bekennen die engel in dem
klören spiegel göliches erzeigens ire
mitburger/ die do hie in zit verdienen
das sy das selig reich erb mit inen be
sigen sollent/ vñnd freüwent sich des
mit fleiß/ vnd sterckent sy vnd tröster
sy vnd lerent sy vnd weisen sy vñ be
schirment sy vnd behütent sy/ darüb
das ir freud dester bas gemert werde.
Er spricht auch in seinen predigen. O
du heilige würt schaffr. O du glück haf
tige seligkeit. O du begirliche speiß/ in
dir vundet man die aller höchste spys
vnd freud die man hat vō creaturen/
man enpfohet aber sy vō dē schöpffer
vnd wer sy enpfohet dem würt sy nie
mer me genömen. O du seliges reich
des Paradieses. O du seliger lon des
trostes aller zartheit. O wol gelust zū
dir soll all menglich züuersicht hon
in disem jomer tall/ wan in dir finde
man wißheit on torheit/ gedechnüß
on vergessen/ vernunfft on irsalung/
vnd bescheidenheit on wonwitzē/ selig
seind die die in disem huß wonēt/ wan
sy lobent got ewiglich/ wan dem rich
erzeiget man den erwelten vnd offent

es den begirigen vnd verleyhet es den
rechtuertigen: vnd gibt es den seligen
Dis spricht alles Bernhardus. aber
Prosper spricht in sein buch von dem
schouwenden leben. Das künfftige le
ben ist billich ewig/ do ist gewiß sicher/
heit vnd sicher stillikeit/ vnd stille frö/
licheit vnd selige ewigkeit/ do ist vol/
reiche lieby on alle forcht/ do hond die
heiligē den verdienten durchsichtige
lon/ do überschwympet warheit in jre
richsen/ do würt niemā betrogē noch
vertribē. Crisostomus spricht in dem
büch vō dem widerbringē des valles.
In dē ewigen lebē ist kein mißhellung
vnd seind alle ding einhellig/ vñ aller
heiligē ist einmütikeit/ do ist nit des bö
sen geistes forcht noch d hellen grusen
vñ lebent mit leib vñ seel ewiglichen
do sehent menschen vñ alle engel den
herlichen vnd almechtige keyser sitzen
mitten vnder in das die herschafft die
überschwēcklich schonheit: grosse ge
nüglicheit vnd maiestat seiner gerech
te weder synn noch vernunft betrach
ten mag/ noch englische noch mensch
liche zung noch mund aufgesprochen
mag: vñ wer es möglich dz ein mēsch
alles das leiden het dz vff erdē vnd in
der hellen ist solte es den himlische kün
ig ansehen so schetzete es das leyden
alles nit. Es spricht vnser herr Jesus
christus in dē euangelio. Das ist das
ewige leben das dich allein got erkent
vnd den den du gesendet hast Jesum
christum: das er ein anfang der ewigē
selikeit ist: wann es spricht Gregorius
in dem büch von den sitten. Got gibt
vns darumb sein lob zū erkennen das
wir in hören vnd mit im hören/ in
erkennent vnd mit im erkennent/ in
lieb habent vnd in lieb nachfol
gent vnd in nachfolgung sein begerēt
vnd in begirden in niessent: das ist er
langen in tugentrichen werckē: wan
allein dē gerechten würt geben das hi

melreich vnd das vaterland/ vñ die
es vdiener mit demütikeit/ mit küsch/
heit/ mit güteit/ mit frid vnd mit
erbermde: die kōmēt zū der ewigē freud
vnd seligkeit. Er spricht auch in einer
Amelien. Welche zung vnd was ver
nunft mag dis vfige sprechen zū ein
benügen wie gar vil freuden ist in der
himlischen stat in dē kōren der engel
vnd d seligē geist die do gegenwertli
chen stont vor dē götlichen antlüt vñ
das unbegriffenlichen liecht on forcht
des todes/ mit vnzerstörlicher gob ewi
ger freuden ansehen/ do würt das ge
müte inbrünstig vnd begert do bey zū
stund on ende freud zū haben. Vnd
spricht Jesus christus in dem euange
lio. Die gerechten glissent in dem ewi
gen leben als die sunn. Seligkeyt ist
ein volriches benügen on alle noturfft
wann wer seligkeit hat der bedarff nit
me: vñ darumb do Jacobus vnd Jo
hannes die zwen gebüder horten vn
seren herren Jesum christum predigē
von der ewigen seligkeit vnd vō sein
lyden: do wontent sy das er nach sein
lyden zūhant sy solt setzen einen zū d
rechten hand vnd den andern czū der
lincken hand: darumb das sy des ly
dens erlassen wurdent: vnd doch nye
man zū ewiger selikeit kōmen mag on
leiden spricht Theophilus.

Wie man got nüffet
in dem ewigen leben.

e S ist ein klein ding das ich
xxij. alte dich liebhabēde seel
gelert hab in ewige seligkeyt
wider die warheit vnd weise die noch
die heiligen lerer do vom schreibent/
doch ist es noturfftig zū wissen das du
dester bas verston kündest wie du nun
lerest wie man got niessen soll in ewi
ger seligkeit/ vnd was dem lon vnd
widerlegung sey in dem ewigen leben

vmb alle dein gute werck vnd vñ al-
les dein verdienen: wann das ist also
gar groß das den lon nieman mit ge-
niessen mag dan der do ist on allen an-
fang vnd on alles end/vñnd ist auch
also kostbar das in nieman vergelten
mag / dann der in dem alle schetz be-
schlossen seind: spricht Bernhardus.
Do von redt Jesus christus in seinem
euangelio das Johannes schreibt zu
sein ewigen vater. Mein vatter ich
wil das die die du mir geben hast bey
mireins syent als ich eins bey dir bin
das sy sehent die klorheit die du mir
geben hast. Do redt Jesus christus vñ
der widerlegung die er dem menschen
gibt vñ sein verdiente werck / vñ noch
vil me hin über dann yeman verdie-
nen mag: wan er gibt in ewigen lon
vmb zitlich arbeit: vñnd ewig niessen
vmb zitlich verdienen. Aber nun solt
du wissen als bald des selige mensche
seel zu himelreich kumpt zuhand er-
bütet sich got in dem gegenwurff seiner
götlichen naturen in der maiestat sei-
ner almechrigkeit mit allem dem gut
das dar in beschlossn ist / vnd die ge-
genwertigkeit blibet in ewigklich: vnd
erzeiget sich doch das aller höchste gut
nieman dan die eytel gelutert seind:
spricht Augustinus in dem büch von
der diuinität. Vñnd spricht Jesus
christus in dem euangelio. Selig seind
die die eins rechten hertzen vñnd eins
reinen hertzen seind: wan sy werdent
got sehen. Es mag auch got nyeman
gesehen noch erkennen dann in einem
reüwigen hertzen: spricht Gregorius in
dem büch von den suten. Wie sich
aber got in sein götlichen anblick der
seligen seel erzeige in wesentlichen lon
vnd sich darnach irem glorificierten
leib erzeigenach zuuallendem lon / dz
solt du also verstou vnd wissen. Got
in sein ersten gegenwurff dar in er
sich der eruelten seel erzeiget als sy in

ewigklichen niessen sol gibt er der selē
drey morgengaben oder drey heimstü-
re do mit er in selbs die seel vñnd abelt
in ir selbs ewigklich zu niessen als
das aller höchste vñnd beste gut. Die
erste gab ist götliche gesichte. Die an-
der ist götliche lieby. Die dritte ist göt-
liche begriffung vnd vñnd fahrung. Zu
dem erstem das si in ir vernunft in
götlichem liecht vñnd gesicht erken-
net wie got in seiner maiestat nach
sein gewalt vater ist der alle ding ver-
mag in dem synn: spricht Johannes
in dem euangelio. Das mein vatter
vermag das ist grösser dann alle ding
vñnd den vater werdent in erkennen
fürbas. das ist als vil gesprochen: als
in werdent in ewigklich sehen. Zu dem
anderen mal so heimstüret got die se-
len in der krafft des willens mit der
morgengab der götlichen lieby / dar
in sy enpfindet ewigkeit mit götlicher
weißheit / die auß dem vater geboren
würt: als das ewig wort: do durch al-
le ding geschaffen seind / vnd on das
wort nit worden ist. als sanctus Jo-
hannes schreibt in seinem euangelio.
Zu dem drytten mal so heimstüret
got die seel in der krafft irer gedecht-
niß der morgengabe götliches begrif-
fens vnd vñnd fahens: dar in sy dan-
gewar der lieby band / das vater sun
heyliger geist dar zu lockent das er vñ
in beden vñnd gegeistet würt als ein lerer
der sy lert vnd wiser alle ding: als Je-
sus christus gesprochen hat vñnd de heil-
gen geist. Die synn all beschlüßer gar
vernünftiglich sanctus Augustinus
in dem büch von der christenlichen le-
re vñnd spricht also. Die ding die wir
ewigklichen niessen sollent vater sun
vnd heyliger geist / die selbe diuinität /
keit ist yegkliches vñnd in das aller
höchste vñnd auch das aller beste vñnd
gememes gut allen den die es ewigkli-
chen niessen sollent / das ist der aller

erſte gegenwurt dar inn ſich got erbüt
de ſeligen vmb ſeine verdiente lon in
ewigē niessen in aller zartheit in dem
Kloze ſchonen ſtat zūhant ein wunder
vff in d ſeligē ſeel wer ſy gemacht hat
vñ durch wen ſy wordē iſt/ vñ warüb
ſy dar zū geordnet ſey/ ſo begent jr zū
hant in der dritten morgen gob in göt
licher geſicht vñ in götliche vmbſohē
dz ſy d ewige vatter gemacht hat mit
ſein gewalt dz ſy wordē iſt durch des
ſuns wißheit vnd ſy mit der zütetig/
keit des heiligen geiſtes dar zū geordnet
iſt dz ſy die heilige drualtigkeit niessen
ſol vñ den verdienten lon: vñ darüb
der ein perſon niisset in der drualtig/
keit der niisset auch die andern zwo/
vnd der ir yegliche niisset der niisset
auch alle drualtigkeit in der gemein
d heiligen drualtigkeit. Do vō ſpricht
Bernhardus über d lieby büch. Wir
hond vnſern herren Jeſum chriſtum
das er vñ d vater geborn iſt/ das in dē
vater wonet vnd rüwet/ das er vnder
dē vater für vns gelitten hat/ das er
vor dē vater für vns bittet/ dz er nebe
dem vater ſiget zū der rechten hand
das er mit dem vater vns gibt ewige
ſelikeit: die er vns mit ſeine ſcharpffen
lydē verdient vñ gewonnen hatt. Es
hond der ſeligen menſche ſelen vil me
niessens freuden vnd troſt in der heylig
en drualtigkeit in den drien perſonē
in dem vater/ in dē ſun/ vñ in dē heili
gē geiſt/ vñ in d mēſcheit Jeſu chriſti
dann kein heiliger engel gehabē mag/
vñ das iſt darüb dz die ſelig ſeel nach
got gebildet iſt: vñ d ſy gottes vil en
pffenglicher iſt dan kein engel/ vñ d
auch darüb das got mēſch worden iſt
durch des menſchen willē: vñ gott nie
kein engel ward durch d engel willen:
als Auguſtinus ſpricht in dem büch
der drualtigkeit. Die ſeligen ſeelen
habent ein voltriechens benügen in jrē
vollen niessen beyde in götlicher weiſ

heyt vñ d auch in götlicher naturen/
dar inn ſy alle die ſeligkeit ſindent vñ
begreiffent also wunniglichen das
ſich got gantz vñ gar widerlichent
iſt den drien krefftē der ſelen mit vol
konnēheit götliches liechtes in dem
willen mit manigfaltigem götlichem
fryden in der gedechtniß mit harrüg
götlicher ewigkeyt. als Bernhardus
ſpricht. Auch ſpricht Auguſtinus in
dem büch vom der ſtat gottes. Was
meint gott das er ſpricht durch dē Pro
pheten. Ich würd jr got vñ ſy werdēt
mein volck: mit anders dann das got
würdt den ſeligen in dem vaterland
ein ſüßikeit do mit ſy geſetzt werdēt
vñ d würdt jr alles das das jr zū er
würdiger herſchafft begirlich iſt heyl
ſam leben/ gemeinſam ſpeiß/ vñ grof
ere vñ würdigkeit/ vñ gantzer fryd
vñ d alle gütte ding in allen dingen.
Es ſpricht auch Bernhardus in ſey/
ner betrachtung also. Die ſeligē in der
ſtat gottes die gewinnen ewig bleiben
on alles verdrieſſen/ also gewinnen ſy
auch ein ſenfft mütig erkennen on al
le ſchwer mütigkeit: wann in der him
liſchen ſtat ſeind die engel burger: got
der vatter iſt do der ſelige tempel: ſein
ſun iſt do ein widerglaz: der heylige
geiſt iſt die lieby. D du heiliges vatter
land du haſt alle zartheit vñ wolluſt
In dir iſt kein gebreſt nitt: wan in dir
iſt die ewige ſicher rüwe. Merck auch
gar wol das alle meiſter in götlicher
kunt ſprechen: das die ſeligē des ewi
gen himelreichs ſehent got durch ſich/
tiglichen: vñ d alles das das ſein we
ſenheit geleuſten mag/ vñ d ſein göt/
liche natur in jr beſchloſſen hat: ſy ſe
hent got auch in jr ſelber: ſy ſehēt ſich
ſelber gantz in got: ſy ſehent got in al
len creature/ ſy ſehent auch alle creatu
ren in gott. In yegliches ſicht auch
des andern gemüt gedancē willē vñ d
meinung vñ niessen vnuerborgelichen

vnd sehent aller heiligen vñnd engel
freud des freuwent sü sich mit in vñ
sehent got on alles mittel gegewertig
vnd nahent in on alle verrung/ das
niessen alles ist jr ewiger lon/ vnd das
verdiene dz sy in zyt/ in gnade/ i lieby
verdiene hond/ vñ die ding alle hand
sy lieb vñ vmbföhent sy mit begriffe/
licher wifung. Dem glich spricht Ful
gentius in einer predig vñ gibt ein sol
liche bezeichnung vnd spricht. Als wir
in ein spiegel vns selbs sehen: vñ al
les das dz vñ vns ist/ also sehen wir
auß de spiegel d gotheit got vnd alles
das dz dar zü gehört dz vß got ist vnd
vß vns auch. Das spricht der. Die he
lige sehent auch die grossen pein vñ ly
den die die verdampfte hand in d hel
len/ vñ dz ist in kein truren vñ bringe
in kein mitleidē das sy vö götlicher ge
rechtikeit über sy mit habē müget. Es
gibt in aber dz sy got danckent vñnd
lobēt dz sy de grossen jomer angst vnd
not vñ lyden entrunnē seind dz ist ein
besunder freud in got. Es sehent auch
die seligē in got was die mēschen auff
erdrich thunt gütz vñ böses nach de
vñ sy sich götliche willē gelichent: vñ
darüb so bittēt sy für vns vö lieby we
gen dar in sy brennen vnd auch vö
nocturfft wegē dar in sy vns auch se
hent/ vñ sunderlich vö götliches wil
lens wegē de sy do mit wolgefallent/
wan got wil dz ein glied de andern zü
hilff kum: als Paulus spricht i seiner
epistel einer: das eins dem andern sein
bürde sol helffen tragen/ vñ do mit er
füllen wir die gesetz christi: vñ darüb
als wir die heilige anruffent hie in zit
also sehent sy in got dz sy für vns bit
tent sollent dz got die gütten menschen
bestetige in iren güteten/ vñ de bösen
bekere vö iren vntugende/ als vns die
meister lerent in götlicher kunst: das d
mensch d ewigē klorheit dester sicherer
sey/ so wolt Jesus christus vor sein

lyden mit götlicher klarheit vor den
dryen jungern sant Peter/ sant Johā
nes: sant Jacob auff de berg überbil
det werden/ vnd dz sy ewige freud se
hent in d kloren weis vñ warheit/ als
in die heilige werdēt sehe nach de jünge
sten gericht: so spricht Remigius über
das euāgelium. Mathei: vnd Heymo
über der tugent büch. Als sein anlitze
vor den jungern erschein als die sun/
also werdēt die heiligen erkert in de
ewigen vaterland: vnd als Petrus er
kante in sein kloren tödlichen leibe
Moyses vñnd Helyam/ die er vor me
me gesehen hat/ also werdēt die seli
gen sehen in ire vntödelichen vnd glo
rificierte leibe in got alle die menschen
die got mit in niessen werdēt/ vñ wer
dent alle wol emander erkennen. Das
sprechent die. Dem glich spricht Bern
hardus in einer predig. In der ewigen
seligkeit niessen wir got diuualtigli
chen. wir sehen in in allen creaturen
vñnd haben in in vns selber/ aber das
das aller grösste frölichste vnd beste ist
vñ dz seligste: das ist das wir in seher
vñ erkennēt in in selber in de stamme
vnder d naturen der heilige diuualti
keit/ dar in ye eins das ander erkennēt
wesentlich vñnd werlich: also ist es in
in selber. Nun soll ich. xxij. alte dich
lich habēde seel wissen wie sich leib vñ
seel nach d jünge vñsted vereinet in
ein niessen vñ verdiene lon: also ge
winnet d leib zü vallends niessen das
vß d seel vö götlicher ordnūg kumpe/
vñ wan leib vñ seel züsamē kummēt
so würt jr beder freud zwifaltig/ also
vil sy mit einander lones hond verdie
net/ also vil gewinnet sy freud vnd
niessen mit einander/ vñnd würt der
leyb syben mal klörer vnd durchsich
tiger dann die sunn/ vnd doch vnge
liche klorheit/ also sy vngeliche lon v/
diene hond. wan die kindlin die nach
de touff verfarent hond kēne lon dar

dz in Jesus christus verdient hat mit
sein leide. Es hatt auch ein yeglich
selig mensch in de ewig reich ein sollich
groß benügen dz kein heilig mit de an/
dern wechsele wolt vñ sein lon. Das
aber du liebhabende seel dester gerner
vñ dz ewig lebē werbest mit alle dein
vermüge vñ dich mit fleiß hüttest vor
de ewigē tod vñ verdammis/ so merck
mit fleiß was vns Anshel mus. leret
vō in beden in de büch vō d gleichnisse
dar in er setze vierzehen gabē die den
erweltē gebē werden in de ewigē leben/
das niemān bessers kan erdencken: die
in got selber gibr. vñ den vdampten
guter. viij. laster die sy vschuldt hond
dz niemant böfers mag betrachte: vnd
ir yetweders sol dich billich reitzen wie
du dich zū got füge mügest vñnd dich
innigliche geliebē nach sein aller be/
sten wolgefallen. Des erste gut got de
seligē solliche schön vñ klorheit in leib
vñ in seel dz sy syben mal durchlüch
tiger werdēt dan die sunn od der fei/
rin hymel sey do die heilige in wonēt
vnd diß liecht ist götlich liecht dz got
mit in selbs in sy pflantzet vñ würckt
mit aller seiner krafft: aber die vdam
neten gwinnēt die aller grōste unge/
stalt vnd ungeschaffenheit dz sy joch
kein aug mag angesehen vnd dar zū
bösen geschmack den niemān geleidē
mag. Die ander gab die got gibr den se
lige vñ den gerechtē ist behende schnell
keit dz sy also behend vñ schnell wer
dent mit leib vñ seel in aller bewegüg
als kein engel mag gesein: vñ als vn
ser gedancē yetzund ist: aber die ver/
damptē hond solliche trege fulkeit dz
sy weder hend noch füß noch kein glid
gerogē mügent vō überiger grosser pein
vñnd we die in anligt in ir natur. Die
dritt gab die got gibr seinē erwelten ist
sterck dz sy also starck vñ krefftig wer
dent dz in nit mag widerstreben: wolt
joch ir eins alles erdrich bewegen es

hette stercke genüg: aber die vdamptē
seind also kranck vñ krafftlos das ir
keins einer mucken vō de augē möcht
gewerē. Die vierde gab die got gibr den
erweltē dz ist ledikeit vñ fryheit das sy
frylich vñ vnbewungelich möget ge/
thun vñ lon alles dz sy wellent vnd
dz sy vngenōtet blibēt in aller wider/
wertikeit als die engel vñ würckent
was sy wellēt: aber die vdamptē seind
also gar bezwungē vñ gefangē dz man
sy nōtet zū aller widerwertikeit vnd
was sy gern teten dz würt in geweret.
Die fünfft gab die got gibr de seligē dz
ist ewige gesuntheit: vñ müget niemer
siech werden: aber die verflüchte hond
ewigē siechtagen vnd verfohet sy kein
artzny ewiglich nit. Die sechste gabe
die got gibr de erweltē dz ist wollust al
ler ir gelider/ es sey aug/ mund/ naß/
oren/ hend/ füsse/ vñ hertz/ vnd ir symt
inwendig vñ vßwendig die werdēt all
erfüllt mit alle wollust vñ gezierde
nach alle wunsch: aber die vdampten
hond in alle ir gelidern also vil gebre
sten vñ leide vñ we vnd pein das kein
gelid an in nit ist es hab besunder hel/
lich jamer vnd not ach vnd we. Die
sybende gab die got gibr seinē fründen
den seligē ist langes lebē: wan sy lebēt
also lang als got selber lebt/ aber die
verflüchte sterbēt on vnderloß vō übe
rigē we vñ kündent noch müget doch
niemer ersterbē: wā d ewige tod ist by in
on vnderloß. Die sibē gabē gut got den
erweltē vñ seligē meiner Anshel mus
dz diß alles de glorificierte leib zū ge/
hört nach d jüngste vñstend. Aber die
sybē laster die hören den verdampren
leibē zū allein ewiglich vñ werdēt nit
glorificiert. Es spricht Gregorius vō
den sittē vō den gefrōnten vñ glorifi
cierten leben. Als wir erstond nach d
jüngste vñsted vñ vnserē selē mit vns
vereint werdēt in aller klorheit dz wir
veriehent das es vnserē leib seind in

warheit vnd in natur vnuerwandelt
aber doch sy seind anders worden nach
glouficiertem vnd nach ewigē gewalt
Es spricht Augustinus also. Der hei-
ligen Leib werdent ersten on alle bos-
heit / on laster / on bürde / on ammal /
on vngeschaffenheit / on beschwerung /
vnd ist alles lob in in als vil got se-
ligkeit in sy gegossen hat: vnd würt
also groß einung zwischen Leib vnd
seel das weder vßwendig noch inwen-
dig zwischen in nit ist: aber d̄ verdam-
nētē Leib vñ seel hond ewig kisten vnd
grinen vñ zanne vñ vnfrid vñ vnfeld
wider emander. Das spricht der. Dar-
nach so lert vns Anselmus in dem
vorgenantē büch die gabe die got den
seligē selen gibt vñ die sy ewiglich be-
halten: vñ ist die achtē an d̄ zal das
got sein götliche weißheit also gar in
die selen gnißet so adenlich das sy got
erkennent vñ sehent: in dem erkennen
wissen sy vō allen vergangenē vñ ge-
genwertigē dingen / vnd alles das sy
begeren künden: vnd durchwissen
vnd erkennent alle ding: es erkennet
ein yegliches das ander wol wer es ist
vnd erkennet auch wo nit yegliches
das ewig lebē verdienet hat: was got
in sein leben nit einer yeglichen seelē
gewircket hat: do nit sy dz ewig reich
verdient hat: vñ weiß jr yegliches des
andern conscienz vnd meinung vnd
willen. Dis alles vñ noch tusent mal
me empfindent die seligen in götlicher
weißheit mit Leib vnd seel gleich. Dis
alles schreibet Anselmus. Er sprichet
auch für das. Das aber die verdamp-
ten beraubet seind aller weißheit vnd
nit allein vol totheit seind / sy seind
auch alles schmerzen vol das sy syg-
los seind ann allem vermügen. Die
münde gabe die got gutt den behaltē
vnd den erwelte ist ewige fründtschafft
als sich ein gelid nie höher noch besser
schetzet dan das ander thut vnd hat

got vil grösser fründtschafft zu ein yeg-
lichen seligen dan es zu in selber ge-
haben mag: vnd hond auch sy grösser
fründtschafft zu got dan sy alle vnder
einander geleisten mügent: vnd was
böß ist dz hassen sy mit got als vast
kein sun über sein vater gütekeit mag
gehan den er weiß in der hellen: aber
die verdampften hasset got vnd alle
seine heyligen vnd sich selber vnder
einander vnd verwiset eins dem an-
dern alle seine bosheit. Die zehent gab
die got seinē erwelte fründē gibt ist ein-
mütigkeit des gemütes was eins wil
das wil auch dz ander: vnd wil doch
nit anders dann das got wil: vnd gli-
chent got sich einmütiglich in allen
sachen: aber die verdampften hond sol-
liche mißhellung in in selbs dz d̄ Leib
krieger wider die seel / vnd die schiltet
den Leib vmb die sünd die er volbracht
hat / vnd zeicht ye eins das ander sei-
ner verdammniß / vnd flüchent vater
vnd mütter von den sy geboren seind /
vnd allen den mit den sy gesündet
hond. Die eylffte gab die got gutt den se-
ligē das ist götliche ere vñ würdikeyt
vnd erbtteil des ewigē reichs vnd mit-
erben vñ brüder seins eingeborn suns
Jesu christi mit dem er in vnderthon
machet alle creaturen: vnd nennet sy
also die götter vnd sein selbs sün vñ
kind: aber die verflüchten vnd ver-
dampften gewinnen alle vnere vnd
schamen vnd schanden vnd bösen ge-
schmack vil on zal vnd nagen böser
würm. Die zwelfte gab die vnser herr
de behaltē gutt ist voller gewalt was
sy begerent zu tün dz vniügent sy wol
in allen sachen noch götliche willē ein-
helliglich: aber die verdampfte müget
zumal nit in alle de dz sy gern teten.
Die xiiij. gab die got gibt den seligē ist
sicherheit des ewigen lebens dz sy nit
forchtent das es in nimmer genömen
werd: aber die verdampften fürchtent

on vnderloß die grossen marter vnd
pin die sy hond/vnd hond kein züer/
sicht dz sy yemer ledig werdent. Die
xij. gab ist/das got git den behaltene
ewige freud/vñ als ein seliger den an
deren lieb hatt/also freiwet sich einer
des andern freud ewiglich. Sy freiw
went sich ob in görtliches gesichts/vñ
freiwent sich d schönen gezierden des
hymels vñ aller creaturē schönheit/
sy freiwent sich in in dz sy mit leib vñ
mit seel gefrönt vñ geklert vñ gloufi
ciert seind/sy freiwent sich vñ in un
sich zu alle enden d engel vñ heiligen
menschen lobliche geselschafft on end
ewiglich. Wer mag die freud alle ge
scherzen das die seligen vñ die heilige
in aller freud in got jubilierent niemā
dan got allein vñ de alle freud kumpt
Aber die verdampre seind alles leides
jomers vñ trurends vol vñ mit vmb
geben me dan yeman geschreiben kan
vnd blibt in ewiglich on end. Dis al
les spricht vñ schribt Anselmus vñ
wort zu wort: das die güten vnd seli
gen. xij. gaben von gott empfangent/
vnd die bösen. xij. laster: vnd merck
sy alle wol/darumb das dich gütes
vnd böses zu got geziehen müg. Von
den güte gaben spricht Jesus christus
in dem euangelio an dem jüngste ge
richte zu den erwelten. kummet hör
ir gesegneten von meinem vater vnd
besitzent das reich das eüch bereit ist
vor der stiftung der welt/aber zu den
verdammten spricht er. Entwichent
vont mit ir verflüchten in das ewige
feur/das bereit ist dem tüfel vnd sei
nen engeln. Do kummet die seligen
zu dem vorgeschribē trost/aber die ver
dampre in die laster die do vor geschri
ben stont. Es hond auch etliche selige
mēschen druffigaltige frucht in irem
niessen/als die ee lüte vnd ir gelichen:
die mit criste glauben vnd den zehen
gebotten in einualtiger weis das hy/

melreich verdient hond. Etlich haben
sechzigaltigen lon/als die witwen
die sich gar zu got ergeben hond/vñnd
ir hab seliglichen teilent mit de frün
den gottes. Etliche hond hundertual
tigen lon/als die reinen megt: die pres
leibs all ire tag seind in görtlicher hüt
gesein. Dis spricht alles Theophilus:
vñnd hillet mit im die gloß über das
euangelium Marci. Ich lere dich das
der gröste lon des ewigen re. ches nye/
mant geben würt dan den seligen die
das krönlin verdient hond: vñnd das
seind drierley menschen/martyrer/
megte/vñnd lere/als die meister hal
tent: wann martyrer überwindent
die welt mit irem liden/die megt über
windent iren eigen leib in ansechtig/
die lere überwindent den bösen geist
mit görtlicher lere an in selber vnd an
andern menschen: vñ darüb würt ir
dz krönlin mit hundertualtigem lon:
sy seind brüder Jesu christi der d welt
die warheit prediget lert vñ wiset/der
in diser welt die marter leidet durch al
ler menschen willē/d auch megtliche
reinkeit über über all mensche: vñ dar
umb wer die welt lat vnd seinē eygen
leib hasset: vñ die bösen geist mit güte
ler lere von de menschen treibt der ge
winnet hundertualtigen lon in dem
ewigen vaterland: spricht Jesus chri
von den synnen. Gregorius spricht in
einer Omelien von den zwölffboten.
Du liebhabende seel nim war das die
erwelten gottes iren leib zement iren
geist sterbet/de bösen geist widersind
kressig werde in tugenden/verschmo
hent zeitlich güte/das ist darumb dz sy
das ewig güte erstuttet vnd predigent
mit worte vñ wercken/vnd lond sich
mit marter nit biege: darüb dz in werd
dz krönlin hundertualtiges lons. Es
seind nit alle die martyrer des krön
lins würdig die ir blüt vergiessent an
de leib/sy sollent inwēdig vñ sach hon

Das sy es thunt durch christus willen
vnd durch cristen glauben vnd von
andacht vnd ernst wege: spricht Hiero-
nymus vō de leben Pauli: vñ mit jm
Dionysius in einer epistel. Es spricht
auch Gregorius in einer Amelien vō
den marterern dz man dz blut v̄güs-
set vō ysen vnd vō scharpffen woffen
wegen an de leib/dz macht ein offnen
marterer. Das aber d̄ mēsch v̄schne-
hete inwendig gedultrliche leidet vō
seinē syendē vñ die in durchschrent vñ
für die bitter vñ dar zū alle bösen ge-
dencken ansechtung vñ beforung kref-
tlichen widerstretet/dz ist ein heim-
licher grosser martyrer darūb got den
selben das krönlin gebē wil. Es wirt
auch das krönlin gebē de megre wan
sy on vnderloß wider iren leib stritent
vnd das ist ein edler streit wan sy vō
irem fleisch nit überwunden werdent
doch so ist es gar güt vnd sicher ob die
meg/dz krönlin behaltē wellent das
sy ein gantzen vnd ewigē fürsatz vnd
willē hond megtliche reinikeit zū hal-
ten/viel joch die maget in jr gemüte
vnd doch nit mit de leib/dz möchte sy
wol mit dem rüwen widerkummen
dz sy darūb des krönlin nit beraubt
würd:vnd darūb so rart Augustinus
den megre in dem büch der chrysten-
licher lere:vñ spricht. Ein heilige ma-
get soll nit haben krum gesicht mit irē
augen vnd nit freuel sein mit wor-
ten vnd sol schemig in wercken vnd
mit geberden/vnd nit irem gang
nit verlassen/also das jr leib sey ein
bilde vnd ein form vnd ein figur ires
gemütes so mag sy dester bas dz krön-
lin des hundertfaltigen lonē behēbe.
Es spricht vnd hillet mit Ambrosi-
us in dem büch von den megre. Die
aber ein maget ist allein an dem leib
vnd nit an dem gemüt vnd an dem
herzen/die mag den lon vnd dz krön-
lin nit besitzē: spricht Isidorus in de

büch vō de höchsten güt: sy widerbring
es dan mit rüwe: die aber megre seind
mit herzen/mit gemüt/mit willen/
vnd mit leib die volgent de kēmlin in
alle wonung d̄ heilige: spricht Johan-
nes. Das krönlin wirt auch geben de
gütern weisen gerechte lernern: darumb
dz sy den bösen geist vō den mēschē
vertreibent. Wan es spricht Richar-
dus vō dem büch beniamin. Ich weiß
nit ob ein mensch in disen zeyten grōß-
ser gab müge vō got empfohen dan dz
got in die gab verlihet das er mit sei-
ner lere einen andern menschen vō al-
len vntugenden ziehen mag/vñ vort-
rūflichen symen gottes kinder gema-
chē kan/der sol billich mit de krönlin
hundertualtighen begabet werde
Dem gleich spricht Gregorius in seiner
bücher ein. Es ist ein vil grōßser zey-
chen vñ wunder das ein lere mit sei-
nen Worten vnd mit seinē gebet ein
sünder bekert vō seinē sünden vnd in
got behēbet dan das er einen todten le-
bendig machet. Das spricht der. Wie
schön/wie herlich/wie reinlich de seli-
gen seine verdientē werck in de ewigē
leben werdent in götlichen niessen dz
han ich. xxij. alte dich liebhabēde seel
gelert vnd ist alles ein klein ding das
das do vō zū schreiben vnd zū sprechē
were/wan do der selig vnd der erwelt
sicht in dem koren gegenwurff götli-
cher maiestat vñ wesenheit vnd sich
dar inn findet vnd got dar inn erken-
net vnd sein empfindet vnd ems mit
gott worden ist/do ist solliche über-
schwenckliche lieby vnd übertreffen-
der trost vñ freud/das es dich liebha-
bende seel dar zū nöten zwingen vnd
bringen soll. Wie du darnach stellst
mit allen demen krefften das du mit
den seligen vnd heyligen in dem hy-
melreich denn guldin thron herlichen
vnd ewiglich besitzest.

Der .xxiiiij. alte leret dich liebhabende seel von d̄ weiß vñ wandel götlicher geberden die got zū den heiligen vnd engelē hat: vñ die heiligen vnd engelē widerūb zū got. Zū dem ersten wie die engel got erent vñ die heilige auch mit in allen: darnach wo vñ was die woung gottes sey: vñ wie wir dz hymelrich lauffen sollent vñ wie wir do hin gohen vnd ylen sollent: vnd wie wir vō got vnd allen heiligen engelē loblich vñ seliglich empfangen werdent: vñ do ewigen trost vnd seligkeit besizent vnd freud habent on end mit got vnd allen seinen eruelten.



Je wol dz sey dz dich liebhabende seel mein gefellen die .xxiiiij. alten vor mir gelt hond wie du erspiiren solt dz du de guldm thron loblich begriffest vnd ewiglich behaltest: vñ das hond sy zūbracht mit götlicher lere als es d̄ götlich mund selber

gesprochen hatt: vñnd der heilig geyst durch die lerer selber geleret hatt. So wil ich .xxiiiij. alte dich liebhabende seel nun leren von der weiß vnd ordnung vnd himlischer schickung vñnd götlicher geberd vñnd früntlicher erzeigung die gott hat zū allen heiligen vnd zū allen engelē vñ sy widerūb

hond zu vnserm Herren gott in de ewi-
gen vaterland: vnd auch sy selbs vn-
der emander. vnd ist das die aller erst
weise vnd wandel den alle engel vnd
alle heiligen üben in dem ewigē lebē
als bald sy ansehen den minnkliche
anblick vnser Herren gleissen in sein
selbs gottheit vnd durchlüchtig in der
hohen würdigen vnd loblichen über-
schwenglichen dualtigkeit / so singē
sy mit süßem geschall vnd mit göt-
lichem getöne vnd in allen freuden
mit begirde aller irer krefft. Heylig
heilig heilig bist du almechtiger gott
himmelreichs vnd erdrichs ist deines
lobes vol / du bist allein würdig das
man dir geb vnd zuleg elckheit got-
heit weisheit tugent krafft erwürdig-
keit gnügligkeit segen vnd danckber-
keit als vnserm eigen herren got. Du
bist würdig lob rüm vnd gezierde vñ
aller d mēschheit die yeman erdencken
kan. Bistu vol überflüssig vnd ist dir
nyeman gleich an allen dingen aller
sachen. Bistu ein herr vnd mag noch
kan dir niman widerstreben: vnd du
hast gemacht himel vnd erdrich vñ
was dar in ist das ist alles vñ du vñ
dir auff dich gemacht geschöpffet vñ
volbracht darumb so rümen wir dich
ewiglich bitz in die ewigkeit: wann du
bist allein vnser freud vnd vnser trost
vnd on dich so seind wir nüt. Das al-
les spricht Isaias der prophet vñ Jo-
hannes in der tugent büch: vnd mit
im Ambrosius vnd Augustinus: vñ
der lerer gar vil. die do sprechen das
die heiligen vnd die engel vnd alle
seligen das lob thün vor got on vn-
der loß noch tusent mal me dann ye-
man erdencken kan noch mag. E ane-
tus Augustinus spricht über den Psal-
ter: das man in dem ewigen vatter-
land nym vñ höret got zu loben vñ
zu betten: weder mit hertzen noch zun-
gen noch gemüt noch willen noch ver-

nunfft: darumb die seligen got billich
also lobent rümen vnd erent: das ist
des schuld das got ist sein selbs wesen-
heit vnd nüt anders: vnd das aller
adel vnd volkōmheit in seinen syn-
nen vnd gewalt beschlossen ist: vnd
on in nüt. als Innocentius spricht an
einer predig. Gott hat nüt in im rey-
lung noch zwifaltigkeit noch manig-
faltigung: vnd was er ist das ist er vñ
im selber vnd hat kein entlehete wif-
von nieman. Merck auch furbas das
die heiligen darumb got lobent das
ist sein selbs wesenheit: vnd als er ist
sein selbs gottheit vnd er auch ist als
er würcket mit seiner krafft mit sein
gewalt durch sein vernunfft vnd wil-
len: als Paulus spricht. Er würcket al-
le ding in allen dingenn als er wil.
Auch so rümen vnd sagen im breiß
alle engel vnd heiligen: das ist darüb
das in im ist grosse schöne krafft selig-
keit wifheit würcken inwendig vnd
vñwendig als er wil vnd in im hat
ewigkeit vnd loblichkeit vnd gewillig-
keit aller creaturen. Do von spricht
sanctus Dionysius von d englischen
jerarchy. Got ist ein sach aller d ding
die do seind vnd gesein mügent: vnd
behalter sy in im: vnd bliben auch
in im: sy lobent auch got darumb das
in im ist got vater sun vnd heyliger
geist: vnd die erkennen in einer we-
senheit das sy seind ein natur vnd
ein bitterkeit vñ vnuermüschet: noch
von nyeman zusamen gefelset: spricht
Augustinus in de büch vñ d cristenli-
chen lere. Ein yeglich per soy ist got:
vnd ist yeglich person substanz: vnd
seind doch ein substanz vñ glich ewig
die seligē lobēt vnsern herrē darumb
dz sy in im sehent alles das dz in im
vnd vñ im möglich zu thün ist. Sy
sehent in seiner götlichen wesenheyt
alle zimliche ding. Sy sehent in sein
gewalt alle ding krefftiglich. Sy se-

hent in seiner wiffheit alle ding bild/
liche: sy sehent in seim willē alle ding
frylichen: sy sehent in seiner gerechtig
keit alle ding unbeweglichen. Vñ dar
umb sprach straw Hester. In deinē ge
walt so seind alle ding gesetzt vnd ist
nieman d̄ den deinē widerstrebe müg/
wan du bist allem herr aller ding: vnd
über alles dz dz yeman erdencke kan:
die wifen alle geben den heilige vñ dē
engeln vrsach got zū loben vnd zū rü
men on end bitz in die ewikeit. Sy lo
bent auch vnsern herren vñ alles dz
güt dz er in ingemacht hat vnd in ge
ben hat: sunder dz got in in ist ein an
fang vñ ein vffenthalt irer natur: vñ
das er sy geordnet vnd geschickt dar zū
hat zū d̄ ewigen glory vñ zū götliche
niessen: die seligen lobet auch got sun
derlich darüb dz er in ist ein durchlich
tig liecht aller klo:heit in dem vngē
enderen gegenwurff sein selbs selicit
in der wesenheit die aller güten ding
vrsach vnd stifter ist: auch darüb dz
er in ist ein sighaftig güt / mit dem sy
gesigt hond in willen: in vernunfft: in
gedencken: in wortē: in wercken durch
sein götliche lieby mit d̄ sy alle ding
überwunde hond / ist nun als vil güt
vnd sollich groß leben dz got dē men
schen verlübet in dem himelrich vñ d̄
almchtig herr den seinen bereit hatt
spricht Augustinus in dē büch vō den
worten gottes: so schetz ein yeglicher
mensch wie der dan also gar mechtig
schön vnd herlich mag gesein von dē
es kumpt. Die seligen lobent auch vn
seren herren vmb die grossen freud die
er in velübe hat vñ in sy gegossen hat
die in in widerquillet vñ überflüßet.
Got der ist auch in dem selige als ein
rüwig vnd benüigig end aller genüg
sam die yeman erdencken kan vñ als
ein würdiger vnd herlicher besitzer on
den nieman kein güt volbringen kan.
Vñ darumb spricht Gregorius in dē

büch vō den sitten. Nim alles das har
für dz got den selige vnd den engelen
gütes geison hat: noch dann so kan in
nieman volrūmen als er ist. Wann
nun also gar vil freuden vnd trostes
got hat mit den erwelten in dē himel
reich: so fragent vil tozeter menschen
was got r̄het ee er hymelrich vñ das
erdtrich beschuff: müste er do d̄ freude
der heiligen vnd der engel aller man
geln: vnd der eren vnd lobes vō dem
vorgeschriben stat. Dar zū antwurter
Isidorus in dem büch von dē höchsten
güt vnd spricht. Es sol nieman einen
nūwen willen noch krafft noch gewalt
in got legen der in zūuall von creatu
ren nit über all / vñnd wie hymelrich
vñnd erdtrich etwan in wesenheit nit
warent / so warent doch alle ding in
götlichem vermügen vñ in seiner ver
nunfft vnd in seinē willē gewalt vnd
ratt. vnd also hett er alles dz er wolt
als auch nun: vñnd darumb hat got
keinen mangel. Ich sol dich auch lere
ob got vnd alle engel in dem ewigen
himelrich sitzen / oder standent / oder
gangent / oder fliegend / oder was jr ge
berde sey / oder jr weiß in dem ewigen
vaterland. In dem ersten soltu von
got also verstou: wan got ist ein luter
blosser geyst das in solliche wise nit
füglich seind noch zū zulegen seind
die ein geliebten güt zū gehören das
er sitz oder gang oder stand / wan er ist
das güt das überschwenglich allein
ist so stat er sollicher ding allein ledig
vñ müßig in seiner eigē wesenheit dz
in weder stat noch vmbfang begriffen
mag noch bekreisen / wan er ist vñ alle
dingen vñ mag in nieman gewaltigē
Den syñ schreibet meister Johannes d̄
subtil lerer: vñ mit im Gwarro: vnd
der lerer gar vil doch vns zū einer ver
standen begriffung so spricht die heilig
geschriff: das vnser herre got etwan
sitzer: als Dauid spricht in dē Palter.

Got der sitzt vff seinen heilige sesseln.
Auch spricht Isaias der wiffage. Ich
hon meinen herren got gesehen sitzen
vff ein hohen sessel über sich erhebet/
vnd was alles erdrich vol seiner ma
iestat. Vnd mit den zweyen propheten
hillet Johānes in d tugent büch. Es
spricht auch die heilige geschriff: das
vnsere herre got etwan stat: als d wif
sag Abakuck spricht. Got d stat vnd
misset dz erdrich. Vnd vō sant Stef
fan stat geschriben vō den geteted der
zwölffboten. das Steffanus sach in
der nor seines todes vnsern herre ston
in dem himelreich. Es sagt auch die
heilige geschriff das vnser herre got
etwan gatt: als dō Adam gesünder
hat in dem Paradis: stat geschriben in
dem ersten büch Moysi: das sich vn
ser herre got ergieng in dem Paradis:
vnd ruffte Adam. Auch spricht Je
sus christus in dem euangelio. Got d
gütet sich vnd gat vnd heisset sy an
bissen: vnd gat für sy vnd dienet in.
Dis redet Jesus christus das got sei
nen erwelten dienet. In disem solt du
mercken das alle heiligen vnd engel
etwan standen vor got vnd lobent in
vmb alles das gütt das sy sehent an
seiner zarten klorheit: etwan knüwen
sy vor got: vñ fallent vff jr anliut vñ
bettent in an vmb alles das gütt dzer
in in ewigē niessen verliüben hat vmb
ire verdiente güte werck. Etwan sitze
sy vmb vnseren herren vnd fröuwent
sich mit luste das sy in danckent das
sy ewigen trost mit im besitzen solent
vnd die dry synn schribt Johannes
euangelista in d tugent büch. Etwan
so gont sy vor gotte in dienstbern er
zeigungen vnd fleissent sich got zū die
nen on vnderloß vmb die grossen lie
by vnd fründtschafft die in got erzeigt
on vnderloß bitz in die ewigkeit vnd
seind auch dar zū mit allem ernst ge
flussen: als Augustinus vnd Ansel

mus schribet in iren bücheren. Etwan
so schwimment sy in götliche gewalt
wo sy wellent: vnd ist jr geferte also
schnel als d menschen gedēcken seind
als Gregorius vñ Bernhardus mei
nent: solliche weiß libent vnd tribent
die seligen in de vaterland mit freud
vnd trost on arbeit on alles verdries
sen vnd on vnderloß mit allem göt
lichem erkennen vnd danckberkeit der
lieby. Auch so wiff das dō nimmer
nacht würt noch niemā schlaffet
noch mit yffet noch trincket: wan göt
lich niessen ist in allein ein ergetlichkeit
wie sy selber erdencken kündent in de
ewigen leben. Dō vō spricht Augusti
nus von der stat gottes. Got d füllet
himmel vnd erden mit der gegenwürt
keit seins gewaltes vnd mēchrigkeit
vnd darff dar zū niemāns hilff: vnd
dienet mit im selbs seinen erwelte crea
turen nach vollem benügen. dz spricht
der. Es hat got in dem ewigen leben
zū ein yegklichen seligen menschen
sollichen grossen fleiß als hett er in al
lem geschaffen zū dem ewigen reich:
spricht Augustinus in dem büch von
der bicht.

Von den wonungen die dō seind
in dem ewigen reich.

Di wil ich. xxiiij. alt dich
liebhabēde seel leren von
n allen den wonungē die dō
seind in dem ewigen reich.
wan Jesus cristus gespro
chen hat in de euangelio. In meins va
ters hus ist vil wonung: wie wol das
sey das alle engel vnd alle heiligen
einē got niessent vnd schouwent: so ist
doch jr wonung anders vnd anders.
Gottes wonung ist die erst/ die höchst
die best/ der keine gleich ist. Er wonet in
im selber: wan er hat alle ding in im
beschlossen. Er wonet auß im selber:
wan er hat alle ding vmbfangen. Er

wonet ob allen dingen wan er richtet
ob allen sache: vñ richtet alle ding vs.
Er wonet vnder allen dingen / wan
on in ist nüt. Dis spricht Gregorius
über den propheten Ezechielem: vnd
hilft mit im Augustinus über Moys
ses büch. Gott ist sein selbs woung/
wan er ist d aller nūweste vor im was
kein got: vnd nach im würt kein an
der got. Er ist der anfang on alles be
ginnen: vnd ist das end on alles zlen
vnd vffhören / was got hat das ist al
les got vnd sein gotheit. spricht Bern
hardus in dem büch von der brüfung
vnd mit im Hugo vō den sacramen
ten. Jesu chusti woung ist dem ewi
gē wort beschlossen in des vaters wis
heit vñ ungeteilt vō aller gotheit: als
auch Augustinus spricht: vñnd ist ge
setzt zu d rechten hand seines ewigen
vaters in götlicher person: als Mar
cus spricht in dem euangelio: vnd do
ist sein ewige woung. Der himliche
münrichen keyserin Maria gottes
müter woung ist ob allen engeln vñ
heiligē in dem küniglichen thron gese
tzt nebēt iren sun / dar in niemā glich
ist als gar billich ist dz sy do ir woung
hab allein do ir sun wonet: als Augu
stinus vñ Hieronymus vō irer vffart
wol geschriben hond: vñ der .xvii. alte
meingesel auch wol do vō gelert hat
auch soltu liebhabēde seel wisse dz die
freud die die seligē hond in dē ewigē le
bē kumt mit vō des himels krafft noch
schonheit sy kumt aber von got doch
so hat got dē himel nit gemacht durch
sein selbs woung: er hat in gemacht
durch aller heiligen vnd engel herberg
willen vñ ewiger woung: vnd seind d
hymel zehen: aber in kein hymel wo
nent die heilige dan in dē aller höchstē
hymel der der feürin hymel heisset vō
übriger schöner gezierd vñnd klorheit
die got alle heilige vñ engeln zu trost
an in gelegt hat vnd hat in seiner na

tur das aller süsseste getōne vnd hat
das niemā geschehen kan. Dis alles
spricht Strabo der edel lerer über das
erste büch Moysi. Darnach so lere ich
dich vō d engel woung. wan es spricht
Richardus das die engel all zyt vnd
all stund wouent bey dē mensche: dar
umb dz sy sy lereht himlich vnd gōe
lich leben. Das spricht der in dē büch
des vermüschetē tromes. Es spricht
auch Augustinus über das euangelium
Mathei. Es ist ein grosse würdigkeit
als bald ein yegklich seel geschaffē ist
das ir den zūbant zūge syget würt ein
engel der bey ir wone vñ ir hūte. Wie
vnd wo aller heilige woung sey in dē
ewigen leben / sol ich dich liebhabēde
seel nun lereht: so wise ich dich vor all
also. Augustinus spricht vñ vil lerer
mit im das alle menschen darumb
vō got geschaffen seind das sy der bö
sen engel schar erfüllen sollent in dē
nun kōren der engel.

Wie vnd wo aller heiligen wo
nung sey in dem ewigen leben.

¶ Aller heiligen woung ist
nach dē ein yegklich mēsch
me vnd mīnder verdient:
als Gregorius spricht in
seiner lere einer. Der nechst
vor mir mein gesel der .xxviii. alte hat
dich liebhabēde seel wol gelert dz mar
terer vñnd lerer vñnd megt allem be
sitzen den lon des krōnlins der doch
hundertfaltig ist vnd der aller grōste
vnd sagt dar an war nach aller lerer
memung / doch nach der lerer weisung
sol man yegklichen heiligen setzen in
die woung seines verdienten lones:
als Jesus christus spricht in dē euan
gelio. Gib yegkliche arbeiter dz er ver
dient hat ein als dem andern. Wan
aber der heiligen zwölffortē Jesu cri
sti vnd die vier euangelisten den breiß

billich tragen solent vor allen heilige
darumb dz sy martyrer vnd lerer vñ
ein gruntsfeste gewesen seind so sol man
in geben die aller höchste wouung der
aller höchste engel seraphin. wan die
engel seraphin seind gott aller nechst/
die ersten die volkömesten vñ die höch
sten got nüssende in der jüngsten lieby
die er geben mag einer beschlossen na/
tur nach seiner müter Maria: vñnd
als die zwölffboten got geert hond vff
erden für alle heilige: also ist jr wouung
die aller höchste in hymelrich vñ auff
erden zü binden vnd zü enbinden. Er
gab in gewalt über gesunde vñ sieche:
vnd über lebendig vnd todten: vñnd
über engel vñnd tüfel: vnd über alle
künst vnd weißheit: vñnd das sy alle
sproch wol reden kundent. Er gab jr
auch des aller ersten seinen heyligen
fronleichnam: vnd wisset sy zü den er
sten priestern: darumb das sy seynen
fronleichnam fürbas geben möchtent:
vnd hat jr auch geben gewalt an de
jüngsten tag vntzyl zü sprechen über
güt vñnd über böß. Dis alles stat ge/
schriben in dem euangelio: vnd darumb
wan got die zwölffboten vnd die vier
euangeliste also geert hat in zyt für al
le ander heiligen: so ist jr wouung die
höchste wouung in ewigkeit mit den
Seraphi die got sehent schouwent vñ
niessent in der aller würdigisten contē/
placien götlicher lieby die sich aller
zytlicher ding eynent durch gotes wil
len in weltlicher bekümmernuß gar
ledig stonde: vñnd jr hertz vñnd jr ge
müte innen vnd vssen allein got erge
bent in gantzer lieby vñnd in allen sa
chen jr leben glich ziehent den heiligen
zwölffboten den würt dz krönlin mit
den zwölffboten. Das spricht Augusti
nus. Der heilige Franciscus was der
menschē eins der in alle wiß fürte das
volkömen lebe der heilige zwölffboten/
vñnd darumb erschein der Seraphin

einer vß de selben for aller Seraphin
vñnd truckt in in die fünff zeichen der
lieby: do mit er in Jesu Christo gebri/
derte: vnd erzeiget jm das er gehören
solt in die wouung der Seraphin mit
den zwölffboten. Darnach ist die an
der wouung der heiligen martyrer in
dem for der Cherubin: wan cherubin
ist als ein volkömen durchlichtunge
götlicher glesse do die heilige martyrer
zü rument in der ersten warheit: wan
wenn sy jr blüt in götlicher lieby vn/
schuldiglich vergiessent durch Jesu
Christi willen: vñnd gedultig seind in
allem leiden: vñnd got bitten für die
die in das lyden an thunt: als Jesus
Christus ihet an dem fron krütz: so ver
dienent sy das krönlin vnd künene
in die wouung der Cherubin. In dise
wouung gehören alle die die in hertze
vnd in gemüt mänger ley groß lyden
hond vnd vil widerwertikeit: vnd ge/
dultig dar jm seind: vñ got danckbar
seind in jrer strengheit vnd zwangsal
auch die vß hertzen mitlide hond mit
jren nechsten die sy wissent in trübsal
vnd in durchechtung vnd in scharpf/
sem lyden: vñnd auch die die jr syent
lieb hond vnd got für die bitten die sy
hassent: vnd vmb vnschuld hert vnd
vast kestigent. Das spricht Gregorius
vnd mit jm Bernhardus vñ Cypria
nus: wann es ist gar vil grösser mar
tyrer die gar vil grösser lyden hond an
jren selen: dan das sy jr blüt vergies/
sent an dem leib. Es ist die dritte wo
nung in dem reich gottes der heiligen
megte vnd der junckfrauen in dem
thron des foris: dar jm got selber sei
nen sessel gesetzt hatt: alle reine luter/
keit zü volbringen. Vnd die wouung
gehört billich allein den megren zü die
do reine vnd vnzerstört seind an jrem
leib: vnd luter vñnd selig in de hertze
vñnd götlich in jrem gemüt: vñnd
vnuerworen an jr conscienz: vnd ein

vnuermüscheten willen tragēt zū got
Von de Ambrosius spricht in de büch
von den mekten. Wer mag die schön
vnd die gezierd der mekte volrūmen
die der ewig künig lieb hat/vnnd von
dem ewigen künig geweiht vnnd ge
krōnet werdent/vnnd von got allein
geheiliget. Got hat in mektlicher rei
nigkeit ein sollich wolgefallen das sy
gottes tempel ist vnd von mektlicher
reinkheit do wolt gott geborn werden.
Mektliche luterkeit die übertrifft alle
menschliche natur/vnnd strebet über
die engel. Es spricht Ciprianus in de
büch von den mekten. Mekte seind
schwester der engel/übertrēterin der vn
tugēt künigin aller tugent/ besitzerin
alles loblichen lones: darumb so ge
hört in zū die wonig des throns/wan
sy volgent dem vnschuldigen lemlin
nach in alle wonung do es hin wädelt
vnd mit im die die alle mektliche lu
terkeit vnnd reinkheit behaltent in die
weis so do vor geschriben stat/vnnd
hond das krōnin hundertfaltiges lo
nes. Die vierd wonung ist der heiligen
kerer in dem kor der herschafft od der
herlichkeit vnd der ampt ist das sy dz
heilig gotz wort gießen in alle vnder
thron mit götlicher krafft vnd mit göt
licher lere vnnd mit heiligem leben/
vnd mit gütem bild alle tugent leren
vnd weisen/vnd vntugent verbieten
vnd hassen/wan mit heiligem leben
vnnd mitt götlicher lere pflantzet ein
kerer genad vnnd lieby in die mēschen
do mit sy das ewig leben verdienē mit
gent. als Ambrosius spricht über den
psalter. Solliche lere seind Jesu cri
sti brüder der in dem euangelio gespro
chen hat. Der do leret vnd die lere mit
den wercken volbringet der würt groß
geheissen in dem himelrich. In de kor
der herschafft gehörtent alle die men
schen die das gotz wort hören vnd es
behaltent: vnd als vnser herr spricht

in dem euāgelio: vnd die es erent als
den fronleichnā Jesu christi. als auch
Augustinus spricht: vnd auch die die
nacht vnd tag ein benügin seind vnd
im leben in gedencen/ in worten/ in
wercken/ vnd in aller zūgehörde/ vnd
die seind aller mengtlich weiser vnnd
vfrichter vnnd vreyler: als Johan
nes Trifostomus mit de guldin mund
über dz euangelium Marthe spricht.
wann wer götliche lere nit: so wer der
dienst gottes bald zergangē vnd auch
der christen glaub vnd alles das dar
zū gehört. In de vorgenamē vier wo
nungē gibt got dz krōnin hundertfal
tiges lones die dar zū erwelt seind: als
ich dich liebhabēde seel vor gelen hon.
Die funffte wonung ist in dem kor der
fürst engel: vñ dar inn gehörtent kaiser
künig/ hertzogen/ fürsten/ grofen vnnd
fryen/ vnd alle die edlen die wyrt wan
vnd weisen vnd allen jrē vndertonē
fird vnd genad machent vn die chri
stenheit beschirmen: in die wonig ge
hörē auch bebst vñ bischöff vñ prelatē
der cristenheit/ vnd alle geistliche lūte
die jr vndertonen seliglichen wisent
nach gottes lob vnd jr selen heil: als
Gregorius spricht. In die selben wo
nung gehörtent alle geistliche mēschen
es syent man oder frauen die der ge
horsamkeit ein benügin seind/ vnd ar
mit gedultlichen lydent vnd reink
heit jres leibes haltent/ vnd alle zūge
hörung jres geistlichen lebens volfü
rent nach dem aller besten: als Dyo
nysius spricht. Die sechste wonung ist
in dem kor der gewaltigen engel: als
Isidorus schreibt: vnd in die wonung
gehörtent alle die die on vnderloß durch
der werheit willen wogent leib vnnd
güt vnd darumb leident durch hechtig
Auch gehörtent in die wonung alle die
die do böser vnd tūfelischer befo:ung
vnnd ansechtung stercklich widersire
bent vnnd der welt versūchung vnnd

trügnis nit achtent / vñ item eygner
Leib vñ fleisch erweret alle vnzimliche
freuel In die wonig gehöret alle gute
witwen die sich got ergent zūmal vñ
im dienent tag vñnd nacht / als vns
lert das euangelii von frauw Anna
der weissagin die do Jesum christū in
de tempel enpfing: vñ die witwen ha-
ben sechzigfaltige lon / auch gehört in
die selben wonung einsidel vnd wald
brüder vñ klöserer vñ klöserin vnd
alle die die in selber vffsetzēt all streng
lichkeit vnd mangerley übung der gar
vil ist. Dis alles schreibt Dionysius
vñ mit im Bernhardus vñ Gregori-
us. Die sybende wonung ist in de kore
der krefftigen engel den hatt götliche
krafft den gewalt gelübe das sy grosse
zeichen vñ wunder volbringēt wider
die natur: als die priester die auß brode
den fronleichnam Jesu christi segent /
vnd auß wein vñ wasser das heylige
blüt mit leib vnd seel vnd mit seiner
gotsheit krefftiglich vñ himelrich har
ab bringen: als do von wolgeleret hat
mein gesel der .xj. alte / priester vñnd
bichter thunt die zeichen vnd wunder
das sy alle sündent empfindent vñ irē
sünden vnd vñ der helle sun machent
ein himel kind / wan sy enbinden den
sündent uō tusenterley banden. In die
wonung gehörent alle die die rüwe vñ
leid hond vñ die sünd / vnd bichtend
vñ büssent als vil sy kündent vñ mü-
gent. Auch alle die zūmal jr züner-
sicht mit gantzem hertzen in got legēt
als die Propheten geleret hondt. Die
achtent wonung ist in dem kor der kün-
denden engel dar ein gehörent all Pro-
pheten vnd Patriarchen: die vns in d
alten ee verkündet hond mit figuren
vnd weissagen alles das das sich in
warheit in der nūwen ee vergangen
hat vnd nach dem gelebt hond / vñnd
es gelaubt hond: in die selben wonig
gehörent getrüwe ee lüt vnd getrüwe

arbeiter vñd arbeiterin / vñ auch alle
die die sich in it rechtem glauben sond
benügen vnd lützel gütes gethūn mü-
gent vñ sich doch hütent vor sünden
so sy aller best künde vñ mügent / wann
es spricht Augustinus. Der schlechte-
lichen wandelt d wandelt wol vñnd
sicher. Die nūnde wonung ist in dem
kor der nidersten engel die der mensche
hütent vñ d dörrer / stet / bürg / lender /
vñ reich: als Gregorius spricht vñnd
ander lerer. In die wonig gehörent al-
le die vnschuldigen vñ kleine kindlin
die nach dem tauff verfarent in dem
verdienen das in Jesus christus ver-
dienet hat vnd in seim leiden. Dō de
auch Jesus christus spricht in de euan-
gelio. Es sey dan das jr werdent als
die vnschuldigen kindlin so kōment jr
in dz himelrich mit / vñ der sich aber de-
mütiget als die kind der ist d grōst in
de himelrich: vñ d ein sollich kind en-
phohet der enphohet mich vñ hütent
auch dz jr der kinder keins verschmo-
hent: wan ich sag eüch für war das jr
ein engel segent on vnderloß vñ mei-
nes vaters antlüt der in de himel ist.
Dis alles meint vnser her Jesus chri-
stus das die mēsche die sich haltēt hie
i zit vnschuldlich vñ schlechlich
vñ on sünd vñ in tugētricher übung i
alle götliche wolgefallen die seind gar
groß geschetzt in dem ewigē lebē. Dis
seind alle wonungē des ewigen reichs
als die lerer schreiben: vñ ist mit me
wonung do: dann so vil yeglicher
heylig vñnd engel sich benügen hat
in seiner wonung das er vñnd got ver-
dienet hat. Nun hast du liebhabende
seel von mir vier vñd zwentzigsten al-
ten wol verstanden das in dem huf
des ewigen vatterlands vil wonung
seind: vñ auch mangerley widerlegüg
vñ löne die die seligē anders vñ an-
ders verdienet hond: vñ darumb wann
vns got sein rich feil gemacht hat als

Augustinus spricht in dem büch von dem geist vnd der selen: so solt du es kauffen vnd sich nit dar an dz es über alle die maß kostbar ist vnd das laß dich nit erschrecken das du es schühen oder fliehen wellest oder sollest: wann es giltet also vil als du geleyst magst vnd hast du aber kein güt so gib dich selber vmb das reich: wan der kauffman ist got vnd dir der aller liebste vnd werdeste. Liebhabende seel dz ich xxiiij. alt dich gelert hab das sol dich billich reizē dar zū das du billich vñ frölich besitzest mit allen heilige vnd engelē den guldin thron mit aller d̄ Übung als dich die. xxiiij. alten mein gesellen vor mir geleret hond/ in alle die weis do mitt du den guldin thron wol vnd würdiglich besitzē magst Vnd merck wol was Bernhardus spricht über der lieby büch. Die almechtige driualtigkeit hat vnseren somē gesant in vnser erdrich/ die frucht wir schneiden sollent in dem himelreich vnd sy do messen sollent in gott ewiglich/ wann der ewige vater hatt vns gesant das krönlin vnd den somen des himelbrotes: der sun hat vns bracht den regen aller warheit: aber d̄ heilige geist gibt dar zū tugent vñ sunnen vnd glast aller götlichen lieby: got der vater gibt vns von seiner almechtigkeit die genad in aller Übung: der sun gibt vns dz mittel seiner weisheit in aller krafft: aber der heilig geist gibt vns die beschliessung seiner gütheit nach ewiger sicherung: dar zū lerent vnns die engel blichheit in got/ die zwölffotten besagung des glaubē die martyrer krafft vnd gedult in lyden: die bichter vnd priester alle gerechtiket: die junckfrawen alle reinkeit vnd luterkeit: die Patriarchen vnd Propheten alle zierlichkeit ewiges gütz darumb wir das ewig reich mit in besitzent: das du liebhabende seel denn

guldin thron mit allen heiligen engelē vnd auch heilige besitzē mügest als ich dich vor geleret hab: so schreib den spruch in dem seel den Augustinus spricht in de büch vō den nützen der rüwen. Er spricht: du solt ernstlich do hingehen vnd ylen do du ewiglich magst beliben vnd leben: wann hat ein mensch not vnd angst wie es sich ermeren müg in diesem zytlichen leben das im doch alle zeit nit bliben mag: vnd nit vil arbeit vnd sorgen vñ gedanken/ vñ nit wachen/ vñ nit gon vnd ston/ mit sitzen/ mit schlaffen/ vñ nit vil ander bekümerung/ vñ müß betrachtung vmb sein zeitliche narüg haben die weil er lebt/ in doch nit veruohet für siechtagen noch für ander gebresten/ noch für sterben: noch tusent malen me sol ein mensch seinen fleiß vnd ernst vnd alle sein begird vñ alle sein arbeit vñ alle sein meinüg dar zū thün das es doch ewig lebē gewin vnd findē müg: wan do ist kein sterbe noch vdruessen/ do ist kein sorg noch vnmüß aber do ist die höchste sicherkeit vnd die höchste seligkeyt/ vnd die edelste fryheit/ vnd die aller gemütsamste würdigeste genügsamkeit. Do würt auch erfüllet das das vnser herre Jesus christus spricht in dem euangelio Die menschen werdent den engelē gleich: die gerechten die glissent als die sunn. Dis alles spricht Augustinus. Aber Ciprianus spricht in einer epistel vō de sittä. Du seliger mensch du solt ein grossen jomer do nachhon wie du bald vnd behend on alles verziehen kömest in dem recht vaterland/ vñ in dein ewig heimet do du ewiglich blibē solt: vnd dar vß dich nieman getriben mag. Merck du seliger mēsch wie gar mit begirden dein got dein selbs wartet darüb das er dich frölich enpföhe vnd dich früntlichen vmbföhe: vnd nit vollem luste zū dir sprechen wil.



813/41

BIBLIOTEKA UNI. W POZNANIU



Inc. 130 9°

INKUNABULY